CODEX DIPLOMATICUS SILESIAE.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREINE FÜR GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS.

SIEBENTER BAND.

REGESTEN ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE.

DRITTER THEIL.

BIS ZUM JAHRE 1300.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1886.

REGESTEN
ZUR SCHLESISCHEN GESCHICHTE

NAMENS DES VEREINS

FÜR

GESCHICHTE UND ALTERTHUM SCHLESIENS

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. GRÜNHAGEN.

DRITTER THEIL.
BIS ZUM JAHRE 1300.
NEBST REGISTER.

BRESLAU,
JOSEF MAX & COMP.
1886.

Regesten
zur
schles. Geschichte.

1868-86.

Bibl. Kön. S 1067



x - 1736
1518 III
Bd. 7. Th. 3

o. J. o. T. (Zwischen 1279 u. 81.) o. O. Wenzel, König von Böhmen, giebt dem Günther von Troppau als Lohn für die seiner Zeit der Königin Kunigunde und ihm selbst geleisteten Dienste ein in der Troppauer Provinz liegendes Dorf unter der Verpflichtung, mit einem Streitrosse auf seine Kosten in der Troppauer Provinz, gegen Polen (Wladyslaw von Oppeln vergl. o. No. 1596) und Mähren (Herzog Nicolaus?) aber auf seine und der Königin Kosten Kriegsdienste zu thun. Im Falle der Verhinderung soll Günther zwei Knechte statt seiner schicken. O. Z. In dem Formelbuche des Henricus Italicus ed. Voigt Archiv. f. oestr. Gesch. Q. 29, 79. Im Anschlusse an die von Kopetzky (Troppauer Regesten No. 135 und 136 und Anm. 2 dazu) versuchte chronologische Feststellung ist dieser und der folgenden Urkunde hier noch nachträglich ein Platz gewährt worden, der allerdings nach der sonst festgehaltenen Praxis eigentlich bereits z. J. 1279 hätte gefunden werden sollen. [1648]

o. J. o. T. o. O. Wenzel, König von Böhmen, verleiht dem G(ünther) von Troppau mit Zustimmung seiner Mutter (Kunigunde) das Schrotamt in Troppau zu erblichem Besitze gegen einen jährlichen Zins von 10 Mk. Silber. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 79. vergl. No. 1648. [1649]

Zwischen 1281 u. 1285. o. J. o. T. o. O. Papst Martin IV. nimmt auf Bitte des Herzogs Heinrich das Benediktinerinnen-Kloster zu Liebenthal in den Schutz des heil. Petrus. Anführung einer späteren handschriftl. Chronik bei Görlich, Gesch. v. L. S. 6 u. 7. Anm. 1. Mit Rücksicht auf No. 1568 durchaus glaubhaft. [1650]

o. T. Lubschicz (Leobschütz). Nicolaus, Herzog von Troppau, Sohn des Königs von Böhmen Ottokar, verleiht den Bürgern in Jegerdorfe (Jägerndorf) zum Lohn dafür, dass sie ihn, als er in sein Troppauer Land kam, als Herrn aufnahmen und anerkannten, sowie um ihrer treuen Dienste willen, zur Verbesserung ihrer Stadt und zum Entgelt für die vor des Herzogs Ankunft durch Böswillige erlittenen Schäden 24 Hufen Waldes in seinem Erbgute Oppavicz (Tropplowitz) zwischen dem durch die villa Godesalci (Gotschdorf) fliessenden und dem Flusse Oppa zur Linken des Berges. Z.: Wocco von Cravar, Joh. herzogl. Truchsess, Zbyzlaus von Cchut, Conr. herzogl. Kämmerer, Beness von Lobenstein, Rüdiger Vogt von Leobschütz und die Bürger von L.: Herm. Rose, Walth. v. Sanuricz, Walth. v. Lysenticz, Tylo v. Krakau, Gerbotho, Hartemund. Aus einer Bestätigung K. Karls VI. bei Boczek Mähren unter Rudolf I. S. 79. und im cod. dipl. Morav. IV. 265 cf. unten zum 19. Sept. 1253.

Der päpstliche Legat Philipp von Ferno kommt nach Schlesien. Ann. Grissov. maj. Mon. Germ. XIV. 541. Ann. Cisterc. in Henrichow Spalte A. ebendas. 545, dagegen Spalte B. ebenso wie die Ann. Cracov. compil. ib. 605 z. J. 1282, vergl. die Urkunden vom 14. und 21. März 1282.

Durch 2 Jahre Hungersnoth in Polen und Böhmen und in Folge davon grosse Sterblichkeit. Dieselben Quellen wie vorher auch wiederum mit der angeg. chronolog. Verschiedenheit.

Gerard, Propst zu Miechow, stirbt. An seine Stelle wird Hugo gewählt, der viele Brüder nach Neisse geführt hat. Nakielski Miechowia 206 u. 222; mit den Anführungen über die Neisser Hospitalmeister in Stenzel Ss. II. 384 schwer in Einklang zu bringen, wenn gleich die unten anzuf. Urk. vom 27. Okt. 1281 als unecht ihre Beweiskraft eingebüsst hat.

Die z. d. J. in Ledeburs Archiv I. 341 abgedruckten Nachrichten über den Bergbau bei Löwenberg, aus der Feder des fabulirenden Bergemann stammend, sind durchaus unglaubwürdig.

Die Nachricht über Zuckmantel z. d. J. bei Widimski, Städtewappen des öster. Kaiserstaates III. 19. ist sicherlich Nichts als eine willkürliche Annahme, aus dem Inhalte der unten zum 6. Sept. 1281 angef. Urk. abgeleitet.

Jan. 25. convers. S. Pauli. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht seinem Vogte Lutolf die von demselben erkaufte Vogtei in Glogau nach dem Breslauer Rechte, zu welchem die Stadt ausgesetzt worden ist, mit dem dritten Pfennige vom Gerichte, der Zollfreiheit für 2 Wagen und 1 Schiff auf der Oder innerhalb der Lande des Herzogs, der Hälfte der Oder-Mühlen, welche er in Gemeinschaft mit dem Herzoge erworben hat oder wird erwerben können, der Badestube, dem Zinse vom Schlachthause, 3 Fleischbänken, 3 Brotbänken, 6 Tuchkammern und dem bei dem Jahrmarkte einkommenden Zinse von 2 Tuchkammern und 2 Verkaufsstellen von Reichkrämern. Z.: Nicol. Scholasticus und herzogl. Kanzler, Graf Dietrich Castell. von Glogau, Graf Mrotsco von Wiesenburg, Graf Strediwoyus, und dessen Bruder Dersco, Beide genannt Kobulaglova, Gebehard herzogl. Palatin genannt de Grabe, Jak. Sagensconis herzogl. Protonotar. Ausgef. durch den Hofnotar Nicolaus. Aus dem Or. mit dem grossen S. des Herzogs im Glogauer Stadtarchive bei Tzschoppe und Stenzel S. 396. Unbrauchbarer älterer Abdr. bei Worbs neues Archiv I. 94. [1652]

Jan. 25. in die convers. S. Pauli. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, als er mit seinem Heere gegen seine Brüder Polco und Bernard vorrückte, auf die Klage des Abtes von Leubus Hartlib über die durch die herzogl. Kriegsleute dem Stifte angethanen Schaden diesem Letzteren sein Dorf Domaslowicz (Domsel) zwischen Olsnicz (Oels) und Milichz (Militsch) als Entschädigung gegeben zu haben sammt allem Zubehör, ausgenommen nur die Blutgerichtsbarkeit, welche des Herzogs Richter verwaltet. Die Strafgelder soll in allen Fällen der Abt erhalten.

Z.: Wilhelm Bischof von Lebus, Gottschalk Abt vom Sande, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Peter Protonotar, Sifried von Baruth, Jacob professor legum. Ausgef. durch den Hofnotar Balduin. Staatsarch. ältestes Kopialb. von Leubus p. 119. [1653]

Febr. 9. Septuages. Baritsch (bei Jauer). Herzog Heinrich IV. nimmt die zu einer Berathung eingeladenen Herzoge Heinrich von Liegnitz, Heinrich von Glogau und Premisl von Grosspolen gefangen und führt sie nach Breslau, wo er sie in strenger Haft hält. Ann. Polonor. I. M. Germ. XIX. p. 646. Den Tag, den Ort und manche nähere Einzelheiten hat nur Dlugosz lib. VII. col. 822. In Folge davon macht Herzog Lesko von Krakau, unterstützt von dem Pommernherzoge Mistwoy, einen Einfall in das Fürstenthum Breslau, der bis zu den Vorstädten Breslaus Alles verwüstet, jedoch die Befreiung der Gefangenen nicht zu erzwingen vermag. Premisl erkauft seine Freiheit durch die Abtretung des Wieluner Landes, welches Heinrich IV. als ein seinen Vorfahren zu Unrecht abgenommenes Gebiet beansprucht, die Herzöge von Liegnitz und Glogau durch das Gelöbniss, Heinrich IV. gegen jeden Feind mit 30 Lanzen zu Hilfe zu ziehen und Stellung von Geisseln. Dlugosz a. a. O. Dass bei allen drei Fürsten die Gefangenschaft nicht allzulange gedauert, zeigen die von ihnen noch im Verlaufe desselben Jahres ausgestellten unten anzuführenden Urkunden.

Febr. 11. 3. id. Febr. Hlupchizho (Leobschütz). Chunegundis, Königin von Böhmen, Herrin von Troppau, bestättigt unter Einrückung von Ottokars Privileg vom 17. Nov. 1259 (oben No. 1033) den Johannitern das Patronatsrecht der Kirche, den Zehnten vom Fruchtzehnt, die zehnte Woche vom Zoll und den Zehnten des herrschaftlichen Zinses in Leobschütz. Z.: Zawissius Burggr. von Grätz, Wokco, mag. Wernher. Orig. mit dem grossen S. der Königin im Grossprioratsarchive zu Prag. Die Abdrücke bei Boczek Mähren unter König Rudolf S. 79 und im cod. dipl. Morav. IV. 264 lassen das Datum aus. [1654]

März 18. 15. Kal. Apr. Löwenberg. Bernhard, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, bestättigt den Johannitern auf die Bitte ihres Präceptors in Deutschland und Polen Hermann v. Brunshorn zur Hilfe für das heilige Land das Patronat der Kirche zu Löwenberg. Z.: die Ritter Steph. von Würben, Tyzo de Hoberc, Pet. de Prato, Eberhard de Schyldauwe, Heinrich genannt Corrigia, Mattheus, Tymo de Pozerne Marschall, Berthold Pfarrer von Löwenberg, Berthold Pfarrer de Ostrozen, Bruder Heinrich Prior von Heimbach, Bruder Chunrad genannt Thuringus, Bruder Tylmannus, Tammo Vogt von Bunzlau. Abdrücke bei Sutorius Gesch. von Löwenberg II. 46 und Heyne Bisthum Breslau I. S. 302. Vorstehendem Auszuge liegt eine Boczeksche Abschrift aus dem Originale im Grosspriorat zu Grunde. [1655]

März 18. 15 Kal. Apriles. Löwenberg. Bernhard, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, schenkt den Johannitern auf Vermittelung ihres Grosspräceptors in Deutschland und Polen den Ort callidus fons genannt (Warmbrunn) mit 250 Hufen etc., und verkauft dazu noch hundert Hufen um 100 Mk. und 2 Fässer Wein, und gewährt mansio-

nariis seu colonibus von dem Augenblicke ihrer Ansiedlung an Steuerfreiheit auf 20 Jahre. Z.: wie in 1655, nur dass Matheus als Ritter und Bertold hier als Pfarrer von Löwenberg angeführt wird und andrerseits die Reihe der Z. mit Chunrad dem Thüringer abschliesst. Or., dessen S. verloren Staatsarch. F. Jauer 85a. [1656]

März 25. annunc. b. virg. Ratibor. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, verleiht mit Zustimmung seiner Gemahlin Eufemia und seiner Söhne, dem Bruder Cunrad und seinen Brüdern vom Cistercienserorden 100 grosse fränk. Hufen von den Grenzen des Dorfes Lubna an auf der Mährischen Grenze nahe den Flüssen Extrania (Ostravia) und Sitina zur Erbauung eines Klosters und zur Besiedlung nach ihrem Gefallen, auch das Recht dort Mühlen und Schenken nach ihrem Gefallen anzulegen, auch alle Nutzungen unter alleinigem Vorbehalt des etwa dort zu findenden Goldes, Salzes und Silbers. Z.: Arnold Notar, Graf Heinrich Unterkämmerer von Teschen, Graf Semian, Kapellan Jacob. Ausgef. durch den Clericus Unebosus. Aus dem Or. im Wiener Staatsarchive im cod. dipl. Morav. IV. 244 mit der irrthümlichen Datirung in der Ueberschrift idibus Martii. [1657]

April 3. 3. non. Apr. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verspricht dem Abt Friedrich von Heinrichau und dessen Convente, si eundem abbatem et fratres ipsius conventus aliquis impediverit, vel molestaverit pro hiis que in claustro eorum sunt per nos deformata ipsos ab omni impedimento liberos facere volumus et penitus absolutos, entlässt den Abt der während des Herzogs Gefangenschaft übernommenen Bürgschaft für 80 Mark gegenüber seinen Vettern (Bolko und Heinrich von Liegnitz) und giebt dem Stiftsgute Sonewalde (Schönwalde) auf 6 Jahre volle Freiheit von allen Steuern und Lasten. Z.: Bernard von Kamenz, Propst von Meissen, Pet. Protonot., Mich. de Sosnicz, Sifrid de Baruth, Rulco de Biberstein, Sambor Kast. von. Krossen, Jac. professor legum., ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus den Or. mit dem Siegel des Herzogs (Rücksiegel S. H. IIII.) im Staatsarchiv Heinrichau 18 bei Stenzel Gründungsb. von H. S. 177. [1658]

April 3. f. 4. a. Palmarum. Breslau im Minoritenkloster. Wilhelm, Bischof von Lebus, urkundet, dass vor ihm Conr. de Thethowe bekannt habe, den Zins in villa Schonowe von Kloster Marienstern nur auf Lebenszeit als Leibgedinge zu haben. Z.: Bruder Thilimannus Komtur in Lossen, Bruder . . . . Komtur in Tinz, Heinrich Schenk von Apolda, Nicol. von Rosenbach Ritter, Heinrich Pfarrer in Camenez (Camenz i. d. Ob.-Lausitz), Joh. de Puschowa. Aus dem Or. in Marienstern abgedruckt in der nur bis zu einigen Bogen gediehenen zweiten Abtheilung von Köhlers cod. dipl. Lus. S. 13. [1659]

April 16. 16 Kal. Maji. in Kloster Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass vor ihm und seinen Vasallen sein Diener Dersko de Osten et isti fratres de Baltz, Vanitii: Dersko, Heinricus et Doles domini de Corentzk, Nicolaus et Pasko de Mocydlnitz und Erbherren in Orsk (Urschkau) einen Vergleich geschlossen haben, betr. den Wald Belewo und die Wiesen am Oderufer

von den Grenzen von Baltz (Oder-Beltsch) bis zu denen von Ravinov (Rabenau) que vocantur Lysice. Nicol. und Pasko wiesen nach, dass der Wald Belewo und die erwähnten Wiesen von alters her erblich zu Urschkau gehören, und die Uebrigen gelobten, sie in diesem Besitze nicht zu stören, wie denn überhaupt eine Conventionalstrafe von 10 Mrk. auf jedem Bruche dieser Uebereinkunft steht. Ferner haben Nicolaus und Pasko erwiesen, dass sie Urschkau frei von allen Lasten besitzen, ausser dass zur Abwehr eines feindlichen Heeres einer der Brüder nach besten Kräften dem Herzoge beizustehen verpflichtet ist. Zins zahlen sie von 3 Hufen, je einen Vierdung mit Rücksicht auf den jährlichen Wasserschaden (der Text ist hier augenscheinlich verderbt). Sie haben ferner ihre Berechtigung zur freien Fischerei in der Oder innerhalb der Grenzen ihrer Güter sowie zur Jagd nachgewiesen. Auch haben dieselben volle Jurisdiktion und dürfen selbst nur vor dem Herzog belangt werden. Ihre Unterthanen sind auch frei von allen Lasten speciell in vaccis (sic!) et naras. Z.: die herzogl. Ritter Oleslaus v. Osten, Dirsco de Strupin, Barth. de Damascyn, Bogusca de Stvolvo, Sulco de Succolowe und Jordan herzogl. Notar, Ausfertiger des Briefes. Die hier zu Grunde gelegte Abschrift etwa aus dem Ende des XVI. Jahrh. in dem Copialbuche des Staatsarchivs sub sign. D. 390b. p. 26 (zweite Paginirung) ist, obwohl gleichfalls an Fehlern leidend, doch vorzuziehen derjenigen, welche Graf Stillfried in Ledeburs Archive III. 161 abgedruckt hat, wo gleich im Anfange eine ganze Zeile ausgefallen ist und die Namen vielfach entstellt sind. Vergl. unten zum 16. April 1290. [1660]

April 25. 7. Kal. Maj. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass, nachdem in Folge der Anschwellung des Oderflusses die Brücke über die Odriza und die, welche nach dem Dome führt, eingestürzt waren, ein Streit zwischen dem Abte des Sandstiftes Gotsalcus und dem herzogl. Tribune Dobeslaus (die cop. auth. haben Debeslaus, das Repert. Hel. gar Boleslaus) über die Oderfähre entstanden ist, dass aber der Herzog nach Einsicht des von dem Abte in originali producirten Privilegs Heinrichs I. von 1251 (oben No. 365) sich überzeugt habe, dem Stifte stehe das Fährrecht auf der Oder bis zur Weide zu und deshalb der Tribun mit seinen Ansprüchen abzuweisen sei. Der Abt soll auch das Recht haben mit seiner Fähre auf beiden Ufern, wo es ihm bequem ist, landen zu lassen. Z.: Bernhard genannt von Kamenz Propst von Meissen und herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Rathslaus Kast. von Ritschen, Pacoslaus, Andr. von Würben, Sambor, Barth. Unterschenk, Lorenz Unterrichter, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Staatsarch. Breslauer Landbuch B. f. 37, ältestes Sandstiftskopiar (cop. authent.) No. 10. [1661]

April 25. 7. Kal. Maj. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vidimirt für das Sandstift das demselben einst 1231 (oben No. 365) ertheilte Privileg über die Oderfähre, vgl. auch No. 1661. Z.: Bernard von Kamencz Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonotar, Radslaus Kastell. von Ritschen, Heinrich Senco

(= Schenk, pincerna) von Apolda, Barth. Unterschenk. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Staatsarchiv Rep. Heliae 492. [1662]

April 29. 3. Kal. Maj. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Mathias, herzogl. Notar, und Konrad, Sohn des Egidius von Smarchow (Schmortsch), einen Gütertausch gemacht haben, so dass Mathias vor dem Abte von St. Vincenz Wilhelm 6 Hufen in Bancow (Bankau) mit der auf 24 Mark geschätzten Sommer- und Winteraussaat gab unter Hinzufügung von 60 Mk. reinen Silbers Breslauer Gewichtes, wogegen Konrad dem Mathias $5\frac{1}{4}$ Hufen in Schmortsch gab mit Zustimmung seiner Söhne. Diese $5\frac{1}{2}$ Hufen ebenso wie die andern Hufen, welche Mathias daselbst von Bischof Thomas gekauft hat, befreit der Herzog von allen Lasten und Diensten. Z.: Jasco genannt Monchicz, Otto genannt von Biberstein, Nic. Rufus, Lorenz Unterhofrichter, Arnold genannt von Polcow, ausgef. durch den Kapellan und Hofnotar Balduin. Staatsarchiv. Beglaubigte Abschrift vom J. 1717 in Katharinenstift No. 1650. [1663]

Juni 25. in crast. St. Joh. Breslau. Bischof Thomas II. exkommunicirt die Bauernschaft von Stolz (bei Frankenstein), weil sie dem Pfarrer von Zadel den Zehnten vorenthalten. Angef. in der Urkunde vom 24. November 1281 vgl. unten.

Juni 27. f. 6. infra 8vam Joh. bapt. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr in Liegnitz, urkundet, dass vor ihm der Ritter Dirsco, genannt de Domancz, an Wernher Schartilczan, Bürger von Breslau, verkauft hat sein Dorf Bogdaschawicz (Puschwitz) im Neumarkter Weichbilde, und erklärt dasselbe für frei vom Rossdienst und allen Lasten auch dem Landgerichte, nur die Halsgerichtsbarkeit sich vorbehaltend. Z.: Ycho, Heinr. de Provin, Gunther v. Biberstein, Peter v. Gusik, Herm. Buch, Herm. de Ronow, Berth. v. Borow, Themo de Poserne und Friczco v. Jerschow herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Staatsarch. ältestes Landbuch des F. Breslau A. f. 6. [1664]

Zwischen Juni 29. u. Juli 6. infra oct. Petri et Pauli apost. Schweidnitz. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, ertheilt im Interesse seiner Bürger von Schweidnitz dem Erbvogte daselbst Heinrich die Befugniss, alle Ritter, Söhne von Rittern, Lehnsleute, Diener (Ministerialen), Vögte, Bürger, Schulzen, Bauern und alle Andre in Schuldsachen vor Gericht zu fordern und den Bürgern von Schweidnitz, die deren Gläubiger sind, in Geld oder Pfand zu dem Ihrigen zu verhelfen, was der Vogt ausführen soll, als ob es der Herzog selbst in Person wäre. O. Z. Bei Tzschoppe und Stenzel 397 aus einer neueren aber guten Abschrift im Schweidnitzer Stadtarchive. Das Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Herzogs im Stadtarchive zu Schweidnitz. [1665]

Juli 2. Processi et Martiniani. Neisse. Bischof Thomas (II.) von Breslau trägt den Erzpriestern und Vorstehern der Kirchen in seiner Diöcese auf, das Volk zur Spende von Almosen für das Hospital der sororum leprosarum zu Neumarkt zu ermahnen, in Erwägung, dass die nächste Umgebung durch Krieg verwüstet dem Hause keine Hülfe gewähren

könne. O. Z. Or. mit abhangendem (Grotefend Sphragistik S. 20.) beschädigtem Siegel des Bischofs. Staatsarchiv F. Breslau 493e. [1666]

Juli 13. Marg. virg. Hyrzberc (Hirschberg). Bernhard, Herzog von Schlesien, verleiht den Johannitern in Striegau, damit dieselben contra prophanos et blasphemos desto tapferer kämpfen, 100 Hufen, gelegen infra aquam que dicitur Zachun ubi excaturit ex parte una et Plessenam ex parte altera auf beiden Seiten des Ufers mit allem Zubehör. Z.: Herzog Konrad von Steinau, dom. Steph. von Würben, Pet. de Landescron, Pet. de Prato, Ebrhard de Syldow, Mathyas Kast. von Wlen (Lähn), Wolphard, Thommo genannt de Rachnow, Bruder Conr. dictus Thuringus. Ausgef. durch den Scriptor Boguphal. Or. mit dem Siegel des Herzogs (stehende Figur) im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1667]

Juli 15. id. Jul. Ottmachau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass sein dilectus frater Premisl, Herzog von Grosspolen, das von dem Ritter Jeschov genannt Queliz gegen das Erbgut Lagephnici oder Droszice bei Jutrossin (Jutroschin im Posenschen) eingetauschte Gut Jaschoczel (Jäschgüttel bei Breslau) durch den gedachten Ritter als seinen Bevollmächtigten hat verreichen lassen dem Bürger Reinold, genannt de Stregom (Striegau), zur Belohnung der Dienste, welche der Letztere dem Herzog Premisl und den Seinigen tempore necessitatis (vielleicht ist die oben erwähnte Gefangenschaft des Herzogs gemeint) geleistet hat. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Radzlaus genannt Dremlik, Heinrich v. Kithliz, Schambor, Barth. herzogl. Unterschenk, Raschco Dremlik, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or., dess. Siegel verloren, Staatsarchiv F. Breslau 418d. [1668]

Juli 17. 16 Kal. Aug. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit die Besitzungen des Hospitals (der Kreuzherren) zu Munstrberk (Münsterberg), nämlich $4\frac{1}{2}$ grosse Hufen, die Gehöfte, Gärten, Bauplätze, die Mühle mit dem jährl. Zinsertrage von 5 Vierdungen von allen herzogl. Steuern und Diensten unter der Bedingung, dass „pro peccatis nostris“ jährlich ein Siecher dort verpflegt werde. Z.: Bernhard von Kamenz Probst von Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Joh. Pfarrer von Münsterberg, die Ritter Heinr. Senco de Apolde, Czemco de Strelin, Conr. Vogt v. Münsterberg. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) Staatsarchiv Breslau Kreuzherren 19a. [1669]

Aug. 8. i. d. Ciriaci. Posen. Premisl, Herzog von Polen, giebt dem Grafen Jascho, des Paulus Sohne, das Erbgut Droszici (bei Jutroschin) und empfängt dafür Jascotle (Jäschgüttel bei Breslau), welches er dem Bürger Rinold erblich verleiht. Z. nicht schlesisch. Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzischen Sammlung des Staatsarchivs rubr. Handschr. I. 1a. vergl. oben No. 1668. [1670]

Aug. 9. 5. id. Aug. ind. 10. p. a. 2. Martini IV. bei dem Kloster Henricov (Heinrichau). Philipp, Bischof von Fermo, päpstlicher Legat, giebt dem Bruder . . . . Prior und Provinzial der Predigerbrüder in Polen, mit Rücksicht auf die Grösse der bischöflichen Diöcesen und die vielen Geschäfte

der Bischöfe, die Erlaubniss, aus jedem der Convente einen Bruder zu ernennen, der bei schweren Verbrechen (Blutschande, Ehebruch, Zauberei und dergl.) die Absolution ertheilen darf, doch soll diese Weisung nicht publicirt werden, sondern nur Jedem der Betreffenden einzeln mitgetheilt werden. Or. dessen Siegel verloren, im Archive der Dominikaner ad S. Trinitatem in Krakau. [1671]

Aug. 11–18. infra oct. b. Laurentii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verkauft der Stadt Liegnitz um 50 Mk. ein Stück Feld zur Viehweide, sich ausdehnend der Breite nach zwischen Phaphindorf (Pfaffendorf) und Ryschatar (Rüstern), in der Länge zwischen der Stadt Liegnitz und Babinmos (unbekannt), sowie den Weg dahin und die Gräserei im herzogl. Walde. Z.: Yono, Gunth. de Bibirstein, Heinr. de Provin, Pet. de Gusich, Hartmann de Ronowe, Themo Marschall, Berth. v. Borow. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Frixscho. Aus dem Or. des Liegnitzer Stadtarchivs mit dem schadhaften S. des Herzogs bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 10. Z. 6 ist wohl statt fori zu lesen facti. [1672]

Aug. 11. 3 id. Aug. pont. Martini IV. a. 1. bei Orvieto. Matheus, Cardinaldiakon von St. Maria in Portiou, trägt dem . . . Visitator der Klarenklöster in Böhmen und Polen und den Custoden von Krakau, Kujawien und Oppeln auf, wegen der Verpflanzung der Clarisserinnen von Skala an einen geeigneteren Ort Erkundigungen einzuziehen. Aus dem Or. im Andreaskloster zu Krakau bei Piekosiński cod. dipl. Pol. min. 117. [1673]

Sept. 6. sabb. a. nat. Mar. Virg. Neisse. Nicolaus, Herzog von Troppau, filius quondam inclitı regis Bohemie [Othokari], hat im Hinblick auf die Fehde und die Uneinigkeit zwischen dem Otto de Lynavia und dessen Brüdern, welche von dem steinernen Schlosse Edilstein aus die Leute des Bisthums bekämpften, einer- und Bischof Thomas nebst seinen Leuten andrerseits, von den gedachten Brüdern das Schloss E. mit dem suburbium Zukemantel (Zuckmantel) sich abtreten lassen und übergiebt dasselbe nun dem Bischofe zu freiem Eigenthume und der Befugniss, es nach Gefallen entweder zu seinem Vortheil zu erhalten oder aber zu schleifen. Z.: Heinrich Herzog von Schlesien [Verwandter des Ausstellers], Bernhard von Kamentz Propst von Meissen, Cunryg, Heinrich v. Habold (Apolda) Schenk, Bruder Heinrich [Komtur] von Troppau ordinatores dieses Vertrages, Conr. de Reno, Conr. Swewus, Hennig und Eccard (soll vielleicht Konr. heissen, vergl. 1677) de Vulstein [Wernher de Panewicz, Kyselyng, Heymandus, Syndel herzogl. Ritter, Sbrozlaus Propst v. Breslau, mag. Andr., Nicolaus custos v. Breslau, Symon de Stynavia Kast. v. Oppeln, Zeroslaus, Chunrad, Budywogus], Deczco [al. Zeztho], Czemka [al. Zemko, Michael, Berold, Mankar schles. Ritter. Ausgef. durch den Protonotar Heinrich]. Abgedr. bei Sommersberg I. 796, und bei Heyne, Bisthum Breslau I. 495 Anm., aus Transsumten des XV. Jahrh.; in der Bestättigung Heinrichs IV. vom 11. Sept. (vgl. No. 1675), wo unsere Urkunde inserirt ist und welche Heyne a. a. O. gleichfalls wiedergiebt, fehlen alle die in vorstehendem Auszuge durch eckige Klammern bezeichneten

Worte und Namen. In dieser verstümmelten Gestalt hat dann unsere Urkunde auch der cod. dipl. Morav. IV. 254. [1674]

Sept. 11. f. 5. p. nat. S. Mar. Neisse. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, transsumirt und bestättigt die vorstehende Urkunde. Z.: der Propst, Archidiakon und Kustos von Breslau, Bernh. Propst von Meissen, Henr. de Hapold (Apolda), Cunryngerius, Jarozlaus, Budywojus, Deczco, Cemka Ritter. Bei Heyne Bisth. Breslau I. 496 Anm. aus einem Transsumt von 1472 im Domarchive. Vgl. 1674. [1675]

Sept. 18. 14 Kal. Oct. ind. 9. Mödritz. Dietrich, Bischof von Olmütz, bestättigt dem Kloster Oslawan unter anderem auch das Patronat der Kirche von Neukirch. O. Z. Aus dem Or. des Klosters O. im cod. dipl. Morav. IV. 258. [1676]

Sept. 19. 13 Kal. Oct. o. O. Nicolaus, Herzog von Troppau, schenkt dem deutschen Orden das Patronat der Kirche zu Jägerndorf. Z.: Woko de Cravar, Henning de Vullenstein, Konr. de Vullenstein herzogl. Kämmerer, Benesius de Lobenstain, Bludo de Tyzin, Prothiva de Wilciuwe, Dietr. de Vullenstain Pfarrer von Brünn, und dessen Bruder Heinr. herzogl. Notar, Herbord Puso de Vullenstain, Otto de Linavia und dessen Br. Ulrich, Crasto und Winand Vögte in Troppau, Heningus Albus, Burchard und Heinr. sein Bruder, Gunth. und Gerhard Bürger von Troppau, Tilemann Vogt von Jägerndorf und Hermann von Neukirch Bürger in J. Orig. im Archive des deutschen Ordens zu Wien. Aus einer Abschr. im mähr. Museum bei Boczek Mähren unter Rudolf S. 87 und im cod. dipl. Morav. IV. 259. [1677]

Sept. 19. 13 Kal. Oct. o. O. Nicolaus, Herzog von Troppau, übergiebt den Bürgern von Troppau als Lohn für ihre treuen Dienste und zur Besserung ihrer Stadt die dortigen Juden resp. den Zins derselben, den sie bisher dem Herzog entrichtet und nun der Stadt leisten sollen. Anführung in dem handschriftl. Chron. Oppav. auf der Fürstensteiner Bibl. Manuscr. f. 115. aus einer Urkunde, deren auch der Troppauer Sammler Tiller in einer handschriftl. Notiz gedenkt. [1678]

Sept. 20. 12 Kal. Oct. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm sein Ritter Otto de Bebirstein unter Zustimmung seines Bruders Rulco de B., dessen Familie und Blutsfreunden, wie auch des Abtes Wilhelm von St. Vincenz, sein Vorwerk (allodium) im Dorfe campus caninus (Hundsfeld), alle Hufen und Güter daselbst, den Gebr. Goblo und Werner, Kaufleuten zu Breslau, um 325 Mk. Breslauer Gewichtes verkauft hat und befreit dasselbe von den herzogl. Leistungen. Z.: Bernh. von Kamencz, Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Pet. Protonotar, Mag. Ulrich Cantor, Radslaus Dremlik, Ulr. de Lubin, Barthol.; ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Baldwin. Staatsarchiv ältestes Landbuch des F. Breslau A. f. 10 und auch in einem Prozessrotulus von 1305 Staatsarch.Vincenzst. 135b. [1679]

Oct. 2. 6 non. Oct. frühestens in diesem Jahre. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 200 Mark Bresl. Gewichtes die Erbvogtei der Stadt Namslau (quod tercius denarius appellatur), welche an ihn heimgefallen war auf die Klage der Bürger,

welche den Beistand eines eignen Erbvogtes vermissten, an Ulrich Schulzen von Kowelwicz (Kaulwitz) mit allem Zubehör derselben, nämlich dem 3. Pfennige von allem Friedensbruche (gwerra seu contencione illicita) seitens der Einwohner der Stadt und des Weichbildes wie auch aller Vasallen, wenn dieselben innerhalb der Stadt oder ihres Gebietes verweilten, dem 6. Theile des Erbzinses, 2 Freihufen, den 6. Theil der Aecker, que vulgariter Zeyl nuncupantur, der 6. Hufe, und dem 6. Theil der an die Stadt stossenden Gärten und Vorwerke, der 6. Fleisch-, Brot- und Schuhbank, dem Wahlrechte der beiden jährlich am Tage der heil. drei Könige zu wählenden Consuln, einer freien Badestube und dem freien Schlachthause, auch einem Hause und Hofe unter Hinzufügung eines von allen nicht mit einem Erbe in der Stadt Angesessenen, den Kaufleuten, Reichkrämern und Fremden zu erhebenden Marktzinse (marctzeyns), des Rückkaufsrechtes für alle etwa inzwischen von der Vogtei abverkauften Rechte, und des 6. Theils von den Nutzungen aller seitens der Stadt neu errichteter Baulichkeiten. Z.: Razlaus Dremlik, Symon Gallions Kast. in Wielun, Heinr. v. Wesinburk Kast. in Landesberch, Nanker, Nic. Rufus, Reynold Marschall, ausgef. durch den herzogl. Notar und Hofprokurator Ludwig. Aus dem Namslauer Grundbuche (Anfang des XV. Jahrh.) f. 58 im Staatsarchive abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel mit dem in jenem Buch deutlich in Buchstaben ausgeschriebenen Jahre 1270. So entscheidend der von Löschke (schles. Zeitschr. XII. 71.) gegen jene Datirung geltend gemachte Grund ist, dass nämlich das Wieluner Land, dessen Kastellan hier als Zeuge auftritt, erst eben im J. 1281 wie oben angeführt wurde, an Heinrich gekommen sei, so bleibt doch, nachdem, was Löschke noch nicht kannte, die Abschrift, welche Stenzel vorgelegen, in jenem sonst vertrauenerweckenden Grundbuche aufgefunden ist und dort so deutlich septuagesimo steht, immer noch ein Zweifel, ob nicht der Widerspruch auf andere Art zu lösen sei; grade ins J. 1281 will der Notar Ludwig nicht passen, allerdings ebensowenig ins Ende der siebenziger Jahre. [1680]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) urkundet, dass der auf die Klage des Hugo vom Orden des h. Grabes, Meister des Hospitals zu Neisse, vor den Bischof geladene bischöfliche Vogt von Neisse, Jakob, erklärt habe, die Vermehrung der Neisser zur Vogtei gehörigen Mühle um 2 Räder, durch welche, wie Hugo klage, der Mühle des Hospitals in der Altstadt Neisse Abbruch geschehe, sei nicht durch ihn, sondern in der Zeit seiner Verbannung per probum (bekanntlich ein Beiname Heinrichs IV.) ducem Zlesie Henricum erfolgt, und er concedire, dass anstatt der Vogteimühle die Hospitalmühle um 2 Räder vermehrt werde, entsprechend der alten Bestimmung, wofern es den Besitzern der Hospitalmühle gefalle und Gelegenheit dazu sich darbiete. Z.: Rudolph canon. Opoliens., mag. Paulus, Joh. Bohemus, mag. Goslaus, Stanizlaus de Glogovia und andere Kapellane des bischöflichen Hofes. Das angebl. Orig., Staatsarch. Kreuzstift zu Neisse 12, zu einem Stifte gehörend, dessen ältere Urkunden vielfach den Verdacht der Fälschung begründen, ist sicher unecht, die Schrift mit ihrem charakteristischen, über die Zeile oben hinausgehenden zweistöckigen A weist deutlich auf das XIV. Jahrhundert. [1681]

Nov. 10. 4. id. Nov. Erfurt. Joh., Propst von (Mul[?])husin, G. Kellermeister vom Kloster Neuwerk, Th. prior albarum dominarum H(enr. de Kirchberg) Dr. decret. et prepos. Sambiensis, G ... unterschreiben als Zeugen eine Urk., welche vorn als Aussteller Bischof H. von Hildesheim nennt, der dann eine Bulle P. Gregors IX. für den Magdalenenorden (von 1227 Juni 10. Potthast No. 7928) einrückt. Aber Bischof Heinrich I. von Hildesheim, an den man zunächst denken würde, stirbt bereits 1257, und der 1281 amtirende Bischof hiess Siegfried. Weder die päpstl. Bulle, noch das bischöfl. Transsumt, haben einen Schluss. Das angebl. Original Staatsarchiv, Naumburg Magdalenerinnen No. 19 hat dann als Siegel das des Naumburger Stifts und das eines Ordenspropstes Nicolaus. Wie es scheint, haben wir hier vor uns eine von unverständiger Hand gemachte Ineinanderarbeitung verschiedener Urkunden, bei denen allerdings die unten angeführten Zeugen mit dem Jahre und dem Ausstellungsorte zu stimmen scheinen, die aber, wie die dem XIV. Jahrh. charakteristischen hohen mit 2 Rundungen übereinander versehenen A zeigen, nicht 1281, sondern erst später geschrieben worden ist. Auf die vorliegende Urkunde ist dann sicherlich die Notiz bei Micke (Gesch. von Naumburg am Queiss S. 9) von einem dem dortigen Stifte in diesem J. ertheilten päpstl. Privileg zurückzuführen. Eine ganz ähnliche Bestättigung zu derselben Urk. besitzt das städt. Archiv zu Mühlhausen. Urkundenbuch von M. ed. Herquet No. 67. [1682]

Nov. 13. Wladyslaw, Herzog von Oppeln, stirbt. Die Angabe über den Todestag in dem allerdings späten Nekrolog von Leubus (Wattenbach mon. Lubens. 57.) hält Grotefend (schles. Stammtafeln S. 40) für wahrscheinlich. Stimmt man dem zu, so lassen über das Todesjahr die unter No. 1657 und 1683 angeführten Urkunden, deren letztere die zwischen den Söhnen Wladyslaw's vollzogene Theilung zur Voraussetzung hat, nicht wohl mehr einen Zweifel.

o. T. in Cozle (Kosel). Kazimir, dux Glagoviensis (von Oberglogau), verleiht in Ansehung der treuen Dienste des Bruders und Magisters Gotfrid in Kazimir (die Leubuser Propstei im Kreise Neustadt O. Schles.) demselben bezüglich der 4 Waldhufen in dem Erbgute Carpno (Kerppen) quam silvam dictus magister G. ad usus suorum pro gagio reservabit volle Freiheit von allen Lasten und Diensten. Z.: Die Grafen Egidius, Michael, Pribislaus, Thomas. Or. mit dem Adlerschildsiegel des Herzogs Staatsarchiv Leubus 100. [1683]

Nov. 24. in die St. Crisogoni. Ottmachau. Th(omas), Bischof von Breslau, trägt dem Pfarrer von Francberk (Frankenberg bei Frankenstein) auf, den Schulzen und die Bauern von Stolech (Stolz bei Frankenstein), welche der Bischof wegen verweigerter Zehntenzahlung an Alexander, Pfarrer von Sadlno (Zadel), bereits am 25. Juni in den Bann gethan hatte, noch einmal zu vermahnen und wenn sie nicht innerhalb 8 Tagen vom Empfang dieses Schreibens an den Zehnten gezahlt, dann die feierliche Exkommunikation über dieselben zu verhängen, auch zum Zeichen der Aus-

führung dieses Mandats sein (des Pfarrers) Siegel an diese Urkunde zu hängen. Das Orig. Staatsarchiv Trebnitz 132 hat das kleine Fragment des abhangenden (Grotefend Sphragistik 8. 40) Siegels oben an der Urkunde. [1684]

Dec. 13. id. Dec. p. a. 1. Orvieto. P. Martin IV. bestättigt dem Klarenkloster die demselben durch Herzogin Anna, Herzog Heinrich III. und den Erzbischof Wlodislaus von Salzburg geschenkten Besitzungen. Or. m. der Bleibulle Staatsarch. Breslau Klarenst. 30 bei Heyne, Bisth. Breslau I. 533. Aelterer Abdruck Sommersberg I. 930. Potthast No. 21820. [1685]

Dec. 23. 10. Kal. Jan. p. a. 1. Orvieto. P. Martin IV. trägt dem Heinrich v. Brene vom Minoritenorden, Erwählten von Gnesen auf, nachdem der früher zum Erzbischof gewählte Gnesener Canonikus Wlostiberius in die Hände des päpstl. Legaten Philipp, Bisch. v. Fermo, Verzicht geleistet, das erzbischöfl. Amt anzunehmen. Wadding ann. Minor. V. 82. Sbaralea bullar. Francisc. II. 479, Bandtke analecta 246. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 481. Theiner monum. Pol. I. 88. C. d. major. Polon. I. 470. Potthast No. 21824. In gleichem Sinne wird u. A. an die Suffragane der Gnesener Kirche und an den Herzog von Breslau geschrieben. [1686]

1282. o. T. Nicolaus, Herzog von Troppau, vermittelt einen Vergleich zwischen Hermann von Hohenlohe, oberstem Meister der Johanniter durch Böhmen, Mähren und Schlesien und der Stadt Leobschütz, deren Bürger das Haus der Johanniter in Gröbnig (um diese zur Rückkehr in die Stadt zu veranlassen) zerstört hatten, dem zufolge die Stadt dem Orden 20 Mk. geben solle zum Ankauf zweier Häuser zunächst dem Pfarrhofe, ferner dem Orden das Recht zustehen solle, 2 Pforten durch die Stadtmauer zu machen, derselbe auch sein Vieh auf die städtischen Weideplätze treiben lassen dürfe, und zwar vor dem Stadthirten, und endlich bei Vermächtnissen von Bürgern der Stadt an den Orden dem Letzteren keine Schwierigkeiten gemacht werden sollten. Anführungen aus der Urk. resp. einer, anscheinend im XVI. Jahrh. entstandenen, deutschen Uebersetzung derselben bei Gärth, Gesch. von Gröbnig, handschriftl. in der Abschr. des Staatsarch. S. 209, vgl. dazu Kleiber, Leobschütz. Programm 2. S. 5. Auszug im cod. dipl. Morav. VII. 776. [1687]

o. T. Datum et actum in Kamenz. Heigdenricus, Vogt von Levenstein, (Löwenstein, ein Dorf im Kreise Frankenstein, welches nur in dieser Urk. als civitas bezeichnet wird), vergleicht sich mit dem Abte Conrad von Kamenz dahin, den Zehnten von denjenigen Hufen von Schonheigde (Schönheide), welche zu seiner Vogtei gehören, dem gedachten Kloster nicht länger zu verweigern und eine Mark als Entschädigung zu zahlen. Z.: Conr. Abt, Heinr. Prior, Heinr. Subprior, Wolrad bursarius, Joh. cellerarius, Herm. portarius. Or. mit dem kleinen S. des Vogtes, von dessen Umschrift Hedynricus noch zu erkennen ist, Staatsarch. Kamenz 32. [1688]

o. T. Breslau. Nicolaus, Bruder des verstorbenen Ritters Albert von Vincemericz (Wintzenberg bei Grottkau), verpflichtet sich, um seinem Bruder, dessen Leiche

auf Befehl des apostolischen Legaten Philipp von Fermo, um der von ihm gegen das Kloster Kamenz und andere Kirchen verübten Gewaltthätigkeiten willen, aus der geweihten Erde entfernt worden war, wieder ein ehrliches Begräbniss zu sichern, durch einen Eid und bei Verlust seines Lebens und seiner Güter, für die Schuld seines Bruders und speciell auch die Vorenthaltung der dem Kloster Kamenz in Wintzenberg zustehenden Zehnten, Genugthuung zu leisten. Auszug aus einem Protokolle bei Frömrich, Gesch. von Kamenz S. 47. Vgl. unten No. 1700. [1689]

o. T. Schweidnitz. Franz, comes de Tyncia, verkauft 40 kleine Hufen (et si aliqui mansi plures ibi fuerint, exsolvet idem R. sicut ceteros) zur Aussetzung des Dorfes Alt-Tinz nach Neumarkter Recht dem Rembotho, der als Schulz die 10. Hufe, den 3. Pfennig vom Gerichte, 2 freie Mühlen und wenn es geschehen kann, eine freie Schenke haben soll, auch die Gräben und Wege zu den Mühlen und 2 Fischteiche. Die Colonisten zahlen nach zwei Freijahren von der Hufe 4 modii Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und einen Silbervierdung als Zehnt an die Johanniter. Die Dienste des Schulzen sollen nach denen von Jordansmühl und Hartau bemessen sein. Z.: Graf Brotslaus, Graf Domislaus, Hermannus Thuringus, Heinrich Vogt von Schweidnitz, Conr. Schulz von Wethegindorf (Wittgendorf), Heinr. Schulz von Neudorf, Hartlin Schulz von Broslawicz, Theodor von Zittau und Bohemus Bürger von Schweidnitz. Ausgef. durch den mag. Walther. Or. dess. S. verloren im Grossprioratsarchive zu Prag. [1690]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vereinigt das Dorf Soneburn (Schönbrunn) mit der Stadt Schweidnitz, so dass dasselbe gleiche Lasten mit der Stadt tragen und die Bürger der Letzteren in demselben Allodium kaufen und nach ihrem Vortheil benutzen dürfen. O. Z. Or. mit einem Siegelfragmente im Stadtarchive zu Schweidnitz. [1691]

Hungersnoth in Böhmen und Schlesien. Annales Cisterc. in Heinrichow. Mon. Germ. XIX. 545.

Jan. 8. in der herzogl. Burg zu Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, schwört unter Berührung der Evangelien, sich in seinem Streite mit der Bresl. Kirche dem Schiedsspruche des Legaten Philipp, Bischof von Fermo, zu unterwerfen, bei einer Busse von 5000 Mark fusi et finiti argenti, wovon die Hälfte die breslauer, die andre die römische Kirche erhalten solle, er legt den Eid ab in die Hände des Heinrichs von Bren, vom Minoritenorden, des Vertreters des Legaten, der auch zur Lösung des Kirchenbannes bevollmächtigt ist. Z.: Bernhard Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Jacob Prior, Peter Lektor der Dominikaner, Hermann Guardian der Minoriten zu Breslau, Friedrich Abt von Heinrichau, die Brüder Jacob und Becelin von demselben Kloster, Thilmann Präceptor des Ordenshauses der Johanniter zu Lossen und Joh. dessen Genosse. Aus dem liber niger des Domarchivs fol. 450 bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau S. 70. [1692]

Jan. 8. p. Mart. IV. a. 1. ind. 10. in der herzogl. Burg zu Breslau. Der Notar Authonius, S. des Ottobold de Bonace de Laude, beurkundet den vorstehenden Eid des Herzogs. Z.: ausser den Z. der vorstehenden Urkunde noch Peter can. Prag. Notar, Balduin scriptor und Konr. Schenk des Herzogs, Sbrozlaus Propst, Milegius Dechant, Andr. Archidiakon, Ulrich Cantor und Joh. Official der Bresl. Kirche, Symon Propst von Oppeln, Joh. Archid. von Lenczyc Domherren von Breslau, Lupold Prior des heil. Geistklosters zu Wien. Aus dem liber niger des Domarchivs fol. 449 bei Stenzel Bisthumsurk. 71. [1693]

ohne Jahr. Jan. 25. in die convers. b. Pauli. Slawencicz. Kazimir, Herzog von Beuthen, verpfändet sein Dorf Orzech im Beuthner Distr. mit allem Zubehör an Peter, S. des Gosslaus und Friedrich, den Münzmeister von Krakau, um 140 Mark auf 2 Jahr; wenn es binnen dieser Zeit nicht eingelöst wird, fällt es als erbliches Eigenthum an die erwähnten beiden Pfandinhaber. Z.: Witozl. Hofrichter, Zemeta Truchsess, Strizlaus, Sbrozlaus von Golesha, Mart. von Ozegow und Peter herzogl. Hofnotar, Ausfertiger der Urk. Or., dessen S. verloren, Staats-Archiv Vincenz 106. Für die Jahreszahl ist in der Urk. eine Lücke gelassen. Die Stelle, an der sie hier steht, bezeichnet eben nur den frühesten Termin der Ausstellung. [1694]

(Febr. 8.) (die 8. intrante Februario.) Breslau, in dem Palaste, in welchem der Legat verweilte. Notariatsinstrument über den Compromiss des Bischofs Thomas II. von Breslau, sowie seines Capitels einer- und des Herzog Heinrich IV. andrerseits, auf den Schiedsspruch des päpstl. Legaten Philipp von Fermo. Z.: Wilhelm Bischof von Lebus, Heinrich Bischof von Ermland, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Br. Walther der Ungar, vom deutschen Orden von Wien, vollzogen durch den Notar Philipp de Flocis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 434 bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 73 und bei Voigt, Formelb. des Henr. Ital. S. 107 aus dem Königsberger Formelbuche mit vielen abweichenden Lesarten, die allerdings, insofern die Urk. sehr wenig thatsächlichen Inhalt hat, wenig ins Gewicht fallen. Das Datum ergiebt die Urk. vom 10. Aug. 1282. [1695]

Febr. 22. 8. Kal. Mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Dietrich von Troppau, Bürger von Breslau, sein Erbgut circa St. Katherinam (Kattern), dem Zacharias und Hermann seinem Schwiegersohne verkauft um 150 Mk. Z.: Bernhard v. Kamenz Propst von Meissen, herzogl. Kanzler, Pet. herzogl. Protonotar, Heinr. v. Apolda, Razlaus Dremlik Kast. in Botsen (wohl Ritzschen zu lesen), Simon Gallicus Kast. in Wilin (sic — Wielun), Nenker. Abschrift des XVI. Jahrh. im Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. [1696]

März 12. 4. id. Mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft der Stadt Grodcow (Grottkau) 12 besonders vermessene Morgen Viehweide und die ganze, besonders vermessene Ueberschaar von den Hufen Arnolds, des Bruders des Grottkauer Vogtes Heinrich, für 10 Mk., und schenkt der Stadt Waldungen (vor

dem Breslauer Thore). Z.: der Kanzler Bernhard, Propst zu Meissen, Heinrich Vogt von Schweidnitz, hujus negotii executor, Nicol. Vogt von Nimptsch. Durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. im Stadtarch. zu Grottkau, bei Pech, Grottkau S. 49. 50. [1697]

März 13. 3 id. Martii. Breslau. Bischof Thomas II. von Breslau urkundet, dass Dominicus, Propst von Bosidom (Czarnowanz), auf die zwischen ihm und dem Abte Hartlieb von Leubus streitigen Zehnten von Wroblin (Frauendorf), Saberovo (Zabierzau), Cromoloviz (Kramelau), Grocholube (Grocholub), Straduna, Brosoz (Broschütz), Susel (Zuzella) und Valez (Walzen) definitiv verzichtet, wogegen der Abt, nach dem Schiedsspruche des Breslauer Propstes Sbrozlaus und des mag. Heinrich v. Calcow, wegen der bisher vorenthaltenen Zehnten Entschädigungsansprüche nicht erhebt. Z.: die Pröpste Sbrozl. v. Breslau und Symon v. Oppeln, Jac. Gosvini dr. legum, mag. Heinr. v. Calcow, mag. Ludw. de Lemberch, Helyas Domherr von Breslau und Pfarrer von Neisse. Aus dem Or. mit dem Siegel des Abtes Staatsarch. Leubus 101. in Wattenbachs cod. dipl. Siles. I. 10. [1698]

März 14. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 1. Breslau. Der päpstliche Legat Philipp, Bischof von Fermo, bestättigt dem Bischof von Kujawien den oben zum 13. April 1266 angeführten Vergleich von weiland Herzog Kazimir v. Lenczyc mit Bischof Wolimir. O. Z. Aus dem Or. mit dem S. des Ausst. im Capitelsarchive von Wladislaw bei Rzyszczewski und Muczkowski cod. dipl. Pol. II. 1. 72. [1699]

März 21. 12. Kal. Apr. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. Breslau. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, urkundet, dass, nachdem er den Leichnam des Albert, genannt Barba v. Vincemeriz (Winzenberg), weil der Letztere dem Kloster Kamenz Zehnten in W. unrechtmässig und gewaltsam vorenthalten, aus dem geweihten Friedhofe hatte entfernen lassen, er nun, nachdem der Ritter Nicholaus, der Bruder des Verstorbenen, Genugthuung angelobt, und der Ritter Pacoslaus, Sohn des weiland Sdescrz, für denselben gebürgt hatte, den Leichnam in dem kirchlichen Friedhofe wieder beizusetzen gestattet hat. O. Z. Or. mit dem wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers in grünem Wachs, Staatsarch. Kamenz 33. vgl. oben No. 1689. [1700]

April 16. 16. Kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Naceslaus, der Schwiegersohn des Domaslaus Lucassewicz, zwei kleine Hufen bei Glowin (Glofenau cf. 885), mit dem Zehnten, welchen die Johanniter von Tinz erhoben, den Brüdern von St. Joh. um 35 Mk. verkauft hat. Z.: Mich. de Sossniz Kast. von Breslau, Andr. von Würben herzogl. Marschall, Jarosl. Mrozconis, Joh. Pfarrer von Schweidnitz, Jac. dr. legum, Conr. Suevus Unterschenk, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs im Prager Grossprioratsarchive. [1701]

April 18. 18. Kal. Maji. (Rauden.) Bartholomeus, Abt de Wladislavia (Rauden) am Flusse Ruda, erneuert auf die Bitte seines Schulzen Wedricus in Stanicia (Stanitz), das Aus-

setzungs-Privileg, nach welchem die Hufe einen Malter Korn und einen Vierdung Silber zu zinsen hat, in der Weise, dass er auf den Malter verzichtend, nur einen Silbervierdung als Zins von jeder Hufe et de 4 granis Weizen, Korn, Hafer und Bohnen als Zehnten empfangen wird. Wenn Jemand an Gerste mehr als einen Scheffel aussät, soll er von dem Ueberschusse den Zehnten entrichten, si autem mixturam avene et viciarum quis seminaverit in tanto quod avene medietas sit, nos decimam de toto recipiemus. Von den 51 ausgesetzten Hufen soll der Schulz je die 6. Hufe frei von Zins und Zehnten (vorausgesetzt, dass auch die übrigen Schulzen des Landes den Zehnt nicht zahlen) besitzen, auch eine freie Schenke und den 3. Pfennig vom Gerichte und den 6. Garten, wenn sie 6 oder mehr anlegen, si vero minus quam sex locaverint, de ipsis nullum fructum percipient sed solummodo nobis servire tenebuntur. Dem Schulzen wird auch eine Mühle an dem Teiche, am Ende des Dorfes gewährt, doch ohne Fischerei- oder sonstige Gerechtigkeit an dem gedachten Teiche, welchen letzteren der Schulz im Stande zu halten und zu repariren, ausser wenn es dem Abt öfter als alle 5 Jahre einmal beliebt ipsum frangere; an Feiertagen darf der Schulz auch einen Bäcker, einen Fleischer und einen Schuhmacher Brot, Fleisch und Schuhe verkaufen lassen. Dem Abte steht es frei, zu den 51 Hufen des Dorfes noch eventuell neun benachbarte zu demselben Recht auszusetzen. Falls der Landesherr dem Schulzen resp. den Freihufen eine Last aufwälzen sollte, welche der Abt durch seine Bitte nicht abwenden kann und welche sich die andern Schulzen des Landes gefallen lassen, muss sie auch der von Stanitz tragen. O. Z. Aus einem Copialbuche von 1653 in Wattenbachs cod. dipl. Siles. II. 15. [1702]

April 19. 13. Kal. Maji. Breslau, in der Egidienkirche. Thomas, Bischof von Breslau, bestättigt vorbehaltlich aller bischöfl. Rechte den Johannitern die Verleihung des Patronats der Löwenberger Pfarrkirche durch Herzog Bernard (1281 März 18.). Z.: Sbroz-laus Propst, Milegius Dech., mag. And. Archid., mag. Ulrich Cant., sämmtlich von Breslau, mag. Franco archid. Opol., Leonard dec. Opol., Joh. archid. Glogov. und die Breslauer Domherren Volpkker, Steph., Wyzlaus, Helyas und Henricus Ulrici. Aus einer Boczekschen Abschrift (in Brünn) vom Orig. im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1703]

April 26. 6. Kal. Maji. Breslau. W(ilhelm), Bischof von Lebus, ertheilt den Besuchern der Klosterkirche zu St. Clara, in Breslau, in der angebauten Hedwigskapelle, einen 40 tägigen Ablass. Staatsarchiv Abschrift des XVII. Jahrhunderts, vom Originale, über dessen Aufbewahrungsort nichts angegeben wird, nebst Beschreibung des Siegels, in der Senitzischen Sammlung Handschr. I. 1. a. [1704]

April 28. 4. Kal. Maji. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass, nachdem früher sein Ritter Graf Joh., genannt Ossina, sein Gut Muschowitz (Moschwitz) bei Münsterberg ihm um 120 Mk. schwarzen Silbers herzogl. Gewichts

verkauft und die Freiwilligkeit dieses Verkaufs vor dem Herzoge zur Widerlegung angeblicher Aeusserungen, als sei er zu dem Verkaufe gezwungen worden, erhärtet hatte, er der Herzog nunmehr das Gut dem Abte F(riedrich) von Heinrichau, um 700 Mk. Silbers laufender Münze verkauft habe, zu beständigem Besitze eo jure quo dictus miles noster eam tenebat. Z.: Hartlib Abt von Leubus, Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, die Grafen Michael Kast. von Breslau, Radzlaus de Rezhen genannt Dremilnik, Budiwoyus Kast. von Sandewalde, Andr. von Würben herzogl. Marschall. Or. in der fürstbischöflichen Kanzlei zu Breslau, mit dem Siegel (wir citiren die Umschriften) Andrei (!) de Wirbin, Micheaelis (!) de Soznitz, . . . abbatis de Lubens, Henrici IIII. ducis Slezie, Bernardi de Camenz prep. Misnens., Budvowi Copas, und den allein noch erhaltenen Schnüren des Siegels von Razlaus. Eine 2. Ausfertigung, anscheinend noch derselben Zeit angehörend, gleichfalls jetzt in der Fürstbischöfl. Kanzlei, hat sich dann das Kloster zu verschaffen gewusst (ungewiss ob mit, oder ohne Zustimmung des Herzogs), welche sonst mit der ersteren gleichlautend, die oben gesperrt gedruckten Worte folgendermassen ändert: eo jure, dominio atque libertate sicut cetera bona sub juxta formam fundacionis ecclesie sue in terra nostra possident et detentant, welche Worte dann auch über das Motiv der Aenderung keinen Zweifel lassen. Ausserdem wird in diesem Exemplare unter den Zeugen noch Heinrich genannt Spigilo aufgeführt und Bernhard von Kamenz erst am Schlusse als Ausfertiger der Urk. genannt. Es hängt an derselben nur ein Siegel, das des Herzogs Heinrich, auffallender Weise in rothem Wachse. Aus diesem letzteren Exemplare, abgedruckt in Stenzels Gründungsbuche von Heinrichau S. 73, doch mit Angabe der Varianten und Siegelsbeschreibungen in den Anm. dazu. [1705]

April 29. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass der herzogl. Notar Mathias vor dem Abte von St. Vincenz Wilhelm 6 Hufen in Bankow (Bankau Kr. Brieg), die er dort unter dem gedachten Abte besass und dazu 50 Mk. reinen Silbers Bresl. Gewichtes abgetreten hat dem Konrad de Smarczow (von Schmortsch), Sohne des Egidius im Eintausche gegen 5 Hufen in Schmortsch, die so gelegen sind, dass eine Hufe und 7 Morgen an dem Wege von Schmortsch nach Grunow (Gruhnau) liegen, welcher die Grenze macht zwischen dieser Hufe und St. Katherina (Kattern), während die übrigen 4 Hufen weniger 7 Morgen hinter dem Gehöft des erwähnten Mathias liegen zwischen den Aeckern des Allods genannt Caldenhusen, des weiland Vogtes von Breslau Heinrich, bis zu den Aeckern des Allods des Elwicus genannt von Bunzlau Bürgers von Breslau und zwischen den Grenzen des Allods Oldrewe (Oldern) über die Wiesen und den Bach Oldrewka hinweg bis an den Weg von Schmortsch nach Benkowicz (Benkwitz), fast bis zum Gehöft des genannten Konrad. Gleichzeitig befreit der Herzog auch die andern hier liegenden Hufen des Mathias, welche derselbe

von Bischof Thomas gekauft hat, von allen Zahlungen und Lasten auch speciell von der strosha und podworowe. Z.: die Ritter Nichol. Ruffus, Lorenz Unterrichter, Barth., Sodlosto, Arnold de Polcow, Zachar. Bürger von Breslau, ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Die Urkunde im Staatsarch. Breslau Katharinenst. 2 hat nie ein Siegel gehabt, und schon eine aus dem Anfang des XIV. Jahrh. stammende Aufschrift auf der Kehrseite bezeichnet sie als copia litere, die allerdings den zierlichen Schriftzeichen nach unzweifelhaft noch dem XIII. Jahrh. angehört. [1706]

Mai 1. Phil. et Jac. Breslau im Minoritenkloster. Bischof Thomas von Breslau bestättigt den Ablassbrief des Bischofs von Lebus vom 26. Apr. d. J. Vermerk auf der letzteren Urkunde. [1707]

Mai 10. 6. id. Maji. Breslau. Jesco, Sohn des Nicossius, Bruder des Burchard von Moschwitz, tritt zum Dank für die ihm von Herzog Heinrich gewährte Verzeihung für seine Excesse, welche auch seine Aechtung herbeigeführt hatten, dem Herzoge sein Erbgut Muscowiz (Moschwitz) ab. Z.: Mich. de Sosniz Kast. von Breslau, Pet. v. Grozanowe, Jac. dr. legum, Konr. Vogt von Münsterberg, Heinr. Spigel, Baldwin Hofnotar. Or. im Staatsarchive Heinrichau 19, mit 6 Siegeln des (ich citire die Umschriften) Micheaelis de Sozniż, Petri Burgravii Ohloav., ein Bruchstück eines runden Siegels, offenbar das des Jacob, S. Conradi judicis de Munsterberhc, das des Henricus de Pezowe, ein rundes S., einen nach rückwärts sehenden Vogel darstellend, S. Baldewini. Mit geringen Varianten in Stenzels Gründungsbuch von Heinrichau S. 76. [1708]

Mai 10. (Breslau.) Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die vorstehende Urkunde. Z. wie vorher. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs in der fürstbischöfl. Kanzlei zu Breslau, bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 178. [1709]

Mai 18. ind. 10. Milicz in der Breslauer Diöcese (Militsch). Philipp, Bisch. von Fermo, päpstl. Legat, urkundet den Vertrag des Herzogs Mestwin von Pommern mit dem deutschen Orden. Z.: Bisch. Thomas von Breslau, Simon Propst von Oppeln, Joh. Abt v. Oliva, Lipold Propst vom Heiligengeist zu Wien, Anton Erzpriester v. Fermo Domherr von Breslau, Goslaus ehemals Provinzialprior und Peter Lektor der Predigermönche von Breslau, Lucas Domherr von Jaurien und Weissenburg in Ungarn, Paul Kast. v. Schwetz, Anton de Laude Notar, ausgef. durch Philipp de Flochis (sic!) von Cremona päpstl. Notar. Nach dem Or. im Staatsarch. zu Königsberg bei Perlbach, preuss. Regesten No. 879. Abdrücke in den Acta Boruss. III. 274, Dogiel IV. n. 39. Dregers Urk. S. 12. Die schlesischen Zeugen haben nicht mitgesiegelt. [1710]

Mai 18. Militsch. Gegenurkunde des Herzogs Mestwin. Dieselben Zeugen, nur dass der Kast. Paul v. Schwetz fehlt. Nach dem Orig. im Staatsarch. zu Königsberg bei Perlbach, preuss. Regesten 880. Abdrücke bei Napiersky I. n. 228, Dregers Urk. S. 12. Bezügl. der Siegel wie bei No. 1710. [1711]

Juni 18. 14. Kal. Jul. (Breslau) vor der Thür der Domkirche. Joh., Official und mag., Andr., Archid. von Breslau, von dem päpstl. Legaten Joh. (sic! es ist Philipp gemeint), Bisch. v. Fermo, zu Richtern delegirt, in der Streitsache zwischen dem Abte von Leubus und N., dem Pfarrer von Kamona (so steht in der Urk. in dem Leubuser Copialbuche des XV. Jahrh. Staatsarchiv D. 207 f. 191 ist bei dieser wie bei der Urk. vom 6. Juli d. J. der Name anscheinend von der Hand des Schreibers des Copialbuches in Kazimir verbessert, was auch wahrscheinlich richtig ist) über die Hälfte des Zehntens von Thomicz (Thomnitz Kr. Neustadt) zwischen der Stradune und Hotzenplotz, urkundet, dass der Letztere vor den Richtern allen seinen Ansprüchen entsagt hat. Z.: der (nicht genannte) Dechant und die Domvikare Heinrich u. Nik. Staatsarch. in einem Transsumte vom 6. Juli 1282 vgl. diesen. [1712]

Juni 23. Am Abend Joh. des Täufers. Jauer. Boleslaus, Herzog von Schlesien, Herr zu Jauer, übergiebt seinen Wald, Buchwald genannt, (Buchwald bei Neumarkt), zur Ausrodung und Anlegung eines Dorfes darauf dem Hans von Beicherwitz (Peicherwitz bei Neumarkt), mit der Scholtisei daselbst und 4 Hufen dazu, auch einem Kretscham und einer Mühle, wenn sich eine solche anlegen lässt, und zwar soll er und seine Nachkommen je die zehnte Hufe frei besitzen, die Kirche aber 2 Hufen haben. Die Einwohner zinsen nach 6 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 2 Schfl. Weitzen, vier Korn und 6 Schfl. Hafer, und als Zehnt einen Vierdung. Z.: Arnold Curdeboch (v. Kurzbach, bemerkt Biberstein dazu) und Heinrich Beben herzogliche Amtleute, Hermoa (wohl Hermann — Biberstein hat einfach Herr v. Z.) von Zedlitz, Joann v. Zolwitz, Helmboldt (Helmbolst, Biberst.) und Rudingen (Rudinger) von der Strigen, Nosto (Rosto, Biberst.) herzogl. Kanzler, Bertold (Berthold, Biberst.) herzogl. Schreiber. Mitgetheilt im Rübezahl 1870 S. 508 aus einer deutschen Uebersetzung des XVI. Jahrh. auf Pergament, mit einem nicht mehr erhaltenen Siegel von L. E. Klimke in Frankenthal, eine Abschrift mit etwas abweichendem Text in den genealogischen Sammlungen des Freiherrn Carl v. Biberstein (Staatsarch. E. 6. No. 23) bezeichnet als stammend aus dem Besitze des damaligen Gerichtsschreibers zu Buchwald, Steckel. [1713]

Juni 27. Samstag in der Octave Joh. des Täufers. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt einen Vergleich des Pfarrers von Reichenbach, Heinrich, mit dem Erbvogte Conrad daselbst, in welchem dieser zugleich im Namen seines Sohnes Wilhelm dem Pfarrer gewisse Zusicherungen macht, namentlich auch einen Antheil an den Fleischbänken gewährt. Z. nicht mitgetheilt; ausgef. durch den Hofnotar Walturinus (wahrscheinlich Baldwinus zu lesen). Von der anscheinend im Or. nicht mehr erhaltenen Urkunde besitzen wir nur einen verworrenen und augenscheinlich sehr inkorrekten Auszug, den A. S(adebeck) in den schles. Provinzialblättern Bd. 105,

S. 455 mittheilt und einen noch dürreren in Schwandners dipl. seu Regesta cel. ord. S. Joh. Hier. 36. im Wiener Deutschordens Centralarch. [1714]

Juni 30. 2. Kal. Jul. ind. 10 pont. Mart. IV. a. 2. bei Breslau in hospicii habitacionis nostre. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, vermittelt einen Vergleich zwischen Dominicus, Propst des Prämonstratenserklosters Domus Dei (Czarnowanz) und dem Ritter Chevlegius, dem Sohne des weiland Alard, Ritters von Oppeln, dem zu Folge der Letztere allen Ansprüchen auf Michnice (Muchenitz) und Vresce (Wreske) bei Crosna (Chrosczyna) gelegen, welche Dörfer Anastasia, Tochter des weiland Ritter Wratizlaus dem Kloster zu immerwährendem Almosen geschenkt hatte, entsagt, wogegen der Propst auf alle weiteren Entschädigungsklagen verzichtet und der Ritter, nachdem er die Haltung dieses Vertrages, für welchen auch noch eine Strafe von 15 Mrk. Bresl. Gewichtes und Silbers gelten soll, eidlich angelobt hat, vom Bann gelöst werden wird. O. Z. Aus dem Or. mit dem Siegel des Legaten, Staatsarch. Czarnowanz 11, bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 11. [1715]

Juli 6. 2. non. Jul. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. bei dem Kloster de Henricow (Heinrichau). Philipp, Bisch. v. Fermo, päpstl. Legat, bestättigt den oben unter dem 18. Juni angeführten Vergleich. O. Z. Or. Staatsarch. Leubus 103, dessen Siegel verloren. [1716]

Juli 15. id. Jul. ind. 10. pont. Mart. IV. a. 2. bei Kloster Heinrichau. Philipp, Bischof v. Fermo, päpstl. Legat, bestättigt einen Vergleich zwischen dem Prämonstratenserkloster Witow und dem Cistercienserkloster Sulejow. Z: Wilhelm Bischof von Lebus, Johannes Dechant v. Lebus, Br. Friedrich Abt zu Heinrichau, Joh. Pfarrer zu Münsterberg, Heinrich Kaplan des Bischofs Wilhelm. Aus dem Or. im Kloster Witow bei Bartoszewicz cod. dipl. Pol. III. 131. [1717]

Juli 25. 8. Kal. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt das Hospital zu Munstrberk (Münsterberg) mit allem Zubehör dem Walther, Meister des Hospitals zu St. Mathias in Breslau und dem gedachten Hospital mit der Verpflichtung, zum Andenken der Stifterin des Hospitals, der Grossmutter des Herzogs, Anna, der Tochter des böhmischen Königs Othakar, an jedem Freitage eine Todtenmesse zu lesen und einen besonderen Kranken dafür zu halten. Z.: Pet. herzogl. Protonotar, Radslaus Dremlik, Jac. dr. legum., mag. Thomas herzogl. Arzt, Konr. genannt der Schwabe Unterschenk, Joh. Pfarrer von Münsterberg; ausgef. durch den herzogl. Notar Baldwin. Or. mit dem Siegel des Herzogs, Staatsarch. Mathiasst. 19b. Die Handschrift weicht von der der sonstigen Urkunden Heinrichs IV. in jener Zeit ab und scheint eher auf den Anfang des XIV. Jahrh. zu weisen. Dagegen scheint das Siegel mit dem Adlerrücksiegel ganz echt. [1718]

Juli 26. Crast. Jacobi. Neisse. Die zu diesem Datum doch mit der Jahreszahl 1291 abgedruckte Urkunde Bischof Thomas' II. für Weidenau will Weltzel (schles. Zeitschr. XII. 383) mindestens 8 Jahre früher setzen, d. h. 1282, da bereits in der Urkunde vom 20. Febr. 1283, (vgl. unten) der Amtsnachfolger des in der Weidenauer Urk. als Procurator von Ujest angeführten Peter und dann 1288 auch der des

Archid. von Oppeln, Franko, genannt wird. Ohne dieser Argumentation entgegentreten zu wollen, habe ich doch, da hiernach ein bestimmtes Jahr jener Urk. überhaupt nicht angewiesen werden konnte, es vorgezogen, dieselbe zum 26. Juli 1291 zu besprechen.

Aug. 9. 5. id. Aug. ind. 10. bei dem Kloster Heinrichau. Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, gestattet dem Provinzial der Dominikaner in Polen, aus jedem seiner Convente einen der Brüder zu autorisiren, auch für schwerere Vergehungen Absolution zu ertheilen. Aus dem Or. im Arch. der Dominikaner zu Krakau, dessen S. verloren, bei Piekosiński cod. dipl. min. Pol. I. 120 und danach im cod. dipl. maj. Pol. I. 481. [1719]

Aug. 10. die 10 intrante m. Augusto ind. 10 pont. Mart. IV. a. 2. im Garten eines gew. Voyzlaus in Lipova (wahrscheinlich Lindewiese Kreis Neisse, vgl. die folgende Urk. und No. 1811.). Philipp, Bischof von Fermo, päpstl. Legat, entscheidet in dem Streite zwischen Bischof Thomas und dessen Domkapitel einer- und Herzog Heinrich (IV.) andrerseits, als von beiden Parteien anerkannter Schiedsrichter, dass alle Besitzungen und Unterthanen des Bisthums von allen Steuern, Lasten und Diensten frei sein sollen, vorbehaltlich der durch den Bischof G(uilelmus) v. Sabina, damals Bischof von Modena und Perugia päpstl. Legaten, in dem Vergleich zwischen Bischof Lorenz und Herzog Heinrich (I. vom 5. Jan. 1230 vgl. o. No. 355) dem Letzteren zugesicherten Rechten in Stadt, Burg und Territorium von Neisse, sodass eine Beisteuer von den Unterthanen der Kirche nur in den Fällen zu gewähren sein würde, dass der Herzog oder eines seiner Kinder sich verheirathet, oder dass eine Stadt resp. Burg dem Breslauer Lande unmittelbar benachbart und früher zu demselben gehörig, im Interesse der Landesvertheidigung, im Einverständnisse mit dem Bischofe und dem Kapitel, käuflich zu erwerben wäre, oder der Herzog resp. ein Sohn desselben mit dem Ritterschwert umgürtet werden sollte, oder dass der Herzog bei Gelegenheit der Landesvertheidigung in Gefangenschaft gerathen, loszukaufen wäre, oder endlich, wenn das Breslauer Land von einem so grossen Heere bedroht werde, dass die Unterthanen des Herzogs zur Abwehr nicht hinreichten, in welchem Falle dann die Kirchenunterthanen auf Anordnung des Bischofs auch Waffenhülfe zu gewähren haben würden. Ueber die dem Herzog innerhalb der Kirchenlande zu gewährenden Herbergen (stationes) sollen besondere Bestimmungen getroffen werden. Drei Monate nach Veröffentlichung des Schieds sollte der Herzog Alles, was er der Kirche vorenthalten oder genommen, zurückgeben, insbesondere die Zehnten von Bichina (Pitschen), und zum Ersatze alles Schadens, sowie der Schulden seines Vaters und Oheims Wladyslaus, 5000 Mk. Goldes zahlen, welche Summe ihm jedoch erlassen werden soll, wenn er den Schied 2 Monat nach dessen Veröffentlichung annehme, auf ein Zuwiderhandeln gegen den Schied wird ausser dem Banne eine Strafe von 1000 Mk. reinen Goldes gesetzt. Schliesslich soll der Legat das Recht haben, den Schied theilweise oder ganz zu ändern und aufzuheben.

Z.: Br. Peter Lector des Predigerordens zu Breslau, Gualterus Ungarus vom deutschen Orden zu Wien, Nic. de Campsoribus de Regio, Lucacius de S. Martino de Ungaria can. Albens. eccl., mag. Ant. de Bonace de Lauda Notar, und Mich. de Bredellis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 436 bei Stenzel Bisthumsurk. S. 76. [1720]

Aug. 10. wie bei No. 1721. bei Lipowa (Lindewiese Kreis Neisse), in strata publica versus Moraviam. Philipp, Bischof von Fermo, setzt als Ergänzung zu dem vorstehenden Schiedsspruche die dort auf 5000 Mk. Goldes normirte Entschädigungssumme auf 2500 Mk. Goldes fest unter Vorbehalt von Abänderungen. Z.: Br. Gualterus, Nic., Lucacius, Michael. Vollzogen von dem päpstl. Notar Phil. de Flocis von Cremona. Aus dem lib. nig. des Domarchivs f. 437. Stenzel Bisthums-Urk. 80. [1721]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt den Bürgern von Ohlau 12 Kaufkammern zu bauen, deren jede als Zins jährlich einen Schako (sic! im rothen Copialbuche und den späteren Bestättigungen steht statt dessen ferto doch eher scoto zu vermuthen) zu entrichten haben und in welchen Gewand ellenweise ausgeschnitten werden darf, was den Webern innerhalb wie ausserhalb der Stadt verboten ist. Z.: Heinrich Schenko de Appald, Conr. Suevus, Tammo Quas, Herm. von Ronenberg, die Gebrüder Heinr. von Steinau can. Wrat. und Franco, ausgf. durch den herzogl. Notar Balduin. Aus einem Transsumte von 1367 im Ohlauer Stadtarch. [1722]

Aug. 27. 6 Kal. Sept. Troppau. Bisch. Dietrich von Olmütz bestättigt den zwischen dem Abte von Hradisch Budis einer- und Wok von Krawar, nebst dessen Sohne Benesch sowie Benesch von Branitz und Benesch von Schitin andrerseits geschlossenen Frieden, den letztere im Kloster der Minoriten zu Troppau zu halten gelobt haben. Aus den handschr. Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 269 und vorher bei Boczek Mähren unter Rudolf I. p. 94. [1723]

Aug. 27. 6 Kal. Sept. Troppau. Herzog Nicolaus von Troppau urkundet, dass Benesch von Schitin sich zu Troppau im Minoritenkloster vor ihm und den Vasallen des Landes durch Gelöbnisse, die derselbe zugleich im Namen seiner Brüder Wokco und Jarozlaus machte, aus dem Banne des Bischofs Dietrich von Olmütz gelöst hat. Unter den Z. Heinrich dr. decr. Komtur von Troppau. Aus dem Orig. mit 7 Siegeln im bischöfl. Archive zu Kremsier im cod. dipl. Morav. IV. 271 Boczek a. a. O. 92. [1724]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. Troppau. Herzog Nicolaus bezeugt, dass Benesch von Branitz sich vor ihm aus dem Banne des Bischofs Dietrich von Olmütz durch Gewährung von 12 Mk. jährl. Zins im Dorfe Bycow (Wikov im Troppauischen) gelöst hat. Bürgen Wocko von Krawar und dessen Bruder Zbizlaus von Kut. Unter den Z.: Heinr. dr. decr. Komtur von Troppau, Barth. und Wenzel herzogl. Notare. Aus dem Orig. mit 7 S. im bischöfl. Archive zu Kremsier cod. dipl. Morav. IV. 272 und vorher bei Boczek Mähren unter Rud. I. p. 90. [1725]

Sept. 30. pridie Kal. Oct. Im Hosp. zum heil. Grabe zu Neisse. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Domherr von Breslau, vermacht dem Hosp. letztwillig 3 kleine Hufen in dem

bischöfl. Gute Jesseniza (vulgariter Hermannsdorf) nebst einer ausreichenden Summe Geldes für einen bereits angefertigten Kelch und eine bereits erbaute Kapelle, so nahe dem Hospitale, dass die Kranken in ihren Betten das Sakrament des Altars sehen und die heil. Messe hören können, welche dort jeden Tag ein eigens dazu bestimmter Priester lesen soll, der aus den Einkünften der 3 Hufen und andrer Aecker, die der Aussteller vordem geschenkt, angemessen wird unterhalten werden können. Dies zu erfüllen hat Heinrich, der Prokurator des Hospitals, gelobt, auch am Todestage des Ausstellers 2 besondere Kerzen auf dem Altare aufzustecken und ein Todtenamt feierlich zu halten. Z.: Br. Heinr. Prokur., Heinr. Kellermeister, Albert, Engilbert, Otto Dietrich, Bruder des Ordens vom heil. Grabe. 2 Or., beide ganz gleich lautend und der Schrift nach gleichzeitig, Staatsarch. Neisse Kreuzst. 13, 14, deren Ersteres das Siegel des Ausstellers und das des Prokurators zeigt, während bei dem Anderen das zweite Siegel verloren gegangen ist. [1726]

Oct. 4. die Franc. Krakau. Der oberste Meister der Predigermönche (Sdizlaus) der polnischen Kirchenprovinz hält hier ein Kapitel ab, zu dessen Feier auch Herzog Leszek und viele Ritter sich einfinden. Ann. Polon. I. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 646. Vgl. dazu Dlugosz lib. benefic. III. 452.

Während dieser Zeit machen die Jaczwegen und Litauer einen verwüstenden Einfall in das Sendomirsche, und als Herzog Leszek, davon benachrichtigt, eilig zu ihrer Verfolgung aufbricht, benützt Herzog Heinrich IV. diese Gelegenheit zu einem Angriff auf Kleinpolen, wo er auch viele Verwüstungen anrichtet. Die Ann. Polon. I. a. a. O. 646 in Verbindung mit der Anführ. einer Urk. vom 24. Mai 1285 bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau 167 und Anm. 4 dazu.

Oct. 21. XI M. virg. (Ort nicht angeg.) Herzog Bolko I. giebt der Stadt Jauer ein Privileg über das Erbgericht und den Schlachthof. Unter Berufung auf Tilgners handschriftl. Chronik (XVIII. Jahrh.) angef. von Worbs in einem Aufsatze über Heinrich III. von Glogau, schles. Provinzialbl. Bd. 61 S. 506. Die Urkunde befindet sich weder unter den Originalen in Jauer (vgl. Lindners Zusammenstellung in Bd. IX. der schles. Zeitschr.), noch wird sie irgendwo sonst erwähnt. [1727]

Nov. 30. Andr. ap. in domo dei (Czarnowanz). Propst Dominicus, die Priorin S. und der ganze Convent bestellen den Bruder Rodger zu ihrem Bevollmächtigten in allen ihren Streitigkeiten mit dem Bischofe Thomas und dem Abte von Leubus. Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 12 aus dem Schiedsspruche vom 20. Febr. 1283. [1728]

1283 o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertauscht von dem Propste zu Meissen, Bernhard von Kamenz, Pfarrer von Brieg, das der Brieger Kirche gehörige Dorf Minkenow (Minken), weil dieses, zu polnischem Rechte gelegen, allzuwenig Ertrag bietet, während es doch ohne besondere herzogl. Erlaubniss nicht zu deutschem Rechte ausgesetzt werden kann, und giebt dafür die beiden Brieg benachbarten Dörfer Rathayka (Rathau) und antiqua

Brega (Briegischdorf), zu 49 Zinshufen nach flämischem Masse ausgemessen, excl. der Schulzenhufen. Von jeder Hufe hat der Pfarrer zu verlangen ½ Mk. Silber, abgesehen von den Malterzehnten. Der Herzog verleiht auch alle Leistungen der Schulzen und die Einkünfte aller Zugehörungen der beiden Dörfer. Z.: Jacob dr. legum., Hartmud Pfarrer von Bitsina (Pitschen), Symon Gallicus, Razlav Dremlik, Mich. de Sosnizc, ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs im Grossprioratsarch. zu Prag, bei Grünhagen, Urk. der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 224. [1729]

o. T. Lewinberc (Löwenberg). Bernard, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, verleiht dem Kloster der Magdalenerinnen zu Naumburg a. Queiss 3 Hufen in Paricz (Paritz), welche demselben der Ritter Gerhard de Druskwicz aufgelassen. Z.: Lampert de Druskwiz, Heinr. gen. Ryme, Pet. de Prawticz, Wernher de Druskwiz und Hermann de Druskwiz. Or. mit Bruchstücken des herzogl. Siegels, Staatsarch. Magdal. Naumbrg. 20. [1730]

o. T. Naumburg a. Bober. Burchardus, Abt von Naumburg a. Bober, verleiht dem Schulzen Martin das Stiftsgut Sobolicz (Zedelsdorf bei Sagan) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, in der Weise, dass die Colonisten nach Ablauf von 12 Freijahren den Feld-Zehnten garbenweise, zugleich mit den Vierdungen, entrichten werden, der Schulz aber 1½ Freihufen haben soll, nimmt jedoch das zum Hofe gehörige Land aus, welches der nach Beuthen führende Weg von dem Gehöft des Nicolaus scheidet, bis zu den Hofe eines andern Nicolaus, genannt Sydlo. Der Schulz wird mit seinen Bauern einmal im Jahre dem Abte und seinem Kloster ein Frühstück anrichten und sonstige Dienste leisten wie die übrigen Schulzen des Stiftes. Er und seine Bauern sollen die Wiesen circa opacam haben und der Erstere auch den dritten Pfennig vom Gerichte, während 2 Pfennige dem Abte zustehen. Z.: Heinrich weiland Abt, Ulrich Prior, Bogdan Custos, Rubin Ordensbruder, dom. Marthin, dom. Jacob. Abschrift (Anfang des XIV. Jahrh.) im Quaternus Saganensis No. 4 Staatsarch. D. 289b. [1731]

o. T. Kosel. Kasimir, Herzog von Oppeln und Herr von Kosel, urkundet, dass Peter, Schulz von Gemelnich (Himmelwitz) und dessen Oheim Jacob verkauft haben drei Antheile in Kandersino (Kandrzin) dem herzogl. Kapellan Boguslaus und dessen Bruder Vencko, desgl. eine Mühle an dem Flusse Cacava nach Abzweigung des 4. Theils des Erbgutes davon; und dass er den hier anzusiedelnden Colonisten 10 Freijahre bewilligt hat und dass dieselben von aller Gerichtsbarkeit der Kastellane befreit nur vor dem Herzog zu Recht stehen sollen. Z.: Cristin Unterkämmerer, Jesco Unterschenk, Blasco herzogl. Ritter, Peter Sohn des Zdesso, Swentosius S. des Dvorisius, Conr. herzogl. Kaplan. Aus dem Or. mit einem kleinen Siegelreste Staatsarch. Himmelwitz 1. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 79. [1732]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, vereinigt das in

Schweidnitz gelegene Hospital mit allem seinem Zubehör dem Hospital der Kreuzherren mit dem Stern zu St. Mathias zu Breslau, und sichert der von dem Schweidnitzer Bürger Leo dem Hospitale geschenkten Hälfte der demselben benachbarten Mühle vom Tode Leos an Freiheit von allen Diensten und Zahlungen zu. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter Protonotar, Symon Gallicus, Jesco Vogt von Schweidnitz, Dietrich v. Zittau, Berdwin. Ausgef. durch den Notar Baldwin. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) an rothem Seidenfaden. Staatsarch. Mathiasst. 20. [1733]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erklärt auf die Bitte des Meisters des Hospitals zu St. Mathias in Breslau vom Orden der Kreuzherren mit dem Stern, dass er die 6 Gründungsprivilegien jenes Hospitals, deren erstes die Herzogin Anna, das zweite des Ausstellers Vater Herzog Heinrich III., das dritte Herzog Wladislaus, das vierte und fünfte die Herz. Boleslaw und Konrad, das sechste Bischof Thomas ausgestellt haben, (während wir jetzt nur noch ein Simultanprivileg von Anna, Heinr. und Wladisl. und ein zweites von denselben in Gemeinschaft noch mit Boleslaw und Konrad ausgestelltes, beide von 1253, neben der Urkunde des Bischofs Thomas von 1275 haben), gesehen und für echt befunden habe und transsumirt dann die Urk. der 5 Aussteller vom 26. Febr. 1253 mit einigen bemerkenswerthen Abweichungen, nämlich ecclesiam (nicht parochiam) b. Eliz., decimis de Hermannow, Schulchowiz et de Rengozin (statt Irschotin), hinter Sechenice fehlt die villa Sedelizze, Cunowe statt Honovo, Cunowiz statt Canowiz, Leucowiz statt Ulofcha, Varianten, welche doch einen Zweifel begründen, ob dem Herzog wirklich jene uns erhaltene Urk. vorgelegen hat. Der Herzog bestättigt aber auch die seitdem eingetretenen Veränderungen, in Folge deren einige jener Güter vom Stift verkauft und durch andere ersetzt worden sind, andere seitdem zu deutschem Rechte ausgesetzt, statt der alten polnischen, jetzt neue deutsche Namen erhalten haben, so hat das Hosp. z. B. für Sedlize, Ossobozowe, Cameniz von Herz. Heinr. III. eingetauscht Cojacowiz und Leucowiz, wie dies in einer alten Urkunde darüber „licet obscurius“ bezeugt wird, Chozenowiz heisst jetzt Crucerdorf, auf dessen Gebiete das Dorf Banc (Bankau bei Kreuzburg) gegründet ist und ein Allod der Brüder Neuhof (Commende N.) genannt, am Wasser Willocowe, Coiacowiz jetzt in zwei Dörfer Ober- und Nieder-Concendorf (Kunzendorf bei Kreuzburg) geschieden, Leucowiz heisst jetzt Ditmarsdorf (jetzt Loffkowitz), das Dorf Cunowiz, in welchem der Meister Merbot die 54 Hufen erworben haben soll, hat der Herzog als Zubehör der Stadt Kreuzburg in Anspruch genommen, das Dorf Cunowe (Kunau) wurde zu deutschem Rechte ausgesetzt und auf seinem Gebiete ein anderes Dorf, Crascowe (Kraschau), angelegt, während ein Gehöft mit dem alten Namen den Brüdern erhalten blieb. Auch ein Dorf, welches das Stift seit seiner Gründung

besessen, Berzan jetzt Schuparsiz genannt (Pirscham bei Breslau), welches in dem Privilegium ausgeblieben war, wird dem Hosp. nun bestättigt, endlich überlässt der Herzog die Stadt Kreuzburg, deren Besitz zwischen ihn und dem Hosp. streitig gewesen, nachdem die Brüder auf ihr vermeintliches Recht verzichtend, Alles der Gnade des Herzogs anheim gestellt haben, sammt den dazu gehörigen (bereits erwähnten) 54 Hufen dem Hospital. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter v. Krakau Palat. v. Breslau, Razlaus Dremlik Kast. v. Ritschen, Mich. v. Schosniz Kast. v. Breslau, Nic. Grimizlawiz Kast. v. Sandewalde, Simon Gallicus Kast. v. Wielun, Zesco Menschiz Kast. v. Boleslawiz. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs an grünen Seidenfäden, (auf der farblosen Unterlage hat sich eine fast ganz abgesprungene Schicht ziegelrothen Wachses befunden, in welche das eigentliche Siegel hineingedrückt erscheint, das S. schwerlich echt, die Urkunde sicher), Staatsarch. Mathiasst. 21. [1734]

o. T. (Arrouaise.) Der Abt von Arrouaise bestättigt die Wahl des Nic. Quosz zum Abte des Sandstiftes. Nur diese Erwähnung in der Chron. abb. b. Mar. bei Stenzel Ss. II. 177 erhalten. [1735]

o. T. In diesem oder dem folgenden J. stirbt (wahrscheinlich in Schlesien) Heinrich, Landgraf von Thüringen, Sohn Albrechts des Entarteten, Gemahl der Hedwig, Tochter Heinrichs III. von Breslau. So bemerkt Stenzel in Anm. 6 zu Ss. II. 107 und ihm schliesst sich an Grotefend, Bresl. Piasten No. 43. Wegele, Friedrich der Freidige S. 89 Anm. 1, limitirt die Zeit etwas weiter zwischen 1283 und 1286. doch nur auf Grund eines Missverständnisses vgl. unten den Zusatz zu 1287 Aug. 10.

o. T. „ist verschieden Herr Promssla von Busswoy, Erbherr auf Samitz." Aufzeichnung eines an einem Pfeiler der Busewoi-Kapelle in der Johanneskirche zu Liegnitz aufgehängten Täfelchens, zusammengestellt im XVI. Jahrh. Angef. bei Wahrendorff Liegnitzische Merkwürdigkeiten S. 193. Die Nachricht kann in dieser Form kaum für hinreichend beglaubigt gelten.

Zwischen 1283 u. 1286. Privileg Herzog Wladyslaws von Auschwitz für Kloster Tiniec. Unter dieser, auf die Regierungszeit des Abtes Daniel gegründeten zeitlichen Begrenzung, geben die Herausgeber der neuen Bearbeitung des cod. dipl. Tineciensis p. 61, die bereits oben unter No. 720 angeführte Urk. wieder, ohne dass jedoch, wie auch die Herausgeber anerkennen, damit die inneren Widersprüche, welche dazu nöthigen, die Urk. für gefälscht zu erklären, gelöst würden.

Jan. 19. in vig. Fab. et Sebast. Breslau. Sbroslaus, Propst von Breslau, als von den Parteien erwählter Schiedsrichter, spricht in einem Rechtsstreite über die Zehnten von Gesersco, zwischen dem Breslauer Domherrn Lorenz einer- und dem Pfarrer Joh. v. Wirbno (Würben bei Schweidnitz) sammt den Patronen dieser Kirche Steph., Jasco und Heinr., welche die erwähnten Aecker v. G. auf eigne Kosten bebauen, andrerseits, die Zehnten dem Pfarrer zu. Mitsiegler Joh. Scholast. von Breslau und Official des Kapitels, und Joh. Sohn des Goswin. Ausgef. durch Augustin. An dem Or. im Staatsarch. Kamenz 34 hängen 2 Siegel, 1. ein spitzrundes, mit einem Adler

und einer nicht mehr zu entziffernden Inschrift, 2. das bekannte S. des Capitels, von einem dritten sind nur die Pergament-Streifen erhalten. [1736]

Jan. 25. conv. S. Pauli. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verleiht, um den Ritter Vincenz für seinen Dienst zu gewinnen, auf den Rath seiner Vasallen, diesem zu seinem Erbgute noch das herzogl. Dorf magnum Sluph (Schlaupe bei Neumarkt), unter der Verpflichtung, für Beides innerhalb Landes einen Rossdienst zu leisten, ausserhalb der Grenzen muss er durch Lohn gewonnen werden. Z.: die Ritter Ycho, Gunther de Bibirstein, Woyzech Rynbabe, Symon Sohn des Mazejus, Ingermann de Ruya, Myrosl. de Maslowiz; ausgef. durch den Hofnotar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs an rothen Seidenf. mit der Umschr. Sigillum Dei gracia Do. Henrici ducis Sle . . Staatsarch. Neumarkter Urkn. 1. [1737]

Febr. 2. purif. b. Mar. o. O. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft dem Joh. gen. Cutava und Wenzel, die Scholtisei in dem Stiftsgute Slup (in Polen vgl. o. No. 543c) mit 4 Freihufen und dem dritten Pfennig vom Gerichte unter der Verpflichtung, bei den 3 jährlichen Gerichtstagen den Abt, resp. dessen Boten, auf ihre Kosten zu bewirthen, das Stift erhält sonst von jeder Hufe einen Vierdung, 6 Scheffel Hafer, 2 Weitzen, 4 Korn, am Tage Martini hyemalis nach dem Gehöfte des Klosters in Opathov zu fahren, und die Bauern haben sowohl zum Wintergetreide wie zur Sommerung dreimal im Jahre für den Klosterhof zu pflügen. Die Schulzen haben die Schenke, die Mühle und die Fleischbank, dürfen auch Freihufen von einer fremden Scholtisei hinzukaufen, aber Nichts davon abtheilen oder verkaufen bei Verlust ihrer Freiheiten. Der Klosterhof soll 4 Freihufen haben, die Kirche zwei. Z.: Heinrich Prior, Joh. Unterprior, Mathias, Francko, Wernher, Thomas, Fabian claviger. Matrica S. Vinc. II. 111 im Staatsarch. [1738]

Febr. 18. 12 Kal. Marc. ind. 11. Breslau in caminata episcopi. Harthilibus, Abt von Leubus, und sein Convent, bestellen ihren Mitbruder Otto zu ihrem Bevollmächtigten in ihrem Zehntstreite mit Kl. Czarnowanz. Z.: Bisch. (Thomas), mag. Andreas Archid., Joh. Scholast., mag. Joh. Gozvini und Lorenz Domherren von Breslau, mag. Heinrich genannt von Kalkau. Aus dem Schiedsspruche vom 20. Febr. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 12. [1739]

Febr. 20. 10 Kal. Marc. ind. 11. Breslau. Die Aebte Wilhelm von St. Vincenz und Nicolaus vom Sandstifte, und die Magister Andreas, Archid., und Ulrich, Cantor zu Breslau, sprechen als von den Parteien gewählte Schiedsrichter, in einem Zehntstreite zwischen dem Bisch. Thomas und dem Abte Harthlib von Leubus einer- und Propst und Meisterin des Klosters Czarnowanz andrerseits, nach Anhörung der beiderseitigen Bevollmächtigten, Bruder Otto für Leubus und Bruder Rodger für Czarnowanz und unter Inserirung der oben zum 30. Nov. 1282 und zum 18. Febr. 1283 angef. Urkunden, dem Bischofe und dem Abte zu die Zehnten von 6 Hufen in Wroblino (Fröbel Kreis Neustadt), und von 8 Hufen in Zhaborow

(Saberow Leub. = Zabierzau Kr. Neustadt), dem Kloster Czarnowanz aber die Zehnten von 18 Hufen in Zhuzhel (Susel Leub. = Zuzella Kr. Oppeln). Z.: Mag. Peter Pfarrer von Liegnitz, Bruder Swantoslaus vom Sandstifte, Stanisl. Prokurator von Ujest, Smilo Pfarrer von Lucina (Lutzine Kr. Trebnitz), Nic. de Odriza Bürger von Breslau, Bruder Johannes mit seinem Genossen vom Predigerorden. Aus 2 Originalausfertigungen im Staatsarch., beide mit den Siegeln des Bischofs und der 4 Schiedsrichter sub sign. Czarnowanz 8 und Leubus 102 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. S. 13. [1740]

Febr. 23. vig. Mathie. Steinau. Jesco, Sohn des Grafen Bogumil, verkauft 12 Hufen zwischen Glina (Gleinau) und Domazlo (Dombsen) dem Grimossius von Leubus für 11 Mark zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit 1½ Freihufe für die Scholtisei, dem dritten Pfennig vom Gerichte, einer Schenke und Verkaufsstätte für Fleisch und Brot, die Colonisten entrichten nach Ablauf von 3 (bei bereits urbar gemachten Aeckern) bei andern von 6 Jahren pro Hufe 1 Schffl. Weitzen, 4 Schffl. Korn und 5 Schffl. Hafer und als Zehnt 4 Skot, bei den 3 jährl. Gerichtstagen, denen der Aussteller vorsitzen wird, hat der Schulz einmal, die Bauern zweimal die Bewirthung zu liefern. Zu einem Feldzuge werden dieselben dienen mit einem Pferde am Wagen, im Uebrigen mit 3 Tagen Feldarbeit, auch sonst mit Diensten wie auf den andern Gütern der Ritter. Z.: Jac. Kanzler, Gr. Nic. de Welichowe, Gr. Dietrich de Comornik, Gr. Jesco Brytek, Thilo Münzmeister, Mart. v. Gleinau. Or. Staatsarch. Leubus 104 mit dem Siegel des Herzogs Konrad, schles. Adler mit der Umschrift: S. Chonradi Dei gracia ducis Slesie, da, wie es in der Urk. heisst, der Aussteller des eignen Siegels entbehrte. [1741]

Febr. 24. Mathie. (Breslau.) Nicolaus, Abt vom Sandstifte, bestättigt dem Bresl. Bürger Arnold, genannt von Liegnitz, das demselben von seinem Vorgänger Vincenz ertheilte Privileg von 1245 o. T. über 3 Pflüge Landes in Gayeviz (Gabitz) unter Reservirung eines Vorkaufsrechtes für das Stift. Z.: Cristin Prior, Joh., Heinr., Nic., Daniel Unterprior, Gozlaus Custos, Tilmann Propst z. h. Geist, Peter Janusii, Feodericus albus, Gozlaus custos, Peter Cantor, Swantoslaus, Nic., Heinrich Sohn des Herold, Gallus — domino Nicolao Ruffo mediante. Or. im Grossprioratsarch. zu Prag, die Abschr. im Staatsarch. Repert. Heliae (Copialb. des Sandst. aus dem XV.) p. 921 enthält namentlich die Zeugen sehr unvollständig. [1742]

März 3. in die cinerum. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, entscheidet, dass der Propst des Heiligengeiststiftes zu Breslau, Tilmann, zur Ablösung des Zehnten des Stiftsgutes Wisoca (Wessig bei Breslau nach Knie), welchen Sbrozlaus, Propst von Breslau, für die von ihm neben der Propstei innegehabte Pfründe in Anspruch nahm, dem Letzteren 1 Mark jährl. Zinses zu zahlen habe. Z.: Milegius dec., mag. Andr. archid., Joh. scol., mag. Ulr. cant., Nichol. cust., Nichol. scol. Glogov., Leonard dec. Opol., mag. Franco archid. Opol., mag. Joh. Gosvini, Volphker, Steph., Mart.

Helyas, Petrus, Henr. Ulrici, Pet. Radzlai, Laur. canonici Wrat. Aus dem Or. mit dem S. des Bisch. und des Kapitels, jetzt im Stadtarch. zu Breslau, bei Korn, Breslauer Urkundenb. I 50. [1743]

März 4. 4 non. Martii. o. O. Polco (Bolko), Herzog von Schlesien, urkundet: „quod de voluntate uostra ex nunc et in posterum esse debet quod villam Muchowe (vielleicht mit Mochau bei Jauer zusammenhängend), que est fratrum de Lubez ipsi debent ne ita ad resecandum sicut fuit hucusque communis de cetero prohibere.“ (sic und nichts weiter.) Z.: Friedr. de Waldow, Heinr. Bohemus, Ar. de Corzebuc. Abhangendes kleines rundes Schildsiegel des Herzogs an dem Or. Staatsarch. Leubus 105. [1744]

März 23. 10. Kal. Apr. Lobenstein. Nicolaus, Herr von Troppau, bestättigt dem deutschen Orden den Besitz des Waldes und der Güter genannt Lubuscha mit dem Berge Rudinberg, nachdem Albert von Sternberg vor ihm und dem Landgericht auf seine Ansprüche verzichtet hat. Z.: Woko de Cravar Kämmerer von Troppau, Joh. de Crenovitz, Sbysl. deCuth, Benesch de Branitz, Trutvin de Lublitz, Dirscho Provinzial-Czudar von Brünn, Marquard de Nasile, Benesch Sohn des Woko, Woko und Jarosl. Söhne des Dirschlaus, Jerosl. de Petrovicz. Aus einer einfachen Abschr. im Museum zu Brünn im cod. dipl. Morav. IV. 276. Or. angeblich im Deutschordensarch. zu Freudenthal. [1745]

Apr. 4. Judica. Rathisbor (Ratibor). Stephan, gen. Zbronowicz, mit seinen Söhnen Zbron, Zbremir und Bernard, vertauscht dem Kloster Rauden mit Zustimmung der Herzoge Mescho v. Ratibor und Premisl. v. Hospencin (Auschwitz) sein Dorf Schirdnicza (Deutsch Zernitz Kr. Tost-Gleiwitz), gegen das Dorf Wocsiche (Woysco). Z.: Graf Vlocisbor Hofrichter des Herzogs v. Ratibor, Graf Janco Schatzmeister, Gr. Nic. Untertruchsess, Gr. Jescho v. Cornitz Unterkämmerer von Teschen, Gr. Jenscho de Benchoviche. Aus dem Or. mit dem Bruchstücke eines Siegels, (in der Urk. werden die beiden Herzöge als Mitsiegler bezeichnet) Staatsarch. Rauden 11. bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 16. [1746]

Apr. 4. Judica. o. O. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass sein Marschall Andr. v. Würben einen jährl. Zins von 3¼ Mk. von 4 Hufen einer Ueberschaar vor Schweidnitz, an die Bürger von Schweidnitz, Heinr. genannt de Amore und Rudiger, um 30 Mk. weissen oder reinen Silbers verkauft hat und verleiht diese Aecker jetzt den gen. Bürgern zu freiem Eigenthume, zu verreichen im Schweidnitzer Stadtgerichte wie andres Schweidnitzer Erbe. Z.: Bernh. Propst von Meissen herzogl. Kanzler hujus negotii executor, Pet. herzogl. Protonotar, Jeruslaus Mrozconis Burggr. v. Wartinberg, Heinr. Schenov de Apold Burggr. von Glatz, Sighard herzogl. Unterjägermeister, Steph. de Swenkinvelt. Ausgef. durch den herzogl. Notar Elyas. Or. anscheinend verloren, die älteste mir bekannte Abschrift in dem ältesten Privilegienbuche des Schweidn. Stadtarchivs aus dem XIV. Jahrh. fol. 103. [1747]

Apr. 10. 4. id. Apr. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. trägt den Bischöfen (Thomas) von Breslau und (Joh.) von Posen auf, gegen den Herzog Lestcho von Krakau wegen dessen feindlichen Benehmens gegen den Bischof v. Krakau mit geistlichen Strafen einzuschreiten. Aus dem Or. Regest. bei Theiner, Mon. vet. Pol. I. 89. Raynald a. eccl. z. d. J. No. 58. Potthast 22009. Von Röpell poln. Gesch. I. 538 zum 27. Juli angeführt. [1748]

Apr. 25. 7. Kal. Maji in die b. Marci evang. o. O. Kasimir, Herzog von Oppeln, Herr von Kosel, Sohn des Wlodislaus, mit seiner Gem. Helena, ertheilen dem Kloster Rauden auf dessen Gute Scuenevalde (Schönwald), bei der herzogl. Stadt Gliviche (Gleiwitz), in den Grenzen, wie dasselbe auf Befehl seines Vaters durch den herzogl. Richter Locibor und dessen Vermesser Gregor vermessen worden, so wie an der Mühle an der Clodnicha (Klodnitz) dasselbe Recht, wie das Stift in Stanisia (Stanitz) hat. Z.: die herzogl. Kapell. Konrad und Cunibor Ausf. dieses Privilegs. Aus einer Bestätt. von 1660 und einer alten einfachen Abschr. im Staatsarchive bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 16. [1749]

Juni 5. Bonifacii. Reina (Herzogth. Anhalt). Bolko, Herzog von Schlesien und Albert, Graf von Anhalt, entschädigen das Kloster Gratia Dei (Gottesgnade bei Calbe a. S.) für den ihm von Alberts Vater, Graf Siegfried, zugefügten Schaden, durch das Patronatsrecht der Kirche zu Mosecowe (Mosigkau im Herzogthum Anhalt). Z. nicht schlesisch. Aufbewahrungsort des Originals nirgends angegeben. Heinemann cod. dipl. Anhalt. II. 395, ältere Drucke bei Ludewig reliqu. XI. 581. Lenz Beckmann. enucl. 275. [1750]

Juni 16. 16. Kal. Jul. ind. 11. Breslau, vor der Thüre der Domkirche. Lorenz, Official der bischöfl. Curie, entscheidet auf die von dem Pfarrer Volomar von Gross-Peterwitz bei Frankenstein bei seinem Amtsvorgänger Joh. eingebrachte Klage, der Pfarrer von Schönwalde, Hermann, habe 10 Hufen in letzterem Dorf der Kirche zu P. widerrechtlich entzogen, da der Beweis hierfür nicht erbracht und aus dem Privilege H. Heinrichs III. (von 1254 cf. Gründungsb. S. 156 und Anm. 123) zu ersehen sei, dass Peter Stosonis jene 10 Hufen dem Kl. Heinrichau abgetreten habe, die Abweisung des Klägers. Z.: Bogdan Pfarrer von Militsch, Joh. Untercustos, Heinrich Domvikar und Bernard Vikar von Mar. Magd. Aus den beiden mit den S. der Aussteller versehenen, gleichlautenden Originalausfertigungen Staatsarch. Heinrichau 20 u. 21 in Stenzels Gründungsb. von Heinrichau S. 179. [1751]

Juli 23. 10. Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Heinrich, Vogt von Frankenberg, sein Erbgut Pilcz (Pilz bei Frankenstein) mit allem Zubehör, einer freien Schenke und der Befreiung vom herzogl. Rossdienste, dem Abte Konrad von Kamenz und dem dortigen Convente verkauft hat. Z.: Konr. Vogt in Münsterberg, Martin sein Bruder, Heinrich, Hanco, Ulrich von Bunzlau, Thammo de Wida, Reinhard, sämmtl. Bürger von Münsterberg.

Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or., dessen S. bis auf ein kleines Fragment verloren, Staatsarch. Kamenz 35. Die unsichere Schrift könnte einen gewissen Verdacht der Unechtheit rechtfertigen, namentlich im Hinblick auf No. 1753. [1752]

Juli 25. Jacobi ap. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm die Gebr. Zesco und Dirsco von Bycen (Baitzen bei Frankenstein), Söhne des weiland Grafen Dyrizlaus, um 130 Mk. Bresl. Gewichtes an Abt Konrad von Kamenz und das Kloster verkauft haben ihr Erbgut Tachsscheberc oder Lencawice (der Lage nach kann man nur an das Dorf Schrom denken), so gelegen, dass seine Aecker durch die Neisse von den Baitzenern geschieden werden bis zum Einflusse des von dem Berge Zram (Schrom) herabfliessenden Wassers, welches letztere mit beiden Ufern bis zur Mühle dem Kloster gehören soll. Verkäufer verpflichten sich, auch die Zustimmung ihres abwesenden Bruder Moyca zu erlangen, wonicht in Breslau Einlager zu halten (consuetudo que vulgariter dicitur inriten). Z.: Heinr. Schenk v. Apolda, Konr. Schenk, Ekericus v. Ulmstein, Jarozl. Kast. in Wartenberg, Sigehard Unterjägermeister, Heinr. Schamborowiz. Ausgef. durch den Hofnotar. Or. Staatsarch. Kamenz 36 mit dem am Rande beschädigten älteren S. des Herzogs und dem vortrefflich erhaltenen Sekret- (Gemmen-) Siegel mit der Umschrift: SECRETV(M). HENRICI. IIII. DI. GRA. DVC. ZLE. Vgl. auch Grotefend: Sphragistik S. 38. [1753]

Juli 30. 3. Kal. Aug. Orvieto. Papst Martin IV. zeigt den Suffraganen der Gnesener Kirche an, dass er, nachdem der nach dem Tode des Erzbischofs Martin v. Gnesen vom Kapitel gewählte Domherr Wlostibor in die Hände des päpstl. Legaten Philipp von Fermo verzichtet und der vom Papst providirte Minorit Heinr. v. Bren die Ernennung abgelehnt, nun auf die Wahl des Kapitels den bisherigen Cantor von Gnesen, Jacob, zum Erzbischofe bestellt habe. Aus dem Originalregest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 90 und danach im cod. dipl. mag. Pol. I. 489, sonst im Bullar. Francisc. III. 509 und daraus bei Bandtke Analecta 249. Potthast No. 22054. [1754]

Aug. 7. 7. id. Aug. Leobschütz. Unczich v. Bladen verkauft unter Vermittelung Arnolds, des Richters von Bladen und der Geschwornen allda, 4 Hufen, nämlich 3 in Bohaczindorf (?) und 1 in Dobischindorph (Dobersdorf) an Jasco Bürger von Leobschütz, wogegen dieser jährl. ½ Mk. zinsen, sonst aber von allen Lasten frei sein soll. Z.: Wokko von Crawar und Sbisl. dessen Bruder, Beness v. Lobenstein, Beness v. Schittin, Trutwin, Bludo v. Ticzczin, Henning v. Ulmenstein (Fullstein?), Marquard v. Nascedil, Bruno Kämmerer von Troppau, und die Leobschützer Bürger Sidelmann Vogt, Walth. v. Zabschicz, Walth. von Lisenticz, Gerboto, Tilo v. Ostrau, die Söhne des alten Vogtes, Bertold, Heinr., Wigand, Hermann, Scoppo, Richolph. Aus dem Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Stadt im Stadtarchive zu Leobschütz bei Kleiber, Gesch. von Leobschütz, Gymnasialprogr. v. L. 1865 S. 22. [1755]

Aug. 13. id. Aug. pont. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. trägt den Suffraganen der Gnesener Kirche auf, durch Einen von ihnen dem erwählten Erzbischofe Jakob, welcher erst die Diakonatsweihe erhalten, nun auch die höheren Weihen ertheilen zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 91. aus dem Or. Regest. Potthast No. 22057. [1756]

Aug. 13. id. Aug pont. a. 3. Orvieto. P. Martin trägt den Suffraganen der Gnesener Kirche auf, durch Einen von ihnen den gewählten Erzbischof Jakob, nachdem er die höheren Weihen erhalten, konsekriren zu lassen. Theiner mon. Pol. I. 91 aus dem Orig. Regest. Potthast No. 22058. [1757]

Sept. 2. 4. non. Sept. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, hat auf die Bitten seiner getreuen Bürger von Neumarkt und den Rath seiner Barone, mit seinem Bruder (im Sinne von Vetter) dem Herzoge Heinrich (IV.) von Schlesien, Herrn von Breslau, einen Vertrag dahin gehend abgeschlossen, dass wenn die Bürger von Neumarkt, Kaufleute, Reichkrämer oder irgend welche Handwerker zu den Breslauer Jahrmärkten kommen, sie dasselbe wie in Neisse oder an anderen Orten, nämlich von je 10 Neumarkter Tuchen einen Skot und ebenso vom Salz oder anderen Waaren nur was alt hergebracht ist, zu zahlen haben und auch für die in Breslau eingekauften Waaren nur den üblichen Zoll entrichten sollen. Andrerseits sollen die nach Neumarkt zum Jahrmarkt kommenden Breslauer Bürger, mögen sie Gewand ellenweise in „Buden“ oder im Ganzen in den Kaufkammern verkaufen, nur den Buden- resp. Kammerzins zahlen und sonst beim Verlassen der Stadt einen Obolus pro Pferd. Desgleichen entrichten die Reichkrämer von ihren Waaren den Kammerzins in Pfeffer und ausserdem den Ausgangszoll. Diesen letzteren und den Budenzins sollen auch alle übrigen Bürger zu entrichten haben, sonst aber alle Rechte geniessen, wie von Alters her Brauch ist. Z.: Gunther von Biberstein, Heinr. v. Profen, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau und die Neumarkter Bürger Tilo der Lange, Heinr. Slanzo, Alb. und Heidenreich Reichkrämer, Gernod Schreiber, ausgef. durch den Hofnotar Frycko. Aus dem Or. mit dem Siegel des Ausstellers Stadtarch. A. 19 bei Korn, Bresl. Urkundenb. 51. Aelterer schlechter Abdruck bei Lünig Reichsarch. tom. XIV. 234, mit folgender deutscher Uebersetzung des XIV. Jahrh. aus einer Neumarkter Handschr. mitgetheilt von Heyne in den schles. Provinzialbl. 1849 I. S. 50. [1758]

Sept. 12. 2. id. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Bürgern von Breslau das denselben von seinem Vater (1261) verliehene Magdeburger Recht (vergl. oben No. 1070), fügt die Bestimmungen hinzu, welche damals wegen der Lässigkeit der Aussteller und weil das Pergament (cedula) nicht zureichte, ausgeblieben waren, und bestättigt dann das Ganze sammt den Ausführungsbestimmungen und Modifikationen seines Vaters und Oheims Wladyslaw vom 16. Dec. 1261 (oben No. 1098). Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Peter Protonotar, Heinr. Schenk von Apolda, Mich. v. Schosnitz Kast.

von Breslau, Nik. Grimzlawiz Kast. von Sandewalde, Razzlaus Dremlik Kast. in Ritschen, mag. Jac. legum dr. Ausgef. durch den Mag. Ludwig Hofnotar. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs, Bresl. Stadtarch. B. 1. a. bei Tzschoppe und Stenzel 400 und bei Korn Bresl. Urkundenb. 52. Aelterer Abdruck in der Preuss. Sammlung ungedr. Urk. Danzig 1748 Stück IX. Bd. II. 548. [1759]

Sept. 28. Wilhelm, Bischof von Lebus, stirbt. Ueber diese traditionelle Angabe vgl. 1284 Sept. 28.

Oct. 2. 6. non. Oct. o. O. Psrimizlaus(sic), Herzog von Posen und Kalisch, bestimmt zum Besten seiner Stadt Kalisch, dass alle in deren Distrikt, nämlich zwischen den Grenzen des Herzogs von Breslau und der Wartha gegründeten Städte von dieser ihre Rechte empfangen sollen. Z.: Herkenbold dux milicie nostre, Chechozlaus Schenk, Woycech Kämmerer und ausserdem die Bürger: Heinr. Vogt v. Butum (Beuthen Oberschl.), Bertold Bürgermeister, Ekehard de Pitchsin (Pitschen) Consul, Lutfrid v. Schweidnitz, Konrad Meister der Bäcker, Joh. Reichkrämer, Ekehard von Namslau, Jesco von Namslau, Tylo de Tlokin, Dietr. v. Krakau, Michahel Schöffe, Walth. Stiuler, Frider. Rethor, Arnold Crechiler. Aus dem Or. im Privatbesitz z. Warschau, im cod. dipl. maj. Pol. I. 492. [1760]

Oct. 11. 5. id. Oct. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. beauftragt (Ludwig) den Abt des Vincenzstiftes bei Breslau in einem Streite zwischen dem Kloster Mariastern und den Gebr. Otto, Hermann und Gerascius v. Donin, Hertwig v. Gucz, Otto v. Luptiz, Otto v. Lossow, die das Kl. bedrängten, zu entscheiden. Köhler cod. dipl. Lus. sup. II. 2. (Urk. des Kl. Mariastern) S. 15, Potthast No. 22068. [1761]

Oct. 12. fer. 3. p. Dionys. o. O. Wilhelm, Bischof von Laon, und Wilhelm, Bischof von Amiens, vidimiren ein Ordensprivileg P. Alexanders IV. für die Prämonstratenser von 1256 Nov. 2. und eine clausula aus einem zweiten P. Honorius' III. von 1217 Mai 11. Or. Staatsarch. Vincenzst. 91. Von den Siegeln der Aussteller an gedrehten Hanfschnüren sind nur Fragmente erhalten. [1762]

Oct. 12. o. O. Wilhelm, Bischof von Laon, und Wilhelm, Bischof von Amiens, vidimiren das päpstl. Zehnt-Privileg Innocenz' IV. vom 20. Febr. 1245 (oben No. 634) für die Prämonstratenserklöster und eine clausula aus der Bulle Honorius' III. v. 11. Mai 1217. Or. Staatsarch. Vincenzst. 110 mit den Siegeln der Aussteller. [1763]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, bestättigt die Dotation der Sprottauer Kirche, bestehend in den Zehnten von den 30 Hufen, die zur Stadt Sprottau gehören und ausserdem von allen Hufen der Dörfer villa pastoris (Hirtendorf), villa Sprotavia (Sprottischdorf), Weychelsdorph (Wichelsdorf) und Schisdorph (Zeisdorf), dem Zinse von dem Vorwerk des Struzelinus, der Mühle des Wicher und 4 Fleischbänken und 2 Freihufen zwischen dem Bober und Sprotavia (wohl doch Sprottischdorf nicht Sprottau) und spricht derselben die Kirche in villa Eberhardi (Ebersdorf) als Tochterkirche zu. O. Z. Or. mit des Bisch. älterem S., auf dessen Rückseite ein Gemmensiegel (weiblicher Kopf) als Sekret. Staatsarch. Jungfr. z. Sprottau 6. [1764]

Nov. 3. 3. non. Nov. Breslau im Sandstifte. Thomas II., Bischof von Breslau, urkundet, dass Heinrich, Walther und Konrad, herzogl. Bogenschützen (balistarii) vor ihm gelobt haben, den Abt und die Brüder von Kamenz in Erhebung des Zehntens auf ihrem (der Schützen) Gute Kythlin (Kittelau) bei Nemch (Nimptsch) nicht zu hindern. Z.: Mag. Philipp Custos von Gnesen, die Archidiakone Nic. von Krakau und Joh. von Posen, die Breslauer Domherren Helyas und Arnold, der bischöfl. Kanzler Peter und Nic. Pfarrer von Nimptsch. Or. mit dem Siegel des Bischofs, Staatsarchiv Kamenz 37. [1765]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. beauftragt den Abt von St. Vincenz bei Breslau, dem Kloster Mariastern wieder zu den ihm entfremdeten Gütern zu verhelfen. Köhler cod. dipl. Lus. sup. II. 2. S. 14. Potthast No. 22079. [1766]

Nov. 27. 10 Kal. Dec. p. a. 3. Orvieto. P. Martin IV. bestättigt dem Kloster Kamenz das demselben durch Janucius und Bogus, Grafen von Michelau und Pogarell und Stephan und Symon genannt v. Michelau verliehene Patronat der Kirche von Michalowe (Michelau). Or. mit der Bleibulle Staatsarch. Kamenz 38. vgl. oben No. 1499. [1767]

Dec. 9. 5. id. Dec. Breslau. Steph. von Würben verkauft dem Breslauer Bürger Joh. de Burnis um 100 Mk. Silbers 9 kleine Hufen und die Scholtisei in seinem Gute Wiscowiz (Woischwitz Kr. Breslau) unter Vorbehalt der Obergerichte. Z.: Dietr. v. Barud, und Heinr. dessen Bruder, Alb. v. Ditmasdorf (sic), Heinr. Speculum (Spiegel), Steph. v. Svenkevelt und Hermann v. Betsow. Or. mit dem schön erhaltenen Siegel des Ausstellers (vgl. darüber Stenzel, Jahresber. der schles. Ges. 1841 S. 143) Staatsarchiv Katharinenstift 3. [1768]

1284 o. T. Ratibor. Premysl., Herzog von Oppeln und Herr von Auschwitz, tauscht von dem Kloster Mogyla (Clara tumba) 6 Hufen bebautes Land in Spitcoviz (Spytkowice) gegen 16 fränk. Hufen im Walde bei Lauchan zu deutschem Rechte auszusetzen. Z.: Brenzco Kast., Jasco Corniza und Pribizl. dessen Bruder, Martin Prokurator, Jac., ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus einer vom Orig. (in Privatbesitze, Siegel verl.) genommenen Abschrift abgedr. im cod. dipl. Polon. III. (Bartoszewicz) 135, aus dem Copialbuche des Klosters Mogila f. 53 in den dipl. monast. Clarae Tumbae S. 29. [1769]

o. T. Wien. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht in Gegenwart des römischen Königs Rudolf um der von den Johannitern der Christenheit geleisteten Dienste willen, deren Grosspräceptor für Deutschland und Polen, Hermann v. Brunshorn, das Patronat der Kirche in Alta Ripa (Brieg a. O.), Schwandners Dipl. ord. Joh. Hieros. fol. 37 Deutschordensarchiv zu Wien. [1770]

o. T. Neisse. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Canon. von Breslau, verleiht dem Marien-Hospital der Brüder vom heil. Grabe zu Neisse, seine aus eignen Mitteln erworbene Besitzung in Bela (Bielau), nämlich 1½ Hufe, das Gehöft bei

dem Schulzen, frei von Zins und Zehnten, wie er dasselbe nach dem Privileg von weiland Bischof Thomas (I.) besessen, und fügt eine Summe Geldes bei zur Anschaffung eines Kelches für die Hospitalkapelle, damit den armen Kranken in ihren Betten das Sakrament gespendet werden könne. Z.: Bruder Heinr. Prokurator des Spitals, Heinrich Kellermeister, Albert, Otto Brüder des Stiftes, und die Neisser Bürger Konr. v. Checov, Cristan de Merica, Konrad Sohn des Bäckers Wilhelm. Or. mit einem Fragmente vom Siegel des Ausstellers Staatsarch. Neisse Kreuzstift 15. [1771]

o. T. Schweidnitz. Lutolf, Erbrichter, Jesco, Vogt, und die übrigen Bürger von Schweidnitz urkunden, dass, nachdem vor einigen Jahren der weiland Reichkrämer Bernard dem städtischen Hospitale 5 Mk. jährl. Zins, nämlich von $1\frac{1}{2}$ Fleischbank 9 Vierdunge, von 5 Brotbänken $2\frac{1}{2}$ Mk. und von der Besitzung (area) des Heinrich de Wirowe, auf der Fleischergasse einen Vierdung, auch dazu noch von der area Friedrich des Langen eine halbe Mark zur Deckung von Steuern und Lasten, die etwa die Stadt von jenen Objekten zu fordern hätte, überwiesen, das Hospital nun jenen Zins ohne allen Abzug geniessen solle. Z.: Dietrich von Zittau, Gerhard und Everlinus seine Söhne, Joh. sein Schwiegersohn, Dietrich von Görlitz, Heinrich von Schönborn, Heinrich vom Rheine, Gerhard vom Berge, Ditmar der Sohn des Erkelin, Heinrich vom Berge und Joh. sein Schwiegersohn, Bürger von Schw., ausgefertigt durch den städtischen Schulrektor Walter. Or. Staatsarch. Mathiasst. 22 mit dem Siegel der Stadt, ein Greif mit der Umschrift S. Buriensium de Swidenize (vgl. darüber Saurma Wappenb. der schles. Städte 304). [1772]

o. T. Reichenbach. Fritczko de Lubavia, Peter Snellebolt, Rudolph an der Ecke, Heinrich Golde, Otto Willandisdorf, Consulen von Reichenbach urkunden, dass vor ihnen der Erbvogt Konrad mit den Schöffen Alb. Hezler, Bäcker Philipp, Konrad vom Graben, Heinrich Ysoldis, Bert. Gillczil, Arn. und Nic. gen. de Lubavia (Liebau) auf den Wunsch der Grita, Wittwe des Heinrich Pugillator, deren in gehegtem Gerichte erfolgte Uebergabe einer Fleischbank, der vierten in der Reihe auf den Viehmarkt und das Peilauer Thor zu, an ihren Sohn Joh., resp. dessen Verlobte Hilla, Tochter des Konrad a. d. Ecke, zum Ehegelde (egeylde) bestättigt hat, auf welcher Fleischbank nur ein jährl. Zins von 2 Stein Unschlitt und $\frac{1}{2}$ Skot an den Erbvogt haftet. Z.: Ludw. von Russewin, Arn. von Russewin, Arn. und Nic. de Lubavia, welche diesen Ehekontrakt vermittelt hatten. Staatsarchiv Copialb. des Neisser Kreuzstiftes aus dem XV. Jahrh. (D. 261) f. 103b. [1773]

o. T. Heinrich IV. verreicht das Gut Pologwitz im Breslauischen zu Erbrecht. Nur diese Anführung ist vorhanden in einem registr. villar. duc. Vratisl. von 1548 (Bresl. Stadtarchiv) f. 39b. [1774]

Jan. 6. in Zneyna. Wenzel, Propst von Glogau (anscheinend zugleich auch Canonicus von Gnesen), Zeuge einer Urk. des Palatin Herkenbold. Aus dem Or. im Gne-

sener Capitelsarchiv, an welchem auch noch Wenzels Siegel hängt, im cod. dipl. maj. Pol. I. 494.

März 12. Gregorii hora tercia. Breslau, im Chor der Domkirche. Bischof Thomas lässt in Gegenwart zahlreicher Cleriker den Schiedsspruch des Bischofs Philipp von Fermo vom 10. August 1282 vorlesen und auseinandersetzen. Angef. bei Stenzel Bisthumsurk. S. 83 und 102.

Nacht vom 13. zum 14. März. In nocte b. Petri mart. Breslau. Zbiluchelz dringt mit einer Schaar von Trabanten, unter Zustimmung des Herzogs Heinrich, unter gewaltsamer Erbrechung der Thüren in die Curie des zum Bischof haltenden Scholasticus Jo(hannes) ein, um diesen zu tödten. Da Derselbe jedoch, vorher gewarnt, sich in eine Kirche geflüchtet, begnügt sich der Haufe 6 Pferde und viele Sache zu rauben, die auch nicht restituirt werden. So angeführt in einem Briefe Bischof Thomas II. vom 1. Juni 1284, Stenzel Bisthumsurkunden S. 95. Die Stenzel'sche Reduktion des Datums, welche die chronolog. Folge der Begebenheiten empfehlen musste, findet ihre Bestättigung in dem Nekrolog des Vincenzstiftes (schles. Zeitschr. X, 427 und dazu Mache X. 464), obwohl Grotefends hist. Chronol. den Tag nicht angiebt.

Zwischen März 15 und Mai 12. In Folge des zum 13./14. März erzählten Vorfalls glaubt sich Bischof Thomas nicht mehr sicher in Breslau und flüchtet sich nach seiner Burg Ottmachau. Angef. gleichfalls in dem Briefe vom 1. Juni Stenzel Bisthumsurk. S. 95.

März 15. idib. Mart. Breslau. Thomas (II.), Bischof von Breslau, restituirt der Johanniterkommende zu Lossow (Lossen) den Zehnten von villa Hildebrandi (Hilbersdorf) bei Lewin (Löwen), welche der bischöfl. Prokurator für den Tisch des Bischofs beansprucht hatte. Z.: mag. Andr. Archid., Joannes Scholasticus, Mart. und Helias Domherrn von Breslau, Heinrich Notar der bischöfl. Curie. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Grossprioratsarchive zu Prag. [1775]

April 3. fer. 2. p. Palm. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, schliesst im Hinblick auf die Verwüstungen seines Landes, welches in Folge davon seiner Einwohner fast beraubt erscheint, mit den Bürgern von Troppau einen Vertrag, dem zu Folge dieselben auch nach Ablauf der mit ihnen abgeschlossenen treuga ihm treu anhängen und nicht den eventuellen Lockungen seines Bruders, des Erben des Königreichs Böhmen, Gehör geben wollen, wogegen er ihnen alle die von seinem Bruder ihnen verliehenen Freiheiten bestättigt, speciell auch Münz-, Niederlags- und Jurisdiktionsrechte, für Alles was in den Fehden zwischen ihnen vorgekommen, volle Amnestie zusichert, und innerhalb des Stadtgebietes keine Befestigung anlegen zu wollen gelobt. Aus einem Troppauer Copialb. im cod. dipl. Morav. IV. 285 und dazu Biermann Gesch. von Troppau S. 28 ff. Or. im fürstl. Lichnowskyschen Archiv in Kuchelna (?). So bei Kopetzky, Troppauer Regesten No. 142. [1776]

April 5. crast. b. Ambros. Meissen. Ulrich, genannt Ovis (Schaffgotsch), macht dem Domstifte zu Bautzen eine Bewilligung. Z. nicht schles. Aus dem Or. im Bautzener Domarch. mit dem S. des Ausstellers bei Köhler cod. dipl. Lus. I. 514. [1777]

April 6. Konrad, Abt von Kamenz, genannt tremulus, stirbt. Den Tag hat der Kamenzer Nekrolog schles. Zeitschr. IV. 320. Hält man an diesem Tage fest, so ergiebt sich das Jahr aus den zum 23. und 25. Juli angeführten und der sogleich unter No. 1778 anzuführenden Urkunde mit Nothwendigkeit. Frömrich Gesch. von K. S. 48 giebt irrthümlich 1283 an.

o. T. (Kamenz.) Lambert, Abt von Kamenz, bestättigt dem Albert die bereits unter seinen Vorgänger Abt Konrad erfolgte von den Söhnen des weiland Schulzen Bertold erkaufte Scholtisei in Henrici villa (Hemmersdorf), mit 3 Freihufen, einer Mühle von 2 Rädern (zu denen er auch noch ein drittes anlegen darf), allem Handwerksbetrieb (omne jus artificum), dem dritten Pfennige vom Gerichte und einem Theile des Berges für den Hopfenbau. Z.: Heinrich Prior, Heinrich Unterprior, Volrad Kämmerer, Konrad Pförtner, Heinrich Notar, Klosterbrüder und ausserdem Heinrich Vogt von Frankenberg, Konrad der Böhme ebendaselbst, Baldwin Schulz von Zadel, Konrad der Reiche. Or., dessen S. verloren, Staatsarchiv Kamenz 39. Dass die Urkunde nach dem 6. April zu setzen, zeigt ein Hinblick auf die vorhergehende Notiz. [1778]

April 12. pridie id. Apr. Breslau, im Chor der Clarenkirche. Gisco von nova ecclesia (Neukirch bei Breslau) und Hedwig, dessen Schwester, erklären vor dem Bruder Borchard, Minister . . . Visitator des (Claren-) Stiftes, Johann Custos von Breslau, Heinr. Guardian, Bruder Heinrich von Bren, Bruder Hermann Lektor (sämmtlich Minoriten), während die Aebtissin Hedwig und die älteren Schwestern des Klosters am Gitter anwesend waren, sich in die Bruderschaft und Obedienz des Klosters begeben zu haben, dem sie zugleich 2 Hufen und ein Haus in Neukirch geschenkt haben. Z.: Sophia Wittwe des Herzogs Boleslaw von Liegnitz (vgl. über sie Grotefend Bresl. Piasten S. 72) und die Bresl. Bürger Engelger, Heinrich dessen Schwiegersohn, Arn. Colner, Godin von Bunzlau, und Nik. Stillevoit. Bei Sommersberg, Ss. rer. Siles. I. 931 aus einem Copialbuche. [1779]

April 13. f. 5. p. resurr. dom. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet seinem Protonotar Peter, das ihm zu lebenslänglichem Besitze überlassene Gut des Sandstiftes, Parva Olesnicz (Klein-Oels bei Oels), weil dieses zu polnischem Rechte dem Stifte zu wenig einbrachte, nun zu deutschem Rechte auszusetzen, wie solches das benachbarte Bresalanca (Kunersdorf) hat, unter Hinzufügung des Waldes Lansona und unter Befreiung der Kolonisten von allen Lasten des polnischen Rechtes, doch unter Vorbehalt der herzogl. Einkünfte, welche die Kolonisten in gleicher Weise wie in Kunersdorf, wenn gleich erst nach Ablauf gewisser Freijahre (3 bei bebauten, 6 bei unbebauten Aeckern), zu entrichten haben. Das Vorwerk, welches der Protonotar bei der Aussetzung eigner Bebauung vorbehalten, soll mit Haus und Hof nach dessen Tode vertragsmässig an das Stift fallen. Z.: Symon Gallicus, Schambor, Wocecho von Stulna, Tymo von Strehlen, Jacob dr. legum, Mag. Wernher.

Schmolken

Ausgeführt durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Aeltestes Kopialb. des Sandstiftes No. 95 im Staatsarch. Aus dem Repert. Heliae f. 710 im Staatsarchiv, mitgetheilt von Stenzel, Jahrb. der vaterl. Geschichte 1840 S. 128, als Formel zugestutzt und mit einigen formellen Zusätzen im Formelbuche des Henr. Italicus ed. Voigt. S. 153. Die fer. 4 bei Stenzel beruht nur auf einem Lesefehler. [1780]

Mai 8. 8. id. Maji. h. e. in die b. Stanizl. ep. et mart. Sagan. Premico, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, verlegt mit Zustimmung seiner Brüder Konrad und Heinrich, im Hinblick auf die Armuth und Bedürftigkeit der Augustiner zu Naumburg a. Bober das Kloster von dort nach Sagan, indem er ihnen das Patronat der dortigen Pfarrkirche verleiht. Z.: Ulr. v. Phac (sonst Pak), Reinold Rinc, Otto und Wolwramm Gebr. v. Pannewitz, Sifrid v. Necherlin, Jacob Pfarrer von Winzhic (Winzig). Ausgef. durch den Hofprotonotar Helwicus. Bei (Büsching) Urkunden der Piasten S. 8 und bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 180 Anm. 4, beide Male aus dem Or. im Staatsarch. Sag. Aug. 18, von dessen drei Siegeln das mittlere ganz erhalten, S. Premiconis Dei gracia ducis Slesie mit Rücksiegel S. Ducis Pribeconis D(om.) Saganen., das erste, das Konrad's, stückweise (schles. Adler), das dritte, das Heinrich's, ganz verloren ist. Nähere Umstände über die Translocirung und das Verdienst, das sich Alberus, früher Pfarrer von Sagan, darum erworben, in dem Catalog. abb. Sag. bei Stenzel Ss. I. 181 ff., ein Schreiben des Capitels von Arrouaise in dieser Sache führt die Chronik des Sandstiftes (Stenzel Ss. rer. Siles. II. 180) an und klagt zugleich darüber, dass seit jener Verpflanzung die Abhängigkeit des Saganer Klosters von dem Sandstifte in Vergessenheit gekommen sei. [1781]

Mai 12. 4. id. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau beauftragt seine Canoniker Steph. und Budiwoy, den Herzog Heinrich (IV.) zur Zahlung der nach dem Schiedsspruche des päpstl. Legaten Philipp von Fermo (vgl. oben z. 12. März) schuldigen 2500 Mk. Goldes aufzufordern, unter Hinweis auf die nach dem Schiedsspruche und nach Ablauf der Frist von 2 Monaten bereits verwirkte Strafe des Bannes und von 1000 Mk. Goldes, und des Herzogs Antwort schriftlich und durch Zeugen beglaubigt, zurückzubringen. Stenzel Bisthumsurk. S. 81 aus den acta Thome des Stadtarchivs. [1782]

Mai 12. in die b. Nerei Achillei et Pancracii. Die Gesandten des Bischofs verkünden unter Zuziehung des bischöflichen Hofkaplans Mirozlaus und in Gegenwart der dazu erbetenen Priester Rudolf und Lorenz, des Subkantors Bogusl., der Domvikare Mich. und Mirozl. dem Herzoge die Forderung des Bischofs, und Mag. Mirozl. macht denselben auf die verwirkte Strafe aufmerksam, worauf der Herzog am nächsten Tage zu antworten verspricht. Angef. in der Urk. unter No. 1784.

Mai 12. 4. id. Maji. Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau zeigt dem Domkapitel, den Aebten von St. Vincenz und vom Sandstifte, dem Prior der Dominikaner, dem Guardian der Minoriten und den resp. Conventen an, dass Herzog Heinrich IV. nunmehr die Strafe von 1000 Mk. Goldes und die des Bannes verwirkt habe. Aus

den Acta Thome des Stadtarchivs, Stenzel Bisthumsurk. S. 83. Dies jedenfalls in eventum abgefasste Schreiben ist dann erst, nachdem die Weigerung des Herzogs konstatirt worden, am 13. Mai (vgl. No. 1784) versendet worden. [1783]

Mai 13. Breslau. Die Domherren Stephan und Budiwoy zeigen dem Bischof an, dass der Herzog Heinrich (IV.) ihnen an diesem Tage im Sandstifte, wohin er sie bestellt, vor dem Abte von Kamenz, Lambert, und zwei Brüdern dieses Klosters, Gerhard und Heinrich, vor dem Abte Friedrich von Heinrichau und Bruder Sifrid aus demselben Kloster, dem Abte Nicol. vom Sandstifte und Nicolaus, Klosterbruder daselbst, sowie den Domvikaren Martin, Mich., Heinr., Mirozl. erklärt habe, er bekümmere sich nicht um den Schiedsspruch des Legaten und sei dem Bischof Nichts schuldig, da diesem bereits vollständige Genugthuung zu Theil geworden, worauf er, der Herzog, fortgegangen sei. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 83. [1784]

o. J. o. T. o. O. Herzog (Heinrich IV.) beschwert sich über die Androhung des Bannes durch den Bischof auf Grund eines Schiedsspruches des päpstl. Legaten (Philipp von Fermo), zu welchem dieser gar nicht berechtigt gewesen sei, da der Herzog sein Compromiss zurückgenommen habe, und gegen welchen er auch sogleich durch seine Prokuratoren habe protestiren lassen. Er werde appelliren und sich vor einem competenten Richter verantworten. Voigt, Formelb. des Henr. Ital. S. 110. [1785]

Mai 15. id. Maji. Breslau. Die Aebte von St. Vincenz und vom Sande zu Breslau, von Heinrichau und Kamenz, der Propst vom heil. Geist und der Prior von St. Matthias, der Pfarrer von St. Elisabeth, der Vikar von Maria Magd. zu Breslau, die Kreuzherrn von Kl. Oels (Templer) und Lossen (Johanniter), die Pfarrer von Schweidnitz, Reichenbach, Münsterberg, Brieg, Wrozona (vgl. Stenzel Bisthumsurk. S. 11 Anm. 28 und das Register zu Band 1. der Regesten), Domslau, Nimptsch, Auras, von den Dominikanern Peter Lector, Viricus, Heinrich Nikol., von den Minoriten Heinrich von Bren, der Guardian Heinrich, der Lector Hermann und Gyco, melden dem Bischofe Th(omas) von Breslau, nachdem sie am 13. Abend das Bischöfl. Schreiben (No. 1780) erhalten, habe sie Tags darauf in der Frühe der Herzog zusammenrufen lassen und unter Anderem einen Brief des päpstl. Auditors lesen lassen, der konstatirte, dass der Streit an die päpstl. Curie gelangt und von dort ein bestimmter Richter ernannt sei. Mit Rücksicht darauf glauben die Schreiber des Briefes für jetzt die Gemeinschaft mit dem Herzog nicht meiden zu sollen, um so weniger, da mehrere von den höheren Domgeistlichen vor ihnen frei mit dem Herzoge verkehrten und trotz wiederholter Bitte, ihnen Rath zu ertheilen oder die Aeusserungen des Herzogs zu widerlegen, ablehnten. Schliesslich bitten sie mit Rücksicht auf den den Kirchen drohenden Schaden auf eine baldige Beendigung des Streites zu denken. Aus den Acta Thome im Stadtarchiv bei Stenzel, Bisthumsurk. 84. [1786]

Mai 17. vig. ascens. dom. Ottmachau. Bichof Thomas ermahnt den Dechanten und das Capitel zu Breslau, standhaft auszuharren und jeden Verkehr mit Gebannten zu meiden, um nicht selbst dem grossen Banne zu verfallen und Andern ein übles Beispiel zu geben. — Ein gleiches Schreiben wird an die Domvikare erlassen. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs, Stenzel, Bisthumsurk. 90. [1787]

Mai 18. ascens. dom. Schloss Ottmachau. Bischof Thomas widerlegt in Beantwortung des unter 1786 angef. Briefes dessen Anführungen und verlangt die strikte Durchführung der Exkommunikation unter Berufung auf eine sonst nicht weiter bekannte Constitution eines Legaten. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden 85. [1788]

Mai 18. ascens. dom. hora 3. Breslau, im Chore der Domk. Die bischöfl. Kapläne Peter und Michael lesen den versammelten Adressaten von No. 1786 den vorstehenden Brief vor, worauf Mag. Ludwig, der mit dem herzogl. Notar Peter anwesend war und sich für den Prokurator der Obigen ausgab, doch ohne ein Mandat vorzuzeigen, Appellation einlegte, wenn jener Brief ein Gravamen gegen jene enthielte. Angeführt Stenzel Bisthumsurk. 85.

Mai 25. 8. Kal. Jun. auf Burg Ottmachau. Bischof Thomas (II.) von Breslau ermahnt den Prior und Convent der Dominikaner zu Breslau, den Herzog Heinrich (IV.) als gebannt anzusehen unter Androhung einer Beschwerde bei dem Superior. Ebendaselbst S. 87. [1789]

Mai 25. 8. Kal. Jun. Derselbe an den Minister der sächsischen Kirchenprovinz die Diffinitoren und Brüder des Minoritenordens, damals grade zu einem Capitel in Breslau versammelt in gleichem Sinne. Ebendas. S. 88. Desgl. an die Aebte von St. Vincenz und dem Sandstifte und ferner auch an das Domkapitel und die Diöcesangeistlichkeit. [1790, 91, 92]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas klagt in einem, wie die Anführung am Schlusse zeigt, an Johann Muscata, Archidiakon von Lenczicz, gerichteten Briefe darüber, dass der Herzog Heinrich IV., nachdem er, seitdem Adressat Schlesien verlassen, schwere Steuern von den Unterthanen der Kirche im Ottmachauer Lande, dann aus Veranlassung eines Kreuzzuges in das Land von Clodsco (Glatzer Land) zum Zwecke der Eroberung des Schlosses eines Ritters, jedoch ohne dem ganzen Lande einen Zug angesagt zu haben, von des Bischofs Unterthanen, die überhaupt nur im eignen Lande zur Vertheidigung zu dienen verpflichtet sind, nicht aber für das Königreich Böhmen, viel mehr erpresst habe, als dieselben nach alter Gewohnheit (falls sie nämlich zu erscheinen versäumten, zahlte der Reichere eine Kuh, der Aermere ein Schaf) zu leisten hätten, nämlich von jedem der bischöfl. Diener im Ottmachauer Lande für seine Person 5 Mark, und von jedem Schulzen 10 oder 5 Mark je nach der Schätzung der Güter, und von jedem zu deutschen Rechte sitzenden Bauern ½ Mark pro Hufe, zu polnischem Rechte eine Kuh im Werthe einer halben Mark, was dann durch eventuelle Wegführung des ganzen

Viehes der betreffenden Ortschaft oder einiger Personen erzwungen wurde. Ferner klagt der Bischof, dass er den Herzog vergeblich zur Ausführung des Schiedsspruches des Legaten anzuhalten sich bemüht habe, wie denn der Clerus seines Sprengels, namentlich Dominikaner, Minoriten und die Brüder von St. Mathias, trotz der erfolgten Notifikationen (1790—92 eingerückt) den Bann nicht respectire und der Herzog den Magister Ludwig an die Curie gesandt habe, dem nun Adressat möglichst entgegentreten solle. Der Brief, scripta in uno rodali (Rolle vgl. No. 1798) wird dem Magister Peter mit dem Memorial vom 1. Juni übergeben. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 80—89. [1793]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas schreibt dem Propste von Meissen, Bernard (Kanzler des Herzogs Heinrichs IV.), in Beantwortung eines (nicht mehr erhaltenen Briefes), er müsse an dem Schiedsspruche des Legaten, dem der Herzog sich freiwillig unterworfen, festhalten, der Propst möge suchen, seinen Herrn von Unbilden gegen die Kirche abzuhalten. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden S. 90. [1794]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas trägt den Canonikern Steph. und Lorenz, dem Officiale, auf, von dem Propste Sbrozlaus, der sicherem Vernehmen nach jetzt die Gültigkeit des gegen den Herzog gefällten Schiedsspruches leugne, sich dadurch zugleich als Richter aufwerfend in einer ihm nicht zustehenden Sache, falls dieses sich so verhalte, eine bestimmte Erklärung zu verlangen, ob er an seiner früher vor Bischof und Capitel abgegebenen Meinung festhalten wolle oder nicht, und die Antwort dem Bischofe mitzutheilen. Aus den Acta Thome des Stadtarchivs bei Stenzel, Bisthumsurkunden S. 91. [1795]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas fordert den Prior und Convent der Dominikaner bei Breslau und ihren Provinzial und Visitator Bruder Vincenz in Frankenberg auf, den Dominikanermönch Wilhelm, genannt Quaz, mit einer angemessenen Strafe zu belegen, weil derselbe während einer Procession in der Domkirche im Chore öffentlich die Gültigkeit des Schiedsspruches und des über den Herzog verhängten Bannes bestritten und dann auf dem Kirchhofe der Domkirche zu dem versammelten Volke in gleichem Sinne gepredigt habe. Der Bischof untersagt demselben zugleich das Predigen in der ganzen Diöcese. Stenzel a. a. O. 92. [1796]

(Juni 1.) o. O. Bischof Thomas setzt in einem an seinen Prokurator in Rom, Johann Muscata, gerichteten Memoriale aus einander, die Prokuratoren des Herzogs seien nicht zu hören, weil derselbe zu der Zeit, wo er dieselben konstituirt habe, gebannt gewesen wegen Gefangenhaltung von Geistlichen, einmal seines Bruders (Vetters) des Herzogs Konrad, der Subdiakon war und ist, und von dessen Kanzler Jacob, damals Pfarrer in Devin (Dieben), dann weil der Herzog sowohl in der Sakristei der Dominikaner, als in der der Minoriten zu Breslau, Schränke mit bewaffneter Hand erbrochen, dann wegen eigenmächtiger Erhebung von Zehnten in Bichina

(Pitschen) und im Ottmachauer Lande. Speziell sei Ludwig auch als gebannt zurückzuweisen, weil derselbe nach dem Tode des Domkantors, Mag. Ulrich, die von diesem inne gehabte Curie, welche der Bischof nach Ulrichs Tode dem Scholasticus gegeben, auf die Autorität des Herzogs hin occupirt habe, wofür er auch im Chor der Domkirche von dem Bischofe als gebannt proklamirt worden sei. Stenzel Bisthumsurk. S. 89. Das Datum erhellt aus No. 1798. [1797]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas übersendet durch seinen Kapellan und Notar Peter, dem er auch noch besondere mündliche Aufträge gegeben, seinem Prokurator in Rom, Joh. Muscata, absque sigillo quoddam rodale, (die Exceptionsschrift gegen die vom Herzog eingereichte Appellationsrechtfertigung nach der Sitte des kanonischen Prozesses in Rollenform, vgl. 1793) einen Brief, der Letztere möge den Cardinal Latinus und den Bischof von Fermo über die Streitsache unterrichten und mit allen Kräften durchzusetzen suchen, dass der Papst selbst und zwar sobald als möglich die Sache entscheide, denn wenn der vom Herzog gesendete Mag. Ludwig seinen Wunsch, besondere Richter ernannt zu erhalten, durchsetze, sei bei der grossen Macht des Herzogs der Bischof „todt" und die Kirche verloren. Der Bischof entschuldigt zugleich die Sendung und Bevollmächtigung Peters, damit Adressat für alle Fälle einen Stellvertreter und Helfer habe. Stenzel, Bisthumsurk. S. 92. [1798]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas bittet den Canonicus Joh. Milonis, die Bemühungen seiner Prokuratoren Joh., Archid. von Lenczyc, und Peter zu unterstützen, auch die Verwendung des Latinus, Cardinalbischofs von Ostia und Velletri, und des Bischofs von Fermo in Anspruch zu nehmen, damit der Papst möglichst bald den Schiedsspruch bestättige und zu Executoren den Erzbischof von Gnesen und dessen Suffragan den Bischof v. Wladyslaw ernenne, den Ausführungen des herzogl. Notars Ludwig aber kein Gehör schenke. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 93. [1799]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt ungefähr in gleichem Sinne an Mag. Joh. Milonis und Joh., Archid. von Lenczyc, hinzufügend, dass er inzwischen aus Furcht vor Tod oder Gefangenschaft sich nach Schloss Ottmachau geflüchtet habe, wo er wie ein Gefangener liege, das Thor zu überschreiten nicht wagend, und ferner einen kurzen Bericht über die (bereits oben zum 13./14. März angef.) beabsichtigte Gewaltthat des Zbiluchelz gegen den Scholast. Joh. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 95. [1800]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas berichtet dem früheren päpstl. Legaten Ph(ilipp), Bischof von Fermo, wie der Herzog nach dem Schiedsspruche nur noch schlimmere Gewaltthätigkeiten ausübe, sich viele (40 und mehr in No. 1802) Dörfer der Kirche durch das Gericht seiner Barone zusprechen lasse und dann besetze, den Bischof selbst vor dieses Gericht citire, an den nicht occupirten Orten die Unterthanen der

Kirche durch Steuern belästige und häufig von Haus und Hof treibe, den Schied nicht respectire, und wie Manche aus der Geistlichkeit den Bann nicht achten und vor dem Herzoge Gottesdienst halten. — Bittet um Unterstützung, um päpstl. Bestättigung des Schieds und Bestellung eines energischen Executors. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 96. [1801]

Juni 1. Kal. Jun. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt in demselben Sinne an Cardinal Latinus. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 97. [1802]

Juni 1. Kal. Jun Ottmachau. Bischof Thomas in demselben Sinne an Jacob, Cardinaldiakon tit. S. Marie in Cosmedin, er sei durch die Gewaltthätigkeit des Herzogs so spoliirt, dass er seine Obliegenheiten gegen den Adressaten nicht erfüllen könne, liege wie ein Gefangener in Schloss Ottmachau etc. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 98. [1803]

o. J. o. T. doch wahrlich zwischen 1. u. 9. Juni. (Ottmachau.) Bischof Thomas schreibt ohne eigentliche Adresse, es möge dem Herzoge gefallen, den Schiedsspruch, von welchem er, der Bischof, nicht abgehen könne, anzunehmen und darüber sowie über die geforderten Restitutionen eine Urk. unter seinem grossen Siegel zu geben, dann möge ein Termin verabredet werden, zu welchem der Erzbischof von Gnesen eingeladen werden soll, nach dessen Rath dann der Bischof über die Sendung von Gesandten an die Curie zu verhandeln bereit sein werde, unter Voraussetzung des vom Herzog zu gebenden freien Geleites. Diese Antwort erfolgt durch Joh. Gosvini, Cantor von Breslau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 98. [1804]

Juni 7. crast. Vinc. ep. et Mart. o. O. Lorenz, bischöfl. Official, urkundet, dass Barth., Schlosskaplan von Teschen, auf die durch seinen Prokurator, den Ordensbruder Nicol., vorgebrachte Klage des Propstes Dominicus von Czarnowanz, auf die Zehnten von Cleczomie und der Vorstadt von Teschen verzichtet, nachdem er auf die von Pulcra villa bereits früher verzichtet hatte. Z.: Nichol. genannt Cosicus und Konrad Domvikare, Friedrich Pfarrer v. Steinau, Joh. Pfarrer v. Cirmin, Heinrich Kaplan des Breslauer Herzogs. Aus dem Original mit Siegel des Officials, Staatsarchiv Czarnowanz 9. Cod. dipl. Siles. I. 16. [1805]

Juni 9. Primi et Feliciani. Ottmachau. Bischof Thomas trägt seinem Kanzler Peter und dem Official Lorenz auf, Herzog (Heinrich IV.) aufs Neue zur Ausführung des Schieds zu mahnen, da Dieser sonst dem Letzteren zu Folge nach Ablauf des dritten Monats von dessen Publikation ab (11. Juni) abermals in eine Geldstrafe von 1000 Mk. Goldes verfallen werde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 99. [1806]

Juni 9. Primi et Feliciani. (Breslau.) Der Kanzler Peter und der Official Lorenz empfangen in Gegenwart des Dechanten Milegius, des Archid. mag. Andr., des Scholast. Joh., des Cantor Joh., des Custos Nic. und der Kanoniker Helyas, Mart., Heinr., Budivoy das vorstehende Schreiben des Bischofs. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurkunden 99. [1807]

Juni 10. sabb. p. Primi et Feliciani. Breslau. Dieselben theilen in Gegenwart der Priester und Domvikare Mart. und Nic. dem Herzog in seiner Curie den vorstehenden Auftrag des Bischofs mit, und obwohl dieser anfangs Nichts davon hören will, lässt derselbe sich doch dann durch seinen Kanzler Bernard, Propst von Meissen, den Inhalt des bischöfl. Schreibens wörtlich mittheilen, antwortet jedoch darauf nichts weiter als: ich rathe euch, ihr Edlen meines Landes, mir mit solchen Gesandtschaften oder derartigen Briefen niemals mehr zu kommen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 99.

Jun. 10. sabb. p. Vinc. ep. et mart. o. O. Mag. Wenceslaus urkundet in Vertretung des Officials, dass Tilo, Pfarrer von Glogau (Ober-Glogau) im Oppelner Lande, gegenüber dem Bruder Otto, Prokurator des Klosters Leubus, die Verpflichtung anerkannt hat, von einer Hufe seiner Kirche in villa Glogovia, den Zehnten an das Kloster zu zahlen, dagegen behauptet, dass seinem Vorgänger weiland Abt Hartlib die noch von ihm verlangten 7 Malter rückständiger Zehnten erlassen habe, was Bruder Otto in Abrede stellt. Tilo soll nun suchen, binnen 15 Tagen in Leubus bei dem jetzigen Abte die Bewilligung zu erlangen, gelingt ihm das nicht, soll er 2 Mk. zahlen, zur Hälfte an die Domkirche, zur andern an den Prokurator Otto. Z.: die Pfarrer Michael v. Nimptsch, Thomas v. Dieben und Nicol. v. Kobelau. Staatsarch. Copialb. von Leubus XV. Jahrh. (D 207) f. 181. [1808]

Juni 15. 17. Kal. Jul. Ottmachau. Bischof Thomas theilt (dem Erzbischof von Gnesen wie nachträglich bei Stenzel, S. 113 angeführt wird) den Stand seines Streites mit Herzog Heinrich mit und ersucht denselben, den Herzog als einen Gebannten zu meiden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 100. [1809]

Juni 22. 10. Kal. Jul. Ottmachau. Bischof Thomas ermahnt, unter Darlegung des Sachverhalts, das am Feste des heil. Joh. (Juni 24.) zum Kapitel versammelte Domkapitel zur strengen Beobachtung des Bannes gegen den Herzog. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 101. Gleichlautende Schreiben werden erlassen an die Aebte von St. Vincenz und vom Sande, an die Dominikaner und Minoriten in Breslau. [1810]

Juni 26. quinto die exeunte Junio. Ottmachau. Bischof Th(omas) gewährt dem Bischofe Philipp von Fermo zum Lohne seiner Bemühungen für die Breslauer Kirche das Recht, eine vakante Pfründe der Breslauer Kirche, deren Besetzung Bischof Thomas zustehe, nach Gutdünken zu besetzen. Z.: Joh. Scholast., Helyas, Peter und Veit Domherren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 118. [1811]

Juni 26. 5. d. exeunte Jun. Ottmachau. Bischof Thomas sichert dem Cleriker Jacob, Neffen des Bischofs Phil. von Fermo, aus Ehrfurcht gegen den Letzteren, eine jährl. Pension von 1 Mk. Goldes, bei den Dominikanern in Breslau zu deponiren, zu, so lange, bis er ihm ein geistl. Beneficium von gleichem Ertrage in der Breslauer Kirche werde verschaffen können. Z. wie in 1811. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 119. [1812]

Juni 26. 5. d. exeunte Jun. Ottmachau. Bischof Thomas macht eine gleiche Zusicherung dem Archion, Canonicus der Basilica des heil. Petrus in Rom, Kapellan des Cardinals Latinus. Z. wie in 1811. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 119. [1813]

Juli 2. 6. non. Jul. Bei Ottmachau. Bischof Thomas bestättigt, mit Zustimmung seines Capitels, die durch Herzog Prempco von Sagan erfolgte Verleihung des Patronats der Saganer Kirche an das Augustinerkloster zu Naumburg (a. Bober) und verlegt dieses Kloster um der Sicherheit willen von Naumburg nach Sagan unter Auflegung der Verpflichtung, den Gottesdienst in der Naumburger Kirche durch einen Ordensbruder besorgen zu lassen. Z.: Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., mag. Joh. Cantor, Nicholaus Custos, Nichol. Scholast. v. Glogau, Voyzl., Steph., Mart., Helyas, Pet. v. Strehlen, Hein. v. Steinau, Lorenz Official, Mart. medicus, Budivoy, Veit Domherren v. Breslau. Or. mit den wohlerhaltenen, S. des Bisch. und des Capitels, Staatsarch. Sagan 19. Aelterer Abdruck bei Würdtwein Subsid. diplom. XII. 151. [1814]

Juli 3. crast. Processi et Martiniani. Ottmachau. Bischof Thomas trägt den Aebten (Lambert) von Kamenz und (Tylemann) von Naumburg, sowie dem Meister des Kreuzstiftes zu Neisse auf, persönlich den Herzog aufzufordern, nachstehende von ihm im Ottmachauer und Neisser Lande occupirte Dörfer nebst den erhobenen Zinsen und Zehnten zu restituiren: Rucherswalde (Ritterswalde), villa Wlohmari (Volkmannsdorf), Viscow (Wischkau), Cubici (Kaundorf, welches noch 1372 Kubindorf hiess und sicherlich nicht, wie Stenzel will, bei Giessmannsdorf zu suchen), Jasenicza (?), Czbansca (?), Belici (Bielitz), Malerovici (Mahlendorf), Budissovici (Bauschwitz), Drogussow (?), Prosinici (Brockendorf?), Rinarcici (schwerlich Rimmersheide, wie Stenzel will, da die Dörfer doch auf dem rechten Neisseufer zu suchen sind, wahrscheinlich Rennersdorf), Jaghelniza (Jäglitz), Wanchza (?), Stinavia (Steinsdorf), Grisow (Greisau), Lipowa (Lindewiese vgl. o. 1721 und 1722), Operti villa (Oppersdorf), zwei Cameniza (Deutsch Kamitz und Dürr-K.), zwei Waldow (Alt- und Neuwalde), Ludvici villa (Ludwigsdorf), Bela (Bielau), Heyda (Heidau), Prilanth (Preyland), Lanchki (Lentsch) Luthe (?), Ylow (Eylau), zwei Swatow (Deutsch- und Polnisch-Wette), Wilanovici (Winnsdorf, nicht Wilmmsdorf, wie Stenzel will), Longa villa (Langendorf), villa Niclai (Stenzel erklärt Niclasdorf, das könnte der Lage nach nur das in Oestr. Schles. gelegene Dorf dieses Namens sein), villa Ditmari (? möglicher Weise das jetzt allerdings schon im Neustädter Kreise gelegene Dittmannsdorf), Waltherovici (Walddorf vermuthet Stenzel, doch möchte ich keines dieser Dörfer jenseits der Neisse suchen — eher vielleicht Walddörfel bei Ziegenhals), Geraltici (Gierschdorf bei Ziegenhals), Cunczendorph (Dürr-Kunzendorf bei Ziegenhals), Sconossow (Kohlsdorf Oestr. bei Ziegenhals, nach Stenzel), Vriwald (Stenzel nennt Freiwaldau, ohne dass ich in dieser Gegend ein Dorf dieses Namens finden könnte), Thomasberg (?), Adolcovici (Adels-

dorf in Oestr. Schles. nach Stenzel), Supicovici (Saubsdorf Oestr.), Burgravici (Borkendorf), villa Cunati (Gross-Kunzendorf), Byssephswalde (Bischofswalde), Grunow (Grunau), Morow (Mohrau), Copirnik (Köppernig), Tanberg (Tannenberg), Lossoma (? Lasswitz Kr. Grottkau, was Stenzel als Konjektur hinstellt, möchte ich nicht annehmen, weil es jenseits der Neisse liegt), villa Bernhardi (Bärzdorf sagt Stenzel, ohne dass ein Ort dieses Namens in dieser Gegend mir bekannt wäre, ausser etwa Bartzdorf bei Johannisberg), vier verschiedene Dörfer des Namens Crasch (Gross-, Voigts-, Klein- und Schuberts-Cross), Cobila (?), Thomicovici (Dohmsdorf nach Stenzel), Petrovici (Peterwitz), Wsdarch (?), Schicovici (?), Rothvasser (Rothwasser), Glinna (?), Popaline (?), Henrici Villa (Heinersdorf oder Heinzendorf), ferner den Herzog anzuhalten, die auf dem Gebiete der Kirche bei Waldow (vielleicht Altewalde), unter wiederrechtlicher Zuziehung der Kirchenunterthanen erbaute Burg zu schleifen, das von den Kirchenunterthanen erpresste Geld, ungefähr 3000 Mk. Silbers, zu restituiren, auf die den Besitzern von Freihufen, Schulzen u. A. widerrechtlich aufgelegte Steuer zu verzichten, die Ernennung des Joh., Sohnes des Jacob, zum Schultheiss von Neisse zurückzunehmen, da die Schultisei in Folge der Resignation des Jacob an die Kirche gekommen sei, durch seine Vasallen die Jurisdiktion des vom Bischof eingesetzten Landvogtes in Neisse nicht hindern zu lassen, die Sperrung der Zehnten der Pfarrer im Neisse'schen durch den herzogl. Schreiber Heinr. aufzuheben, das occupirte Kirchengut Gnoyna (?) zurückzustellen, die Ausgaben, die der Herzog in den Kapitelsgütern Ossech (Hennersdorf bei Ohlau), Nevenino (Niefnik), Grodessevicz (Graschwitz) und Chresne (?) von Grottkau kommend, gemacht, zu ersetzen, die in den Kirchen-Dörfern weggenommenen Kühe zurückzugeben, bezüglich des Münzzehntens in Breslau und andern Städten des Herzogthums dem Bischof Genugthuung zu leisten, cum moneta suo nomine cudatur et termini solucionis sint elapsi, die Unterthanen der Kirche nicht ferner mit der Anfuhr von Steinen zum Breslauer Schlossbau widerrechtlich zu beschweren, endlich der Kirche ihr Gut Blis (Pleische) und den dem Mag. Ulrich früher gehörigen Hof zu restituiren. Diese Mahnungen mit dem peremtorischen Termine für nächsten Jakobitag (Juli 25.) sollen die Beauftragten dem Herzoge persönlich aussprechen und wenn ihnen das nicht möglich wird, wenigstens in dem Hause, wo sie ihn finden, und dann in der Domkirche veröffentlichen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 103. [1815]

Juli 4. 4. non. Jul. Breslau. Die Aebte (Lambert) von Kamenz, (Tylemann) von Naumburg und Heinrich, Meister des Kreuzstiftes zu Neisse, bezeugen auf Grund des erhaltenen Auftrags (No. 1815), den Herzog im Garten der Minoriten zu Breslau in der ersten Stunde (gegen 6 Uhr Morgens) aufgesucht und ihm dort die Mahnungen des Bischofs überbracht zu haben. Z.: Die Brüder Roland und Gerard Cistercienser aus Kamenz, Chrispin Augustiner, Hein. Prior v. St. Mathias, Herrmann ebendaselbst

und Ludwig Presbyter, Vikar v. Maria Magd. Aus den Acta Thome Stenzel, Bisthumsurk. 106. [1816]

Juli 4. 4 non. Jul. Breslau. Heinrich (IV.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad der Vogler, Aucops, den Breslauer Bürgern Zacharias und dessen Eidam Hermann eine Wiese im Umfang von 16 Morgen in Smartscow (Schmortsch) bei St. Katharina (Kattern) um 15 Mk. verkauft hat. Z.: Bernhard v. Kamenz Propst zu Meissen Kanzler, Peter Protonotar, Heinr. v. Wisenburg Truchsess, Barth. des Herzogs Vasall, Konrad Hofrichter, Alb. de Barnis, Bresl. Bürger. Durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Vgl. o. 1282 April 24. Staatsarch. Senitzische Sammlung, nur in ganz junger Abschrift erhalten. [1817]

Juli 8. 6 id. Jul. (sic). bei Ottmachau. Bischof Thomas trägt dem Official Lorenz und dem Mag. Mirozl., Pfarrer in Surgosth (Schurgast) und bischöfl. Hofkaplan, auf, sich zum Herzoge zu begeben, um von diesem, falls Derselbe gegen die ihm neulich insinuirten bischöfl. Forderungen (vgl. No. 1816) Appellation einlegte, Mittheilung der Appellationsschrift zu erlangen. Mit Zustimmung der Capitularen, welche der Bischof um sich hatte, nämlich des Scholast. Joh., des Cantors mag. Joh., des Custos Nicol. und der Canoniker Woyzl., Helyas und Veit, sowie in Gegenwart der Bresl. Dominikaner Cristo und Bertold, der Glogauer Minoriten Jac. und Joh., und der Vikare Jac. und Lorenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 106. Bei diesem und dem folgenden Briefe ist, wie Stenzel unter Hinweis auf das zum 10. Juli angeführte Datum des Tages der 7 Brüder mit Recht hervorhebt, das Datum des römischen Kalenders um 2 Tage zu spät angegeben, also vermuthlich der Idustag fälschlich für den 13. angenommen. [1818]

Juli 9. 5 id. Jul. (sic). Breslau. Lorenz, Official, und Magister Mirozl., Pfarrer von Schurgast und bischöfl. Kaplan, berichten dem Bischof, dass sie in Vollziehung des bischöflichen Auftrags (No. 1818) am selbigen Tage (wiederum steht hier 5 id. Jul.) um die 6. Stunde (zu Mittag), vor den dazu geladenen Zeugen Chrispin, Prior des Sandstiftes, Heinr., Bruder daselbst, den Pfarrern Heinrich von Mochidlnicz, (Herrn-Motschelnitz) und Heinr. von Naumburg und den Dominikanern Martin, Joh. Mich. und Albert, den Herzog in seiner gewöhnlichen Behausung zum ersten Male um Mittheilung der Appellationsschrift ersucht haben, dann zum zweiten Male selbigen Tags in der Abendstunde vor der Thür der Domkirche, in Gegenwart der Canoniker Mileyus, Dechant, Steph., Presbyter und Nic. de Cosanow, Tilmanus, Propst zum hl. Geist, Chrispin, Prior des Sandstiftes, und Heinr., Bruder daselbst, der Pfarrer Joh. von Munsterberg, Heinrich von Naumburg, Hartung von Pitschen und Joh., ständigen Vikars von St. Nicolaus bei Breslau, welches jedoch der Herzog gänzlich verweigert habe, schliesslich erklärend: „ich will nicht ein Schwert gegen mich dem Feinde geben," worauf die Aussteller das Vorgefallene bekannt gemacht und dem Bischofe das Recht gewahrt hätten in

Folge dessen nun auch die „apostoli“ zu verweigern und zwar zunächst nach der Vesper vor dem Completorium (um Sonnenuntergang) in der Domkirche vor den Canonikern Wlphker und Steph. und den Dom-Vikaren und Scholaren, demnächst im Kapitel des Sandstiftes und in dem Dominikanerkloster vor dem Abte resp. Prior und den Conventen in Gegenwart der Domvikare Mart., Mirozl., Mich. und Veit. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 108. Bezüglich der Datumsbezeichnung vgl. No. 1818. [1819]

Juli 10. 3 id. Jul. doch ist offenbar zu lesen 6 id. Jul. (vgl. die folgende Notiz.) Breslau, im Garten der Minoriten. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, beklagt sich darüber, von dem Bischofe in Ausübung der jura ducalia, welche seine Vorfahren seit der Gründung der Breslauer Kirche und auch er selbst noch lange Zeit geübt, sowie im Besitze der auf dem Grunde seiner presepes (wie ich vermuthe soviel als in fundo presece d. h. in dem ursprünglich zu Vertheidigungszwecken reservirten Grenzwalde, den, da er schon lange nicht mehr diesem Zwecke diente, vielmehr vielfach urbar gemacht und sogar mit Dörfern besetzt war, die Nachbarn an verschiedenen Stellen occupirt hatten, vgl. meinen Aufsatz über die preseca Ztschr. XII. 1.) angelegten Dörfer gestört zu sein, obwohl der Bischof in Bezug darauf von dem nach alten Herkommen kompetenten Gerichte der Barone wiederholt kontumacirt worden sei, worauf dann der Herzog die aus diesen Orten ihm rechtlich zustehenden Zinsen und Gefälle erhoben habe und zu Unrecht nun von dem Bischofe beschuldigt werde. Aus der darauf folgenden Widerlegung der von dem Bischofe gegen ihn erhobenen Beschuldigungen (vgl. o. No. 1816) mögen folgende thatsächliche Anführungen hervorgehoben werden. Das Schloss in Waldow (Altwalde nach Stenzel) habe der Herzog auf seinem Grund und Boden erbaut, — bezüglich des vom Herzoge zum Schultheissen eingesetzten Joh., Sohne des Jacob, der übrigens vom Bischofe mit vielen Unbilden gequält wird, sei der Herzog zur Remedur bereit, falls etwas hier gefehlt worden sei. Den Landvogt zu Neisse werde der Herzog in seiner Amtsgewalt nicht hindern, wofern ihm nur ein solcher nach Recht und Herkommen zunächst präsentirt und von ihm mit der Gewalt des Schwertes begabt worden sei. Das Dorf Gnoyna könne er nicht zurückgeben, da es nach richterlichem Urtheil sein Eigenthum sei. Auch die Curie des weiland Mag. Ulrich und das Dorf Blis (Pleische) besitze er zu Recht, da Beides nach dem Tode Ulrichs, der es nur precarie besessen, an ihn gefallen. Mit Rücksicht auf die fortwährenden Belästigungen und Anschuldigungen des Bischofs appellire der Herzog an den päpstl. Stuhl und verlange „apostoli“. Schliesslich erklärt der Herzog, dass der Bischof, als selbst der Exkommunikation verfallen, Andere nicht binden oder lösen könne. Derselbe sei bei seiner Rückkehr vom Concil zu Lyon (1274) unter Androhung des Bannes angewiesen worden, das von dem Clerus zur Reise erpresste Geld zu restituiren, habe dies aber nicht gethan und sich auch nachmals dem Urtheil der delegirten Richter zu Padua nicht gefügt, endlich habe

derselbe den wegen seiner Gewaltthätigkeit gegen die Minoriten öffentlich als gebannt proklamirten Tammo Quaz, wissentlich in der Domkirche Messe lesen lassen, und auch dadurch den Bann sich selbst zugezogen. Z.: Wilhelm Abt v. St. Vincenz, Nic. Abt vom Sandstifte, Gozl. Prior der Dominikaner, Bernard Guardian der Minoriten, Hermann Lektor und Heinr. v. Bren, Sbrozl. Propst v. Breslau, Bernh. Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Heinr. Prior v. St. Vincenz, Chrispin Prior vom Sandstifte, Heinr. Prior von St. Mathias. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 109. [1820]

Juli 10. in die 7 fratrum. (Ottmachau.) Vor dem Bischofe erscheint Helwicus, Pfarrer von Vezwrozena (vgl. o. 1786) und bittet im Auftrage des Herzogs, ohne jedoch eine Vollmacht desselben vorzulegen, sondern nach Ausrichtung eines Grusses von diesem, der Bischof möge die vorstehende Appellationsrechtfertigung, an der die Siegel der Aebte von Kamenz und Naumburg und des Neisser Hospitalmeisters Heinr. hängen, in seiner Gegenwart vorlesen lassen, was auch durch den Canonikus Veit erfolgt. Das Original weigert sich Helwicus dem Bischof zu lassen, der sich jedoch eine Copie verschafft. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 109 aus den Acta Thome.

Juli 17. 10. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas sendet durch Lambinus seinem Notar bei der römischen Curie, Pet. Lapis, einen Brief zur Information über die inzwischen in der Streitsache mit dem Herzog gethanen Schritte, speziell auch die bei dem Erzb. von Gnesen, der einer Anerkennung des Bannes sich günstig zeigt; des Herzogs Notar Mag. Ludwig, dessen Sendung nach Rom der Bischof in dem letzten Brief gemeldet, sei noch nicht abgereist, werde dies aber dem Vernehmen nach baldigst thun. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 113. [1821]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas meldet dem Joh. Muscata die letzten Vorkommnisse hoc addito in quadam anima (!) que eidem litere extitit interclusa: die von J. M. gewünschte besiegelte Ausfertigung der Appellationsrechtfertigung des Herzogs sei ihm von diesem verweigert worden, Adressat möge doch für die Bischöfe die Befugniss bei leichteren Vergehen selbst vom Banne zu lösen durchzusetzen suchen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1822]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas ermahnt den Mag. Joh. Milouis im Verein mit seinen anderen Brüdern zu Rom, in seinem Interesse thätig zu sein. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 114. [1823]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas berichtet von Neuem dem Latinus, Bischof von Ostia und Velletri, die von dem Herzoge erlittenen Unbilden und speciell die Vorenthaltung von mehr als 60, grösstentheils zu Deutschem Rechte angelegten Dörfern, und erneuert seine Bitte um Bestättigung des Schiedsspruches und Ernennung eines energischen Executors. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 116. Diesen Brief sollte Lambinus dem Cardinal überreichen, si minus bene procederent negocia in curia. [1824]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas an Denselben gleichlautend, doch mit dem Schlusspassus: beifolgend eine Urk. über die dem Capellan des Cardinals Archion verliehene gracia — abzugeben durch Lambin, si bene procederent negocia. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1825]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas bittet Philipp, Bischof von Fermo, um Verwendung wegen Bestättigung des Schieds und antwortet auf eine Anfrage Philipps, wie die polnischen Bischöfe über die ihm gebührenden Auslagen dächten, er erinnere sich nicht, ein Mandat erhalten zu haben, wisse auch ganz und gar nicht, was die übrigen polnischen Bischöfe in dieser Sache gethan hätten, er selbst habe von seinem Gelde allein 20 Mk. Silbers bei den Dominikanern zu Breslau deponirt, das Geld aber nachmals auf die Weisung des Cardinals den Archidiakonen Andr. von Breslau und Joh. von Lenczyc überwiesen. Den Brief sollte Lambinus abgeben nur dann, si negocia in curia aliter procederent. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 117. [1826]

(Juli 17.) (Ottmachau.) Bischof Thomas übersendet dem Bischof Philipp v. Fermo Urkunden über die demselben resp. dessen Neffen Jacob zugesicherten Beneficien (vgl. oben No. 1811 und 12), da die für denselben früher ausgestellten einen formellen Fehler gehabt, bittet um Bestättigung des Schieds und Bestellung eines geeigneten Executors. Lambin soll den Brief übergeben, si videret quod bene procederent negocia. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 118. [1827]

Juli 24. 9. Kal. Aug. Glatz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Leonard, Sohn des Witego, nach dem Urtheil der gekorenen Schiedsrichter, des Abtes Lampert von Kamenz und des herzogl. Kanzlers Bernhards, Propstes von Meissen, und nach Empfang von 2 Mk. als Abfindung seitens des Abtes Dietrich von Leubus, allen Ansprüchen auf die 2 Hufen zu Bela (wohl Biehlow Kr. Krossen) die er von Joh. gekauft zu haben vorgegeben hatte, zu Gunsten des Klosters Leubus entsagt habe. Z.: Jescho Mensicz, Symon Gallicus, Arnold Komtur von Glatz, Hartung, Cunczilordus (?), Siffrid de Chloblowchyzdorf (Knobelsdorf), Albert Vogt von Glogau. Ausgef. durch Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler. Staatsarch. Copialb. von Leubus aus dem XV. Jahrh. (D. 207) f. 154. Nicht ganz unverdächtig. [1828]

Juli 26. crast. Jac. ap. Ottmachau. Bischof Thomas transsumirt die Urkunde Bischof Thomas' I. vom 16. Dec. 1261 (o. No. 1099) den Verkauf von Ellgut (Kr. Grottkau) betr. O. Z. Aus dem Or. im Privatbesitze bei Kastner, diplom. Nissensia p. 25. [1829]

Juli 29. 4. Kal. Aug. ind. 12. (Ottmachau.) Bischof Thomas gestattet dem Breslauer Domherrn und bischöfl. Official Lorenz das bischöfl. Dorf Dobreschiczi (Dobrischau bei Oels), welches Bischof Thomas I., nach einer transsummirten Urk. von 1267 Jun. 30. (o. No. 1265), dem Ritter Sulizlaus genannt Plascota, überlassen hatte, zurückzukaufen unter der Bedingung, es an keine Person höheren ritterlichen Standes zu vergeben

und nur unter Vorbehalt gleicher Leistungen, wie sie S. gehabt; auch nicht unter dem Preise von 11 Mark weissen Silbers pro Hufe, die Meliorationen ungerechnet, was auch auf die Striche ausgedehnt werden soll, die S. nie von der Kirche hatte, sondern von einigen kleinen Rittern (militellis) mit eignem Gelde kaufte, und investirt den Lorenz durch sein Barett (birretum). Z.: Myleyus Dech., Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Joh. Cantor, Nic. Custos, Nic. Scholast. von Glogau, Leonard Dechant und Mag., Franco Archid. von Oppeln, Steph., Voyzl., Martin, Helyas, Pet. v. Strehlen, Mag. Martin, Heinr. v. Steinau, Arnold, Pet. Kanzler, Budiwoy u. Veit Domherren von Breslau. Or. Domarch. K. K. 56 mit 2 Siegeln, von denen nur das des Bischofs (beschädigt) erhalten ist. [1830]

Juli 29. 4. Kal. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas bevollmächtigt seinen Kanzler und Canonicus Peter bei dem Gerichte der Barone, vor welches ihn Herzog Heinrich geladen habe, wegen Zerstörung der Befestigung der Burg Ottmachau und des Zauns (plancarum) in der Stadt Neisse, was doch Eigenthum der Kirche sei, und wegen Herausgabe des Schlosses Edilsteyn (bei Zuckmantel, nur noch schwache Trümmer erhalten), welches von andern Personen als dem Herzog der Kirche überwiesen worden ist, die Exceptio fori anzubringen, weil es ein Gericht von Laien sei, und seine Bereitwilligkeit zu erklären über Dieses und Anderes vor einem kompetenten Richter sich zu verantworten. Z.: Die Pfarrer Mag. Mirozl. v. Schurgast, Leonard v. Copriwniza (?), Wyzlaus ständiger Vikar v. Roruyow (in No. 1874 Rynacow Rinnersheide), Joh. und Simon bischöfl. Kapläne. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 128. [1831]

Juli 30. in die Abdon et Sennes mart. Ottmachau. Bischof Thomas erklärt im Hinblick auf die dem Herzog Heinrich fruchtlos gemachten Vorstellungen (vgl. o. No. 1815) denselben für exkommunicirt, und die Stadt Breslau, sowie jeden Ort, der ihm Aufenthalt gewähre, dem Interdikt verfallen. Diese Sentenz wurde an obigem Tage verlesen in der Nikolaikirche zu Ottmachau vor der Messe in Gegenwart von Milegius Dech., Mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nic. Cust., Nic. Scholast. v. Glogau, Leonard Dech. v. Oppeln, Mag. Franczco Archid. v. Oppeln, Stephan, Venzlaus, Helyas, Mart., Arn., Pet., Pet. Kanzler, Mag. Mart., Lorenz Official, Budivoy, Heinr. und Veit Canoniker, während die nicht persönlich anwesenden Canoniker Wolfger, Nic. v. Casonow und Otto durch ihre Bevollmächtigten, den Dech. Myleyus und den Kanzler Peter, ihre Zustimmung erklärt haben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 123. [1832]

Juli 31. 2 Kal. Aug. Breslau (sic! während doch nur Ottmachau angenommen werden kann). Bischof Thomas meldet den Prälaten, Capitularen und Vikaren der Domkirche vorstehende Sentenz und mahnt zu genauer Beobachtung des Bannes. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 124. [1833]

Juli 31. 2 Kal. Aug. (Ort wie in No. 1833.) Bischof Thomas in gleicher Weise an den Prior und die Predigermönche in Breslau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 124. [1834]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas desgleichen an die Minoriten in Neisse.
2 Kal. Apr. Ebendaselbst 125. [1835]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas an den Dom-Vikar Rudolph, mit dem Auftrage, die Sentenz bei den Minoriten in Breslau zu proklamiren und zur Beachtung derselben zu mahnen. Ebendaselbst 125. [1836]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas den Aebten von St. Vincenz und vom Sandstifte wie bei No. 1833. Ebendaselbst 125. [1837]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas dem Dechanten und Capitel von Glogau in gleicher Weise. Ebendaselbst 126. [1838]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas den Predigermönchen von Glogau und Liegnitz und ebenso den Minoriten gleichen Inhalts. Ebendaselbst 126. [1839]

Juli 31. (Wie vorstehend.) Bischof Thomas meldet den Erzpriestern seines Sprengels die
2 Kal. Aug. Sentenz und befiehlt, dass dieselben angesichts dieses ihre Untergebenen zusammenrufen, die Sentenz proklamiren und für Beobachtung derselben Sorge tragen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 126. [1840]

Juli 31. Neisse. Herzog Heinrich IV. veranstaltet hier ein Turnier, zu welchem auf seine Einladung auch die Herzöge (Boleslaw) von Oppeln, (Heinr. III.) von Glogau und Nicolaus von Troppau nebst zahlreichen Rittern sich einfinden, und verweilt dann 4 Tage hier mit ritterlichen Spielen und anderweitig beschäftigt auf Kosten des Landes, und auch das ganze Getreide, welches der Bischof in einem Vorwerk vor der Stadt hatte, zum Futter für die Pferde verwendend. Angef. in dem Briefe vom 4. August No. 1841.

Aug. 1. Neisse. Der bischöfl. Kanzler Peter erscheint in Ausführung des bischöfl. Auf-
oct. b. Jacobi. trags vom 29. Juli (No. 1831) vor dem Herzog, der für diesen Tag den Bischof vor das Gericht der Barone citirt hatte, um die exceptio fori anzubringen. Nachdem sich darauf der Herzog die Vollmacht des Kanzlers hatte vorlesen lassen, verlangt er dieselbe zu haben, und als Peter sich dessen wiederholt weigert, legt der Herzog Hand an ihn, wirft ihn zur Erde und zückt sein Messer (cultellus fixuralis) gegen ihn, so dass nur das Dazwischentreten der Barone ihn vor dem Tode beschützt. Da ihm bei seinem Sturze die Vollmacht entfallen, bemächtigt sich dieser der Herzog und heisst ihn aus seinen Augen gehen, worauf sich der Kanzler in die Pfarrkirche flüchtet. Darauf lässt der Herzog die Ausgänge der Kirche mit Bewaffneten besetzen und bewachen von der 6ten Stunde (Mittag) bis zum Abend, bis es endlich den Freunden des Kanzlers gelingt, demselben beim Herzoge Gnade zu erwirken. Angef. in dem Briefe vom 4. Aug., unten No. 1841.

Aug. 4. Ottmachau. Bischof Thomas meldet dem Archidiakon Joh. Muscata in einem
in crast. invent. S. Steph. durch den Priester Boemus übersandten Briefe die Vorkommnisse vom 31. Juli und 1. Aug. und beklagt sich, dass die Minoriten in Breslau wie anderwärts den Bann nicht respektiren und ebenso der Breslauer Dompropst Sbrozlaus zum Her-

zoge hält, wünscht durch den Beistand des Cardinals Latinus und andrer Freunde Bestättigung der Bannsentenz zu erlangen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 120. [1841]

Aug. 4. 2 non. Aug. Ottmachau. Bischof Thomas klagt dem Erzbischof von Gnesen des Herzogs Attentat auf den bischöfl. Kanzler Peter (vgl. o. z. 1. Aug.), den Ungehorsam des Dompropstes Sbrozlaus, und des Herzogs Absicht, am nächsten Samstag (Aug. 5.) einen Handstreich auf Ottmachau auszuführen, bittet, Jemanden zum Herzog zu schicken, der sich durch eigne Wahrnehmung von dessen Verhalten überzeuge. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 126. [1842]

o. T. (Ottmachau.) Bischof Thomas bittet „den Sohn des Königs“ (es kann kaum ein Andrer gemeint sein als König Wenzel II. von Böhmen), nach dem Beispiele seines verstorbenen Vaters, die Breslauer Kirche in seinen Schutz zu nehmen und so auch seinen Verwandten Herzog Heinrich von der Unternehmung auf Schloss Ottmachau, welche derselbe für nächsten Sonnabend oder Sonntag (Aug. 5. resp. 6.) beabsichtige, aus Rache dafür, dass ihm der Bischof Schloss Edelstein (bei Zuckmantel), das doch zum Königreich Böhmen gehöre, nicht abtreten wolle, zurückzuhalten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 127. Stenzel reiht den undatirten Brief zum 4. Aug. ein, welchen Platz ihm allerdings die Handschrift anzuweisen scheint, doch dürfte, wenn der Brief wirklich am 4. Aug. geschrieben wäre, ein Einschreiten des Königs zur Verhinderung einer für den 5. oder 6. Aug. projektirten Unternehmung unter keinen Umständen vom Bischofe als möglich vorausgesetzt worden sein. [1843]

Aug. 13. id. Aug. Ottmachau. Bisch. Thomas ernennt seinen Hofkaplan Mirozlaus, Pfarrer von Schurgast, zu seinem Prokurator, um Appellation einzulegen an den heil. Stuhl, falls der Herzog die vom Bischofe angebrachte exceptio fori nicht gelten lassen wollte, und Apostoli zu verlangen. Z.: Mag. Thomas Domvicar, Egid., Woyzl., Nic. Domcustos, Nic. Scholast. v. Glogau Notare. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 129. [1844]

Aug. 13. id. Aug. Ottmachau. Mag. Mirozl. erklärt in einem an Herzog Heinr. gerichteten Schreiben, dass er nach vorstehender Instruktion (No. 1844) Appellation an den päpstl. Stuhl einlege. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 130. [1845]

o. T. Breslau, im Capitel des Dominikanerklosters. Gozlaus, Prior der Dominikaner zu Breslau, und sein Convent, urkunden unter Beidrückung der Siegel des Priors und des Lektors Peter, dass Mag. Mirozl. die vorstehende Appellation eingelegt habe. Z.: Jac., Alb., Peregrin, Gotfrid Domvikare. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 130. [1846]

o. T. (Breslau.) (Die Domherren) Wolpker, Steph. und Lorenz, Official, bezeugen das Gleiche. Ebendaselbst 130. [1847]

o. T. (Breslau.) Der Subprior und Convent des Sandstiftes bezeugen das Gleiche. Ebendaselbst 130. [1848]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas weist in einem Brief an das Breslauer Domkapitel seine Berechtigung zur Verhängung des Bannes nach, sowie dass er selbst mit Unrecht als dem Banne verfallen bezeichnet werde, mahnt zur Beobachtung des Bannes. Aus den Acta Thome bei Stenzel 130. [1849]

Aug. 20. 13 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas das Gleiche an die Consuln und die ganze Gemeinde der Stadt Breslau. Ebendas. 130. [1850]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof (Thomas) dankt dem Provinzial-Prior der Dominikaner zu Breslau dafür, dass sie so treu zu ihm hielten und den Bann beobachteten, obwohl sie dafür von den Mächtigeren Verfolgungen zu leiden haben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 134. [1851]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof (Thomas) klagt dem Erzbischof (von Gnesen) über den Ungehorsam der Minoriten, welche unter dem Volke die Sache des Feindes vertheidigten, und wenn nicht Abhilfe geschafft werde, die ganze polnische Kirche anstecken würden. In einer besonderen Beilage (anima) vertheidigt sich der Bischof Thomas gegen den in dem letzten Briefe des Erzbischofs enthaltenen Vorwurf, als habe er aus Nachlässigkeit versäumt dagegen einzuschreiten, dass Minoriten aus Sachsen ohne Erlaubniss des Diöcesanbischofs und zum Präjudiz der noch bei der polnischen Ordensprovinz gebliebenen Brüder dieses Ordens in terminis Polonie und der Breslauer Diöcese, in der Stadt Sagan sich ein Kloster gegründet, er habe die Bürger von Sagan ermahnt Jene nicht aufzunehmen, aber umsonst, da die Minoriten sich auf päpstliche Indulgentien berufen hätten, nach denen ihnen freistehe, auch ohne Erlaubniss der Diöcesanbischöfe, wenn sie nur von den Patronen und dem Volke eingeladen werden, an jeglichem Orte sich niederzulassen und Klöster zu gründen. Weitere Schritte, um dieser pestifera morbus entgegenzutreten, habe der Bischof einer von dem Erzbischofe zu berufenden Synode vorbehalten, um so mehr, da die Minoriten seinen Befehlen doch nicht gehorchten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 134. [1852]

Aug. 21. 12 Kal. Sept. Ottmachau. Bischof Thomas befiehlt in Briefen, gerichtet an das Breslauer Domkapitel, die Aebte von St. Vincenz und vom Sandstifte, den Prior der Dominikaner, den Propst vom heil. Geist, die Pfarrer von Mar. Magdal. und Elisab. zu Breslau, alle Diejenigen, welche an der dem Vernehmen nach beabsichtigten Belagerung des Bischofs in der Burg Ottmachau Theil nehmen würden, für exkommunicirt zu erklären und diese Sentenz in der Muttersprache an den folgenden Sonntagen dem Volke auszustellen, damit Niemand sich mit dem Vorwande der Unkenntniss entschuldigen könne. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 135. [1853]

Aug. 28. vig. decoll. Joh. bapt. Neisse, in der Kapelle des Marienhospitals. Mag. Franco, Archid. von Oppeln und Canon. von Breslau, schenkt dem Marienhospital zu Neisse, welches die Brüder vom hl. Grabe verwalten, 3 Hufen in Bela (Bielau) mit dem an dem Ufer der Biele gelegenen Gehöfte, in welchem sich ein steinerner Keller befindet, nebst

einer mit dem Gehöft verbundenen Mühle. Von den Einkünften der erwähnten Aecker soll ein besonderer Priester gehalten werden, um in der Kapelle, welche Franco aus eignen Mitteln errichtet und mit einem Kelche, sowie dem nöthigen Schmucke ausgestattet hat, so nahe dem Hospitale, dass die Kranken in ihren Betten die Messe hören und das Sacrament sehen können, täglich eine Messe zu lesen. Der jetzige Prokurator des Hosp., Heinr., und die Brüder, haben sich verpflichtet, dies zu vollführen und auch an des Ausstellers Todestage jedesmal in der Kapelle 2 Kerzen aufzustecken und eine feierliche Todtenmesse zu halten. Z.: Heinr. Procurator, Engilbert Diakon, Heinr. Kellermeister, Otto, Dietrich Brüder v. h. Grabe, Dietrich Pfarrer und Peter Schulz v. Bielau, Konr. de Thetov, Joh., Cristan, Cunat Sohn des Bäckers Wilhalm, sämmtlich Bürger von Neisse. Am Schlusse findet sich in beiden Ausfertigungen von einer Hand, anscheinend des XV. Jahrh., der Vermerk: hiis literis per manum Nicholai scriptoris mei de mandato meo scriptis ego predictus mag. Franco in testimonium irrefragabile veritatis manu mea subscripsi. Wie es scheint, hat man also etwa 2 Jahrh. später sich mit der Untersiegelung der Urk. nicht mehr begnügen zu können geglaubt und jenen Unterschriftsvermerk so plump darunter gesetzt. Von der Urkunde besitzt das Staatsarch. 2 Original-Ausfertigungen Neisse, Kreuzstift 16 u. 17, insofern der Schenkung an das Kloster doch auch eine Verpflichtung zu Gegenleistungen entspricht, beide gleichlautend (nur dass in No. 17 bei Erwähnung der beiden Wachskerzen hinter cereos das Wort competentes fehlt und auch der spätere Zusatz am Ende, weil der Raum fehlte, hier etwas kürzer gefasst ist), beide mit dem kleinen spitzrunden Siegel des Ausstellers in dunkelgrünem Wachse an Pergamentstreifen. Auf der Rückseite von No. 17, welches man wohl als das von Franco aufbewahrte Exemplar ansehen darf, finden sich, von einer anscheinend aus dem Anfange des XIV. Jahrh. stammenden Hand geschrieben, noch folgende halb verlöschte Worte: Antequam pervenissent ad manus meas iste litere, pervenerunt ad m. dom. A. archid. et scolast. Wratisl. et ideo mittatis homines qui alias intelligant (?) quia licet sit fidelis non s .... etc. [1854]

Sept. 18. 13 Kal. Oct. Breslau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, übergiebt dem Ritter Sandco v. Lubsch (Leubusch) 2 Hufen zu Debrin (Gross-Döbern) im Werthe von 40 Mk. zur Erhaltung seines (des Ritters) Streitrosses und bestimmt, dass diese 2 Hufen von Döbern abgetrennt und zu Leubusch, dem Gute des Ritters, geschlagen werden sollen. Z.: Graf Mich. v. Sosniz Kast. v. Breslau, Graf Steph. v. Michalow, Symon Gallicus, Woyceh genannt Rymbabe, Graf Henzco v. Wysenburch, Rasco genannt Dremlig, ausgef. durch den Protonotar Mag. Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs, Brieger Stadtarch. III. J. 1. [1855]

Sept. 28. Simonis et Jude. Nürnberg, im Schottenkloster zu St. Egidius, stirbt Bischof Wilhelm von Lebus und wird daselbst vor dem Altare des heil. Kreuzes begraben. Diese schon bei

Wohlbrück Lebus I. 144 erwähnte Nachricht hat neuerdings durch eine Mittheilung Wattenbachs aus einem Münchener Codex (Ztschr. X. 398) erhöhte Wahrscheinlichkeit erhalten, obwohl ihr die Angabe des Heinrichauer Gründungsbuches S. 88, Wilh. sei in diesem Kloster begraben, entgegensteht. Im Nekrolog von Heinrichau (Ztschr. IV. 297) steht ganz irrig das Jahr 1273.

Sept. 30. ultima Septembris. Herzog Heinrich gewinnt die Burg Kalisch (die Stadt war kurz vorher am 28. Sept. [nach Dlugosz am 26. August] ganz abgebrannt) dadurch, dass Sandowoyo (nach Dlug. Palatin v. Posen), der Sohn des Yanco und Enkel des Archanbald (Herkenbold), der sich in ihren Besitz zu setzen vermocht hat, sie ihm übergiebt. Dieselbe wieder zu gewinnen, zieht Primisl, Herzog v. Grosspolen, heran, erleidet aber in Folge von Verrätherei unter seinen Baronen grosse Verluste. Darauf tritt er auf den Rath dieser seiner untreuen Barone das Land bis nach Olobok hin dem Herzoge von Breslau ab und erbaut in Olobok eine Burg, welche er dann gegen das von Herz. Heinrich zurückgegebene Schloss Kalisch vertauscht. Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 648 als Ann. des Thraska bei Bielowski Mon. II. Pol. 850. Bei Dlugosz, hist. Pol. lib. VII. col. 834, ist der Hergang etwas einfacher erzählt.

Oct. 6. oct. b. Mich. Breslau. Heinrich IV. (sic), Herzog von Schlesien (eine ungewöhnliche Fassung des Titels), urkundet, dass Wiland lapicida seinen Besitz in Kreycow (Kreicke) seinem Sohne Wiland übergeben habe und bestättigt sie diesem (famulo suo) als Lehn. Z.: Pacosl., mag. Jacobus Goswini de Kessildorf, Herm. de Roneberg, Herm. de Eychelborn, Balduin herzogl. Notar. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. Abschr. des XVI. Jahrh. aus dem verlorenen Landbuche A. minor. 12. [1856]

Oct. 16. Galli. Breslau. Vor dem bischöfl. Official Lorenz verpflichtet sich Joh. v. Zalesse (Salesche Kr. Strehlitz), den strittigen Zehnt von einer Hufe, welche Joh. in Salesche bebaut, an das Kloster Czarnowanz zu entrichten, wie es der Beamte des Stiftes auf den Feldern anweisen wird, doch erlässt ihm das Stift die Nachzahlung von den letzten 2 Jahren, wofern derselbe nur eidlich den Betrag des Zehntens angiebt. Z.: Mag. Pet. Domherr von St. Egid., Thom. Pfarrer v. Zevina und Bruder Otto v. Leubus. Aus dem Or. Staatsarch. Czarnowanz 10 mit dem Officialatssiegel wie bei No. 1805 im cod. dipl. Siles. I. 17. [1857]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. bestättigt auf die Bitten von Bischof Thomas die von diesem über Herzog Heinrich IV. gefällten Bannsentenzen und ernennt den Erzbischof von Gnesen, den Abt (Friedrich) von Heinrichau und den Archidiakon (Dobegneus) v. Wladislaw zu Exekutoren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 169. [1858]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. Miristow (Märzdorf b. Grottkau). Graf Bogush v. Pogarell verleiht den Gebr. Tilo und Konr., Bürgern v. Löwen, 1½ Hufen und 2 Morgen vor der Stadt, unter der Verpflichtung, als Zins von den 1½ Hufen 3 Vierdung und von den 2 Morgen

soviel Rechtens ist zu entrichten, als Zehnten aber von der Hufe 8 Scheffel Korn und 4 Hafer et sic de residuo que cruciferis in Lossow in decima solum deservire dinoscuntur. Z.: Otto de Sliwin, Reinco armiger des Ausstellers, Cuncho v. Pogarell, Hermann von Niwodnic (Niewodnik) Schulz von Hildebrandi villa (Hilbersdorf), Conr. v. Macviz. Or. mit dem S. des Ausstellers im Grossprioratsarchiv zu Prag. [1859]

Dec. 28. 5 Kal. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. beauftragt den Archidiakon von Lenczyc, Joh. Muscata, diejenigen Prälaten, welche mit der Einsammlung des Peterspfennigs in Polen oder Pommern zu thun gehabt haben, zur Abführung der betreffenden Gelder anzuhalten. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 92. Potthast No. 22191. [1860]

1285. o. T. In Neu-Brandenburg. Hermann, Bischof von Camin, ertheilt denen, welche die Kirchen der Minoriten in der Breslauer Custodie, nämlich zu Breslau, Neisse, Schweidnitz, Brieg und Namslau, an bestimmten Feiertagen besuchen, Ablass. Desgleichen den Wohlthätern der betreffenden Klöster überhaupt, doch vorbehaltlich der Zustimmung des Diöcesanbischofs. Aus dem Or. mit einem Siegelfragmente Staatsarchiv Breslau Minor. 1. bei Stenzel, Bisthumsurk. 185, 186, wo auch in Anm 1. darauf aufmerksam gemacht wird, wie von zwei gleichzeitigen Vermerken auf dem unteren Rande der Urkunde der eine berichtet, dass der lector Her(mann) diese Indulgenz verschafft habe, der andere mit einer radirten Stelle eine Andeutung enthält, dass, was sehr begreiflich erscheint, die Ratifikation seitens des Diöcesanbischofs damals nicht zu erlangen gewesen sei. [1861]

o. T. in Wilcowe (Wilkau bei Schweidnitz). Symon und sein Sohn Stephan, Grafen von Würben, verkaufen dem Bertold Bohemus, Bürger in Schweidnitz, eine Hufe, benachbart dessen Aeckern und von dessen Gute aus zu bestellen, in Nycoldorf (Nitschendorf), gegen einen jährl. Zins von ½ Mark, zahlbar nach Ablauf von 2 Freijahren. Z.: Graf Echard v. Würben, Raioc (?), Goltenerus, Petirmann, Gerhard de monte, Volker (offenbar Bürger v. Schweidnitz). Ausgefertigt durch mag. Walter Schulrektor v. Schweidnitz. Or. im Staatsarch. F. Schweidnitz 142b mit dem wohlerhaltenen grossen dreieckigen Schildsiegel des Ausstellers, Pfeilspitze mit einem Kreuze darauf und der Umschrift Sigillum Simonis de Wilcov an grünen Seidenschnüren, rückwärts 3 Daumeneindrücke. [1862]

o. T. Aus der Zahl der akademischen Bürger zu Bologna werden unter Andern auch genannt Bartholdus archid. Vratisl. und Domitianus canon. Vratisl. Aus dem Werke Maurus Sartis de clar. archigymn. Bononiens. professor. II. 2. 234, angef. bei Henschel, zur Geschichte der Medicin in Schlesien S. 33.

o. T. Capitur Benyamin et Sandyvoyus. Ann. Polonor. I. Mon. Germ. XIX. 648 und Bielowski mon. Pol. II. 850 als Jahrbuch des Thraska. Es ist wohl zu vermuthen, dass der Sandyvoyus derselbe ist, dessen oben zum 20. Sept. 1284 gedacht wurde, und dass die ganze Sache mit den grosspolnischen Händeln zusammenhängt.

o. T. In Löwenberg werden Juden aufgehängt, weil sie mit den Bergleuten Schleichhandel getrieben. Unglaubwürdige Nachricht Bergemanns in Ledeburs Archiv I. 341.

Jan. 6. In epiph. dom. Lenczyc. Jacob Swinka, Erzbischof von Gnesen, hält hier mit seinen Suffraganen eine Synode, in welcher über Herzog Heinrich IV. wegen der von ihm gegen den Bischof Thomas und dessen Capitel verübten Unbilden der Bann ausgesprochen wird. Ann. Polonor. I. (Mon. Germ. XIX. 648.) und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 850. Zwei von dieser Synode in dieser Angelegenheit erlassene Briefe vom 15. Januar siehe unten unter No. 1868 und 1869. Dass die Synode vom 6. bis zu dieser Zeit getagt habe, wird um so wahrscheinlicher im Hinblick auf die lange Reihe von canones, die als von der Synode dieses Jahres herrührend bei Helcel prawa polsk. pomnici I. 382 ff. und bei Hube antiq. const. synod. prov. Gnezn. 165 ff. sowie im c. d. maj. Pol. I. 510 mitgetheilt werden. Obwohl die 43 Canones ohne Nennung von Namen nur allgemeine Bestimmungen enthalten, so kann doch über ihren Zusammenhang mit dem damaligen Streite zwischen Herzog und Bischof kein Zweifel obwalten; Einschärfung der Bestimmungen über die strenge Ausführung der geistlichen Strafen, Abwehr aller Eingriffe der weltlichen Gewalt in die geistlichen Gerechtsame, Bestimmungen gegen die dem Bischofe unbotmässigen Minoriten spielen eine grosse Rolle. Wie bei den Letzteren das nationale Moment mit hinein spielt, zeigt cap. 18, welches sich gegen die Ordensbrüder (Minoriten) wendet, die Polen in ihrem Kloster häufig Aufnahme verweigern und lieber Fremde aufnehmen, während sie doch von den Polen Schenkungen angenommen haben, und für deren Seelenheil die Klöster erst gegründet worden sind, gegen diese sollen nun die Diöcesanbischöfe einschreiten, ihnen die Beneficien entziehen etc. In den Zusammenhang des Ganzen dürfte dann auch eine ganz undatirte Constitution Erzbischof Jacobs gehören, welche Hube a. a. O. S. 182. Anm. mittheilt, über die geistl. Strafen gegen Solche, welche Bischöfe oder Geistliche überhaupt gefangen nehmen, verwunden oder tödten.

Jan. 6. 8 id. Jan. Steinau. Premko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, übergiebt seinem Getreuen, dem advocatus de Cridlicz (Kreidelwitz), genannt Heinrich, seine Stadt Winczig (Winzig) zur Aussetzung nach deutschem Rechte wie es Steinau hat, der Stadt zufügend 50 Fränkische Hufen, von denen Heinrich die siebente Hufe frei besitzen soll, ebenso wie den dritten Pfennig vom Gerichte, eine Badestube, Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, soviel in der Stadt sein können, das Recht eine Mühle an der Oder auf den Gütern der Aebtissin von Trebnitz anzulegen, nahe dem Dorfe Butkow (im Copialbuche Bautko = Beutke) und eine weitere, wenn sich eine solche innerhalb der 50 Hufen anlegen lässt. Die Colonisten entrichten nach vier Freijahren bei urbar gemachten Aeckern, zehn bei unbebauten von der Hufe als Zins einen Vierdung Silbers und einen Malter Dreikorn, je vier Scheffel Weizen, Korn und Hafer, als Zehnt dem Bischofe je einen Vierdung. Z.: Nikusch

de Wedrow, Dietr. v. Comernik, Herm. de Brouno, Otto v. Malkwitz, Hertwig v. Nostitz, Wolfram v. Pannewitz, Steph. Hofrichter, ausgef. durch den Protonotar Helmvicus. Das Privilegienbuch für die Weichbilder Winzig-Rauden fol. 1 aus dem Ende des XVI. Jahrh. im Staatsarchiv D. 390b. hat einige bessere Lesarten als die Bestättigung von 1750, der Stenzel bei seinem Abdrucke Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung 401, gefolgt ist, eine Reproduktion dieses Abdrucks in Hanke's Chronik von Winzig S. 37 mit beigegebener deutscher Uebersetzung. [1863]

Jan. 9. 5 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. ermahnt (Heinrich) Herzog von Schlesien und Herrn von Breslau, den Archid. von Lenczyc, Joh. Muscata, dem die Erhebung des Peterspfennigs in Polen und Pommern übertragen worden, dabei zu unterstützen. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 93. Potthast 22199. In gleicher Weise an alle Herzöge Polens und Pommerns. [1864]

Jan. 9. 5 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. beauftragt den Archid. von Lenczyc, Joh Muscata, mit der Erhebung des Peterspfennigs in Polen und Pommern, nachdem der Letztere hier schon mehrere Jahre nicht mehr gezahlt worden. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 93. Potthast 22200. [1865]

Jan. 12. 2 id. Jan. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. fordert die Herzöge von Oppeln, Breslauer und Krakauer Diöcese (Mesko, Kasimir, Boleslaw) auf, die deutschen und anderen Colonisten, welche in ihren Landen Grundstücke bebauen, von denen von Alters her der Peterspfennig gezahlt worden ist, zur Zahlung dieser Steuer anzuhalten und dem Archid. Joh. Muscata in dem gleichen Bestreben Beistand zu leisten. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. vet. Pol. I. 93. Potthast 22201. [1866]

Jan. 12. 2 id. Febr. p. a. 4. Perugia. Papst Martin IV. empfiehlt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen den zum Einsammler des Peterspfennigs ernannten Archid. Joh. Muscata. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 94. Potthast No. 22202. [1867]

Jan. 15. 18 Kal. Febr. Lenczyc. Die zur Synode versammelten Bischöfe Jacob Erzb. von Gnesen, Paul Bisch. von Krakau, Joh. Bisch. von Posen, Thomas Bisch. von Plock, Wislaus Bisch. von Wladislaw bitten Papst Martin IV. die Bannsentenz gegen Herzog Heinrich (vom 30. Juli 1284, vgl. oben), welche die Synode auf den Wunsch des Bischofs Thomas von Breslau durch den Bischof W(islaus) von Wladislaw hatte veröffentlichen lassen, bestättigen zu wollen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 136, vgl. oben zum 6. Januar. [1868]

Jan. 15. Lenczyc. Die zur Synode versammelten Bischöfe (wie in No. 1868) publiciren die Bannsentenz gegen den Herzog und erklären die, welche, wie der Abt von St. Vincenz mit seinem Convente, der Prior von St. Matthias mit seinem Convente, die Minoriten zu Breslau, Neisse, Brieg, Schweidnitz, sie nicht beobachten, als selbst dem Banne verfallen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 137. vgl. o. z. 6. Jan. d. J. [1869]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. Bei Lenczyc nach der Provinzialsynode. Jacob, Erzbisch. v. Gnesen, klagt den (Cardinal-) Bischöfen Bentevengus v. Alba und Jeronimus v. Palestrina und dem (Cardinal-) Diakon Matheus v. St. Maria in Porticu, dass, während doch das polnische Land der römischen Kirche unmittelbar unterworfen sei und zum Zeichen dessen den Peterspfennig zahle, nun deutsche Fürsten, Ritter und Einwohner, die dem Reiche unterthan, die Zahlung des Peterspfennigs verweigerten, vielfach polnisches Land occupirt hätten; dadurch kämen überhaupt die Rechte der Geistlichkeit in Verfall, während gleichzeitig auch die Polen unterdrückt würden. So hätten die deutschen Minoriten nach Vertreibung der Polen sich von Polen losgesagt und an die sächsische Provinz angeschlossen, und diese eben verweigerten jetzt den Bannsentenzen des Breslauer Bischofs den Gehorsam. Um Einschreiten gegen diese bittet jetzt der Erzbischof inständigst. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 151 und im cod. dipl. maj. Pol. I. 574. [1870]

Jan. 24. Eger. Beilager Königs Wenzel von Böhmen und der Judith, Tochter Rudolfs von Habsburg. Angef. bei Palacky, Gesch. von Böhmen II. 1. 352. Dass bei dieser Gelegenheit, wie Dubrav. hist. Bohem. 170 und darnach Pols Jahrb. (z. J. 1286) I. 81 anführen, auch die schles. Herzoge Heinrich, Kasimir und Bolko anwesend gewesen seien, findet in den Zeugenanführungen der damals anwesenden Fürsten, z. B. zum 26. Jan. (vgl. dieses) nicht seine Bestättigung, und andererseits wissen wir ja, wie unbedenklich spätere Chronisten grosse Feste durch die Anwesenheit beliebig ausgewählter Fürsten ausstaffiren.

Jan. 26. Eger. Unter den zahlreichen Fürsten, welche mit König Rudolf der Einweihung der Minoritenkirche beiwohnen, wird auch Herzog Nicolaus v. Troppau genannt. Angef. bei Kopetzky, Troppauer Regesten No. 144 aus dem Stadtarchive zu Eger.

Jan. 29. 4 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Wernher de Strelin den Verkauf der von ihm für 24 Mk. reinen Silbers von Woyzlaus de Strachowiz erkauften Hufe bei seinem Vorwerk Cansgor (vielleicht Gantzke bei Woigwitz) für dieselbe Summe an den Breslauer Bürger Jenso de Gorliz, frei mit Ausnahme eines Vierdung an das Mathiasstift als Zins und Zehnt. Z.: Jesco Mensize Marschall, Pet. dessen Bruder, Heinr. v. Wiesenburg, Nichol. Grimizlawiz, Ulr. de Lubin, Herm. de Ronbere. Ausgef. durch den Hofnot. Lodoycus. Or., dessen S. verloren, im Staatsarch. Fürst. Breslau No. 368b. [1871]

Jan. 30. f. 3. a purif. b. virg. Neisse. Der Canonikus Martin erlegt hier 2 Mk. Gold und 6 Mk. Silber, welche der herzogliche Kastellan de Waldow (Alt-Walde vgl. No. 1815) mit seiner Dienerschaft dadurch von ihm erpresste, dass er ihn einen ganzen Tag lang in seiner Kirche zu Karlowitz (Kr. Grottkau) eingeschlossen hält. Angef. in dem Briefe vom 11. Febr.

Febr. 4. prid. non. Febr. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, reduzirt für ihre Unterthanen in Cumeysin (Camöse bei Neumarkt) wegen der allzu drückenden Last der Steuern und Dienste und des geringen Ertrages der Aecker die Abgaben in der Weise, dass fortan immer je 2 Hufen eine Hufe bilden und die übliche Abgabe davon

geben sollen, nämlich 1 Vierdung als Geld- und 10 Skot als Getreidezins. Zur Wiederbesetzung der wüsten Hufen ertheilt sie Steuerfreiheit auf 4 Jahre. Z.: Ludwig Prior und Kellermeister, Hermann confessor dominarum, Joh. Custos, Trutwin, Arnold Ausfertiger dieser Urk., Gertrud Priorin, Elizabet Kämmerin. Or. mit dem S. der Aebtissin, Staatsarch. Trebnitz 135. [1872]

Febr. 8. 6 id. Febr. regni nri. a. 12. Nürnberg. König Rudolf ersucht den Bischof Emicho v. Freising, einem Fiedler H., genannt Holzappel, in Diensten des Pfalzgrafen Ludwig, aus Veranlassung der Hochzeit seiner Nichte mit dem Herzoge Nicolaus v. Troppau, ein Geschenk zu geben. Aus einer Münchener Handschrift bei Ficker acta imperii selecta p. 793. Der Name der Gemahlin des Herzogs Nicolaus ist nicht genau bekannt. Dass es eine Hohenzollersche Prinzessin gewesen, vermuthet Biermann, Gesch. v. Troppau S. 32 Anm. 2, will es aber dahingestellt lassen, ob ihr Name Justina gewesen, wie Kopetzky (im Archiv f. österr. Geschichtsquellen XLI, 17) vermuthet. [1873]

Febr. 8. Markgraf Dietrich von Landsberg stirbt auf der Rückreise von Schlesien, wo er dem Herzoge Bolko I. von Schweidnitz-Jauer seine jüngere Tochter Gertrud verlobt hatte. Kritische Würdigung der versch. Angaben bei Wegele, Friedr. der Freidige 91 und Anm. 1 dazu.

Febr. 11. 3. id. Febr. Ottmachau. Bischof Thomas trägt dem Bruder Roland von Kamenz auf, bei dem Herzoge sich über die nachstehend verzeichneten Unbilden zu beklagen und Restitution bis zum Sonntage Invocavit (Febr. 11.) zu verlangen, nämlich die Erpressungen des Kastellans von Alt-Walde bei dem Canon. Martin (vgl. oben zum 30. Jan.), ferner die Erpressung von 12 Mk. Silbers bei Wyzlaus, Pfarrer in Rynacow (Rinnersheide), die bei den Geistlichen in der Alt- und Neustadt Neisse, die Wegnahme von Sachen bei dem Archid. Mag. Franczco in Bela (Bielau), welche dann bei Juden versetzt worden seien, desgl. bei mehreren anderen Pfarrern, die Beschlagnahme von Feldzehnten auf dem bischöfl. Dorfe Gambovar (?), welche 180 Mk. werth waren, und in andern Dörfern, nämlich Wanchza (?), Cameniza (Deutsch- und Dürr-Kamitz), Operti villa (Oppersdorf), Stinavia (Steinsdorf), Grisow (Greisau), Lipova (Lindewiese), Burcrabici (Borkendorf), Bissofwalde (Bischofswalde), Ludvici villa (Ludwigsdorf), Ylow (Eylau), Marquardi villa (Markersdorf), Lanchki (Lentsch), Swatow (Deutsch- und Polnisch-Wette), Wiskow (Wischkau), Jaghelniza (Jägelnitz), villa Maleri (Mahlendorf), Budissoviz (Bauschwitz), Belicz (Bielitz), wo jener Kastellan die Feldzehnten hat ausdreschen und beliebig verkaufen lassen, endlich die Erpressung von 20 Mk. Silbers in Pnewe (?), einem Dorfe des Domkustos, und der Entführung von 40 Pferden und 30 Stück Rindvieh in dem bischöfl. Gehöfte Maceyovicz (Matzwitz nach Stenzel), welche dann in Münsterberg bei Juden verpfändet worden. Falls Adressat nicht vor den Herzog gelangen könne, solle er die Mahnung

in der Dom- und Sandkirche publiciren und dass dies erfolgt sei, durch Zeugen nachweisen. Da Bruder Roland diesen Auftrag nicht übernehmen mochte, ist derselbe dem Domkantor (Johannes) übertragen worden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 138. Stenzel macht mit Recht darauf aufmerksam, dass es mit dem Datum des Briefes nicht zusammenstimmt, wenn darin dem Herzog derselbe Tag (Febr. 11.) als Termin der verlangten Genugthuung gesetzt wird, doch hat das von ihm vorgeschlagene Auskunftsmittel 3 Kal. statt 3 id. Febr. zu lesen, auch wieder sein Bedenkliches, insofern eben am 3 Kal. dem 30. Januar erst die Zahlung des erpressten Geldes durch Canon. Martin erfolgt sein soll, und jedenfalls bleibt doch auch die Möglichkeit, den Fehler lieber in der Terminsbestimmung für Sonntag Invocavit zu suchen. [1874]

Febr. 13. idibus Febr. p. a. 4. Perugia. P. Martin IV. ermahnt den Erzbischof von Gnesen, dessen Suffragane und die ganze Geistlichkeit (auch die Klostergeistlichkeit), dem zum Einsammeln des Peterspfennigs in Polen und Pommern bestimmten Archid. v. Lenczyc, Joh. Muscata, Aufnahme und Tagegelder bis zur Höhe von 16 solidi Turonenses, sowie sicheres Geleit zu gewähren. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. Pol. I. 94. Potthast No. 22210. [1875]

Febr. 18. dom. Remin. Neisse. Herzog Heinrich schickt ein Mandat hierher, welches vor dem durch Glockenklang zusammenberufenen Volke verlesen wird, Niemand solle wagen, die Minoriten zu beleidigen, sondern Jeglicher ihnen Almosen geben, auch nur bei ihnen die Messe hören. An demselben Tage proklamirt Graf Pelcho das herzogl. Verbot, einen von der Dienerschaft oder der Geistlichkeit des Bischofs in die Stadt zu lassen oder einem Solchen Etwas zu verkaufen, bei Leibes- und Lebensstrafe. Angef. in dem Briefe vom 28. Febr.

Febr. 19. 11 Kal. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas bittet den Erzbischof von Gnesen, den er zugleich durch seinen Kapellan Leonard von den neuen Unbilden des Herzogs Heinrich in Kenntniss setzt, ihm Genaueres über die Prorogation des dem Herzog gestellten Termines (bis zum 12. März) mitzutheilen, ihm vom Herzoge sicheres Geleit für den Termin auszuwirken und ohne Verzug mit der Sentenz gegen den Herzog vorzugehen, nachdem ja auch die päpstl. Confirmation erlangt sei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 139. [1876]

Febr. 23. vig. Mathie. Breslau. Herzog Heinrich lässt hier dieselben Edikte wie vorher in Neisse (vgl. zum 18. Febr.) proklamiren. Angef. in dem Briefe vom 28. Febr.

Febr. 24. 6 Kal. Marc. Breslau. Das Domkapitel beklagt sich bei dem zu Mailand versammelten Generalkapitel der Minoriten über die Minoritenkonvente zu Breslau, Neisse, Brieg, Schweidnitz, Goldberg, Löwenberg, Sagan und Namslau, welche das Interdikt nicht beobachten, den Herzog in seinem Widerstande bestärken und sogar den Bischof selbst für exkommunicirt ausgeben. Das Kapitel glaubt, dass wenn nicht diese Convente neuerlich von der polnischen zur sächsischen Or-

densprovinz übergetreten wären, sie sich Solches nicht unterfangen haben würden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 153. [1877]

Febr. 25. 5 Kal. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas beauftragt den Abt von Leubus, die im Kloster Trebnitz dem Vernehmen nach vorgekommene frevelhafte Zerstörung einiger Altäre und Wände sorgfältig zu untersuchen und darüber zu berichten, damit der Metropolitan, der schon von der Sache gehört habe, nicht einzuschreiten Grund finde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 143. vgl. 1879. [1878]

Febr. 28. f. 4. p. Oculi. (Ottmachau.) Bischof Thomas klagt dem Erzbischof von Gnesen die neuesten Schritte des Herzogs (vgl. zum 18. und 23. Febr.) und wie die Minoriten in Breslau den Bann missachten, vielmehr unter Berufung auf den Brief des Erzbischofs leugnen, dass der Bann vor dem bestimmten Termin gelte, und dass sie überhaupt Jemand ausser dem Papste bannen dürfe, bittet um Auswirkung sicheren Geleits zu dem Termine, da der Herzog sein und der Seinigen Leben und Eigenthum nicht mehr schütze und der bestimmte Ort (Wielun vgl. No. 1881) ein Diebesnest und eine Räuberhöhle sei, und berichtet auch noch, wie der Herzog neuerdings vielleicht in der Hoffnung Geld zu finden, in der Klosterkirche zu Trebnitz habe einige Altäre zerstören und die Wände durchbrechen lassen (vgl. 1878). Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 140. [1879]

März 2. 6 non. Marc. In Ottmachau, der Burg der Kirche. Bischof Thomas ernennt in Gegenwart der vom Papst delegirten Richter, des Erzbischofs Jacob von Gnesen, des Abtes von Heinrichau und des (Dobegnew) Archid. von Wladislaw, seinen Kapellan, den Pfarrer von Schurgast, M(irozlaus), zu seinem Prokurator in seinem Rechtsstreite mit Herzog Heinrich. Z.: Andr. archid., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nic. Custos, Lorenz Archid. v. Glogau, Woyzlaus, Mart., Helyas, Peter, Peter Kanzler, Veit Domherren, die Pfarrer Leonard v. Copriwniza (vermuthlich Köppernig bei Neisse, vgl. unten 1291 Mai 21, Juni 8. und Aug. 8.) und Clemenz v. Chrempchiz (Chrzumczütz), die Priester Jac., Lorenz und Damian, Vikare der Nicolaik. bei Ottmachau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 143. [1880]

März 2. 6 non. Marc. Ottmachau. Bisch. Thomas erklärt, er habe auf die Nachricht, dass Erzbischof Jacob von Gnesen und die andern beiden delegirten Richter, nachdem sie schon früher den in dem Streite zwischen Herzog und Bischof ursprünglich auf den 12. Febr. nach Breslau festgesetzten Termin auf den 12. März nach Kalisch verlegt hatten, nun statt Kalisch Welun (Wielun) gewählt haben, obwohl er ohne jede officielle Benachrichtigung über diese neue Verlegung eigentlich an dieselbe nicht gebunden sei, doch seinen Kapellan Mirozlaus, Pfarrer von Schurgast, dahin deputirt, da er selbst nach dem im Gebiete seines Gegners gelegenen Orte nicht mit Sicherheit gelangen könne. Z. wie in dem vorstehenden Briefe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 144. [1881]

März 4. dom. Letare. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertheilt auf Verwendung des Erzbischofs Jacob von Gnesen dem Bischof Thomas und seinem Kapitel mit Gefolge freies Geleit zu dem Termin nach Wielun auf 3 Wochen, doch soll der Bischof noch besonders dem Herzoge anzeigen, wenn er seine Reise antreten werde. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 155. [1882]

März 8. 8 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt den delegirten Richtern (vgl. 1880), er könne sich auf die vom Herzoge ihm angelobte (vgl. No. 1882) Sicherheit nicht verlassen, da Derselbe fortwährend neue Gewaltsamkeiten verübe, so am 4. März 2 Priester, einen Diakonen und einen Subdiakonen im Hospize der Vikare habe gefangen setzen (vgl. 1884), in der Nacht vom 4. zum 5. März den bischöfl. Hof in Wenzow (Wansen) ganz habe ausrauben lassen, und durch die Besatzung des auf Ottmachauer Grunde erbauten Schlosses Waldow (Alt-Walde) des Bischofs Unterthanen fortwährend belästigen und schädigen lasse. Er könne deshalb nicht nach Wielun kommen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 156. [1883]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas klagt in gleichlautenden Briefen an die Cardinäle Latinus, Jac. de Sabello und Matheus Rubeus über des Herzogs neueste Edikte (vgl. o. No. 1879), und dass derselbe die Beghinen zu Breslau, conventui fratrum predicatorum deservientes in licitis et honestis, weil sie die Bannsentenz befolgt, vertrieben und ihre Häuser seinen Bogenschützen und Andern überlassen, sowie dass derselbe 2 Domvikare in dem Hause eines Breslauer Bürgers habe festnehmen und den Letzteren um eine grosse Summe Geldes gestraft habe, ferner den Besuch der Dom-, Sand-, Adalberts- und der zum Bischofe haltenden Pfarrkirchen allen seinen Unterthanen verboten, auch schon verschiedene Leute, welche die Dominikanerkirche besucht, zur Strafe dafür ihrer Kleider habe berauben lassen, und dass endlich die Minoriten, vielleicht weil sie weltliche Vortheile vom Herzoge erwarten, den Bann nicht beobachten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 145. [1884]

(März 13.) (Ottmachau.) Bischof Thomas schreibt den Cardinalbischöfen Bentivegna von Albano und Jeronimus von Palestrina ganz wie vorstehend nur mit Abschwächung des Passus gegen die Minoriten (die Adressaten gehörten Beide diesem Orden an). Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 147. [1885]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt dem Archid. Joh. von Lenczyc, Sparsamkeitsgründe nöthigten zu seiner Abberufung, er möge dem bischöfl. Hofkaplan Mag. Peter seine Vollmacht übergeben und dessen Person seinen Freunden empfehlen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 147. [1886]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas theilt dem Mag. Peter die neuen Unbilden des Herzogs mit (wie in 1884) und dass er jetzt allein bischöfl. Bevollmächtigter in Rom sein solle, klagt darüber, dass der Erzbischof von Gnesen und die andern delegirten Richter mit der päpstl. Bestättigung der Bannsentenz bis jetzt nicht weiter vorgegangen seien. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1887]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas schreibt in gleichlautenden Briefen an Mag. Joh. Milonis und an Adam canon. Wratizlav. (sonst immer als can. Cracov. bezeichnet) über die zu erleidenden Unbilden (wie in 1887 und 1884) und erbittet Beistand von den Adressaten als Gliedern der Breslauer Kirche. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1888]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas dankt dem bei Bologna zu feiernden Ordenskapitel der Dominikaner für die Treue, mit welcher die acht in der Breslauer Diöcese befindlichen Convente des Ordens zur Kirche ständen; er habe deshalb auch auf der letzten Synode den Prior und Convent von Breslau, die selbst das Exil auf sich genommen, öffentlich gelobt. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 149. [1889]

März 13. 3 id. Marc. Ottmachau. Bischof Thomas beklagt sich bei dem bei Mailand versammelten Kapitel der Minoriten, dass von den zwölf Conventen seiner Diöcese acht von der polnischen zur sächsischen Provinz abgefallen seien, und dass diese acht mit dem gebannten Herzog Gemeinschaft hielten und zugäben, dass das dem Bischof resp. dem Kapitel geraubte Getreide und Holz in dem Ordenshause der Minoriten zu Neisse untergebracht würde, klagt dann auch noch besonders über den Lektor Hermann vom Breslauer Convente, der ein vertrauter Freund und Rathgeber des Herzogs und der Anstifter der von seinen Brüdern gezeigten Unbotmässigkeit sei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 150. [1890]

Im März oder April. Herzog Heinrich (IV.) erlangt durch den Erzbischof von Gnesen, ohne Bischof Thomas Genugthuung zu leisten, Lossprechung vom Banne. So Dlugosz lib. VII. col. 837, doch ist die Darstellung dieses Chronisten, der Bischof Thomas in diesem Jahre zum Concile von Lyon sich begeben lässt, sehr verworren, und auch die vorstehende Angabe, obwohl durch die bald folgende Erneuerung der Bannsentenzen scheinbar bestättigt, lässt sich doch mit No. 1907 eigentlich nicht wohl in Einklang bringen.

April 10. 4 id. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gestattet dem Abte Wilhelm von St. Vincenz auf dessen Bitte, um der Schuldenlast des Stiftes abzuhelfen, die Stiftsgüter Milenowe (Mellenau) bei Ohlau und Tascowe (Totschen) bei Trebnitz, zu verkaufen und zu deutschem Rechte auszusetzen, befreit die Einwohner von allen Lasten des polnischen Rechtes und gewährt ihnen als besondere Gnade, dass sie auch von den Leistungen, welche sonst die deutschen Dörfer dem Herzoge gewähren, bis zum Tode resp. der Resignation des Abtes Wilhelm frei sein sollen. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Pet. Protonot., Symon Gallicus, Nazlaus Dremlik, Nic. Grimizlawiz, Woyzechus de Stwolna; ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. Staatsarch. Vincenzst. 111, von dem S. an grünrothen Seidenf. nur noch ein kleines Bruchstück, die Schrift erscheint gleichzeitig, dagegen die Fassung coram nobis — duce — abbas supplicavit etc. ungewöhnlich. [1891]

April 13. f. 6. a. Jubilate. Ratibor. Bischof Thomas sendet dem Mag. Mirozlaus durch den Paulus Sutor den Geleitsbrief des Herzogs mit dem Bemerken, dass ihm derselbe nicht hinlängliche Sicherheit gewähre; Adressat werde sehen, wie er den Bischof vor den Richtern zu vertheidigen habe. Darauf folgen die richtig abgedruckten aber anscheinend durch Auslassungen in der Handschrift unverständlich gewordenen Worte: „Sciatis etiam quod in contemptum fratrum Predicatorum, eo quod se tenent cum unitate ecclesie, de castro nuper exeunti ipsum castrum fideliter custodire nec de ipso se aliquo cura vel tempore absentare quousque ipse dominus episcopus ad ipsum castrum revertatur, unde gracie sue ex hac causa legittima ipsos habere placeat excusatos.“ Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 157. [1892]

Apr. 13. idus Apr. ind. 14. (richtiger 13.) in Opulle (Oppeln). Boleslaw, Herzog von Oppeln und Herr von Glogau (Ober-Glogau), verleiht dem Komtur der Johanniter zu Lossow (Lossen), Tylemann, resp. dem dortigen Hause das Patronat der Kirche zu Alt-Culcz (Alt-Zülz). Z.: Die Ritter Symon v. Steinau, Potzco, Ulr. v. Lüben, Franciscus de Tyncia, Nych. Rufus, Breslaus, Pet. de Niwodenich, Goswinus v. Münsterberg und die Oppelner Bürger Gebhard, Heinr. der Lange und sein Bruder Giseler. Or., dessen S. verloren, Bresl. Stadtarch. Roppan 51. aaa. Eine zweite Ausfertigung dieser Urk. ebendaselbst ccc ist bis auf sehr geringfügige Abweichungen und die Hinzufügung des Ritters Chunradus de Odra unter den Zeugen gleichlautend, aber sonst, obzwar auch von gleichzeitiger Hand, doch mit andern Schriftzügen und bei Weitem nicht so schön und kunstreich geschrieben, wie aaa. und enthält ein offenbares Versehen im Datum M. CC. LXXX. quinto, Kal. Maji in die S. Georgii mart. (April 23.) — Hinter quinto steht, während sonst die Tausende, Hunderte Zehner durch Punkte geschieden sind, einer der in der Urk. als Interpunktionszeichen vielfach angewendeten schrägen dünnen Striche, auch verbietet der Umstand, dass des Ausstellers Vater Wladyslaw 1280 noch lebte, an das letztere Jahr zu denken. [1893]

April 16. f. 2. p. Jubilate. Herzog Heinrich bemächtigt sich der Burg Ottmachau, während der Bischof nach Oppeln gegangen ist, Anführung in No. 1894, 95, 96.

April 18. f. 4. a. Adalberti. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Herzog Kasimir (von Beuthen), cum esset apud ducem Nicolaum (de Oppavia) circa castellum Helmboldi, dass Herzog Heinrich, nachdem er die von dem Bisch. in Ottmachau zurückgelassene Besatzung durch Drohungen zur Uebergabe der Burg gezwungen habe, nun ein Gleiches mit Schloss Edelstein (bei Zuckmantel) vorhabe, bittet Kasimir durch seine Verwendung Herz. Nic. zum Einschreiten zu bewegen, da das Schloss nicht im Gebiet des Herzogs Heinrich liege. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 157. Quasi sub eadem forma schreibt der Bischof an Herzog Nicolaus selbst. [1894]

April 19. 13 Kal. Maji. Ratibor. Th(omas), Bisch. von Breslau, trägt dem Archid. von Liegnitz, Steph., auf, nachdem Herzog Heinrich die Canoniker und sonstige Getreuen,

welche der Bischof, als er nach Oppeln zur Weihung des hl. Oeles sich begab, in Ottmachau zurückgelassen, zur Uebergabe der Burg genöthigt und dieselbe besetzt halte und jetzt Edelstein belagere, sich zu dem Herzog zu begeben und Denselben zur Rückgabe von Ottmachau bis zum Tage des hl. Markus (Apr. 25.) zu mahnen, sowie zur Aufhebung der Belagerung von Edelstein. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 159. [1895]

April 20. f. 6. p. Jubilate. Ratibor. Bischof Thomas bittet den Erzbischof (Jacob von Gnesen) durch Joh., Procurator von Glogau, gegen Herzog Heinrich, der Ottmachau am 16. April eingenommen habe und Edelstein bedrohe, einzuschreiten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 158. [1896]

April 20. f. 6. a. Adalb. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Sohn des Königs (es ist der König Wenzel II. von Böhmen selbst gemeint), dass Herzog Heinrich nach der Rückkehr des vom Könige an ihn den Bischof gesandten Ritters Franz, Ottmachaus sich bemächtigt habe und Edelstein bedrohe, bittet den König, schleunigst dagegen einzuschreiten, da noch dazu Edelstein gar nicht in des Herzogs Landen liege, wohl aber sei dasselbe ecclesie nostre obligatum. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 159. [1897]

April 22. 10. Kal. Maji. Ratibor. Steph., Archid. von Liegnitz, berichtet, dass er in Gemeinschaft mit den dazu gezogenen Zeugen, den Pfarrern Rudolph v. Ziegenhals und Boguzl. v. Zacrow (vielleicht Sackrau-Turawa Kr. Oppeln), sich seines Auftrages (vgl. o. No. 1895) bei dem Herzoge, den er bei der Belagerung von Burg Edelstein getroffen, entledigt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 159. [1898]

April 23. Georg. Oppeln. B(oleslaw), Herzog von Oppeln, zeigt dem Bischof Thomas die Schenkung des Patronats der Kirche von Alt-Zülz an die Johanniter zu Lossen an und bittet um Bestättigung derselben. Transsumirt in der bischöfl. Bestättigung vom Mai 6. Vgl. auch oben No. 1893. [1899]

April 25. 7. Kal. Maji. Bei Wansow (Wansen). Bisch. Thomas sichert in Bestättigung der von weiland Bischof Lorenz beurkundeten Fundation der Kirche von Bresmir (Wüste-Briese) auf die Zehnten der Besitzungen von Ritter Peter, genannt der Behaarte (crinosus), von Wüste-Briese, Ziman de Simanoviz (Schimmelei), Bogdas de Polganovo sive Pelciz (Peltschütz), Wawreta de Wavreciz vel Bolechovo (Bulchau), Gnevomir de Chomatovo (Dremling), Zulos, Sohn des Jacob de Zulosowiz (Sitzmannsdorf), Nicolaus de Crinasosna et de Lawinstein (Chursangwitz und Weissdorf), auf Bitte des Ritters Paul gen. Poduscha, der Kirche die vorgenannten Zehnten zu, unter Hinzufügung der von den Aeckern des Andreas und anderer Besitze von Andrecoviz (Höckricht) auch für den Fall, dass einige der eben genannten Aecker ins deutsche Recht oder an Personen niederen Standes kommen. Z.: Hermann Lektor der Minoriten in Breslau, Mag. Miroslaus, Friedrich Pfarrer v. Wansen, Peter Pfarrer v. Zolez (Zülz), Heinrich und Rinan Notare und Kapellane.

Aus dem Or. mit dem S. des Bisch. im Staatsarchive, Brieg, Hedwigsstift 2 bei Grünhagen, Urkunden der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 224, in deutscher Uebersetzung bei Schimmelpfennig, die Kirche in Wüstebriese Rübezahl 1872 S. 177, woher auch die obengegebene Erklärung der Ortsnamen entlehnt ist. Die Urk. ist sicher echt, doch ebenso sicher ist, dass sie nicht in das Jahr 1285 gehört. Am 25. April befand sich Bischof Thomas nicht bei Wansen, sondern weit davon entfernt in Ratibor, und er hätte sich damals nicht zum Zeugen eines von ihm ausgehenden Aktes denselben Lektor der Minoriten, Hermann, erwählt, über welchen er sich an demselben Tage (vgl. No. 1901) auf das Bitterste beklagte. Auch ist im Originale bei näherer Prüfung wohl wahrzunehmen, dass von der Jahreszahl MCCLXXX quinto die Zehner LXXX, oder sicher wenigstens die drei X mit schwärzerer Dinte und anscheinend auf radirter Stelle geschrieben sind. [1900]

April 25. 7 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas schreibt durch den Vitalis dem Cardinal Latinus, wie der Herzog Ottmachau und Edelstein und alle bischöfl. Besitzungen occupirt habe, des Bannes nicht achte, und darin von den Minoriten und vornehmlich deren Lektor zu Breslau, Hermann, bestärkt werde, der Bischof habe seinen Prokurator Joh., Archid. von Lenczyc, zu einigen Geschenken an den Cardinal ermächtigt. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 163. [1901]

April 25. Ratibor. Derselbe gleichlautend an den Card. Jac. de Sabello. Ebendas. [1902]

April 25. 7 Kal. Maji. Ratibor. Derselbe an die Cardinäle Bentevegna, Jeron., Matheus Rubeus, Jacob S. Marie in via lata und Benedict S. Nicolai in carcere Tulliano gleichlautend wie No. 1901. nur mit Weglassung des Geschenkavisos. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 164. [1903]

April 25. 5 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas meldet seinem Procurator in Rom, Mag. Peter Lapis, die Occupation von Ottmachau und Edelstein, die Confiskation alles Eigenthums des Bischofs und Kapitels, er solle sich erkundigen, ob Joh. Muscata die ihm aufgetragenen Geschenke an die 2 oben erwähnten Cardinäle (vgl. No. 1901 und 1902) gemacht habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 165. [1904]

April 27. 5 Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas in gleichem Sinne an Adam (Canon. von Krakau, zur Zeit in Rom), derselbe möge bei Cardinal Jacob zu wirken suchen und dem bischöfl. Prokurator Peter beistehen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 166. [1905]

April 27. Kal. Maji. Ratibor. Bischof Thomas exkommunicirt wegen der Besetzung von Ottmachau und Edelstein den Herzog Heinrich und ebenso den durch den Herzog eingesetzten Hauptmann von Ottmachau und dessen Complicen. Publicirt in der Pfarrkirche zu St. Maria und darauf in der der Dominikaner zu Ratibor. Z.: Mileyus Dech., mag. Andr. Archid., Joh. Scholast., Nich. Custos, Helyas, Pet. und Mag. Mart. Breslauer Domherren, Steph. Archid. v. Liegnitz, Joh., Bernard, Hein. und Thomas Vikare der Marienkirche und die Pfarrer Alex v. Chotulin (Kottulin)

und Sdezlaus v. Jemelnicha (Himmelwitz). Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs, Staatsarchiv Trebnitz 134 bei Stenzel, Bisthumsurk. 160. [1906]

April 27. (Ratibor.) Bischof Thomas meldet dem Erzbischof von Gnesen, Jacob, er habe den Herzog, obwohl derselbe bereits früher gebannt sei, doch um neuer Frevel willen zum zweiten Male exkommunicirt und übersende die Bannsentenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 161. [1907]

April 27. Ratibor. Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Canoniker und Vikare der Breslauer Domkirche, fordert zur Publikation und Ausführung der Sentenz auf. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 162. [1908]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an den Abt des Sandstiftes, den Erzpriester und die Pfarrer von Mar. Magd., Elis., Nicol., Mauric. und Allerheiligen bei Breslau. Ebendas. [1909]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Klostergeistlichkeit. Ebendas. [1910]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an den Erzpriester von Neisse mit dem Bemerken, dass die Gebiete von Neisse und Ottmachau in der Sentenz mit begriffen seien. Ebendas. [1911]

(Apr. 27.) (Ratibor.) Bischof Thomas befiehlt den Archidiakonen von Oppeln, Liegnitz und Glogau, an jedem Sonntage in allen Kirchen ihres Sprengels die Excommunikation des Herzogs unter Auslöschung der Kerzen und Glockengeläut verkünden zu lassen. Ebendas. [1912]

April 30. minus Kal. Maji. Breslau. Bernhard und Otto, Gebr. v. Bernhardsdorf, verkaufen dem Kloster Marienstern i. d. Oberlausitz, die Stadt Bernhardsdorf (Bernstadt bei Camenz i. d. Oberlausitz) nebst einigen andern Stücken zu Händen ihres Oheims, des Propstes von Meissen, Bernhard v. Camenz. Aus dem Or. in Marienstern abgedruckt in der nur bis zu einigen Bogen gediehenen 2. Abtheilung von Köhlers cod. dipl. Lus. sup. [1913]

April 30. vig. Phil. et Jac. ap. Oswiecim (Auschwitz). Graf Adam verleiht den Wald zwischen dem Dorfe Wlosiennica und Grodzice und der Stadt Auschwitz, den ihm Premisl., Herzog von Auschwitz, geschenkt, im Umfange von 60 fränkischen Hufen, dem Milosco (zur Aussetzung nach deutschem Rechte — dies dürfte zuzusetzen sein), so dass gedachter Miloslaus (als locator, Schulz) je die sechste Hufe frei von Zins und Zehnten, Mühlen soviel er auf dem Flusse Wlosiennica bauen will, eine freie Schenke, eine Fleisch- und Brotbank besitzen soll. Wenn er eine Kirche erbaut, soll dieser eine Hufe zugewiesen werden. Die Colonisten sollen nach Ablauf von 16 Freijahren jährlich an Zins und Zehnten von jeder Hufe ½ Mk. Silbers und 6 Scheffel Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weitzen, 2 Korn, 2 Hafer entrichten. Z.: die Ritter Heinr., Steph. Bassichich, Jac. Zebronowich, Boguta, Mich. Jägermeister, Gothard. Bei Bartoszewicz cod. dipl. Polon. III. 135 Anm., aus einer jungen Abschrift.

Obwohl Bartoszewicz die Urkunde anzweifelt, und Biermann (zur Gesch. der Herzogth. Zator und Auschwitz, Sitzungsber. der Wiener Akad. Bd. 40) sie gar nicht anführt, so möchte ich sie doch nicht für ganz erfunden halten. Der Text ist allerdings über alle Maassen entstellt. Dass hier nur von einer Aussetzung zu deutschem Rechte die Rede sein kann (die Urkunde bezeichnet den qu. Wald als jure polonico popularitam [sic]), ist wohl kaum zu bezweifeln. Ob wirklich, wie Bart. anzunehmen scheint, die oben unter No. 1769 angef. Urk. von 1284 mit der vorliegenden unvereinbar ist, könnte eben nur auf Grund specieller Lokalforschung entschieden werden. [1914]

o. T. doch ungefähr um diese Zeit — o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas dankt den Nonnen von Trebnitz für die getreue Beobachtung der Bannsentenz und ermahnt zur Fortdauer solcher Gesinnung. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 163. [1915]

Mai 4. crast. ascens. dom. — Breslau. Konrad, Bischof von Lebus und Joh., Archid. von Posen, suchen im Auftrage der vom Papste ernannten Exekutoren den Herzog Heinrich hier auf, um ihn zur Genugthuung gegen Bischof Thomas binnen 2 Wochen zu mahnen. Angef. in dem Schreiben des Erzbischofs vom 16. Mai.

Mai 6. 2 non. Maji. — Ratibor. Bischof Thomas bestättigt auf Bitte des Herzogs Boleslaw von Oppeln die Schenkung des Patronats der Kirche von Alt-Zülz an die Johanniter, doch vorbehaltlich der Rechte des Bischofs und des Archidiakons. Z.: Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archidiak., Joh. Scholast., Joh. Cant., Nich. Custos, Helyas, Petrus, Petrus bischöfl. Kanzler, Mag. Martin Bresl. Domherrn. Or., das durch Moder an den Bruchstellen defekt geworden und dessen S. verloren, im Stadtarchiv zu Breslau Roppan 51. ccc. Vgl. o. No. 1893 und 1899. [1916]

Mai 16. — In Zneyna. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und Dubegneus, Archid. von Wladislaw, als vom Papste delegirte Exekutoren (der dritte, der Abt von Heinrichau, hatte sich brieflich entschuldigt), theilen den Pfarrern Sulizlaus von Crisanoviz (Krzanovitz bei Kosel?) und Dietrich von Bela (Bielau) im Ottmachauischen Gebiete die Bestättigung der Bannsentenz durch Papst Martin IV. mit und fordern, nachdem eine erneute Mahnung am 4. Mai erfolglos geblieben, zur Publikation auf. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 169. [1917]

Mai 18. — Der unter diesem Datum und Jahr bei Stenzel, Bisthumsurk. 185, abgedruckte bischöfl. Brief, Herzog Bolko I. betr., ist richtiger bei dem Jahre 1287 zu suchen.

Mai 24. 9 Kal. Jun. p. Honor. IV. a. 1. — In Gregorow. Jacob, Erzbischof von Gnesen, exkommunicirt Herzog Heinrich IV., weil derselbe die Besitzungen seiner Kirche vielfach beschädigt, vornehmlich die Zehnten im Rudaer (später Wieluner) Gebiete an sich gerissen, ferner die Besitzungen des Herzogs Lesthco von Krakau und seiner Ritter geplündert und verbrannt, noch dazu grade zu einer Zeit, wo derselbe sich zu einem Kreuzzuge anschickte, auch eine grosse Summe Geldes, welche für das heilige Land bestimmt die Predigermönche in Breslau als Resultat ihrer Kreuzpredigten aufbewahrten, geraubt, und der Mahnungen zur Leistung entsprechender Genugthuung nicht

geachtet hat, und publicirt hier die Sentenz, indem er sich gleichzeitig bereit erklärt, binnen Monatsfrist dem Herzoge, wenn selbiger es verlange, Abschrift der Sentenz zu gewähren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 167. [1918]

Mai 24. 9 Kal. Jun. In Gregorow. Jacob, Erzbischof von Gnesen, theilt dem Bischof Thomas die vorstehende Sentenz mit und fordert zur Publikation derselben auf. Ebendas. [1919]

o. T. doch nach dem 24. Mai. o. O. (Ratibor.) Bischof Thomas sendet einem Archidiakon (vielleicht dem von Lenczyc, Johann Muscata) die vom Erzbischof von Gnesen ausgesprochene Bannsentenz. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 166. [1920]

o. T. doch etwa im Juni. o. O. Bischof Thomas meldet dem Erzbischof (Jacob von Gnesen), dass der Herzog neuerdings begonnen habe, Geistliche, welche sich weigerten während des Interdiktes Gottesdienst zu halten, verjagt und beliebige Andere an deren Stelle setze. Vorzeiger dieses, der Erzpriester Johannes, werde das aus eigner Erfahrung berichten können. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 171. [1921]

o. T. doch etwa im Juni. o. O. Bischof Thomas antwortet dem Bischof (Konrad) von Lebus, wenn der Herzog durch die Schiedsrichter und einige Canoniker Ausgleichsverhandlungen geführt sehen wolle, wünsche er dagegen trotz aller Friedensliebe doch im Hinblick auf frühere Erfahrungen als Vermittler den Erzbischof von Gnesen und andere polnische Bischöfe lieber als einige seiner Canoniker. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 170. [1922]

Juni 5. Franko, Archidiakon von Oppeln, stirbt. Den Tag giebt der Nekrolog von Czarnowanz (schles. Zeitschr. I. 227), das Jahr ist nicht zu verbürgen. Ein Amtsnachfolger Frankos begegnet uns erst 1288, anführen liesse sich vielleicht noch, dass die Urk. vom 28. Aug. 1284 (oben No. 1854) den Charakter eines Testamentes trägt. Ueber Franko vgl. dann Weltzels Aufsatz über das Archidiakonat Oppeln in Bd. XII. der schles. Zeitsch. S. 382 ff.

Juni 18. Den zu diesem Tage in Stenzels Bisthumsurk. S. 185 angef. Brief siehe unten z. J. 1288.

Juni 28. vig. b. Pet. et Paul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gewährt den Bürgern von Schweidnitz, dass Tuchmacher oder Andere ausserhalb der Stadt Gewand ellenweise auszuschneiden und zu verkaufen nicht befugt sein sollen, sondern nur die Besitzer von Kaufkammern in Schweidnitz, ferner, dass alle Bürger, welche Erbe im Gebiete der Stadt unter Landsassen haben, für diese von allen Abgaben frei sein sollen, wofern sie nur dem Herzog von ihren Gütern sowohl inner- als ausserhalb der Stadt das Gebührende leisten. Auch soll Niemand derartige Bürger um Schulden der Gutsbesitzer willen, unter denen die Besitzungen jener Bürger liegen, pfänden dürfen; alle nach der Aussetzung der Stadt im einmeiligen Umkreise eingerichteten Schenken sollen zerstört werden, und ebensowenig Schneider, Schuhmacher, Bäcker oder auch Schmiede ihr Handwerk innerhalb einer Meile ausüben dürfen. Juden sollen von ihren Erbgütern der Stadt keine Dienste leisten, ausser zu Wachen und zum Bau der Mauern. Endlich sollen alle Ritter und Va-

sallen wegen Schulden, die sie in der Stadt kontrahirt, vor dem herzogl. Landvogte in Schweidnitz zu Recht stehen. O. Z. Das Or. scheint verloren, aus einem Vidimus von 1578 abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 402, und zwar so korrekt, dass das nachträglich verglichene älteste Privilegienbuch von Schw. aus dem XIV. Jahrh. nur ganz geringfügige und irrelevante Emendationen ergeben hat. [1923]

Juni 29. Petri et Pauli. Krakau. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und die Bischöfe der polnischen Kirchenprovinz Paul von Krakau, Thomas von Breslau, Johann von Posen, Thomas von Plock, Wislaus von Wladislaw, Konrad von Lebus, senden durch die Archidiakone Andreas von Breslau und Lorenz von Glogau dem Papste ein Bittschreiben, derselbe möge gegen Herzog Heinrich, gegen dessen vielfache Frevel alle geistlichen Strafen sich unwirksam gezeigt hätten und der vielmehr noch neuerdings einen Propst des Prämonstratenser-Ordens (Dominicus von Czarnowanz), als derselbe mit 2 Ordensbrüdern nach Breslau gekommen, um die unter apostol. Autorität erlassenen Sentenzen zu veröffentlichen, durch seinen Marschall und andere Diener in dem umhegten Raume seines Ordensklosters (also im Vincenzstifte) habe ausplündern, und ebenso 3 Priester, welche die Befehle ihres Bischofs ausführten in der Domkirche zu Neisse habe gefangennehmen und nach einer vom Herzoge occupirten Burg der Kirche (Ottmachau) wie Räuber auf einem Wagen schleppen und dort in den Kerker werfen lassen, und ebenso durch öffentliche Edikte alle Einkünfte der Kirche mit Beschlag belege und alle Anhänger des Bischofs bedrohe, nun durch Zuhilfnahme des weltlichen Armes oder ein sonstiges anderes wirksames Mittel vorgehen, da der Herzog wie die andern polnischen Fürsten der Disciplin und Herrschaft der römischen Kirche unterworfen seien, auch möge der Papst den Minoriten-Conventen, welche zur sächsischen Provinz abgefallen wären und die Bannsentenzen nicht achteten, das Letztere sowie die Rückkehr zur polnischen Provinz einschärfen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 177. [1924]

Juni 29. Petri et Pauli. Krakau. Dieselben, wie in No. 1924, schreiben den Cardinälen der römischen Kirche in gleichem Sinne. Ebendas. 179. [1925]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. 1. Tivoli. Papst Honorius IV. ersucht die Herzöge in Polen und Pommern, den Archid. von Lenczyc, Joh. Muscata, dem er die Eintreibung des Peterspfennigs, des päpstl. Zinses und sonstiger apostolischer Gefälle in Polen und Pommern übertragen, hierbei zu unterstützen. Aus dem Or. Regest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 95. Potthast No. 22256. Gleichlautend an Herzog Heinrich von Schlesien, Herrn von Breslau. [1926]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. 1. Tivoli. Papst Honorius IV. fordert die Herzöge von Oppeln auf, ihre Unterthanen zur Zahlung des Peterspfennigs anzuhalten (wörtlich wie unter dem 12. Jan. d. J. oben No. 1866). Ebendas. Potthast No. 22257. [1927]

Juli 11. 5 id. Jul. p. a. 1. Tivoli. Papst Honorius IV. schreibt dem Erzbischof von Gnesen und dessen Suffraganen in Sachen des Peterspfennigs wörtlich wie in No. 1875. Ebendas. Potthast No. 22258. [1928]

Juli 20. 12 Kal. Aug. Ratibor. Chazlaus, Minister (des Minoritenordens) durch Böhmen und Polen, klagt dem Minister für Sachsen, B., seine Brüder müssten von Geistlichen und Laien vielfach Schmähungen erdulden, weil man sie zu den Angehörigen der Breslauer Custodie rechne, die den Bann nicht respektirten; bittet um Abhülfe und um Aufhebung der Ordensklöster in Sagan und Namslau, welche zum Präjudiz der polnischen Klöster innerhalb ihres Gebietes angelegt worden seien. Er habe einen derartigen Antrag bereits auf den Generalkapitel zu stellen vorgehabt, doch habe damals Otto, der Bevollmächtigte der sächsischen Provinz, geäussert, es werde sich darüber besser im Provinzialkapitel verhandeln lassen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 173. [1929]

Juli 24. 9 Kal. Aug. Ratibor. Bischof Thomas beklagt sich in einem, durch den Erzpriester Johannes übersendeten Schreiben bei dem Abt von Prémontré über den Abt von St. Vincenz, Wilhelm, welcher das Interdikt nicht beobachte und seine Brüder auch dazu verführe, ausserdem den Herzog in seiner Irrmeinung bestärke, und sogar bei der Gefangennehmung des Propstes Dominicus von Czarnowanz im Vincenzkloster selbst, oder wenigstens an der Vertreibung desselben aus seiner Kirche Theil genommen habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 172. [1930]

Juli 24. (Ratibor.) Bischof Thomas entschuldigt bei dem Abte von Prémontré den Propst Dominicus von Czarnowanz, den der Bischof wegen seines Fleisses, seiner Herzensgüte und seiner Treue gegen den Orden sehr rühmt, dass derselbe nicht nach Prémontré kommen könne. Er sei an den Füssen leidend und entbehre ausserdem, nachdem er noch dazu neulich von den Dienern des Herzogs Heinrich ausgeplündert worden, der Geldmittel zu so weiter Reise. Ebendas. 171. [1931]

Aug. 1. ad vincula Petri. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, sichert den Boten des Bischofs Thomas freies Geleit zu bis zum nächsten Marientage (Aug. 15.). Ebendas. 174. [1932]

Aug. 4. Dominici conf. Vor dem Bischofe erscheint des Herzogs Vertrauter, Ritter Hermann, genannt de Ronberch, und bietet dem Bischof den vorstehenden Geleitsbrief an, falls er einen Boten zum Zweck von Ausgleichsverhandlungen an den Herzog senden wolle. Angef. in dem Briefe des Bischofs unter No. 1934.

o. T. (doch zwischen Aug. 4. u. 15.) o. O. Bischof Thomas lässt dem Herzog Heinrich durch seine Gesandten, die Domherrn Helyas und Petrus, denen noch der bischöfl. Prokurator Heinrich, Pfarrer von Widna (Weidenau), beigesellt ist, erklären, der Bischof verlange vor Allem Restitution alles dessen, was ihm der Herzog an irgend welchen Besitzungen, Rechten und Genüssen nicht nur im Gebiete von Neisse und Ottmachau, sondern wo immer er sei im Herzogthume Breslau entzogen habe, ferner Restitution aller

seiner Anhänger in ihre Stellen und Einkünfte und dagegen Abstellung der vom Herzog eingesetzten Inhaber geistlicher Beneficien; wenn dies erfüllt sei, möchten der Erzbischof von Gnesen, einer der Bischöfe und sonstige dazu geeignete Personen zu Führung der Verhandlungen erwählt werden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 174. [1933]

o. T. (doch zwischen Aug. 4. u. 15.) Nachdem der Herzog Heinrich die Boten des Bischofs angehört, freundlich behandelt und entlassen, werden zwei derselben, Helyas und Heinrich mit ihrem Gefolge, auf dem Rückwege in einem Thale von einer grossen Schaar Bewaffneter überfallen, und während Heinrich schwer verwundet und die Diener der Pferde und Kleider beraubt werden, wird Helyas getödtet und noch sein todter Körper mit Pfeilen gespickt, zuletzt auch noch sein Herz mit spitzigem Schwerte durchbohrt. Angef. in den nachstehenden Briefe des Bischofs.

o. T. (doch im August.) o. O. Bischof Thomas meldet dem Erzbischofe von Gnesen den Antrag des Herzogs, den Verlauf der Botschaft und die im Vorstehenden erzählte Gewaltthat, erklärt, dass er und seine Brüder auf Gleiches gefasst sein müssten, und bittet um Hilfe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 175. [1934]

o. T. (doch im August.) o. O. Bischof Thomas verhängt den Bann über Alle, welche an der Ermordung des Domherrn Helyas und der Verwundung des Diakon Heinrich Theil gehabt haben. Ebendas. 175. [1935]

o. T. (doch vor dem 22. August.) o. O. Bischof Thomas schreibt dem Erzbischof Jacob von Gnesen, dass, bevor des Erzbischofs Freund, der Propst Joh. von Lenczyzc, zu ihm gekommen sei, er die Absendung zweier seiner Brüder, der Archidiakone Andreas von Breslau und Lorenz von Glogau, an den Papst beschlossen habe, weil er gefürchtet, dass der Propst, den er ja noch bei Krakau speciell darum gebeten hatte, wegen Leibesschwachheit die Sendung nicht würde übernehmen können. Der Erzbischof möge denselben nun bestimmen, dass er sich vorkommenden Falles geneigt zeige, wiederum in des Bischofs Dienste thätig zu sein, — möge auch die etwa nach Rom bestimmten Briefe ihm zusenden, da er seine Boten bis zur oct. ass. b. virg. (Aug. 22.) bei sich behalten werde. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 176. [1936]

Aug. 23. Die Anführung einer Urkunde des heil. Geiststiftes zu d. T. bei Klose „von Breslau“ I. 544, beruht nur auf einer Verwechselung mit 1288.

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Ratibor. Bischof Thomas ertheilt seinen Prokuratoren (den Archidiak. Andreas und Lorenz) Vollmacht für ihre Sendung nach Rom. Z.: Priester Ryner Canon. v. Gnesen und die Pfarrer Bogusl. v. Ratibor, Cosmian v. Pachcow (Patschkau) und Stanislaus v. Vyasd (Ujest). Ebendas. 181. [1937]

Aug. 25. 8 Kal. (Sept.) Ratibor. Bischof Thomas beglückwünscht den neu erwählten Papst Honorius IV. und bittet denselben um Hülfe gegen den Herzog, dessen Frevel er aufzählt. Ebendas. 182. [1938]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Ratibor. Bischof Thomas klagt dem Cardinal Latinus die durch den Herzog veranlassten Drangsale, an denen auch die Unbotmässigkeit der Minoriten viel Schuld trage, bittet um Hülfe auch gegen den Abfall der Minoriten von der poln. Kirchenprovinz. Ebendas. 183. [1939]

(Aug. 25.) (Ratibor.) Bischof Thomas in gleichem Sinne an die Cardinäle Bentivegna, Jeronimus und Matheus, doch mit Aenderung der Stelle, welche um Fortdauer seiner Verwendung bittet. Ebendas. 183. [1940]

(Aug. 25.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt dem Generalminister der Minoriten ganz im Sinne des oben unter No. 1877 erlassenen Briefes vom 24. Febr. dieses Jahres. Ebendas. 183. [1941]

Sept. 1. Das zu diesem Datum bei Fibiger acta magistrorum (Stenzel Ss. r. S. II. 295) und darnach bei Heyne, Bisthum Breslau I. 519, angeführte Kreuzburger Privileg des Mathiasstiftes ist nichts anderes als die oben zum 28. Aug. 1280 unter No. 1637 und zwar als Fälschung angef. Urkunde.

Sept. 20. 12 Kal. Oct. In novo castro juxta Vridelandt. Bolko (I.), Herzog von Schlesien (Schweidnitz-Jauer), Zeuge in einer Urkunde Markgrafs Otto von Brandenburg, für Kloster Marienstern. Or. im Kloster Marienstern. Die Urk. ist abgedruckt in einer von Köhler 1854 begonnenen 2. Abth. des cod. dipl. Lus., von welcher jedoch nur 2 Bogen erschienen sind.

Im October. Ober-Glogau. Ceslaus hält hier ein Kapitel der Minoriten ab, welche zur polnischen und böhmischen Provinz gehören. Wadding ann. min. V. 140. 150.

October 4. Francisci. Weissenfels. Herzog Bolko I. von Schweidnitz-Jauer wohnt der Einweihung des Clarenklosters bei, welches der am 8. Febr. d. J. gestorbene Markgraf Dietrich von Landsberg gestiftet hatte, und in welches dessen ältere Tochter Sophie, einst die Verlobte des letzten Hohenstaufen Konradin, damals Wittwe Herzog Konrads von Glogau, als Nonne einzutreten sich entschlossen hatte. Herzog Bolko erschien hier in dem Festzuge an der Seite seiner Verlobten, Gertrud, der jüngeren Tochter Dietrichs, neben seinem Schwager Markgraf Friedrich, dem Erzbischof Erich von Magdeburg und dem Brandenburger Markgrafen Otto mit dem Pfeile. Chronik des Clarenklosters, herausgegeben von Opel in den neuen Mittheilungen des Thüring.-Sächs. Vereins XI. 391, und Lepsius, kleine Schriften II. 239. Die Stelle ist wieder abgedruckt von Lindner in der schles. Ztschr. IX. 156.

Oct. 11. 5 id. Oct. ind. 14 concurr. 7. In Glogovia (Ober-Glogau). Die Söhne und Erben des Grafen Adam de Jassona, Graf Dietrich, Adeko, Gothard und Pridewojus, erklären einen Streit mit dem Kloster Leubus über eine Hufe (sors) an ihren Grenzen dahin verglichen zu haben, dass sie gegen eine Entschädigung von 2 Mark Goldes auf ihre Ansprüche verzichten. Mitsiegler Herzog Boleslaw von Oppeln. Z.: Graf Symon Kast. v. Oppeln, der gleichzeitig die alten Grenzen von Lovicoviz (Lobkowitz Kr. Neustadt) und Kerpno (Kerppen) erneuert, Graf Heinrich v. Grabina (Grabin Kr. Neustadt) Kast. v. Bela (man kann doch wohl nur an Bielau bei Neisse

denken, obwohl dieses nicht zum Gebiete Herzog Boleslaws von Oppeln gehörte), Bruder der Aussteller, Adam magnus und die Bürger von Ober-Glogau Wernher und dessen Bruder Reinherus Hermann genannt Olawo. Or., Staatsarchiv Leubus 106 mit dem Helm- resp. Schildsiegel des Herzogs (Sigillum ducis Boleslai de Opol) und einem Helm- resp. Schildsiegel (dreieckiger Schild, 3 Rosen in den 3 Ecken, dazwischen ein C od. G ähnliches Zeichen mit einem Kreuze darauf, Helmzier zwei verzierte Dreizacke) mit der Umschrift S. Ade de Scriptoris villa. Die Indiktion müsste 13 heissen, die Concurrente stimmt. [1942]

Oct. 22. 11 Kal. Nov. o. O. Steph. de Stwolna (Schmollen bei Oels) verkauft dem Heinrich, genannt Kelner, die Scholtisei in dem dem Aussteller bei der Theilung des Erbgutes zugefallenen Antheile von Schmollen mit dem 3. Pfennig vom Gerichte und 2 Freihufen, frei von allem Dienste, doch vorbehaltlich der Verpflichtung, die Bauern im Auftrage des Herrn zusammenzurufen, um von ihnen irgend welche Leistungen für den Herrn zu verlangen. Z.: Conrad Woitech de Stwolna, Graf Peter Menka, Nic. Bruder des Ausstellers, Rudger Schöffe in Schm., Burkard weiland Schöffe in Damiani villa (wohl Damsdorf Kr. Breslau). Ausgef. durch Benedict Kaplan des Ausstellers in Slup (Schlaupe). Aeltestes Copialbuch des herzogl. Archivs zu Oels (XIV. Jahrh.) fol. 36. [1943]

o. T. Doch nach Oct. 22. „Wratislaviensis dux Johannes Menschicz cum Petro et Sbilutone occiduntur.“ So lautet die Stelle in den polnischen Annalen, welche als Annales Polonorum I. i. d. Monum. Germ. XIX. 648 und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 850 abgedruckt sind, an beiden Stellen ohne irgend eine Anmerkung der Herausgeber, zur Emendirung des augenscheinlich arg entstellten Textes. Das Wahrscheinlichste ist wohl, dass hier der vermuthlich in irgend welchem Kampfe erfolgte Tod dreier Ritter hat berichtet werden sollen, die alle Drei dann als Diener des Breslauer Herzogs bezeichnet werden. Dass sie das waren, scheint sich nachweisen zu lassen. Johann Menschicz erscheint vielfach bei Heinrich IV. in dessen Urkunden als Zeuge und zwar in den letzten Jahren wiederholt als Marschall, so noch zuletzt 1286 zum 29. Januar, vgl. oben No. 1871. Dass derselbe dem Herzoge treu ergeben und deshalb für ihn in dem Kampfe gegen die geistliche Gewalt engagirt gewesen ist, erhellt aus des Bischofs Klage über ihn zu diesem Jahr (Stenzel Bisthumsurk. 177). Der an zweiter Stelle genannte Peter war wahrscheinlich des Ersteren Bruder, welcher in dieser Eigenschaft zum 29. Januar d. J. (oben No. 1817.) angeführt wird, und dann noch einmal als Peter Menka in No. 1943 (auch Joh. wird zuweilen Mencha genannt) weshalb denn die ganze Notiz an diese Stelle gerückt worden ist. Sbilut könnte wohl der in Stenzels, Bisthumsurk. S. 95 z. J. 1284 genannte Zbiluchelz sein, der damals ein Attentat auf den Domscholastikus Johannes im Auftrage des Herzogs ausführte. Alle drei kommen in der That nicht weiter vor. Bei welcher Gelegenheit sie aber ihren Tod gefunden haben, wird nirgends angedeutet.

No. 18. 14 Kal. Dec. In Hradec (Königsgrätz?). Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, bestättigt eine Stiftung seines Kaplans Wernher, Domherrn von Prag und Olmütz, welcher das ihm von der Königin Kunigunde übergebene Dorf Vchechowitz (Wschechowitz) im Troppauischen, nach dem Tode der Königin (Sept. 9. d. J.) zu ihrem Gedächtniss der Olmützer Kirche übergeben hat. O. Z. Ausgef. durch Johannes Propst v. Saaz, Protonotar v. Mähren. Aus dem Or., im Archiv zu Kremsier, im cod. dipl. Morav. IV. 300. [1944]

Dec. 2. in prima dominica Adventus dom. Breslau. Herzog Heinrich IV. vertreibt von hier die Dominikaner aus ihrem Convente, etwa 40 an der Zahl, weil sie das Interdikt hielten, welche nun in feierlichem Zuge durch die Stadt ziehend auswandern. Angef. in dem Briefe des Bischofs vom 4. Febr. 1286. Auch aus Frankenberg (bei Frankenstein), Croschna (? an Krossen, wie Stenzel Anm. 1 will, möchte ich nicht denken, das lag zu weit ab), Lewin (Löwen), vertreibt der Herzog die Dominikaner. Ebendas.

Dec. 25. Weissenfels. Um Weihnachten besucht Gertrud, die Verlobte Herzog Bolko's, ihre Schwester Sophie im Clarenkloster und erklärt plötzlich ihren festen Entschluss, hier auch als Nonne eintreten zu wollen. Anführung der oben zum 4. October citirten Quelle.

1286 o. T. o. O. Heinrich IV. von Schlesien, Breslau, verreicht das Gut Lampersdorf (Kr. Neumarkt), dessen Besitzer einen Rossdienst zu leisten haben. Nur diese unzulängliche Anführung erhalten im Registrum villarum Vratislav. von 1548, Stadtarchiv zu Breslau. [1945]

o. T. Schweidnitz. Herzog Bolko von Schweidnitz-Jauer führt hier das Wettschiessen mit der Armbrust nach einem Vogel auf einer Stange ein. Da ich die Nachricht nicht weiter hinauf verfolgen kann, als bis zu Schickfus schles. Chronik (gedr. 1625) Buch IV. S. 48, so wage ich sie nicht als verbürgt anzuerkennen, obwohl sie Schmidt, Gesch. von Schweidnitz S. 26, für wahrscheinlich erklärt, während Klose von Breslau II. 75 vorsichtig ein „soll" hinzufügt. Für eine Institution, der die Sage ein hohes Alter zuschrieb, präsumirte man leicht als Urheber grade Herzog Bolko I., den Stammvater der schweidnitz-jauerschen Fürsten, und setzte dann kurzweg das J. 1286 hinzu, weil man seine selbständige Regierung von diesem Jahre an (nach dem Tode seines Bruders Bernhard) datirte. Ganz ebenso verhält es sich mit der angeblichen Gründung von Landshut in diesem Jahre, welche Zimmermann, Beiträge zur Beschreibung von Schlesien V. S. 56, als Lokaltradition anführt.

Jan. 8. 6 id. Jan. Apud Modricz. Dietrich, Bischof von Olmütz, vidimirt auf Bitten des Abtes von Welehrad drei Privilegien des Cistercienserordens, nämlich von Innocenz IV. 1250 Oct. 14, oben No. 725, Potthast 14092, Alexander IV., 1260 No. 27 und 1261. Jan. 13. (Beide nicht bei Potthast). Or., Staatsarch. Kamenz 40, mit den S. des Bischofs, des Dechanten, Propstes und Archidiakons von Olmütz. [1946]

Jan. 21. Gertrud, Tochter des Markgrafen Dietrich von Landsberg, die Verlobte Herzog Bolko's von Schweidnitz, tritt in das Clarenkloster zu Weissenfels als Nonne ein, nachdem ihr Verlobter ihrem unerschütterlichen Entschlusse und ihrer

Drohung sich selbst zu entstellen gegenüber, freiwillig Verzicht geleistet hatte. Chronik des Clarenklosters in den neuen Mittheilungen des thüring. sächs. Vereins 1867 S. 391, und bei Lepsius, kleine Schriften II. 240, und die betreffende Stelle auch in der schles. Ztschr. IX. 156.

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas gestattet zum Danke für bewiesene Gunst dem Herzog Kasimir von Beuthen, auf seinem Gute Lansce (Lanschitz) den Malterzehnten zu erheben, indem er sich nur einen Vierdung pro Hufe vorbehält, ebenso in Corchowicz (Karchwitz), wogegen in der villa Rynensis (Reinschdorf) bei Kosel die Colonisten den Garbenzehnten von viererlei Korn, Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu entrichten haben. Z.: Joh. scolast., Nic. cust., Pet. und Joh. can. Wrat. Nur der Abdruck bei Sommersberg, Ss. rer. Siles. III. 125, erhalten. [1947]

Febr. 4. 2 non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas rechtfertigt sich gegen den Cardinal Latinus wegen der Abberufung von dessen Kapellan, des Archidiakons von Lenczyc, Johann Muscata, der trotz aller ihm erwiesenen Wohlthaten sich undankbar gezeigt, auf der Rückreise von Rom, statt ihm eingehend zu berichten und Rechnung zu legen, nach kaum 3 Tagen wieder heimlich fortgereist, ferner die für den Bischof wichtigsten Dokumente leichtfertig aus der Hand gegeben, von dem Herzoge Heinrich sich Kleider schenken lassen und dieselben getragen und sich überhaupt mit diesem so gestellt, dass er ungeschädigt bleibe, während er, der Bischof, des Seinigen beraubt, mit dem Tode bedroht und seine Unterthanen fortwährend besteuert und ausgesogen würden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 186. [1948]

o. T. doch zwischen Febr. 18. u. 28. Brünn. W(enzel), König von Böhmen, sichert in einem Vertrage mit seinem Halbbruder N(ic.) von Troppau, diesem für 3 Jahre volle Sicherheit zu und den Besitz des Troppauer Landes, vorbehaltlich des von König R(udolf) zu fällenden Schiedsspruches. Sollte er in dieser Zeit gegen die Person oder das Land des Nic. feindlich vorgehen, so würde er sich darüber zunächst vor dem Markgrafen H(einrich) von Meissen und dem Herzog H(einrich) von Baiern zu verantworten haben, eventuell dem Banne der Bischöfe von Prag und Olmütz unterliegen, bis er Herzog Nic. Genugthuung verschafft. Gedruckt bei Voigt Formelbuch des Henr. Italicus S. 76. Die zeitliche Limitation bei Biermann, Geschichte von Troppau S. 31. [1949]

Febr. 24. 6 Kal. Mart. ind. 14. Laurenczyce. Paul, Bischof von Krakau, überlässt dem Fricco, Vogt von Beuthen (Oberschl.), die Aussetzung von Cressovicy (Skrzyszowice) zu deutschem Rechte, gegen eine Zahlung von 6 Skot fusi argenti von der fränkischen Hufe, ut Theutonicis est solitum. Aus dem durch Moder beschädigten Or. im Domarchive zu Krakau (mit einem Siegelfragmente) im cod. dipl. eccl. Crac. ed. Piekosiński p. 119. [1950]

Febr. 28. 2 Kal. Mart. Brünn. Nicolaus, Herzog von Troppau, Zawisch von Falkenstein u. A. Zeugen bei der Unterwerfung des Gerhard von Obrzan unter König Wenzel. C. d. Morav. IV. 310 Bodmann cod. ep. 281.

März 3. 5 non. Marc. (o. O.) Lampert, Abt von Kamenz, verkauft das Stiftsgut antiqua curia bei Breslau (Althof) dem Nic. von Reichenbach (weiterhin wird er in der Urkunde Heinrich genannt) und dessen Schwiegersohn Wikmann um 120 Mk., unter Vorbehalt eines jährlichen Zinses von 7 Vierdung Silber. Z.: Konrad Vogt v. Reichenbach, Heinr. Vogt v. Breslau genannt de Bansche (von Banz), Gontkinus (sonst Getko oder Gotko) genannt Stillvoit, Pet. Colner, Engelger, Heidenricus de Molheim Bürger v. Breslau. Abschrift des XVI. Jahrh. aus einem verlorenen Landbuche, Staatsarchiv F. Breslau III. 11. a. [1951]

März 10. 6 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Mich., genannt Vilsicz, mit Zustimmung seines Bruders Franczco sein Gut Petircow bei Borow (Petrigau) dem Nic. von Tepliwoda verkauft hat um 210 Mk. Z.: Simon Gallicus, Peczold Marschall, Steph. v. Würben Untertruchsess, Gregor, Heinr. Sdesiczt, Pet. Stochowicz und andre Ritter, ausgef. durch Mag. Ludwig. Staatsarch. Abschr. des XVI. Jahrh. in F. Breslau III. 11. 8. [1952]

März 25. 8 Kal. April. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt dem Stephan von Stepancowicz (Schönbankwitz), der ihm dafür mit einem halben Streitrosse dienen soll, seine Güter zu neumarkter Rechte auszusetzen unter Vermittelung von dessen Schulzen Gerhard, der ihm dafür bei einem Kreuzzuge dienen soll mit einem Rosse im Werthe von 8 Mk. spadone et joppa et lacta (sic) et ferreo pileo, während die Bauern einen Wagen zu stellen haben mit einem Kutscher und 2 Pferden im Werthe von 4 Mk. Die Bauern geben nach Ablauf von 3 Freijahren jährlich den Zins, genannt poradlne, von 10 Mk., ferner (von der Hufe) 1 Mk. und 2 Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer, und die übrigen thun Dienste wie andre Bauern der Nachbarschaft: als Zehnten jährlich 1 Vierdung mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit der Aecker. Gerhard soll dem Herrn, wenn dieser selbst einmal dem Gerichte vorsitzen will, an einem der drei grossen Gerichtstage ein Essen darbieten, an den andern beiden sollen es die Diener reichen und Beide vereint auch die sonst üblichen Ehrungen reichen an den drei hohen Festen. Z.: Simon Gallicus, Pacoslaus, Sdessa, dessen Bruder Sambor, Gramslaus (vermuthlich Grimizlaus), Nenker Ritter, Conr. Schulz v. Jexonowicz (Jackschenau), Jac. Schulz von nova villa (Neudorf), Swentosl. Schulz v. Wilcowicz (Wilkau), Nic. Vogt von Nimptsch. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Ebendaselbst. [1953]

März 28. 5 Kal. April. p. a. 1. Rom ap. S. Sabinam. Papst Honorius IV. trägt den Bischöfen von Wladyslaw und Posen auf, Herzog Heinrich (IV.), wegen seiner Unbilden gegen die Breslauer Kirche, an allen Sonn- und Festtagen unter Glockengeläut und Anzündung der Kerzen als gebannt, und sein Land als dem Interdikt unterliegend, zu prokla-

miren, bis er Genugthuung geleistet habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 202, am Correktesten abgedr., an den beiden andern Druckorten bei Theiner mon. Pol. I. 95 und Raynaldi ann. z. d. J. No. 30 (leider auch in der neuen Theinerschen Ausgabe) ist für Wratislaviensis ebenso wie für Wladislaviensis konsequent Wldislaviensis oder Wadislaviensis gedruckt. Potthast. 22403. [1954]

März 30 Sabb. quo cantatur Sicientes. Ratibor. Bisch. Thomas ermahnt die Pfarrer Hartung von Bichina (Pitschen), Dietrich von Altstadt Namslau, Nic., genannt Bruner von Nimptsch, Preczlaw von Turow (Thauer) und Helwicus von Wezwrozona wegen Nichtbeobachtung der Bannsentenzen zum ersten, zweiten und dritten Male, und erklärt, dass sie dem grossen Banne verfallen sind, lässt dies auch in der Pfarrkirche zu Ratibor verkünden. O. Z. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 222. [1955]

März 30. wie vorstehend. Ratibor in der Pfarrkirche. Ulrich, Prior der Dominikaner zu Ratibor, und die Pfarrer Tilo von Semoradz (sollte es Schimmerau bei Trebnitz sein?), Wenzel von Stwolna (Schmollen bei Oels) und Paul von Meleyoviz (Millowitz) bezeugen die im Auftrage des Bischofs erfolgte Verlesung vorstehender Sentenz. O. Z. Ebendas. [1956]

April 13. in vig. pasche. Ratibor in der Marien- (Pfarr-) Kirche. Bischof Thomas erklärt die in No. 1955 genannten Pfarrer als gebannt und ihrer Pfründen verlustig. Z.: die Pfarrer Boguzl. v. Ratibor, Rudolph von Ziegenhals, Hermann v. Camenicza (Kamitz), Cosmian v. Patschkau, Nicol. v. Crisanowicz (Krausenort bei Ratibor) und Konrad v. Bischofswalde. Ebendas. [1957]

April 25. Herzog Bernhard, agilis genannt (vgl. Chronica princ. Pol. bei Stenzel Ss. I. 111), ein Sohn Boleslaus des Kahlen von Liegnitz, stirbt und wird in der Dominikanerkirche zu Liegnitz begraben. Das Todesjahr geben die ann. Polonor. I. (Mon. Germ. XIX. 650), und als Jahrbuch des Thraska bei Bielowski mon. Pol. II. 851), den Tag der Nekrolog des Vincenzstiftes (schles. Zeitschr. X. 432), den Bestattungsort die Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Sil. I. 113. [1958]

Mai 7. vig. b. Stanisl. Ratibor. Mesco und Premislaus, Herzöge von Oppeln, Herren von Ratibor, bestimmen, um für ihre Bürger von Ratibor zum Lohn für ihre treuen Dienste einen Vorzug vor allen andern ihrer Unterthanen zu begründen, dass alle Orte, die in ihren Lande zu flämischem Recht ausgesetzt seien, Rechtsbelehrungen nur in Ratibor suchen sollten. Und auch die Bürger sollen nicht nach auswärts appelliren, selbst nicht an den Herzog, sondern in zweiter Instanz sollen eventuell fünf alljährlich vom Herzoge zu ernennende Vögte und Schulzen dazutreten („tunc ad se vocent quinque advocatos et scultetos quos eis singulis annis secundum quod nobis visum fuerit jungere volumus"). Z.: Franz Palatin, Michalco Hofrichter, Stoygneus Kast. v. Ratibor, Wenzel dessen Bruder, Pet. v. Slawikow, Jasco Corniza, Pribizl. dessen Bruder, Mich. genannt Sirokezlowo, ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus der Bestättigung K. Max's II. von 1575 bei Tzschoppe und Stenzel 403

und darnach in Borchgrave Colonies Belges p. 348 dipl. XVI, älterer schlechterer Abdruck in Ledeburs Archiv II. 234. [1959]

Mai 19. 14 Kal. Jun. Breslau. Herzog Heinrich (IV.) von Breslau, sowie die Herzöge Heinrich von Liegnitz, Heinrich von Glogau und Boleslaw von Oppeln, geben auf die Klagen der Breslauer Domherrn, dass sie nicht sicher mit ihrem Bischofe verkehren könnten, wogegen sich Herzog Heinrich IV. für ganz unschuldig erklärt hat, denselben für 6 Wochen freies Geleit, auch speciell für die Ueberbringer der Antwort des Bischofs auf die Botschaft, welche die Aebte von Leubus, Heinrichau und Kamenz nach Ratibor gebracht hatten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 189. [1960]

Mai 31. 2 Kal. Jun. p. a. 2. Rom, bei St. Sabina. Papst Honorius IV. ernennt den Cardinalbischof Johann von Tusculum zum apostolischen Legaten a latere speciell auch für die ducatus Polonie. Aus dem Orig.-Regest bei Theiner, mon. vet. Pol. I. 97. Potthast No. 22468. [1961]

Mai 31. pridie Kal. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem Getreuen Ulyan, genannt de Griszow, das Dorf Radomirowiz (nicht mehr vorhanden) mit allem Zubehör, unter Anderem auch den Menschen, welche dorthin jährlich 50 Urnen Honig zinsen, etc. auch der Jagd, Fischerei und Zeidlerei in dem Walde an der Hodra (Oder), Langk genannt, ebenso in der Heide (merica) und dem Walde (borra), die zu dem herzogl. Gute Popelow (Poppelau) und Croscez (Chrosczütz) gehören, sicut mellifices operari possunt quod pesna in Polonico dicitur, so weit wie die Einwohner von Radomirowiz einst das Land besassen, zwischen den Grenzen von Szawonoviz (Schwanowitz) bis zu dem Bache, genannt Wronovoz (offenbar der Bach, der das Dorf Frohna durchfliesst) und dessen Mündung in die Neisse, und beide Ufer der Neisse bis zur Oder, auf der andern Seite der Oder aber von der Hälfte der preseca bis zu dem Walde (borra), die Oder aber mit beiden Ufern von Swanowiz bis Gozewich (? 1342 Borowicz cod. dipl. Siles. IX. 242), mit freier Fischerei, Alles zu Erbrecht, quod Seyno dicitur zu besitzen, befreit von allen Lasten des polnischen Rechtes unter Gewährung der Gerichtsbarkeit auch in Kapitalsachen, gegen Verpflichtung zum Dienste mit einem Streitrosse. Z.: Henczco de Wisenburch herzogl. Richter, Pachoslaus, Henczco, Blezowus, Hancho Hebrardi, Dominicus Gallicus, Thom. Quas; ausgef. durch Mag. Ludwig. Or., mit dem S. des Herzogs in zweifacher Anfertigung im Grossprioratsarchiv zu Prag, vgl. dazu cod. dipl. Siles. IX. 242. [1962]

Juni 8. 6 id. Jun. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, bestättigt dem Kloster Hradisch die von seinen Vorfahren ertheilten Freiheiten, besonders auch die sechste Woche vom Zolle bei Graetz, wo dann das Kloster, ebenso wie die herzogl. Beamten das thun, die verbotenen Wege sperren darf. O. Z. ausgef. durch den Protonotar Wenzel. Aus den Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 319. [1963]

Juni 12. prid. id. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, befreit dem Breslauer Bürger Romanus und dessen Gemahlin Mecze (Mathilde) 4 Hufen in Conradisdorff (Kunersdorf bei Oels) von allen Lasten. Z.: Bernh. Propst v. Kamenz, Pacosl., Heinr. genannt v. Wysenborgk, Heinr. genannt Gorkewicz, Heinr. genannt Blczow, Wolwram. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. In dem Stiftskopiar genannt Rep. Heliae p. 697 (Staatsarchiv). Dahinter heisst es: circa predictas ducales literas habetur alia eciam ducalis ipsius d. Heinrici ducis Slesie amicabilis concordie inter et abbatem Conradum videl. et Cunczkonem ac Eberhardum fratres filios quondam Milkonis de Korkewicz ex parte scultetie ibidem in Conradisdorff. Hier scheint eine Verwechselung mit einem anderen Herzoge Heinr. vorzuliegen, da zur Zeit Heinrichs IV. kein Abt Konrad regiert hat. [1964]

Juni 17. 15 Kal. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass der Breslauer Bürger Heidenreich von Molheim das Vorwerk Kukelicz (Guckelwitz), welches der Herzog von Arnold de S. Spiritu für eine Schuld von 200 Mk. angenommen hatte, um dieselbe Summe verkauft hat. Z.: Heinr. v. Wesinburg herzogl. Richter, Gunther de Bebirsteyn, Czhambor de Schiltberg, Tilo und Bertold v. Zindel; ausgef. durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Staatsarchiv, ältestes Landbuch von Breslau f. 10 No. 61. [1965]

Juni 23. vig. b. Joh. bapt. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, giebt dem Kloster Leubus einen Ueberschuss (Ueberschaar, superfluitatem) von Aeckern, unweit des Hofes von Wilschin (Oderwilxen), welche er demselben bei Gelegenheit der an der Oder gemachten Grenzregulirung abgepresst hatte, nunmehr eines Besseren belehrt, zurück. Z.: Mironko Palat. v. Liegnitz, Zulizl. de Cawiz, Bertold de Borow, Themo Marschall, Frixscho v. Loben (Lüben) Kast. v. Neumarkt. Ausgef. durch den herzogl. Notar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs (Adlerrücksiegel) Staatsarchiv Leubus 107. [1966]

Juni 23. vig. Joh. b. (Andrzejow.) Joannes, Abt von Andrzejow, urkundet, dass vor ihm Barth., Abt von Ruda (Rauden), eingetauscht hat von dem Grafen Stephan, genannt Zbroniovice, das Gut Ziernicze (Zernitz) gegen Wocsicz (Woschczütz bei Sohrau, wie Potthast vorschlägt, ist im Grunde wahrscheinlicher als Woysk bei Tost). Z.: Balduin Abt v. Ciricze, (Zircz in Ungarn) Nic. Prior allda, Egidius Mönch allda, Dominicus Prior v. Andrzejow, Gerard Kellermeister, Godefridus Unterprior v. Andrzejow. Aus einem Copialbuch v. 1653 abgedr. im cod. dipl. Siles. II. 18. [1967]

Juli 13. in festo b. Margar. ind. 14. Trebnitz. Euphrosina, Aebtissin von Kloster Trebnitz, sichert den Einwohnern des Stiftsguts Domasskirche (Thomaskirch) zu, dass die neue von dem Prior und Provisor des Klosters Ludwig vorgenommene Vermessung ihnen nicht zum Präjudiz gereichen, sondern dass man nur von den bei der ersten Aussetzung des Dorfes vermessenen 40 Hufen je 9 Skot von der Hufe als Zins verlangen werde, ausgenommen die 3 Freihufen des Schulzen, der ausserdem ein Weiderecht

für 300 Schafe, und auch die Schenke, eine Fleischbank, Brotbänke, eine Schuhbank sowie den dritten Pfennig vom Gerichte haben soll. Z.: Ludwig Prior und die Leubuser Mönche Hermann, Joh., Trutwin und Arnold sowie Bogusthca Priorin, Elys. Kämmererin, Theodosia Kellermeisterin, Johanna Unterpriorin. In einem Confirmationsbuche des Klosters von 1567 im Kreisgericht zu Trebnitz fol. 14. [1968]

Juli 15. divis. apost. Ratibor. Der Bischof beruft die inzwischen zerstreuten Domkapitulare zu einer Berathung zusammen über die an Herzog Heinrich zu ertheilende Antwort, zu deren Ueberbringung dann erwählt werden Johann Cantor von Breslau, Boguzlaus Propst von Oppeln und die Archidiakone Heinrich von Liegnitz und Johann von Lenczyc. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 189.

Juli 16. crast. divis. apost. Ratibor. Bischof Thomas stellt als Bedingungen eines Vergleichs mit dem Herzoge auf: Restitution von Ottmachau und Edelstein mit dem ganzen Territorium im Status der Besitzergreifung, desgl. aller Kirchengüter, auch der schlesischen Besitzungen des Bischofs von Lebus, Zurückführung der Vertriebenen, des Abtes vom Sandstifte, des Propstes vom heil. Geist, der Predigermönche, Wiedereinsetzung der weggejagten Pfarrer, Rückgabe der gesperrten Einkünfte und Schadenersatz für die inzwischen vorenthaltenen, Unterwerfung unter den Schiedsspruch des Erzbischofs von Gnesen sowie der Bischöfe von Kujawien und Posen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 189. [1969]

o. T. doch zwischen Juli 16. und Aug. 1. (Breslau.) Herzog Heinrich antwortet auf Vorstehendes, er könne die Schlösser nicht einfach dem Bischofe restituiren, weil sonst der Bischof, wenn der Vergleich nicht zu Stande käme, dieselben des Herzogs Feinden übergeben könne, doch wolle der Herzog einige Breslauer Domherren, Söhne seiner Barone, ernennen, und der Bischof möge einige andre ernennen, welche dann gemeinsam die Schlösser bis zum Austrag der Sache haben sollten, ebenso sollten Canoniker, von beiden Parteien ernannt, die vorläufige Verwaltung des Zehnten besorgen. Auf die andern Punkte antwortete er so gut wie Nichts. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 190.

o. T. doch zwischen Juli 16. und Aug. 1. (Ratibor.) Bischof Thomas formulirt nach einer Berathung mit den Domherrn, die er grade um sich hat, seine Bedingungen aufs Neue, doch mit sehr geringen Aenderungen gegen No. 1969, deren wichtigste noch die sein dürfte, dass über die vom Herzog zu beanspruchenden Entschädigungen der Erzbischof von Gnesen und der Bischof von Posen (der von Kujawien wird hier gar nicht mehr genannt) schiedsrichterlich befinden sollten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 191. [1970]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Breslau. Wilhelm, Abt von St. Vincenz, verkauft 6½ Mark Zinsen von dem Stiftsgute Hundsfeld, nämlich 2 Mk. von der Mühle, 3 Mk. 7½ Skot von dem Allode Goblos, Bürgers zu Breslau, und 1 Mk. 3 Loth bei der Wittwe Hellenbrechts um 65 Mk. an denselben Goblo. Z.: Jacob dr. legum, Peter dessen Bruder, Heinrich von Wisenburg, mag. Werner und Ludwig, Gebrüder, Heinr. von Mulezheim. In einem Prozessrotulus von 1305 Staatsarch. Vincenzst. 135b. [1971]

Juli 27. 6 Kal. Aug. Steinau. Premko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, ertheilt seinem Protonotar Helmricus das Notariat des ganzen Steinauer Landes mit Festsetzung des Gehaltes auf 12 Mk. von der herzogl. Münze in Steinau, eine Fleischbank, ca. 14 Malter zweierlei Getreides (7 Korn, 7 Weitzen) in Thymindorph (Thiemendorf), auch den freien Besitz eines Hofes in der Stadt und eines Gartens vor derselben. Z.: die Barone Nycussius de Wedderow, Heinr. de Schildow, Herthwicus de Nosticz Kast. von Steinau, Frithsco dessen Bruder, Heynmann de Brunow, Wolfram de Panewitz, Steph. Hofrichter. Or. mit dem S. des Herzogs: Domarchiv DD. 60. [1972]

Aug. 1. Petri ad vinc. Ratibor. Zu dem Bischof kommen mit dessen rückkehrenden Gesandten auch als die des Herzogs, die Aebte von Leubus, Heinrichau und Kamenz, sowie Jacob dr. legum, nachdem der Herzog sich mündlich den Gesandten des Bischofs gegenüber bereit erklärt hat, auf dessen Bedingungen einzugehen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 191.

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. Ratibor. In Gegenwart der herzogl. Gesandten erklären die des Bischofs, der Herzog habe nach anfänglicher Ablehnung sich bereit erklärt zur Restitution alles dessen, was der Bischof fordere. Mag. Jacob bestättigt dies und erklärt, dann auch vom Bischof die Aufhebung der Bannsentenzen zu erwarten, worüber nun verhandelt werden soll. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 191.

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. Ratibor. Bischof Thomas übersendet durch seine Gesandten, den Domkantor (Joh.) und die Archidiakone (Heinr.) von Liegnitz und (Joh.) von Lenczyc, sowie die des Herzogs, nämlich den Abt von Kamenz und den dr. legum Jacob (die Aebte von Leubus und Heinrichau müssen zur Revision von Klöstern nach Krakau gehen), in cartula dem Herzog als Bedingungen der in Aussicht gestellten Restitution die Forderung, dass durch öffentliche Proklamation des Herzogs die Unterthanen des Bischofs wiederum an diesen als ihren Herrn gewiesen würden und ebenso die der Prälaten und Domherrn, dass die Geistlichen des herzoglichen Schutzes versichert würden, dass die Qualität der Zehnten fernerhin nicht mehr geändert werde, dass dem Bischof, dem Capitel und all seinen Anhängern volle Sicherheit gelobt werde unter Bürgschaft der Herzoge von Oppeln und Liegnitz, des Kanzlers Bernard und des Notars Peter, desgleichen dem Erzbischof von Gnesen und dem Bischof von Posen, auf welche der Bischof kompromittirt hatte. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 192. [1973]

o. T. doch zwischen Aug. 1. u. 8. (Breslau.) Als die Gesandten dies heimgebracht und vor den Baronen und einer grossen Versammlung berichtet hatten, sagt der Herzog: also der Bischof will, dass ich die Schlösser und alle Besitzungen zurückstelle, bevor er seine Bannsprüche zurückzöge? Das zu versprechen habe er Niemanden bevollmächtigt, was dann auch Bernhard und Mag. Ludwig bestättigen, während die bischöfl. Gesandten

wiederholen, sie hätten angenommen, der Herzog wolle zunächst Alles restituiren, was aber der Herzog durchaus in Abrede stellt. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

o. T. doch vor dem Aug. 8. (Breslau.) Der Herzog Heinrich setzt eine Formel auf, durch welche Bischof Thomas die Bannsentenzen, die von ihm oder dem Propste von Breslau erlassen waren, aufhebt. Aus den Acta Thome bei Stenzel 193. [1974]

o. T. doch vor Aug. 8. (Breslau.) Der Herzog fordert nach Uebergabe des vorstehend erwähnten Programms die bischöfl. Gesandten auf, nun von den Schlössern, Dörfern und Einkünften Besitz zu ergreifen, unter Bedingung der Rückgabe, falls der Bischof nicht binnen 14 Tagen die Bannsprüche aufhebt, aber sie erklären, dazu nicht bevollmächtigt zu sein, weitere Differenzen wünscht der Herzog in persönlicher Zusammenkunft mit dem Bischofe zu lösen und sagt schliesslich den Gesandten, falls der Bischof auf diese seine Vorschläge nicht einginge, möchten sie nicht mehr wieder kommen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Aug. 8. Cyriaci. (Ratibor.) Der Domkantor (Johannes) und der Archid. von Liegnitz (Heinrich) bringen von dem Vorstehenden Nachricht an den Bischof, der sich nun entschliesst, von weiteren Verhandlungen mit dem Herzoge für jetzt abzusehen, auch in eine persönliche Zusammenkunft mit demselben nicht zu willigen. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Aug. 22. 11 Kal. Sept. Magister Peter überbringt im Auftrage des Bischofs Thomas den Bischöfen von Posen und Wladislaw das päpstliche Dekret vom 28. März d. J. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 193.

Sept. 4. quarto die m. Sept. Ap. Belsco. Die Bischöfe W(islaus) von Wladislaw und J(oh.) von Posen tragen unter Mittheilung des päpstlichen Dekrets vom 28. März d. J. dem Archid. von Liegnitz (Heinrich) auf, an Sonn- und Festtagen unter Glockengeläut und Anzündung von Kerzen den Herzog Heinrich als gebannt und sein Land als mit dem Interdikt belegt zu proklamiren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 201. [1975]

Sept. 17. Lamperti. Ottmachau. Der Abt von Lubin und ein nicht näher bezeichneter Archidiakonus erscheinen als Abgesandte der päpstl. Exekutoren, der Bischöfe von Posen und Kujawien vor Herzog Heinrich mit der Mahnung, binnen Monatsfrist dem Bischofe von Breslau Genugthuung zu leisten. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194 und 201.

Sept. 17. b. Lamberti. Ratibor. Graf Symon, Kast. von Oppeln, Graf Cempca de Strelin, Joh., Prior der Dominikaner zu Krakau, erscheinen als Abgesandte des Herzogs Heinrich mit Vermittelungsvorschlägen desselben vor dem Bischof. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 196 in No. 1969.

Sept. 21. Ratibor. Der Prämonstratensermönch Ulrich aus dem grosspolnischen (Nonnen-) kloster Strzelno kommt hierher, um dem Bischofe Thomas über seine Sendung

nach Breslau durch die päpstlichen Exekutoren zu berichten. Er habe seitens der Letzteren an den Propst und Prior von St. Vincenz (wie es scheint, hatte also Abt Wilhelm damals bereits resignirt) die schriftliche Aufforderung überbracht, die Bannsentenzen in der Klosterkirche, der des Sandstiftes, sowie in der Magdalenen- und Elisabethkirche feierlich zu publiciren. Propst und Prior hätten jedoch das Schreiben nicht annehmen wollen, weshalb er dasselbe auf dem Hochaltare niedergelegt habe. Ganz dasselbe sei bei den Minoriten zu St. Jacob erfolgt, wo er auch auf die Weigerung des Guardians das Schreiben auf den Altar niedergelegt habe. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194 und 200.

Sept. 22. Mauricii. Ratibor. Bischof Thomas veröffentlicht hier auf eine ihm durch Magister Peter überbrachte Verordnung der päpstl. Exekutoren die Bannsentenzen zuerst bei den Predigermönchen und dann in der Pfarrkirche während der Messe, indess der Archidiakon von Oppeln (wahrscheinlich Stephan) die Publikation in der Kirche zu Oppeln vollzieht. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 194. 195.

Sept. 22. in crast. S. Mathei ap. Ratibor. Der Bischof macht auf die neuen Vorschläge des Herzogs seine Bedingungen; es sind die bereits bekannten (vgl. No. 1973), verschärft noch durch Bestimmungen gegen die Deutschen. So heisst es bei der Restitution der Kirchengüter: „et illas villas eciam ejectis illis quos in eis locavit jure Theuthonico similiter dom. dux restituat“ und dann noch einmal „amotis illis similiter quos locavit jure Theutunico in villis Polonicis.“ Eingerückt in No. 1977, bei Stenzel, Bisthumsurkunden 197. [1976]

Sept. 22. in crast. S. Mathei ap. Ratibor. Bischof Thomas meldet dem Erzbischof von Gnesen, wie der Herzog Heinrich durch seine Gesandten (vgl. o. zu Sept. 17.) ihm habe erklären lassen, er sei bereit, die beiden Schlösser Ottmachau und Edelstein den Grafen Cempca und Symon, oder Einem von ihnen, sofort zu übergeben, unter der Bedingung der Rückgabe, falls kein Vergleich zu Stande käme, und wünsche alle weiteren Streitpunkte durch eine persönliche Besprechung mit dem Bischofe zu erledigen, freies Geleit möge dem Bischof der Herzog von Oppeln oder Herzog Kasimir (von Beuthen), oder wen der Bischof wolle, zusichern. Thomas aber habe das abgelehnt, er könne ohne sein Kapitel Nichts entscheiden und auch nicht ohne den Erzbischof von Gnesen und den Bischof von Posen, wolle auch nicht, dass seine Schlösser in die Hände eines Extraneus kämen. Wolle der Herzog sich vergleichen, so möge er die in No. 1973 formulirte Forderungen erfüllen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 196. Nach Einrückung von No. 1976 folgt gleich Ausstellungsort und Datum, es bleibt daher fraglich, ob dies zu beiden Urkunden, oder nur zu einer von beiden gehört, doch könnte die Zeitdifferenz unmöglich bedeutend sein. [1977]

o. T. doch wahrscheinl. Ende Sept. d. J. (Ratibor.) Bischof Thomas dankt dem Bischof von Posen für die in seinem Interesse gethanen Schritte (vgl. Sept. 17. und 21.), und bittet auch in den Archi-

diakonaten von Glogau und Liegnitz die Veröffentlichung der Bannsentenzen anzuordnen und dagegen einzuschreiten, dass alle Herzöge der Breslauer Diöcese ohne Rücksicht auf die Exkommunikation mit Herzog Heinrich verkehren. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 200. [1978]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. p. Honor. IV. a. 2. Basel. Johannes, Bischof von Tusculum, apost. Legat, verlangt kraft der ihm durch Papst Honorius ertheilten Vollmacht von Bischof Thomas resp. von der Breslauer Diöcese, für seine Prokurationen in dem laufenden Jahre 150 Mk. reinen Silbers nach Cölnischem Gewichte, zu zahlen binnen Monatsfrist, vom Datum der Präsentation an gerechnet (vgl. unten 1287 April 2.) bei Strafe der Suspension resp. der Exkommunikation. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 231. [1979]

Sept. 24. 8 Kal. Oct. Gleiwitz. Kasimir, Herzog von Beuthen, Herr von Kosel, urkundet den Verkauf der Schultisei zu Rostropa (Stroppendorf) durch den Schulzen Jacob an Radslaus, der dann als Schulz je die 6. Hufe frei besitzen soll und in Sonderheit 9 Hufen als Freihufen gekauft hat, und 3 weitere Freihufen mit Rücksicht auf die Schwierigkeit dort eine Mühle zu bauen, ausserdem noch eine freie Mühle, wenn er eine solche in den Grenzen des Dorfes errichten kann, auch eine freie Schenke mit Malzhause, eine Brot-, eine Fleisch- und eine Schuhbank und den 3. Pfennig vom Gerichte, doch unter der Verpflichtung, dem Landrichter mit 2 Dienern und 3 Pferden einmal im Jahre ein Mahl zu rüsten, sowie das Recht der Fischerei, der Jagd, des Vogelfangs. Der Schulz soll vor Niemandem als dem Herzoge zu Gericht stehen dürfen, und selbst wenn der Herzog das Dorf verpfändet, von dem Pfandherrn nicht gebüsst werden dürfen. Z.: Nawogius v. Labant, Zementa v. Ziemiencicz, Gertold (Bertold?) Kleyczer Vogt v. Gleiwitz, Ulrich, Hartmund Bürger v. Gleiwitz. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Peter Pfarrer v. Gleiwitz. Aus einer Copie des ehemaligen Oppelner Oberamtsarchivs bei Böhme, diplomat. Beiträge I. 51. Beiläufig mag hier noch bemerkt werden, dass die Notiz über die Zugehörigkeit von Gleiwitz zu Teschen in diesem Jahre bei Müller, patriot. Bilder (schles. Ritterburgen) S. 156, die auf einer Urkunde zu beruhen scheinen könnte, wahrscheinlich nur auf einer missverständlichen Combination der vorstehenden Urkunde mit der kurzen Notiz bei Zimmermann II. 363 basirt. [1980]

Oct. 9. 7 yd. Oct. S. Dyonisii. Ratibor. Bischof Thomas klagt dem päpstl. Legaten Johann, Cardinalbischof von Tusculum, über die Gewaltthaten des Herzogs Heinrich, sowie über die unbotmässige Haltung der Minoriten und Prämonstratenser, und bittet um Abhülfe, nachdem die bis jetzt ergriffenen Massregeln keinen Erfolg gehabt. Uebersendet durch Joh. de Slajow. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 205. [1981]

Oct. 21. 12. Kal. Nov. Ratibor. Bischof Thomas lehnt in einem Briefe an den Bischof von Posen die ihm durch dessen Kaplan Gerco zugekommene Aufforderung, sich am 1. oder 8. Nov. nach Syczow (Poln.-Wartenberg) zu einer persönlichen Zusammenkunft mit Herzog Heinrich zu begeben, ab, weil er nicht die Mittel zu so weiter Reise

habe und auch vorher mit dem Kapitel berathen müsste, würde eher nach Breslau kommen, verlangt aber vorher Erfüllung seiner Bedingungen (vgl. oben No. 1973) und Geleitsbriefe auch von den Herzögen von Liegnitz, Glogau und Oppeln, sowie von Bolco von Jauer unterschrieben. Am Schlusse, heisst es „in anima," sei dann noch eine Mahnung geschrieben gewesen, mit dem Herzoge recht vorsichtig umzugehen, quia non semper deserviunt verba rei. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 198. [1982]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. Ratibor. Bischof Thomas sendet einen Brief gleichen Inhalts an den Erzbischof von Gnesen durch den Kapellan Gerco, indem er zugleich denselben daran erinnert, dass er ebenso wie der Bischof von Krakau, als Thomas kürzlich mit ihnen in Andrzejow zusammengekommen, das Festhalten an der Forderung vorheriger Erfüllung der früher gestellten Bedingungen ihm selbst empfohlen habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 199. [1983]

Oct. 27. (Ratibor.) Joh. Muskata, Archid. von Lenczyc, überbringt dem Bischof Thomas seitens des Erzbischofs von Gnesen und des Bischofs von Posen die Aufforderung, zum 8. Nov. mit ihnen in Olesniz (Oels) zusammenzukommen. Angef. in No. 1984, Stenzel Bisthumsurk. 200.

Oct. 28. Symonis et Jude. (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt durch (den Archid. von Glogau) Lorenz dem Erzbischof von Gnesen und dem Bischof von Posen unter Hinweis auf seine früheren Briefe (vgl. No. 1982 und 83), er könne nicht wohl nach Oels kommen, und glaube an seinen Bedingungen dem Herzoge gegenüber festhalten zu müssen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 200. [1984]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. (Ratibor.) (Bischof Thomas) klagt gegen die Bischöfe von Wladyslaw und Posen darüber, dass die schlesischen Herzoge H(einrich) von Liegnitz, Bolco von Jauer, H(einrich) von Glogau, P(rimco) von Steinau und B(oleslaw) von Oppeln nach wie vor mit dem gebannten Herzog Heinrich Gemeinschaft pflegen. Bittet dagegen einzuschreiten und glaubt, dem Papste davon Mittheilung machen zu müssen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 204. [1985]

Dec. 5. non. Dec. Apud Slessino Gnesn. dyoc. Die Bischöfe Wislaus von Wladyslaw und Joh. von Posen berichten dem Papst Honorius über die gegen Herzog Heinrich gethanen Schritte, welche jedoch unwirksam bleiben werden, da mehrere Geistliche wie z. B. Bernard Propst von Meissen, Sbrozl. Dompropst von Breslau, Peter Notar, der Abt von St. Vincenz, Walther Meister von St. Mathias, Hermann Lektor der Minoriten zu Breslau, den Sentenzen den Gehorsam verweigern, die Minoriten in der ganzen Diöcese ruhig Gottesdienst halten und die polnischen (d. h. schlesischen) Fürsten mit dem Herzoge weiter verkehren, stellen weitere Schritte dem Papste anheim. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 210. [1986]

o. T. o. O. Schreiben der päpstl. Exekutoren an Papst Honorius des Inhalts wie No. 1986 in einer Fassung, welche Bischof Thomas in deren Namen aufgesetzt und ihnen durch den Magister Petrus zugesendet hatte, letzteres jedoch zu spät, da die Exekutoren inzwischen das unter 1986 angef. Schreiben abgeschickt hatten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 209. [1987]

Dec. 6. Nicol. Sagan. Chonradus, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, bestättigt die Schenkung von 1½ Hufe in Luthretim (Luttrotha) an die Marienkirche zu Sagan durch Hyllebrand und Gunzylin, Söhne des Bocho. Z.: Chonr. Sohn des Burchard und sein Bruder Otto, Chonr. de Kalkruth, Syffrid de Nechryn, Merkelin Schultheiss von Sagan, Thilo Landvogt. In den nur auf zwei Bogen gediehenen, von Büsching edirten Urk. der Piasten in Schlesien S. 9, nach dem Orig. Staatsarch. Sagan 20, von dessen noch bei Büsching wohl als bereits zerbröckelt bezeichneten aber doch noch beschriebenen Siegel jetzt nur noch der Pergamentstreifen vorhanden ist. [1988]

Dec. 7. 7 id. Dec. p. Honor. a. 2. Speier. Joh., Bischof von Tusculum, apostol. Legat, trägt den Canonikern Adam zu Krakau und Nic. de Dales zu St. Paulin in Trier, seinen Kaplänen, auf, die Klage des Bischofs von Breslau über den fortdauernden Verkehr von Geistlichen seiner Diöcese mit dem gebannten Herzog, die Sache zu untersuchen, die Schuldigen event. an ihre Pflicht zu mahnen und dem Legaten über den Erfolg zu berichten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 220. [1989]

o. T. doch wahrscheinl. Dec. 7. (Speier.) Joh., Bischof von Tusculum, apostol. Legat, mahnt Herzog H(einrich) von Breslau dem Bischof von Breslau Genugthuung zu leisten. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 220. [1990]

Wie vorstehend. (Speier.) Derselbe mahnt, auf Insinuation des Erzbischofs von Gnesen und des Bischofs von Breslau, den Guardian und Convent der Minoriten zu Breslau, die Bannsentenzen zu beobachten und den Herzog H(einrich) zur Genugthuung gegen den Bischof zu bewegen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurkunden 221. [1991]

Wie vorstehend. (Speier.) Derselbe schreibt in gleichem Sinne dem Abte und Convente zu St. Vincenz zu Breslau. Ebendas. 221. [1992]

1287. o. T. Löwenberg. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr zu Löwenberg, befreit dem Heinr. de Ruzendorf und Hoger mit seinen Brüdern, ihr Allod in Hofelin (Höfel) von allen Zahlungen und Leistungen. Z.: Steph. de Wirbena, Pet. de Prato, Heinr. der Böhme, Heinr. Corrigia, Siffridus scriptor. Or., dessen Siegel verloren, im Staatsarchiv, Naumburg Magdalen. 21. [1993]

o. T. Wenceslaus rex contra Polonos de Wratislavia et Albertus dux contra comitem Yvanum pugnavit. Heinr. Heimburgens. Mon. Germ. XVII. 718. Von jenem Kampfe König Wenzels gegen die Breslauer wissen wir nicht das Mindeste. Sollten die Aufreizungen des Bischofs Thomas (vgl. o. No. 1843) wirklich den Böhmenkönig

gegen Heinrich IV. in Waffen gebracht haben, oder hängt die Sache zusammen mit den Streitigkeiten zwischen Wenzel und Zawisch von Rosenberg, in welche ja Heinrich IV. verwickelt erscheint, wie zum J. 1288 zu berichten sein wird?

o. T. Herzog Heinrich gründet die Pfarrkirche zu St. Nicolai in Brieg. Lucae Chron. p. 1374. Die Nachricht des späten und wenig zuverlässigen Chronisten diskreditirt sich selbst durch den Beinamen des Herzogs als „der Feiste", das wäre Heinrich V. (1290–96). Eine Pfarrkirche in Brieg ist, wie wir wissen, schon viel früher nachweisbar, und das jetzige Gebäude der Nicolaikirche reicht auch in seinen ältesten Theilen nicht bis ins Jahr 1287 hinauf, sondern ist erst im XIV. Jahrh. entstanden.

Die steinerne Brücke über den Mühlgraben zu Glatz wird erbaut. Zimmermann, Beitr. zur Beschr. Schlesiens IX. 109, unter Berufung auf eine steinerne Inschrift an der Brücke, welche aber von Andern (z. B. Kögler, Chronikon von Glatz 362) auf 1281 gedeutet wird. Die Inschrift scheint nicht mehr vorhanden und würde auch kaum etwas beweisen können, da sie, wie man aus der Anführung bei Kögler 363 deutlich ersehen kann, erst nach dem Jahre 1701 angebracht worden ist. Die Sage, dass man in allen Dörfern der Umgegend die Lieferung von Eiern ausgeschrieben, und Massen von Eiweiss dem Kalke beigemischt habe, knüpft sich an diesen Brückenbau. Nach einer freundlichen Mittheilung des Glatzer Geschichtsforschers, Herrn Hauptmann v. Wiese, hat der von Kögler a. a. O. bekämpfte Kahlo (Denkwürdigkeiten der Grafschaft Glatz S. 113) vollkommen Recht, den Bau der Brücke vielmehr in das J. 1390 zu setzen, wie das älteste Stadtbuch von Glatz dies bestimmt anführt. Damit fällt aber überhaupt die ganze obige Nachricht, denn wenn gleich an dieser Stelle auch bereits vor 1390 eine Brücke vorhanden war (eine solche wird, wie mich Herr v. Wiese belehrt, bereits 1346 im Stadtbuche erwähnt), so frägt es sich doch, ob dies auch nur eine steinerne Brücke gewesen ist, da die Notiz vom Stadtbuch hervorhebt, dass 1390 dy neve steinynne brukke angehaben ist, und jedenfalls ist die Brücke, welche unsere obige Notiz meint, die jetzige wegen ihrer dauerhaften Construktion, welche ja auch die Eiersage verherrlicht, besonders merkwürdige Brücke, und diese eben ist weder 1281 noch 1287, sondern 1390 erbaut worden.

Herzog Bolko beginnt die Ringmauer um Schweidnitz zu führen und die Burg zu bauen. Ann. Siles. potissim. urbis Swidnic. ex msctis. erutae. (Staatsarch. Jauersche Manuscr. XI. 216 ff.) Eine spät entstandene Compilation von geringer Glaubwürdigkeit.

Jan. 10. 4 id. Jan. Frankenstein. Heinricus, primus advocatus in Frankenstein, verkauft dem Abte Lambert und dem Kloster Kamenz 3 Fleischbänke daselbst um 56 Mark geprobten Silbers. In presencia civium meorum et aliorum proborum virorum quorum primus dom. Cunradus de Heseler miles Glacensis. Z.: Hermann weiland Vogt in Lewenstein (Löwenstein), Appez Sohn des Heidenreich weiland Vogtes daselbst, Tylo Untervogt, Hermann Mälzer, Dietrich der Zöllner, Propsthein, Hartung et scabini omnes. Or., von dessen einem Siegel nur noch die Pergamentstreifen vorhanden, von einem zweiten nur noch die Einschnitte. Staatsarchiv Kamenz 41. [1994]

Jan. 16. Marcelli. (Ratibor.) Bischof Thomas fordert unter Uebersendung der gleich anzuführenden Briefe des Bischofs von demselben Datum, sowie der des Erzbischofs von Gnesen und der Bischöfe von Posen und Wladyslaw, seine Prokuratoren in Rom auf, da der Herzog offenbar an eine Genugthuung nicht ernstlich denke, sondern vielmehr auf

den nahen Tod des Papstes und einen ihm günstigeren Nachfolger spekulire, dahin zu wirken, dass der Papst dem Herzoge mit einem Anrufen der weltlichen Gewalt drohe und den Erzbischof von Gnesen, sowie den Bischof von Wladyslaw bevollmächtige, alle Kirchen, auf welche der Herzog ein Recht habe, von ihren Verpflichtungen gegen den Herzog zu entbinden, ebenso seine Vasallen, bis er sich vom Bann gelöst habe, ihres Eides zu entbinden und die Exekution den nächsten Verwandten und präsumtiven Nachfolgern, die sich unter Vertreibung des Herzogs jetzt schon in den Besitz ihrer einstigen Erbschaft setzen dürften, zu übertragen, und falls diese das ablehnen sollten, andern Fremden, wenn nicht der Papst andere wirksamere Mittel kenne. Uebrigens gebrauche der Herzog jetzt eine neue Form der Schädigung der Kirche, indem er auf den occupirten Besitzungen der Kirche die Waldungen niederschlagen lasse (Stenzel vermuthet in einer Anm. hierzu, schwerlich mit Unrecht, es seien hiermit die Neugründungen deutscher Dörfer auf dem strittigen Territorium gemeint, wie ja auch sonst die deutschen Colonisten als exstirpatores silvarum bezeichnet würden). Um den Herzog auf andre Gedanken zu bringen, würden vielleicht auch päpstl. Mandate an seine Anhänger unter der Geistlichkeit, den Abt von St. Vincenz, die 4 Minoritenconvente (Breslau, Schweidnitz, Brieg und Neisse), Bernard von Kamenz, Notar Peter u. A. wirksam sein, manche Minoritenkonvente, wie die in Gross-Glogau, Ober-Glogau und Oppeln, beobachteten jetzt schon die Bannsentenzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 212. [1995]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. (Ratibor.) Bischof Thomas bittet den Papst (Honorius IV.) gegen Herzog Heinrich (IV.), der schon zur Zeit des Concils von Lyon ihn (den Bischof) vertrieben und die Kirche beraubt hätte und jetzt schon lange in immer steigendem Masse die Kirche bedrücke, nachdem die von Papst Martin IV. und dessen Bevollmächtigten, dem Erzbischof von Gnesen sowie dem Bischof von Neu-Wladyslaw und Posen, ergriffenen Massregeln unwirksam geblieben seien, und ein Abt von St. Vincenz sowie 4 Minoritenkonvente die Bannsentenzen unbeachtet liessen, ja auch die übrigen Herzöge nicht nur der Breslauer Diöcese, sondern ganz Polens, weil solche Gewaltthaten von Rom straflos zu bleiben scheinen, leicht das böse Beispiel nachahmen könnten, mit strengeren Mitteln vorzugehen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 213. [1996]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas schreibt an die Cardinäle in demselben Sinne. Ebendaselbst 215. [1997]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas schreibt an den Cardinal Latinus in gleichem Sinne. Ebendas. 215. [1998]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas an den Boguzlaus, Pönitenziar des Papstes in gleichem Sinne. Ebendas. 217. [1999]

(Jan. 16.) (17 Kal. Febr.) (Ratibor.) Bischof Thomas an Cardinal Philipp, Bischof von Fermo, in gleichem Sinne. Ebendas. 217. [2000]

(Jan. 16.) (17 Kal. Febr.) (Ratibor.) Bischof Thomas an Jordan, Cardinaldiakon tit. S. Eustachii, in gleichem Sinne, doch unter besonderer Hervorhebung seiner Beschwerde gegen die Minoriten. Ebendas. 217. [2001]

Jan. 16. 17 Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas an den Cardinal Matheus Rubeus in gleichem Sinne, doch unter Hervorhebung des Umstandes, dass Adressat der Schützer und Schirmer des Predigerordens sei. Ebendas. 216. [2002]

Jan. 25. conv. Pauli. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Liegnitz, urkundet, dem Bexscho, Bürger von Liegnitz, und dessen Sohne Stephan früher übergeben zu haben ein Dorf in seiner Heide (merica) bei Liegnitz, nach ihnen genannt Pexschendorf, nämlich 50 grosse Hufen zur Aussetzung (nach deutschem Rechte), so dass den Lokatoren dafür bliebe die 8. Hufe (frei), eine freie Schenke, 2 freie Mühlen, das Recht zu errichten eine Fleischbank, eine Brotbank, eine Schuhbank, ferner 12 freie Gärten, sowie der 3. Pfennig vom Gerichte, während die Colonisten nach Ablauf von 8 Freijahren entrichten sollten von der Hufe je 2 Scheffel Weizen, 5 Korn, 5 Hafer und einen Vierdung Silbers und ebensoviel als Zehnten, welche Aussetzung dann die Genannten bereits 1280 ausgeführt und nun mit allen ihren Rechten und Einkünften an Heinrich und Heinrich dessen Sohn, Schulzen zu Beroldisdorf überlassen, welche das Dorf dann Heinrichsdorf (Heinersdorf 5/4 M. O. N. O. von Liegnitz) nennen. Z.: Pet. de Gowsik, Bert. de Borow, Themo Marschall, Mag. Heinr. herzogl. physicus, Otto de Slewicz, Albert de Slewicz, Boroslaus plebanus ibidem (in Heinersdorf ?). Ausgef. durch den herzogl. Notar Friczcheo. Nur in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzschen Sammlung des Staatsarchivs erhalten, aus der dann Schirrmacher, Liegnitzer Urkundenb. S. 11, einen umfangreichen Auszug giebt. [2003]

Febr. 1. Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas erklärt den Dompropst Sbrozlaus, Sohn des Ritters Jaxa, weil derselbe dem Gegner der Kirche, Herzog Heinrich, Rath, Hilfe und Gunst erwiesen, von dem Bischof und dem Kapitel abtrünnig geworden und in Folge Nichtbeachtung der Bannsentenzen selbst dem Banne verfallen sei, seiner Prälatur und aller damit verbundenen Einkünfte verlustig, und ernennt an seiner Statt Konrad, Herzog von Schlesien, Herrn von Sagan, den er auch bereits persönlich in Ratibor im Hause des Pfarrers „per capucium nostrum“ investirt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 218. [2004]

Febr. 1. Kal. Febr. Ratibor. Bischof Thomas trägt den Breslauer Domherren Wlphker und Stephan unter Anzeige des Vorstehenden auf, den Herzog Konrad von Sagan, unter Zusammenrufung der Vikare und anderer Kleriker feierlich als Propst einzuführen und ihm seinen Platz im Domchore sowie die Propstei und Pfründe zu übergeben. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 219. [2005]

Febr. 2. purif. Mar. o. O. Albert, genannt Barba, bestättigt als Besitzer des Gutes Ceplawode (Töpliwoda), welches er von seinem Vater Grabisius ererbt hat, dem Abt von

Heinrichau auf dessen Vorstellungen den Besitz des Gutes Cynkowiz (Zinkwitz), welches sein Grossvater Albertus cum barba dem Kloster geschenkt hatte. Z.: Graf Joh. Ossina, Graf Dobesl. de Targowiz, Graf Barth. de Stachow, Graf Zdezko, Graf Frisco de Bischoffheim und Jesco Sohn des Ossina. Aus dem Or. in der fürstbischöfl. Kanzlei mit verletztem Wappensiegel (einem Ziegenbocke) bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau S. 180. [2006]

Febr. 4. 2 non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas theilt in einer durch Johann de Sobocisch übersandten Zusammenstellung, seinen Bevollmächtigten in Rom, den Archidiaconen Andreas und Lorenz mit, was sich in seinem Streite mit dem Herzoge seit Ende Mai 1286 zugetragen, mit dem Auftrage, davon seine Freunde, vor Allem aber auch den Papst in Kenntniss zu setzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 188. [2007]

Febr. 4. 2 non. Febr. Ratibor. Bischof Thomas beklagt sich in einem Briefe an Jeronimus, Cardinalbischof von Palestrina, über die Unbilden Herzog Heinrichs, der die Kirche auf das Schlimmste spoliirt habe und dem Bischofe mit seinen Anhängern täglich durch Meuchelmörder nach dem Leben stehe, und ferner auch über die Minoriten und deren Lektor Hermann. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 196. Briefe gleichen Inhalts ergingen an die Cardinäle Bentivegna und Matheus (Rubeus). [2008]

Febr. 6. 8 id. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Sabina. Papst Honorius IV. bestimmt den Canonikus von Krakau, Adam, zur Unterstützung des mit der Einsammlung des Zehnten für das heil. Land in Ungarn und Polen betrauten Girard, Bischofs von Cajazzo. Aus dem Or. Regest bei Theiner mon. vet. Pol. I. 98. Potthast No. 22555. [2009]

Febr. 6. 8 id. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Sabina. Papst Honorius IV. trägt dem Canonikus Adam auf, das von dem vorerwähnten Dechanten einkommende Geld an einige namentlich aufgeführte Florentiner Kaufleute abzuführen. Aus dem Or. Regest. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 100. Potthast No. 22556. [2010]

Febr. 24. Mathie ap. ind. 15. Obra. Premislaus, Herzog von Polen, bestättigt die Schenkung des Dorfes Kelpino (Kielpin), welche Michael, Kastellan von Breslau, mit seinem filiolus Mironco, Palatin von Legnic (Liegnitz), dem Cistercienserkloster Obra gemacht. Z. nicht schlesisch. Aus einem Privilegienbuche des Staatsarch. zu Posen im cod. dipl. maj. Pol. I. 533. [2011]

März 6. Steinau a. O. Die unter diesem Datum bei Ehrhard diplom. Beitr. I. 25 gedruckte Urkunde siehe unten bei Mai 6.

März 8. 8 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, ertheilt dem Bischof Thomas von Breslau, dem Herzog Konrad von Sagan, dem Nic., Custos von Breslau, und Joh., Dechant von Glogau, sowie allen Klerikern und Laien, die sich dafür interessiren, freies Geleit zur Reise nach Oppeln, doch nur bis zum 13. April. Z.: Bern. v. Kamenz Propst v. Meissen, Peter herzogl. Protonot., Benj. Palatin, Ymperam Kast. v. Breslau, Radzlaus Dremlig, Heinr. herzogl. Hofrichter, Nanker, Symon Gallicus, Rasto v. Strehlen, Steph. v. Würben, Themo

v. Strehlen, Sambor, Gregor Nachiles, Jarozl. Mrochconis, Bogusius de Pogorala, Steph. v. Michelau, Jacob dr. legum. Mitsiegler B(oleslaw), Herzog v. Oppeln. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 235. [2012]

März 12. b. Gregorii pape. Oppeln. Boleslaw, Herzog von Oppeln, ertheilt freies Geleit zu der Zusammenkunft in Oppeln am Dienstag nach Judica (März 25.), wo ein Vergleich zwischen Bischof Th(omas) von Breslau und Herzog H(einrich) vermittelt werden soll, dem Bischofe P(aul) von Krakau, dessen Gegenwart dabei für nützlich und nothwendig gehalten wird. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 236. [2013]

o. T. doch in der 2. Hälfte des März. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, sucht auf die Bitte des Herzogs Heinrich diesen in Breslau auf, um über die Aussöhnung mit dem Bischofe zu verhandeln. Angef. Stenzel, Bisthumsurk. 224.

März 23. Judica. Ribnig (Rybnik). Mesco, Herzog von Oppeln und Herr in Ratibor, urkundet, dass vor ihm Jan de Grabie, Erbherr in Micolaw (Nicolai), und Borco de Laszka mit Jeschicus, Pfarrer in Nicolai, ihrem Vetter, zur Aufbesserung der Kirche des heil. Adalbert (ecclesie S. Ad. de novo translate in Micolav ab ecclesia S. Nicolai ibidem) geschenkt haben und zwar Jan de Grabie eine Fleischbank, zwei Gärten vor der Burg (fortalitium) gelegen, ein Gehölz (rubetum) und einen Wald bei dem Thale, genannt Glambokidol, ausgedehnt in der Breite von der erwähnten Pfarrkirche bis zum Felde des dom. Borco, genannt Novepole (neues Feld), in der Länge von dem Thale Glambokidol und Novepole bis an den Popowkanty genannten Wald, dom. Borco aber das Feld Novepole, eine Hufe nach dem Masse des sonstigen Neulandes in Nicolai umfassend bis zum Walde Popowkanty, wozu dann noch ein Acker in Lasziska (Lazisk Kr. Pless) gefügt wird, der sich erstreckt einerseits bis in das Thal des durch Lazisk fliessenden Flüsschens, andrerseits bis an die Grenzen des Dorfes Wyri (Wyrav Kr. Pless). Im übrigen erklärte die ganze Kirchengemeinde in Nicolai, dass alle Adligen, Freigutsbesitzer und Schulzen im Pfarrsprengel von ihren Ernteerträgen an den Pfarrer von Nicolai den üblichen Zehnten zu entrichten hätten. Auf Bitten des Pfarrers bestättigt das der Herzog unter Hinzufügung von zwei fränk. Hufen, welche einst zur Nicolaikirche in der alten Stadt Nicolai gehörten, eine am Wege nach Dirscowicz (Dziedzkowitz) auf einem zur Altstadt gehörigen Felde, sich ausdehnend einerseits bis zum Felde des Richters, andrerseits bis zu dem Nadelholzwalde auf Dziedzkowitz zu, die andre mitten zwischen Laienhufen in Wilcowe (Wilkowy) und den Bauernhufen gleich. Die Pfarrer dürfen Teiche anlegen im Thale Glambokidol und auf dem übrigen Kirchengute, roden etc. aber Nichts entfremden. O. Z. doch unter Mitsiegelung von des Ausstellers Bruder Premislaus, Herr von Auschwitz, ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Or. im Staatsarchiv Standesherschaft Pless 3. Von den zwei Siegeln ist nur das zweite vorhanden, an rothen gedrehten Seidenfäden ein rundes helles Siegel, in der Mitte ein Schild

mit Helmschmuck, einen Adler darstellend, die Umschrift lautet: S. PMIZLII. DI. GRA. DUC. RATHIBORIENS., also abweichend von den Siegeln desselben Fürsten, welche Biermann zur Gesch. des Herzogthums Zator und Auschwitz S. 10 ff. (601, 2) aus jener Zeit anführt, dagegen ganz übereinstimmend mit dem Siegel von 1293, welches Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 21 beschreibt. Mit Rücksicht auf die Folgerungen, welche Biermann a. a. O. über die Landestheilungen der Brüder aus den Siegeln gezogen, dürfte hervorzuheben sein, dass Premisl im Text der Urk. als Herr von Auschwitz, in der Umschrift des Siegels aber als Herzog von Ratibor bezeichnet wird.

März 29. 4 Kal. Apr. Kosel. Kazymir, Herzog von Beuthen, verleiht dem Stadtpfarrer von Slawienticz (Schlawentzütz), Mag. Johannes, und allen seinen Nachfolgern, eine freie Schenke daselbst mit allem Zubehör, einem freien Garten, einer Fleisch-, Brot- und Schuhbank mit dem Rechte freien Betriebes und der Bestimmung, dass die Bewohner der bei der Kirche zu Lehn gehenden Schenke weder vor dem Landvogte oder Wlodar, noch vor dem Schulzen in Schl. zu Recht stehen, sondern einzig und allein selbst in Capitalsachen vor dem Pfarrer. Auch haben dieselben Freiheit von allen herzogl. Steuern und Lasten. Ausserdem schenkt er aus besonderer Gnade der Kirche die Fischerei in dem Flusse Clodnice (Klodnitz) und dem See dabei, von der Kirche zu Schl. an bis zu den Grenzen des bischöflichen Haltes und der Stadt Ujest, sowie auch dann die zwischen dem von Schl. nach Ujest führenden Wege und der Klodnitz liegenden Aecker, Wiesen, Hopfengärten, Gehölz und dem Nadelholzwald. Z.: Graf Sobeslaus Landrichter, Graf Broslaus Kast. von Kosel, Graf Cristin herzogl. Kämmerer, Graf Grunslaus (ich möchte lieber Brunslaus = Bronislaw lesen) herzogl. Truchsess, Graf Steph. genannt Clescibok, Graf Pet. genannt Yaicho, Graf Blasius Unterkämmerer der Herzogin. (Böhme), Diplomat. Beiträge I. 52, aus einem Transsumte von 1553, in welchem Abdrucke Z. 17 vom Ende hinter sicut das Wort transit einzuschieben und Z. 15 vom Ende lacum statt latum zu lesen ist. [2014]

März 29. sabb. a. dom. Palmar. Oppeln. Bischof Thomas begiebt sich mit seiner Dienerschaft, von dem Herzoge B(oleslaw) von Oppeln geleitet, zu der Besprechung mit dem Herzog hierher. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 224.

April 1. fer. 3. p. Palm. Oppeln. Es kommt hier an (Jacob) Erzbischof von Gnesen und ausserdem die Gesandten des Herzogs Heinrich, (Kristan vgl. Herquet in der altpreuss. Monatsschrift XIII. 555 ff.) Bischof von Samland, und die Ritter Symon Gallicus, Heinr. Sohn des Themo, Jacob Sohn des Gosvin, zugleich das Ausbleiben ihres Herrn entschuldigend. Auch die Bischöfe (Paul) von Krakau und (Johannes) von Posen waren vermuthlich durch Geschäfte verhindert, ausgeblieben. Die herzogl. Gesandten legen die Führung der Verhandlung in die Hände des Herzogs Bolesl., des Erzbisch. (Jacob) von Gnesen, des Bischofs (Christian) von

Samland und des (Vicelegaten) Adam (Domherr von Krakau), welcher Letzterer zugleich sich dafür verbürgt, dass der Herzog die Entscheidungen der Herren ratificiren werde. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 224.

o. T. doch zwischen 1. u. 4. April. Oppeln. Die vorstehend erwähnten Schiedsrichter kommen über folgende Bedingungen überein. Der Herzog restituirt Ottmachau, Edelstein und alle occupirten Kirchengüter, auch die des Bischofs von Lebus, desgl. die Zehnten und Zinsen von 2 Jahren, ruft die vertriebenen Cleriker zurück an Stelle der neueingesetzten, wogegen die Bannsentenzen aufgehoben werden sollen, den zu ersetzenden Schaden sollen Schiedsrichter abschätzen und über die eventuelle Zurücknahme der sonstigen ihrem Rechte nach zweifelhaften Verfügungen sollen einige als unparteiisch anerkannte polnische Bischöfe und andere Prälaten als Schiedsrichter entscheiden. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 225. [2015]

o. T. doch vor April 4. Oppeln. Da Bischof Thomas die vorstehenden Bedingungen nicht annehmen will, weil dadurch die Rechtsgültigkeit gewisser wiederholt approbirter Sentenzen wieder in Zweifel gezogen werde, drängt ihn der Vicelegat Adam dazu, durch die Drohung, sonst bei dem Legaten J(oh.), Cardinalbischof von Tusculum und dem Papste sich zu beschweren. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 225.

April 2. 4 non. Apr. o. O. Johann, Cardinalbischof von Tusculum, sendet den Bischöfen der Gnesener Kirchenprovinz durch seine Boten und Kapläne, die Magister Adam und Nic., Forderungen von Prokurationsgeldern zu. Angef. in dem folgenden Protest der betreffenden Bischöfe bei Stenzel, Bisthumsurk. 228 und ausserdem S. 227 unten. Der Brief des Legaten mit seiner allerdings dort nur für das Bisthum Breslau präcisirten Forderung, wurde oben zum 24. Sept. 1286 angeführt. Das hier beistehende Datum ist das der Präsentation, nach welchem ja auch der Zahlungstermin berechnet werden sollte. Wie wir aus der folgenden Urkunde sehen, legte Mag. Adam zwar der monatlichen Zahlungsfrist noch einen zweiten Monat zu, bestimmte aber gleichzeitig Wien als Abführungsort der Gelder. Nach Stenzel, Bisthumsurk. 231, wäre der hier erwähnte Brief des Legaten der oben zum 24. Sept. 1286 angeführte, so dass das hier vorliegende Datum sich höchstens auf die Ueberreichung durch Mag. Adam in Oppeln beziehen könnte.

April 3. 3 non. Apr. Oppeln. Jacob, Erzbischof von Gnesen, und die Bischöfe der Gnesener Kirchenprovinz, appelliren auf die vorstehende Verfügung des Legaten an den Papst, indem sie gleichzeitig gegen die Höhe der geforderten Summe wie gegen die Abmessung der Zahlung Einspruch erheben und Jeder für sich die bedrängte Lage seines Bisthums nachzuweisen sucht, wobei Bischof Thomas erklärt, er sei durch die weltliche Gewalt von seinem Sitze vertrieben und sammt seinem Klerus aller fahrenden und unfahrenden Habe beraubt, er der Bischof, der sich, um dem Tode zu entgehen

mit Wenigen in den Winkel seiner Diöcese geflüchtet, vermöge kaum den täglichen Lebensunterhalt zu finden. Z.: (Kristan) Bisch. v. Samland. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 228 und im cod. dipl. maj. Pol. I. 534, vgl. April 9. Wie wir aus der weiteren Anführung ebendas. S. 227 ersehen, war von den Bischöfen des Sprengels ausser dem Erzb. und Bisch. Thomas Niemand persönlich anwesend, sondern dieselben hatten nur Prokuratoren gesendet. Die, welche auch dies nicht gethan hatten, scheinen dann am 9. April beigetreten zu sein. [2015]

April 4. in die parasceves. Breslau. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, und die Gesandten des Herzogs reisen von Oppeln nach Breslau zurück. Angef. bei Stenzel Bisthumsurk. 225.

o. T. doch sicher unmittelbar nach vorstehender Anführung. (Breslau.) Ein Unbekannter (anscheinend ein Breslauer Domherr) meldet dem Bischof, die in Oppeln aufgestellten Bedingungen seien von dem Herzoge verworfen worden, der Verschiedenes daraus gestrichen verlange, so die Erstattung der Zinsen und Zehnten auch nur für ein Jahr, den Schadenersatz für die Domkurien bei Ottmachau, die Verpflichtung die Intrusi zu entfernen, den Schadenersatz für den Bischof von Lebus, die Breslauer Domherrn und andre Geistliche, ausserdem verlange der Herzog „omnes sentencie etiam relaxate“ sollen als unentschieden angesehen und definitiv entschieden werden „per arbitros de quacunque procincia vel regno electos pro utraque parte“ bis wohin die betreffenden Persönlichkeiten ganz unangefochten bleiben sollen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 226. [2016]

April 6. Ostern. Breslau. (Jacob), Erzbischof von Gnesen, feiert hier das Osterfest bei dem Herzog und nimmt von diesem als Entschädigung für den speciell der Gnesener Kirche zugefügten Schaden 4 Mk. Goldes an, sowie die beiden Güter Voycechovicz bei Namslau (vielleicht doch Albrechtsdorf poln. Woyciechow, das allerdings näher bei Rosenberg liegt) und Mocizco bei Wiclun auf Lebenszeit. Auch Mag. Adam feierte Ostern mit dem Herzoge in Breslau. Angef. in einem Schreiben des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 226.

April 9. 6 id. April. Ratibor. Die Bischöfe der Gnesener Kirchenprovinz, soweit dieselben noch nicht sich an der unter dem 3. April eingelegten Appellation, vgl. o. No. 2015, betheiligt hatten, treten hier jetzt derselben bei. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 230.

April 10. 4 id. April. Bei Oelsniz (Oels). (Jacob), Erzbischof von Gnesen, schreibt an Bischof Th(omas), obwohl die Verständigung mit dem Herzoge, nachdem dieser sonst Alles nachgegeben, nur an 2 Punkten sich stosse, an welchen derselbe bestimmt festhalte, dass nämlich die, welche bisher (trotz des Bannes) Gottesdienst gehalten, bis zum Austrag der Sache nicht für gebannt gelten und ebensowenig nach Aufhebung des Interdikts aus ihren Stellen vertrieben werden sollten, und ferner, dass er in arbitros provincie (d. h. doch wohl Gnesnensis) nicht einwilligen könne, habe er (der Erzbischof) doch diese zwei Punkte nicht bewilligen mögen, sondern überlasse die Entscheidung darüber dem Bischofe selbst. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 226. [2017]

April 11. f. 6. p. Pascha. Breslau. Adam, päpstlicher Kaplan, theilt dem Bischof Thomas mit, dass der Herzog darauf bestände, nur für ein Jahr die Zinsen und Zehnten zu restituiren und seinen Anhängern unter dem Clerus Schutz zu gewähren (wie in No. 2017), räth dem Bischofe, bei der bevorstehenden Provinzialsynode persönlich zu erscheinen, um dort den Streit ganz zum Austrage zu bringen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 227. [2018]

o. T. doch zwischen Apr. 11. und 18. Herzog Heinrich verbreitet das Gerücht, es liege nur an Bischof Thomas, wenn der von Herzog (Bolesl.) von Oppeln, Erzbischof (Jacob) von Gnesen, Bischof (Kristan) von Samland und Adam vermittelte Ausgleich, welchem er (Herzog Heinrich) zugestimmt habe, nicht perfekt würde. Angef. in einem Briefe des Bischofs Thomas bei Stenzel, Bisthumsurk. 227.

April 18. 14 Kal. Maji. (Breslau.) Herzog Heinrich lässt durch seinen Kaplan Balduin Herzog Mesco von Ratibor auffordern, wenn er sein Freund bleiben wolle, dem Bischof nicht länger Zuflucht zu gewähren. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 227.

April 28. 4 Kal. Maji. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, schenkt dem deutschen Orden das Patronat der Kirche zu Wrigenstat (Freistadt). Z.: Cristan de Schovtize Bruder des D. O. Ritter Dietrich genannt de Pezna, Reinhard genannt Schaph, Siban de Beer (offenbar Deer zu lesen) und Nic. herzogl. Kaplan. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers im Staatsarch. zu Königsberg bei Voigt cod. dipl. Prussicus IV. 1. [2019]

o. T. doch wahrscheinl. im Mai. o. O. Bischof Thomas sammt seinem Kapitel ernennt den Cleriker Clarus de S. Geminiano zu seinem Bevollmächtigten bei der römischen Curie. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 231. [2020]

Mai 3. invent. S. Crucis. Zelow (Seelow bei Müncheberg). Konrad, Bischof von Lebus, vidimirt das Saganer Privileg von 1253 vgl. o. No. 814. O. Z. Staatsarch. Saganer Kopialb. D. 289. No. 46. [2021]

Mai 4. Floriani. (Ratibor.) Bischof Thomas sendet durch Joh. de Sobocisch seinen Prokuratoren in Rom, dem Mag. Andreas und Lorenz, Mittheilungen über die inzwischen mit dem Herzoge geführten Unterhandlungen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 224. [2022]

(Mai 4.) (Ratibor.) Derselbe sendet Denselben in Begleitung einer littera specialis clausa Geld und die Mahnung, sparsam damit umzugehen. Ebendas. 233. [2023]

Mai 4. in die Floriani. Ratibor. Bischof Thomas klagt gegen Cardinal Latinus über die Gewaltthätigkeiten des Herzogs Heinrich, der jetzt neuerdings Schloss Ottmachau vollständig geschleift habe, sowie über die unerhörte Forderung des Legaten Joh. von Tusculum, von der man bereits an den Papst appellirt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 233. [2024]

(Mai 4.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt dem Card. (Philipp) Bischof von Fermo in gleichem Sinne und hebt besonders die Art hervor, wie sich Mag. Adam hier benommen habe. Ebendas. 235. [2025]

(Mai 4.) (Ratibor.) Bischof Thomas schreibt an Bogusl., den Pönitentiar des Papstes, in demselben Sinne und klagt speziell über die vom Herzoge gegen die Ordensbrüder des Adressaten verübten Gewaltsamkeiten, sowie über die Unbotmässigkeit der Minoriten. Ebendas. 235. [2026]

Mai 6. prid. non. Maji. Steinau. Primko, Herzog von Schlesien, Herr von Steinau, verleiht seinem Getreuen, dem Ritter Hertwic von Nostitz, Kastellan von Steinau, das Dorf Tampz (Dammitsch Kreis Steinau) mit allem Zubehör, auch 2 Hufen zum Vorwerke in dem herzoglichen Dorfe Geisnick (Geissendorf), einen Hof in der Stadt Steinau, eine Fleischbank und zwei Fischer. Z.: die herzogl. Ritter Hermann de Brounov (Brunove in D. 390), Peter vom Hospitale, Wolfram v. Panewitz, Nichrisius (Nirhusius bei Ehrhardt) v. Wedrau, Steph. herzogl. Hofrichter und der Bürger Conr. der Junge genannt der Brauer. Ausgef. durch den Protonotar Helvicus. Bei Ehrhardt, neue dipl. Beitr. 25, aus dem Original in Privatbesitz, welches trotz vielfacher Nachforschungen nicht wieder aufgefunden werden konnte. Abschrift aus dem Anfange des XVII. Jahrhunderts im Staatsarchive, Wohlauer Copialbuch D. 390a. f. 283. [2027]

Mai 8. 8 id. Maji sede vacante. Metz. Johannes, Bischof von Tusculum, apostol. Legat, erwidert dem Erzbischof von Gnesen und dessen Diöcesanbischöfen auf ihre Beschwerde (vom 3. April d. J.), er habe in Folge eines Irrthums das Bisthum Plock zweimal gezählt, und setze deshalb nunmehr die aufgelegte Geldsumme des Prokurationsgeldes auf in Summa 700 Mk. kölnischen Gewichts herab, zu zahlen in Venedig, Wien oder Brügge (Diöcese Tournay) bis zum 1. Juli. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 237. [2028]

Mai 8. 8 id. Maji. Metz. Derselbe an Dieselben, verzichtet auf die Besetzung der erledigten Pfründen, welche er sich ursprünglich reservirt hatte. Ebendas. 238. [2029]

Mai 10. 6 id. Maji. o. O. Albert, Abt von Tiniec, macht mit Bischof Paul von Krakau einen Tausch, betr. die Garbenzehnten in den Dörfern Lencze und Zorzow (beide als in terra Zathoriensi gelegen bezeichnet). Im Auszuge mitgetheilt bei Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 217 vgl. No. 2031. [2030]

Mai 15. id. Maji ind. 15. Krakau. Paul, Bischof von Krakau, urkundet den eben erwähnten Tausch mit Abt Albert von Tiniec. O. Z. Nach einer von dem Orig. genommenen Abschrift Batowskis abgedr. im cod. dipl. mon. Tynec. p. 66 und früher bei Scygielski Tynecia 168. Die Herausgeber des neuen cod. Tynec. bezweifeln die Echtheit. Ob dies dieselbe Urk. ist, wie die vorstehend aus Dlugosz angeführte, oder die Gegenurk. dazu, ist schwer festzustellen. Die Verschiedenheit des Datums könnte bei Urkunde und Gegenurkunde wohl begründet sein, und falls ein Versehen vorliegt, dürfte leichter anzunehmen sein, dass Jemand vor idus eine Zahl vergisst, als dass er irrthümlich eine hinsetzte wo keine stehen sollte. [2031]

Mai 18. 15 Kal. Jun. Ratibor. Bischof Thomas bittet den Papst für Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Jauer, welcher (allerdings ausser des Bischofs Diöcese) die Tochter des Markgrafen von Brandenburg (Otto des Langen, Beatrix) geheirathet, nachmals aber bedenklich geworden wegen seiner Verwandtschaft mit seiner Gemahlin, um Dispens. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 185. Stenzel setzt die Urk. irrthümlich ins Jahr 1285, während doch wie o. z. Januar 1286 angeführt wurde, erst damals sich Bolkos Verlobung mit Gertrud von Landsberg aufgelöst hat. Das Jahr 1286 zu wählen, hindert ein Ausdruck des vorliegenden Briefes, wonach Bolko bereits non modico tempore verheirathet gewesen. Auf 1287 weist der Ausstellungsort Ratibor und eine Bemerkung am Schlusse, es sei zu hoffen, dass eine Gewährung der erbetenen Gunst dem Breslauer Bisthum in seinen Bedrängnissen förderlich sein könnte. Allerdings erscheint so der Brief zur Zeit einer notorischen und speziell auch dem Bischof bekannten Vacanz des päpstlichen Stuhls geschrieben. [2032]

Juni 8. 6 id. Juni. (Lowicz.) Ein Gesandter des Legaten Joh. von Tusculum kommt an mit den oben zum 8. Mai angef. Briefen. Doch erneuert der Erzbischof von Gnesen, Jacob, die Appellation an den Papst. Angef. in dem Briefe des Erzbischofs vom 9. Juni bei Stenzel, Bisthumsurk. 238 und 239.

Juni. o. O. Tobias, Bischof von Prag, und die böhmischen Barone versprechen Jutta (Guda), die Tochter Königs Rudolf und Gemahlin Königs Wenzel, nach des Letzterem Tode ihrem Vater zurückzusenden und sie bei ihrem Witthum in Glacensi provincia zu schützen. Böhmer acta selecta imperii 706 aus einer Briefsammlung des XIV. Jahrh. zu Colmar. [2033]

Juni 9. 5 id. Jun. Lowich (Lowicz). Jacob, Erzbischof von Gnesen, theilt den Bischöfen P(aul) von Krakau und Th(omas) von Breslau die o. z. 8. Mai angef. Briefe des Legaten Joh. mit und bittet, wenn sie auf der Appellation nicht bestehen wollten, ihm unverzüglich Bevollmächtigte zur Abschätzung der Diöcese zu schicken. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 238. [2034]

Juni 12. f. 5. p. f. corp. Chr. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verkauft seine Güter in Dewin (Diebau) in distr. Stynav. für 800 Mk. seinem Getreuen Otto von Zedlitz mit allen Herrschaftsrechten und frei von allen Steuern und Diensten. Z.: Dietrich Ritter v. Frankenberg, Joachim Ritter v. Haugwitz, Hertwig Ritter v. Nostitz, Pescho Ritter v. Muzcelniz und der herzogl. Actuarius Paulus. Or. im herrschaftl. Archive zu Diebau. [2035]

Juni 14. Premisl, Herzog von Grosspolen, beginnt das von Heinrich IV. erworbene Schloss Olobok zu belagern und bringt es auch nach einiger Zeit wieder in seine Gewalt. Angef. Dlugosz lib. VII. 843.

Juni 30. prid. Kal. Jul. Breslau. Konrad, genannt von Reichenbach, Breslauer Hofrichter, urkundet, dass die Wittwe des Helenbert mit Zustimmung ihres Gemahls, Nicol., verkauft

habe 3½ Hufen in Hundesfelt (Hundsfeld) dem Breslauer Bürger Goblo um 50 Mk. Breslauer Gewichts und dieselben in gehegtem Gerichte aufgereicht in Gegenwart der Schöffen Engelger, Wernher de Borik, Arnold de Zorawyn, Tilo de Novoforo, Wilhelm, Wilhelm Stadtschreiber und Wilhelm de Glochowe. Aus einem Processrotulus von 1305, Staatsarchiv Vincenzstift 135b. [2036]

Juli 7. non. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Godinus de Bomerczlow (wohl Bonczlaw Bunzlau zu lesen, vgl. Korn Breslauer Urkundenbuch 71), Bürger von Breslau, sein Vorwerk von zehn Hufen, genannt Sirnik oder Schonborn (Schönborn), mit der Wiese bei dem Dorfe Zelun (Gross Sägewitz) und 180 Schafen dem Breslauer Bürger Arnold von Schweidnitz verkaufte um 305 Mk. Silbers und 1 Mk. Gold und 14 Ellen Genter Tuch. Z.: Czambor v. Schiltberg, Hermann v. Ronberg, Heinr. v. Blesow, Tilo v. Czindal, Conrad genannt Bavarus, Winer Bürger v. Breslau. Ausgef. durch Notar Ludwig. Abschr. des XVI. Jahrh. im Staatsarchiv F. Breslau III. 11. a. [2037]

Juli 8. 8 id. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft seinem Mensurator Christan und dem Heinrich de Sponsbrük (Sponsberg) die im Trebnitzer Territorium liegenden polnischen Dörfer Borcowitz (Burgwitz), und Swaratowitz (Schweretau) im Umfange von 24 Hufen, die Hufe zu 3 Mk. Bresl. Gewichts, mit der Befugniss, dieselben zu deutschem Rechte auszusetzen, unter Gewährung von 3 Freijahren für bebautes Land, 5 Freijahren für unbebautes, nach deren Ablaufe die Hufe dem Herzoge einen Malter Dreikorn als Zins zu entrichten haben solle, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Scheffel Korn, 4 Hafer, und ausserdem den Zehnten an den Bischof. Zur Schultisei sollen ratione locationis gehören 4 Freihufen, eine freie Schenke, der dritte Pfennig vom Gerichte, Alles steuerfrei, 2 Mühlen, wenn sich solche anlegen lassen, 2 Brotbänke und eine Fleischbank. Z.: Pacozlaus herzogl. Marschall, Steph. v. Würben, Schambor v. Schildberg, Konrad Vogt von Reichenbach, Tylo und Berthold v. Zindel Bresl. Bürger. Ausgef. durch den Mag. Ludwig Hofnotar. Aus einem nicht näher bekannten Copialbuche bei Sommersberg, Ss. rer Siles. III. acc. 136. [2038]

Juli 20. 13 Kal. Aug. Krakau. Bischof Thomas schreibt durch Jaromir, den Cursor des Erzbischofs (Jacob) von Gnesen an (seine Prokuratoren in Rom) Mag. Andreas und Lorenz bezüglich der unerschwinglichen Forderungen des päpstlichen Legaten Joh. von Tusculum, gegen die er von Neuem Appellation eingelegt habe. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 237 u. 239. Vgl. unten zu Juli 30. [2039]

Juli 22. Mar. Magd. Krakau. Bischof Thomas theilt dem Herzog Heinrich von Liegnitz durch dessen Gesandten Conrad Haco die Bedingungen mit, unter welchen er bereit wäre, sich mit dem Herzoge zu vertragen. Es sind die bereits angeführten, die eher noch in etwas verstärkter Form auftreten. Besonders betont der Bischof, dass er bezüglich der ganz unzweifelhaften Dinge, welche auch bereits durch den Schied des Legaten Philipp von Fermo entschieden seien, sich nicht nochmals

einem Schiedsspruche unterwerfen könne. Aus den Acta Thome bei Stenzel 241. Wie die Erwähnung daselbst im Eingange und dann auf S. 244 zeigt, hatte der Gesandte des Liegnitzer Herzogs, weil ihm der Krakauer Herzog nachstellte, nicht die Entwerfung einer Antwort abwarten können, sondern ist nur mündlich beschieden worden, den hier vorliegenden Brief scheint er erst auf einer zweiten Sendung erhalten zu haben (prima via nullam litteram acceperat). [2040]

Juli 30. 3 Kal. (Augusti.) Krakau, im Chor der Domkirche. Albert, Dechant, und das ganze Kapitel bezeugen, dass Bischof Thomas hier hora tercia seine Appellation wegen der Forderung des päpstlichen Legaten eingelegt habe. Desgleichen urkunden die Predigermönche in Krakau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 241. Die Handschrift hat die falsche Datumsbezeichnung 3 Kal. Jul., was unmöglich ist, da der inserirte Brief erst vom 20. Juli datirt. Fraglich ist nur, ob es genügt, statt Juli August zu lesen, oder ob man auch noch vor III. Kal. eine X. zu setzen hat, um auf den 20. Juli, das Datum des über die Appellation berichtenden Briefes, zu kommen. [2041]

Aug. 8. 6 id. Aug. Breslau. Peter, Breslauer Protonotar, bekennt, von Gysco, dem Prokurator des Klarenstiftes zu Breslau, unter Zustimmung der Aebtissin Hedwig jure locationis auf Lebenszeit erhalten zu haben, ein dem Almosen des Klosters gehöriges Gut in Ozobowicz (Oswitz), einen Weinberg und die Teiche, welche in Ransyn (Ransern) sind, mit 6 Urnen Honig daselbst, gegen einen jährl. Zins von 3 Mk. Silber und 2 Fuder Wein. Alle Baulichkeiten und alles Inventarium, was sich beim Tode des Ausstellers auf dem Gute findet, soll ans Kloster fallen, ausgenommen nur falls sich die schon seit Langem dem Kloster Leubus bestimmte Heerde Zugvieh etwa grade zur Weide hier befände. Z.: Br. Heinr. Guardian v. Breslau, und die Minoriten Heinr. v. Bren und Lektor Hermann, Graf Pacoslaus, Pet. Colner, Engelger, Heyso apothecarius, Joh. Sarden, Nic. Schwiegersohn des Engelger, Gyscho Prokurator des Stiftes, Joh. Stiftsprokurator. Copialbuch des Clarenstiftes aus dem XIV. Jahrh. 245. [2042]

Aug. 10. 4. id. Aug. Ratibor. Bischof Thomas erneuert die Bannsentenzen gegen Herzog Heinrich und erklärt gleichzeitig auch des Herzogs Diener, nämlich seinen Neffen, den Landgrafen (von Thüringen) Friedrich, Konrad Vogt von Reichenbach, Heinrich genannt de Lagow und andre populares, welche im Auftrage des Herzogs das Schloss der Kirche Ottmachau geschleift und dem Boden gleich gemacht hätten, als dem Banne verfallen, desgl. wegen beharrlicher Gemeinschaft mit einem Gebannten, dem sie zugleich auch Hülfe und Vorschub geleistet, Bernhard genannt von Camenz, Propst von Meissen und Pfarrer von Brieg, den Canonikus Sbrozlaus S. des Jaxa weiland Dompropst, und Mag. Ludwig aus dem Rathe des Herzogs, ferner wegen Vornahme gottesdienstlicher Handlungen an Orten, die mit dem Interdikt belegt waren, Wilhelm Abt von St. Vincenz, Sbrozlaus, Bernhard von Camenz, sowie die Pfarrer Joh. von Münsterberg,

Balduin von Auras, Dietrich von Stadt Namslau, Johann von Siczow (Seitsch), Nic. v. Malicoviz (Malkwitz), Joh. de villa cruciferorum (Kreuzendorf), Joh. v. Vabeniz (Wabnitz), Bogumil de Prerichim (Preichau?), Heinr. v. Cirla (Zirlau), Joh. v. Sosno (Wolmsdorf?), Joh. genannt Sarde von Wirbno (Würben), ferner die vom Herzog eingesetzten (intrusi) Pfarrer Friedrich von Neisse, Nicolaus von Nemche (Nimptsch), Hartung von Bichina (Pitschen), Dietrich von Alt-Namslau, welche Letztere bereits früher als abgesetzt und gebannt proklamirt worden sind, endlich auch Jacob, Heinrich und Siegfried genannt v. Greifenstein, welche sich in Reichenbach, Grottkau und Vezwrozona für Pfarrer ausgeben, und ebenso alle Anderen, welche nach Vertreibung der richtigen Pfarrer sich haben intrudiren lassen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 246. [2043]

An die vorstehende Urkunde knüpft Wegele (Friedrich der Freidige S. 89 Anm. 1) seine Limitation bezüglich des Todesjahres des Landgrafen Heinrich ohne Land, der Schwagers Heinrichs IV. So wahrscheinlich es ist, dass Heinrich damals bereits todt war, so giebt doch der Wortlaut unserer Urkunde kaum eine Handhabe zu näherer Bestimmung; vgl. oben S. 26 und dazu noch die Bemerkung, dass Heinrichs Wittwe, Hedwig von Breslau, nachmals Otto den Feisten, Herrn von Aschersleben heirathet. Vita Hedwigis bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 212.

Aug. 14 vig. ass. b. virg. Krakau. Bischof Thomas kehrt hierher zurück. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. 245.

o. T. doch vor Aug. 15. o. O. Heinrich, Herzog von Liegnitz, schreibt an Bischof Thomas, er sei verwundert zu erfahren, dass, nachdem der Bischof ihm durch seinen Boten Conr. Haco 2 Artikel habe mittheilen lassen, nach deren Genehmigung er bereit sei, bezüglich des Uebrigen sich dem Schiedsspruche rechtschaffener Männer zu unterwerfen, Derselbe nun, nachdem der Liegnitzer Herzog für jene 2 Artikel die Zustimmung seines Vetters von Breslau erlangt, neue Verlangen stelle. Wenigstens möge er sich zu einer Zusammenkunft bereit finden lassen, für welche der Aussteller und sein Bruder (Herzog Bolko), sowie seine Vettern bereit seien, ihm freies Geleit zuzusichern. Dankt dafür, dass er seinen Gesandten Conrad Haco vor den Nachstellungen des Herzogs (Leszek) von Krakau behütet, und bevollmächtigt seinen Gesandten Dzwigor. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 294. [2044]

Aug. 15. in ass. b. virg. Krakau. Der Mönch Dzwigor überbringt hierher an den Bischof den vorstehenden Brief. Angef. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 243.

Aug. 17. 16 Kal. Sept. Krakau. Bischof Thomas antwortet dem Herzog Heinrich von Liegnitz, nur den Conrad Haco treffe die Schuld, wenn derselbe verschwiegen habe, dass der Bischof nicht bloss jene 2 Artikel (Freigebung der mit Beschlag belegten Zehnten des laufenden Jahres und Restitution der vertriebenen Geistlichen), sondern ebensowohl die andern demselben nachher schriftlich zugesandten als Bedingungen einer

Verständigung erklärt habe, doch sei er bereit zu einer persönlichen Zusammenkunft. Als Ort derselben würde ihm Ratibor am Erwünschtesten sein, die Bestimmung des Termins überlasse er einer Vereinbarung des Herzogs von Liegnitz mit dem Erzbischof von Gnesen und den Bischöfen von Posen und Wladyslaw, jedoch unter der Voraussetzung, dass für die genannten Bischöfe, sowie für ihn und sein Domkapitel, ohne dessen Bewilligung er in so wichtiger Sache Nichts beschliessen dürfe, die Reisekosten zugesichert würden, und ausserdem freies Geleit, zu verbürgen von den Herzögen Heinrich von Liegnitz, (Heinrich) von Breslau, Bolko von Jauer, Konrad von Sagan, Heinrich von Glogau und Prempco von Steinau. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 224. [2045]

Aug. 20. Krakau. Bischof Thomas schreibt dem Erzbischof (Jacob von Gnesen) durch Mag. Peter von den vorstehenden Verhandlungen Nachricht und bittet ihn, falls der Herzog (Heinrich) von Liegnitz sich an ihn wende, einen Termin für die in Aussicht genommene Zusammenkunft bei Ratibor festzusetzen. Aus den Acta Thome bei Stenzel, Bisthumsurk. 245. [2046]

Aug. 28. 5 Kal. Sept. o. O. Franz, Graf von Wilchicz, verleiht dem Hause der Johanniter zu Gross-Tinz 1 Mk. jährlichen Zinses auf seiner Schenke (daselbst), welche jetzt der tabernator Heinrich innehat. Z.: Die Grafen v. Sbrozlaus und Michahel Bruder des Ausstellers, Graf Polacho und Graf Ulrich Schwestersöhne des Ausstellers, Thilman Komtur v. Lossen, Johannes Komtur zu Tinz, Dyhtmar Pfarrer daselbst, Rudolph claviger. Or. mit einem runden Wappenschildsiegel, anscheinend ein Paar Hörner enthaltend, welche dann auch als Helmschmuck wiederkehren, im Grossprioratsarch. zu Prag. [2047]

Sept. 6. 8 id. Sept. Clairvaux. Joh. von Tusculum Legat für die Dominikaner vgl. unten Nov. 6.

Sept. 20. 12 Kal. Oct. Löwenberg. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Löwenberg, befreit seinem Bürger Heinrich von Ruzindorf die demselben verliehenen sechs Hufen zu Rackewitz (Gross-Rackwitz) von Diensten und Abgaben. Z.: Peter de Prato, Henricus Bohemus, Siffrid scriptor. Or. im Rathsarchiv zu Löwenberg. Es ist dies die bei Sutorius Gesch. Löwenberg I. 172 fälschlich mit 12 Kal. Febr. citirte Urk. [2048]

o. T. doch vermuthlich im October. Klingenberg. Wenzel, König von Böhmen, verleiht dem Magister Heinrich, Pfarrer in Grätz, die Münzschreiberei (notariam monete) in Troppau und befreit die Güter seiner Kirche Morowa und Sidelperch (Seidelberg) im Troppauischen und Wachinow in der Olmützer Provinz. Auszug im cod. dipl. Morav. V. 285 nach dem Formelbuche des Zdenko de Trebecz. Die chronolog. Limitation bei Biermann, Troppau 39. Anm. 2, wo natürlich der Druckfehler 1267 in 1287 zu verbessern ist, während dagegen Grotefend, in seinen noch ungedruckten Nachträgen zu Kopetzkys Troppauer Regesten, unter Bezugnahme auf die bei Palacky

(G. v. Böhmen II. 1. 349) befindliche Notiz, dass König Wenzel i. J. 1285 vor Klingenberg gelegen und das Schloss auch erobert habe, die Urk. bereits in dieses J. zu setzen geneigt ist. [2049]

Oct. 27. 6 Kal. Nov. Maczeyow Kers (Matzkirch) bei Neisse (richtiger bei Kosel). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Gebhard, Herr von Praussnitz, verreicht hat dem Paul Poduscha und dessen Tochter Bertha, seiner (Gebhards) Gemahlin als donatio propter nuptias, die villa Gerwici vor der Stadt (Gürgwitz), das Dorf Wrogusna (doch wohl Klein-Krutschen, was später immer zu Prausnitz gehört), die Mühle des Strosaco vor der Stadt auf Trachenberg zu, welche Besitzthümer Paul Poduscha auf Lebzeiten haben solle. Z.: Heyncho de Wiesenburc, herzogl. Hofrichter, Radslaus Dremling, Budywoy Compassinus Kast. v. Sandewalde, Pacoslaus Sohn des Jessa, Steph v. Michelau Bruder des Budywoy, Roschko v. Strehlen. Ausgef. durch den herzogl. Hof-Protonotar Mag. Ludwig. Aus einem nicht weiter bekannten Copialbuche bei Sommersberg Ss. rer. Silcs. III. (Access.) 137. [2050]

Nov. 6. 8 id. Nov. ap. sede vacante. Bei Kloster Claravallis (Clairvaux) Lingonens. dioc. (v. Langres). Joh., Cardinalbischof von Tusculum, apostol. Legat, ertheilt den Dominikanern der Provinzen Polen und Dacia (womit hier, wie es scheint, die scandinavischen Reiche bezeichnet werden sollen) das Recht, den Besuchern ihrer Kirchen an gewissen Festtagen 40tägigen Ablass zu ertheilen, und zugleich die Befugniss, von dem Gute, welches wegen Raub oder Wucher oder sonstigen chlechten Erwerbes konfiscirt worden, ohne dass der Eigenthümer, dem es zu restituiren sein würde, bekannt wäre, 25 Mark vornweg für sich zu nehmen. Privileg. ord. predic. saec. XV. Staatsarch. D. 32 p. 8. Dieselbe Urk., nur mit Weglassung der hier vorausgehenden Ablassbewilligung, findet sich abgedruckt mit dem Datum 8 id. Sept. bei Celse appar. ad hist. Sveo-Gothic. sect. I. p. 93 und mit 8 id. Dec. bei Liljigren, diplom. Suecar. coll. II. p. 40. [2051]

Nov. 11.—18. infra octavas S. Martini. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr in Liegnitz, bestättigt den Magdalenerinnen zu Naumburg a. Queiss die Schenkungen seines Vaters Boleslaw und seines Oheims Konrad, vornehmlich auch die Pfarrkirche in Naumburg, die vier Hufen ratione dotis in Hugisdorfh (Haugsdorf sächs. bei Lauban), das Gut von zwölf Hufen in Hermannsdorfh (bei Bunzlau), das Dorf Birkenbrucke (Birkenbrück) und das Vorwerf von vier Hufen in Nuendorfh (vielleicht Naumburg Vorwerk, eigentlich Paritzer Vorwerk cf. 1365). Z.: Mironko Palatin v. Liegnitz, Pet. de Gusich, Bert. v. Borau, Themo Marschall, Tilo de Luchowe, Heino de Glussin, Frixzcho v. Ebirsbach und Frixzcho de Jareschowe herzogl. Notar cujus manibus presencia conscribuntur. An dem Or. Staatsarch. Naumburg Magdalenerinnen No. 22 hängt an grünen Seidenfäden das oben beschädigte S. des Herzogs mit Adler-Rücksiegel S. Henrici ducis Sles. [2052]

Dec. 6. Clairvaux. Joh. von Tusculum, Priv. für die Dominikaner vgl. Nov. 6.

Dec. 31. 1288 primo Kal. Januar. Hirschberg. Witiko, Ritter, genannt de Upa (von Aupa), verkauft an Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Löwenberg, die drei Güter Blaseysdorff (Blasdorf bei Schönberg), Merkelinsdorff (Merkelsdorf) und Caczbach (Kratzbach), welche der Letztere dem von ihm zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheile gestifteten Kloster Grizow (Grüssau) geschenkt hat. Z.: Heinemann v. Baruth, Joh. de Swyn (Schweinchen), Heinr. de Predil, Heinr. Ryme, Syfrid der Schreiber. Grüssauer Copialbuch des XV. Jahrh. f. 13 im Staatsarchiv D. 176. In ungenauem Abdrucke bei Ludewig reliqu. manuscr. VI. 390.

1288 o. T. Wohlau. Boguslaus, S. des weiland Ritter Peter, genannt von Wohlau, verkauft mit Zustimmung seiner Brüder Sbilutko, Ratzibor und Peter sein nach flämischen Hufen ausgemessenes Dorf Wolow (Alt-Wohlau) dem Berthold zur Aussetzung nach deutschem Rechte mit dem dritten Pfennig vom Gerichte und fünf Freihufen, wofür dieser im Falle einer Expedition mit einem Pferde im Werthe von 1½ Mk. für den Wagen des Ausstellers dienen soll, wobei ihm jedoch das Pferd, wenn es umkommt, ersetzt werden soll. Auch soll derselbe, so viel er vermag, Mühlen erbauen dürfen und Fischteiche anlegen, deren Ertrag er mit dem Aussteller zu theilen hat, ebenso den Zins von den neun Gärten vom Vorwerke, wo dann die 4½ Gärten nach dem Gehölze zu dem Aussteller die 4½ auf das Feld zu dem Schulzen zu zinsen haben. Die Colonisten zinsen nach Ablauf von 2 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Korn, 2 Weitzen, 6 Hafer und als Zehnt an Kloster Leubus einen Vierdung. Z.: Nic. Pfarrer in Wohlau, Steph. genannt Golencka, Nic. und Paul Gebr. v. Motshidelnitz (Motschelnitz), Dietrich Vogt in Wohlau, Joh. v. Jauer, Verbotho (kann wohl nur Merbotho heissen). Staatsarchiv Wohlauer Privilegienbuch aus dem Anfange des XVII. Jahrhundert D. 390. a f. 20. [2053]

o. T. Um diese Zeit Nicol. II., Herzog von Troppau, geboren. So deduzirt Biermann (Nicol. II., Programm des Teschner Gymnas. 1871 S. 3) aus einer Stelle des Chr. aulae regiae II. c. 5. ed. Loserth p. 400, in welcher um das Jahr 1318 Nicol. als ungefähr 30jährig bezeichnet wird.

o. T. Zawiss von Rosenberg ladet den König von Ungarn und Herzog Heinrich IV. zur Taufe seines Sohnes. Pulkawa bei Dobner mon. Boh. III 243. Diese Einladung hängt offenbar mit dem Verschwörungsplane zusammen, welchen das Chron. aulae regiae I. c. 25 ed. Loserth p. 81. dem Zawiss zuschreibt. Unzufrieden über das Scheitern seiner auf die Gunst der Königin Wittwe Kunigunde gebauten Pläne habe derselbe dem Herzog Heinrich Hoffnung gemacht, ihm die böhmische Krone zu verschaffen, der Herzog aber vorher sich den Beistand des Ungarnkönigs sichern wollen, den dieser auch zugesagt. Doch habe König Wenzel von dieser Verschwörung Kunde erhalten und Zawiss durch List gefangen zu nehmen vermocht.

Die chronologische Fixirung der vorstehend erzählten Begebenheit bei Palacky, Gesch. Böhmens II. 1. 355, rechtfertigt sich dadurch, dass Zawiss vor seiner am 24. August 1290 erfolgten Enthauptung 1½ Jahr im Kerker gesessen hat.

o. T. Von diesem Jahre an erneuert und erweitert Herzog Bolko I. Schloss Vorstinburg (Fürstenstein), das er dann 1290 oder 91 zu seiner Residenz macht. Ohne Quellennachweis angef. bei Müller vaterl. Bilder (Schles. Ritterburgen) S. 3. Dem ganzen Passus liegt schwerlich mehr zu Grunde als die Thatsache, dass sich Bolko I. etwa von 1292 an Herr von Fürstenberg nennt, daraus liess sich allenfalls schliessen, dass das Fürstensteiner Schloss eine seiner Residenzen war, und daran schliessen sich dann weitere Wahrscheinlichkeitsannahmen, wie sie sich Chronisten früherer Zeit nicht übelnahmen; dass Müller einen früheren Gewährsmann vor sich hatte, ist mir sehr glaublich, welchen, weiss ich nicht anzugeben.

o. T. Namslau hatte bereits 1288 eine hölzerne Burg. Angef. bei Müller patriot. Bilder (schles. Ritterburgen) S. 204. Namslau wird in der Urk. vom 11. Jan. d. J. erwähnt, nicht aber ob eine Burg dort vorhanden war und noch weniger, ob dieselbe von Holz war.

o. T. Die Intraden der Nimptscher Schlosskapelle werden weggenommen und dem Breslauer Dome in specie der Dechantenprälatur überwiesen. Diese aus Krügers handschriftl. Chronik von Nimptsch (von 1796 im Besitze des Magistrats von Nimptsch) in Heinels Chronik v. Nimptsch S. 12 übergegangene Notiz, bei der eine Verwechselung des Domstiftes mit dem diesem ja vielfach verbundenen Kreuzstifte untergegelaufen ist, erledigt sich durch die Urk. vom 11. Jan. d. J.

o. T. Erwähnung der Weinberge bei Löwenberg und einer gesegneten Weinernte in diesem Jahre hier wie dann auch in der Neumarkter Gegend. Angef. von Bergemann, Beitrag zur Gesch. des Weinbaues in Schlesien, schles. Provinzialbl. 1829 Bd. 90, 119, unter Berufung im ersten Falle auf eine im rathhäusl. Archiv zu Löwenberg vorgefundene urkundliche Nachricht, im zweiten auf ein altes Manuscr. der Hermsdorfer Bibl. Dass Bergmann eine urkundliche Nachricht des Archivs zu Löwenberg, welche die Weinernte dieses Jahres rühmt, nicht vor sich gehabt habe, kann bestimmt behauptet werden und nach dem, was wir sonst von diesem Chronisten wissen, ist ihm zuzutrauen, dass er sich die betr. Notizen selbst, wenn nicht erfunden, so doch zurechtgestutzt hat.

o. T. Zu diesem Jahre werden als Rathgeber Herzog Heinrichs IV. genannt Vincenz von Zedlitz, Herm. von Zettritz und Nic. von Franckenberg, von denen besonders der Letztere bei dem Herzoge in hohem Ansehn steht. Angef. bei Meidler de stemmate Franckenbergico p. 276. Die Nachricht findet in den urkundlichen Angaben jener Zeit keine Bestättigung.

Jan. 6. (?) Altendorf bei Ratibor (?). Nachdem Herzog Heinrich IV. den Bischof Thomas in Ratibor belagert (auf dem Zuge dorthin zeigt ihn offenbar die Urk. vom 27. Oct. 1287), entschliesst sich der Letztere, um der Bedrängniss der Stadt ein Ende zu machen, sich dem Herzoge zu übergeben und zieht mit den Canonikern, die er noch um sich hat, in dessen Lager, findet aber dort freundliche Aufnahme und bald Gelegenheit zu einem, den langen Streit nun definitiv abschliessenden Vergleiche, bei welchem der Bischof die ihm entrissenen Schlösser und Besitzthümer wiedererhält und natürlich den Bann aufhebt. Chron. princ. Pol. bei Stenzel, Ss. rer. Siles. I. 114. Ob der Hergang grade so war, wie der geistliche Verfasser der angef. Chronik anführt, ob die Thränen des Herzogs und seine Zerknirschung und schliesslich sein Anerbieten die Stadt Breslau dem Bischofe zu schenken (dieser lehnt das Geschenk ab, weil er sie nicht vertheidigen könne), wirklich historisch ist, darf

bezweifelt werden. Ueber den letzten Jahren Heinrichs IV. schwebt noch ein gewisses Dunkel. Die Tagesbestimmung habe ich, da sie wohl in den Zusammenhang der Dinge passt, aus Weltzel Gesch. von Ratibor S. 517 aufgenommen, wie mangelhaft verbürgt sie auch erscheint. Das Gleiche gilt von dem Orte des Zusammentreffens, den eine noch heut erhaltene Denksäule bezeichnet.

o. T. doch nach dem Vorstehenden. Ratibor. Bischof Thomas gründet hier auf den Wunsch des Herzogs Wladyslaw in dankbarer Erinnerung an die ihm hier in der Zeit der Bedrängniss gewährte Gastfreundschaft ein Collegiatstift von 3 Canonikern und mehreren Vikaren, welches er mit Zehnten im Teschener, Oppelner und Ratiborer Gebiete dotirt und bezeichnend genug dem durch seinen Kampf gegen König Heinrich II. von England zu Ruhm und Heiligsprechung gelangten Erzbischof Thomas von Canterbury widmet. Dlugosz lib. VII. col. 846 und dazu Weltzel, Gesch. von Ratibor S. 52.

Jan. 11. 3 id. Jan. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gründet zum Seelenheile seiner Oheime Wladizlaus weiland Erzbischof von Saltzburg, Ottokar weiland König von Böhmen und Boleslajus Herzog von Krakau, das Collegiatstift zum heil. Kreuz innerhalb der Mauern seiner Breslauer Burg, mit fünf Prälaturen und zwölf Canonikaten. Die Propstei soll als Dotation haben das Vorwerk und Dorf Radlowiz (Radlowitz bei Ohlau), das volle Dominium des Dorfes Luthenow (Leuchten), früher zur Pfarrkirche in Olsniz (Oels) gehörig, 1 Mk. jährlichen Zins von dem dortigen Müller, der auch für die Propstei unentgeltlich zu mahlen hat, und den Ertrag des Fischteiches allda, ferner je die zehnte Woche vom Zolle in der Stadt Oels und den Zehnten in den Dörfern villa Lodoyci (Ludwigsdorf bei Oels), Necischow (Netsche), Spaliz (Spalitz), Rathai (Rathe), Dambrov (Dammer), Smarsow (Schmarse), Stampin (Stampen), Boguschiz (Bogschitz), Jencowiz (Jenkwitz), Borov (Borau), auch 28 Zehntmalter von den der Stadt Oels anliegenden Vorwerken und die Feldzehnten in den Dörfern Socolowiz (Zucklau), Tokar (Dockern), in parvo Boguschiz (Bogschitz), Medar (?), in den Höfen an der Swirsna (Schwierseflüsschen — wahrscheinlich ist das heutige Dorf Schwierse gemeint), und endlich auch den Zehnten von den sechs Hufen des Bogusius de Smolna (Schmollen). Die Weinberge von Oels aber, die Hopfengärten und die Mühle daselbst soll des Herzogs Notar Peter, weiland Pfarrer in Oels, jetzt Propst des Kreuzstiftes, auf Lebenszeit haben, nach dessen Tode diese Erträge zu täglichen Distributionen für das Stift verwandt werden sollen. Zur Dechantei wird bestimmt das bisher zur Kirche in Uraz (Auras) gehörige Dorf Wirzow (Würzen), mit Mühlen und allem Zubehör von Zinsen und Zehnten, so in Henningesdorf (Hennigsdorf), Chunzendorf (Kunzendorf), Bresin (Gross- oder Klein-Bresa), Gola (Gohlau), in Curascove (? die letzten Buchstaben sind halb verlöscht — vielleicht Gursche oder Gurse, zu Leonhardwitz gehörig)4 Mk., 17 Malter Decem in Wilschin (Wilxen), früher der Auraser Kirche

zuständig, ferner die Malterzehnten in Carsow (Karschau bei Nimptsch) und 9 Mk. auf den Gütern der Söhne des weiland Dirozlaus de Bicen (Baitzen), früher zur Schlosskapelle in Nimptsch gehörig. Ausserdem fügt der Herzog noch sein Dorf Peccar (Beckern) hinzu, nebst der Scholtisei und allen Erträgen. Zur Scholasterie gehören 25 kleine Zins-Hufen in Sidlowiz (Scheidelwitz), 36 kleine Zins-Hufen in Zawidowiz (Sadewitz, und zwar wohl das bei Oels), 34 kleine Hufen in Schuzlerdorf (Schüsselndorf), 2½ Mk. (Zins) in Garbendorf vor Brieg, und ausserdem zur Bebauung des Vorwerk Jescotel (Jäschkittel), was sonst dem Quiliso (sonst Qualis genannt) gehörte. Die Cantorie wird besitzen ein Vorwerk von 6 Hufen, einst zur Pfarrkirche in Domazlaw (Domslau) gehörig, mit folgenden Zehnten: in D. 40 Malter Dreikorn, Weitzen, Korn, Hafer, in Nova Ecclesia (Neukirch) 30 Malter, 5 Weitzen, 5 Korn, 5 Hafer, in Stablowiz (Stabelwitz) 9½ Mk. Silber, in villa Hermanni (Hermannsdorf) 6½ Mk., in Gnekowiz (Gniechwitz) 3½ Mk., in Smedeveld (Schmiedefeld) den Feldzehnten, auf dem Vorwerke des Goldschmidts Hermann bei Lesniz (Lissa — offenbar ist Goldschmiede gemeint) den Zehnten, auf dem Vorwerk des Thilo von Liegnitz bei Lissa (jetzt wahrscheinlich ein Vorwerk von Lissa) den Feldzehnten, auf dem Vorwerke des Godkinus (nicht zu ermitteln) den Feldzehnten, welches Alles früher zur Kirche von Domslau gehörte. Die Custodie wird haben als Curie oder Vorwerk das Dorf Radlovo (Radelau) bei Circviz (Zirkwitz), 25 Zinshufen in Schoenaw bei Namczlaw (Namslau), poln. Milowiz genannt (Ober- und Nieder-Schönau und Mühlwitz) mit der Scholtisei, dazu an Zehnten in Crisowiz (Kreisewitz) 39 Malter Dreikorn, in Boumgart (Baumgarten bei Ohlau) 20 Malter, in Jasowiz (Jätzdorf) 16 Malter, in Stinavia (Steine) 8 Malter, in Rosenhaim (Rosenhain) das volle Dominium und Eigenthum von 6 Hufen, was Alles früher zur Kirche in Ohlau gehörte. Diese Anweisungen, resp. Translationen von Einkünften sind durch den Bischof Thomas mit Zustimmung seines Kapitels und der betreffenden Pfarrer erfolgt. Die nun folgenden Pfründen dotirt der Herzog aus seinen Domänen und weist dazu an in villa Henrici (Hennersdorf bei Reichenbach) 28 grosse Zinshufen, in Bela (Langenbielau) 48 grosse Zinshufen, in Grodis (Gräditz bei Schweidnitz), Petirrwitz bei Lewnstein (Peterwitz, Kreis Frankenstein, dicht bei Löwenstein) 37 grosse Zinshufen, Franchenberch (Frankenberg) 20 grosse Zinshufen, Tirpiz (Türpitz bei Strehlen) 38 kleine Zinshufen, ferner 2 grosse Hufen in Pilavia (Peilau), 15 kleine Hufen in Pfaffendorf (bei Reichenbach) und 3 grosse Hufen in dem Dorfe Alt-Lewnstein (ein Ort Alt-Löwenstein ist nicht bekannt, doch stimmt dies damit, dass Löwenstein damals wiederholt z. B. direkt 1282 als Stadt bezeichnet wird, da bezeichnet dann Alt-Löwenstein ganz nach der Analogie von Alt-Grottkau, Alt-Wansen, Alt-Patschkau den Dorfantheil der alten Bewohner, welchen man bei der Aussetzung der neuen Stadt unberührt liess), 11 kleine Hufen in Milowicz (Mühlwitz bei

Bernstadt) und 14 in Alberti villa (Ulbersdorf) bei Beroldestat (Bernstadt) und 3 Mk. Goldes jährlich von der herzoglichen Münze. Dabei soll die erste Pfründe haben in Hennersdorf 18 grosse Hufen und 3 kleine in Pfaffendorf, die zweite ebendaselbst 10 grosse Hufen und ebensoviel in Langenbielau, ebendaselbst die dritte 20 und die vierte 18 grosse Hufen, letztere dazu noch 2 grosse Hufen in Peilau, die fünfte 20 grosse Hufen in Gräditz, die sechste 12 grosse Hufen ebenda und 12 kleine Hufen in Pfaffendorf, die siebente 20 grosse Hufen in Peterwitz (bei Frankenstein), die achte 17 grosse Hufen daselbst und 3 in Alt-Löwenstein, die neunte 8 kleine Hufen in Türpitz, 11 in Mühlwitz und 14 in Ulbersdorf bei Bernstadt, die zehnte 20 grosse Hufen in Frankenberg, die elfte in Türpitz 30 kleine Hufen (eine interessante Geschichte der elften Präbende hat Schimmelpfennig geliefert, Ztschr. X. 108), die zwölfte jährlich 3 Mk. Goldes von der Münze. Die grosse Hufe hat jährlich zu zinsen 5 Vierdung Silber und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer, die kleine Hufe ½ Mk. Silber und 1 Malter Dreikorn, wie dies allgemein Landesgewohnheit ist. Ueber alle die genannten Besitzungen soll das Stift das volle Dominium haben, vorbehaltlich der Exemtion der Schulzen und der Competenz des Herzogs in Kapitalsachen. Als Höfe und Vorwerke, welche das Stift selbst unter dem Pfluge halten wird, giebt der Herzog Sirnici (Klein-Sürding) bei Domazlaw (Domslau), 8 Hufen auf den Gütern des Bremco, das Dorf Ribiz (Reibnitz), dann fügte der Bischof Thomas noch das Dorf Popowiz zu, bisher zur herzoglichen Schlosskapelle in Nimptsch gehörig. Alle diese Güter sollen in 12 Theile getheilt werden, so dass jeder Canoniker 4 kleine Hufen zur Bebauung erhält und der Ueberschuss zum allgemeinen Besten verwendet werde. Zu Seelenmessen erhält das Stift das Dorf Mlesco (Mlietsch), dann Zemplin (Zimpel), gelegen zwischen Breslau und Opatwiz (Ottwitz). Die Colonisten werden von allen Lasten des polnischen Rechtes (stan, powoz, prewod, strosa, podvorove u. s. w.) sowie von der Gerichtsbarkeit der Burggrafen oder Kastellane befreit. Für den Sakristan werden bestimmt 9 Zins-Hufen in Danielowiz (?), erkauft von dem Ritter Heinrich, dem Sohn des Daniel, auch soll ihm der Custos jährlich 3 Mk. abgeben, für den Succentor jährlich 6 Mk. Zins, nämlich 4¼ auf den Zins-Hufen vor Preworn (Prieborn, so ist statt Prewozn zu lesen, was Stenzel hat und mit Probotschine erklärt), 1½ auf den Hufen vor Reichenbach, ¼ auf der Peilauer Mühle, dazu soll der Cantor dem Succentor 4 Mk. jährlich abgeben. Für den Magister oder Schulrektor wird ausgesetzt von den bei Oels liegenden Vorwerken 6 Mk., von den Gärten und Hufen bei Nimptsch 4 Mk., auch soll der Scholasticus, dem die Wahl Jenes zusteht, demselben 6 Mk. jährlich zu geben haben. Der Herzog ertheilt das Recht zur Verleihung dieser Canonikate dem Bischof und dessen Nachfolgern, und die Prälaten sollen für die Kirchen, auf deren Einkünfte ihre Pfründen fundirt sind,

das Patronatsrecht haben. Zu täglichen Distributionen bestimmt der Herzog 60 Mk. jährlichen Zins und 60 Malter Getreide auf den ville Rathayce bei Oels (nach der Urkunde vom 23. Juni 1290 Jenkwitz, Dammer, Rathe, Korschlitz und Schmarse). Die Güter haben dieselbe Freiheit wie die des Domstiftes. Anniversarien sollen im Stifte gefeiert werden für den Herzog und seine Gemahlin, seine Eltern und seine Oheime Wladizlaus weiland Erzbischof von Salzburg, Ottokar König von Böhmen, Bolezlaus Herzog von Krakau. Unter Bestättigung und Mitsiegelung des Bischofs und seines Capitels. Z.: Jacob Erzb. v. Gnesen, Thomas Bisch. v. Breslau, Broslaus (richtiger Sbrozlaus) Propst, Milejus Dechant, Joh. Cantor, Nic. Custos, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Bernard Propst v. Meissen, Joh. Dech. v. Glogau, Leonhard Dech. v. Oppeln, Joh. Archid. v. Lenczyc, Peter Kanzler, Mag. Martin, Mag. Martin de Carlowiz, Arnold Pfarrer v. Mar. Magd., Pet. Lapis, Walther, Steph., Joh. Groson, Prälaten und Domherrn v. Breslau, Peter Propst v. heil. Kreuz, Joh. Dech., Jac. Scholast., Chunrad Custos, Mag. Thomas, Giselher, Hermann, Heinrich. Ausgef. durch Ludwig Hofnotar. Nach dem Or. im Staatsarch. (Kreuzstift Breslau 1), an dessen 3 Siegel (Herzog, Bischof, Kapitel) nur noch die Einschnitte erinnern, abgedr. v. Stenzel in der Denkschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums der vaterländischen Gesellschaft 1853 S. 47. Die älteren Drucke bei Schickfus, Ludwig, Sommersberg, Lünig und in dem Tractatus: 70 graves rationes ob quas regem Pol. defens. etc. app. sind einfach unbenützbar und zum grössten Theil nicht einmal vollständig. [2054]

o. T. doch nach Januar 11. pont. Nic. IV. a. 1. Rom. Die Erzbischöfe Theoccistus von Adrianopel, Mich. von Antivari, Johannicius Mokicensis (von Mocessus) und die Bischöfe Maurus von Amelia, Gerard von Anagni, Aldebrandus von Sutri, Leotherius von Veroli, Petrus von Stagno, Franciscus von Terracina, Petronius von Larino, Romanus von Croja (Epirus), Joh. von Ascoli, ertheilen der neuen Kirche zum heil. Kreuz in Breslau vierzigtägigen Ablass. Or. im Bresl. Stadtarchiv C. 6a. Von den Siegeln sind noch erhalten No. 5, 9, 10 und 12 (in der hier genannten Reihenfolge). [2055]

Jan. 24. Timothei. Ratibor. Mesco und Primizlaus, Herzöge von Ratibor, erlauben in Anbetracht der treuen Dienste des Notars Arnold und Thilo, denselben 2 Mühlen zu bauen (an der Oder) gegen Cessin (Teschen) hin, unter Benutzung der Flüsse Cirina (Zinna) und Langa mit soviel Rädern sie wollen, gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark, frei von der Verpflichtung, für den herzoglichen Hof zu mahlen, mit der Fischerei in der Oder, von der Mündung der Cirina an, mit dem Rechte 2 Wagen zu halten, und Holz zum Bau der Gräben und Mühlen in nostra langone (man hat unzweifelhaft an lanka polnisch der Wald, zu denken), zu fällen. Z.: Francisc. Palatin, Jesco Corniza, Pribislaus dessen Bruder, Pasco Warmundi, Adam mit seinem Bruder Michael, Dirsicrajus. Copialbuch des Neisser Kreuzstiftes aus dem Anfang des XV. Jahrh. im Staatsarch. D. 261 f. 83. [2056]

Jan. 28. 8 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, bestätigt auf die Klagen des Bresl. Bürgers Joh. v. Löwenberg über die Ansprüche, welche die herzogl. Kämmerer an seine an der Ohlau liegende Mühle (Knaufmühle) erhöben, demselben deren schon seit den Zeiten seines (des Herzogs) Vaters und Oheims bestehende Exemtion von allen Lasten und Diensten. Z.: Razlaus Dremlik, Symon Gallicus, Franzko v. Tinz, Heinr. v. Blesow, Gebard v. Wisenberg, Thomas Quaz; ausgef. durch den Hofnotar Gisler. Or. (zwischen Linien geschrieben) mit dem zum 1. Male erscheinenden zweiten Hauptsiegel des Ausstellers, von welchem die grössere untere Hälfte erhalten, Staatsarch. Matthiasst. 23 b. Insofern eigentlich kein Grund vorliegt, die Echtheit der Urkunde anzufechten, andrerseits aber der Titel dux Cracovie etc. nicht mit dem Datum stimmt, so wird man zu der Annahme gedrängt, dass in der Jahreszahl ein Schreibfehler steckt. Um dieser Titulatur willen die ganze überlieferte Chronologie umzuwerfen, wie dies z. B. Luchs, schles. Fürstenbilder Bogen 10 S. 12 Anm. 3, thut, erscheint um so bedenklicher, da bereits in den nächstfolgenden Urkunden jene Titulatur wiederum fehlt, und andrerseits Luchs' Annahme, Herzog Heinrich habe, nachdem er besiegt worden, den früher angenommenen Titel eines Herzogs von Krakau wieder abgelegt, um denselben erst nachdem er Sieger geworden, wieder aufzunehmen, doch kaum aufrecht zu erhalten ist. In jener Zeit so wenig wie irgendwenn überhaupt, würde ein Fürst, der einen politischen Anspruch erhoben, durch eine Ungunst des Waffenglücks sich haben bewegen lassen, jenen Anspruch nun ohne Weiteres fahren zu lassen, wenigstens nicht, wenn er, wie Heinrich, entschlossen war weiter zu kämpfen. [2057]

März 17. 16 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Jesco, Sohn des weiland Dirizlaus de Bycen, zugleich mit Zustimmung seiner Brüder Dirsco und Moyco, verkauft hat 4 grosse Hufen in Muschowiz (Moschwitz) an Friedrich, Abt von Heinrichau, um 100 Mk., mit der Verpflichtung, von jeder gerodeten Hufe einen Vierdung als Zehnten an den Pfarrer in Crelkow (Krelkau) zu geben. Z.: Pet. Propst des Kreuzstiftes, Jac. Custos desselben, Symon Gallicus, Pacozlaus Marschall, Herrmann v. Eichelborn, Heinr. Blesow. Ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Heinr. 23. Abdruck nur in geringfügigen Einzelheiten abweichend in dem Gründungsbuche von Heinr. ed. Stenzel S. 79. [2058]

März 17. 16 Kal. Apr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Moyco, Sohn des weiland Direzlaus de Bycen, mit Zustimmung seiner Brüder Dirsco und Jesco, 2½ grosse Hufen bei Muscowiz (Moschwitz) verkauft hat an Friedrich, Abt in Heinrichau, um 50 Mk. Breslauer Gewichts und Silbers, mit der Verpflichtung, von jeder gerodeten Hufe einen Vierdung an den Pfarrer in Crelcow (Krelkau) zu zahlen. Z.: wie in No. 2058. Staatsarch. Heinrichau 22.

Abdruck korrekt bis auf kleine Einzelheiten im Gründungsbuche von Heinrichau, ed. Stenzel S. 80. [2059]

März 20. 13 Kal. April. Hirschberg. Bolco, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, giebt dem Komtur Fontis calidi (Warmbrunn), mit Zustimmung der Bürger von Hyrsberg (Hirschberg), die Erlaubniss in Heroldisdorff (Herischdorf) einen Kretscham für ewige Zeiten zu errichten, der immer im Besitze des Ordens der Johanniter sein solle. Z.: Heinr. Ryme, Heinr. de Hoberg, Heinr. Pfarrer v. Hirschberg, Siffrid Schreiber, Heinr. Reibnicz, Rudolf Erbvogt, Helvicus, Friedrich, Hennig, Jakob Bürger in Hirschberg. Aus einem Zinsbuche des Hermsdorfer Archives, mitgetheilt von Graf Stillfried in den schlesischen Provinzialblättern Band 94 S. 7 und darnach bei Heyne Gesch. des Bisthums Breslau II. 816. [2060]

März 23. fer. 3 p. Palm. Troppau. Adelheidis, Gemahlin des Conrad, mit ihren 3 Brüdern und deren Kindern, entsagt coram villico et beneficiariis in Opavia (Amtmann und Lehnsmannen in Troppau), vor dem Landgerichte allen ihren Ansprüchen auf ein Erbgut in Smodrowice (Smodrowitz), gegenüber den Johannitern in Gröbnig. Z.: Herbord (v. Fullstein) Truchsess und Henning sein Sohn u. A. (nicht Schlesier), dann Strachota Burggraf v. Grätz, Bohdal Burggraf v. Czevelin (Zwilin ?), Heinricus de Wratislawia notarius regis, Cunradus de Kyselowic (unsere Abschrift hat Kylesowic) und die Troppauer Lehnsmannen Brumo königl. Verwalter (villicus), Niculcec Richter (sudarius) Jacob Notar, Crizan Unterrichter, Hodislaus. Ferner Zyghard königl. Bogenschütze, Svatoslaus, Cunradus de Bruk Bürger v. Troppau, Dietrich Vogt v. Lupcic (Leobschütz). Mit den Siegeln des Herbord, des Amtmanns Brumo, des Notars Swatobor und des Richters Niculo. Aus dem Or. im Grossprioratsarchive im cod. dipl. Morav. IV. 348. Grotefend, in seinen handschriftl. Bemerkungen zu Kopetzky (Staatsarch.), will die Urk. ins Jahr 1287 setzen, weil er die korrespondirende Urk. (No. 2072) in dieses Jahr zu setzen geneigt ist. [2061]

März 27. 6 Kal. April. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Johannes, genannt Nosal, 5 kleine Hufen in Lazotiz (wohl Lassoth bei Neisse). Z.: Milleyus dec. Wrat., Nic. cust. Wrat., Jochannes cant. Wrat., Joch. dec. Glogov. genannt Romka, Pet. bischöfl. Marschall genannt Golanta, Jac. genannt Glowaz. Or. mit den S. des Bischofs und des Kapitels Staatsarch. Neisse Kreuzst. 18. [2062]

April 3. Hedwig, Tochter Herzog Heinrichs II., Aebtissin des Clarenstiftes zu Breslau, stirbt. Diese, allerdings nur auf einer Conjektur beruhende Angabe (vgl. Stenzel Ss. rer. Siles. II. 131), verwirft Grotefend, zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 74, wohl nicht mit Unrecht und nimmt 1318 den 3. April an.

April 14. 18 Kal. Maji. Braunsberg. Dietrich, Heinrich und Erkembert, genannt Stange, huldigen dem Bischof Dietrich von Olmütz und nehmen von ihm und seiner Kirche die Güter Vridberg, Swensir, Cunczendorf und Heynrichsdorf zu Lehen. Aus dem Or., mit den Siegeln der drei Aussteller, des Ekbert v. Fullsteyn, Wolframs

Burggrafen in Modericz und einem sechsten Siegel (vielleicht dem des Bischofs Dietrich) im erzbischöfl. Archive zu Kremsier im cod. dipl. Morav. IV. 345. [2063]

April 19. 13 Kal. Maji. Breslau, in der Egidienkirche. Bischof Thomas bestättigt die durch Bernhard, Herzog von Schlesien und Herr von Löwenberg, erfolgte Verleihung des Patronats der Pfarrkirche zu Löwenberg an das dortige Hospital der Johanniter, unter Vorbehalt seiner Diöcesanrechte. Z.: Sbrozlaus Propst, Mag. Franco Archid., Leonard Dechant v. Oppeln, Joh. Archid. v. Glogau, Volphker, Stephan, Wyzlaus, Helyas, Henricus Ulrici Bresl. Domherren. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels im Grossprioratsarchive zu Prag. [2064]

Mai 18. tertia die pentecostes. Gora (Guhrau). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht seinem Getreuen, dem Ritter Gotwin, genannt von Guhrau, im Wege des Umtausches für das Dorf Guhrau, das Dorf Tscheletz (Tschiläsen), mit den Inseln hinter der Burg und beiden Ufern des Bartschflusses (wenn die Erklärung des Ortsnamens Tschiläsen richtig ist, stimmt dagegen der Flussname ganz und gar nicht, da die Bartsch fast 2 Meilen südlicher vorbeifliesst). Z.: Barth. Ritter de Domaski, Heinr. Ritter genannt Otzeslik, Dirso Ritter v. Osetno (Osten), Steffan Ritter de Gora (Guhrau), Sebesnus Ritter v. Gunotzino und Jac. Sarnconis herzogl. Notar. Staatsarch. Guhrau-Herrenstädter Signaturbuch des XVI. Jahrh. D. 390c. f. 87. [2065]

Mai 18. 15 Kal. Jun. Troppau. Benesch von Braintz überträgt mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth, seines Sohnes Woko und seiner Töchter Adelheid und Obieska, dem Abte Budis und dem Prämonstratenserkloster Hradisch das Patronatsrecht über die Kirche von Beneschow in provincia Oppaviensi (Bennisch) und deren Tochterkirche zu Sybotndorff (Seitendorf), und schenkt ausserdem zugleich als Ersatz für angerichteten Schaden demselben allen Ertrag der Bergwerke an Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Salz, Mühlsteinen und an den Gerichtsgeldern, und ausser dem Zins und der Steuer den vollen Zehnten in dem Marktdorfe Bennisch, sowie den Dörfern Schwarzendorff, Sejwetndorff (Seitendorf), Wokendorff (Wockendorf), Milotndorff (Milotendorf) und Babendorff. Z.: Sbislaus de Bohuslawicz und Joh. sein Bruder, Sulislaus de Paczlawicz, Marquard v. Nasidel, Wikard v. Polom, Bludo Sohn des Bludo v. Gyczin, Zacharias, Nuzerius, und die Troppauer Minoriten Arnold Guardian, Thomas, Duchon. Aus den Annalen von Hradisch im cod. dipl. Morav. IV. 347. [2066]

Mai 18—20. 15, 14 u. 13. Kal. Jun. Im Schlosse zu Grätz. Vor einem in diesen Tagen (und dann weiter am 22. Juni, vgl. zu diesem Tage) von Herzog Nicolaus von Troppau gehaltenen allgemeinen Gerichte (placitum generale), verzichtet Adleydis nomine Zollherinna, auch nach ihrem Gemahl Holzhinna genannt, in ihrem, ihrer beiden Brüder und aller Miterben Namen, auf alle ihre Ansprüche auf Snoderwitz und einige dazu gehörige Hufen, derenwegen sie einige Jahre mit Dietrich, dem Komtur der Johanniter zu Gröbnig, in Streit gelegen, zu Gunsten des Letzteren. Angef. in der Urkunde vom 22. Juni. [2067]

Mai 25. Urbani. o. O. Richwin, der Sohn von weiland Stephan de Obes, verkauft mit Zustimmung seiner Mutter und seiner Brüder Ozceslaus, Stanislaus, Steph. und Nicol. dem Richolf, genannt v. Kauwilwicz (Kaulwitz), die Schultisei in Obes (Obischau Kr. Namslau), mit 4 Freihufen und dem dritten Pfennig vom Gerichte (zum Zwecke der Aussetzung zu deutschem Rechte), unter der Verpflichtung, dem Aussteller bei allen Kriegszügen mit einem Pferde im Werthe von 2 Mk. und einer joppa (Waffenrock), entweder selbst, oder durch Entsendung eines Stellvertreters, zu dienen. Die Einwohner von Obes entrichten von jeder Zinshufe 13 Skot Silber an 3 Terminen (Martini, Mar. Reinigung und Johannis) an den Erbherrn, und einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Korn, 6 Scheffel Hafer und 2 Weizen (als Zehnten) an die Michaeliskirche (in Michelsdorf), sollen auch an 3 Tagen für den Erbherrn pflügen, wobei immer 2 Hufen einen Pflug stellen; Richolf soll volles Recht haben innerhalb der Grenzen des Dorfes, mit Ausschluss der Nutzung von der Fischerei und dem gagium (Bruchland, auf welchem besonders Bienenzucht getrieben wurde, wie die mellificia in gagio im cod. dipl. Siles. I. 23 zeigen). Z.: die Ritter Egid., Baldwin, Richard, Ulrich und die Schulzen v. Kaulwitz, Hermann v. Smogorwicz (Schmograu), Goswin v. Buchwaldisdorf (Buchelsdorf). Staatsarch. Namslauer Signaturbuch des XV. Jahrh. III. F. Breslau 17a. f. 3. [2068]

Mai 26. 7 Kal. Jun. Graetz. Herzog Nicolaus von Troppau bestättigt den Bürgern von Troppau den Besitz der Silberbergwerke in Benesow (Bensch). Angef. in Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 753, und augenscheinlich zusammenfallend mit der Anführung z. J. 1298 bei Minsberg, Gesch. von Leobschütz S. 14 und Kopetzky, Troppauer Regest. No. 80, wie Grotefend in seinen handschriftl. Ergänzungen dazu bemerkt. [2069]

Juni Kal. Jun. Troppau. Herzog Nicolaus von Troppau bestättigt den Bürgern von Troppau das Privileg seines Vaters über 40 Hufen Wald bei Crsypow (Skrzipp), und schenkt ihnen dieses Dorf nebst 20 Hufen, theils Feld, theils Wald, wofür sich die Bürger durch Darbringung von 4 Mk. Gold dankbar zeigen. Z.: Sbysl. de Bohuslawicz, Benesch von Lobenstein, Chriko von Falbstein, Trutwin von Heroschidorf, Jerosl. von Moravicz, Marquard und Lupus von Nazidel, Budislaus von Lodnitz, Woko von Schitin. Aus einem Copialb. im Tropp. Museum im cod. dipl. Morav. IV. 354. [2070]

Juni 17. 15. Kal. Jul. ind. 6. o. O. Thammo, genannt Quas, thut an die Bauern in antiqua civitate (Altstadt Namslau) 10½ Hufen aus, unter der Verpflichtung, dass Jeder derselben ihm jährlich an 2 Tagen pflüge. Z.: Lampert Vogt, Emerich, Bertold v. Friedland, Bertold v. Striegau, Lunczco der Rothe, Friedrich prolocutor, Heinr. v. Bresin, Godinus und Mag. Joh. eruditor puerorum. Staatsarch. Namslauer Copialbuch F. Bresl. III. 17a. f. 5. Die Indiktion stimmt nicht, müsste I. heissen. [2071]

Juni 22. f. 3 festum b. Joh. bapt. precedens. (Graetz.) Nicol., Herzog von Troppau, urkundet den Verzicht der Adelheid Zolherinna auf ihre Ansprüche in Snoderwitz, gegenüber den Johannitern zu Gröbnig (vgl. o. zum 18.—20. Mai). Z.: Sbislaus de (Bohuslawicz), Benesch v. Loben-

stain, Benesch de Zhitin, Trutwin und sein Bruder Witigo, Myrosl. zuderius, Andr. Landrichter, Bruno, F., und die Leobschützer Bürger Chislingus und Tilo. Aus dem Or. im Grossprioratsarch. zu Prag, an welchem der Urkunde nach, das grössere S. des Herzogs und die des Syvrid de Barcht und des Herbord von Fullstain hängen sollten, in cod. dipl. Morav. IV. 349. Das oben beigeschriebene Datum steht nicht der Sitte entsprechend am Ende der Urkunde, sondern es wird im Eingange erwähnt, der vorliegende Rechtsfall sei in dem zu Graetz abgehaltenen placitum generale am XV, XIIII, XIII Kal. Jun. fer. 3 festum b. Johannis beate (statt dessen baptiste zu lesen, konjicirt Grotefend unzweifelhaft richtig) precedens verhandelt worden; die auffallende Datirung ist wohl so zu verstehen, dass die ersten 3 Termine das „actum", der Letztere das „datum" bezeichnen, die Echtheit der Urkunde deswegen wie Grotefend will (handschriftliche Ergänzungen zu Kopetzkys Regest. im Staatsarch.), zu bestreiten, halte ich nicht für geboten. [2072]

Juni 30. prox. die. p. f. b. Petri et Pauli. Olesniz (Klein-Oels). Bruder Fredericus, genannt Silvester (aus dem Geschlecht der Wild- und Rheingrafen), Präceptor der Templer in Deutschland und dem Slavenlande, urkundet, dass dem Ordenshause zu Klein-Oels in dem Dorfe Brozicz (Brosewitz), von jeder Hufe ein Zins von einem Malter Getreide und 8 Skot zustehen, doch mit der Modifikation, dass von 2 Hufen nur der Geld- nicht aber der Getreidezins und von einer dritten Hufe dieser letzte immer durch 2 Jahre an einen (nicht genannten) Canonikus in Breslau, im dritten Jahre aber an das Ordenshaus entrichtet wird. Der Schulz (prefectus) soll 3 Freihufen mit der Schenke zu demselben Rechte besitzen, wie die übrigen Schulzen der Ordensgüter. Z.: Joh. Kapellan des Ordenshauses in Klein-Oels, Bruder Jor. (sic) genannt de Esbeke Komtur in Liegnitz Vicepräceptor des Ordens in Deutschland und dem Slavenlande, H. genannt Barvus (wohl Parvus gemeint) Komtur in Klein-Oels, Bruder Vunke, Bruder The antiquus celerarius, Bruder Albert genannt de Suppenlingheborch. Ausgef. durch den Notar Alex. Or. mit dem S. des Ausstellers, einen Kopf mit der Umschrift S. magri. te(m)pli in Tauthonia (sic) in schwarzem Wachs darstellend, im Grossprioratsarch. zu Prag. [2073]

Juli 4. 4 non. Jul. Paschowicz (Poischwitz ?). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, verleiht dem Bürger von Jauer, Bertold, die 2 Freihufen bei Jauer, welche sein Bruder Herzog Heinrich, der Adelheit Gemahlin des Gotfried, Bürgers zu Jauer übertragen hatte (vgl. oben No. 1483), zu freiem Besitze. Z.: Henr. Bohemus, Apecz de Silizc, Joh. scriptor, Siffrid scriptor, Henr. claviger, Hartradus, Nicol. Vogt. Or. mit dem S. des Ausstellers im Stadtarch. zu Jauer. Nicht ganz korrekt abgedruckt bei Fischer, Gesch. von Jauer I. 208. Was die von diesem Schriftsteller (I. 77) hieran geknüpfte Vermuthung einer Verpfändung von Jauer durch Heinrich IV. anbetrifft, so ist dabei ausser Acht gelassen, dass, wie durch urkundliche Zeugnisse ganz ausser Zweifel gestellt wird, Heinrich IV. nach

der Schlacht bei Stolz (1277 April 24.) nicht mehr im Besitz von Jauer war, vielmehr Heinrich von Liegnitz (später als Herzog von Breslau Heinrich V. genannt) sich seitdem ganz bestimmt in seinen Urkunden Herrn von Jauer nennt (vgl. Grotefend zur Geneal. der Bresl. Piasten. S. 83). Wohl aber kann grade die vorliegende Urk. Veranlassung geben, die ältere Urk. von 1275, auf die man sich hier beruft (oben No. 1483), auch bestimmt Heinrich von Liegnitz zuzuschreiben, und damit den Termin, wenn dieser Jauer erlangte, noch etwas weiter hinaufzurücken. Dafür spricht nämlich zunächst der Umstand, dass in der hier vorliegenden Urkunde Herzog Bolko den Aussteller der früheren, Herzog Heinrich, als seinen Bruder bezeichnet, und wenn man hiergegen einwerfen wollte, dass doch hier und da im Mittelalter der Ausdruck Bruder, namentlich von Fürsten, auch im Sinne von Vetter gebraucht wird, so mögen wir darauf hinweisen, dass ausserdem der Aussteller jener Urkunde von 1275 sich bloss kurzweg Heinrich, Herzog von Schlesien, nennt, während alle übrigen Urknnden Heinrichs IV. aus demselben Jahre, noch den Zusatz Herr von Breslau haben; dass ferner die Zeugen ganz und gar abweichen von den sonst in den Urkunden Heinrichs IV. vorkommenden und weit eher auf die Liegnitzer Linie hinweisen, und dass endlich auch der ausfertigende Notar Gerlacus unter den zahlreichen Notaren Heinrichs IV. ganz unbekannt ist. [2074]

Juli 8. Kyliani. Neisse. Bischof Thomas kontumazirt auf die Klage des (Leubuser) Bruders Ulrich, Prokurators der Propstei Kasimir (Kr. Neustadt), wider Ritter Thomas von Camon (Kamien) wegen widerrechtlicher Occupation des der Propstei zustehenden Zehntens von dem halben Dorfe Tomicz (Tomnitz Kr. Leobschütz), nachdem im Auftrage des Bischofs Boguzlaus, Pfarrer von Ratibor, den Fall untersucht, den Ritter und verurtheilt ihn zur Restitution des Zehntens. Z.: Boguslaus Propst v. Oppeln, die bischöfl. Kapläne Thomas und Heinrich und die Pfarrer Nic. v. Kasimir und Joh. von Bralin. Or. mit dem S. des Bischofs Staatsarch. Leubus 108. [2075]

Juli 18. 15 Kal. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von 10 Hufen in Stanwicz (Stanowitz), nämlich 8 Zins- und 2 zur Scholtisei gehörige Freihufen durch Nic. und Dietrich, Söhne weiland Arnold des Langen, an Arnold, den Sohn weiland Sifrids von Sifridisdorf (Seifersdorf), um 66 Mk. Bresl. Gewichtes. Z.: Budewoy Copassim, Franzko von Steinau, Pasko Slupowicz, Nic. Quaz, Barth. Sohn des Sifrid, Jazoro; ausgef. durch den Hofnotar Ludwig. Or. mit dem Siegel des Herzogs (das bei Büsching, Grabmal Heinrich's IV., letzte Tafel, abgebildete, mit den 2 concentrischen Umschriften, Adlerrücksiegel in rothem Wachs) Staatsarch. Vincenzstift 112. Augenscheinlich ist dies derselbe Kauf, den Klose (von Breslau I. 554), als Hufen in Seifersdorf betreffend irrthümlich anführt. [2076]

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirzberch (Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien und Herr in Löwenberg, verleiht den Johannitern das Patronatsrecht der Kirche in seinem Dorfe Rusch

Rauske bei Striegau). Z.: Heinr. der Böhme, Heyno de Hoberch, Cunemann v. Silicz, Petrus de Prato, Paulus de Swoynicz (in den Abschriften von Schweidnitz), Arnold Vogt v. Löwenberg. Grossprioratsarchiv zu Prag in einem Transsumte Bischof Johanns von 1304. April 9. [2077]

o. T. doch nach der vorstehenden Urk. o. O. Thomas, Bischof von Breslau, bestättigt den Johannitern die vorstehende Verleihung des Kirchenpatronats in Rusch (Rauske). Z. nicht angef. Nur diese kurze Erwähnung ist in den Akten der Breslauer Johanniterkommende (Staatsarch.) erhalten. [2078]

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirschberg. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, schenkt das Patronatsrecht der Kirche in Lodmisdorf (?) den Johannitern. Z.: ganz wie in der andern Urk. von demselben Tage No. 2077. Abschrift des XVIII. Jahrh. im Staatsarch. Senitz Sammlung. [2079]

Aug. 2. 4 non. Aug. Hirschberg. Bolko, Herzog in Schlesien, Herr in Löwenberg, bestättigt die Schenkung des Patronatsrechtes der Löwenberger Kirche an die Johanniter. O. Z. Ebendas. [2080]

Aug. 8. 6 id. Aug. p. a. l. Reate. Papst Nic. IV. ermahnt die Herzöge von Polen und Slavonien dem Erzbischof von Gran auf Erfordern gegen die Tataren, Saracenen etc. Beistand zu leisten. Palacky ital. Reise No. 387. Potthast reg. pont. No. 22768. [2081]

Aug. 8. 6 id. Aug. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt, dass die Breslauer Bürger Konr., genannt Gresinger, und Nic. Heroldinne, ihre gegenüber der Mühle des weiland Breslauer Vogtes Heinr. an der Oder gelegene, durch Brand ganz zerstörte Mühle, die sie wieder aufzubauen nicht Lust hatten, dem herzogl. Diener Wolveram um 150 Mk. Breslauer Gewichts verkauft haben, damit dieser sie wieder aufbaue. Z.: Hermann v. Eichelborn herzogl. Unterschenk, Heinr. v. Blezowe Untertruchsess, Konr. v. Borsnitz Untermarschall, und die Bresl. Bürger Bertold v. Erfurd, Tylo v. Zindel und Wernher v. Borch (Klein- oder Grossburg). Ausgef. durch den Hofnotar Lodoycus. Or. mit dem S. des Herzogs Stadtarch. zu Breslau A. 21. [2082]

Aug. 12. prid. id. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, gründet ein Hospital in Liegnitz und verleiht es den aus Breslau berufenen Kreuzherren mit dem rothen Stern, verleiht denselben auch mit Zustimmung seines Gevatters, des Bischofs Thomas, die Nicolaikirche in Liegnitz und das Vorwerk, welches einst dem Lampert von Sifridi villa (Seifersdorf) gehörte, welches die Kreuzherren um 16½ Mk. Goldes erkauften, wozu der Herzog und der Vogt von Liegnitz, Hellenbold, 7 Mk. beisteuerten. Ferner verleiht er den Kreuzherrn 2 Hufen in der Länge der Aecker des Dorfes Dornpusch, welche ein gewisser (Dietrich) von Slych dem Hospital vermacht, zugleich mit dem herzoglichen Baumgarten und dem Zinse von den anstossenden Gärten, auch 7 Vierdung von dem Mühlzins in Conradi villa vor der Stadt Haynow (Konradsdorf bei Haynau), welche Otto von Slewiz

dem Hospital zur Entschädigung für seine Excesse überwiesen, und zwar Alles zu freiem Besitz und mit Gerichtsexemtion, so dass die Bewohner nur vor dem Herzog oder seinem claviger zu Gericht stehen sollen. Ferner soll, so lange der Herzog lebt, das Hospital in der herzoglichen Heide Bauholz fällen und trockenes Holz zum Brennen sammeln dürfen, das Letztere auch nach des Herzogs Tode für alle Zeiten. Z.: Rulcho v. Bibirsteyn, Mironcho Palat. v. Liegnitz, Pet. v. Gusich, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau, Otto v. Slewicz, Wernher de Syzen (v. Sitsch), Frixscho v. Thomaswalde, Bozlaus, Friedrich Pfarrer v. Loin (wohl Lähn), Dietr. (Pfarrer) v. Wandroz (Wandritsch) und Frixscho herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs, von welchem die Vorderseite ganz zerstört und nur das Adlerrücksiegel erhalten, im Staatsarch. Matthiasstift No. 23b. Inkorrekter Abdruck in Schirrmachers Liegnitzer Urkundenbuch S. 11 aus Bitschens Geschossbuche (XV. Jahrh.). [2083]

Aug. 23. vig. S. Barth. ap. Rochliz (Röchlitz). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bestättigt dem Tilman, Propst des Hospitals zum hl. Geiste, die den Stiftsgütern von seinem Urgrossvater Herzog Heinrich mit dem Barte und seinem Grossvater, dem von den Tartaren getödteten Herzog Heinrich, verliehenen Steuer- und Jurisdiktionsbefreiungen, und giebt solche auch dem Stiftsgute Unarchowitz (Onerkwitz), so dass dessen Einwohner ausser in Capitalsachen nur von dem Propste gerichtet werden sollen. Z.: Pet. de Gusich, Themo Marschall, Bertold v. Bohrau, Otto v. Slewiz, Frixscho v. Thomaswalde, Friedrich herzogl. Kaplan v. Loin (Lähn), und Frixscho herzogl. Notar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs und Adlerrücksiegel auf dem Stadtarchive bei Korn, Bresl. Urkundenbuch 53. [2084]

Aug. 24. in die S. Barth. Magnificus princeps Heinr. IV. probus dux vulgariter dictus der milde fürste debellavit potenciam Ruthenorum et Cracoviensium, etenim eodem die manus domini erat cum eo. So lautet eine an der nördlichen Seite des Chores der Kreuzkirche zu Breslau vorhandene Inschrift, welche aus der Zeit der Entstehung der Kirche zu stammen scheint, also als ziemlich gleichzeitig angesehen werden darf. Trotzdem glaube ich, um nicht in anderweitige Widersprüche verwickelt zu werden, nicht umhin zu können bei dieser Inschrift einen Irrthum vorauszusetzen und 1289 statt 1288 zu lesen, vgl. 1289 August 24.

Aug. 29. 4 Kal. Sept. Breslau. Bischof Thomas verleiht dem Sandstifte zu Breslau Ablass für das Fest der Kirchweih, welches er gleichzeitig vom Tage der heil. Johann und Paulus (Juni 26.) auf den Sonntag nach Michaelis verlegt. Staatsarchiv Repert. Heliae p. 826. [2085]

Sept. 9. 5 id. Sept. p. a. 1. Reate. Papst Nicolaus IV. befiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, nicht zuzulassen, dass die in den Stiftskirchen der Prämonstratenser als Pfarrer fungirenden Ordensgeistlichen ohne dringende Ursachen ins Kloster zurückgerufen würden. Le Paige bibl. Praemonstratens. 690 No. 107. Potthast 22797. [2086]

Sept. 22. 10 Kal. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm die Töchter des weiland Grafen Sbyluto Jagna, Eva und Sara,

ihren Antheil an den Erbgütern in Prusnicz (Prausnitz), mit Ausnahme des von Jagna besessenen Erbgutes Cracoven (Cracowähne Kr. Trebnitz), ihren Brüdern Gebhard und Januss übergeben haben, welche dafür jeder von Beiden 15 Mk. Silbers an Eva zahlen sollen. Z.: Heinr. von Wisenburg herzogl. Hofrichter, Radzlaus Dremling, Paul de Bresmir (Briesen), Budivoyus Copassin Kast. v. Sandewalde, Pacozlaw Sohn des Jessa, Paul v. Michelau Sohn des Budivoy. Ausgef. durch den Hofnotar Mag. Ludwig. Bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III. 137. aus einem Copialb. [2087]

Sept. 30. prid. Kal. Oct. Lesko der Schwarze, Herzog von Krakau, stirbt. Diese Angabe der Ann. Grissow. maj. bei Pertz, Mon. Germ. XIX. 541, bestättigt auch Dlugosz lib. VII. col. 851, nur dass er fälschlich das Jahr 1289 zuschreibt. An seine Stelle erwählt der Adel Boleslaw von Masowien, doch die (deutschgesinnte) Bürgerschaft Krakaus ruft Heinrich IV. von Breslau herbei, dem dann, als er schnell mit einem Heere herbeieilt, die Krakauer Handwerker, die angesehene Zunft der Fleischer an der Spitze, die Thore öffnen und Sulko (von Meseritz) die Burg übergiebt. Ann. Polonor. I. und IV. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 650, 51 und bei Bielowski mon. Pol. II. 852 (als Ann. des Thraska).

o. J. o. T. (1288—90.) o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, übergiebt den Gebrüdern Jescho und Hysinbold die Stadt in Magno Sale (Wieliczka) zur Aussetzung nach fränkischem Rechte, ihnen selbst ratione locationis gewährend 4 grosse Hufen frei zur Viehweide, neben dem sonstigen Grund und Boden der Stadt, Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, und Badstuben, soviel sie nach dem Bedürfnisse errichten können, den dritten Pfennig vom Gerichte und den sechsten Hof in der Stadt, auch das Schlachthaus. Auch sollen, wenn ein Dorf im Umkreise einer halben Meile nach deutschem Rechte ausgesetzt werden soll, jene Gebrüder das Vorrecht dazu haben. Endlich soll auch Niemand in jener Stadt Fleisch-, Brot-, Schuhbänke oder Badestuben anlegen dürfen, ohne die Zustimmung jener Gebrüder. Die Einwohner von W. werden von allen Lasten des polnischen Rechts befreit. O. Z. Aus einer Bestättigung Herzogs Premysls vom 25. Juli 1290 abgedruckt im cod. dipl. Vieliciensis (Lemberg 1872) p. 1. [2088]

Oct. 12. 4 id. Oct. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erneuert ein verloren gegangenes Privileg seines Vaters Herzog Heinrichs (III.), durch welches der Schulz Dietrich der Sachse das Dorf Malewicz (Mollwitz) bei der Stadt Brieg gelegen, zur Aussetzung nach deutschem Rechte erhält im Gesammtumfange von 67 Hufen (einschliesslich der von dem benachbarten Dorfe Cripoldisdorf zugeschlagenen 15 Hufen), von denen 55 dem Herzoge jährlich als Zins je einen Malter Dreikorn und dem Bischof eine Vierdung (als Zehnt) entrichten, 15 Hufen der Schulz frei besitzt und 2 Hufen die Kirche. Der Schulz hat mit einem dextrarius faleratus (einem geschirrten Streitrosse) seiner Zeit zu dienen, soll auch als

freien Besitz eine Schenke, eine Brot- und eine Fleischbank und eine Mühle haben. Z.: Bernhard herzogl. Kanzler, Peter Propst z. heil. Krenz, Symon Gallicus Kast. v. Nimptsch, Heinr. v. Wisenburg, Schambor herzogl. Ritter, Hermann v. Eichelborn herzogl. Schenk. Ausgef. durch den herzogl. Notar Ludwig. Or. mit dem S. des Herzogs, Staatsarchiv Vincenzstift 113. [2089]

Oct. 23. 10 Kal. Nov. p. a. l. Rom bei S. Mar. maggiore. Papst Nikolaus (IV.) trägt den Bischöfen (Heidenreich) von Brandenburg und (Heinrich) von Havelberg auf, dem Herzog Heinrich von Schlesien, Herrn von Breslau, und Mehtehildis, Tochter des Markgrafen von Brandenburg (Otto des Langen) für ihre, trotz der zwischen ihnen obwaltenden Verwandtschaft vierten Grades eingegangene Ehe, Dispens zu ertheilen, in der Hoffnung, dass hierdurch die Hilfe des Markgrafen gegen die Wuth der Tartaren, welche einen grossen Theil Polens verwüstet haben, und deren Wiederkehr gefürchtet wird, erlangt werden könnte. Nach einer Abschrift aus dem vatikanischen Archive in Riedels cod. dipl. Brandenburg. II. 1. 190. Potthast No. 22828. [2090]

Nov. 13. Briccii. Ratibor. Mesco und Premizlius, Herzöge von Oppeln, bestättigen dem Prämonstratenserkloster zu Czarnowanz ihre Privilegien über die Güter Cravar (Krawarn), Radoscow (Radoschau) und Xeniz (Knizenitz), und befreien sie von allen herzoglichen Lasten, nur dass dieselben am Bau neuer Verschanzungen mitzuwirken, bei Kriegsfahrten Cravar einen leeren Wagen mit 4 Pferden, Radoschau und Knizewitz nach ihrer Aussetzung zu deutschem Rechte einen Wagen zu stellen haben, wogegen das Stift auf das Patronatsrecht von Rybnik und die Zehnten, welche die weiland Pfarrer Stibor und Stephan dort gehabt, sowie auf 3 Mark jährlichen Zins von den Schenken daselbst (wohl doch in den drei Dörfern) verzichtet. Z.: Steph. Archid. v. Oppeln, dessen Brüder die Ritter Jasco und Pribizlaus, der Unterkämmerer Inco, Pasco Warmundi, Pacozlaus mit seinem Bruder Michael Podchasse. Ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus dem Or. mit den beiden wohl erhaltenen Siegeln der Aussteller (das Primko's abgeb. bei Vossberg, Siegel des Mittelalters, Taf. 19) Staatsarchiv, Czarnowanz 11, bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. I. 17. [2091]

Dec. 1. Kal. Dec. Bei Liegnitz. Bischof Thomas urtheilt in einem vor ihm verhandelten Rechtsstreite, dass die Ritter Radaco und Panzlaus von Radacowicz (Rakschütz), welche sich weigerten, den Zehnten von ihren Aeckern an Joh., Pfarrer in Costemlot (Kostenblut), zu entrichten, weil sie als Ritter den Zehnten, wohin sie wollten, zahlen könnten, entsprechend einer Entscheidung des weiland päpstlichen Legaten Philipp, Bischof von Fermo, nach welcher auch Ritter den Zehnten dahin zahlen sollen, wohin es von alten Zeiten üblich wäre, an den Pfarrer von Kostenblut zu zehnten hätten. Z.: Nyc. Domcustos zu Breslau, Joh. Dech. v.

Glogau, die Bresl. Domherren und Magister Martin und Peter, ferner Myrozl. Canon. v. Oppeln, Joh. Pfarrer an der Marienk. zu Liegnitz, Wylricus Pfarrer in Poseritz, Michael Ritter von Boricz. Aus einem Transsumt in einem Notariatsinstrumente v. 1318 Staatsarch. Vincenzstift 164b, mitgetheilt von Stenzel in dem Jahresber. der vaterländischen Gesellsch. von 1841 S. 178. [2092]

Dec. 6. Nicholai. Posen. Unter den Consuln und Schöffen von Posen erscheint ein Heinrich von Glogau. Posen Domarchiv Cista I. 21. C. d. maj. Pol. II 15.

Dec. 31. 1289 primo Kal. Januar. Hirschberg. Witiko, Ritter, genannt de Upa (von Aupa), verkauft an Bolko, Herzog von Schlesien, Herrn von Löwenberg, seine Güter Blaseysdorff (Blasdorf), Merkelinsdorf (ob Merkelsdorf in Böhmen?) und Caczbach (Kratzbach), welche der Letztere dem von ihm zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheil gestifteten Kloster Grizow (Grüssau) geschenkt hat. Z.: Heynemann v. Baruth, Joh. de Swyn (Schweinchen), Heinr. de Predil, Heinr. Ryme, Syfrid der Schreiber. Grüssauer Copialbuch aus dem XV. Jahrh. (Staatsarch. D. 176) p. 13. In mangelhaftem Abdrucke bei Ludewig reliq. manuscr. VI. 390. [2093]

o. J. o. T. Zwischen 1289 u. 1305. o. O. W(enzel), König von Böhmen, bestättigt dem H(einrich Colbo), Sohne des Iwan von Troppau, den Besitz der seinem Vater von weiland König Ottokar verliehenen Erbvogtei von Troppau, indem er zugleich dessen jährlich zu zahlenden Zins von 24 auf 12 Mk. herabsetzt. Voigt Formelbuch des Henr. Italicus p. 148. Wenn Biermann, Gesch. von Troppau und Jägerndorf S. 91. Anm. 2, die Urk. erst nach 1294 setzen will, wo Heinrich Colbo urkundlich als Vogt vorkommt, so scheint ihm dabei entgangen zu sein, dass er selbst S. 89 diesen Vogt bereits 1289 urkundlich angetroffen zu haben anführt, vgl. No. 2095. [2094]

1289 o. T. (Troppau.) Hermann, genannt von Lo, Bürger von Troppau, verkauft eine Wiese bei seinem Gute Gross-Hoschitz seinen Mitbürgern Ludwig und Heinrich um 12 Mk. reinen Silbers, unter der Bedingung, dass die Käufer frei von allen sonstigen Lasten, ihm nur einen Jahreszins von einem Vierdung Silbers entrichten sollen. Z.: Goblo, Jacob, Sifried, Winand, Bauern (villani), v. Hoschitz, Heinrich Colbo Vogt von Troppau, Friedrich, Albert, Giselbert und Rudlo Rathmannen, Pet. Sidelmann, Heinr. Konr. Schöffen v. Troppau, Nic. v. Neisse, Heinr. v. Striegau Bürger v. Troppau. Aus dem Or. mit dem S. der Stadt im Clarenkloster im cod. dipl. Morav. VI. 364. [2095]

1289. o. T. tempore cap. gener. Citeaux. Das Generalkapitel der Cisterzienser beschliesst, während es den übrigen Aebten des Ordens den Besuch der Generalkapitel in jedem Jahre zur Pflicht macht, dass für die Aebte de Ungaria, Polonia et Livonia der justus metus Tartarorum als Entschuldigung gelten solle. Statuten der Cisterzienser, Handschrift der Bibl. des Fürsten Lobkowitz zu Prag No. 473, No. 6 z. d. J. So nahe es liegt an eine Verwechselung mit dem apitelsbeschlusse gleichen Inhalts zu denken, den

Winter (die Cisterz. etc.) III. 228 z. J. 1259 anführt, so scheint doch dagegen die Erwägung zusprechen, dass grade eben 1287 und 1288 Tartareneinfälle in Polen stattgefunden haben, vgl. Ann. Polon. I. und III. Mon. Germ. XIX. 650, 51. [2096]

1289. o. T. Ind. 17 (sic). In calido fonte juxta Hirzberc (Warmbrunn bei Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, urkundet, zugleich im Namen seiner Gemahlin Beatrix, auf Bitten der Edlen Jutta von Liebenthal und ihrer Söhne Puscho und Renscho die Schenkung von 40 Mk. jährlichen Zinses, welche Jene erkauft hatte, an das Kloster Liebenthal. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Albert Pfarrer v. Swenz (Schweidnitz). Z.: Frischo v. Waldau, Heinr. Corigia, Konr. Komtur v. Löwenberg, Witego v. Kittlitz, Apezo v. Vlok, Berhard (sic) v. Gerlachsheim. Or. mit dem Schildsiegel des Herzogs Staatsarchiv Liebenthal 2. [2097]

1289. o. T. o. O. Elisabeth, Gemahlin des Gerhard von Druschwitz, schenkt dem Kloster der Magdalenerinnen zu Naumburg am Queiss einigen Zins und Getreide in Paritz zu Seelenmessen für sie und ihren Gemahl. Nur diese kurze Anführung bei Micke, Gesch. v. N. S. 16, ist erhalten. [2098]

Herzog Bolko I. baut das Molkenschloss bei Hirschberg. Angef. in Knies Dörferverzeichniss. Schon der Umstand, dass in der zweiten Auflage, wo Knie sich des Beirathes von Stenzel erfreute, die Jahreszahl weggeblieben ist, spricht gegen ihre Glaubwürdigkeit. Ich vermuthe, dass Knie mit jener Jahreszahl nur eine auf blosse Vermuthung gegründete Verbesserung der von dem alten Chronisten Naso mit gewohnter Dreistigkeit zugeschriebenen Fixirung auf 1198 versucht hat. Bolko I. war nun einmal der grosse Städte- und Burgengründer.

Auf dem Neulande zu Liegnitz wird die erste mit Kiepen und Kesseln ausgestattete Färberei in Schlesien angelegt. Angef. von Oelsner in einem Vortrage über das Entstehen der Tuchweberei in Schlesien, (Jahresber. der vaterl. Gesellsch. 1837 S. 171) ohne Quellenangabe, eine sicher nicht zu erweisende Nachricht.

Striegau wird von Herzog Boleslaus Bellicosus (Bolko I.) mit Stadtrecht begnadigt, erweitert, mit einer Mauer befestigt und mit etlichen starken Thorthürmen verwahret. Diese Anführung bei Lucae Chron. p. 929 hat offenbar nur die Notiz über Striegau zu d. J. bei Naso Phoenix rediv. etc. p. 137 willkürlich erweitert, während doch dieser letztere Chronist bei uns in dem dringenden Verdachte steht, Sagen und Meinungen über die Entstehungszeiten von Städten und Burgen durch willkürlich hinzugesetzte Jahreszahlen chronologisch fixirt zu haben.

Jan. 10. Prag in der Burg und dem königl. Palaste. Kazimir, Herzog von Oppeln und Herr in Beuthen, unterwirft, nachdem sein Vater für die dem König von Böhmen (Ottokar) geleisteten Dienste und seine Willfährigkeit irgend welchen Lohn nicht habe erlangen können, nun um seines und der Seinen Vortheils willen und um wirksamen Schutz gegen alle seine Bedränger zu erlangen, mit Zustimmung seiner Söhne Boleslaw und Wladislaw, sowie seiner Verwandten, Vasallen und Edlen, sein Herzogthum, alle dessen Burgen Städte und Besitzungen, dem König Wenzel von Böhmen und allen dessen Nachfolgern und reicht ihm dasselbe durch Uebergebung eines Fähnleins als Lehn auf, ausdrücklich auf das Recht verzichtend sich und

4 id. Jan. ind. 2.

das Seinige einem Andern zu Lehn zu geben, und leistet das Homagium. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich von Schlesiern: Bolko Herzog v. Schlesien und Herr v. Löwenberg, Nicol. Herzog v. Troppau, und die Vasallen Zbroslaus (Zboleslaus bei Sommersberg) Landrichter, Jescho Burggraf v. Beuthen, Grimisl. Truchsess, Mich. Marschall, die Ritter Andr. genannt Belick, Bernhard und Dietrich, die adligen Junker (domicelli) Leonhard, Paul, Gescho, Steph. und Steph. Cudiwoje. Vorstehendes Dokument lässt auf des Herzogs Bitte Dietrich Bischof von Olmütz durch seinen bischöflichen Notar, den Olmützer Canonikus, ausfertigen. Nicht aus dem Or., das im Wiener Hof- und Staatsarch. zu suchen sein dürfte, bei Lünig Reichsarch. P. spec. Cont. I. Forts. I. 275 und bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 881, Balbin VIII. 215, dann in deutscher Uebersetzung bei Lünig a. a. O. 277, Roussel Suppl. au corps dipl. I. 1. 154, Goldast de regno Bohem. append. II. p. 186. Die Bedenken, welche Heinrich, Schlesien unter den Piastiden (Wolny hist. Taschenb. III. 219) gegen die Echtheit der Urk. geltend gemacht haben, sind nicht schwer wiegend genug, um dieselbe zu verwerfen und auch bereits von Kasperlik, Kasimir von Beuthen Schriften der mähr-schles. Gesellsch. XII. S. 152, widerlegt worden. [2099]

Jan. 27. 6 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, urkundet, dass Dietrich, Abt von Leubus, Hermann, Prior, und der ganze Convent daselbst ihr Gut Bogonowe (Bogenau) verliehen haben den Gebrüdern Jesko und Janusius, genannt von Schmograu, im Austausch gegen das Gut des letzteren Smogerowe (Schmograu Kreis Wohlau) unter Hinzufügung von 56 Mk. Der Herzog gewährt dem Stifte für das letztere Gut dieselben Freiheiten und Exemtionen, welche sie für Bogenau gehabt. Z.: Premko Herzog v. Steinau, Simon Gallicus, Sambor, Jacob dr. legum Scholast. zum heil. Kreuz, Alb. genannt Barth herzogl. Marschall, Heinr. de Blesowe Truchsess; ausgef. durch den Hofnotar Gysilher. Abschr. in dem Wohlau-Steinauer Lehnsbuche, aus dem Anfange des XVII. Jahrh. Staatsarch. D. 390a f. 9. [2100]

Jan. 29. 4 Kal. Febr. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, von Krakau und Sendomir, verkauft sein Gut Lichtenberg an den Breslauer Bürger Konrad Winer, die Hufe für 11 Mark, und die Scholtisei besonders um 50 Mk., indem er sich das Kirchenpatronat vorbehält, aber sonst das Dorf von allen Diensten und Lasten des polnischen Rechtes befreit. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzoglicher Kanzler, Symon Gallicus, Sambor de Siltpere, Alb. Bart, Mag. Werner, Heinr. de Blesowe. Der Name des Hofnotars durch Moder zerstört. Or. mit dem S. des Herzogs, mit den 2 concentr. Umschriften und dem Adlerrücksiegel, Domarchiv BB. 49. [2101]

Febr. 3. 3 non. Febr. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan und Propst von Breslau, verkauft seinem Getreuen Walter, genannt de Thymonis villa

(Thiemendorf), die Erbvogtei in der Stadt Sprottavia (Sprottau) mit 9 Hufen und 3 Ruthen vor der Stadt gelegen, dem Zinse von den Gärten vor der Stadt, einem freien Hofe mit dem Zinse von den Fleisch-, Brot- und Schuhbänken, einer freien Brücke über den Bober, der freien Fischerei den Fluss aufwärts eine Meile und abwärts ebensoviel, einer freien Mühle, die derselbe am Bober erbauen darf, dem Rechte, einen Wagen zollfrei durch des Herzogs ganzes Gebiet gehen zu lassen, und dem 3. Pfennig vom Gerichte, wie dies Alles früher Zacharias gehabt hat. Z.: die Ritter Dietr. v. Baruth, Heinr. v. Kittlitz, Eberhard v. Saldow, Dirsco v. Cobulaglova, Reinold Rinc, Peter de Nebelsicz, ferner des Herzogs Kapellan Gyseler und die Sprottauer Bürger Bertold genannt Strucel, Otto genannt Halbsalz, Rudiger de Janisdorph, Merclin Schuhmacher, Meinhard Fleischer. Ausgef. durch den herzogl. Notar Albert. Aus dem Or. im Archive der Stadt Sprottau No. 1, mit dem S. des Herzogs bei Worbs neues Archiv I. 96. [2102]

Febr. 14. Valentini. o. O. Die Grafen Prsedzlaus, Jacob, Dirseco und Petrus, Söhne des Grafen Vincenz Strsezowiz, verkaufen mit Zustimmung ihrer Mutter Elena dem Herden 24 flämische Hufen in dem Dorfe Prsedzlawice (Prisselwitz bei Breslau) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wobei dem Schulzen 2½ Freihufe, der 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle mit soviel Rädern als sie können, einer Brot- und Fleischbank zugesichert werden. Die Einwohner sollen nach Ablauf eines Freijahrs zinsen von der Hufe einen Vierdung und als Zehnten einen Malter Dreikorn, nämlich 4 Scheffel Weizen, 4 Korn und ebensoviel Hafer, ferner 3 mal im Jahre für den Herrn pflügen und zu einem Kriegszuge an den herrschaftlichen Wagen 4 Pferde stellen, wo dann auch der Schulz, wie dies in der Gegend Sitte ist, Dienste zu leisten hat. Z.: Graf Charbyn de Rosenov, Sambor de Gegelna, Richwin Schulz von Copitz (Koppitz), Arnold Schulz von Copendorf (Koppendorf), Konrad Schulz von Henningi villa (Hennigsdorf Kr. Grottkau), Hertwig Schulz von Kusmalz (Kühschmalz). Or. Staatsarch. Klarenstift 34 mit 2 Siegeln, einem dreieckigen (Basis nach unten) und einem runden, beide abgebildet in Pfotenhauers schles. Siegeln Tafel III. 20. Im Uebrigen fällt bei der Urkunde auf, dass, während es sich unzweifelhaft um ein bei Breslau liegendes Gut handelt, die anwesenden Schulzen sämmtlich aus dem Grottkauer Kreise stammen, jedenfalls also dürfte dort der nicht mit angegebene Ausstellungsort zu suchen sein. [2103]

Febr. 26. Bei Siewierz siegen die Polenherzoge Boleslaw von Masowien und Wladyslaw (Lokietek) von Kujawien über das Heer der Schlesier, Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 650. Herzog Primko von Steinau tödtlich verwundet, Ann. Grissov. maj. ib. 541 Ann. Wratislav. ib. 529, stirbt im Kloster Leubus, wohin er zurückgebracht worden, sagt Dlugosz (lib. VII. col. 854), die Nachricht vielleicht einfach aus der Thatsache ableitend, dass sich Primkos Grabmal in Kloster Leubus befindet (Beschr. und Abbildg. bei Luchs, Fürstenbilder Bogen 14). Nach den

Epitaphia ducum Siles. (Mon. Germ. XIX. 551 und Wattenbach Mon. Lubens. p. 18) welche am Ausführlichsten über das Ereigniss berichten, scheint es sich nicht sowohl um eine Feldschlacht, als um einen Hinterhalt gehandelt zu haben, welchen die Kalischer der schles. Kriegsschaar, welche Herzog Primko aus Krakau zurückführte, bereitet hatten. Nach dieser Quelle hätten die Feinde den jungen Herzog nudatum et spoliatum armis stantem coram ipsis juvenculum ut agnum gladiis et hastis crudeliter getödtet. Boleslaw von Oppeln wird verwundet gefangen genommen, eine Nachricht, die nur Dlugosz hat (lib. VII. col. 854). Nach diesem Chronisten übergeben dann der Adel und der Bischof dem als Sieger heimkehrenden Herzog Wladyslaw die Stadt und Burg Krakau.

o. T. doch nach Febr. 26. u. vor Ende Juli. Um den Ueberfall von Siewierz zu rächen, rüsten die Schlesier ein neues Heer, werden jedoch in 2 Treffen bei Skala und Swietnicz geschlagen. Ann. Polon. I. Mon. Germ. XIX. 650.

o. T. doch nach Febr. 26. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt zu Seelmessen für seinen verst. Bruder P(rimko) und ihn selbst den Magdalenerinnen zu Naumburg a. Qu. 4 Hufen, welche sein Diener Martin, der Sohn des Ritters Budivogius, in der Stadt Bithom (Beuthen a. O.) besessen hatte; die Nonnen sollen, wenn des Herzogs Kapellan Otto, Pfarrer von Beuthen, gestorben sein wird, auch dessen Kirche sich aneignen dürfen und dort ein Kloster errichten, zu welchem dann jene 4 Hufen gehören sollen. Z.: Graf Dietrich v. Baruth, Graf Dietrich Kastellan v. Glogau, Otto v. Ziglizs, Siban genannt von Der, Graf Jasco Hofrichter. Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Naumburg Magdalenerinnen 23. [2104]

März 29. 4 Kal. Apr. Bei Lubin (Lüben). Konrad und Heinrich, Herzoge von Schlesien, Herren von Sagan und Glogau, bestättigen den Breslauer Bürgern Dietrich genannt v. Molsdorff und dessen Schwiegersohn Helvicus den Besitz des ihnen von weiland Herzog Primko verkauften Gutes Zedlice (bei Steinau) und befreien dasselbe von allen Lasten und Diensten. Z.: Dietrich genannt Crsicala Kast. v. Glogau, Graf Dietr. v. Baruth, Graf Heinr. v. Kitlitz, Graf Gerhard de Sildow (Schildau), Graf Hertwicus v. Nostitz, Graf Otto de Siliz, Graf Dietr. de Plesina. Ausgef. durch den herzogl. Notar Wenzel. Aus einer vidimirten Abschrift von 1559 im Besitze des Freiherrn v. Wechmar auf Zedlitz bei Meitzen cod. dipl. Siles. IV. 319 (2. Paginirung), mit der irrigen Reduzirung auf April 29. Der Text stimmt mit dem des alten Lehnbuches im Staatsarch. (D. 390a. f. 278) bis auf geringfügige Einzelheiten überein. Vgl. Gesch. von Zedlitz von Freih. v. Wechmar, Beilage zu Bd. XII. der schles. Zeitschr. [2105]

März 29. 4 Kal. Apr. Olmütz. Benesch von Branitz und Lobenstein übergiebt mit Zustimmung seiner Gemahlin Elyzabeth, seines Sohnes Wocko und seiner Tochter Adelheyd und Obgyezka, die Kirchen in Branitz und Vualen (que dicitur Lobenstein in

provincia Opaviensi), deren Patron er ist, dem Abte Budis und dem Kloster Hradisch. Zur Branitzer Kirche gehören 2 Hufen und 2 Schenken, wozu Benesch wegen des Seelenheiles seines verstorbenen Bruders Wocko noch fernere 2 Hufen mit einem Zinse von 2 Mk. gefügt hat. Ferner gehört hierzu das Gut Boboluski (Boblowitz) und von Branitz der volle Zins von den Feldern und dem lebenden Vieh. Zur Lobensteiner Kirche gehören 2 Hufen, wozu Benesch zum Seelenheile seines Bruders Wocko noch 1 Hufe mit einem Jahreszinse von ½ Mk. gefügt hat, und von dem Gehöfte seiner Gemahlin daselbst den vollen Zehnten. Eingepfarrt sind von Alters her die Dörfer Bykow (Pickau), Dubnicye und das andre Dubnicye von Hradisch. Z. nicht schles. Aus dem Or. mit den S. des Ausstellers, des Propstes Cyrus von Olmütz und der dortigen Canoniker Wernher und Thechontius im Klosterarch. zu Hradisch im codex dipl. Morav. IV. 357. [2106]

April 4. crast p. ram. palm. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bestättigt dem Neumarkter Bürger Gerned, dem Schreiber, den Erwerb gewisser Einkünfte von 2 Hufen in Flämischdorf von Ulrich dem Schützen (sagittarius), welchem Letzteren auch ferner der Dienst daselbst obliegen soll. Nur diese Anführung in dem Repertor. Froben. des Stadtarchivs (Urkundenauszüge des XVI. Jahrh. über Güter des Bresl. Fürstenth.). [2107]

April 23. Georgii. Weitzenrode. Heinrich, Graf von Würben, verleiht zugleich im Namen seiner Brüder 3 Hufen in Weitzenrode seinem Schulzen Rycholph, der dafür bei einem Zuge zur Vertheidigung des Landes, nicht aber ausserhalb der Grenzen, mit einem Pferde im Werthe von 1½ Mk. dienen soll, das ihm im Falle eines Unfalles zu ersetzen ist. Z.: Die Ritter Luchingus und Heroldus, der Notar Wenzco, Petrus de Lancowe Lehnsleute, Heinrich v. Schönborn Bürger v. Schweidnitz und Mag. Walter Schulrektor daselbst, Ausfertiger dieses. Or. mit dem wohlerhaltenen S. des Ausstellers im Staatsarchive zu Schweidnitz. [2108]

Juni 6. 8 id. Junii. Bei Trier im Generalkapitel der Predigermönche. Die Diffinitoren bestättigen die durch verschiedene Personen, darunter auch den Prior von Glogau, Nicholaus, vorgenommene Grenzfestsetzung zwischen den Dominikanern von Soldin von der deutschen, und denen von Kamin, von der polnischen Provinz. Aus dem Or. im Stettiner Staatsarch. bei Riedel cod. dipl. Brandenbg. I. 18, 441. [2109]

Juni 6. 8 yd. Jun. Glogau. Bischof Thomas urkundet, dass der Ritter Pribco Cristoborowicz von Camblowo, um das Dorf Camblowo (Kammelwitz) bequemer zu deutschem Rechte aussetzen zu können, sich mit Wenzel, Pfarrer von Gwizdawon (Queissen) dahin verglichen hat, dass die Bauern von C. in den nächsten 7 Jahren als Zehnten 40 Scheffel Korn entrichten sollen, nach Ablauf der 7 Jahre jedoch von jeder Hufe 2 Scheffel Korn und 3 Hafer, und als Messgetreide 1 Scheffel Korn und 1 Hafer. Z.: Mag. Veit Archid. von Glogau, Mag. Peter Domherr zu Breslau, Joh. Prokur.

von Glogau, und die bischöfl. Hofkapläne Leonard, Thomas, Heinr. Or., von dessen S. nur ein kleines Bruchstück erhalten, Staatsarch. Glogau Collegiatst. 6. [2110]

Juli 29. f. 6. p. f. S. Jac. ap. Liegnitz. Tschasca, Abt von Opatowitz, urkundet in Gegenwart des Bischofs T(homas) von Breslau, alle seine Besitzungen in Cressowe (Grüssau) dem Herzoge B(olco) von Schlesien, Herrn von Löwenberg, um 240 Mk. reinen Silbers verkauft zu haben, welche Summe nächste Mariä Geburt in Gretz (Königsgrätz) bezahlt werden soll, widrigenfalls der Herzog mit seinen 3 Bürgen Heynemann v. Baruth, Frisco v. Waldau, Rüdiger v. Haugwitz in Liegnitz Einlager zu halten verpflichtet sein sollen. Zurückbehalten hat der Abt sich nur Ruzik und Drobnossowe (ob dies Rauske und Dromsdorf Kr. Striegau sind, bleibt sehr zweifelhaft). Z.: Bischof Thomas, Mag. Pet. Bresl. Domherr, Borislaus, Nic. Pfarrer in Jauer, Alb. herzogl. Kaplan Pfarrer in Swentz (Schweidnitz), Heynemann v. Baruth, Frisco v. Waldau, Rüdiger v. Haugwitz. Or., dessen S. verloren ist, Staatsarch. Grüssau 11. [2111]

Juli 30. 3 Kal. Aug. Ruteni terram Slezie intraverunt et circa Nizam et Grotkowe predam hominum tulerunt et in terram suam deduxerunt. Ann. Cisterciens. in Heinrichow A. (Mon. Germ. XIX. 545) B. hat noch quam plures occiderunt. Dass dieser Einfall eine Folge der von den Schlesiern im Anfange dieses Jahres erlittenen Niederlagen war, dürfte wohl kaum zu bezweifeln sein. Mit dieser Notiz dürfte dann wohl auch die zweite der beiden in der Urkunde vom 10. November 1290 angef. tapferen Vertheidigungen Ratibors gegen Feinde, die einen räuberischen Einfall gemacht, in Verbindung zu bringen sein. Und dies wiederum dürfte zusammenfallen mit dem Ereignisse, von welchem eine allerdings erst jüngerer Zeit enstammende Inschrift in der sogen. polnischen Kapelle der Pfarrkirche zu Ratibor berichtet (mitgetheilt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 226), als einstmals Ratibor von den Scythen bedrängt worden, die Bürger aber tapfer Widerstand geleistet hätten, sei der heil. Marcellus in der Luft erschienen, und der Anblick seines geschwungenen Streitkolbens habe die Scythen geschreckt. Dass hier derselbe Vorfall gemeint sei wie in der Urk. von 1290 Nov. 10. (nämlich die zweite der dort angef. Vertheidigungen), erscheint um so wahrscheinlicher, als sich hier schon eine Anspielung auf einen wunderbaren Hergang findet. Dann aber kann das in der Inschrift beigesetzte Jahr 1290 nicht richtig sein, da in diesem Jahr die gemeinsame Regierung der beiden Brüder aufgehört hatte. Wahrscheinlich ist die Inschrift erst nach, resp. aus der Urk. von 1290 angefertigt und das Jahr der letzteren dann gedankenlos mit herübergenommen worden.

Aug. 1. in die b. Petri qui intitulatur ad vincula. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt, um des Seelenheils seines Vaters Conrad willen und seines Bruders Premko, sowie auf die Bitte des Abtes Nicolaus vom Sandstifte, diesem den Besitz des im Steinauschen Distrikte gelegenen Gutes Cridlini (Kreidel) mit seinem Walde innerhalb

der in des Ausstellers Auftrage aufs Neue durch den herzogl. Ritter und Richter von Steinau, Stephan, unter Aufbietnng der vicinia festgesetzten Grenzen, welche vorher per malignas suggestiones geschmälert worden waren. Z.: Die Barone Dietr. Kast. von Glogau, Jesco Hofrichter, Herwig v. Nostitz, Syban von Der, Woysl. herzogl. Kaplan; ausgef. durch den herzogl. Notar Joh. In dem ältesten Copialb. des Sandst. (Anfang des XV. Jahrh.) Staatsarch. D. 17 No. 82, Rep. Hel. p. 643. [2112]

Aug. 9. vig. S. Laur. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet, dass sein Ritter Peter v. Gusich von Boguschius und dessen Bruder, genannt de Tinzia circa Ruyam sita (Ruya erklärt Knie im Dörferverzeichniss für Rogau Kr. Liegnitz, welches sonst wohl passt, nur kann dann das hier erwähnte Tinzia nicht wohl das Kl. Tinz Kr. Liegnitz sein), deren Erbgut in Tinzia nämlich Aecker ungefähr auf 8 Hufen geschätzt, einen halben Fischteich, eine halbe Mühle und die Hälfte des Kirchenpatronats erkauft haben. Auch hat der nächste Erbberechtigte in dem selben Tinz, Pachozlaus, und alle seine Miterben, dem Verkaufe zugestimmt. Z.: Mironcho, Woizech Rimbaba, Bertold v. Borow, Pet. de Uyast, Walwan v. Profen, Heinzco v. Poserne und Frixscho herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs, Adlerrücksiegel, Staatsarch. Leubus 109. [2113]

Aug. 23. 10 Kal. Sept. ind. 2. Olmütz. Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, schenkt auf dessen Bitte dem Herzog von Schlesien, Herrn in Löwenberg, Bolco, die in seinem Königreich, und zwar in der provincia Grecensis (v. Königgrätz) gelegene Stadt Shonenberch (Schömberg) mit den Dörfern Michelsdorf, Trutlibesdorf (Trautliebersdorf), Kindesdorf (Kindelsdorf) und Kunigeshain (Königshain), cum terminio juxta decursum aquarum versus terram predicti ducis (also wohl so, dass die Wasserscheide zwischen Elbe und Oder die Grenze bilden soll). Z.: Heynco de Luchtenburch, Heynco de Duba, Purchard de Winterberch, Matheas de Chirnehora Kämmerer von Mähren, Ranvold de Nimans Burggraf in Lapide, Witego de Uppa, Tazzo de Wizenburch, Heinr. de Brandiz (Brandeis), Hrono v. Nachod, Siffrid v. Baruth, Wilego de Turgow, Heinr. v. Baruth, Rüdiger v. Haugwitz, Hannuso Epponis, Fritsco v. Waldau, Apeczo v. Silitz, Reynsco v. Liebental. Ausgef. durch den Reichs-Protonotar Welezlaus Canon. v. Olmütz und dem Wyssehrad. Or. mit dem grossen Reitersiegel des Königs, dessen Kopf abgebrochen, Staatsarch. Grüssau 12. [2114]

Aug. 24. Barth. Herzog Heinrich IV. schlägt die Macht der Ruthenen und Krakauer. So führt die Inschrift in der Kreuzkirche zu Breslau zum 24. Aug., aber d. J. 1288 an (vgl. oben). Doch damals war, soviel wir wenigstens wissen, Herzog Leszek von Krakau noch gar nicht gestorben und damit die Veranlassung zu einem Kampfe des Herzogs nicht gegeben, während auf dieses Jahr bezogen, die Nachricht wohl passt zu der oben zum 30. Juli gegebenen, über den Einfall der Ruthenen in Schlesien, welchem nun eben der Sieg Heinrichs ein Ziel setzt. Von diesem

Treffen weiss Dlugosz (lib. VII. col. 854) eigentlich gar nichts. Nach ihm rüstet Herzog Heinrich IV., durch seine Niederlagen nicht geschreckt, ein neues Heer, zu welchem, wie dann Ottokars (von Horneck) Reimchronik (bei Pez Ss. rer. Austr. III. 194) anführt, die getreuen Bürger der Städte Schlesiens und namentlich Breslaus, 3500 Mann stellen, gegen 1200 Wagen zum Train und noch 100 Wagen extra mit Belagerungswerkzeugen, und sendet dasselbe, da ihn Krankheit an Breslau fesselt, unter dem Befehle seines Vetters Heinrich von Liegnitz zur Wiedereroberung Krakaus aus, hauptsächlich auf die günstige Gesinnung der dortigen (deutschen) Bürgerschaft vertrauend. Unter deren Beistand gelingt nun auch die Ueberrumpelung. Die Ann. Polon. I. und IV. (Ann. des Thraska bei Bielowski M. Pol. II.) in den Mon. Germ. XIX. 650, 51 haben hierüber die Worte: Civitas denuo Cracoviensis Zlesiensibus traditur et dux Wladislaus pedester vix effugit, (wie Dlugosz anführt, in der Klostertracht der Franziskaner, zu denen er sich geflüchtet und welche ihn über die Stadtmauer hinablassen) Episcopus Paulus captivatur et milites multi alii occiduntur etc. Eine Aufzeichnung im ältesten Krakauer Stadtbuche, deren Inhalt sonst für Schlesien kein Interesse hat: datum gestum et actum a° domini et temporibus incliti principis dom. Henrici ducis Slesie et domini civitatis Vratizlaviensis, ist abgedruckt bei Piekosiński lib. actorum etc. civ. Cracov 1310–1373 No. 25.

Oct. 13. 3 id. Oct. Leubus. Die Aebte Drego von Andreo (Andrzejow), Th(eodoricus) von Leubus, Egid. de Wangoz (Wonchok), Steph. von Coprivnicia (Copronitz), Joh. von Soips (Zips), Baldewin von Chiricz (Ciritz), Barthol. von Ruda (Rauden), Nic. von Jemilnicia (Himmelwitz) transsumiren eine Urkunde Bischof Fulcos von Krakau, vom 23. Nov. 1232. Aus einer Abschrift des vorigen Jahrh. in Krakau, Bibl. Czartoryska XX. Diplomata abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. I. 553. [2115]

Oct. 19. in crast. Luce ewang. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet einen Vertrag, den er mit Wilherus, Bürger von Breslau, und Joh. clipiator, bezüglich der Aussetzung von Mocra (Muckerau) zu deutschem Rechte geschlossen, et pro emendatione civitatis nostre Lesnicz (Lissa) curiam nostram dimisimus ad locum qui Crampicz (Krampitz) dicitur und falls die Stadt Lissa mehr Fleisch-, Brot- oder Schuhbänke errichtet, sollen dieselben jenen Beiden gehören. In Muckerau sollen dieselben haben als Lohn für die Aussetzung je die sechste Hufe frei und den dritten Pfennig vom Gerichte, und die Einwohner haben nach Ablauf von 10 Freijahren von der Hufe zu entrichten 6 Scheffel Korn und 6 Scheffel Hafer und einen Vierdung Silbers, so wie einen halben Vierdung als Zehnten, im Uebrigen aber sollen die gedachten Hufen von Muckerau von allen Steuern und Leistungen frei sein und mit allen Rechten zur Stadt Lissa gehören. Die bisher herzogl. Fischereien sollen jenen beiden gehören, und es soll ihnen freistehen, innerhalb des ausgethanen Gebietes einige Mühlen zu errichten. Z.: Miron, Peter de Gusich, Bert.

de Borow, Themo Marschall, Radaxcho, Woizech Rimbaba, Michahel v. Berndorfh, Otto v. Slewicz, Wernher Schartelczain und der herzogl. Notar Frixcho, Ausfert. dieses. Staatsarch. ältestes Landb. von Breslau f. 3vo. [2116]

Oct. 21. 12 Kal. Nov. Breslau in caminata episcopi. Bogusca, Wittwe des Ritters Dirsco genannt de Pririchim (?), urkundet in ihrem und ihrer Söhne Andr. und Phil. Namen, dass, nachdem der Bischof Thomas und das Kapitel der Aussetzung ihres (der Aussteller) Gutes Legotha zu deutschem Rechte zugestimmt haben, jede Hufe nach Ablauf von 3 Freijahren als Zehnten entrichten soll 6 Scheffel Hafer, 2 Weizen, 4 Korn, welches Zinsgetreide in Folge einer Gunst des Bischofs ihr auf Lebenszeit zustehen soll. Z.: Konrad Propst von Breslau, Herzog von Schles. Herr von Sagan, Mylejus Dech., Joh. Cantor, Joh. Dech. von Glogau und Veit Archid. das., Heinr. Archid. von Liegnitz, Jac. Official Kanzler des Bisch. von Breslau, die Domherren von Breslau Steph., Arnold, Mart., Pet., Valter, Nic. gen. Cozanow, Januss Ekerici, Janusius Symonis, die Ritter Voycecho gen. Rimbab und Radac. In Betr. der Siegel heisst es in der Urk.: Et quia meum sigillum non habui nec filiorum cum sint adhuc parvuli sigillo dom. Petri cancellarii et canonici Wratislav. nepotis mei et sigillo Gunteri militis de Biberstein consanguinei mei — literam sigillavi, doch ist von dem Or. Domarch. J.J. 47 das Siegel G. v. Bib.'s ganz verloren und von dem Peters nur ein ganz kleines Fragment erhalten. [2117]

Oct. 31. vig. omn. Sanct. Ratibor. Mesco, Herzog von Oppeln, Herr in Ratibor, schenkt mit Zustimmung seines Bruders Premizlius dem Kloster, genannt Bosidom (Czarnowanz), 100 fränkische Hufen in seinem Walde, genannt Vitalissa Poramba circa Novum Castrum (nach den handschriftl. Klosterannalen des Eust. Huffnagel ist der Brinitzer Wald gemeint), welche das Kloster aussetzen darf, unter Gewährung von jurisdiktioneller Exemtion und Zollfreiheit. Z.: Die Ritter Jasco Corniza, Pasco Warmundi, Dalbert, Werner, Michael, Pribizlaus. Ausgef. durch den obersten Notar Arnold. Aus dem Or. mit dem S. des Ausstellers (für ein zweites sind Einschnitte vorhanden) Staatsarch. Czarnowanz 12 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 19. [2118]

Nov. 5. nonas Nov. Ottmachau. Bischof Thomas urkundet den Verkauf von einer sors (Landantheil) von 2 Hufen in Byssophswalde (Bischofswalde), nebst dem Wasser, genannt Morow (Mohrau), durch Joh., genannt Rydzeviz, an Bruder Heinrich vom Orden des heil. Grabes, namens des Marienhospitals bei Neisse, um 50 Mk. Silber, wozu der Bischof noch das Geschenk des von jenen Hufen an den bischöfl. Tisch zu entrichtenden Zinses fügt, während der Zehnte nach wie vor an die kompetente Stelle zu zahlen ist. Z.: Pet. Kanzler, die Magister Mart. und Pet. Lapis Bresl. Domherrn, die bischöfl. Hofkapläne Leonard, Thomas, Sdizl., Cosmian bischöfl. Prok. v. Ottmachau, Heinr. Sohn des Wolframm Bürger v. Neisse, Lorenz bischöfl. Diener genannt Prosiniz. Or., dessen Siegel verloren, Staatsarchiv Neisse Kreuzstift 19. [2119]

Dec. 11. 3 id. Dec. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, von Krakau und Sendomir, verkauft sein Dorf Kroskow (Siebothschütz) an Sybotho genannt v. Zindel um 100 Mk. Z.: Simon Gallicus, Heinr. v. Wisenberg, Mag. Ludwig, Werner, Heinr. v. Blesow, Wolfram. Ausgef. durch Gyseler Kanon. zum heil. Kreuz und Hofnotar. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. f. 43, eine Abschrift des XVI. Jahrh. aus dem verloren gegangenen Landbuche A. minorum. [2120]

Dec. 14. Tag nach Lucie. Erfurt. Kaiser Rudolf kommt hier an mit vielen Fürsten und Herren, feierlich empfangen von Geistlichkeit und Volk. Chron Sampetr. ed. Stübel in den sächs. Gesch. Quellen I. 123. Unter den Fürsten, die hierher an sein Hoflager kommen, befinden sich auch der Herzog von Breslau und der von Oppeln. So berichtet Ellenhardi Chron. Mon. Germ. XII. 132, doch mit dem unrichtigen Datum Dec. 1., das Chr. Sampetr. nennt unter den zahlreichen Fürsten die es aufführt, schlesische nicht.

1290. o. T. o. O. Nicol., Herzog von Troppau, gewährt den Troppauern Freiheiten, so dass die dortigen Geschwornen, Consuln und Schöffen in Zunft- und Marktsachen, über Schätzung ihrer Erbsachen, in allen Civilsachen, die vor ihr Forum gehören, sowie überhaupt in Allem was die Besserung und Förderung der Stadt betrifft, mit Rath der seniores und erfahrenen Bürger zu entscheiden haben sollen, ohne dass Jemand ihr Urtheil schelten oder demselben sich widersetzen dürfe. Das Gewette soll und zwar das grössere auf 30 Schilling, das kleinere auf 4 Schilling herabgesetzt werden. Auch soll das Dorf Crsypaw (Skrzipp), welches Aussteller im Umfange von 20 zur Burg Grätz gehörigen Waldhufen den Troppauern geschenkt hatte, mit den 40 Hufen Waldes, welche sie dort als Geschenk König Ottokars hatten, jetzt als 60 Hufen umfassend angesehen werden. Z.: Zbisl. v. Bohuslaviz, Woko v. Schytin, Bohuscho, Marquard v. Nasidel, Budisl. nobiles terre, Gerbot und Walter Bürger v. Leobschütz, Bartold, Herold, Bartold de Schenave Bürger v. Freudenthal, Heinr. Kusor Vogt, Arnold Resch v. Jägerndorf. Aus einem Copialb. im Troppauer Museum cod. dipl. Morav. IV. 371. [2121]

o. T. Schweidnitz. Graf Cristan, der Weisse genannt, verkauft den Bürgern zu Schweidnitz zur Vergrösserung ihrer Viehweide ½ Hufe um 32, dann eine Hufe um 33 Mk. und 7 Morgen um 8 Mk. und 3 Loth. Z.: Graf Thymo v. Mohnau, Graf Nenker, Ludeco Erbvogt, Joh. v. Striegau, Ditmar Lusche, Joh. v. Brieg. Ausgef. durch Mag. Walter. Stadtarch. zu Schweidnitz, Privilegienbuch (No. 67) aus dem XIV. J. p. 105. [2122]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erweist den Bürgern von Frowenstat (Fraustadt, jetzt Prov. Posen) die Gnade, denselben 15 fränkische Hufen in Predsin (Pritschen), die zu Fraustadt gehören, wegen ihrer Unfruchtbarkeit nur als 10 Hufen (jede zu 8 Ruthen) für die Besteuerung anzurechnen. Z.: Dietr. Kast. v. Glogau, Henczko v. Wisenburk, Siban de Der (Dyhrn), Sulko, Wolfr. de Panwicz. Ausgef. durch den herzogl. Not. Joh. Faksimilirt in Stronczyński

wzory pism dawnych p. 19 und abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 43, auch in Wuttkes Städtebuch von Posen p. 143. [2123]

o. T. (Ort nicht angef.) Papst Nicolaus IV. ertheilt Ablass für die Pfarrkirche zum heil. Bartholomäus in der Vorstadt von Wünschelburg. Angef. bei Bach, Kirchengesch. von Glatz 409. Das Or. scheint heut nicht mehr aufzufinden. [2124]

o. T. doch vor dem 23. Juli. Reichenbach. Konrad, Landvogt von Reichenbach, übergiebt mit Bewilligung des Landesherren Herzogs Heinrichs IV., zugleich unter Zustimmung seiner Söhne Hermann und Reynold, den Armen und Siechen des Hospitals zu Schweidnitz 1 Mk. jährlichen Zins und allen Zins von der Hufe des Hospitals in Craswiz (Kroischwitz), welche also fortan steuerfrei sein soll. Z.: Der Ritter Heinmann v. Adellungesbach, Heinr. de Lubavia Schwiegersöhne des Ausstellers, Heinr. Golde, Cristan Bürger in Reichenbach, Gerhard Landvogt und Petzmann Münzmeister in Schweidnitz. Or. mit dem S. des Landvogtes (Fragment) und dem der Landschöffen Staatsarchiv Matthiasstift 24 a. [2125]

o. T. Steinau. Heinrich, Archid. von Liegnitz, und Ritter Franz, (Bruder desselben Herrn Heinrich) de Stynavia Polonicali (Polnisch Steine) bei Olavia (Ohlau), überweisen der Kapelle in Polnisch Steine eine Hufe in jenem Erbgute frei von allen Lasten, ferner 1½ Mk. jährlichen Zins auf dem See, Crizscino genannt, und einen See, namens Viszechov, dann eine Wiese in Groscino bei dem Dornbusche, den ganzen Zehnten in demselben Dorfe, welches die Aussteller und deren Vorfahren dem Kaplan der gedachten Kapelle zu polnischem Rechte übertrugen, 1½ Mk. Zins bei dem Schulzen von Neu-Steine von 1½ Hufen, die er (doch wohl der Schulz) von dem Aussteller bis auf diesen Zins frei hat, ferner 2 Mk. von der Mühle bei Ohlau, genannt Herdeni molendinum, wofür dann die an der Kapelle fungirenden Priester wöchentlich mindestens 3 Messen für die Aussteller lesen sollen. Z.: Conr. Suevus, dessen S. Ulr. de Nemil (wohl Niehmen), Gr. Deczco v. Bresmir (Briesen), Valter can. Wrat. und dessen Br. Ritter Valter, Vigand Schulz v. Grunov (wohl Grunau Kr. Breslau), Errard Schulz v. Heidau (Kr. Ohlau). Or. dessen S. verloren, Staatsarch. Nachtr. Kamenz. [2126]

o. T. Bologna. Simianus can. Wratislav. unter den scholares von Bologna aufgeführt bei Maurus Sarti de claris archigymn. Boniens. profess. Bonon. 1769. II. 2. 234, daraus bei Henschel zur Gesch. der Medizin in Schles. 33.

o. T. Liegnitz. Das Dominikanerkloster zum heil. Kreuz brennt ab. Angef. bei Thebesius, Liegnitzer Jahrb. II. 120, unter Berufung auf Schindlers Aufzeichnungen aus jenem Kloster.

o. T. Bunzlau. Die Erbauung der Dorotheenkirche durch einen Breslauer Kaufmann, von welcher Naso 171 und nach ihm Fibiger ad Henel. I. lib. VII. p. 45 zu diesem Jahre berichten, kann für diese Zeit so wenig als erwiesen gelten, wie zum Jahre 1194, vgl. oben S. 56 der neuen Auflage, wo der Druckfehler 1200 statt 1290 stehen geblieben ist.

o. T. Herzog Bolco verlegt seine Residenz von Löwenberg nach Fürstenstein. Müller, patriot.

Bilder S. 3. Derselbe gründet eine Burg an der Stelle, wo jetzt das Liebauer Rathhaus steht, Müller a. a. O. 529, umgiebt Nimptsch mit einer Mauer, Krügers handschriftl. Nachrichten von Nimptsch, gesammelt 1769. Sämmtlich unglaubwürdige Nachrichten.

o. T. Reichenbach. Die Propstkirche zu St. Barbara vor dem Frankensteiner Thore wird gegründet. Angef. bei (Zimmermann) Beitr. zur Beschreibung Schles. V. 147 auf Grund der aus Reichenbach empfangenen Mittheilungen, welche jedoch hier nicht eben besonderen Glauben verdienen. Naso 200 hat für diese Begebenheit das Jahr 1298.

Jan. 12. ind. 4. Beuthen. Kasimir, Herzog von Beuthen, schenkt dem Kloster Czarnowanz alle herzogl. Einkünfte und Dienste in Radunia (Radun), zu Seelenmessen für sich und seine Familie. Z.: Ludwig Abt v. St. Vincenz, Roman Propst v. Siewierz, Michael Lektor der Dominikaner in Ratibor, Alberich Propst v. St. Margareth (in Beuthen), Graf Sobislaus Unterrichter, Dominicus Hofnotar. Aus einem Copialbuche gedruckt bei Böhme, diplomat. Beiträge II. 65, und dann bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. I. 19. Die Indiktionszahl müsste 3 nicht 4 lauten. [2127]

Jan. 13. in oct. epiph. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, befreit dem Hartung von Knobelauchsdorf, der Frau Gertrud, Wittwe des Konr. Weydener, ihre 5 Hufen in Knoblochsdorf (Kr. Goldberg) von allen Diensten und Lasten gegen die jährliche Lieferung von 10 Malter Gerste. Z.: Peter v. Gusick, Themo Marschall, Berth. v. Borau, Otto v. Slewicz, Sidelmann v. Salbure, Heinr. v. Bertilsdorf, Joh. v. Lobdaw und Rüdiger Schulz v. Lopdaw (Lobendau), Friczko herzogl. Notar, Ausfert. dieses. Nur in einer Abschrift des XVIII. Jahrh. in der Senitzischen Sammlung erhalten. [2128]

Jan. 31. prid. cal. Febr. Bei Tessyn (Teschen). Mesco, Herzog von Teschen, Herr von Osswetim (Auschwitz), bestättigt, zugleich mit seinen Söhnen Wlodco und Casimir, dem Bogusius mit Rücksicht auf seine treuen Dienste den freien Besitz der 10 fränk. Hufen unweit Teschen, welche derselbe von dem herzoglichen Münzmeister zu Teschen, Fritto (sollte nicht richtiger Fricco zu lesen sein?) gekauft (das nachmalige Dorf Boguschowitz), und fügt dazu beide Ufer des Flusses Olza, an der Bogus Mühlen erbauen darf wie viel er will, desgleichen auch fischen und ebenso auf jenen Hufen jagen, und endlich auch die ausschliessliche Jurisdiktion ausüben. Z.: Nichol. genannt Lisignat Kast. v. Auschwitz, Woycecho Unterkämmerer v. Teschen, Jesco genannt Cornicha, Jesco de Beucowicz Hofschenk, Lampert, Praesing Bürger v. Teschen. Kasperlik Kasimir von Beuthen etc. S. 20, aus dem Hausprotokolle des Bürgerspitals in Teschen. [2129]

o. J. o. T. o. O. Derselbe Mesco mit seinen Söhnen W(lodco) und C(asimir), verkaufen der Gemeinde Golissaw (Goleschau), einen nahe gelegenen Wald. Angef. in einer Urk. Herzog Bolcos vom 6. Febr. 1417, bei Kasperlik a. a. O. 24. [2130]

März 12. dom. letare Hierusalem. Winczk (Winzig). Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, Sagan und Steinau, schenkt die von ihm fundirte Kirche zum heil. Geist in Steinau dem dortigen vor den Mauern befindlichen Hospital zum heil. Geist, dessen Prior

und Brüdern, nebst einem Landgute von 4 Hufen in Geisingen (Geissendorf). Z.: Die Ritter Januss v. Biberstein, Joh. v. Swentcza (Schweidnitz), Joh. de Stosso, Magnus de Labil, Lucolcus (sic) de Czyrna; ausgef. durch den herzogl. Kaplan Nyc. v. Steinau. In Ehrhardts neuen diplom. Beitr. S. 133, angeblich aus dem Or., dessen S. bereits damals verloren gewesen sei, und welches er als kaum mehr lesbar bezeichnet, welcher Umstand dann vielleicht die arg verstümmelte Form der Zeugen erklären mag. [2131]

März 25. annunc. b. v. Marie. Opol (Oppeln). Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht den Brüdern von Kaszimir für die Aecker in Kerpena (Kerppen), welche dieselben selbst unter dem Pfluge haben, Steuerfreiheit. O. Z. ausgef. durch Nicol. Pfarrer von Strelecz (Gross-Strehlitz). Or. mit dem Helmsiegel des Herzogs Staatsarch. Leubus 110. [2132]

April 16. 16 Kal. Maji. In Kloster Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt seinen Getreuen, den Gebrüdern, genannt von Muczelnicz, dem Ritter Nicol. und Pasko, Erbherren in Orsk (Urschkau), deren Letzterem er die Jungfrau Sophia, die Dienerin seiner Gemahlin, verlobt hat, den Besitz dieses Gutes mit voller Freiheit von allen Lasten und Diensten, ausser dass im Falle eines feindlichen Einfalles einer der Brüder dem Herzog zur Hilfe dienen solle, und dass sie, wozu sie sich gutwillig verstanden haben, von 3 Hufen in Urschkau je einen Vierdung Zins geben, indem sonst die Aecker sandig und Ueberschwemmungen ausgesetzt sind. Die Besitzer sollen volle Jurisdiktion, die Oderfischerei innerhalb der Grenzen der Güter, das Recht zu Jagd und Vogelfang haben. Z.: Barth. v. Domascyn, Dirsco v. Cobilaglowa, Bogusch v. Stwolna, Sulco v. Suckolow, Bernhard (in dem Abdruck ist hier noch der offenbar entstellte Name Rexdede [etwa de Der?] zugefügt), Dirsko de Strupin und Jordan herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Staatsarch. Privilegienb. von Winzig und Raudten aus dem Ende des XVI. Jahrh. f. 26 (2. Zählung), ein Abdruck aus einem andern Copialbuche, das jedoch viel schlechteren Text hat, von Graf Stillfried in Ledeburs Archiv III. 161. Die Echtheit der ganzen Urk. wird sehr zweifelhaft durch die für jene Zeit sehr ungewöhnliche Fassung, namentlich die 1290 kaum erhörte Notarsformel: qui presentia habuit in commisso (vgl. schles. Zeitschrift X. 381), und auch durch die sonst nicht vorkommenden Zeugen. Vgl. dazu die andre Urschkauer Urk. von 1281 April 16. [2133]

April 23. 9 Kal. Maji. Die angeblich zu diesem Tage im Lib. niger des Breslauer Domarchivs f. 407b enthaltene Urk. Heinrichs von Glogau kann nicht so datirt sein, da sie eine Urk. von 1291 transsumirt, es wird also vermuthlich zu lesen sein 1299 Kal. Maji.

Mai 10. vig. asc. dom. Ratibor. Mesco, Herzog von Ratibor, urkundet den Verkauf von Pischyz (Pyschz bei Ratibor) durch Graf Velislaus, an Jesco, den Sohn des Andr. Prosa. Z.: Arnold Kanzler, Graf Mich. Hofrichter, Graf Stoygnev Kast. v. Ratibor, Jesco v. Cornicz Unterkämmerer, Nicol. Untertruchsess, Pascho Warmundi, Graf Rupert, Mich. Unterschenk. Orig. mit dem S. des Ausstellers im Grossprioratsarchiv zu Prag. [2134]

Mai 27. 6 Kal. Jun. Breslau. Beatrix, Tochter des Böhmenkönigs Wenzel, die Wittwe des Markgrafen von Brandenburg, Otto's III., stirbt und wird im Clarenkloster begraben. Notae monial. S. Clarae bei Pertz Mon. Germ. XIX. 534, früher in Hofmanns Monatschr. I. 743 und bei Stenzel Ss. r. Sil. II. 131.

Juni 3. 3 non. Jun. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, urkundet, dass Jesco de Blesow von ihm um 100 Mk. erkauft habe sein Gut parvum Nadelicz (Klein-Nädlitz, östl. von Breslau), in territorio Olesnicz (Oels). Z.: Lodoycus Protonotar v. Schlesien, Werner dessen Bruder de Ligenicz, Herm. de Echelburn (Eichelborn), Giselher Canon. v. Krakau und zum heil. Kreuz (in Breslau), Jesoro herzogl. Ritter, Wolvramus herzogl. Kämmerer. Ausgef. durch den Hofnotar Hermann de Sarow. Or. mit dem etwas beschädigten S. des Herzogs Breslauer Stadtarch. O. 40. a. [2135]

Juni 7. 7 id. Jun. Breslau im Kapitel. Bischof Thomas investirt auf Präsentation des Abtes von Kamenz und auf Bitte des Herzogs von Breslau dessen Notar Friedrich per byrretum zum Pfarrer in Frankenberg, nach Resignation des bisherigen Pfarrers Konrad von Kamenz, doch unschädlich dem Rechte, welches das Kloster Kamenz auf die Kirche von Bardo (Wartha) besass. Z.: Mileyus Dechant, Joh. Cantor, Joh. Dech. v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Mag. Jacob bischöfl. Official, Mag. Mart., Steph., Arnold Domherrn v. Breslau. Or. mit dem zerbrochenen S. des Bischofs, Staatsarch. Kamenz 42. [2136]

Juni 10. Sabb. 4 id. Jun. Neisse. Thomas, Bischof von Breslau, urkundet, dass, nachdem der Ritter Pechmann zu dem in seiner Streitsache mit Albert, Pfarrer von Sprottau, über das Patronat der Kirche zu Eberhardi villa (Ebersdorf) auf den 9. Juni (fer. 6 p. octavas S. Trinit.) anberaumten Termine nicht erschienen, derselbe für contumacirt zu erachten sei, und bestättigt die Behauptung Alberts, dass die Kirche zu Ebersdorf von Alters her der zu Sprottau als Tochterkirche verbunden und unterworfen sei. Z.: Joh. Dechant, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Mag. Jac. bischöfl. Official, Mag. Mirozl. und Joh. Domherren v. Breslau. Or. mit dem S. des Bischofs Staatsarch. Sprottau 7. [2137]

Juni 21. 11 Kal. Jul. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, verleiht, um der Verdienste des weiland Ritters Heinrich von Blesow, dem Abte des Sandstiftes Nicolaus 15 Hufen in dem Dorfe Chowno (Münchwitz bei Polnisch Wartenberg), wie dieselben in ihren Grenzen attestante vicinia bestimmt waren, und beauftragt seinen Ministerialen Woyslaus Stobrava, den Abt in Besitz zu setzen. Z.: Bernhard Propst v. Meissen und herzogl. Kanzler, Ludwig herzogl. Protonotar, Werner v. Liegnitz, Mag. Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Joh. Muscata, Konr. v. Borsnitz. Ausgef. durch den herzogl. Notar Hermann de Sarow. Staatsarch. Aeltestes Copialbuch des Sandst. No. 77. [2138]

Juni 22. 8 Kal. Jul. Stanutecz. Franz, Propst, Stephan, Prior, Gertrud, Meisterin, Tonica,

Priorin, Stredca, Unterpriorin, und der Convent zu Staniątek, verkaufen in ihrem Dorfe Lenzin (Lendzin, Kr. Pless) mit seinen Grenzen (doch den Wald Crassow ausgeschlossen), dem Stracha und Zouba die Scholtisei daselbst für 50 Mk. Silbers, um das Dorf zu deutschem und zwar flämischen Rechte auszusetzen unter Vorbehalt von 2 Hufen für das Kloster und 2 Hufen für die Kirche. Zu Scholtisei gehören je die 7. Hufe frei, 2 Mühlen mit je einem Rade, eine Schenke, ein Bäcker und ein Fleischer, Alles frei, wie dies die Schulzen des Ratiborer Landes haben, und der dritte Pfennig vom Gerichte. Die Ansiedler werden entrichten nach Ablauf von 4, bei Waldboden 18 Jahren, von der Hufe je einen Vierdung Silber als Zehnten, viererlei Getreide, je einen Scheffel Weizen, Korn, Gerste, Hafer Der Schulz zinst jährlich 7 Urnen Honig, und von den drei jährlichen Dingessen, bei denen dem Propst selbsiebent zu erscheinen zusteht, haben die Bauern zwei zu rüsten, der Schulz eins, oder wenn der Propst Geld vorzieht, 6 Skot zu entrichten, resp. einen Vierdung Silbers. Z.: Graf Urban, Lisco Schulz in Lichina (Lichinia), Jasco Lapicida v. Auschwitz, Vitoslaus Schulz v. Gerartovic (wohl Gieraltowitz Kr. Tost-Gleiwitz), Zislaus Schulz v. Crasow (Krassow Kr. Pless), mit seinem Sohne der. Kleriker Clemens. Ausgef. durch Steph. Prior von Staniątek. Das angebliche Or. Domarch. F. 40, zeigt sich nach Schrift und Siegel als eine Fälschung, vermuthlich aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., welches wahrscheinlich zu einem prozessualischen Zwecke fabricirt wurde, nachdem vielleicht das Or. verloren gegangen war. Der materielle Inhalt der Urk. ist nicht geeignet Bedenken zu erregen. [2139]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, macht in schwerer Krankheit sein Testament, und setzt zu Erben ein für das Land Schlesien und die ganze Breslauer Herrschaft seinen Bruder (Vetter) Heinrich, Herzog von Glogau, in den Landen Krakau und Sendomir, die Testator mit vielen Unkosten und Anstrengungen erworben, den Herzog von Grosspolen, Primizlaus, in der Landschaft Crossen den Landgraf von Thüringen, Friedrich (Schwestersohn Heinrichs IV.), dem dieser Antheil längst zugewiesen war; seiner Wittwe (Mathilde) soll das Leibgedinge (Lypchedinge) Namslau Stadt und Land mit 400 Mk. jährlicher Einkünfte bleiben. Die Erben sollen die Schulden des Testators übernehmen und das Glatzer Land dem Könige von Böhmen zurückstellen, wogegen dieser ihnen Beistand gegen ihre Feinde leisten soll, die Stadt Braunau mit ihrem Gebiete soll an den dortigen Abt kommen, der ein Recht darauf hat. Der Herzog von Glogau, als Haupterbe, soll an dem Geburtsorte des Testators auf dem alten Burgplatze seines Vaters (alte herzogl. Burg hinter der Kreuzkirche), zu Ehren der heil. Jungfrau ein Nonnenkloster bauen, für 100 Schwestern vom Cisterzienserorden, nebst 20 als familiares dazu gehörigen Brüdern, ausser den erforderlichen Laienbrüdern, zu dotiren mit 1000 Mk. Einkünften in Knegenicz (Kniegnitz bei Nimptsch), Senicz (Senitz), Panthenow (Panthenau) und allen

Gütern, welche des Testators Kanzler Bernhard, Propst von Meissen, auf Lebenszeit besitzt, nämlich Malewitz bei Brieg (Mollwitz), Jordansmol (Jordansmühle), Olesna (Langen Oels bei Nimptsch), Heydenrichdorph (Heidersdorf), Tomnicz (Thomitz) im Nimptscher Gebiete, ferner Wule brucke prope Rychenbach (Faulbrück), wozu noch kommen soll der Zins von den Kaufkammern in Breslau, ferner die villa Rathaicales (Ratay bezeichnet im Polnischen einen zum Kriegsdienst verpflichteten Landmann, erklärt Stenzel in der Anm. 112 zu der Gründungsurk. des Kreuzstiftes 1288 Jan. 11, Denkschr. der vaterländischen Gesellsch. 1853 S. 80), bei Oels nämlich Jencowicz (Jenkwitz), Dambrowe (Dammer), Rathay (Rathen), Corslicz (Korschlitz), Smarsowe (Schmarse). Falls damit die Einkünfte des neuen Klosters 1000 Mk. noch nicht erreichen, soll sie der Herzog von Glogau ergänzen, auch dem Kloster 4 Vorwerke überweisen, jedes zu 6 Hufen. Alle dazu gehörigen Dörfer sollen Freiheit von allen Steuern und Lasten und volle Jurisdiktion haben. Dagegen sollen von den gedachten Einkünften und zwar denen der ville Rathaicales abgezogen werden 60 Mk. und 60 Malter jährlichen Zinses zum Zwecke von täglichen Distributionen im Breslauer Kreuzstifte, zu dessen Bau auch noch 500 Mk. Silber bestimmt werden. Und weil der Testator beabsichtigt habe das Kreuz zu nehmen, so solle, zur Erfüllung dieses Geliebdes, sein Erbe, der Herzog von Glogau 1000 Mk. Silber zur Unterstützung des heiligen Landes hergeben. Auch solle sein Erbe im Krakauischen, der Herzog (Premislaw) von Polen 100 Mk. Goldes der Kirche des heil. Wenzel in Krakau, zur Errichtung eines neuen Klosters, schenken. Der Herzog von Glogau solle unter die Diener der herzogl. Kammer 200 Mk. je nach den Verdiensten der Einzelnen vertheilen. Begraben zu werden begehrt der Herzog in dem Kreuzstifte, doch sollen, wenn das neue Nonnenkloster fertig geworden, seine Gebeine dorthin übergeführt werden. Die Nonnen für das neu zu gründende Kloster sollen aus dem von weiland des Testators neptis (sic — sie war H.'s Urgrosmutter) Constancia, Königin von Böhmen, gegründeten Kloster Thussnewicz (Tischnowitz in Mähren) genommen werden. Die Sorge für die Vollstreckung des Testamentes übernehmen wird Bischof Thomas, der dann auch vermöge seiner potestas ordinaria die Erben zur Ausführung der Testamentsbestimmungen anhalten soll. Z.: Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Peter Propst zum heil. Kreuz, Joh. Dechant zum heil. Kreuz, die Barone Symon Gallicus, Nanker, Heinr. v. Wysemburck, Polzco, Schambor, Pacozlaus, Gunther v. Biberstein, Ludwig Protonotar v. Schlesien, Boguss v. Pogrel. Ausgef. durch den Notar Giselher. Aus der allein erhaltenen Abschrift im lib. niger, dem grossen im XV. Jahrh. geschriebenen Privilegienbuche des Domarchives f. 348, abgedr. bei Stenzel, Bisthumsurk. S. 252 und cod. dipl. maj. Pol. II. 24. Der höchst merkwürdige Inhalt dieses Testamentes ist sehr geeignet Zweifel an der Echtheit zu erregen. Es ist gar nicht zu verkennen, dass in dieser Urkunde Herzog Heinrich IV. Alles verleugnet, was er bis dahin sein Leben lang gethan und erstrebt hatte. Er

zerstückt freiwillig sein durch so viele Kämpfe und Anstrengungen zu ansehnlicher Grösse ausgedehntes Herrschaftsgebiet, restituirt aus freien Stücken den Nachbarn das Entrissene, enterbt seine nächsten Verwandten aus der Liegnitzer Linie und speciell den Führer seines Heeres Heinrich von Liegnitz, beleidigt, indem er ihnen einen unerwünschten Herrscher aufzuzwingen versucht, die getreuen Breslauer, denen er so sehr zu Dank verpflichtet war, giebt die Krakauer Deutschen nach all den vorangegangenen Kämpfen den Polen preis, tritt abermals einen grossen Theil des herzogl. Territoriums auf der Dominsel der Geistlichkeit ab, welcher er überhaupt sehr ansehnliche Schenkungen zuweist, ernennt den Bischof von Breslau, mit welchem er so lange in erbitterter Fehde gelebt, zu seinem Testamentsvollstrecker in einer Form, welche die Erben thatsächlich der geistlichen Gewalt des Bischofs unterwirft. Das Alles ist im hohen Grade auffallend, und da die Urkunde nicht im Or. erhalten ist, sondern nur in dem liber niger des Domarchivs, in welchem doch auch mancherlei sehr verdächtige Urkunden sich befinden, erscheint ein Zweifel an der Echtheit naheliegend. Auf der andern Seite aber muss man sich erinnern, dass bei der zweiten Urkunde von demselben Tage, dem gleich anzuführenden grossen Privileg für das Bisthum, mit welchem offenbar das vorliegende Testament steht und fällt, die Verhältnisse doch günstiger liegen und hier ein schwer anzufechtendes Original vorhanden ist, mit dessen S. es allerdings eine besondere bei 2141 anzuführende Bewandniss hat. Und schliesslich, wer will die Möglichkeit einer totalen Sinnesänderung bei dem Herzoge in seinen letzten Lebenstagen ausschliessen? So vermögen wir uns denn für eine entschiedene Verwerfung der allerdings sehr befremdlich scheinenden Urk. nicht zu entscheiden. [2140]

Juni 23. vig. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, verleiht in Erwägung, dass er und seine Vorfahren den Breslauer Kirchen vielfachen Schaden zugefügt haben, dessen Höhe sich jetzt nicht mehr abschätzen lässt, derselben zum Ersatz nun für alle ihre Besitzungen Freiheit von allen Diensten und Lasten des deutschen und polnischen Rechtes und speciell auch für das Neisser und Ottmachauer Land, so dass die Kirche fortan auch die höhere Gerichtsbarkeit in Capitalsachen, welche bisher dem Herzoge zustand, haben und in dem Neisser und Ottmachauer Lande bezüglich der Gerichte und der Münze die herzoglichen Rechte ausüben solle, und hat zum Zeichen dessen auch durch seinen Unterkämmerer den Bischof und dessen Boten und Prokuratoren in die corporalis possessio einführen lassen. Der Herzog restituirt auch der Breslauer Kirche Bandlowiz mit dem ganzen Distrikte (das Pitschensche Gebiet nach Stenzel) und alle Besitzungen und Güter, welche der Herzog resp. dessen Vater oder Oheim der Kirche bisher vorenthalten hatte. Z.: Bernhard Propst von Meissen herzogl. Kanzler, Nenker herzogl. Palatin, Symon Gallicus, Heinr. v. Wysenburc, Polzko v. Schnellenwalde, Sambor de Siltperc, Gunther de Bibersteyn, Boguss v. Pogarell, Pet. Stossowizc, Werner v. Liegnitz, Gysilher Kolneri, Jarosl. de Hauerdorf, Budivoyus

Copassin, Rasco Dremlik. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Lodoycus. Abgedr. bei Stenzel, Bisthumsurk. 250, aus dem Or. im Domarchiv unter C. 9 mit dem S. des Herzogs, bezüglich dessen uns eine von Stenzel (a. a. O. Anm. 2) mitgetheilte Anf. aus einer Bestättigung von 1476 berichtet, dass dasselbe damals getrennt von der Urkunde anf derselben gelegen habe, so dass es Einem, der die Urkunde ansehen wollte, in den Schoss fallen konnte. Bezüglich der Frage der Echtheit vgl. die vorstehende Urkunde. Für die Echheit scheint doch auch der Umstand (wenn derselbe wörtlich zu nehmen ist) zu sprechen, dass die Urkunde versichert, der Herzog habe bereits durch seinen Unterkämmerer die bischöflichen Beamten in den Besitz der bisher vorenthaltenen Güter einweisen lassen. [2141]

Juni 23. vig. S. Joh. Breslau. Herzog Heinrich IV. stirbt, angeblich an Gift, kinderlos, und wird in der Kreuzkirche begraben. Diesen Todestag hat die Grabschrift (Grabmal und Inschrift bei Luchs Fürstenbilder Bogen 10b. 23), ebenso die Ann. Wrat. maj., die Ann. Grissov. maj., die Ann. Cisterc. in Heinrichow (Mon. Germ. XIX. 532, 541 und 545), wogegen die Epitaphia princ. Siles. (Mon. Germ. XIX. 551 und Wattenbach Mon. Lubens. p. 18) und darnach die Chron. princ. Pol. den 22. Juli (XI. Kal. Aug.) haben. Während Böhmer in seinen Regesten König Rudolfs zu No. 1075 unter Berufung auf die Chron. princ. Pol. (p. 114) sich für den 22. Juli entscheidet, haben Wattenbach a. a. O. Anm. 1, und dann auch wieder Grotefend, zur Geneal. der Breslauer Piasten S. 93, an dem 23. Juni festgehalten, welcher Meinung auch ich mich anschliessen zu müssen glaube.

o. J. o. T. Aus der Zeit Heinrichs IV. wissen wir noch von einem grossen Privileg dieses Herzogs für die Stadt Brieg, welches dieser Herzog Heinrich V. 1292 o. T. erneuert. Vgl. Tzschoppe und Stenzel S. 505. Ohne auf den materiellen Inhalt desselben einzugehen (vgl. unten z. d. J. 1292), wollen wir nur bemerken, dass diese Urkunde gemeint ist bei mehrfachen Anführungen über Luxusgesetze bei Stenzel an verschiedenen Orten, wo ihre Fassung wohl irre führen könnte, so z. B. in der Gesch. des preuss. Staats I. 81 und Gesch. Schlesiens S. 350.

Ueber die Herzog Heinrich IV. zugeschriebenen Minnelieder vgl. die Ausführungen, welche H. Rückert in einem Anhange zu Luchs Biographie des Herzogs in seinen schlesischen Fürstenbildern Bogen 10d. S. 32 gegeben hat.

o. J. o. T. Nach dem Tode Heinrichs IV. verweigern die Vasallen des Herzogthums Breslau und die Bürgerschaft dieser Stadt dem durch das Testament Heinrichs IV. zum Erben des Herzogthums bezeichneten Herzog Heinrich, Herzog von Glogau ihre Anerkennung und berufen vielmehr Herzog Heinrich von Liegnitz auf den Thron. Als dieser Letztere in Breslau erscheint, weicht vor ihm der Glogauer Herzog, welcher seit der Leichenfeier seines Vetters (vgl. zu Juni 27.) hier geblieben war, aus der Stadt (Chron. princ. Pol. 115). Hier macht man sich auf schwere Kämpfe gefasst; vgl. die folgende Regeste. Unter dem 22. Juli bestättigt dann bereits Heinrich (V.), früher von Liegnitz, die Privilegien der Stadt.

o. J. o. T. (Breslau.) Der Rath trifft Anordnungen zur Sicherung der Stadt gegen äussere Feinde und Verräther im Innern, befiehlt den Bürgern sich mit Waffen zu rüsten und den Wachdienst auf den Mauern und Thoren zu versehn bei hoher Geldstrafe. Wenn innerhalb der Stadt von Häusern aus Feindseligkeiten verübt werden, sollen deren Bewohner aufgeknüpft werden. Die Frauenhäuser als Zufluchtsörter der Schlechtgesinnten sollen gebrochen werden etc. Aus dem ältesten Rathskatologe im hiesigen Stadtarchive, der ein Fragment dieser Bestimmungen enthält, abgedr. im cod. dipl. Siles. III. 150. Zu dem im hohen Masse entstellten Texte hat Ad. Cohn in Sybels histor. Zeitschr. (Jahrg. 1861 S. 576) einige Emendationen versucht. Die Vermuthung, dass das undatirte Fragment grade in diese Zeit gehört, rührt von Klose her (in Stenzel, Ss. rer. Siles. III. 192). [2142]

Juni 24. 8 Kal. Jul. Reichenbach. Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, transsumirt für die St. Georgskirche in Reichenbach das ihm vorgelegte Privileg seines Vaters Heinrichs III., vom 23. Juni 1262 (vgl. oben No. 1128). Z.: Symon Gallicus, Lodoycus Protonotar v. Schlesien, Sambor, Heinr. v. Blesow, Wolvram, Giselher, can. Cracov.; ausgef. durch den Hofnotar Herm. de Sarow. Aus einer Abschrift Boczeks im Brünner Landesarchiv von dem Or. im Prager Grossprioratsarchive. Das Or. dieser, Urkunde, deren Chronologie mit dem glaubhaft überlieferten Todestage Herzog Heinrichs in Widerspruch steht, erscheint unverdächtig, es mag also bei dem Datum wohl ein Schreibfehler vorliegen.

Juni 26. fer. 2. p. Joh. bapt. Breslau. Bischof Thomas erklärt, nachdem weiland Herzog Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, als zur Genugthuung für den durch ihn der Breslauer Kirche zugefügten Schaden, derselben verschiedene Freiheiten ertheilt (vgl. oben zum 23. Juni), Jeden, der diese Freiheiten verletzen würde, der Excommunikation verfallen. Z.: Die Aebte von Leubus, Heinrichau, Kamenz, dem Sandstifte, St. Vincenz. Aus einem Transsumte vom 14. Oct. 1290 bei Stenzel, Bisthumsurk. 260. [2143]

Juni 27. 5 Kal. Jul. Breslau. Die Aebte Dietrich von Leubus, Friedrich von Heinrichau, Reynbold von Kamenz, Wilhelm von St. Vincenz, Nicol. vom Sandstifte, Walther, Meister der Kreuzherren mit dem Sterne, Gozlaus, Propst des Hospitals zum heil. Geist, Jacob, Subprior der Dominikaner, Arnold, Custos, und Hermann, Guardian der Minoriten, bitten den Papst Nicolaus IV. den Freiheitsbrief, welchen weiland Herzog Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, der Breslauer Kirche ertheilt, und welcher auch bei Gelegenheit der an der Stätte seines Begräbnisses, der Kreuzkirche zu Breslau, für ihn gehaltenen Seelmessen nach dem Offertorium in Gegenwart zweier der in seinem Testamente zu Erben eingesetzten Fürsten (wie Stenzel vermuthet Heinrich von Glogau und Landgraf Friedrich von Thüringen) und fast aller Barone des Landes, Bürger und der Aussteller öffentlich verlesen worden war, ohne dass ein Widerspruch laut

geworden, zu bestättigen unter Androhung des Anathems für jeden zuwider Handelnden. Or. im Domarchive C. 45, mit den S. der Aebte v. Leubus, Kamenz, St. Vincenz, des Sandstiftes, des Matthiasstiftes, des Propstes zum heil. Geist, des Jacob Zbilut vom Predigerorden und der Breslauer (Minoriten) Custodie. Danach abgedruckt bei Stenzel Bisthumsurk. 256. [2144]

Juli 2. 6 non. Jul. Breslau. Der bischöfl. Official Jacob entscheidet in einer Streitsache zwischen Bruder Gozlaus, dem Propste des Heiligengeiststiftes zu Breslau, und dem Breslauer Bürger Werner Schartelzan, dass Letzterer schuldig sei dem Stifte von einer bestimmten Hufe in Bogdassowicz (Puschwitz) 2 Vierdunge als Zehnt zu zahlen. Z.: Wyllerus, Helwicus und Tilo v. Neumarkt, Bürger und Kaufleute zu Breslau, und die Priester und Kapläne Arnold und Heinrich. Stadtarch. Copialbuch des Heiligengeiststiftes p. 36. [2145]

Juli 16. 17 Kal Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt der Stadt Glogau seine Dörfer Brustow (Brostau), Raschowicz (Rauschwitz) und Jaczow (Jätschau), frei von allen Diensten und Lasten, ausgenommen einen jährlichen Zins an den Herzog, pro Hufe ein Malter Dreikorn und ein Vierdung gangbare Münze. Wer in jenen Dörfern Grundstücke besitzt, muss in der Stadt wohnen und den Obliegenheiten eines Bürgers nachkommen. Ferner dürfen die Bürger alle Hufen, welche zwischen ihr und dem Dorfe Przedemost (Priedemost) liegen, ankaufen, unter Verpflichtung zu demselben Zinse wie bei den erwähnten Stadtgütern. Die Stadt soll dasselbe Recht haben wie Breslau, auch volle Jurisdiktion, auch in Kapitalsachen in erster Instanz, und über die Bürger soll auch in zweiter Instanz der Herzog oder dessen Richter nur innerhalb der Mauern und Grenzpfähle der Stadt Recht sprechen. Z.: Dietr. v. Baruth, Mrozko v. Wysenburk, Dietr. Kast. v. Glogau, Heinr. v. Rechenberg, Ulzko v. Owe, Fritzko v. Lobel, Shiban v. Dher (Dyhrn). Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Aus dem Or. mit sehr beschädigtem S. im Glogauer Stadtarch. bei Tzschoppe und Stenzel 406. Unzulänglicher älterer Abdr. bei Worbs neues Arch. II. 121. [2146]

Jul. 22. 11 Kal. Aug. ind. 3. a. r. 17. Erfurt. Rudolf, römischer König, belohnt den König Wenzel II. von Böhmen mit allen durch den Tod Herzog Heinrichs IV. von Breslau eröffneten Reichslehen. O. Z. Gedr. Lünig corp. jur. feud. Germ. I. 969. Dumont corp. dipl. Ia. 270. Fibiger ad Henelii Silesiogr. renov. II. 824, Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 892, Korn Breslauer Urkundenbuch S. 55. Böhmer macht in den Regesten Rudolfs von Habsburg zu dieser Urk. unter No. 1052 die Bemerkung: „Mir scheint diese Urk. nur ein Auszug aus der unten beim 26. Sept. 1290 folgenden, welcher man durch irgend ein Versehen den Todestag des Herzogs (wie Böhmer irrthümlich annahm) zum Datum gab."

Juli 22. 11 Kal. Aug. Breslau. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt, mit besonderer Rücksicht darauf, dass er den erlangten Besitz des Herzogthums Breslau nächst Gott allein seinen getreuen und theuren Bürgern von Breslau und zugleich auch den Vasallen des Herzogthums zu danken hat, der Stadt Breslau

die ihr von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien, insonderheit auch das Meilenrecht. Z.: Gunther de Bebirsteyn, Heynscho de Wesinburc, Pakoslaus, mag. Lodoycus, Thymo de Poserne, Berthold und Conr. de Borow. Aus einem Transsumte Kg. Johannes von 1327 abgedr. bei Korn, Breslauer Urkundenbuch 54, früher bei Lünig, Reichsarchiv XIV. 238. [2147]

v. J. o. T. Prag. Wenzel, König von Böhmen und Markgraf von Mähren, verspricht seinen Verwandten, den Herzögen Heinrich (V.) und Boleslaw (Bolko I.), so oft es nothwendig erschiene, gegen alle Feinde ausgenommen den römischen König Rudolf und die Herzoge von Baiern und Oestreich beizustehen, jedoch unter der Voraussetzung, dass jene Herzoge den Sold für die ihnen zu Hülfe gesendeten Truppen entrichten. Abgedruckt aus einer Königsberger Handschrift bei Voigt, das Formelbuch des Henr. Italicus, Wien 1863. S. 85. Die hier nur mit (nicht immer richtigen) Anfangsbuchstaben angedeuteten Personennamen, sowie der Ausstellungsort sind in vorstehendem Excerpt aus einer Wiener Handschrift No. 196 f. 383—85 ergänzt. [2148]

Juli 23. 10 Kal. Jul. o. O. Heinrich V. (sic), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, schenkt aus Mitleid mit seinem Getreuen Günther von Biberstein, dem sein Erbgut ratione patrui nostri des Herzogs Heinrich von Schlesien, Krakau und Sendomir, verloren ging, demselben zur Entschädigung sein Dorf Wilchow (Wilkau bei Namslau) mit allem Zubehör, auch dem Kirchenpatronat, der Schultisei, et cum tribus mansis infeodatis zu eigenem Besitze, gegen die sonst üblichen von Vasallen und Wittwen dem Herzoge zu leistenden Dienste und mit dem Vorbehalte, falls Günther nachweise, dass diese Entschädigung seinen Verlust nicht aufwiege, noch Weiteres hinzuzufügen. Z.: Henzcho de Wisenburc, Symon Gallicus, Nenker, Ludvicus herzogl. Protonotar, Bert. de Borow herzogl. Truchsess, Themo de Poserne herzogl. Schenk, Frixscho herzogl. Notar, Ausf. dieses. Nur in 2 Abschriften des XVII. Jahrh. in einem Privilegienbuch des Staatsarchivs D. 361. f. 31 und 159 erhalten. Die von der Urkunde am 22. Juli abweichende Titulatur kehrt auch in der nächsten Urkunde wieder, und die früher unerhörte Notarformel: cujus manibus dec. Kal. Aug. presentia conscribuntur wiederholt sich dann noch oft. [2149]

Juli 30. 3 Kal. Aug. o. O. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, restituirt auf Grund der alten Privilegien des Sandstiftes, namentlich auch des Papstes Eugen III. (Oct. 19. 1148 vgl. oben No. 30), und in Ausführung des letzten Willens seines weiland Bruders (richtiger Vetters) Herzog Heinrichs IV., qui antequam diem clauderet extremum, sub obtestatione divini judicii precepit omnia reddi, que religiosis domibus et ecclesiis suggestione maligna receperat pro placito terreni et temporalis affectus, inter que silvam memoratam clare constat, den Wald super montem Szlencz (Zobtenberg), dem Sandstifte. Z.: Die Barone Nenker Pal. v. Breslau, Henzco de Wisenburg, Jerozl. Vroxschonis (sic — Vrixschonis?), Boguscho de Pogerel, Pakoz-

laus, Deczco, Gunther de Bibirsteyn, Peter Propst zum heil. Kreuz, Ludwicus protonot., Joh. Muschata can. Wrat., Frixscho herzogl. Not., cujus manibus 3 Kal. Aug. presencia conscribuntur. Aeltestes Copialb. des Sandst. im Staatsarch. No. 121. [2150]

Aug. 2. 4 non. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von Buschwerk, Sumpf und Wiesen um Hundesfelt (Hundsfeld bei Breslau), sich erstreckend von dem benachbarten Sandberge bis an den Fluss Wida (Weida) durch Prsibiboyus, Schwiegervater des Peter von Rosenthal an den Breslauer Bürger Goblo um 15 Mk. Z.: Hencco de Visenburk, Boguss. de Pogoral, Jasco und Moico Söhne des Derzlaus, Clemens Unterkämmerer, Gothard Richter qui metas circuiendo ibidem distinxit et Fricco herzogl. Notar per quem 4 non. Aug. presencia conscribuntur. In einer Prozessschrift aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrh. Pergamentrolle Staatsarch. Vincenzst. 135b. [2151]

Aug. 9. 5 Ydus. Aug. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt die Gründungsurkunde der Neustadt vom 9. April 1263 durch Herzog Heinrich III. (der hier irrthümlich als dux Cracovie et Saudomirie bezeichnet wird). Z.: Symon cast. de Nemix (Nimptsch), Henzco de Wisenburc, Nenker pal. Wrat., Pakosl., Schambor de Siltberc, Ludwicus Protonot. und Frixscho herzogl. Notar cujus manibus quinto Augusti presentia Ydus conscribuntur. Aus dem Or., dessen S. verloren, im Stadtarch. A. 16, gedr. bei Tzschoppe und Stenzel S. 405 und bei Korn Bresl. Urkundenbuch S. 55. Aeltere Abdr. in Dreschers schles. dipl. Nebenst. I. 62, wo die Urk. Heinrich IV. zugeschrieben wird, und in Gaupp, Magdeburg. Hallesches Recht 335. [2152]

Aug. 9. vig. Laur. Ratibor. Primislius, Herzog von Oppeln, Herr in Ratibor, erlaubt dem Nic., Sohn des Grobo in Ratibor, und Nic. von Troppau, auf dem Flusse, der Langan heisst (doch wohl der nordöstliche von Ratibor, zwischen dem Babitzer Teich und der Oder nördlich an dem Dorfe Lenk oder Lonp vorbei der Oder fliessende Bach) in der Nähe von Markoviz bei Gruska (vgl. cod. dipl. Siles II. 163), eine Mühle zu erbauen mit ½ Hufe daranstossenden erst auszurodenden Ackers, dagegen ohne die Nutzung des Teiches, welche sich der Herzog vorbehält. Die Besitzer haben für einen Wagen freie Zu- und Abfuhr aus Ratibor, und werden von der Mühle nach Ablauf von 1 Freijahr jährl. zinsen 1 Mk. und von dem Acker nach Ablauf von 2 Freijahren ½ Mk., und sind nicht verpflichtet dem Herzog ein Schwein zu halten. Z.: Die Ritter Gothard, Bolguta, Adam, Scarbnic und die Knappen Michael und Imrammus. Copialbuch des Kreuzstiftes zu Neisse aus dem XV. Jahrh., im Staatsarch. D. 261 f. 83b. [2153]

Aug. 24. Frauenfeld. Nicolaus, Herzog von Troppau, lässt Zawisch von Falkenstein, den er seit einiger Zeit gefangen gehalten, enthaupten. Contin. Vindob. Mon. Germ. XI. 716. Es ist sehr wohl denkbar, dass bisher eben nur die Rücksicht auf den mächtigen Herzog Heinrich IV., der, wie wir oben sahen, mit

Zawisch in gewisser Verbindung gestanden, Nicolaus abgehalten hatte, den gehassten Gegner aus dem Wege zu räumen.

Aug. 25. f. 6. p. Barth. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm und seinen Rittern unter obigem Datum Wenzel und Nicol., die Söhne des Wodo, und Heberhard und Dietrich, die Söhne des Zupit, den Besitz ihres Erbgutes in Ratiz (Rätsch), im Münsterberger Distrikte, vor Gericht auf Grund der vorgeführten Zeugenausagen zugesprochen erhalten haben. Z.: Zetko Bruder des Razlaus Dremliko, Boguss de Prezov, Isrk Jucha Unterrichter v. Breslau, Dietrich v. Ronberk Kast. v. Neumarkt, Polzco de Snelwalde, Alb. Kocotko, Woyski, Zobko de Skaliz. Ausgef. durch den Hofnotar Frizco. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs (Fusssiegel mit der Umschr. S. HENRICI DUCIS SLEZIE ET D . . . LIGNITZ und einem Rücksiegel, schles. Adler m. d. U. S. HER QVITI DUC SLE ET DNI WRAT.) Staatsarch. Heinrichau 24, in Stenzel Gründungsbuch von Heinrichau S. 181. [2154]

Aug. 31. 2 Kal. Sept. Breslau im Chor der Domkirche. Bischof Thomas promulgirt eine Constitution einer von ihm versammelten Diöcesansynode zur Festsetzung der verschiedenen Fälle, in denen die Absolution zur Competenz des Bischofs gehört. Diese Constitution soll in den Kirchen angeschlagen werden. Z.: Konrad Herzog v. Sagan, Propst Milejus Dechant, Joh. Cantor, Nic. Cust., Joh. dec. Glog., Vitus archid. Glog., Heinr. archid. Glog., Joh. Archid. v. Lenczyc, Pet. Propst zum heil. Kreuz, Jacob Scholast. daselbst, die Priester Steph., Arn., Pet., Mart., Mag. Mirizl., Nic. de Cosanow, Pet. bischöfl. Kanzler, Martin, Januss, Heinr. Simonis, Walther, Semian, Joh., Heinr. Prokurator, Heinr. v. Würben, Domherrn v. Breslau. Mansi conc. XXIV. 327, Lünig Spicileg. eccles. cont. II. 1175, Montbach statuta synodalia Wrat. p. 4. Die in den Drucken sehr entstellten Namen der Zeugen konnten aus der folgenden Urkunde emendirt werden. [2155]

Sept. 2. 4 non. Sept. Breslau in caminata nostra episcopali. Bischof Thomas setzt sich mit den Mönchen von Leubus bezüglich der Zehnten von Saberow (Zabierzau), Roscochow (Roschkau) und Walez (Walzen), welche die bischöfl. Tafel mit dem Kloster zu theilen hatte, in der Weise auseinander, dass das Stift auf seinen Antheil an den genannten Zehnten verzichtet und zur Entschädigung dafür den von dem Dorfe Kerpno (Kerppen) erhält. Z.: Conr. Herzog von Sagan Propst, Mileyus Dech., Joh. Cant., Nich. Cust., Joh. dec. Glog., Mag. Veit archid. Glog., die Archid. Heinr. v. Liegnitz und Joh. v. Lenczyc, Pet. Propst zum heil. Kreuz, Mag. Jacob Scholast. daselbst, die Presbyter Steph., Arnold, Mart., Mag. Mirozl., ferner Peter Kanzler, Nich. de Cosanow, Mag. Mart., Januss Ecrchi (sic), Januss Simonis, Walth. Eberhardi, Semian, Heinr. Prokur., Joh. und Heinr. von Würben Domherrn v. Breslau, Stanizl. Prokur. v. Ujest. Or., mit dem S. des Bischofs und des Kapitels, Staatsarch. Leubus 111. vgl. unten zu Sept. 5. [2156]

Sept. 3. dom. a. Mar. nat. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von [illegible]ndet, dass das Breslauer Domkapitel verliehen habe sein Gut Sharc[illegible]iet von Militsch) dem Pribco, Sohne des Pribibojus, und dem N[illegible] Bereta im Austausche gegen Zachow (? auch im Distr. von Militsch). Gallicus, Budiwoyus Kopaschin, Heynsco Sdeschizc, Berth. Zelsek, Lodoycus Protonotar, Alb. Kokotka, Frizcho Hofnotar, Ausfertiger Dieses. Or., dess[illegible] verloren, Domarch. LL. 23. [215

Sept. 5. non. Sept. ind. 3. Breslau in camera d. episcopi. Dietrich, Abt von Leubus, überlässt dem Bischof Thomas seine Hälfte der Zehnten in Sabarow (Zabierzau), Roscochow (Rosnochau) und Walez (Walzen) gegen den Zehnten von Kerpno (Kerppen). Z.: Hermann Prior, Rudolf Subprior, Dietr. Kellermeister, Bruno Kämmerer, Arnold Custos, Ulrich Magister in Kazimir. Or. mit dem S. des Abtes Domarch. F. 11. vgl. oben zum 2. Sept. [2158]

Sept. 9. 5. id. Sept. p. a. 3. Orvieto. Papst Nic. IV. bestättigt das grosse Kirchenprivileg Herzog Heinrichs IV. vom 23. Juni 1290 und speciell auch die Rückgabe von Bandloviz (bei Namslau) mit dem ganzen Distrikt. Aus dem Or. im Domarch. WW. 78 bei Stenzel Bisthumsurk. 257. [2159]

Sept. 25. 7 Kal. Oct. ind. 3. regni a. 17. Erfurt. Rudolf, König der Römer, genehmigt und bestättigt den Erbvertrag über Land und Fürstenthum Breslau und Schlesien, welche von ihm und dem Reich zu Lehn rühren, welchen weiland Herzog Heinrich von Breslau und König Wenzel von Böhmen dahin eingegangen, dass der Letztere, falls Jener vor ihm sterbe, in seinem gedachten Lande nachfolgen solle. Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 892, Lünig cod. dipl. Germ. I. 970, Dobner Mon. Boh. III. 250. Balbin miscell. dec. I. lib. VIII. f. 182. Fibiger ad Henel. Siles. renov. II. 824. Korn Bresl. Urkundenb. S. 56. Dumont corps dipl. Ia. 245 (deutsche Uebers.), Goldast de regno Boh. Beil. No. 14 p. 189 (deutsch), Thebes. Liegn. Jahrbücher I. 116 (deutsch). [2160]

Sept. 26. 6 Kal. Oct. ind. 3. regni a. 17. Erfurt. Rudolf, König der Römer, spricht das durch den Tod Herzog Heinrichs IV. erledigte Reichslehn, das Fürstenthum Breslau und Schlesien, dem König Wenzel von Böhmen zu. Druckorte wie bei der vorigen Urkunde, ausgenommen Thebes. [2161]

Sept. 30. sabb. p. Mich. (Neisse.) Arnold, Sohn des Martin, stiftet einen Altar in der Hospitalkirche zur heil. Maria zu Ehren des heil. Kreuzes und der Heiligen Pet. und Paul, und dotirt denselben mit einer Insel, die an die Stadt Neisse anstösst, in jenem Theil, der einst dem Mag. Franco gehörte, ferner mit jährlich 5 Skot oder mehr betragenden Zinsen einer Schuhbank, dann mit einem jährlich einen Vierdung zinsenden Garten in der Altstadt und endlich mit den Jahreszinsen von einem Vierdung resp. 8 Skot von 2 Gärten auf Ottmachau zu, wogegen dem Altaristen Seelmessen für die verschiedenen Wochentage vorgeschrieben werden. Z.: Eccehard Pfarrer von

Valkenberch (Falkenberg), Ludwig Pfarrer v. Hermanni villa (Hermannsdorf), Joh. Erbvogt v. Neisse, Alb. genannt v. Ratibor, Liwing, Steph. der Lange, Peter v. Weidenau Bürger v. Neisse. Or. im Staatsarchiv, Neisse, Kreuzstift 20. Von den 3 Siegeln, des Vogtes, der Stadt und des Ausstellers, ist nur das Mittlere erhalten. [2162]

Oct. 14. Calixti pape. Gnesen. Jacob, Erzbischof von Gnesen, im Verein mit den hier zu einer Provinzialsynode versammelten Bischöfen Thomas von Masowien, Wislaus von Kujawien, Joh. von Posen und Konrad von Lebus, bestättigen auf den Vortrag der Prokuratoren des Bischofs Thomas von Breslau, Mag. Veit, Archid. von Glogau, Semian und Mag. Miroslaus Canon. von Breslau, das grosse Kirchenprivileg Heinrichs IV. vom 23. Juni 1290 und die bischöfl. Excommunikation gegen etwaige Verletzer desselben, vom 26. Juni 1290. Z. nicht schlesisch. Zwei Originalausfertigungen mit den Siegeln der genannten Bischöfe im Bresl. Domarchive C. 42. Daraus bei Stenzel Bisthumsurk. 259. Aelterer Abdruck bei Lünig Spicileg. eccl. cont. II. p. 1174. Fragmente der hier verfassten Synodalstatuten bei Helcel pomniki prawa Polsk. I. 37 und im cod. dipl. maj. Pol. II. 35. [2163]

Oct. 16. 17 Kal. Nov. (Schweidnitz.) Bolko (I.), Herzog von Schlesien, schärft den Schweidnitzern, um Streitigkeiten, welche aus Anlass von Befehlen, die durch die der Stadt gegebenen Consuln erlassen würden, entstehen könnten, entgegenzutreten, Gehorsam gegen die Consuln ein und bedroht die Uebertreter mit seiner Ungnade. O. Z. Or. mit dem S. des Herzogs im Schweidnitzer Stadtarchiv. Deutsche Uebersetzung bei Schmidt, Gesch. von Schweidnitz S. 29. [2164]

Oct. 21. 11000 Jungfr. ind. 3. Bei Gnesen. Berthold, Abt des Cysterzienserklosters Byssow (Bessow bei Poln. Krone, vgl. Winter Cistercienser II. 376), dioc. Cujav., urkundet, unter Zustimmung seines Superiors, des Abtes von Leubus, einen Vertrag mit Erzbischof Jacob von Gnesen über Zehnten bei Nakel. Unter den Z. auch Mylejus Dechant v. Breslau. Or. mit dem S. der beiden Aebte in doppelter Ausfertigung im Capitelsarch. zu Gnesen II. No. 22. Die Zehner der Jahreszahl sind durch Moder unleserlich geworden, doch steht die Jahreszahl 1290, allerdings von späterer Hand geschrieben, auf der Rückseite, und dieselbe stimmt auch mit der Indiktionszahl 3. Abdruck im c. d. maj. Pol. II. 35. [2165]

Oct. 21. Bei Gnesen. Gegenurkunde Erzbischof Jacobs mit denselben Zeugen, gleichfalls aus dem Gnesener Kapitelsarch. abgedruckt bei Rzyszczewski und Muczkowski c. d. Pol. I. 133, und dann im c. d. maj. Pol. II. 35. Dazu gehört dann noch eine Bestättigung des Erzbischofs Jacob vom 21. Januar 1291, an denselben Druckorten p. 135 resp. 45. [2166]

Oct. 23. 10 Kal. Nov. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, überträgt, nachdem der Breslauer Bürger Konrad Winer das Gut Lichtenberc (Lichtenberg), in territorio circa Crotchow (Grottkau), gekauft, der Herzog sich aber das Kirchen-

patronat vorbehalten hatte, dem Käufer nun auch dieses. Z.: Schambor de Schiltberc, Pakozlaus, Nenker herzogl. Palatin, Lodoycus herzogl. Protonotar, Gunth. de Blankenberc, Henr. de Gurguwiz. Ausgef. durch den herzogl. Notar Frixscho. Or. mit dem S. des Herzogs und der Umschrift S. Henrici ducis Slesie et dni. de Ligniz im Domarchive BB. 50. [2167]

Oct. 28. Symonis et Jude. Sagan. Heinrich und dessen Bruder Heinrich der Jüngere, genannt von Kithlicz, verkaufen ihr Vorwerk vor der Stadt Sagan am Flusse Pobra (Bober) gelegen, mit allem Zubehör dem Saganer Bürger Jacob, genannt de Wichowe, um 100 (bereits bezahlte) Mark weissen Silbers Saganer Gewichts, gegen einen Jahreszins von 2 calige Rinenses (vgl. Tzschoppe u. Stenzel 441) oder einem Vierdung Silbers. Z.: Peczco de Heslech, Nic. de Esla, Thilo de Polew und dessen Bruder Herthlin. Or. mit dem S. des Ausstellers Staatsarch. Sagan 21. [2168]

Nov. 1. Kal. Nov. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt den vorstehenden Kauf. Z.: Pezmann de Hezelech, Nic. de Porsiz, Tilo de Boncleibe der Jüngere, Mag. Giselher herzogl. Kaplan, Bernvicus Schulz, Rudeger de Acie, Gunzelin de Hirsveldia, Sifried de Lubeniz. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, einen grossen schles. Adler darstellend, mit der Umschrift S. Cho — rad — gracia II. ducis Slesie, bei Büsching Urk. der Piasten in Schlesien S. 10. [2169]

Nov. 10. vig. b. Mart. Ratibor. Premislaus, Herzog von Oppeln, Herr von Ratibor, verleiht den Bürgern von Ratibor, in Erinnerung an die von denselben bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesene Treue und Tapferkeit, so z. B. zur Zeit seines Vaters (Wladyslaw), wo sie die Stadt tapfer vertheidigten (vielleicht ist das oben zum Jahre 1273 Oct. 28. Erzählte gemeint), und ebenso bei einer andern Gelegenheit, aus der Zeit, wo der Aussteller noch mit seinem Bruder zusammenregierte (vgl. oben zum 23. Juli 1289), den Wald und das Gebüsch, anfangend zur Rechten der Strasse nach Rybnik bis zu den grossen Wiesen gegen Niebotschau zu in der Länge, in der Breite aber von der Oder bis an den Fluss Namens Langen. Z.: Stoygneus Kast. v. Ratibor, Heinr. de Jerissow, Jasco Cornisa, Adam herzogl. Schatzmeister, Boguta, Clemens Ritter, Jasco und Otto Kapläne. Or. mit dem S. des Ausstellers im Stadtarchive zu R. Abgedruckt bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 914 und dann auch nicht korrekt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 236 in deutscher Uebersetzung bei Weltzel, Gesch. von Ratibor S. 54. [2170]

Nov. 22. 10 Kal. Dec. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht die Stadt, welche auf Deutsch Hernstat genannt werden soll, am Ufer des Flusses Baricz (Bartsch), in superiori parte castri Sandowel (das Dorf Sandewalde liegt 1 Meile N. W. von Herrnstadt), dem herzogl. Vogt Otto von Sprottau, genannt Halbesalcz, zur Aussetzung nach deutschem Rechte, gleichwie Sagan und Sprottau, unter Hinzufügung von 80 Hufen fränkischen Masses, neben welchen sich der Herzog 6 Hufen als Vorwerk reservirt. Dagegen erhält die Stadt noch 6 Hufen

zur Viehweide und Wald in der Ausdehnung von ½ Meile. Der Vogt soll ratione locationis haben je die siebente Hufe, den dritten Pfennig vom Gerichte, die Fleisch-, Brot- und Schuhbänke, auch die Gärten auf den Feldern vor der Stadt und eine Badestube, ferner das Recht an der Bartsch eine halbe Meile auf- und ebensoviel abwärts von der Stadt soviel Mühlen zu erbauen, wie er will und kann. Für dieselbe Entfernung sollen die Bürger freie Fischerei haben, und im Umkreise einer Meile soll keine Schenke sich finden. Die Ansiedler zahlen nach Ablauf von 4 resp. bei Unland und Wald von 12 Freijahren von der Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer und einen Vierdung Silber und ebensoviel als Zehnten. Wenn den Letzteren der Bischof herabsetzt, sollen der Herzog, nicht die Ansiedler, den Profit haben. Z.: Dietr. v. Baruth, Boguss. v. Wisenburch, Sulko Lassovicz, Syban de Dher (Dyrhn), Trutwin Landrichter in Steinau, Konrad Vogt v. Lankenburk (vermuthlich Lanken bei Guhrau, welches wir allerdings nur als Dorf kennen). Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Bei Tzschoppe und Stenzel S. 402, angeblich aus dem Originale, über dessen Verbleib Weiteres nicht bekannt ist. [2171]

Nov. 29. 3 Kal. Dec. o. O. Bol(ko), Herzog von Schlesien, verkauft dem Grabis de Lamow silvam cum fundo et aliis appendiciis gelegen zwischen Gerardestorph (Giersdorf bei Frankenstein) und Warda (Wartha) am Neisseflusse um 40 M. gangbare Münze zu freiem Besitze mit dem Rechte dort eine Schenke zu errichten und was ihm sonst nützlich scheint. Z.: Reyner de Sacco, Freder. de Biscophesheym, Konr. Vogt v. Reichenbach, Hermann Vogt v. Frankenstein, Heinr. v. Liebau, Sifrid Notar. Or., an gelbrothen Schnüren das Wappenschildsiegel des Herzogs, Staatsarchiv, Kamenz Nachtrag.

Nov. 30. Andree ap. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm sein Getreuer Michahel, genannt Wilschicz de Tinz, zugleich mit Zustimmung seines Bruders Brozlaus cum filiis suis (doch wohl des Br.?) verkauft hat an die Johanniter zu (Gross-)Tinz sein Erbgut daselbst im Umfange von 13 Hufen quemlibet (mansum) pro XIII marcis argenti, welche Summe er bereits erhalten, einschliesslich des dem Michahel zustehenden Antheils an der Mühle und dem Fischteiche, wovon die übrigen Antheile die Johanniter bereits früher von Peter de Linavia gekauft hatten. Dagegen soll, falls eine genauere Ausmessung des Grundstücks mehr oder weniger Hufen herausstellt, darnach auch der Kaufpreis entsprechend regulirt werden. Z.: Titzco genannt Stange, Ulrich v. Lüben, Symon Gallicus, Pakozlaus, Swantopolcus, Ludwicus herzogl. Protonotar, Herm. de Eychilburne und der herzogl. Notar Frixscho per quem in die b. Andree ap. presentia conscribuntur. Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs im Grossprioratsarchiv zu Prag. [2172]

Dec. 31. 1291 in d. Silvestri p ape. Neisse. Bischof Thomas bestimmt für alle zu deutschem Rechte ausgesetzten Städte und Dörfer seines Landes die Stadt Neisse zum Oberhofe, wohin sie sich

pro jure sive sentencia que Urteil vulgariter dicitur zu wenden haben, und bestimmt ausserdem, dass eine Jungfrau, die sich gleichviel ob mit oder ohne Zustimmung entführen lassen und mit dem Entführer eine Ehe eingegangen ist, ihres Erbtheils verlustig gehen solle. Z.: Die Archidiakone v. Glogau und Lenczyc Mag. Veit und Joh., Mag. Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Mag. Martin. Tzschoppe und Stenzel 409 aus einem Neisser Copialbuch des XVII. Jahrh. und Minsberg Gesch. von Neisse Anhang S. 8. Die Urk. erregt ein näheres Interesse, schon insofern dies das erste Mal ist, dass Bischof Thomas die durch das grosse Kirchenprivileg vom 23. Juni 1290 erlangten Hoheitsrechte in umfänglicher Weise zur Ausübung bringt. [2173]

1291. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Herenfrid, Pfarrer von Jazsowe (Jätschau) gekauft habe von Guncelin, genannt de Prato, eine Mühle allda frei von aller Beschwerung, solutio positiva und precaria, welche als Zins einbringt pro Woche einen halben gehäuften Scheffel Mehl (cum fertice triplicato) und jährlich $^1/_2$ Mk. Silber, auch soll Paulina, die Schwester jenes Herrn, mit ihren Kindern wie vordem jede Woche einen halben Scheffel Mehl empfangen cum triplicibus verticibus. Endlich soll der Müller auch für den Tisch des genannten Herrn 2 Scheffel kleines Masses umsonst mahlen. Z.: Otto v. Zedlitz, Syban de Der (Dyhrn), Ludolf Erbvogt v. Glogau, die (Glogauer) Bürger Simon und Dietrich. Ausgef. durch den Hofnotar Joh. Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarchiv zu Glogau No. 4. Abdruck aus einem Copialbuch des Domstiftes bei Worbs neues Archiv I. 101. [2174]

o. T. Pallenz (Diöcese Trier). In dem hier abgehaltenen Generalkapitel der Dominikaner wird der Provinzial Sdzislaus durch Michael, Prior von Ratibor, definitor capituli, von seinem Amte entbunden. Angef. Dlugosz lib. beneficiorum eccl. Cracov. III. 452.

1291 o. 1292. o. T. Plock. In einem hier gehaltenen Ordenskapitel der Dominikaner wird an Stelle von Sdzislaus Bruder Goslaus, aus Breslau gebürtig, schon zum zweiten Male zum Provinzial gewählt. Ebendas.

o. T. Heinrich, Herzog von Glogau, bekriegt Heinrich V. von Breslau, welcher, um sich den Beistand seines Bruders Bolko (I.) zu sichern, diesem Jauer und Striegau abtritt und nachmals auch noch Frankenstein, Reichenbach und Strehlen. Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. I. 115. Das Jahr für den Beginn dieser Kämpfe fügt erst Curaeus Ann. Siles. p. 87 hinzu, ohne jedoch, wie dann spätere (z. B. Henel Silesiogr. I. lib. VII. p. 524 und noch Zimmermann Ia. S. 10) ihm nacherzählen, die Abtretung der letztgedachten 3 Städte, welche er mit „non multo post“ einführt, in dieses Jahr zu setzen.

o. T. Bolko I. gründet Liebenthal, Naso 241. Als nach allen Seiten hin unglaubwürdig nachgewiesen von Görlich Gesch. von Liebenthal S. 137. Das Gleiche gilt von einer andern Nachricht desselben Chronisten p. 220, dass Bolko I. die Stadt Freiburg mit einer Mauer versehn und die Stadt nach der unweit des Schweidnitzer Thores stehenden freien Burg genannt habe.

Jan. K[a]. ...o. Papst Nicolaus bestättigt die Bulle Gregors IX. vom 23. Oct. 1232, ...geln des Ordens der Büsserinnen. Originalausfertigung im Staatsarchive ...mburg Magdalenerinnen No. 24. Abdruck Meklenburger Urkundenb. III. 402. ...otthast 23512. [2175]

... Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, verkauft seinem ...idie ...non. Jan. Getreuen Heinrich Clugelin eine Mark Silbers unter der Form eines Zinses, welche Mark gegeben wird von dem Vorwerke in Echardisdorf (Eckersdorf bei Sagan), das weiland besass Gotfrid, der Sohn des Schulzen von Nuenwalde (Neu-Waldau Kreis Sagan). Z.: Sifrid de Nechelin, Pechmann de Hazelech, Wolveram de Panewicz Ritter, Giselher herzogl. Kaplan, Jac. de Wichowe, Guncelin de Hirsveldia, Rudiger de acie, Bürger. Am Schlusse der Urk. ist von andrer Hand mit schwärzerer Dinte hinzugefügt et eandem marcam coram nobis canonicis regularibus ord. St. Augustini pro salutis sue remedio donavit et perpetuo resignavit in Saganum. Aus dem Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs (Staatsarch. Sagan August. 23.), bei Büsching, Urk. der schles. Piasten S. 11. Aus einem Copialb. bei Worbs, neues Archiv II. 162. [2176]

Jan. 5. non. Jan. Kalisch. Premysl, Herzog von Polen, bestättigt einen Güterverkauf durch die Gebrüder Marsalcus Andree de Opol und dessen Bruder Paul an Erzbischof Jacob von Gnesen. Aus dem Or. im Gnesener Kapitelsarch. c. d. maj. Pol. II. 43. [2177]

Jan. 12. Bei Neisse. Bischof Thomas urkundet, dass der Breslauer Dechant Mileyus das zu seiner Pfründe gehörige an dem Flusse Lavi (Lohe) gelegene, ungefähr 40 Hufen enthaltende Dorf Muchobor (Gross-Mochbern) den Breslauer Bürgern Arnold, Notaren des Landgerichts des Breslauer Hofes, und Tilo, genannt de Banch, verkauft hat zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass dieselben jede Hufe zu 9 Mk. annahmen und für die Mühe der Aussetzung 4 Freihufen empfangen, mit der Freiheit, welche sonst die bischöflichen Schulzen geniessen, ferner den dritten Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke und das Recht eine Mühle zu erbauen, ohne dass sie mehr Dienste zu leisten brauchen als sonst die bischöfl. Schulzen. Dem Ortsgerichte werden sie abwechselnd vorsitzen. Die Einwohner werden nach Ablauf eines Freijahrs von der Hufe je ½ Mk. Silber zinsen und als Zehnten von jeder Hufe einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weitzen, 4 Korn, 4 Hafer, die sie nach Breslau in die Dechanei zu liefern haben, auch jedes Jahr ein Fuder Heu an die Domkirche. Keiner der Einwohner in Mochbern soll mehr als 2, höchstens 3 Hufen besitzen und alle, die dort Güter besitzen, auch im Dorfe wohnen. Z.: Joh. Dech. v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Mag. Jacob Official, Mag. Martin, Mag. Mirozlaus, Joh. und Heinr. Procurator des Bischofs, Breslauer Domherren, Zacharias, Jencho genannt v. Görlitz und Hermann Schwiegersohn des genannten Zacharias Bürger v. Breslau. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels Stadtarch. PP. 148. [2178]

Jan. 17. 16 Kal. Febr. ind. 4. Olmütz. Mesco und Boleslaw, Gebrüder, Herzoge von Oppeln, geloben in Gegenwart des Königs von Böhmen und Markgrafs von Mähren, Wenzel, diesem in der Erwerbung und Behauptung seiner Rechte, Länder und Güter wider Jedermann beizustehen, und zwar sollen sie, falls der König in Person an einem Kriegszuge theilnimmt, auch persönlich erscheinen, und auch wenn der König nicht dabei ist, auf dessen besonderes Verlangen. Diese ihre Hülfe haben sie unentgeltlich zu leisten, wenn es sich um die Vertheidigung von Böhmen, Mähren, Polen, Schlesien, Krakau und Sclavien handelt, wenn sie dagegen als Helfer des Königs gegen andre Landestheile, nämlich Ungarn, Teutunea oder Alemania zu ziehen haben, haben sie auf eine Entschädigung Anspruch, deren Höhe durch eine Commission von 4 Mitgliedern (zur Hälfte durch den König, zur andern durch den Herzog bestimmt) festgesetzt werden soll. Dem König werden ihre Schlösser und Festen immer offen stehen. Dies beschwören sie auf ein Stück vom Kreuze Christi, wogegen der König auch den Herzogen Schutz und Beistand verspricht, Auslösung auf eigne Kosten im Falle einer Gefangennehmung, und Vermittelung resp. Herbeiführung einer schiedsrichterlichen Entscheidung im Falle eines Streites mit einem der andern polnischen Fürsten. Z.: Die Bischöfe Arnold v. Bamberg und Dietrich v. Olmütz, die Herzöge Kazimir v. Beuthen und Nicolaus v. Troppau, Bruder Gottfrid v. Klyngenvels, Grosspräceptor der Johanniter für Deutschland und die Pröpste Johann v. Wyschehrad und Johann v. Saatz. Aus einem Notariatsinstrumente von 1341 im Wiener Hof- und Staatsarchiv, abgedruckt bei Fiedler, Böhmens Herrsch. in Polen, Beilage 1. Archiv für die Kunde Oestreich. Geschichtsquellen XIV. 172. Ueber Wenzels Gelangung auf den polnischen Thron vgl. die Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth (Fontes rer Austriac. Ss. VIII.) p. 101 und dazu Palacky Gesch. Böhmen II. 1. 365. [2179]

Jan. 23. 10 Kal. Febr. o. O. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verfügt die Leitung des Ohlauflusses um die Stadt, wodurch der Stadt verschiedene Vortheile erwachsen und dieselbe auch geschützter werden solle. Im Umkreise des Flusses hat er einen zur Erbauung einer Mühle geeigneten Platz gefunden, den er zur Hälfte seinem Diener Dietrich, genannt Pheffircorn übergeben hat, nebst der halben Fischerei in dem neuen Canale, wofür er jedoch zusammen mit den Breslauern die Erbauung der Brücke über denselben zu besorgen hat. Dietrich hat für seine Hälfte als einzige Abgabe jährl. 8 Malter Gerstenmalz zu entrichten und zwar anzuheben zwei Jahre nach dem Tage, wo die Mühle zu mahlen beginnt. Z.: Günther v. Biberstein, Themo v. Pozerne Schenk, Bertold v. Bohrau Truchsess, Gysilher Colner und die Consuln der Stadt: Konrad Winer, Zacharias, Helwic v. Molsdorfh, Tilo und Bertold de Cindato, und Frixcho Hofnotar genannt de Jareschowe, Ausfertiger dieses. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarchive A. 11. Bei Korn Bresl. Urkundenb. S. 57 wo auch eine genauere Siegelbeschreibung. [2180]

Jan. 23. 10. Kal. Febr. o. O. Heinrich (V.), Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, gewährt in einer Urkunde, deren Eingang und Motivirung ganz mit der vorerwähnten übereinstimmt, dem Sandstifte als Entschädigung für die Mühle, welche das Stift in der Neustadt hatte, die Hälfte der an dem neuen Ohlaulaufe zu erbauenden Mühle mit der halben Fischerei gegen einen jährlichen Zins von 12 Malter Malz anzuheben zwei Jahre nach dem Tage, wo die Mühle zu mahlen beginnt. Eine neue Mühle soll an diesem Flusslaufe nicht angelegt werden, ausser wenn das Kloster eine ober- oder unterhalb bauen wolle, was ihm freistehen solle. Die Brückenbaulast trifft nicht das Kloster, sondern allein die Breslauer. Z.: wie in der vorigen Urkunde. In einem Transsumte von 1439, Bresl. Staatsarch. Sandstift 115. [2181]

Jan. 31. prid. Kal. Febr. Hirschberg in castro. Bolco, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, erlaubt den Bürgern von Schweidnitz auf dem Markte, auf welcher Seite des Kaufhauses (theatri) sie wollen, 32 Krambuden (apothecas) für die Reichkrämer zu errichten, deren jede nach Ablauf von zwei Freijahren einen jährlichen Zins von einer halben Mark Silber zu entrichten haben wird, welcher Zins nie erhöht werden soll und ebensowenig neue Krambuden gegründet, und ihre Inhaber sollen an den Jahrmärkten und sonst dieselben Rechte haben, wie die Breslauer Reichkrämer. Z.: Heinrich Thymo, Kunemann de Silicz, Apecko de Uloch, Joh. scriptor, Syfridus scriptor, Konrad Vogt v. Reichenbach, Gerhart Vogt v. Schweidnitz. Or. im Besitze der Gewandschneider, aus einem Copialb. bei Sommersberg III. 89, Rink schweidn. Chronik (Schweidnitz 1839. 4) S. 110. In deutscher Uebersetzung bei Schmidt, Gesch. d. St. Schweidn. 34. [2182]

Febr. 7. 7 id. Febr. ind. 4. Brünn. Heinrich de Voschov, Burggraf des Schlosses von Scala oder Stein im Herzogthum Krakau gelegen, bekennt in Gegenwart des Königs von Böhmen Wenzel, dass er dieses Schloss, das neue Schloss bei Slawkow und andere Schlösser und Festen, welche er von der Zeit des weiland Herzog Heinrich von Breslau im Krakauer Lande innehabe, dem Könige als wahren Landesherrn zu Lehn aufgereicht und Skala und das neue Schloss von diesem zu Lehn empfangen habe gegen Ableistung des Lehnseides. Der König hat ihm versprochen, sowie er zum ruhigen Besitz des Landes gekommen sein werde, 150 Mk. Einkünfte zu jedem der beiden Schlösser zu verschaffen und vorläufig die 300 Mark auf die Salz- und Bleiwerke angewiesen, auch ihm die Jurisdiktion auf den zu den Schlössern gehörigen Gütern verliehen. O. Z. Aus dem Orig. im Wiener Hof- und Staatsarch. bei Fiedler Archiv f. Kunde öster. Gesch. Qu. XIV. 176. [2183]

Febr. 19. f. 2. p. dom. Circumdederunt me. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Gneumir von Sucholow und Sulco sein Bruder, Söhne des weiland Onsmerius, verkauft haben an den Breslauer Bürger Goblo den Wald bei dem Dorfe Hundesfeldt und das dort fliessende Wasser nämlich die Hälfte des Flusses Widava (Weide) und die Hälfte der Dobrava (Juliusburger Wasser) vom Dorfe

Biscupiz an bis dahin wo die Dobrava in die Weide mündet, mit allem Rechte wie es ihr Vater besessen, um 70 Mk. Z.: Nenker, Palatin v. Breslau, Henzco v. Wisenburk, Richter v. Breslau, Simon Gallicus, Scamborius de Siltberk, Dietr. v. Ronberk, Berthold v. Bohrau, Thimo v. Posern, herzogl. Schenk und Friccho Hofnotar. In einem prozessualischen Rotulus v. 1305, Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 135b. [2184]

März 2. 6 non. Marcii. Bei Glogau im Hause des Scholastikus von Glogau Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, bestätigt den von seinem Vater Herzog Konrad, mit Bischof Thomas und den Glogauer Domherren geschlossenen Vergleich vom 13. December 1253 (vgl. o.), wobei jedoch die transsumirte Urkunde gegen das Original von 1253 einige Aenderungen zeigt, insofern durchgängig vor Canoniker immer „Prälaten und“ eingeschaltet, ferner eine Ueberweisung des Herzogs an das Domstift von jährlich 24 Mk. Einkünften vom Zoll und der Münze zu Glogau zugesetzt, dagegen aus jener Urkunde die nähere Begrenzung der Baulast an der Burg und den Brücken entsprechend der Anm. 1. Tzschoppe und Stenzel 330 weggelassen wird, und desgleichen die Urkunde Herzog Konrads vom 18. April 1273. Z.: Dietrich Kastellan v. Glogau, Mrochco Kast. v. Militsch, Bogusco gen. v. Wisenburch Kast. v. Auras, Dietrich Kast. v. Cosuchow (Freistadt), Nic. Scholastik. v. Glogau, Borutho Canon. v. Glogau, Woyslaus Pfarrer v. Alta ecclesia (Hochkirch), Sulco Lasocicz, Frichco genannt de Lobel, Heinr. gen. de Kythlicz, Stredyvojus Cobilaglova mit s. Bruder Dyrsco. Aus einem Transsumte v. 1300 bei Stenzel Bisthums-Urk. S. 267. [2185]

März 2. 6 non. Marcii. Bei Glogau im Hause des Scholasticus Nicolaus. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, beurkundet wiederholend die von seinem frater (Vetter) Herzog Heinrich (IV.) dem Bisthum Breslau (unter d. 23. Juni 1290) ertheilten Freiheiten, und nachdem ihn der Bischof Thomas daran erinnert, wie er (der Bisch.) bei dem Begräbnisse Heinrichs IV. den Bannfluch über Alle ausgesprochen habe, die jenen Freiheitsbrief verletzen würden, bestätigt er diese Freiheiten und gelobt zugleich im Namen seiner Nachfolger sie immer zu bewahren. Z.: wie in der vorhergehenden Urk. Aus den Acta Thome bei Stenzel Bisthums-Urk. S. 272. [2186]

März 7. non. Marcii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt dem Kloster Leubus auf allen seinen Besitzungen, wo es ihm gefällt, an der Oder oder anderswo, Mühlen anzulegen. Z.: Miro v. Parchwitz, Bertold v. Bohrau, Themo v. Poserne, Symon Gallicus, Peter Gusich, Funcho, Nichol. v. Tepilwode und Friczcho de Jaroschow Hofnotar, Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs. Bresl. Staatsarchiv Leubus 112. [2187]

März 9. 7. id. Marc. Leubus. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, Dompropst zu Breslau, bestätigt den Ankauf einer Fleisch- und einer Schuhbank in Winar (? möglicherweise Weinberg bei Liegnitz, alter Besitz v. Kl. Leubus) durch Herdein den Unterkellermeister von Leubus von Grimoscho um 9 Vierdung. Z.: Graf

Hertvic v. Nosticz, Wolvram v. Panwitz, Pet. v. Mechkowicz, Alb. und Hermann Capellane des Ausstellers. Nur eine Abschrift des XV. Jahrh. in D. 207 f. 23 im Bresl. Staatsarchiv ist erhalten. [2188]

März 13. 3 id. Marc. ind. 4. in Hayn (Bolkenhain). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Löwenberg, bestätigt den Verkauf von 25 Lehnshufen in Hermannsdorf bei Jauer durch den Ritter Heinricus genannt Bohemus an den Abt von Leubus um 200 Mk. Silber. Z.: die Ritter Heinr. gen. Rime, Vrixko gen. de Waldow, Tyzo gen. Schindel, Apezzo gen. de Ulok, ferner Ywan gen. de Provin herzogl. Marschall, Joh. Pfarrer v. Rogozen (Rosen bei Jauer) Hofkaplan. Ausgef. durch den Hofnotar Sifrid. Or. m. dem Schildsiegel des Herzogs Bresl. Staatsarch. Leubus 113. [2189]

März 14. f. 4 p. diem cinerum. Ohlau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinem Landvogte von Ohlau, Gotfrid de Lubavia, um dessen treuer Dienste willen, 3 neue Fleischbänke in Ohlau zu errichten, deren jede dem Herzoge 3 Stein Unschlitt zinsen soll. Z.: Conr. de Parsnitz herzogl. Marschall, Giseler Kolneri Breslauer Hofrichter, Nic. de Tepelwod, Friedrich de Lom herzogl. Kämmerer und Frixo Hofnotar, Ausfert. dieses. Ohlauer Stadtarch. weisses Copialbuch No. 4. [2190]

März 15. id. Marc. p. a. 4. Orvieto. Papst Nicolaus IV. trägt dem Abte von Sedlecz (in Böhmen) und dem Mag. Bern. v. Camenz, Propst v. Meissen, auf, das Franziskus-Hospital der Kreuzherren zu Prag, sowie die diesem unterworfenen Stifter zu revidiren und ihre Statuten zu reformiren. Gersdorf cod. dipl. Saxon. reg. II. 231. Potthast 23600. Vgl. unten 1292 Juni 27. [2191]

März 26. 7 Kal. April. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt seinen Bürgern von Glogau aus Mitleid mit dem Brandschaden, den sie erlitten, die Einkünfte von der Fähre bei Glogau, welche in Anwendung kommt, so oft die Brücke schadhaft wird, gewährt ihnen für sein ganzes Land Zollfreiheit und verbietet für Waarenzüge jeder Art die zum Schaden von Glogau benutzte Strasse über Polkwitz. Z.: Dietrich v. Baruth, Buguso v. Wysenburg, Graf Dietrich Kast. v. Glogau, Otto v. Zydlitz, Frizco de Lobyl, Thammo Rym. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Glogauer Stadtarchive No. 5. Abdruck aus einem Copialbuche in Worbs Archiv I. 103 und aus einem Transsumt v. 1730 bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 143. [2192]

Mai 14. 2 id. Maji. Neisse. Bischof Thomas bestättigt die von seinem Vorgänger Thomas I. auf Ansuchen weiland Herzog Heinrichs III. erfolgte Schenkung der Schweidnitzer Pfarrkirche an das Clarenstift, welchem Letzteren jährlich aus den Einkünften der Kirche 50 Mk. geprüften Silbers durch den Pfarrer bei Strafe der Suspension gezahlt werden sollen. Im Falle einer etwaigen Verminderung der Kircheneinkünfte soll ein von beiden Parteien zu erwählender Schiedsrichter entscheiden. Z.: die Bresl. Domherren Mileyus Dechant, Mag. Andr. Archid., Mag. Joh. Cantor, Nichol. Custos, Peter Propst z. h. Kreuz, Joh. Dechant v. Glogau, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Jacob Official, Peter Kanzler, Arnold, Mertin,

Mag. Mirozlaus, Mag. Martin, Semian, Walther, Joh. und Heinrich bischöfl. Prokurator, ausserdem Bruder Heinrich genannt v. Bren Minorit und Bruder Hartmann Lektor der Minoriten. Or. mit dem Siegel des Capitels während das des Bischofs verloren gegangen ist, im Pfarrarchive zu Schweidnitz, daraus mitgetheilt von Kopietz in der schles. Zeitschrift XV. 166. [2193]

Mai 21. 12 Kal. Jul. Bei Neisse. Bischof Thomas bestättigt die Dotirung eines Altars (d. h. Andreas u. d. h. Agnes) in der Domkirche aus Zinsen in Sedlawcowicz (Schiedlagwitz Kr. Breslau) und Radcovicz (Rackschütz Kr. Neumarkt) durch Veit Archid. v. Glogau und Domh. von Breslau. Z. die Bresl. Domherren: Nic. Custos, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Jacob Official, Peter Kanzler, Mag. Martin, Mag. Mirozlaus und ausserdem die bischöfl. Hofkapläne Leonard zugleich Pfarrer von Liegnitz, Heinrich Pfarrer von Copriwniza (schwerlich wie in den Reg. ep. Wrat. zum 2. März 1285 steht = Pokriwniza, Nesselwitz, sondern wahrscheinlicher Köpernik im Hinblick auf die nächstfolgende Urk.) und Heinrich Pfarrer von Coscheth (vielleicht das Gosch der folg. Urk.). In einer Handschrift des XIV. Jahrh. auf der hies. Stadtbibl. (Mar. Magd.) genannt liber tornalis f. 68. [2194]

Juni 8. 6 id. Jun. Bei Neisse. Jacob, Breslauer Domherr, bischöfl. Official, verpflichtet sich gegen den Bischof, das ihm von diesem unter Zustimmung des Capitels verliehene Gut Camik (Kamnig) zu deutschem Rechte auszusetzen und mit dem dafür erhaltenen Gelde das Dorf Owece (? Obischau bei Namslau?), welches früher der Breslauer Kirche gehörte, zurückzukaufen und alle Ansprüche seiner Brüder auf das Kirchengut Ogoni (Ogen) abzufinden. Die Einkünfte aller dieser Dörfer sollen ihm auf Lebenszeit zustehen, nach seinem Tode aber an die Kirche zurückfallen. Z. die Bresl. Domherren: Nicol. Custos, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mirozlaus und Heinr. de Venzow (von Wansen) und ferner Thomas Dech. v. Oppeln, Heinr. Pfarrer v. Gosch (Goschütz, Kreis Poln.-Wartenberg hiess gewöhnlich Gosz, doch bleibt es ungewiss, ob nicht Gostitz, Kreis Neisse, gemeint ist) und Heinr. Pfarrer v. Copernik (Köppernik). Or. mit dem Siegel des Ausstellers Domarchiv AA 8. [2195]

Juli 8. i. d. Kiliani. In Ossina (Nossen). Joh., genannt de Ossina, urkundet, dass Petrus Schulz von Brem (ich vermuthe einen Schreibfehler für Srem = Schrom) von Gozwin genannt Cincgrebe gekauft hat die Scholtisei in seinem (des Ausstellers) Dorfe Ossina (Nossen), zu welcher gehören der 3te Pfennig vom Gerichte und 3 Freihufen. Peter hat gelobt, wenn es nöthig wäre dem Aussteller zu dienen mit einem Wallach im Werthe von 3 Mk., den jedoch der Aussteller zu ersetzen schuldig ist, wenn er in seinem Dienste zu Schaden kommt. Die Dienste der Bauern in Nossen sollen ins Künftige beschränkt sein auf einen jährlichen Zins von 5 Vierdungen von der Hufe und 6 Scheffel Dreikorn, zwei Weizen, zwei Korn, zwei Hafer, und dieselben sollen auch dem Herzoge die Dienste leisten, welche derselbe sonst von den

grossen Hufen verlangt. Z.: Gozko Vogt in Münsterberg, Joh. Sohn des Martin, Pet. genannt von Liebenau, Ernst genannt Schulz von Altmannsdorf, Friedrich Schulz v. Hertwigswaldau, Timo Bürger v. Münsterberg, Wernher gen. v. Wezeinrode, Heidenreich gen. v. Reichenstein, Gobelo der Lange Bürger in Münsterberg. Ausgef. durch Mag. Joh. in Münsterberg. Aus dem Orig. mit dem dreieckigen Schildsiegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarch. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer, c. d. Siles. X. 37. [2196]

Juli 12. Die unter diesem Datum bei Minsberg, Gesch. v. Glogau I. 146 abgedr. Urk. ist richtiger zu datiren 1297 Juli 14.

Juli 24. in die Marie Magdal. Schweidnitz. Herzog Bolko gründet hier (in der südwärts gelegenen Vorstadt zwischen dem Kroisch- und Bögenthore) einen Convent der Dominikaner. Anführung einer Inschrift in der alten Kirche derselben, abgedr. bei Schmidt, Gesch. v. Schweidnitz S. 38. Anm. 1. und über die Lokalität ebendas. S. 36.

Juli 26. in crast. S. Jac. ap. Neisse. Bischof Thomas urkundet gesehen zu haben einen Brief Herzog Heinrichs IV. und von weiland seinem Vorgänger Bischof Thomas I. vorgezeigt durch seine Getreuen Wilhelm, Sohn des Rudger genannt Heldore, weiland Vogtes in Wydna (Weidenau), und die Söhne des Petrus, Bruders des gedachten Wilhelm, näml. die Gebr. Witko, Jesco, Rudger, Ekkerikus, durch welchen Brief jener Rudger zugeschrieben erhielt für die Aussetzung der Stadt Weidenau die Vogtei oder das Erbgericht allda, den 3ten Pfennig vom Gerichte, das Recht, den Platz zu einem Wohnhause sich nach Belieben auszuwählen, die Fleischbänke (mit einem Jahreszins von 1 Stein Unschlitt a. d. Bischof), sämmtliche Brot- und Schuhbänke, die Mehl-, Walk- und Loh- und Schleifmühlen, soviel am Weidenauer Wasser gebaut werden können von Cobula (Jungferndorf) an bis Calcow (Kalkau) mit Ausnahme der in demselben Flusse zwischen der Mündung des rothen Wassers und der Stadt Weidenau gelegenen der Breslauer Kirche gehörigen Mühle, desgleichen die Fischerei innerhalb der bezeichneten Grenzen, die Badstuben, soviele deren die Stadt braucht, mit einem jährlichen Zinse von 1 Skot, ferner vom Erbzins und ebenso vom Marktzinse je den 6ten Pfennig, einen jährlich ein Loth Silber zinsenden Garten, den Wald zwischen den Dörfern Jungferndorf und Sygisdorf (Setzdorf nach Stenzel), dem schwarzen Wasser und dem Kynberg, desgleichen 2½ Hufen vor der Stadt zwischen dem Weidenauflusse, den Grenzen von Swandorf (Schwandorf) und der Strasse nach Paczcow (Patschkau), ferner ½ Hufe zwischen dem Sumpfe vor der Stadt Weidenau und dem Dorfe Pratum (Wiese) links vom Wege nach Neisse, in Arnoldi villa (Arnsdorf) eine Hufe, in Jungferndorf die 6te Hufe, in magno Craas (Gross-Crosse) 4 Hufen, in Craas advocati (Vogts-Crosse) ebensoviel mit dem 3ten Pfennig vom Gerichte dieser Dörfer, ferner von jedem Töpfer der Stadt 8 Töpfe oder Henkelkrüge je in der Woche zu liefern, auch das Recht, das Innungsrecht für Gewandschneider, Weber, Schuster, Fleischer, Bäcker, Schneider oder andre Handwerker nach Belieben umsonst oder für Geld

zu spät da

zu verleihen, sowie die Consuln der Stadt und die Innungsmeister der Handwerker zu ernennen. Die Consuln der Stadt sollen nur im Hause des Vogtes zusammenkommen und Statuten und Bestimmungen, welche man koer nennt, nicht ohne seine Zustimmung erlassen. Die grosse gerichtliche Busse bei Todtschlag oder Kampfwunden, Blutvergiessen ac de testimoniis beträgt 30 Schillinge oder 5 Vierdunge, diese ebenso wie die kleinere Busse von 5 Schillingen oder 1 Vierdung für Schwerterziehen oder dergleichen bei Streitigkeiten, sollen dem Vogte zufliessen. (Ueber den in diesen Angaben enthaltenen Rechnungsfehler vgl. Tagmann, schles. Zeitsch. I. 64.) Auch soll in den Dörfern Bertoldi villa (Bärzdorf) bei Jawirnik (Jauernik), Henrici villa (Heinzendorf) bei Geseze (Gesäss), Dominici villa (Dohmbsdorf), Cobula (Jungferndorf), Craas Hugonis (Haugsdorf), Gross-Crosse, Craas longo (wahrscheinlich Klein-Crosse), Vogts-Crosse, Petri Craas (Schuberts-Crosse), Wiese, Arnsdorf, Conradi villa (Kunzendorf), Ruffa aqua (Rothwasser), Hermanni villa, wo das Gericht der Kirche zusteht, der Vogt davon den 3ten Pfennig haben und ebenso die kleineren Bussen, soll bei den drei jährlichen Gerichten in diesen Dörfern den Vorsitz führen, wobei die Schulzen ihn zu bewirthen haben, soll die Schulzen und Bauern anhalten zu dem Landgerichte 3mal im Jahre nach Weidenau zu kommen, und in den genannten Dörfern über Capitelsachen Recht zu sprechen allein kompetent sein. Bei Vererbung dieser vogteilichen Geldgefälle soll die sonstige Regel, welche der Wittwe $^2/_3$ zuspricht, nicht zur Anwendung kommen. Der preco als Diener des Vogtes hat Anspruch auf ein Brot im Werthe von 2 Pfennig von jedem Tische, von jedem Bauer der genannten Dörfer. Der Vogt hat auch die Jagd in den Grenzen der genannten Dörfer. Für alles Aufgeführte hat der Schulz nach Landesbrauch mit einem Streitross zu dienen unter Anspruch auf Entschädigung für im Dienste erlittenen Verluste. Z.: Mag. Franco archid. Opoliens., Nicol. can. Wrat., Pet. bischöfl. Procur. v. Ujest, Leonard, Ekkehard, Wirchozl., Bresl. Domherren, Joh. Vogt v. Neisse, Pet. Lonot, Walther Untertruchsess, Heinrich bischöfl. Diener. Dass das Orig. in der Dombibl. A 22. einst ein Siegel besessen, kann man nur aus den Löchern für die Siegelschnüre schliessen; ausserdem ist die Urk. durch verschiedene Schnitte annuliirt. Weltzel erklärt in der schles. Zeitschrift XII., 383, die Urkunde müsste mindestens 8 Jahre früher gesetzt werden, da von den als Zeugen genannten Personen der Archidiakon Franko und der bischöfliche Prokurator Peter 1291 entschieden schon todt gewesen seien, und es wäre sehr wohl möglich, dass überhaupt die ganze Urkunde unecht wäre; in dem angeblichen Original fällt das über die Zeile hinausragende zweistöckige a, das wir eigentlich erst im XIV. Jahrhundert antreffen, sehr auf, obwohl sonst die Urkunde von einer des Schreibens sehr kundigen Hand in zierlicher Minuskel abgefasst ist. Es wäre denn doch wohl möglich, dass dieses so verschwenderisch ausgestattete Vogteiprivileg im XIV. Jahrhundert fabricirt worden wäre unter

Benutzung einer andern älteren Urkunde, der man dann nicht ohne Anachronismen die Zeugen entlehnt hatte. Die vorhandenen Abdrücke bei Anders, Schlesien wie es war II. 331 und Tzschoppe und Stenzel 411 sind obwohl nicht unmittelbar nach dem Originale erfolgt, doch bis auf geringfügige Einzelheiten korrekt. Nach Tzschoppe und Stenzel hat dann die Urkunde noch einmal abgedruckt Bischoff österreich. Stadtrechte 170. [2197]

Juli 30. Abdon et Sennes. Munstirberch (Münsterberg). Gozko, Erbrichter in Münsterberg, bestättigt zugleich im Namen seines Bruders Nicol. die Schenkung einer Fleischbank in M. an das Kloster Heinrichau, welche weiland sein Vater Cunrad gemacht, und welche er jetzt dem Custos der Kirche überweist mit der Verpflichtung, dafür für alle Bedürfnisse in der Kapelle des heil. Andreas, wo er einst begraben zu sein wünscht, zu sorgen, sowie die gleichfalls noch von seinem Vater resp. seinem Grossvater Heinrich für das Seelenheil v. C.'s Gemahlin Gerusha gemachte Schenkung einer 2ten Fleischbank, für welche der Kellermeister des Klosters am Andreastage den Convent bewirthen soll. Z.: Pet. Sohn des weiland Mag. Gozwin Oheim des Ausstellers, Friedrich gen. Scaph Schwager des Ausstellers, Nic. Bruder des Ausst., Heinrich Vogt v. Frankenstein, Joh. Sohn des Martin, Vettern des Ausst., Arnold Untervogt des Ausst., und die 5 Consuln derselben Stadt (offenbar Münsterberg) Timo de Paschow (Patschkau?), Ulrich Verwandter des Ausst., Wernher v. Waczcinrode, Tilo v. Vriberch, Sidilmann Bäcker. Aus dem Or. mit dem Siegel des Goswin v. Münsterberg (Pfotenhauer schles. S. VII. 75) und den Spuren zweier anderer Siegel Staatsarch. Heinrichau 25 bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 182. [2198]

Aug. 1. Kal. Aug. Breslau. Joh., Cantor von Breslau und Official daselbst, urkundet, dass vor ihm die Gebr. Gron und Bogusso, Erbherren von Dobrassow (Dobrischau), in einem Zehntstreite mit dem Vincenzstifte sich dahin verglichen haben, dass sie von allen einst von Bauern bearbeiteten Ackerstücken in D. Zehnten nach Bauernweise von den Garben entrichten vornehmlich weil das gewöhnlich als „gonitfa" bezeichnete Recht (vgl. Görlich Vincenzst. 58 Anm. 2 u. Stenzel Bisth.-Urk. XVIII) von Alters her dem Stifte zusteht, während von den von ihnen selbst unter dem Pfluge gehaltenen Aeckern die Brüder den Zehnten nach der Freiheit des Ritterrechtes entrichten dürfen. Z.: Rudolf und Gerwicus Vikare der Domk., Peter Diener des Ausstellers. Ausgef. durch Arnold Notar des Ausstellers. Or. mit dem Siegel des Ausstellers Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 114. Daraus abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 131. [2199]

Aug. 1. Kal. Aug. a. p. 4. Orvieto. Papst Nicol. IV. trägt dem Erzbischofe (Jacob) von Gnesen und dessen Suffraganen auf, für den zur Unterstützung des heil. Landes vom Johannistage 1293 an beabsichtigten Kreuzzug das Kreuz zu predigen. Theiner mon. vet. Pol. I. p. 106 aus dem Origin.-Reg. Potthast No. 23758. [2200]

Aug. 1. Kal. Aug. ind. 4. Glatz. Wenzel, König von Böhmen etc., schenkt die Zehnten seines Gutes Choritowe (Koritau) im Glatzer Distrikte der dortigen Pfarrkirche unsrer lieben

Frauen vom Hospitale der Johanniter unter der Verpflichtung von 3 Messen täglich. O. Z. Ausgefertigt durch den königl. Protonotar Peter Canon. von Prag und vom Wyschehrad, Grossprioratsarchiv zu Prag ex transsumpto originali. [2201]

Aug. 8. 6 id. Aug. Bei Neisse. Bischof Thomas verkauft wegen drückender Schulden der Kirche deren Gut Pylzez (Pilsnitz), das wegen sumpfiger Lage geringen Ertrag gebracht hat, an die Gebr. Mag. Werner und Mag. Lodoycus zur Aussetzung nach Deutschem Rechte, die Hufe zu je 10 Mk. Die Käufer verpflichten sich zu einem jährlichen Zinse von je 1 Vierdung pro Hufe, während der Zehnte der Allerheiligenkirche bei Breslau zusteht. Für den Fall eines Verkaufes wird der Breslauer Kirche ein Vorkaufsrecht vorbehalten. Z. die Bresl. Domherren: Nicholaus Domkustos, Jacob bischöfl. Official, Heinrich bischöfl. Procurator und die bischöfl. Hofkapläne Leonard Pfarrer v. Liegnitz, Heinrich Pfarrer v. Copriwniza (Köppernig). Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Domkapitels an rothen Seidenschnüren hängend im Bresl. Domarchive KK 1. [2202]

o. J. o. T. o. O. Bischof Thomas verkauft wegen dringender Geldnoth der Kirche dem Neisser Bürger Stephan Longus 100 kleine Hufen in der Nähe von Neisse, die Hufe zu 10 Mk. Silbers mit der Verpflichtung, sie zu deutschem Rechte auszusetzen und aus den 6 polnischen Dörfern Nowak (Nowag), Slawneviz, Morawari, villa Ulrici, Cuthare und Radzicoviz eins zu machen. Diese ganz undatirte Anführung einer Urkunde von 1300 in Kastners diplomata Nissensia p. 28 ist hier angeschlossen worden, weil das in der vorangehenden Urkunde angegebene Motiv des Verkaufs sich auch hier wiederholt. [2203]

Aug. 30. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, hat auf die Klage des Breslauer Dechanten Mylejus über widerrechtliche Okkupirung des beim Dorfe Cirne (Tschirne) zwischen der Oder und den alten Dechaneiäckern gelegenen Gutes Conarske durch die Gebr. Cechozl. und Martin, die Söhne des Storlossa, zur Untersuchung der Sache den Ritter Günther v. Bieberstein und den Wlodar Chila abgesendet und spricht auf deren Bericht das Gut dem Dechanten zu. Z.: des Herzogs Barone Nanker Palatin, Heinrich v. Wysenburc Hofrichter, Günther v. Bieberstein, Mag. Ludwig Protonotar, Samborius, Waycecho genannt Rymbab, Egidius Unterhofrichter, Chila Wlodar. Domarchiv liber niger f. 401b. [2204]

Sept. 1. Troppau. Nicolaus I., Herzog von Troppau, führt hier einen Convent der Dominikaner ein, und legt den Grund zu der Dominikanerkirche, die dann unter Nic. II. (1336) beendigt wird. So Kopetzky, Troppauer Regesten No. 163, auf Grund der Notiz einer Dominikanerchronik aus dem XVII. Jahrh. im Troppauer Museum (auch im Bresl. Staatsarchiv D. 30. p. 205). Fiebiger ap. Henel. Siles. renovata I. 408 führt die Nachricht an unter Berufung auf Bzovius in propagine S. Hyacinthi. Doch bezweifelt Biermann, Gesch. v. Troppau 112, die ganze Nachricht hauptsächlich deshalb, weil in einer Urkunde des Bischofs von Olmütz von 1336 Herzog Nicolaus II. als Gründer des Klosters bezeichnet wird.

Sept. 3. 3 non. Sept. Bei Auschwitz. Mesco, Herzog von Oppeln und Herr von Teschen, bestimmt die Stadt Auschwitz für den ganzen Auschwitzer Bezirk als Forum für alle verwickeltern Sachen, und von dem Urtheile der dortigen Schöffen oder Geschworenen soll keine Appellation stattfinden. Die Stadt soll das Recht der Niederlage für Salz und Blei haben, und die Einnahme von der Bleiwaage, auch den jährlichen Zins von 1 Mk. que de penesticis hoc est de vectoribus salis consuevit solvi hactenus annuatim. Der Herzog verleiht der Stadt zu gemeinsamen Weideplätzen 2 Wiesen, eine zwischen der Brücke über die Sola und einer zweiten Brücke, die andere nahe bei dem Schlosse, wo früher eine Haide (merica) gehalten wurde. Z.: Graf Semian Hofrichter, Zeigno herzogl. Bannerträger, Themata herzogl. Ritter, Tilo herzogl. Kaplan (so muss es doch wohl statt Filo heissen). Ausgef. durch den Hofkaplan Albert. Das Orig. der Urk. scheint verloren; aus einem Transsumte König August III. v. 1739 abgedruckt v. R. Temple in dem Notizenblatt der mähr. schles. Gesellsch. 1869 S. 67, doch entstellen sehr viele Druckfehler den ohnehin in dem Transsumte nicht eben korrekten Text vollends; so Z. 9 lies judiciaria st. judiciana, Z. 12 discernatur st. discematur, Z. 15 firmiter st. finniter, Z. 16 insuper st. in super, Z. 20 muss hinter reperitur der Punkt kommen, der fälschlich Z. 22 hinter potuerit steht, Z. 23 lies adjicientes etiam, Z. 25 hinter annuatim ein Punkt und duo st. due, Z. 26 unum st. una, Z. 28 merica st. Menca, Z. 29 Semiano, Z. 41 Themata (wenigstens steht so in dem Transsumte, welchen Herr Temple so gütig war einzusenden.) [2205]

Sept. 3. f. 2. p. decoll. Joh. bapt. Ratibor. Premizl, Herzog von Oppeln, Herr von Ratibor, verleiht dem Tilo Vogt von Ratibor volle Freiheit für seine 4 Hufen in Ottendorph (Ottitz). Z.: Graf Thomasso Hofrichter von Ratibor, Adam Schatzmeister, Gothard Bannerträger, Bogutha, Peregrin, sämmtl. Ritter. Ausgef. durch den clericus Petrus. Aus dem Or. mit dem Siegel des Herzogs (abgeb. bei Pfotenhauer schles. Siegel VII. 47) im Bresl. Staatsarchive Ratibor Dominikanerinnen 1 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. II. 109. [2206]

Sept. 22. in crast. Mathei ap. evang. o. O. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 650 Mk. Silbers dem Breslauer Bürger Günter den Kleinen sein Gut Gross-Nädlitz mit der Mühle und dem Fischteiche, welches Gut aus 45 Hufen, von denen eine aus dichtem Walde besteht und wie ein Winkel bis an den Weidefluss sich erstreckt, während sonst die Grenzen bilden Klein-Nädlitz, Wynowicz (Wüstendorf) und Cranstawa (Marienkranst). Günther soll auch die Fischerei in der Weide, soweit das Dorf reicht, haben. Die Einwohner sollen deutsches Recht haben und von allen Lasten des polnischen Rechtes befreit sein. Z.: Henczco v. Wisenburg, Simon Gallicus, Nenker, Günther v. Bieberstein, Miro, Pakosl., Bertold v. Bohrau, Themo v. Poserne und Friczco Hofnotar, Ausfertiger dieses. Abschrift aus dem Ende des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11a. Deutsche Uebersetzung geschrieben von einer Hand des XVI. Jahrh. im Stadtarchive Rep. Parit. Schubl. VI. 116. [2207]

Sept. 29. Michaelis. o. O. Konrad und Heinrich, Herzöge von Schlesien, Herren von Glogau und Sagan, legiren zum Heil der Seele ihres weiland Bruders des Herzogs Premco von Steinau der Custodie zu Leubus, zum Zwecke von Kerzen in der Klosterkirche vor dem heil. Leichnam 2 Mk. Silbers auf ihrer Münze in Steinau. Z.: Wolfram v. Panwiz, Heynmann gen. de Brunowe, Jakob herzogl. Capell. Pfarrer in Winzig, Gysler Hofkaplan, Herthvicus de Nostiz, Syban de Dher (Dyrhn), Otto Hofkaplan. Ausgef. durch den Notar Wenzel. Or. mit den wohl erhaltenen Siegeln der beiden Herzöge (Pfotenhauer IV. 24 u. 28) Bresl. Staatsarch. Leubus 114. [2208]

Oct. 22. Lampert, weiland Abt von Heinrichau und Kamenz, stirbt. So übereinstimmend nach den Nekrologen von Heinrichau und Kamenz, schles. Zeitschr. IV. 299 u. 332, während der Leubuser Nekrolog, Mon. Lubens. ed. Wattenbach S. 52 als Todestag den 16. Sept. anführt. In Kamenz folgt ihm Reynibald als Abt.

Oct. 31. vig. omn. sanctorum. Ohlau. Heinrich V., Herzog von Breslau (sic), bestimmt auf Bitten seiner Bürger von Ohlau, dass die Stadtgrenzen que polonice grenitzen dicuntur sich erstrecken sollen bis zu den Feldern der Dörfer Boumgarten (Baumgarten), Jexendorf (Jätzdorf), Rosenhain und Polnisch Steine, bestättigt die Freiheiten der Stadt im Sinne des Privilegs Heinrichs IV., und sichert ihnen auch die Oderfischerei auf die Ausdehnung einer halben Meile zu mit Netzen und sogenannten waten (Zugnetzen), nicht aber mit sogenannten rusen (Reusen). Z.: die Ritter Bertold v. Bohrau, Themo de Pozar herzogl. Schenk, Nic. Quaz de Piscorowe, Martin de Martini villa und die Breslauer Bürger Thelo und Bertold v. Zindel. Ausgef. durch den Hofnotar Fritsco de Jerissowe. Or. im Stadtarchive zu Ohlau No. 1, dessen Siegel verloren. Aus einer Bestättigung von 1679 abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 414. [2209]

Nov. 8. 6 id. Nov. Breslau. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, sichert dem Vincenzstifte zur Entschädigung für dessen Ansprüche auf die Schenke in der herzoglichen Stadt Winzk (Winzig) 3 Mk. jährlichen Zins zu. Z.: Jacob herzogl. Kaplan und Pfarrer in Winzig, Ritter Wolfram genannt de Panwitz, Gysler herzogl. Kaplan, Alb. und Wenceslaus notharius curie noster. Or. mit einem Fragmente des herzogl. Adlersiegels wie bei No. 2208 Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 115. [2210]

Nov. 30. Die nur irrthüml. unter diesem Datum in den Reg. ep. Wrat. angef. Urk. vgl. oben 1290 Dec. 31.

Dez. 22. 11 Kal. Jan. Prag. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, überweist dem Kloster Mogila zur Entschädigung für die 150 Mk. Silber, welche sein Vorgänger, weiland Heinrich, Herzog von Schlesien, Krakau und Sendomir, dem Kloster schuldig geblieben ist, 50 fränkische Hufen in Klemencicz und Koprzywnicz. O. Z. Ausgef. durch den Protonot. Heinr. Quaz. Aus dem Or., dessen Siegel verloren, im Klosterarch., abgedr. in dem Diplom. clarae tumbae S. 32. [2211]

Dez. 29. Orlau. Johannes, Abt von Orlau, urkundet mit Zustimmung des Abtes (Albert)
1292 4 kal. Jan. von Tyniec und des Conventes von Orlau, dass das Dorf Wierczbicza (Wirbitz), in Bezug auf die Bestattung der Todten und anderer kirchlicher Sakramente Lamperto Joanni prefate ecclesie (statt Joanni möchte man plebano lesen), Pfarrer der Marienkirche in Oderberg und dessen Nachfolgern unterstehen solle. Als Siegler der Urk. werden genannt (Albert) Abt v. Tyniec, der Aussteller und Simon Prior von Orlau. Abgedr. aus einer Handschr. des XVIII. Jahrh. bei Biermann: das Benediktinerstift Orlau. Progamm des Teschener Gymnasiums 1862. S. 27. [2212]

Ins Jahr 1291 gehören dann noch folgende zwei undatirte Urkunden[1]):

o. T. Reichenbach. Konrad, Landvogt in Reichenbach und Hofrichter, nimmt auf Bitten des Abtes Friedrich von Heinrichau und seines Conventes eine Fleischbank in Reichenbach, welche das Stift schon längst von Heinrich genannt de Bethschow und von der Vogtei in R. gekauft hat, und die volle Freiheit geniesst, in seinen Schutz non velut heres sed sicut tutor et provisor. Z.: Jacob Pfarrer v. Reichenbach, Heinrich genannt de Lubavia (Liebau), Johannes der Schreiber, Schwestersohn des Vogtes, Heinr. gen. Golde, Dietrich gen. Nose. Aus einem Transsumte der Bischöfe von Breslau und Lebus von 1296 abgedr. bei Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau 188. [2213]

o. T. Rom. Zehn Cardinäle ertheilen 40tägigen Ablass für die Schweidnitzer Pfarrkirche an gewissen Festen und für die, qui comitati fuerint parochum ad infirmum deferentem venerabile. Nur diese kurze Angabe hat sich erhalten in einer Handschrift des Schweidnitzer Pfarrarchivs, geschrieben von der Hand des Jesuitenpaters Georg Friebel (Ende des XVII. Jahrhunderts), über die Indulgenzbriefe dieser Kirche No. XXXI. [2214]

1292 o. T. o. O. Herzog Heinrich, Herr von Breslau und Liegnitz, bestätigt der Stadt Brieg das Breslauer Stadtrecht in 36 Paragraphen, welches der Stadt weiland Herzog Heinrich IV. verliehen hatte. O. Z. Aus einem Transsumte v. 1324, in welchem die gleichen Rechte der Stadt Grottkau weiterverliehen werden, abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 504, und darnach bei Korn, Bresl. Urkundenb. S. 100. Dem wesentlichen Inhalte nach auch bei Schönwälder, Piasten z. Brg. I. 92. [2215]

o. T. Herzog Bolko I. erbaut an einer Stelle, wo ein früher zerstörtes Schloss gestanden, eine neue Stadt, welche er nach deren Bestimmung Landeshut nennt, und befestigt sie mit doppelten Mauern und einem Graben. Naso 209. Die Nachricht erscheint nicht glaubwürdiger als andere Gründungsangaben desselben Autors, mit denen er namentlich bei Bolko I., der nun einmal als der Städte- und Burgengründer par excellence angesehen wurde, sehr freigebig ist. Bezüglich des Ursprungs von Landeshut zeigt uns ja die Urkunde von 1249 (No. 687) einen sicheren Grund, an den wir uns halten können. Das Schweidnitzer Land kam ja auch erst später an Bolko.

1) Infolge eines besonderen Zufalles ausnahmsweise nicht wie sonst bei Beginn des betr. Jahres, sondern erst am Schlusse desselben angereiht.

o. T. Bologna. Bonifaz, Propst von Oppeln, erscheint unter den cives academici von B., welche bei gerichtlichen Verhandlungen theils als Zeugen, theils als actores genannt werden. Aus Sarti de clar. archigymn. Bonon. profess. f. II. p. 2,234, agf. bei Henschel zur Geschichte der Medizin. S. 33.

Jan. 8. non. Jan. p. a. l. Rom ap. S. Mar. majorem. Papst Nicolaus IV. ermächtigt den Propst (Konrad) von Brandenburg, für das Ehevorhaben des Markgrafen Johann von Brandenburg, Sohnes Markgrafen Albert, und der Eufemia, Tochter des Herzogs Heinrichs V. von Schlesien, Dispens wegen des vierten Verwandtschaftsgrades zu ertheilen. Aus dem Regest im Vatikan Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1. 201 und Theiner mon. Pol. I. 108, Potthast No. 23884. [2216]

Jan. 9. V. id. Jan. Glatz. Cristan, Pfarrer von Sadelno (Zadel), erklärt in seinem Streite mit den Gebr. Rodolph de Bybirstein, Canonicus zum heil. Kreuz in Breslau, und Otto, über die Zehnten von deren Gute in Stolz (Kr. Frankenstein), Herrn Johann Domdechanten zu Breslau und den Herrn Johann Dechanten des Kreuzstiftes daselbst, als Schiedsrichter kompromittirt zu haben, deren Spruche sich beide Parteien fügen wollen bei einer Strafe von 50 Mk. Silber. O. Z. Aus dem Copialbuche des Pfarrarchivs zu Frankenstein mitgetheilt bei Kopietz, Kirchengesch. des F. Münsterberg, S. 14. Anm. 3. [2217]

Febr. 1. vig. purif. Mar. Breslau. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Kunr. gen. Hophiner, Bürger von Breslau, gekauft hat von Ibana, der Wittwe des weiland Herrmann genannt de Slucz, das Vorwerk La (Lohe) bei Domslau aus 5 kleinen Hufen bestehend. Z.: Pacoslaus, Herm. v. Eychelborn, Heinr. weiland Vogt v. Breslau, Nic. v. Tepliwoda und Godekin gen. Stillevoit, Wernh. de Borgk, Heidenr. de Molheim Bürger v. Breslau und der Hofnotar Friczco Ausfertiger dieses. Abschr. noch aus dem XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. und Abschr. des XVII. Jahrh. mit Weglassung der Zeugen im Bresl. Staatsarchiv D. 361. 152. [2218]

Zwischen Febr. 2. u. Febr. 9. infra octavam purif. Mar. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Frau Kunegunda, Wittwe des Helmbold de Jawor, mit ihren Kindern vor ihm verkauft habe 20 Hufen in Syrawin (Rothsürben), mit allem Zubehör, an Dietrich genannt Sartelzan und dessen Kinder, wie es Helmbold von Jauer und sein Schwiegervater Friedrich besessen. Inserentes etiam quod scultetus dicte ville ad eundem sepe dictum Theodericum, Hennemannum de Woycesdorff et Jesconem scriptorem de Jawor cum omnibus juribus et utilitatibus pertineret indivisus. Z.: Heinr. v. Wisenburg, Simon Gallicus, Gunther de Biberstein, Themo de Pozar, Berthold de Borow. Ausgef. durch den herzogl. Caplan Freder. de Lam, z. Z. Hofnotar. Abschrift des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive D. 361 f. 88. [2219]

Febr. 5. Agate. Glogau, im Refectorium der Dominikaner. Vogt, Schöffen und Rathmannen sowie die ganze Gemeine von Glogau urkundet, dass das Marienkloster daselbst

von 2 Fleischbänken daselbst einen jährlichen Ertrag von 32 Stein Unschlitt für Lichter gehabt, welche Erträge aber die Stadt als ihr unzuträglich 2 Jahre lang zurückbehalten habe, worauf Bischof Thomas auf die Klage des Klosters den Vogt und die Rathmannen excommunicirt habe. Nunmehr aber habe man sich dahin verglichen, dass die Stadt alljährlich dem Kloster 32 Stein nicht ausgeschmolzen Talg entreichen solle, wofür sie sich Alle insgesammt und Jeder für sich verbürgen, auch den Vertrag durch Herzog Heinrich v. Glogau bestättigen lassen. Z.: Heinr. Prokurator und Canonicus, Leonard Prior, Wenzel Custos, Adalbert. Or. mit Fragmenten des Stadtsiegels Bresl. Staatsarchiv Glogau Collegiatstift 8. [2220]

Febr. 23. 7 kal. Marc. Brieg. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, bestätigt der Stadt Brieg das Privileg Herzog Heinrichs III. vom 22. Juli 1264 über die Schenkung des Leubuscher Waldes. Z.: Henzcho de Wiesenburc, Miro de Parchowicz, Ludwig Protonotar, Petrus de Gusich, Bertold de Borow, Friczcho de Jaroschow. Brieger Stadtarchiv III. I. 2. in einem Transsumte v. 1328. [2221]

o. J. o. T. Doch vermuthlich in die letzte Zeit Bischof Thomas II. gehörend. o. O. Bischof Thomas vermacht zu seinem Seelenheile das von seinem Vater an ihn vererbte Gut Preverno (Prieborn) den Vikaren der Bresl. Domkirche. Angef. in einer Urk. v. 1333 bei Heyne, Bisth. Breslau II. 301. Anm. 2. Vgl. dazu auch cod. dipl. Sil. V. 96. [2222]

o. J. o. T. Ein Unbekannter, der von seinen sensus senescentes spricht, übersetzt auf Befehl seines Herrn, des Bischofs Thomas (II.), den Sachsenspiegel ins Lateinische. Anführung der Vorrede bei Gaupp, das alte Magdeburgische und Hallische Recht S. 188. Die ganz undatirte Notiz ist hier kurz vor Erwähnung des Todes des Bischofs noch angeschlossen, wie sie denn auch wahrscheinlich in dessen letzte Zeit gehört.

März 15. Bischof Thomas II. stirbt. Ueber das Todesjahr herrscht kein Zweifel. Als Todestag geben den 15. März an die Nekrologe von Kamenz und Heinrichau (Zeitschr. IV. 318 u. 285), Dlugosz vitae ep. Vrat. ed. Lipf. p. 20 (hieraus erst hat dann der Nekrolog von Leubus bei Wattenbach Mon. Lubens. 41, wie der Herausgeber annimmt, seine entsprechende Notiz entlehnt), den 14. der von Czarnowanz Zeitschr. I. 22, der an das Chron. princ. Pol. angeh. Bischofskatalog, Stenzel Ss. r. Sil. I. 162 und eine Notiz aus dem XV. Jahrh., mitgetheilt bei Grünhagen, Annalist. Nachlese Zeitschr. IX. 183. Ueber die Wahl seines Nachfolgers siehe unten zu April 24.

März 16. Sonntag Lätare. Brieg. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, ertheilt der Stadt Brieg ein Privileg wegen des Waldes über der Oder Leubusch genannt mit allen Nutzungen, Jagden, Holzen, Weiden, und den darin ausgesetzten Grenzen. Nur diese Anführung abgedr. bei (Böhme) diplomat. Beitr. I. 9. No. 5 ist erhalten, und dieselbe scheint doch mit der oben agf. Urk. v. 23. Febr. nicht zusammenzufallen. Dagegen habe ich das bei Böhme agf. Datum Montag Lätare (sic) März 17 nicht behalten mögen, da auf dem Bresl. Staatsarchive die Brieger

Privilegienbestätigungen v. Joach. Friedrich v. J. 1588 (D. 362a f. 1.), der Herzoge Georg, Ludwig und Christian v. 1643 (D. 362b f. 3) und des Kaisers Leopold v. 1676 (Urk. F. Brieg 330) übereinstimmend das auch sprachlich vorzuziehende „Sonntag Lätare" haben. [2223]

März 28. Vigesima octava Martii duci Bolconi I. Jaurae et Strigae praestatur homagium quas urbes ab Henrico V. duce Vratislaviae et Lignitii dono acceperat. So die ann. Jaurani (bis 1619 reichend und anscheinend um diese Zeit geschrieben) in G. Rhonii epist. II. B. 2. Dass Heinrich V. die Städte Striegau und Jauer seinem Bruder Bolko I. abtrat, um dessen Bundesgenossenschaft gegen Heinrich von Glogau sich zu gewinnen, berichtet die Chronica princ. Polon. I. 116, doch ist diese Nachricht, wenigstens was Jauer anbetrifft, kaum aufrecht zu halten, da sich Bolko bereits unter dem 23. Juni 1282 urkundlich als Herrn von Jauer bezeichnet (vgl. o. No. 1713). Aus jener Stelle der Chron. princ. Pol. hat dann der unbekannte Autor der Ann. Jaurani im XVII. Jahrh. obige Nachricht sich zusammengereimt. Wie er dann zu dem Datum gekommen, bleibt allerdings ungewiss.

Auf gleich willkürlicher Herleitung aus jener Stelle der alten Chronik scheinen dann noch zu beruhen folgende in dieses Jahr gesetzte Begebenheiten: Bolko I. lässt die Stadt Jauer resp. deren Ring pflastern, (Zimmermann) Beitr. zur Beschreibung Schlesiens VI, 60, nach vom Jauerschen Magistrate erhaltenen Mittheilungen, Fischer Gesch. v. Jauer I. 80 lässt das Jahr weg. Bolko I. erbaut Burg Kynast, Naso phoenix rediv. ducat. Svidnic. et Jaurov. 269.

April 6. Ostern. (Anno) domini 1292 obiit in die Pasce beatus Petrus Odravesz militis (!) — — Inschrift eines alten Leichensteines zu Glatz, der vermuthlich aus dem alten dortigen Minoritenkloster in das Franziskanerkloster herübergekommen ist. Vgl. hierüber Kögler in den Glatzer Miscellen I. 102, wo auch eine Abbildung des Steines gegeben ist. Unzweifelhaft ist es der Grabstein des Bruders Petrus, der als Dolmetscher den berühmten Prediger Berthold v. Regensburg auf dessen Reise begleitete und wahrscheinlich ist, dass derselbe der Sohn eines Ritters ist und aus dem Geschlecht stammte, das sich nach dem Dorfe Oderwanz benannte.

April 18. f. 6 p. Quasimodog. Oels. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Gozwin, Sohn des weiland Schulzen von Ratayen (Rathe Kr. Oels), seine Dörfer Bresinken (Perschütz al. Berziz oder Bierzitz) und Toker (Dockern) im Distrikte von Oels, im Umfange von 52 Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass 2 Hufen dem Kaplan zur Kirche (weder zu Perschütz noch zu Dockern hat, soviel wir wissen, je eine Kirche bestanden, beide sind nach Lossen eingepfarrt), von den übrigen aber je die zehnte dem Gozwin und dessen Nachfolger zustehen solle, ebenso wie der 3te Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle, freie Brot- und Schuhbänke, wofern sie über eine Meile von Oels entfernt sind. Die Colonisten sollen im Uebrigen frei von allen Lasten des polnischen Rechtes nach Ablauf von 10 Freijahren pro Hufe entrichten 4 Scheffel Weizen, 4 Korn, 4 Hafer und 4 Skot Silber, ausserdem dem Bischof als Zehnten anstatt des früher üblichen Garbenzehntens einen Vierdung Silber. Z.: Henczco de Wisenburk Bresl. (Hof-) Richter, Clemens und Wolfberus Kastellane von Oels, Hermann

v. Eichelborn, Jeczcico, Peter genannt Lubno herzogl. Claviger v. Oels und Friczco Hofnotar, Ausfert. dieses. Ein nicht genauer Abdruck bei Sommersberg III. (Access.) 110 aus einem Copialbuche. Nach einem besseren Texte in dem ältesten Oelser Copialbuche aus dem XIV. Jahrh. bei Haeusler, Urk. des F. Oels 132. [2224]

April 20. 12 kal. Maji. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Elyzabet de Paricz für das Seelenheil ihres verstorbenen Gemahls Gerhard dem Kloster (der Magdalenerinnen) in Naumburg a/Q. 2 Pfund weniger einen Schilling und einen Malter Hafer als jährlichen Ertrag von 3 Hufen in Paricz (Paritz Kr. Bunzlau) geschenkt hat. Z.: Hertwich v. Nostitz, Jesche de Steynburn, Thammo Rim, Woyslaus Canon. v. Glogau, Hermann Pfarrer v. Neukirch (ein Neukirch im F. Glogau ist nicht bekannt). Ausgef. durch den Hofnotar Heinr. Or. dessen S. verloren gegangen im Bresl. Staatsarch. Naumburg Magdal. 25. [2225]

April 20. Miser. Domini. Königssaal. Einweihung des dortigen Cisterzienserklosters, an dessen Begründung auch der Abt von Camenz (Reynibold vgl. unten z. 11. u. 12. Mai) theilgenommen. Agf. in den Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth S. 110. u. 114.

April 21. 11 kal. Maji. Oels. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht die ihm von weiland seinem patruelis Herzog Heinrich überlassenen Dörfer Jancow, Swoyczce, (wahrscheinlich Jankau und Schwoike, Kr. Ohlau. Im Repertor. Froben I. 85 steht bei Jankau: ins Breslische aus dem Olischen gegeben und es sind an die vorstehende Urk. dann andere über Jankau und Würben angereiht. Die Verbindung dieser Dörfer mit Camine auf dem rechten Oderufer [vgl. Landbuch Karls IV. No. 97, wo übrigens statt 1318 1311 zu lesen ist], hat dabei etwas sehr Auffallendes) und Camine (Steine) im Breslauischen dem Palatin von Posen Nicolaus zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Z.: die Ritter Nenker Palat. v. Breslau, Miro Kast. v. Breslau, Heynczcho v. Wesinburg Bresl. (Hof)-Richter, (die letztgenannten beiden Zeugen fehlen in der Ausfertigung auf f. 4), Günther v. Biberstein Jägermeister v. Breslau, Pakuslaus, Hermann v. Eichelborn. Abgedr. nach späterer Abschr. bei (Drescher) diplomat. Nebenstunden S. 50. Aeltestes Breslauer Landbuch f. 4 u. 10 auf dem Bresl. Staatsarchive. [2226]

o. J. o. T. Pakoslaw, einer der angesehensten Edlen am Hofe Herzog Heinrichs V., früher der Hofmarschall Heinrichs IV., tödtet unabsichtlich einen andern Edlen. Auf die Klage der Verwandten verheisst der Herzog strenge Gerechtigkeit zu üben und lässt, da P. auf seinen Anhang und die Gunst des Herrschers pochend, trotzig seine Schuld eingesteht ohne jedwede Entschuldigung, schliesslich mit schwerem Herzen den Günstling, den er gern gerettet haben würde, hinrichten. Dessen Sohne Lutko, der bei dem Tode des Vaters etwa 18 Jahr alt war, stellt der Herzog die Wahl entweder fortzuziehen oder wenn er es über sich vermöchte, ihm den Tod seines Vaters in keiner Weise nachzutragen, in seinem Dienste zu bleiben. Lutko entscheidet sich nach Ablauf der ihm von dem Herzoge gestellten 2monat-

lichen Frist für das Letztere und wird nun von diesem mit Gunst- und Ehrenbezeugungen überhäuft. Chron. princ. Polon. bei Stenzel, Ss. rer. Sil. I. 117, doch mit der irrigen Angabe, die Hinrichtung Pakoslaws sei erfolgt, ehe noch Heinrich das Herzogthum Breslau erlangt habe, wogegen das Vorkommen Pakoslaws als Zeuge in Bresl. Urkunden Heinrichs V. entscheidend spricht, zuletzt in der hier vorstehenden Urkunde. Nach dieser Zeit ist also die Katastrophe Pakoslaws erfolgt; freilich wissen wir nicht, wie lange nachher.

April 24. Breslau. Das Domkapitel überträgt, um das Aergerniss einer zwiespältigen Wahl zu vermeiden, die Ernennung eines Nachfolgers für Thomas II. Dreien seiner Prälaten, dem Dechanten, Cantor und Custos, welche dann den bisherigen Canonicus Joh. Romka (regiert bis 1301), einen Polen von Geburt, zum Bischof erwählen. Nicht ohne Schwierigkeiten gelingt es Diesem die Anerkennung seitens der schles. Fürsten zu erlangen, da als Gegenkandidat (nämlich der deutschen Partei) einer aus der Zahl der schlesischen Fürsten, der Dompropst Herzog Konrad v. Sagan, aufgestellt war. Dies berichtet Dlugoss in seinen vitae ep. Vrat. p. 20, und es ist nicht wahrscheinlich, dass er sich diese Nachricht vollständig erfunden hat, wenngleich seine Darstellungen der Hergänge bei den verschiedenen Bischofswahlen in vielen Fällen durchaus unglaubwürdig sind und auch hier das Datum kaum als verbürgt angesehn werden kann. Hält man wenigstens die Nachricht von der Candidatur Konrads von Sagan aufrecht, so liegt es dann nahe, die Unbilden, welche Heinrich von Glogau, der Bruder Konrads, der Breslauer Domkirche zugefügt zu haben in einer leider undatirten Urk. eingesteht (Minsberg, Gesch. v. Glogau I. 148), mit dieser Angelegenheit in Verbindung zu bringen.

o. J. o. T. aus der Zeit Bischof Johanns. o. O. Bischof Johann von Breslau verleiht Ablass zum Bau des von dem Vogte Johannes gestifteten Marienspitals der Kreuzherren vom heil. Grabe zu Neisse. Copialbuch des XV. Jahrhunderts im Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 79b. [2227]

Mai 11. dom. a. ascens. dom. o. O. Hermann, Erbrichter von Frankenstein, schenkt dem Abte (Reynibold nach No. 2229) und den Brüdern von Kamenz 2 Schuhbänke in Fr., die zur Vogtei gehören, wogegen das Stift ihm den Zins von jährlich 1 Vierdung, welchen er von einem vor der Stadt gelegenen Garten an dasselbe zu entrichten hat, erlässt. Z.: Robert, Apeczko v. Löwenstein, Albert Schulz v. Heinrici villa (Heinersdorf), Arnold Bäcker, Heumannus genannt Sensmet (richtiger wohl Hemrammus, wie 2229 hat, doch ohne den Beinamen), Bertold caplerus (oder Caplerus?), Dietrich Münzmeister (an Stelle dieses in 2229 ganz fehlenden Namens steht Gotfrid brasiator) Bürger v. Frankenstein. Or. mit dem runden alten Siegel v. Frankenstein (Abbildung bei Saurma, Städtewappenbuch) und dem dreieckigen des Vogtes, der in der Umschrift als Hermannus de Levensten (Löwenstein) bezeichnet wird (Pfotenhauer B. III. 24), Bresl. Staatsarchiv Kamenz 43, daraus abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer S. 38. [2228]

Mai 12. f. 2. a. ascens. dom. Frankenstein. Hermann, Erbrichter von Frankenstein, urkundet dasselbe wie in der vorstehenden Urkunde unter Zufügung des Ausstellungsortes, des Namens des Abtes, einiger vorstehend angegebener Aenderungen in der Zeugenreihe und mit einigen nicht besonders wichtigen Abweichungen im Ausdruck. Or. mit den beiden S. wie an der vorigen Urk. Bresl. Staatsarch. Kamenz 44. An der Echtheit beider Ausfertigungen glaube ich nicht zweifeln zu dürfen. [2229]

Mai 25. penthecost. Bei Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, befreit zum Seelenheile seiner Eltern und seines weiland Bruders, Herzog Premcos, die Güter des Krankenhospitals zu Sagan in Sonburn (Schönbrunn), Dithrichsbach (Dittersbach Kr. Sagan) und Hekhardesdorph (Eckersdorf Kr. Sagan) von allen Lasten und Diensten. Z.: Wolfram v. Pannewitz, Gyseler Hofkaplan, Jacob de Wichowe, Sifrid de Lubniz, Gunczlin und Herthlin de Hvrsfelde Bürger (von Sagan), Wenzel Hofnotar. Aus dem Or. mit dem Adlersiegel des Herzogs (2 kleine Adlerrücksiegel) Bresl. Staatsarchiv Sagan Augustiner 24 bei Büsching, Urk. der schles. Piasten S. 12 und dann bei Meitzen, cod. dipl. Siles. IV. 297 älterer Druck aus einem Copialb. bei Worbs neues Archiv II. 130. [2230]

Mai 26. infra oct. penthec. in crast. S. Urbani. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft um 1000 Mk. dem Breslauer Bürger Konrad (Winer) seinen Wald Borek mit Befreiung von allen Lasten des deutschen oder polnischen Rechtes und der Erlaubniss zur Aussetzung und Urbarmachung. Z.: Symon Gallicus Kast. v. Nemz (Nimptsch), Heinr. de Wizenburc Hofrichter, Gunther de Bebersteyn, Schambor, Gyselher Colneri, Bertold de Borrow, Themo de Pozerne und die Bresl. Bürger Tylo und Bertold de Stindato (zu lesen de Cindato, v. Zindel), Heinr. de Bancz, Hedinricus de Mulicheim, Verner Schartilzan, Zacharias und Friedr. de Lom Capellan in Vertretung des herzogl. Notars Frixcho. Bresl. Staatsarch. in dem alten Landbuche B. (Mitte des XIV. Jahrh.) f. 72b. [2231]

Mai 29. 4 Kal. Jun. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlaubt seinen Bürgern von Glogau die Erbauung eines Kaufhauses und gewährt ihnen Freiheit von dem Zinse der Kaufkammern auf 9 Jahre, nach deren Ablauf jede Kammer jährlich 3 Vierdunge zinsen soll. Die Glogauer Weber dürfen noch 2 Jahre hindurch Gewand schneiden, müssen aber innerhalb dieser Zeit ihre Standplätze verkaufen, da nachmals Niemand in der Stadt soll Gewand schneiden dürfen, der nicht eine Kammer im Kaufhause besitzt, ausgenommen einmal im Jahre am Jahrmarkt zu Maria Himmelfahrt, wo dann die von auswärts Tuche hier einführen und sich dazu Standplätze gemiethet haben, ihre Tuche hier feilbieten dürfen. Z.: Otto Scholast. v. Glogau, Schyban de Deher (Dyhrn) mit seinem Bruder Dietrich Kast. v. Glogau, Bolco (Sulco?) Lassoticz, Thammo gen. Ryhm, Dietrich v. Pessna. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. In den Copialbüchern der Stadt Glogau dem sogen. lib. niger II. 1. u. dem sogen. liber cum cruce f. 6. Beide aus dem Anfange des XV. Jahrh. [2232]

Juni 5. non. Jun. Breslau. Ludwig, Protonotar des H(einrich), Herzogs von Schlesien und Herrn von Breslau und in Liegnitz, verkauft sein Dorf Maslicz (Masselwitz) dem Bresl. Bürger C., um dasselbe, mit Ausnahme des dem Aussteller gehörigen Vorwerks, zu deutschem Rechte auszusetzen. Von den 24 Hufen des Dorfes soll C. als locator 2½ haben, den 3. Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle an der Oder (diese halbpart mit dem Aussteller). Der Letztere überträgt dann auch seinem Diener Gerung 2 Freihufen, während die sonstigen Bebauer nach Ablauf von 4 Freijahren pro Hufe zinsen sollen einen Malter Dreikorn, nämlich 2 Scheffel Weizen, 4 Korn und 6 Hafer, und einen Vierdung Silber als Zehnten. Z.: Gysilher Kolner Hofrichter, Joh. Muscata, Mag. Wernher, Bruder des Ausst., Rathibor, des Ausstellers Schwager, Heidenreich v. Molheym, Heinr. v. Lindinowe. Copialbuch des Clarenst. (XIV. Jahrh.) Bresl. Staatsarch. D. 23. f. 54. An diese als Testament bezeichnete Urkunde knüpft sich dann noch die Notiz, dass der Ausst. zum Executor ernannt habe Bruder S., Custos der Breslauer Minoritenkustodie resp. dessen Nachfolger, kurz eben den zeitweiligen Custos. [2233]

Juni 23. vig. nat. Joh. bapt. Goldberg. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, giebt der Stadt Goldberg in allen richterlichen und Civilsachen die Rechte der Stadt Breslau, und dass alle zum Goldberger Bezirk gehörigen Dörfer, und namentlich Peregrini villa (Pilgramsdorf), Rechtssprüche und Rechte in dieser Stadt suchen und holen sollen, wonach in allen Strafsachen verfahren werden soll. Auch verleiht der Herzog der Stadt im Dorfe Kopatz (Kopatsch) 5½ Hufen jenseits der Aecker des Bresl. Bürgers Wernher in Acie, gelegen zur Viehweide. Z.: des Herz. Getreue Themo de Pozerne herzogl. Schenk, Bertold v. Bohrau Truchsess, Pet. de Prato, Hermann de Roneberc, Pet. Kurziboc und Frixscho Hofnotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herz. (u. rothem Adlerrücksiegel) im Bresl. Staatsarch. Goldberg 3, bei Tzschoppe und Stenzel S. 415 und darnach bei Korn, Bresl. Urkundenbuch S. 57. [2234]

Juni 27. 5 Kal. Iul. o. O. Bernhard (v. Camenz), Dompropst v. Meissen und Heidenreich, Abt von Sedlecz, geben auf die Weisung des Papstes Nicolaus IV. vom 15. März 1291 dem Orden der Kreuzherrn Statuten, nachdem sie das Prager Franziskus-Spital und dessen Filialen revidirt haben, die Brüder sollen jede Woche einmal beichten, eine um die andere Woche das Haar sich scheeren lassen, es sollen im Prager Mutterhause 3 oder 4 Brüder sein, die Andern in den übrigen Ordenshäusern nach Entfernung der Weltpriester, sie sollen die Messe nur an einem Orte hören. Der Prior bedarf zu seiner Bestättigung nicht des betr. Bischofs, sondern nur des Papstes, derselbe soll mit dem Meister jährlich die Ordenshäuser visitiren und die Disciplin durch Strafen aufrecht erhalten. Kein Priester soll mit Laien ausserhalb des Klosters zusammen essen, doch dürfen Laien am Tische der Prälaten oder Ordensbrüder essen. Ausserhalb des Refectorii oder der Stunde des prandium soll Nie-

mand ohne besondere Erlaubniss des Meisters oder Priors Speise nehmen. In den Pfarrhäusern des Hospitals soll kein Bruder allein verweilen, sondern in Gesellschaft eines Bruders oder wenigstens eines Laien mature condicionis. Die Fastenzeit soll mit Montag nach Estomihi beginnen; kein Bruder darf ohne Erlaubniss seines Oberen Schulden machen. Die Brüder sollen bei Reisen keine spitzen Dolche, sondern breite Schwerter umgegürtet tragen (hier haben die späteren Abschriften 2 Paragraphen eingeschoben). Da die Güter des Hauses an erster Stelle den Kranken gehören, so soll der Meister wöchentlich einen Vierdung der Meisterin geben et ad hoc ipsum grangie (die spätere Abschrift hat statt dessen das Wort Pragae) subsidium administrent secundum cujuslibet facultatem, und die Kranken sollen dieselbe Kost erhalten wie die Brüder. Brüder wie Schwestern sollen gleiche Kost und gleiche Ordenstracht haben. Auf Reisen und Gesandtschaften sollen depositis cappis mit Kreuzen versehene Kleider getragen werden. Die Brüder sollen mit Büchern und allem Nöthigen soweit versehen werden, dass sie gar keine Veranlassung haben, etwas Eignes in Empfang zu nehmen oder zu behalten, prebendarias etiam mulieres a sororum consorciis in locis quibuslibet precipimus amoveri. In einem Transsumte v. 1316 Bresl. Staatsarchiv Breslau Matthiasst. 65. Abschrift des XVII. Jahrh. ebendas. Matthiasst. IV. 1. c. [2235]

Juli 15. divis. apost. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt dem Prior und Convente von Leubus den Besitz des locus castelli qui teutonice burkstadel dicitur, welcher an ihren Hof Schonefelt (Schönfeld) bei Bohrau anstösst, mit einem Mühlzinse von jährlich einem Steine Wachs. Z.: der herzogl. Protonotar Ludwig, Henczo v. Wisenburg Breslauer Richter, Symon Gallicus Kast. v. Nimptsch, Scambor de Siltberg und Fricscho Hofnotar, Ausfertiger dieses. Bresl. Staatsarchiv D. 207. f. 33. Leubuser Copialbuch aus der Mitte des XV. Jahrh. [2236]

Aug. 6. Sixti Felicissimi et Agapiti. (Breslau.) Die Consuln von Breslau Wernher de Borch, Sibodo v. Löwenberg, Goblo, Siffrid Herdegni, Nych. Plesslonis und Engelger, theilen auf Verlangen des Herzogs H(einrich) von Schlesien, Herren von Breslau und in Liegnitz, den Bürgern von Goldberg die Rechte ihrer Stadt mit unter der Verpflichtung, vorkommenden Falls ihren Recurs immer nach Breslau zu nehmen unter Zustimmung der Breslauer Schöffen und älteren Mitbürger nämlich Thilo v. Zindel, Jenscho v. Görlitz, Nychol. Godkini, Hermann de Molnheim, Nych. Heroldi, Siffrid Braziator, Hellewicus de Mollesdorf, ferner Zacharias, Heinr. v. Bansch, Konrad Wiener, Bertold v. Zindel, Werner Schartelzan Erbvogt in Breslau. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive Goldberg 4, dessen Siegel verloren, bei Tzschoppe und Stenzel S. 416 und danach bei Korn, Bresl. Urkundenbuch 58. [2237]

Aug. 9. vig. Laur. Grüssau. Abt Dietrich, mit den Ordensbrüdern Hugo, Arnold, Wilh., Reinhard, Sifrid, Nyc., Alb., Heinr., Dietr., Heinr., Jac., Siban, hält seinen Einzug

in das hiesige Kloster, welches Mariengnade genannt wird. Ann. Grissov. majores in den Mon. Germ. XIX. 541 und Ann. Grissow. min. ib. 542. Wenn die Ann. Henrichov. ib. 548 als Datum 7 id. Aug. angeben, so dürfte das, wie Winter, Cistercienser I. 362 bemerkt, wohl auch auf den hier angegebenen 9. Aug. hinaus laufen, nur dass irrthümlicher Weise die Idus des August als auf den 15. treffend angenommen wurden. Dass dies Jahr und nicht erst 1293 anzunehmen ist, dafür spricht die Consecration der Kirche durch Bischof Johann am 8. September d. J., vgl. unten.

Aug. 11. Wenzel, König von Böhmen, verlässt Prag, um gegen Krakau zu ziehen. Als er das Oppelnsche Gebiet erreicht hat, wird er durch den Markgrafen Otto von Brandenburg, der ihm dorthin gefolgt war, mit dem Ritterschwerte umgürtet. Bei Gelegenheit dieser Festlichkeiten finden sich auch die Herzoge von Oppeln, Ratibor, Beuthen und Teschen ein, welche ihr Land von dem König zu Lehn nehmen und ihm Unterthänigkeit geloben. So die Königssaaler Geschichtsquellen ed. Loserth p. 116 u. 117, doch werden wir dies wohl nur so zu verstehen haben, dass die genannten Fürsten, deren Unterwerfung unter die Krone Böhmen ja in frühere Zeit gehört, damals ihrem Oberlehnsherren bei seinem Durchzuge durch Schlesien sich vorgestellt und ihm das Geleit gegeben haben.

Aug. 17. oct. Laur. o. O. Kasymir, Herzog von Beuthen, überweist die aratura der Bewohner von Mac . . . ochir (Matzkirch) und Dobroslaviz (Dobroslawitz) quam qmetones dictarum villarum nobis more incolarum terre arare solebant dem Abte von Rauden. Z.: Jescho Kast. v. Beuthen, Nyc. Kast. v. Tost, Grmyslaus Kast. v. Kosel, Cristin Unterkämmerer, Jescho Schatzmeister und Paul genannt Colenda. Aus dem Or. mit kleinem Siegelrest Bresl. Staatsarch. Rauden 12 bei Wattenbach, cod. dipl. Siles. II. 18. Aelterer Abdruck bei (Böhme) diplom. Beitr. II. 66. [2238]

Aug. 23. vig. Barth. Bei Oppeln. Boleslaw (Herzog v. Oppeln) verkauft dem Volvoramus Cun. (sic) von Kreuzburg 32 fränkische Hufen in Lessoviz Polonicalis (Lissau Kr. Lublinitz) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, indem er demselben für die Aussetzung zusichert die 7. Hufe frei, eine freie Schenke und Mühlen, soviel als er innerhalb der Dorfgrenzen erbauen will und kann, auch das Recht eventuell eine Bäckerei und eine Fleischbank anzulegen, sowie den 3. Pfennig vom Gerichte, 2 Hufen aber „pro nostro dominio“ zurückbehält. Die Einwohner sollen nach Ablauf von 3 Freijahren bei bebautem und 7 bei unbebautem Lande pro Hufe entrichten ½ Mk. Zins und den Feldzehnten in üblicher Weise an die Oppelner Custodie. Der Schulz soll die Dienste leisten wie die andern herzoglichen Schulzen. Z.: Pascho de Croscina Ritter, Clemens de Cansor Ritter, Tebilegius der Lange (?), Gillerus herzogl. Kaufmann (so hat schwerlich im Orig. gestanden), Hermann Herr v. Kreuzburg (sic aber sicher falsch, vielleicht Vogt v. Kr.), Schwiegersohn des erw. Clemens, Culczco (!), Anthosius (!), Nic. Schulz v. Deutsch Lessovic (jetzt vermuthl. ein Antheil v. Lissau), Bratacho Wlodar v. Crasseow (Krascheow). Nur die wie

der Augenschein lehrt sehr fehlerhafte Abschr. in Lorentz' Privilegienbuch v. 1652 Bresl. Staatsarch. D. 341 f. 44 ist erhalten. [2239]

Aug. 25. 8 Kal. Sept. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Giseler Kolner die gewöhnlich Gay genannten Gehölze vor Breslau zwischen Pilziz (Pilsnitz), Cosonow (Kosel) und dem Vorwerke des Bavarus um 32 Mk., mit der Erlaubniss zur Aussetzung nach deutschem Rechte. Z.: Henzko v. Wisenburg, Nenker Palatin v. Breslau, Symon Gallicus, Scambor de Siltberk, Herm. de Eichelborn, Egid. Incha und Frixscho Hofnotar, Ausfert. dieses. Or. mit dem S. des Ausstellers im Domarchive BB. 21. [2240]

Sept. 7 u. 8. vig. nativ. Mar. et ipso die. Grüssau. Bischof Johannes weiht an diesen beiden Tagen die Klosterkirche und die grösseren Altäre. Agf. in der gleich zu erwähnenden Urkunde.

o. T. (Sept. 8.) (Grüssau.) In ipso fundationis nostre claustro scil. in gracia S. Marie virginis. Bolko, Herzog von Schlesien, stiftet zum Seelenheile seiner Gemahlin Beatrix und seiner Vorfahren an dem Orte Grisowe (Grüssau) genannt ein Kloster Cisterzienserordens ejusdem nostre plantacionis filiacionem domui fratrum Henrichow attribuentes, das nunmehr Mariengnade genannt werden soll, und dotirt es mit folgenden Gütern: Grisow (Grüssau) mit 200 grossen Hufen im Umkreise und 3 dazu gehörenden Dörfern Gurtilersdorf (Görtelsdorf) mit 2½ Mk. Silber Zins, Heinrichisdorf (Klein-Hennersdorf) und Hermannisdorf (Grüssauisch Hermsdorf), ferner die neue Stadt Lubavia (Liebau), welche gleiche Rechte haben soll wie die andern fürstlichen Städte, mit den ihr verbundenen Dörfern Blaseisdorf (Blasdorf bei Schömberg) und Kazbach (Kratzbach), welche beide jährlich 6 Mk. zinsen, ferner Kunigishain (Königshain in Böhmen), Stubin (Stuben in Böhmen), Diterichisdorf (Grüssauisch Dittersbach), Lindinowe (Lindenau), Grunow (Grunau dicht bei Liebau) und Blaseisdorf circa Janisbach (Nieder-Blasdorf bei Landshut), welche mit Liebau zusammen 5 Mk. Silber zinsen werden, ferner Sorotindorf oder Phafindorf (Pfaffendorf) mit seinem Walde, Cydir (Zieder), welches 5 Mk. Silber zinst, allodiis tamen ex parte civitatis Landisbute sibi appositis e vicino exceptis, Alles mit dem üblichen Zubehör und unter Befreiung von allen Lasten und Diensten, auch mit der vollen Gerichtsbarkeit für das Stift, deren Sitz Liebau sein soll. Von neu anzulegenden Dörfern soll das Stift jährlich Zins erhalten 10 Mk. und desgleichen 6½ Vierdung Silber in Wirkanisdorf (Würgsdorf), vom Steinberge bei Vriburch (Freiburg) 13 Mk. Silber, welchen Steinberg nämlich die Mönche im Verein mit den herzoglichen Beamten um den erwähnten Zins oder einen höheren vermiethen sollen, (1299 wenigstens in Grüssau No. 21 mit dem Zusatze: nullus eciam nostrorum vel nostrorum officialium porcionem aliquam in dicto monte sibi usurpare modo quocumque presumat, und in beiden Exemplaren von 1299 noch die Zusicherung, dass die Pächter des Steinbruchs mit 2 Wagen zollfrei durch das Land fahren dürfen), ferner Richinowe (Alt-Reichenau) und

Qualisdorf (Quolsdorf) mit einem Zinse von 51 Malter Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) und 17¼ Mk. Silber, von der villa Gotskalci (Gutschdorf) bei Strigun (Striegau) 16¾ Mk. Silber, (1299 nur in 21 — *item Ysirsdorf [Eisendorf], circa Moyes [Ober-Mois] cum omnimodo fructu),* Bertoldisdorf (Bertholdsdorf) bei Striegau nebst dem Walde und darin 12 Malter 2 Scheffel Dreikorn und 10⅛ Mk. Silber (mit allem Rechte, wie es Graf Scobezlaus besass [1299, 21, 22], doch ohne die Verpflichtung des Ritterdienstes [1299 nur 21]), ferner bei Reichenbach von Ernsdorf und Neudorf und zwar von den (Zins) Hufen 24⅜ Mk. von der Ueberschaar (de remanentiis) 2⅝ Mk. und 3 Malter 3 Scheffel Dreikorn. Alle die genannten Güter mit Ausnahme von Würgsdorf sollen ewiges Besitzthum des Stiftes bleiben (dies auch 1299 aber nur in 22). Ferner schenkt der Herzog dem Kloster noch folgende Zinsen: in Soboth (Zobten) 3½ Malter Weizen und ebensoviel Hafer (fehlt 1299), in parva Wira (Klein-Wierau) 2 Malter 10 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, (von 40 Hufen hat der Propst 2, der Lehnmann Berthold 2, der Scholz 2, 34 zinspflichtig, so 1299 No. 21), in GrossWierau 2 Malter 3 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer (40 Hufen, von denen der Pfarrer 2 hat, der Schulze 6, Ebirlin eine, Gertrudis eine, Richwin 2 und 28 Zinshufen, so 1299 No. 21), in Tampadil (Tampadel) 5 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, in Sifridow (Seiferdau) 2 Malter 3 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer, in Caldinburne (Kaltenbrunn) 3 Malter 7 Scheffel Weizen und ebensoviel Hafer (50 Hufen, von denen der Pfarrer 2 hat, der Schulze 4, der Propst eine und 43 Zinshufen, so 1299 No. 21), in Bela (Bielau) 2 Malter 3 Scheffel Weizen und Hafer (30 Hufen, von denen der Schulz 3 hat und 27 Zinshufen, so 1299 No. 21), ferner in dem erwähnten Bertholdsdorf bei Striegau 6 Malter Gerste, (*in abbatia circa Gork [Gorkau am Zobten] de scultetis ad hoc specificatis 36 maldratas ordei),* in Grodis bei Schweidnitz (Gräditz) 2 Malter Gerste, in Pfaffendorf 2 Malter 10 Scheffel; alle diese Getreidezinsen (in 1299 No. 22 hier der Zusatz Grodis scil. et in Phaffindorf omni exactione submota) müssen die Zinspflichtigen an bestimmten Terminen mit eignem Gespann in den Speicher des Klosters bringen. Ausserdem erhält das Kloster noch die Wein- und Hopfengärten in Lenberk (Löwenberg) mit einigen von Alters her damit verbundenen Aeckern und Wiesen, sowie einen Hopfengarten bei Hayn (Bolkenhain), in villa que dicitur Pomerium (Baumgarten), ferner 5 Fleischbänke, je eine in Landshut, Bolkenhain, Yavor (Jauer) und zwei in Striegau mit einem Zinse von 40 Stein Unschlitt, frei von allen staatlichen Lasten; zugleich werden alle sonstigen Freiheiten der Cisterciensерklöster verliehen, auch das ut diverse artes (fabrilis, pistrina, texorina, sutorina videl. et sartorina 1299 No. 22) in omnibus et singulis officinis ejusdem nostre fundacionis (inibi ad hoc deputatis seu consuetis 1299 No. 22) licite ac inturbate omne per evum exerceantur fratresque universi domino deo servientes ibidem ac servituri plenum jus secundum quod ubique in suo ordine hactenus fieri consuevit libere

habeant et quiete, ipsa videlicet quelibet sua opera vendendi integraliter seu particulariter tam in ipso claustro quam intra omnes dominii nostri terminos. Z.: Bisch. Joh. v. Breslau und die herzogl. Barone Bernard de Strel, Witigo v. Kittlitz, Reinko v. Liebenthal, Ulrich v. Lüben, Otto de Zoblus, Peter und Frisko Gebr. genannt von Landskron, Apezko v. Silitz Kast. in Striegau, Reinsko Kast. in Hornsberk (Hornschloss), ausgef. durch den Protonotar Joh. Orig. mit dem wohlerhaltenen grossen Fusssiegel Herzog Bolkos an dunkelrothen Seidenschnüren (mit Adlerschildrücksiegel) im Bresl. Staatsarchive Grüssau 14. Ausserdem besitzt aber das Bresl. Staatsarchiv unter Grüssau 13 noch eine zweite Ausfertigung, geschrieben mit etwas schwärzerer Dinte, aber sonst anscheinend von derselben Hand wie jene, aber doch schlechter trotz der hier mehr geschnörkelten Initialen. Diese zweite Ausfertigung enthält als Zusätze die beiden in vorstehendem Auszuge kursiv gedruckten Passus, während dagegen der Zins in Tampadel ausgeblieben ist. Ausserdem nennt sie als Mitsiegler neben dem Aussteller noch dessen Bruder, den Herzog Heinrich V. von Breslau und Liegnitz, und fährt bei Acta sunt etc. fort: presente venerabili patre domino Johanne sancte sedis Wratislav. episcopo qui duobus diebus ibidem videl. in vigil. nativ. gloriose virg. Marie et ipso die manum benedictionis ad consecrationem ecclesie et majoris altaris misit, huic etiam nostre descriptioni ac ordinationi sigillum suum apponens ad majus robur omnium premissorum. An dieser Urkunde hängen nun auch folgende drei Siegel: 1. des Herzogs Heinrich, 2. das Schildsiegel Herzog Bolkos, also ein andres wie das an der ersteren Ausfertigung mit Adlerschildrücksiegel, ähnlich aber kleiner als bei Grüssau 14, beide an grünrothweissen gedrehten Seidenfäden, 3. an gelbrothen Seidenfäden das Siegel Bischof Johanns. Schon diese 3 unzweifelhaft echten und auch in der Art der Befestigung unverdächtigen Siegel hindern uns diese 2. Ausfertigung für eine Fälschung zu erklären. Abdrücke (keiner aus dem Orig.) bei Jongelinus notitia abb. Cisterc. ord. lib. V. p. 60, Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 857 und bei Heyne, geschichtl. Notizen über Grüssau (Liegnitz 1835) Beil. A. p. 17—19. Von diesen haben Heyne die erstgenannte Ausfertigung ohne die erwähnten Zusätze (Grüssau 14), Sommersberg und Jongelin die andere. Hier finden sich dann auch die Zusätze der unten anzuführenden Bestätigung von 1299 o. T. und der von dieser Urk. im Bresl. Staatsarch. erhaltenen beiden Originalausfertigungen Grüssau 21, 22 angeführt. Ueber die Siegel vgl. Pfotenhauer S. 7. [2241]

Sept. 9. crast. nat. b. Mar. virg. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verreicht und schenkt zur Belohnung für die treuen Dienste, die ihm sein Ritter Themo genannt de Poserne, von Zeit seiner (des Herzogs) Jugend an bis in sein Greisenalter erwiesen, diesem, dessen Söhnen und dessen Bruder Henzcho, zu Lehnrecht sein Gut Bynowiz bei Liegnitz (Bienowitz) mit der Scholtisei und dem Kirchenpatronate, allen ausgesetzten Aeckern, sowie dem unbebauten Lande auf der „Ueberschaar“. Et ut eadem villa tanto efficacius ad plenum dominium dicti Themonis et

puerorum suorum et Henzchonis fratris sui transeat, 50 marcas argenti nobis superaddidit et Henzcho 4 mansos et medium in villa Dornpusch (Dornbusch) sita ante Ligniz et in villa Bekar (Beckern) similiter in mansis 2 marcas et mediam nobis in reditibus resignavit. Condiximus etiam, quod ille qui procurat nostra mellificia, qui honger vulgariter dicitur, de agris, quos ibi possidet, Themoni, suis pueris, et fratri suo Henzchoni solvat censum debitum, sed pascua apum et usus earum ad solius nostri dominium pertinebunt. So lange Themo dem Hofstaate angehört, liegt ihm kein weiterer Dienst ob, wenn er jedoch einmal aus dem Hofdienste ausscheidet, hat er von dem Gute mit einem Streitrosse zu dienen wie andre Lehnsleute. Derselbe, seine Söhne und sein Bruder dürfen auch das Gut veräussern, vertauschen, verkaufen, verschenken. Z.: Miro v. Parchwitz, Woycecho v. Rheinbaben, Wilrich v. Gusich, Arnold Kurzboch, Otto v. Schlewitz, Heinrich Funko, Heincho Corrigia, Peter claviger v. Liegnitz und Frixscho v. Jarischau herzogl. Notar, Ausfertiger dieses. Or. dessen S. verloren unter den Urk. der Domkapitelsbibliothek A. 6. Aus einem Copialb. inkorrekt abgedr. bei Anders, Schlesien wie es war II. 321. [2242]

Sept. 17. mense septimo super terciam mercurii, quecertum quatuor temporum tenet locum.

Münsterberg. Gozwin, Ritter und Erbvogt in Münsterberg, urkundet, dass, nachdem sein Vater dem dortigen Hospitale eine Mühle ganz und von einer zweiten einen Zins von 1 Scheffel pro Woche geschenkt hat, so dass jeden Monat von 4 Scheffeln gebacken und das Brot dann vor der Pforte des Spitals vertheilt werden könne, er nun die gedachte Mühle quod de campo nomen trahit, dem Hospital ganz geschenkt habe, dazu 4 Brotbänke, deren Bäcker immer in jener Mühle mahlen sollen und Fahrt mit einem Wagen von der Stadt hin und zurück. Doch soll daneben jener Zins bestehen bleiben, so dass, wenn etwa die Mühle durch einen Unfall zerstört würde, der Zins doch immer gezahlt werden müsste. Dafür sollen im Hospital 4 Betten erhalten werden, die immer mit Kranken besetzt sein sollen, und an dem dort von dem Aussteller erbauten Altare soll an jedem Montage eine Todtenmesse und an jedem Sonnabend eine Marienmesse gesungen werden. Z.: Jakob dr. legum und Peter dessen Bruder, Nicol. Bruder des Ausstellers, Heinr. und Johann dessen Vettern, Friedrich Ovis (Schaffgotsch), Gerungus Unterrichter v. Münsterberg, Hedinricus de Banov, Werher (sic) de Wacinrod, Gobilo longus, Rulandus. Ausgef. durch den Notar Johannis. Vorhanden sind 2 Originale Bresl. Staatsarchiv Breslau Matthiasstift 24b und 24c, das Letztere kleiner und besser geschrieben aber beide vollkommen gleichlautend und auch beide versehen mit je drei unzweifelhaft echten wohl erhaltenen Siegeln, 1. das dreieckige Adlersiegel der Stadt Münsterberg, buriensium wie es in der Urk. heisst (cf. c. d. Siles. IX. 284), 2. das Siegel des Hospitals, 3. das des Ausstellers abgeb. Saurma VII. 78, Pfotenhauer A. XII. 82 u. B. III. 23. [2243]

Sept. 21. Matthei ap. et ev.

Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Wittwe des Uscho (der Name ist nicht deutlich zu erkennen) mit ihrem

Sohne um 60 Mk. dem herzogl. Diener Samson verkauft habe ihr Gut Zceplin im Kreuzburger Gebiete (Tschapel) mit der Scholtisei, dem Fischteiche, allen Nutzungen und Zubehör, frei von allen Diensten und bestättigt den Verkauf Z. Giseler Kolner Hofrichter, Radaco, Panzlaus dessen Bruder, Pet. Gerzebcowiz, Wizlaus de Rolcow, Fritscho Hofnotar. Aus einer Abschr. im Bresl. Staatsarch. D. 367 f. 17 kollationirt mit dem Orig. im Kreuzburger Stadtarchive, dessen Siegel verloren ist. [2244]

Sept. 27. 5 kal. Oct. Wrankensteyn (Frankenstein). Cristan, Pfarrer in Frankenstein, zum Richter delegirt durch Veit, Cantor von Breslau und Official der dortigen Curie, urkundet, dass, nachdem der Abt und Convent von Kamenz den Pfarrer von Rosmanca (Rosenbach) Moritz wegen Okkupation des dem Kloster von 8 Ruthen in R. zustehenden Zehnten vor Gericht belangt und durch Produzirung von Urkunden und Zeugen sein Recht erwiesen hat, Moritz von seinem Unrecht überzeugt auf alle seine Ansprüche verzichtet hat. Z.: die Brüder von Kamenz: Walter, Heinr., Joh. und Erhard, Bertold Pfarrer v. Heyda (Heidau Kr. Neisse?), Peter genannt der Legat, Konr. Pfarrer v. Alberi villa (wohl Olbersdorf Kr. Münsterberg). Aus dem Or. mit dem kleinen runden Siegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarchive Kamenz 45 bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Sil. X.) S. 39. S. abgeb. Pfotenhauer A. XIII. 99. [2245]

Oct. 3. 5 non. Oct. Bei Neisse im Bischofshofe. Mag. Mirozlaus, Richter der bischöflichen Curie, entscheidet auf die Klage des Cosmianus, Pfarrer der Nikolaikirche zu Ottmachau, über Okkupation des seiner Kirche zustehenden Zehntens von Syeszez prope Pazcow (ein nicht aufzufindender Ort) durch den Presbyter Joh. genannt Poluples, Pfarrer von Sosno (vielleicht ist Wolmsdorf gemeint, das 1260 Mai 14 oben No. 1046 mit dem Namen Sosnova bezeichnet wird), dass jener Zehnte von Alters her rechtmässig der Ottmachauer Kirche zustehe. Z.: die Pfarrer Steph. v. Neisse, Frizco v. Widna (Weidenau), Rudolf v. Cygenhals (Ziegenhals), Heinr. v. Patschkau, Symon v. Stobno (Stuben bei Wohlau?), Goslaus de Reder und Egidius de Popralim (nach dem Wortlaut der Urk. muss man auch die beiden Letzterwähnten für Pfarrer der beiden genannten aber allerdings ganz unfindbaren Orte halten). Or. mit dem spitzrunden Siegel des Bischofs Bresl. Staatsarch. Collegiatst. zu Neisse 2. [2246]

Oct. 9. 7 id. Oct. Im Lager vor Sieradz. Jakob, Erzbischof von Gnesen, bezeugt, dass Wladislaus, Herzog von Kujawien und Sieradien, in Gegenwart (Wenzels) Königs von Böhmen, Herzogs von Krakau und Sendomir, Markgrafen von Mähren, in Gegenwart ferner des Ausstellers, der Bischöfe (Tobias) von Prag und (Dietrich von) Olmütz, der Herzoge Bolesl. von Masowien, Kazimir von Beuthen, Bolesl. von Oppeln, Nikol. von Troppau und andrer Edeln und Barone, allen Ansprüchen auf die Lande Krakau und Sendomir entsagt, dem Könige von Böhmen Treue und Beistand gelobt und sich des Erzbischofs Bannspruch unterworfen habe, wenn er diesen Eid nicht halten sollte, worauf der Erzbischof dann

noch sich ausdrücklich anheischig macht, in solchem Falle auch den Bann wirklich auszusprechen. Z. nicht schlesisch. Aus einem Notariatsinstr. v. 1341 mitgeth. v. Fiedler, Archiv f. öster. Gesch. Quellen XIV. 174. [2247]

Oct. 13. 3 id. Oct. Im Lager bei Sieradz. Erzbischof Jakob von Gnesen, die Bischöfe Tobias von Prag und Dietrich von Olmütz, Johann Propst von Wischehrad, Kanzler des Königreichs Böhmen, Bruder Menko summus magister Prussie (es ist wohl der Landmeister v. Preussen Meinhard v. Querfurt gemeint, auch die Inschrift des beschriebenen Siegels nennt ihn preceptor), die Herzoge Bolesl. v. Masovien, Kasimir (v. Beuthen) und Boleslaw v. Oppeln und Nikol. v. Troppau, bezeugen, dass Herzog Wladysl. von Sieradien und Kujawien sich dem König von Böhmen, als seinem wahren Lehnsherren, unterworfen und allen Ansprüchen auf Krakau und Sendomir entsagt hat bei Verlust seiner Ehre und seiner Lande Sieradien und Kujawien, sowie bei Strafe des vom Erzbischof von Gnesen zu verhängenden Bannes. Fiedler a. a. O. 178. Unter den dort beschriebenen Siegeln befindet sich auch das dreieckige Adlerschildsiegel Kazymiri ducis Opulyensis, das runde Adlerschildsiegel Boleslai de Opol und das Fusssiegel Nycolai ducis Opavie wie die Umschriften lauten. [2248]

Nov. 2. crast. omn. sanctorum. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Konrad genannt Stillevoit, Bürger von Breslau, von den Söhnen der Gebrüder Dalbert, Bertold und Nic. deren Erbgut in Romenow (Rommenau) gelegen zwischen den Flüssen Polsniz und Lesniz (Striegauer und Schweidnitzer Wasser) um 300 Mk. Silber erkauft nebst der Mühle allda. Dafür, dass ihm der Herzog nun diese Güter überträgt und zwar frei von jeglichem Dienste, erlässt Konrad demselben einen Schuldanspruch von 60 Mk., welchen er noch aus den Zeiten Heinrichs IV. hatte, und fügt noch 25 Mk. Silbers hinzu. Z.: Symon Gallicus, Schambor, Ludwig Protonotar, Hermann v. Eichelborn, Gisilher Kolneri, Themo de Poserne, Tilo, Bertold v. Zindel, Heidinricus de Mulnheim, Wernher Schartelzan, Frixscho v. Jareschow Ausfertiger dieses. Im Bresl. Staatsarch. ist unter Sign. F. Breslau No. 573a eine Abschrift der Urk. aus dem Anfange des XIV. Jahrh. vorhanden. [2249]

o. J. Nov. 4. prid. non. Nov. in die b. Vitalis et Agricole. o. O. Heinrich, genannt der Reiche, Bürgermeister von Grimma und die genannten Rathsherren daselbst machen dem Henr. genannt von Grimma, der sich in Breslau aufhält, sowie Allen, die sonst diese Urkunde sehen, bekannt, dass die Brüder Johannes Abt in Altzelle und Heinrich weiland Abt daselbst, einen Zins von 2 Mark auf der obern Mühle verkauft haben dem Siboto, Prior der Augustiner zu Grimma, zum Seelenheil Johannis pie memorie dicti Agnetis um 25 Mark Freiberger Silbers. O. Z. Or. mit dem stark beschädigten S. der Stadt Grimma im Haupt-Staatsarch. zu Dresden No. 1393. Das fehlende Jahr wird durch die auf dem Orig. befindliche, aus alter Zeit stammende Notiz circa 1292

ergänzt und durch die Ausführungen bestätigt, welche sich in den Dresdener gelehrten Anzeigen (1783 Stück XI. S. 130), wo dann auch ein Auszug der Urk. gegeben ist, vorfinden. Die Datumsbezeichnung ist geeignet die Angabe in Grotefends chronol. Handb. S. 117 zu verbessern. [2250]

Nov. 10. vig. Mart. Auschwitz. Mescho, Herzog von Teschen, verkauft in Anerkennung der treuen Dienste, welche sein Kapellan Arnold seinem verst. Vater Wladyslaw und ihm selbst geleistet, dessen Brüdern Rudiger und Peter das Recht, das herzogl. Gut Zator nach dem Rechte der Stadt Teschen auszusetzen, welches selbst jure Lemboriensi (doch wohl von Löwenberg) locirt ist, unter Angabe der Grenzen und mit näheren Bestimmungen. Z.: Verner Palat., Nic. Kast. v. Auschwitz, Pascho Warunthovich, Durzinlingius de Vogosus (!), Germanus v. Beuthen, Anehade (!), Ezheuwoth Ritter, Woyluthene (vielleicht Woycechone), Bauteas und Gveso Diener. Nach einer Abschrift (im Besitze des Bibliothekar Pauli in Krakau) von einem Transsumte v. 1767, welcher Letztere die Zeugennamen bis zur Unkenntlichkeit entstellt hat. Bei Sommersberg III. access. letzte Seite wird nur ein ganz kurzer Auszug gegeben. [2251]

Um Nov. 11. Die Gefangennehmung Herzog Heinrichs V., v. d. ann. Wratislav. maj. (Mon. Germ. XIX. 532) in dieses Jahr gesetzt, scheint doch richtiger erst zum J. 1293 zu gehören, vgl. dort.

Nov. 12. prid. id. Nov. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, sichert dem Vogte von Wohlau Truthwin (so ist offenbar statt Tuichwin zu lesen), nachdem die Aussetzungsurkunde von W. durch die Nachlässigkeit des früheren Vogtes verloren gegangen, aufs Neue die nach der früheren Aussetzung zur Vogtei gehörigen Stücke zu, nämlich 3 Frei-, eine Zinshufe und je den siebenten Garten von 21 Hufen, eine Mühle mit Fischteich und einem der Stadt benachbartem Walde, an welchem Wasser er auch soviel Mühlen anlegen darf als er vermag, den dritten Pfennig von allen Rechtssachen, eine Badestube, 12 Fleischbänke, einen Schlachthof, 12 Brot-, 12 Schuhbänke und ein Paar Lederhosen jährlich von den Schuhmachern und die Innungsgelder von den Fleischern, Schustern, Bäckern, Schmieden, Schneidern und allen sonstigen Handwerkern, Alles frei von Steuern, Lasten und Diensten. Wenn die Stadt einer Vermehrung eines der genannten gewerblichen Institute bedarf, dann soll eine solche dem Vogte zustehn. Z.: Thammo Rhim (in diesem, der dann unter dem 1. Aug. 1293 als summus advocatus terre Glogoviensis erscheint, will Borchgrave Colonies Belges p. 102 den Sprossen der alten Genter Familie Rym erkennen, welche zur Zeit der Arteveldes in Gent eine grosse Rolle spielt), Otto de Siletz, Bromislaus Kast. v. Hainau, Siban v. Dher (Dyhrn), Dietrich Kast. v. Glogau, Fritzko de Lobil Hofnotar Ausfert. der Urk. Aus einem Privilegienbuche des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. bei Tzschoppe und Stenzel 417 und danach bei Heyne, Gesch. der Stadt und des Fürstenthums Wohlau S. 72. Anm. 110. Bei beiden ist S. 418 Z. 1. resp. S. 73 Anm. Z. 1. statt injungere zu lesen innunge. [2252]

Nov. 19. in crastino octave s. Martini. (Breslau) in foribus eccl. b. Joh. Semian, Bresl. Official, urkundet und bestätigt einen Vergleich zwischen dem Propst des Heiliggeiststifts zu Breslau und dem Pfarrer zu Kasimir (Kreis Leobschütz) Nicolaus über die Zehnten der Dörfer Grodisce (Grötsch Kr. Cosel), Tesnow (Teschenau Kr. Kosel) und ad pontem (vermuthlich Damasko Kr. Leobschütz, welches auf Polnisch Pamaszek heisst) dahin gehend, dass dort von den durch Kmethones (Hörige) bebauten Aeckern der Propst hinter den Pflügen die Zehnten erhalten soll, von den Aeckern der Ritter aber Nicolaus, der Propst aber dann auch von Ritteräckern, welche durch Kauf in die Hände von Bauern kommen, verum si aliqua nobilis mulier sive miles ad tantam devenerit inopiam, quod agros ipsius arari contingeret per colonum, tunc de parte ipsorum vel ipsarum nobilium dictus Nicolaus decimam percipiet, et ipse dom. prepositus percipiet de parte coloni tam diu, quousque forte iterato dicti agri per ipsos vel ipsas nobiles colerentur. Z.: Wenc. can. s. Egid., mag. Paulus, Gervicus subcustos und die Vikare vom Domchore Rudolf, Albert und Jakob. Bei dem Orig. im Arch. des Heiligegeiststiftes (jetzt im Bresl. Staatsarch.) sind von dem Officialatssiegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten. [2253]

o. J. doch entweder 1292, 1293 oder 1294 Nov. 22. Caecilie. Breslau in der Synode. Johannes, Bischof von Breslau, trägt den Geistlichen seiner Diöcese auf, in allen Kirchen der Diöcese an Sonn- und Festtagen unter Glockenklang und Auslöschung der Kerzen den Bann zu proklamiren einmal über die, welche, als der Bischof kürzlich von Neisse nach Trebnitz zog, um auf Bitten der dortigen Aebtissin am Bartholomäustage (Aug. 24 — Kirchweihfest von Trebnitz) die Messe zu lesen, denselben überfallen und verwundet, auch die Prälaten, Domherrn und Kaplane seines Gefolges geplündert haben, desgleichen die das Neissesche und Ottmachauische Gebiet mit Raub und Brand verwüsten und auch die, welche die von weiland Herzog Heinrich IV. der Kirche ertheilten Freiheiten verletzen. Ihnen soll ein kirckliches Begräbniss versagt sein bis sie Busse thun. Aus den Statutensammlungen abgedruckt bei Montbach statuta synodalia eccl. Wrat. p. 5. Die Handschriften bezeichnen hier als Jahr 1290, was einfach unmöglich ist, weil da Joh. noch nicht Bischof war. Die oben angef. Beschränkung auf die 3 Jahre 1292—94 ergiebt sich daraus, dass doch aller Wahrscheinlichkeit die hier erwähnte Verletzung des Neisser und Ottmachauer Gebietes zusammenfällt mit der, von welcher in der Urkunde vom 5. Juli 1295 (Stenzel Bisthumsurk. 270) die Rede ist, und also vermuthlich unsre Urk. dieser Letzteren vorausgehend gedacht werden muss. [2254]

Nov. 30. Andree ap. ind. 5. Reichenbach. Bolko, Herzog von Schlesien, bestimmt seinem Getreuen Syffrid Vogt in Strelyn (Strehlen) civitate nostra novella die Rechte der Vogtei, das Erbgericht, was man den dritten Pfennig nennt, ein Allod nahe bei der Stadt, eine Badestube, 16 von den 34 Fleischbänken, 24 von den 32 Brotbänken, 14 von den 30 Schuhbänken auf Grund der erneuerten Aussetzung, wo dann der Vogt von jeder Bank ½ Skot haben soll. Zu jeder Vermehrung der Bänke ist die

Zustimmung des Vogtes erforderlich. Dagegen hat der Vogt dem Herzog mit einem gepanzerten (falerato) Rosse zu dienen. Z.: die Ritter Gosko v. Münsterberg, Ludwig Stange, Konrad Vogt v. Reichenbach, Heinrich v. Lubavia (Liebau), Siffrid Protonotar und Reynko Notar. Aus dem Or. mit dem wohlerhaltenen Adlerschildsiegel Herzog Bolkos im Bresl. Staatsarchive Kamenz 46 bei Tzschoppe u. Stenzel 418. [2255]

Dez. 4. prid. non. Dec. Herenstat (Herrnstadt). Dietrich genannt v. Baruth, Kast. in Herrnstadt, urkundet, dass die Brüder von Leubus erkauft haben 6 apotecas carnium (Fleischbänke) in Herrnstadt von dem Vogte Otto und den Bürgern Nych. und Rudger vor den Schöffen der Stadt. Z.: Heinricus de Grodys, Thilo de Gozwindorph, Rudgerus de Lubano, Chego, Gescho. Or. mit dem Schildsiegel des Theodericus de Baruth, einen Stier darstellend (Pfotenhauer B. III. 25) Bresl. Staatsarch. Leubus 115. [2256]

Dez. 4. f. 5 p. Andr. Im Kloster Kamenz. Ritter Joh., genannt Osina, schenkt um seines und der Seinen Seelenheiles willen sein Dorf und Gehöft oder Allod Osina oder Nuzin genannt (Nossen) dem Kloster Kamenz. Z.: die Ritter Jarozl. de Haverdorph, Prezl. de Rosomanca (Rosenbach), dessen Bruder, Paul v. Glogau, Heinr. Haco v. Frankenberg, die Pfarrer Cristan v. Frankenstein und Bertold von Schönheide, die Erbvögte Heinr. v. Frankenstein und Apezcho v. Löwenstein und die Bürger ibidem (doch wohl in Frankenstein?): Robert, Wolfram, Albert, Arnold. Aus einem Transsumte Bischof Johanns vom 23. Jan. 1293 im Kamenzer Urkdb. S. 40. [2257]

Dez. 22. crast. S. Thome. In Olesnicz (Oels) castro nostro. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet einen Vergleich zwischen dem Propste Peter vom Kreuzstifte und Swentosl. Abt vom Sandstifte einer- und dem Ritter Jakob Mendla, dessen Sohn Franko und dessen übrigen Söhnen andrerseits, dem zu Folge der Letztere von der Errichtung einer Schenke in Rachova (Raake) Abstand nimmt, weil diese das benachbarte Olsnicz parvum (Klein-Oels bei Oels) schädigen würde. Z.: Heinr. v. Wizenburg Landrichter, Günther v. Biberstein, Egidius Unterrichter und Claviger, Lubno Olava (vgl. unten 2269) und Frixcho Hofnotar, Ausfert. dieses. Bresl. Staatsarch. Abschr. im ältesten Copialbuche des Sandstiftes No. 96 und im Rep. Heliae p. 713. Daraus abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 133. [2258]

(1293) o. J. o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, bestättigt in Erwägung, dass er seinen Heiland durch die vielfältigen Unbilden, welche er der Breslauer Domkirche, Klöstern und frommen Stiftungen angethan, beleidigt hat und mit der heiligen Mutter Kirche, von deren Schooss er getrennt ist, wieder versöhnt zu werden trachtet, dem Bischof Johann von Breslau die der Kirche von des Ausstellers Vater, weiland Herzog Konrad und des Ausstellers Oheime weiland Herzog Heinrich IV. ertheilten Freiheiten etc. Aus einem Copialbuche bei Worbs neues Archiv etc. I. 105 mit der nicht näher motivirten (allerdings nicht unwahrscheinlichen) Fixirung „um 1293“ und dann bei Minsberg, Gesch. v. Glogau I. 148. Vgl. dazu oben 1292 April 24. [2259]

o. T. o. O. Ulrich, Herr von Luhtenburch (Lichtenburg), verkauft in Gemeinschaft mit Milischo v. Cethau seinem Richter Tyelmann 27 Hufen in Thyerna (Thyrn oder Türn im Troppauischen) zur Aussetzung nach Leobschützer Rechte nebst einer freien Schenke, einer freien Mühle, 3 Freihufen, einem Bäcker, einem Fleischer, einem Schmiede und einem Schuster, Fischerei- und Jagdrecht auf kleinere Thiere und Geflügel, dem dritten Pfennig und den Eidpfennigen, gegen einen jährlichen Zins von einer Mark Silber. Für die Kirche wird eine Freihufe vorbehalten. Z.: Alber de Vulnek Ritter des Herzogs, Nicolaus Beniko Ritter des Ulrich, Schelico Diener des Herzogs, Konrad Pfarrer in Fulneck, Nic. Pfarrer in Türn, Pet. Vogt in Fulneck, Polomzo Diener des Ulrich, Walter und Konrad Schöffen in Fulneck, der Vogt in Neustadt mit seinen Brüdern Svaton und Stanimyerus in Türn. Aus dem Or. in der Boczekschen Sammlung im cod. dipl. Morav. IV. 398. [2260]

o. T. o. O. Herzog Boleslaw (v. Oppeln) überweist oder bestättigt den Zehnten von fünferlei Getreide als Weizen, Korn, Erbsen, Gerste und Hafer in Tarnau (bei Oppeln) „der Herrschaft". Nur diese kurze Anführung ist vorhanden in einer Zusammenstellung von 1580. Bresl. Staatsarch. Ff. Opp.-Ratibor I. 49. a. Hat offenbar mit der Urk. des Bischofs Joh. vom 26. Juli d. J., vgl. unten über den Zehnten von Tarnau (aber nothwendig eines andern Ortes dieses Namens), Nichts zu thun. [2261]

o. T. Prag. In dem hier abgehaltenen Provinzialkapitel der Dominikaner wird Bruder Goslaus (ein Breslauer), der im Kapitel zu Plock zum Provinzial gewählt worden war, durch den Mag. Stephan wieder seines Amtes entbunden. Agf. bei Dlugoss lib. benefic. eccl. Cracoviensis III. 452.

o. T. Bologna. Unter den hiesigen cives academici wird auch genannt Henricus de Friburgo in Polonia (Freiburg in Schles.). Agf. aus Sarti de clar. archigymn. Bonon. profess. Bonon. 1769 II. 2. 234 bei Henschel zur Gesch. der Medizin in Schles. S. 30.

o. T. Angebliche Inschrift auf dem Grabmahl des Brunczlaw Busewoy in der ehemaligen Kirche von Konradsdorf bei Haynau. Nach einer Mittheilg. des dort. Pastors 1883 Juni 7. Das Dorf besass um diese Zeit bereits eine K., wie die unten anzuf. Urk. v. 1299 März 31. zeigt, doch fällt es schwer, die obigen Angaben für ganz korrekt zu halten, da der Bronczlaw Busewoi urkundlich sonst bis in den Anfang des XIV. Jahrh. vorkommt (vgl. Sinapius Adels-Curiositäten I. 307).

o. T. Die zu diesem Jahr erwähnte Gründung Liebaus durch Herzog Bolko bei Naso Phoenix rediv. etc. p. 246 wird richtig gestellt durch den oben zum 8. September erwähnten Stiftungsbrief von Grüssau, wo Liebau als neubegründete Stadt bezeichnet wird.

Jan. 6. 8 id. Jan. ind. 6. Schweidnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, ertheilt in Folge der neuen Aussetzung von Strehlen dieser Stadt omne jus quo nostra civitas Swidnyz secundum omnia genera officinarum hoc est operariorum cujuscunque officii sint seu laboris ab antiquo gaudet et letatur. Z.: die Ritter Goswin v. Münsterberg und Ludwig Stange, die Vögte Konrad v. Reichenbach und Heinrich von Liebau und der herzogl. Proto-

notar Syffrid. Ausgef. durch den herzogl. Notar Reynzko. Aus dem Orig., dessen S. verloren im Bresl. Staatsarch. Stadt Strehlen 1. bei Tzschoppe und Stenzel 419. Aelterer mangelhafter Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. zweimal nämlich I. 967 und III. 89. [2262]

Jan. 21. Agnetis ind. 6. Hyrzberc (Hirschberg). Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht dem Heinr. von Rusendorph (Reussendorf) Bürger von Löwenberg um seiner treuen Dienste willen ein Allod bei der St. L. in dem Umfange, wie es vordem Kunemann von Seidlitz innegehabt, zu erblichem freiem Besitz unter der Verpflichtung zu einer jährlichen Abgabe von 2 Paar renensium calliginarum (Pelzstiefeln nach Du Cange-Henschel u. d. W. Rheno). Z.: die Ritter Wythecho v. Kittlitz, Joh. v. Predom, Tyzko v. Hoberch, Heinr. Corrigia, Apezko de Uloch (Aulock), ferner Joh. Pfarrer von Hirschberg und Syffrid beides herzogl. Protonotare (so ist ohne Zweifel statt des sinnlosen perhonorati, was der Druck hat, zu lesen, von Syffrid wissen wir ja aus der vorhergehenden Urk., dass er Protonotar war). Aus dem Orig. im Privat-Besitze, dessen Siegel der Herausgeber als halb zerbrochen beschreibt, nicht ganz korrekt abgedruckt bei Ehrhardt neue diplom. Beiträge I. 54. [2263]

Jan. 23. crast. S. Vinc. levite. Breslau. Bischof Joh. bezeugt mit seinen zu einer Kapitelssitzung in der Egidienkirche vereinigten Domherren (von den 4 regelmässigen Generalkapiteln fand das eine regelmässig am Tage S. Vinc. des Lewiten statt) die Urkunde des Ritters Joh. Osina (vom 4. Dez. 1292) für Kloster Kamenz gesehen zu haben und bestättigt dieselbe. O. Z. Aus dem Or. mit dem S. des Bischofs. Bresl. Staatsarchiv, Kamenz, Nachtrag, in Pfotenhauers Kamenzer Urkundenb. S. 41. [2264]

Febr. 5. non. Febr. Breslau. Bischof Johannes verkauft um der schweren Schulden willen, die sein Amtsvorgänger in Vertheidigung der Rechte und Güter seiner Kirche gemacht, das Dorf Jaschotel (Jäschgüttel), welches die Breslauer Kanoniker durch bischöfliche Schenkung besassen, mit deren Einwilligung dem Bürger und Kaufmann von Breslau Heydenricus genannt v. Mulnheim zur Aussetzung nach deutschem Rechte, die Hufe um je 12 Mk. Silber, für welche Summe nun der Käufer einen Theil der bei ihm kontrahirten Schuld als getilgt betrachtet. Der Zehnte wird garbenweise auf dem Felde und ausserdem noch mit 7 Skot von der Hufe bezahlt werden an den Kanoniker, dem dieser Ertrag jetzt zukommt oder künftig in Folge bischöflicher Verleihung zukommen wird. Z.: Milegus Dech., Mag. Andr. Archid., Mag. Joh. Cantor, Peter Propst, Mag. Jakob Scholast. z. h. Kreuz, Mag. Veit Archid. v. Glogau, Joh. Archid. v. Lenczyc, Mag. Adam, Semian bischöfl. Official, Pet. Kanzler, Arnold, Steph., Mart., Mag. Mirozl., Heinr. Prokur. und Peter v. Sosniz (Schossnitz) sämmtl. Kanoniker v. Breslau. Or. im Domarchive CC. 1. Von den 2 Siegeln des Bischofs und des Domkapitels, welche an grünen Seidenfäden an der Urkunde gehangen haben, ist nur das letztere noch erhalten. [2265]

Febr. 7. 7 id. Febr. Schweidnitz. Rath und Schöffen von Schweidnitz theilen dem Herzog von Oppeln und Herrn von Ratibor sowie der gesammten Bürgerschaft von R. unter dem Ausdrucke des Dankes dafür, dass man sich grade an sie gewendet, die Rechte ihrer Stadt mit in folgender Weise: jährlich werden 5 Consuln gewählt und auch Schöffen. Die Consuln ernennen Handwerksmeister, die sie schwören lassen, die Schöffen setzen das Biermass fest mit Rath der seniores, das Weinmass die Consuln; die Innungen dürfen keine Neuerungen vornehmen, auch keine Morgensprachen halten ausser in Gegenwart der Consuln, diese setzen die Wachen der Stadt und bestrafen Excesse der Wächter, auch die derjenigen, welche nach dem Abendläuten Nachts umherschwärmen, desgleichen die Spieler, oder welche die Befestigungen der Stadt schädigen, oder die ihnen aufgetragenen Reparaturen an Wagen oder Brücken nicht ausführen oder Mist auf der Strasse liegen lassen. Die städtische Steuer wird einfach von dem Bauplatz entrichtet, gleichviel was darauf gebaut ist. Die Gerichtsbarkeit über die Gewandschneider (statt poenaedicis glaube ich pannicidis lesen zu müssen) haben die Consuln. Item piperatas tortas facientes (Pfefferküchler) astant ad nutum pistorum et pro excessibus secundum decretum consulibus satisfacient non advocato. Von den Innnungsgeldern erhält ⅓ der Vogt, ⅓ der Rath, ⅓ die Innung. Die Aufnahme in die Innung erfolgt auf Grund einer Bürgschaft (mit 1 Mk.), dass der Betreffende mindestens 1 Jahr der Innung angehören werde. Auf einer Versäumniss einer Rathssitzung steht 1 Floren Strafe. Eine Beleidigung der Consuln ist gleich einer Beleidigung des Fürsten zu achten, da dieser der 6te Consul ist. Für die gesammte Marktpolizei ist der Rath kompetent, nicht der Vogt. Die Mittheilung etwaiger weiterer Zusätze wird vorbehalten. Die ganze Mittheilung erfolgt pro decreto non pro jure. Abgedruckt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 241 und bei Tzschoppe und Stenzel 420, beide Male aus späteren Transsumten. Weder in Schweidnitz noch in Ratibor hat sich das Orig. oder auch nur eine ältere Abschrift erhalten. [2266]

Febr. 25. 5 kal. Marc. Striegau. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, urkundet, dass sein Ritter Poltzko genannt von Schellenwalde ihm verkauft hat sein Dorf einst polnisch Wadochewitz, nun aber nach deutschem Rechte Wisintal (Wiesenthal) genannt in seinem Fürstenthume bei Heinrichau gelegen um 550 Mark Silber tunc in nostro dominio currentis ponderis et monete circa (Tagmann, schles. Zeitschr. I. 56 Anm. 1 will lesen citra) unum lottonem puri (von Stenzel Anm. 175 so erklärt, dass an der völligen Feinheit jeder Mark ein Loth oder 1/16 fehlen dürfen, diese also 15löthig sein dürfen). Das Dorf besteht aus 27½ Zinshufen, deren jede jährl. 1 Mk. gangbaren Silbers und einen Malter Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) zu entrichten hat, wozu sich auch die Bauern durch das Homagium verpflichtet haben. Die Scholtisei hat 3 Hufen, eine Schenke, den dritten Pfennig vom Gerichte, einen Fleischer und Bäcker, eine von allem Dienste freie Hufe, einen

Fischteich und eine Mühle, einen Hopfengarten und einen dem Hopfener zustehenden Garten, und eine am Dorfe liegende Wiese, alles frei dem Herrn des Dorfes gehörig. Dieses Dorf nun giebt jetzt der Herzog an das Kloster Heinrichau tauschweise gegen die Dörfer Richenow (Reichenau) und Qualisdorf (Quolsdorf), indem er das, was jenes Dorf etwa mehr werth ist, als zu seinem und seiner Gemahlin Beatrix Seelenheil gegeben ansieht, annullirt alle etwa sonst noch hierüber vorhandenen Urkunden und setzt fest, dass fortan Niemand mehr hier Mühlen bauen, Vieh weiden, fischen oder sonst Schaden anrichten dürfe, wogegen von den Zinshufen dem Herzoge dieselben Dienste geleistet werden sollen wie sonst von den Stiftsgütern im Herzogthume. Z.: Ludwig von Hakeborn des Herz. Schwager, Witigo v. Kittlitz, Graf Jaroslaus v. Habendorf, Graf Ulrich v. Lüben, Graf Heinr. Samborwiz, Gozco Vogt v. Münsterberg. Ausgef. durch den Hof-Protonotar Siegfried. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, jetzt im Domarchive asservirt, bei Stenzel, Gründungsb. v. Heinrichau S. 93. [2267]

Febr. 26. 4 kal. Mart. o. O. Ulrich von Lichtenburg verkauft seinem Getreuen dem Richter Zoedron die Schultisei in Gilowecz (Eilowitz, Troppau) ultra sex laneos um 10 Mk., dazu die 6. Hufe frei unter eignem Pfluge zu haben, eine freie Schenke, freie Bäckerei und Fleischerei, Schmiede und Schusterei, ferner den dritten Pfennig vom Gerichte et denarios de juramentis, ferner Fischerei, Jagd auf kleinere Thiere, Vogelfang, den Gebrauch des Leobschützer Rechtes, Alles gegen einen jährlichen Zins von 1 Mark. Unter den Z. Nic. Pfarrer v. Türn. Aus späterer Abschr. im c. d. Morav. IV. 397. [2268]

März 3. 5 non. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft seinen Wald Laschowicz (Laskowitz) bei Jeltsch seinem Koche Jakob um 60 Mk. Silber Bresl. Gewichtes und Bresl. Münze, so dass derselbe 40 kleine Hufen daselbst zu deutschem Rechte aussetzen, 2 Hufen der Kirche und sich selbst je die 5. Hufe ratione locationis vorbehalten soll. Ferner soll zur Scholtisei gehören der dritte Pfennig vom Gerichte, eine freie Schenke, eine freie Mühle, wenn das ohne Schaden geschehen kann, eine Fleischbank, Bäckereien und Schustereien. Ausserdem aber überweist er in diesem Dorfe 40 freie Hufen den herzoglichen Bäckern, Brauern und Köchen, nämlich den Bäckern: Woizlaus, Paul, Cezlaus, Pessek, Woyzech, Miroslaus je eine Hufe, dem Brauer Czecho dem Böhmen eine Hufe, dem Bacho und Schirnecho je eine Hufe, dem Woyko ½ Hufe, ferner den Brauern dem Sobico und dem Pet. Lubno Claviger in Olsniz (Kl. Oels) je eine Hufe, ferner den Köchen dem Smuda, dem Goscha, dem Persca, dem Matthias und den Söhnen des Goscha, dem Persca (alias Passta), dem Bach je 1½ Hufe und dem Bulaz (alias Dulati) ½ Hufe. Die Colonisten zahlen nach Ablauf von 6 Freijahren von jeder Zinshufe dem Herzoge 6 Scheffel Korn, 6 Scheffel Hafer und 6 Skot Silbers und die halbe Collekte und als Zehnten dem Bischofe von der Hufe 4 Skot,

trockenes Brennholz werden sie in den herzoglichen Wäldern empfangen. Z.: Themo de Poserne, Alb. Lizero, Nic. de Tepelwode, Frider. de Lom, Heidenr. de Mulnheim, B. v. Breslau, Pet. Lubno, claviger de Olsniz und Ulmann herzogl. Notar Ausfert. dieses. Im Bresl. Staatsarchive Senitz. Sammlung Mss. l. 1. a. finden sich 3 Abschriften der Urkunde, von denen die beiden älteren dem XVII. Jahrh. angehören, doch überhaupt nur eine das Datum und die Zeugen hat, keine aber korrekt ist. [2269]

März 4. 4 non. Marcii. o. O. Bolko I. für Leubus den Wald Nymchowe (Nimkau) betr. Leubuser Copialb. des XV. Jahrh. sub sign. Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 119. Die Urkunde fällt zusammen mit der oben unter No. 1744 zum 4. März 1283 mitgetheilten, nur dass anstatt Nymchowe (das sich allerdings bequemer mit Nimkau erklären liesse) im Orig. deutlich zu lesen ist Muchowe. Uebrigens ist das Jahr in dem Copialbuche folgendermassen bezeichnet M°CC°XIXIII°, woraus man dann erst durch Conjektur 1293 gemacht hat.

März 11. 5 yd. Marc. Schonowe (Schönau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Löwenberg, schenkt dem Kloster Kamenz die Güter, welche sein Ritter Joh. der Aeltere, genannt de Ozsina oder de Nuzsin, erblich besessen, nämlich das Dorf Ozsina oder Nuzsin (Gross-Nossen) mit der Schultisei und dem Patronatsrechte und das Allod Klein-Nossen mit Zubehör, auch eine Mühle daselbst, und verzichtet auch auf den bisher davon erblich gewesenen Rossdienst gegen die ihm von dem Kloster bereits gezahlte Summe von 320 Mark. Z.: Ywan de Provin, Dobeszl. v. Thargowis, Wolfhard Kopatz, Opetzo gen. de Ulok, Gozko v. Münsterberch herzogliche Ritter, Nic. Pfarrer v. Jaur (Jauer) Hofkaplan; ausgef. durch den Hofprotonotar Sifrid. Or. m. dem wohlerhaltenen älteren S., das bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. III. 20 (Rücksiegel 23) sich abgebildet findet, im Bresl. Staatsarch. (Kamenz Nachtr.) Abdruck daraus im Kamenzer Urkundenbuche (c. d. Siles. X.) ed. Pfotenhauer S. 41. [2270]

März 12. 4 id. Marc. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, transsumirt auf Bitten des Bruders Gotschalc, Propstes zum heil. Geiste in Breslau, die Privilegien Heinrichs I. von 1214 o. T. und 1226 Aug. 15, sowie Heinrichs III. von 1251 Sept. 17 für das gedachte Stift. Z.: Günther v. Biberstein, Symon Gallicus, Nanker Palatin v. Breslau, Schembor v. Schiltberc, Herm. v. Eichilburne, Gysilher Colneri Hofrichter, Themo v. Pozerne Truchsess, Frixscho v. Jareschow Protonotar. Or. mit dem S. des Herz. im Bresl. Stadtarchive. [2271]

März 12. 4 id. Marc. Breslau. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, bestättigt auf die Bitte des Abtes Swantoslaus vom Sandstifte diesem letzteren die ihm von seinen Voreltern und speciell auch von seinem Bruder (Vetter) H. Heinrich IV. verliehenen Privilegien, u. A. auch, dass der Münzmeister in Breslau dem Stifte jährlich 10 Mk. von der Breslauer Münze zahle, und dass das Kloster Bau- und Brennholz aus dem herzogl. Walde bei Cranstowa (Marien-

kranst) entnehmen dürfe. Z.: Günther v. Biberstein, Symon Gallicus, Gisilh. Colneri Landhofrichter, Peter Propst zum heil. Kreuze, Frixscho von Jareschov Landes-Protonotar, Friedr. Pfarrer von Lom herzogl. Kaplan, ausgef. durch die Hand des herzogl. Schreibers Ulmann im Auftrage des Landes-Protonotars. Aeltestes Copialb. des Sandst. auf dem Bresl. Staatsarch. No. 17. [2272]

März 12. b. Gregorii. Münsterberg. Graf Jarozlaus als designirter Richter spricht eine Hufe in Wiesenthal dem Peter genannt Gysila ab. Dieses Gut W. hatte der frühere Besitzer Polzko an Herzog Bolko (I.) verkauft und dieser wiederum an das Stift Heinrichau vertauscht (vgl. Urk. vom 25. Febr. 1293 oben No. 2267). Da Polzko bei seinem Verkaufe versprochen hatte, seinen Besitz gegen alle Ansprüche Dritter zu vertreten, so ward er jetzt vorgeladen, wo Peter die eine Hufe als ihm früher durch den Polzko gewaltsam entrissen von dem Stifte zurückverlangte. Z.: die Grafen Heinrich v. Schiltberc, Moyco Sohn des weiland Dirizlaus. Anführung einer Urk. v. 1296 Mai 25. Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 191. [2273]

März 21. vig. ram. palm. (Ort nicht bekannt). Hugo, Protonotar des Aussätzigenspitals zu Neumarkt, verleiht die Vikarie im Dorfe Wahren mit allen ihren Einkünften an einen Vikar Witoslaus. Nur der kurze Auszug der Urkunde hat sich erhalten. Diese selbst im Origin. Domarchiv AA. A. 58 wird jetzt vermisst. [2274]

April 3. f. 6 infra oct. pasche. Breslau. Procopius, Bischof von Krakau, verleiht der Kirche des heil. Vincenz in der Vorstadt von Breslau 40tägigen Ablass für jeden Freitag und alle Feste des heil. Kreuzes unter Zustimmung des Bischofs von Breslau Joh. Or. mit dem S. des Bischofs Bresl. Staatsarch. Vincenzst. Breslau 116. [2275]

April 14. Tiburcii Valeriani et Maximi. Beuthen O/Schles. im Minoritenkloster. Ludwig, Abt von St. Vincenz bei Breslau, urkundet, dass, nachdem Engelbert Pfarrer von St. Margaretha bei Beuthen, um kanonisches Recht zu studiren, zu reisen und seine Kirche mit ihren Einkünften zu verpachten beschlossen habe, er sich deshalb an den Bischof von Krakau gewandt und mit dessen Zustimmung durch erwählte Schiedsrichter, nämlich den Krakauer Custos Michael und den Krakauer Domherrn Reinbold von Seiten Engelberts und den Krakauer Canonicus Adam und Arnold Propst von Zwierziniec von Seiten des Abtes, welche Vier dann den Minoriten Woyzecho als fünften sich beigesellt hätten, ein Vergleich zu Stande gekommen sei, zu dessen Beobachtung sich die Parteien bei einer Conventionalstrafe von 10 Mark gegossenen Silbers verpflichten, und welchem zu Folge die Margarethenkirche an das Stift fallen, dieses aber dem Engelbert jährlich 23 Mark gegossenen und feinen Silbers zahlen solle. Z. nicht schlesisch. In einem Transsumte von 1298 Aug. 10. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2276]

April 14. Tiburcii. Beuthen in O/Schles. Prokop, Bischof von Krakau, bestättigt vorstehenden Vergleich. O. Z. In einem Transsumte von 1298. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2277]

April 29. 3 kal. Maji. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht dem Sandstifte für die von demselben zu ihrem Vorwerke erkauften 5 Hufen in Cridlina (Klein Kreidel) bei der gemauerten Kirche Freiheit von allen Diensten, Lasten, auch von dem Zinse von 1 Scheffel Weizen und 1 Scheffel Hafer, welchen diese Hufen bisher entrichteten. Z.: Tammo Rim, Hartwicus v. Nosticz, Woyzlaus canon. Glogov. der Zeit des Herzogs Kaplan, Barth. de Chobena. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich. Bresl. Staatsarch. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes No. 83. Rep. Hel. 644. [2278]

Mai 10. 6 id. Maji. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, erlaubt ihrem Schulzen von Shawon (Schawoine) Heinrich, dem Sohne des weiland Berthold von Circvicz (Zirkwitz), an dem zu Schawoine gehörigen Teiche des Stiftes eine Mühle zu bauen, indem sie zugleich demselben eine anstossende Wiese schenkt. Die Mühle soll nicht zur Scholtisei gerechnet werden und nach Ablauf eines Freijahres jährlich 3 Vierdung zinsen. Z.: Hermann Prior, Dietrich Kellermeister, Boguslawa Priorin, Theodosia Kellermeisterin, Bruder Thilo von Neuhof, Bruder Heinrich Kämmerer und Bruder Sifrid Unterkellermeister. Or. mit dem spitzrunden S. der Aebtissin Bresl. Staatsarch. Trebnitz 137. Daraus abgedr. bei Haeusler. Urk. des F. Oels 134. [2279]

Mai 15. id. Maji ind. 6. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau und Marschall des Königreichs Böhmen, verkauft dem Sbyzlaus v. Bohuzlawitz gen. v. Benessow die ad nos ratione castri Grecz gehörenden Dörfer Sucowicz, Lubezwari und was in Tirnavia (Trnawa) in der Prerauer Provinz des Herzogs ist, mit allem Zubehör und Rechte. Z.: Miloto de Dycdycz, Protina de Dubrawicz, Beness v. Branitz, Wocko und Jerozl. de Schithin, Jerozl. und Bohuss. de Petrovicz, Budyzl. de Lodenicz. Aus dem Orig. im Arch. von Trzebon mitgeth. von Ens in der böhm. Museumszeitschr. 1828 p. 385 und im cod. dipl. Morav. IV. 402. [2280]

Mai 21. 12 kal. Jun. Namslau. Ritter Herbord gen. Quas verkauft Walther dem Schmidt genannt de Wilkow (Wilkau bei Namslau) drei Freihufen, den dritten Pfennig vom Gerichte in dem Dorfe Alt-Namslau nahe bei der Stadt N., ferner 5 Gärten, Schaftrift für 200 Schafe gegen die Verpflichtnng, mit einem Pferde im Werthe von 2 Mk. zu dienen, welches Pferd aber der Aussteller, wenn es in seinem Dienste zu Schaden kommt, zu ersetzen hat. Z.: Stanisl. v. Ysiksdorf (Eisdorf), Cristan de Jacobisdorf (Jakobsdorf b. Namslau), Syboto Schulz v. Wilkau, Gobilo dessen Bruder, Heinrich Bürger in Namslau genannt v. Wartenberg, Bertold Bauer in Wilkau genannt v. Goldberg. Bresl. Staatsarch. Namslauer Signaturb. des XV. Jahrh. (F. Breslau III. 17a) f. 5. [2281]

Mai 30. 3 kal. Jun. ind. 6. Prag. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, nimmt den Hof des Klosters Heinrichau in dem Dorfe Frosenicz in seinen besonderen Schutz, so dass die dortigen Einwohner nur mit dem König oder seinem Krakauer Hauptmann zu thun haben sollen. O. Z. Ausgef.

durch Mag. Pet. kgl. Protonotar, Domherr zu Prag, Breslau und am Wyschehrad. Aus dem Or. im Besitze der Krakauer gelehrten Gesellsch. mit dem Siegel des Ausst. abgedr. in den Dipl. mon. Clarae Tumbae 33. [2282]

Juni 17. 15 kal. Jul. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, verleiht der Stadt Liegnitz alle Rechte der Stadt Breslau. Z.: Mironcho v. Parchwitz, Bert. v. Bohrau, Themo de Poserne, Otto de Slewicz und die Liegn. Bürger Hartung v. Bunzlau, Bertold gen. Kleinchoufh, Hermann der Kürschner, Dietrich gen. de Slich, Dietr. gen. de Woycechisdorfh und Friczcho v. Jaroschow Domherr und Protonotar v. Breslau Ausfert. dieses. Aus dem Or. mit dem S. des Herz. im Liegnitzer Stadtarchive No. 6 bei Tzschoppe und Stenzel 422, Schirrmacher Liegnitzer Urkundenb. S. 13, Korn Bresl. Urkundenb. S. 59. In den weiteren Abdrücken bei Thebes. Liegn. Jahrb. I. 121 und Sammter Liegn. Chronik I. 447 (hier auch deutsche Uebersetzung) fehlen die Zeugen. [2283]

Juni 23. Bei dem Goldberger Privileg, welches Thebes. Liegn. Jahrb. I. 122 zu diesem Tage anführt, liegt augenscheinlich eine Verwechslung vor mit 1292 Juni 23.

Juni 24 bis Juli 1. infra oct. Joh. bapt. Münsterberg. Vor Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg (Fürstenstein), beschweren sich die Bürger von Münsterberg über die Ausübung von Handwerken und besonders die Weberei und den Gewandausschnitt im Kloster Heinrichau, wogegen die dortigen Mönche geltend machen, dass ihre Ordensprivilegien dies innerhalb der Klausur ihnen gestatteten und sie ohne das die Pflichten der Gastfreundschaft und andre Werke der Barmherzigkeit nicht erfüllen noch auch die ihnen obliegenden Lasten tragen könnten. Darauf befiehlt der Herzog dem Vogte von M. Goswin die Streitsache zu gütlichem Austrage zu bringen. Angef. in der Urkunde vom Juli 31 d. J. bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 184.

Juni 25. in crast. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass die Gebr. Naczwoyus und Leonard verkauft haben dem herzogl. Kastellane v. Tifense (Tiefensee) Heimann von Adelungesbach das neue Dorf von 34 Hufen im Grottkauer Gebiete (Neundorf). Z.: Bertold v. Bohrau Truchsess, Thimo de Pozerne Schenk v. Breslau, Jenscho v. Palow, Simon de Axlem (Axleben), Günther v. Blankenberg, Pet. Kurzeboch, Wolfram v. Kemnitz und Fritscho herz. Hofnotar Ausfert. dieses. Or. mit dem S. des Herz. und Adlerrücks. Bresl. Staatsarch. Stadt Grottkau 4. [2284]

Juni 30. crast. Petri et Pauli. o. O. Bolezlaus, Herzog von Oppeln, giebt dem Kloster Heinrichau Zollfreiheit in seinem Lande für den Verkehr mit Krakau und das Hin- oder Herschaffen von Salz, Getreide und Anderem. O. Z. Aus dem Or. mit dem Schildsiegel des Herz. Bresl. Staatsarch. Heinrichau 26 in Stenzels Gründungsb. v. H. S. 184. [2285]

Juli 5. o. O. Bischof Johann von Breslau inkorporirt die Kirche von Krummöls dem Kloster Liebenthal. Agf. bei Görlich Gesch. v. L. S. 199 unter Berufung auf eine

in späterer Abschrift von ihm eingesehene Urk., die dann auch Bisch. Wenzel unter dem 31. Aug. 1384 bestättigt habe. [2286]

Juli 11. in crast. b. mart. septem fratrum. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, urkundet, dass Lutko und sein Bruder Pacoslaus, Söhne des weiland Grafen Pacoslaus, ihr Allod Koyatin zu deutsch Baumgarten genannt (bei Strehlen) dem Breslauer Bürger Heinrich v. Mulheim verkauft haben, welches der Herzog nun demselben befreit von allen Lasten zu erblichem Besitze bestättigt. Z.: Woycecho Rymbabe, Boguzcho v. Pogrel, Gyssilher Colner, Hermann de Komenberg (die 2. Abschrift hat Comerberg, doch ist unzweifelhaft H. v. Roneberg gemeint) und die Bürger von Breslau Werner Schartilzcan, Konr. Wyner, Heydenr. v. Mulheym. Abschriften im Bresl. Staatsarch. in 2 Privilegienregistern aus Ende des XV. Jahrh. (F. Breslau III. 16a. f. 133) und aus dem XVI. (F. Breslau III. 11a.). [2287]

Juli 12. 4 id. Jul. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, befiehlt allen Vögten und Gemeinden seines Herzogthums, die Cistercienser von Paradies, wenn dieselben einen der Märkte besuchten, zollfrei passiren zu lassen. Aus einem Paradieser Privilegienbuche in der Rogaliner Bibl. im cod. dipl. maj. Pol. II. 78. [2288]

Juli 26. 7 kal. Aug. Leubus. Joh., Bischof von Breslau, weist der von Herzog Heinrich von Glogau in Tarnava (Poln. Tarnau bei Freistadt) zu begründenden Kirche 10 Mark Zins auf den benachbarten Dörfern zu, welche zu deutschem Rechte ausgesetzt werden. Z.: die Breslauer Domherren Michael und der Notar Johannes, Peter can. Glogov., Mathias, Theodricus, Gregorius fratres nostri. Or. mit dem S. des Bischofs Bresl. Staatsarchiv Glogau Collegialstift 9. [2289]

Aug. 1. oct. b. Jac. Münsterberg. Goswin, Ritter und Erbrichter von Münsterberg, vereinbart in Ausführung des ihm von Herzog Bolko (vgl. o. Juni 24 bis Juli 1) ertheilten Auftrags mit den Consuln von M. nämlich Tymo von Patschkau, Ulrich Oheim des Ausstellers, Wernher von Watzenrode, Tylo von Vryberg, Sydelmann der lange Bäcker, sowie den discretiores cives Reynboto, Gerung, Gobelo der Lange, Friedrich der Schmidt und Heynmann von Grottkau, dass die Brüder von Heinrichau für ihre Bedürfnisse alle Handwerke im Kloster sollen ausüben dürfen, sed in textrino opere debent esse duo instrumenta texencium, in quorum uno a festo nativ. Christi usque in pascha in altero autem continue laboratur. Stamina etiam viginti albi coloris et grisei debent vendendo incidere et non plura, was sie mehr arbeiten, dürfen sie nur im Ganzen im Kloster oder in irgend welchen Städten verkaufen. Aus dem Or. früher in der fürstbischöfl. Kanzlei jetzt im Domarchive mit dem S. des Vogtes und dem der Stadt M. bei Stenzel Gründungsbuch v. H. S. 184. [2290]

Aug. 1. cal. Aug. Steinau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, überlässt dem Rompert de Bolesin (Pollentschine) und dem Heinr. von Zawon (Schawoine) gegen eine Mark Goldes die Stadt Vestenberg (Festenberg) zur Aussetzung nach

deutschem Rechte, indem er denselben ratione locationis den dritten Pfennig vom Gerichte gewährt und den Zins von je dem sechsten Hofe wie dies andre Städte den Vögten zu zahlen pflegen, auch die Fleisch- und Brot- und Schuhbänke, auch die Badestuben soviel sie deren errichten können. Auch dürfen sie im Umkreise einer halben Meile nach Gefallen Mühlen und Fischteiche anlegen, und während der Herzog noch weitere 8, der Stadt benachbarte grosse Hufen, in quibus construent ortos allodia vel quidquid pro suis usibus videbitur expedire, der ganzen Bürgerschaft zueignet, erhalten die Vögte noch zwei anliegende grosse Hufen und auch den Schlachthof. Weitere 10 grosse Hufen erhält die Stadt zur gemeinsamen Weide. Im Umkreise einer Meile sollen auf den Dörfern alle Schenken abgestellt werden und die in diesem Kreise liegenden Dörfer zum Distrikte der Stadt gehören. Die Vögte sollen auch das Recht zur Hasenjagd und zum Vogelfange haben. Die Einwohner sollen erst nach Ablauf von 12 Freijahren die bei andern Städten des Herzogthums üblichen Zahlungen leisten. Z.: die Ritter Bogusso v. Wizenburg Kast. v. Krossen, Otto v. Ziliczs Kast. v. Hainau, Tammo Rym oberster Vogt des Herzogthums, Hertwik v. Nosticzs, Siban v. Dher (Dyrhn). Or. mit dem S. des Ausst. in Vestenberg städt. Arch. Der Abdr. bei Tzschoppe und Stenzel S. 423 nach einer Bestättigung von 1499 ist vielfach fehlerhaft. Dieser Abdr. wiederholt bei Haeusler, Urk. des F. Oels 135. [2291]

Aug. 1. ad vinc. Petri. Ratibor. Premisl., Herzog von Ratibor, erlaubt den frommen Brüdern in Czarnowanz (sic — Czarnowanz war ein Nonnenkloster) ihr Gut Ksegnice (Knizenitz) durch den Velanba zu deutschem Rechte aussetzen zu lassen und gewährt den Colonisten 16 Freijahre. Z.: die Ritter Thomas Hofrichter, Jasco Unterkämmerer, Adam Schatzmeister, Adam Unterjägermeister, Boguta, Gothard Tilko Canon. zu St. Thomas (in Ratibor) und Jasco de Psow herzogl. Kapläne. Aus dem Or. mit dem Wappensiegel des Ausstellers im Bresl. Staatsarch. Czarnowanz 13 bei Wattenbach cod. dipl. Siles. I. 20. [2292]

Aug. 20. 13 kal. Sept. Srambe (Schrom). Moycho, Sohn des Dirslaus von Bicen (Baitzen), verleiht seinem Vogte Herm. v. Lutirbach (Lauterbach) von seinem Erbgute in seinem Dorfe Durhenrisdorf (Dörndorf) bei Richinstein (Reichenstein) soviel Land, als er seiner Zeit umritten hat, das er ihm aber für eine Hufe anrechnet gegen die Verpflichtung, nach Ablauf von 3 Freijahren jährlich zu dienen mit 1½ Mk. oder einem Pferde von gleichem Werthe, zu Lehnrecht, doch so, dass derselbe es auf seine Gemahlin vererben oder auch an einen Andern, der zur Uebernahme gleicher Dienste bereit ist, verkaufen darf. Z.: Andr. Ritter v. Mrococin, Hugo v. Hertwigswaldau, Friedr. v. Gallenau, Tylo v. Gallenau, Ditmar Schulz v. Altmannsdorf, Nic. Bezcta (so scheint gelesen werden zu müssen) Schulz v. Blotnitz (sollte wirklich Blotnitz im Gr. Strehlitzer Kreise gemeint sein?). Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch., dessen S. verloren, bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Siles. X.) S. 43. [2293]

Aug. 29. sabb. p. Barth. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet die im Wege Rechtens erfolgte Abweisung der Ansprüche, welche Reinold, der Sohn v. Reinold gen. de Strego (Striegau), vor ihm auf das Allod der Gebr. Konr. und Heinr. gen. de Wid, Jaschotel (Jäschgüttel) erhoben, sowie die Abtretung eines Theils jenes Allods durch Heinrich an seinen Bruder Konrad. Z.: Nencker, Simon Gallicus, Schambor de Schiltberc, Wernher Schartelzan, Conr. Plessilo, Thilo und Bertold v. Zindel, ausgef. durch den Landesprotonotar und Canon. v. Breslau Frixscho de Jaroschow. Nur in 2 fast gleichlautenden Abschriften des XV. resp. XVI. Jahrh. erhalten Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. 56 u. III. 16a f. 83. [2294]

Aug. 31. prid. Cal. Sept. Breslau in der Egidienkirche. Joh., Bischof von Breslau, gestattet mit Zustimmung seines Capitels die Errichtung einer Schule bei der Elisabethkirche zu Breslau um derselben Ursachen willen und in derselben Weise wie dies 1267 bei der Magdalenenschule geschehen unter wörtlicher Wiederholung jener Urkunde mutatis mutandis (vgl. o. No. 1251). Z.: Mag. Andr. dec., Semian archid., Mag. Veit Cant., Pet. Kanzler, die Archidiakone Phil. v. Gnesen, Heinr. v. Liegn., Joh. v. Lenczyc, Peter Propst und Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Steph., Arn., Mart., Mag. Mirosl. Archid. v. Glogau, Janussius Ecrichi, Pet. (pleb.) de Sosniz, Grabissius, Mich., Heinr. Prokur., Jarosl. und Heinr. Gregorii sämmtl. Domherrn v. Breslau. Das Orig. mit dem S. des Bischofs und des Capitels im Bresl. Stadtarch. M. 1. findet sich (allerdings nicht besonders schön) faksimilirt bei den Jubiläumsschriften des Bresl. Elisabethgymnas. v. 1862. Der Abdruck in Heynes Bisthumsgesch. I. 729 ist nach einer späteren Abschrift gemacht. [2295]

Sept. 6. previg. nat. Mar. Stregun (Striegau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, bestättigt auf Bitte des Abtes Friedrich von Heinrichau den (oben zum 1. Aug. angef.) von dem Vogte Goswin vermittelten Vergleich der Bürger von Münsterberg mit dem gedachten Stifte über den in Letzterem zulässigen Handwerksbetrieb. Z.: Ludwig v. Hakeborn Schwager des Ausstellers, Wyteko de Kytelicz (Kittlitz), Graf Jarosl. v. Haberdorf, Graf Ulrich de Lubyn, Graf Heinr. Schamborwicz, Gozko Vogt v. Münsterberg, Sifrid Hofprotonotar. Aus dem Or. mit dem S. des Herzogs, früher in der fürstbischöfl. Kanzlei jetzt im Domarch. bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 186. [2296]

Sept. 11. in die b. mart. Prothi et Jacincti. Oppeln. Bolesl., Herzog von Oppeln, befreit die Aecker, welche das Stift Leubus in Kerpen (Kerppen Kr. Neustadt) selbst unter dem Pfluge hat, von allen Diensten und gewährt im Uebrigen diesem Dorfe mit Rücksicht darauf, dass die Aecker daselbst wegen der Ueberschwemmungen und anderer Umstände wegen nicht reichen Ertrag bringen, und nachdem ihm die Einwohner daselbst eine Summe Geldes bezahlt haben, die Gunst, dass die Steuern und Dienste nur von 24 Hufen gefordert werden sollen, die Hufen aber, welche darüber sind, ganz frei sein sollen. Z.: Graf Symon Kast. v. Oppeln, Graf Borko Hofrichter, Graf Thomas Kast. v.

Bela (doch wohl Bielau Kr. Neisse), Ritter Hermann Clawe, Arnold de Komerowe Prokurator, ausgef. durch den Hofnotar Nicol. Or. dessen S. verloren im Bresl. Staatsarch. Leubus 116. [2297]

Sept. 28. Mych. archang. o. O. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, übergiebt dem Peregrin, Bürger in Münsterberg, ein Gut in Scalyz (das heutige Reumen), 3½ kleine Hufen gross, unter der Verpflichtung, dafür mit einem Streitrosse zu dienen. Z.: Goswin v. Münsterberg, Sobko de Skaliz, Joh. v. Münsterberg, Jesco de Scaliz, Goblin der Lange von Münsterberg, Tylo v. Jauer, Siffrid herzogl. Protonotar, ausgefertigt durch den herzogl. Notar Reynko. Aus dem Orig. mit dem S. des Herzogs, jetzt im Domarchive, bei Stenzel, Gründungsbuch v. Heinrichau S. 187. [2298]

Sept. 30. crast. Mich. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Gysilbert, Bürger von Schweidnitz, von Jescho von Schmograu und dessen Söhnen Joh. und Petrus 8 Hufen in Sibischow (Sibischau) gekauft habe, welche der Herzog als frei von allen Diensten und Lasten, sowie andre Bresl. Bürger Freigüter besitzen, käuflich erworben. Z.: Dietr. de Konepto (sic), Gysilher Colneri, Jartord (!) Quaz, Conr. Winer, Werner Schartelzan, Heinr. v. Reichenbach Bresl. Bürger und Frixscho (v. Jaroschow) Landesprotonotar Domherr zu Breslau, ausgef. durch den herzogl. Notar Ulmann. Privilegienregister des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. D. 361 f. 68. [2299]

Oct. 18. 15 cal. Nov. Ratibor. Premizl., Herzog von Ratibor, bestättigt nach Rathe seiner Ritter den Besitzern der Kammern des Kaufhauses inmitten des Marktes von Ratibor, nämlich den Kaufleuten Matheus, Rodger, Frisco, Tomas, Wigand, Sidilmann, Joannes, Heinr., Rudolph, Wernher, Nic., Erthmar, Heinr., Herm., Ludw., Hertwicus, Wilh., Sifrid, Sibotho, Cristan, Dietrich, noch einmal Dietrich, Jescho, Heinr. alle Privilegien seines Vaters, auch gegenüber den Ansprüchen der Bürgerschaft von Ratibor, und befreit sie von allen Lasten und Zahlungen ausser einem durch den Vogt einzusammelnden Jahreszinse von 26 Mk. gangbaren Silbers, sowie der besonderen dem Herzoge bei dem Jahrmarkte von den Verkaufsstätten der Kürschner und Reichkrämer zustehenden Zinse, verbietet auch jeden Gewandausschnitt ausserhalb der Kaufkammern in einem einmeiligen Umkreise. Hoc nihilominus adjicientes utile quod si quispiam mercatorum prefate civitatis Ratiboriensis debitis contractis erga velatores seu alios mercatores casu inopinato vel fortuito utpote homicidio seu simili cogente maleficio fugam ceperit, volumus ut nostra seu judicis cujuslibet jurisdictio quantum ad res fugitivi in camera reconditas, donec universum debitum creditoribus persolvatur, dormiat et quiescat. Z.: Thomas Hofrichter, Jesco Unterkämmerer, Adam Schatzmeister, Mich. Unterkämmerer, Bogutha und Gothard Ritter, ausgef. durch den herzogl. Kaplan Jesco. Or. mit dem S. des Herzogs im Stadtarch. zu Ratibor No. 6. Nicht ganz korrekt mitgetheilt von Pinzger in Ledeburs Archiv II. 239. [2300]

Oct. 22. kal. Nov. 11. (sic) Strehlen. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, urkundet, dass der Presbyter Sulislaus einen Antheil seines Erbgutes Jarosowo (Jarischau bei Striegau) dem Kloster Grüssau vermacht hat und befreit diesen Antheil von allen herzogl. Diensten. Z.: Januss v. Michelau, die Gebr. Ramvold und Buircherd gen. Stolchowiz, Gozko Ritter in Münsterberg, Sifrid herzogl. Protonotar, Heinr. gen. v. Liebau; ausgef. durch den herzogl. Kaplan und Notar Reiniko. Or. mit dem Siegel des Herzogs an Pergamentstreifen Bresl. Staatsarch. Grüssau 15. [2301]

Nov. 8. Ratibor. Herzog Premisl. von Ratibor erneuert dem Besitzer des in der Standesherrschaft Pless gelegenen Gutes Pawlowitz, Woyani, das von des Ausstellers Vater Wladyslaw erhaltene Privileg und fügt demselben zu den 50 fränk. Morgen, die derselbe bereits besitzt, noch 50 weitere hinzu zwischen Goldmannsdorf und Golassowitz bis zu dem Bache Czorny Strumien nach deutschem Rechte zu besetzen. Nur diese Anführung der Urk. bei (Zimmermann) Beitr. zur Beschr. Schles. II. 50 hat sich erhalten. [2302]

Um Nov. 11. circa fest. b. Mart. Breslau. Lutko, Sohn des enthaupteten Pacoslaus, bemächtigt sich auf Anstiften des Glogauer Herzogs Heinrich mit einer Schaar Bewaffneter über die grade damals sehr seichte Oder eindringend durch einen verrätherischen Ueberfall der Person des Herzogs Heinrich V., als dieser grade unweit der Breslauer Burg im Bade verweilt und schleppt ihn nach Sandewalde, wo ihn der Herzog von Glogau in Empfang nimmt und nach Glogau führt, um ihn dort durch die Qualen einer Haft in einem engen Käfig zu grossen Abtretungen zu zwingen. Ann. Wratisl. maj. bei Pertz Mon. Germ. XIX. 532 und Ann. Grissow. maj. ebendas. 541. Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 118. Was das Jahr anbetrifft, so hat die erstgenannte Quelle 1292, doch spricht gegen dieses Jahr zu deutlich die oben zum 11. Juli agf. Urkunde ebenso wie verschiedene im Winter von Heinrich V. ausgestellte Urkunden, das Datum um Martini haben beide oben angef. Quellen. Gegen die traditionelle und durch Stenzel (schles. Gesch. S. 111) bestätigte Annahme, der Herzog habe damals in der offenen Oder gebadet, spricht einerseits das Datum und die Jahreszeit, andrerseits die best. Angabe der älteren Quelle der Ann. Wratislav. maj. wo es deutlich heisst in balnea stuba; und auch die ausführliche Darstellung der Begebenheit in der chron. princ. Pol. zwingt nicht dazu, an ein Bad in der offenen Oder zu denken, wenn sie gleich, wie zugestanden werden muss, in gewisser Weise dazu induziren kann, und selbst Dlugoss (lib. VII. col. 868), der anscheinend eben nur jene Quelle ausschmückend wiedergiebt, aber allerdings das Ereigniss auf den 8. Oktober legt, sagt nur in balneo ad fluenta Odrae, berichtet aber dann doch von Lutko: balneum in quo dux lavabatur circumdat. Jedenfalls ist dann später die Annahme eines Bades in der Oder dem November zum Trotze die herrschende geworden. Ueber die Theilnehmer an Lutkos Verrath aus der Umgebung des Herzogs vgl. Oelsner in der schles. Zeitschrift I. 145.

Man wird eben nur den herzogl. Notar Ludwig mit einigem Grunde beschuldigen können. Der Name des Treuen, der, wie die Chron. princ. Pol. berichtet, mit seinem nackten Leibe seinen Herrn zu schützen suchte und so den Tod fand, hat sich nicht ermitteln lassen.

Nov. 11–18. infra octavas b. Martini. o. O. Wal(ther), Meister des Elisabethspitals zu Breslau, urkundet mit Zustimmung seiner Brüder auf die Klagen des Perold de Niborewald (kann auch Inborewald heissen) und Nic. de Pescewicz über den auf ihren Aeckern durch Ueberschwemmungen angerichteten Schaden dem Ersteren ½ Mk., die er schuldig war, und dem Andern 15 Skot vom Zehnten namens des Hospitals von Bunzlau erlassen zu haben, doch so, dass das letztgedachte Hospital den Steinbruch nebst dem Wege dahin für den Bau der neuen Mühle auf dem Kessil genannten Erbgute haben und auf dem Erbe des Peroldus zum Nutzen der Mühlen des Spitals bauen dürfen solle. Und diese Verabredung soll in Kraft bleiben, auch falls etwa der Landesfürst oder der Bischof den gedachten Zehnten an sich zöge. Z.: Bruder H. Prior, Her(mann) Pfarrer von St. Elis., die Priester Br. Weccho und Br. Sifrid, Bruder Hermann claviger, die Komture Tho(mas) und Konrad. Das Copialbuch im Bresl. Staatsarch. D. 56, 15 hat sehr verderbten Text. Das Original scheint verloren. [2303]

Dec. 5. non. Dec. Neisse. Bischof Johannes entscheidet in einem Streite wegen des Messgetreides, welches die Scholzen und Bauern von Gross-Ellgut, Mesno (Mösen), Sisnicoviz (Tschauschwitz), Swemeniz (Schwammelwitz) und Sernowniz (Sarlowitz) dem Pfarrer Cosmian in Ottmachau zu entrichten verweigern, nach Einsicht der Aussetzungsurkunden jener Dörfer, dass eine Befreiung von jenem Zins nirgends ausgesprochen und derselbe daher zu entrichten sei. Z.: die Bresl. Domherren Pet. Kanzler, Joh. Grossow, Mychael und Heinrich bischöfl. Prokurator und Pfarrer von Neisse, sowie die bischöflichen Notare und Kapläne Mag. Gozwin, Arnold und Joh. Coruscus. Aus dem Orig. im Pfarrarchive zu Ottmachau abgedr. bei Kastner diplom. Nissens. p. 9. [2304]

1294 o. T. Aquila. Die Bischöfe Stephan von Oppido, Perronus von Larino, Daniel von Lacedogna (Laquedoniensis), Jakob von Trivento (Treventinus) und Cyprian von Bova (Vovensis) ertheilen der neu gegründeten Collegiatkirche zum heil. Kreuz zu Breslau vierzigtägigen Ablass. Aus dem Originale mit den fünf rothen Wachssiegeln der genannten Bischöfe in der Bibl. des Bresl. Domkapitels nicht ganz korrekt abgedruckt bei Heyne, Bisth. Breslau I. 819 Anm. l. [2305]

o. T. o. O. Thilemannus, Abt des Marienklosters in Sagan, überlässt dem Schulzen Arnold in Nuwenwalde (Neuwaldau) 50 fränkische Hufen unter Bestätigung der von weiland Propst Johannes in Naumburg a/Bober bei der Gründung von Neuwalde getroffenen Bestimmung, dass der Schulz je die sechste Hufe für sich nehmen, von den 50 Hufen aber nach den Festsetzungen des Propstes Johannes

über Thitherichbach (Dittersbach) je eine halbe Mark und 6 Scheffel Dreikorn, 2 Weizen, 2 Korn, 2 Hafer. Die Colonisten sollen dasselbe Recht haben wie die in Dittersbach, doch soll der Schulz in einem für das Kloster sich ergebenden Nothfalle mit gerüstetem Pferde Dienste leisten. Derselbe hat auch eine Mühle und eine freie Schenke, sowie den dritten Pfennig von den Strafgeldern. Bei den vom Abte zeitweise zu haltenden Gerichtstagen (placita) hat einmal der Schulz das Mahl zu rüsten, ein anderes Mal haben es die Bauern. Für den Pfarrer ist durch weiland Propst Johannes eine Hufe zur Wiedemuth ausgesetzt worden, was jetzt bestätigt wird. O. Z. Bresl. Staatsarch. Quaternus Saganens. (D. 289b) letztes Blatt. [2306]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Prokurator Gerco und dessen Nachfolgern das Allod Thomyczy (Tomnitz) mit 6 Hufen pflugbaren Ackers und drei Hufen Wald und Gesträuch im Gebiet von (Ober)-Glogau und zwischen den Grenzen von Ober-Glogau und denen von Sonow (Schönau Kreis Leobschütz) und dem Flusse Hotzenplotz gelegen, auf welchem Flusse derselbe ein Mühle errichten darf. Z.: Andreas herzogl. Palatin, Sygchard Kastellan von Nemodlim (Falkenberg), Thyzmann genannt Stange, Arnold de Kummerow, Lexicus, Adam Cokors, Nik. Sadca, Nik. herzogl. Kaplan, Gysilher herzogl. Bürger, Wernher Hofnotar Ausfert. der Urk. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 117. An rothen Seidenschnüren hängt das S. des Herzogs, ein Schild, darüber ein Helm mit der Umschr. † S. DVCIS. DEI GRACIA BOLESSLAI D. OPOL. Kleines Rücksiegel schles. Adler mit der Umschr. S. BO. DVCIS. OPOLIEN., beschrieben bei Pfotenhauer schles. S. 11. Taf. VII. 44, 45. [2307]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Prokurator sein Allod Wronow (Wronin) im Gebiet von Oppeln et allodium quod eciam nostrum esse dinoscebam in opido Glogoviensi dictum Thomyczy (vgl. No. 2307). Ausgef. durch den Hofnotar Werner. Z.: Andr. herzogl. Palatin, Zygchard Kast. v. Falkenberg, Arnold genannt de Cummerow, Dietrich genannt Stange, Allexius von Leckinsten, Nik. genannt Sadca, Adam gen. Cokors. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 118. Siegel wie bei 2307, nur dass die Seidenfäden violett sind und statt des Rücksiegels 3 Eindrücke des kleinen Fingers vorhanden sind. [2308]

o. T. Herzog Bolko I. lässt die Pfarrkirche zu Landeshut zusammt dem viereckigen benachbarten Thurme aus Steinen erbauen. Naso 211. Es macht den Eindruck, als hätte man hier nur eine Fortspinnung der z. J. 1292 (o. S. 163) gebrachten Nachricht über die Gründung dieser Stadt vor sich, dann würde unser Urtheil auch hier zur Geltung kommen; dagegen dürfte die Vermuthung Neulings (Schlesiens ältere Kirchen S. 62), dass bereits 1249 bei der Aussetzung Landeshuts der Bau einer Kirche in Angriff genommen worden sein möge, sehr viel für sich haben.

o. T. Sagan. Markgraf Waldemar von Brandenburg stiftet hier das Minoritenkloster. Agf. von Fibiger ad Henelium Silesiogr. renov. c. VII. p. 500. Obwohl Worbs und dann auch Stenzel Anm. zu Ss. rer. Siles. I. 190 die Nachricht zu acceptiren scheinen, so wird man dieselbe doch als unglaub-

würdig bezeichnen müssen, da der Minoritenkonvent zu Sagan bereits zum Jahre 1284 urkundlich erwähnt wird. Vgl. o. No. 1852.

o. T. Herzog Heinrich von Glogau beginnt den Bau der Stadt-Pfarrkirche ad S. Joh. zu Steinau a/Oder. Agf. bei Ehrhardt diplom. Beitr. S. 30 und hinreichend widerlegt durch die Anführungen bei Neuling (Schles. ältere Kirchen S. 124).

Jan. 16. 17 cal. Febr. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, verleiht dem Heinrich, Schulzen in Probsthayn, und dessen Sohne Adolph, Vogt in Aureo Monte (Goldberg), das triticum forestale quod volgariter dicitur forstweisse von allen Gütern und Hufen, welche zu der Schultisei in Pr. gehören, und befreit diesen Ertrag von allen Lasten. Z.: Peter von Gusich, Thimo von Poserne herzogl. Marschall, Berold von Borau, Friedrich Kanzler von Lom (Altenlohm), Thilo herzogl. claviger von Röchlitz, die Bürger von Goldberg, Sidilmann von Salburch (so dürfte statt Gidellamanus de Galburch, wie die Vorlage hat, zu lesen sein), Conr. de Lucx, Thomas Willetun und der herzogl. Hofnotar Ullmann, Ausfertiger dieses. Abschr. in einer Handschr. des gelehrten Bresl. Advokaten Charisius v. J. 1719 unter dem Titel Alte fürstl. und königl. Briefe das F. Schweidnitz betr., abschriftl. auf dem Bresl. Staatsarch. vorhanden D. 378. f. 1. Vgl. dazu unten zu März 18. [2309]

Jan. 17. in die S. Anthonii. Liegnitz. Intraverunt et acceperunt locum istum (das Johanneskloster) fratres B. . . Aufzeichnungen in A. Bitschens Geschossbuche im Stadtarchive zu Liegnitz. Thebesius Liegn. Jahrb. I. 22, Samter, Chronik von Liegnitz I. 186.

Jan. 21. Agnetis. Hotzenplotz. Dietrich, Bischof von Olmütz, investirt entsprechend einer bei seiner Anwesenheit in Hotzenplotz gegebenen Zusage den Gerhard von Medelec mit einem Lehen von 6 Hufen im Gebiete von Hotzenplotz. O. Z. Aus einem Copialbuche im Olmützer erzbischöfl. Archive im cod. dipl. Morav. V. 3. [2310]

Febr. 21. Sonnt. Exsurge. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, transsumirt und bestätigt das o. unter No. 1458 mitgetheilte Privileg Herzog Heinrichs IV. für die Stadt Brieg. Z.: Nenkerus, Guntherus de Blankinberc, Dietrich und Hermann de Ronberc, Gisilher Colneri, Eppo, Friczcho Protonotar. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Brieger Stadtarchive I. 3. Vgl. dazu unten zu März 18. [2311]

März 2. 6 non. Marcii. (Neisse.) Johannes, Erbvogt von Neisse, überlässt tauschweise dem Prokurator und Meister des Spitals (der Kreuzherren) bei Neisse Heinrich für die bei Neisse am Graben liegende Insel, welche einst dem Magister Franco und nachmals dem Arnold und Heinrich gehört hatte, zwei andere Inseln, nämlich die bei der Viehweidemühle und die bei Konradsdorf (O. ⅜ M. v. Neisse). Dieser Akt wird dann in gehegtem Gerichte fer. III. p. dom. qua cantatur Esto mihi (das wäre wiederum März 2) bestätigt. Z.: Burchard Untervogt, die Bürger: Alb. gen. v. Ratibor, Stephan, Dipold, Marsilius, Pezold, Gisilher, Sidelmannus Berneri, Albert der Schuster, die Consuln: Liwing, Dietrich an der Ecke, Dietrich Münzer, Richwin Willesvzelo, Nik. v. Pascow (wohl Patschkau), die Schöffen Siegfrid v.

Ziegenhals, Geblo Wolf, Heinzo v. Morov, Heinzo von Hotzenplotz, Heinmann Strehlitzer, Ulrich v. Münsterberg, Heinzo von Soneberch, ferner Ditwin Schultheiss, Fricco sein Bruder, Gerhard Münzer, Rodger v. Münsterberg, Magister Conrad, desgl. die Herren und Brüder desselben Hospitals Lampert, Nicol., Conrad, Cristan v. der Heide u. A. Or. im Stadtarchive zu Neisse mit drei S., deren erstes (Wappenschild mit einer Lilie) sich als S. JOHANNIS ADVOCATI DE NISSA, das zweite als SIGILLVM BURIGENSIVM DE NISSA, das dritte als S. FRATRIS DOMI. NICI SEPULCRI (über die letzten beiden S. vgl. Pfotenhauer schles. Siegel S. 22 und 23). Nach dem Orig. abgedr. bei Kastner, diplomata Nissensia p. 6. Eine getreue Abbildung des an zweiter Stelle erw. ältesten Stadtsiegels von Neisse bei Schulte, die Siegel der Stadt Neisse. Jahresb. der Neisser Philomathie XX. Tafel 1. [2312]

März 18. in crast. Gerdrudis virg. o. O. Heinrich (als Herzog nachmals VI.), der Sohn des Herzogs von Schlesien Heinrichs V. wird geboren, während sein Vater in der Gefangenschaft des Herzogs von Glogau war. Ann. Wratislav. antiqui und Ann. Magistratus Wratislav., beide in den mon. Germ. Ss. XIX. 529. Wir mögen dieser glaubwürdig scheinenden Nachricht gegenüber die Echtheit der beiden unter dem Jan. 16 und Febr. 21 ausgestellten Urkunden Heinrichs V. nicht zu bezweifeln brauchen. Der herzogl. Kanzler konnte, wenn er sonst über die Willensmeinung seines Herrn unterrichtet war, solche Urk. ganz wohl namens des Herzogs ausstellen. Er salvirte sich dann in gewisser Weise dadurch, dass er keinen Ausstellungsort zuschrieb, weil er nicht wusste, wo der in der Gefangenschaft befindliche Herzog sich grade aufhielt.

April 24. 8 kal. Maji. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, ertheilt aus Verehrung für das heilige Kreuz, von welchem das Vincenzstift bei Breslau ein Stück in einem andern Kreuze eingeschlossen besitzt, den wahrhaft Bereuenden, welche jene Kirche an einem Freitag oder einem der Festtage des heil. Kreuzes besuchen, vierzigtägigen Ablass unter Bestätigung der von Bischof Prokop von Krakau derselben Kirche ertheilten Indulgenz. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 117 mit dem spitzrunden Siegel des Bischofs. [2313]

April 30. prid. kal. Maji ind. 7. Prag. Wenzel, König von Böhmen etc., schenkt dem Marienkloster zu Kamenz seine Stadt Mittelwalde mit dem Markte und der Vogtei, wie solches andre Städte seiner Glatzer Provinz haben, und mit allem Zubehör, doch unter Vorbehalt der Dienste, welche die Klöster des Königreichs Böhmen zu leisten pflegen. Ausfertiger der königl. Protonotar Mag. Peter Canon. des Domstiftes zu Breslau und des Stiftes auf dem Wyschehrad. Aus dem Or. mit dem grossen Doppelsiegel (abgeb. bei Kögler, Chronik der Grafschaft Glatz hinter S. 440) Bresl. Staatsarch. Kamenz 47, abgedr. im Urkundenbuche von Kamenz ed. Pfotenhauer (cod. dipl. Siles. X.) S. 44. Deutsche Uebersetzung bei Frömmrich, Gesch. v. Kamenz S. 49 und in den Glätzischen Miscellen 1812 I. 151. Wie Pfotenhauer hervorhebt, ist die Schenkung niemals realisirt worden. [2314]

Mai 6. an senthe Johanis tage evangelisten als he wart in dem oley gebraten.

o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und (Herr) von Breslau, urkundet, dass er sich nach seiner getreuen Manne Rath mit seinem Vetter Herzog Heinrich von Glogau gütlich vertragen habe und demselben ausser dem, was er ihm bereits früher abgetreten, nämlich Haynow, Bonczlaw, Goswinsdorf und Nuovenburk (Haynau, Bunzlau, Giesmannsdorf und Naumburg am Queis) unde „obir der walt und die Stine“ (Steinau a/O.), die Wise (Wiesau a/Bober) und jenseits der Oder Warthemberg, Uraz, Threbnicz, Milicz, Sondewel (Poln.-Wartenberg, Auras, Trebnitz, Militsch, Sandewalde Kreis Guhrau), nun zur Vervollständigung des Landstriches jenseits der Oder noch abtrete Olesnicz (Oels) Stadt und Burg, Berolstat (Bernstadt), Namzlaw (Namslau) Stadt und Burg, Cunzinstat (Konstadt), Cruzeburk (Kreuzburg), Bytschin (Pitschen), Landesberch (Landsberg), Burg Swirschow (Schwirz Kreis Namslau) und ausserdem von der Mündung der Weide in die Oder an bis an die Oppeler Grenze alles Land auf dem rechten Ufer bis eine halbe Meile von dem Flusse. Dem Glogauer Herzog sollen auch beide Curen gehören (vielleicht Kauern Kreis Brieg). Auf Haynau, das zu dem Leibgedinge von des Ausstellers Gattin gehört, hat diese Letztere Verzicht geleistet. Von Reichthal (Kreis Namslau), das dem Bischof gehörte, tritt Heinrich V. dem Vetter alles Recht ab, das er selbst besessen, desgleichen die Ansprüche auf die Pfandschaft Bonczlaw (Boleslawice in Polen), wofern solche nicht vor nächstem Johannestag um 1600 Mk. Kalischer Gewichtes ausgelöst wird. Zugleich ertheilt der Herzog Amnestie dem Bogusch v. Wiesenburg und dessen Freunden, dem Lutko Herrn Pacozlawen Sohn, dessen Brüdern und Freunden, Jesche von Psrilep und Ludwig dem Schreiber, sowie überhaupt Allen, denen er seine Gefangennehmung zur Last legte. Sie und alle sonstigen Unterthanen des Herzogs, die etwa lieber in das Land des Glogauer Herzogs auswandern möchten, dürfen dies ungehindert thun und ungehindert ihr Besitzthum verkaufen. Dafür bürgen seitens des Herzogs noch folgende 10 Ritter: Miron von Parchwitz, Jesche Podusche, Dietrich von Romberg, Woyczech Rheinbaben, Radac, Arnold Kurzbach, Wilrich von Gusk, Heinrich Funke, Wolfram von Kemnitz und Apetz von Kobershain (über die Familiennamen vgl. Pfotenhauer in der schles. Zeitschr. XVI. von S. 159 an), welche Alle im Falle der Nichterfüllung vorstehender Abmachungen in Breslau einzureiten haben und nicht eher wieder herauszukommen hoffen dürfen, als bis Genugthuung geleistet sein würde. Wird der Herzog von Glogau angegriffen, so verpflichtet sich Herzog Heinrich für die nächsten 5 Jahre, binnen 14 Tagen nach der Mahnung mit 100 gerüsteten Rossen zu Hilfe zu kommen, gegen Jedermann, ausgenommen den König von Böhmen, Herzog Bolko (I. v. Schweidnitz-Jauer), die Gebrüder Markgrafen von Brandenburg Otto und Albrecht, Graf Albrecht von Anhalt und den Herzog von Polen, doch will er Keinen derselben zum Kriege gegen den Glogauer

Fürsten anreizen noch gegen den Letzteren unterstützen, auch innerhalb der 5 Jahre weder mit Herzog Konrad von Sagan noch mit Herzog Bolko von Oppeln oder dessen Brüdern Kasimir und Mesko Krieg anfangen, vielmehr auch in dem Falle, dass diese den Anlass zum Streite geben, zunächst die Vermittelung des Glogauer Herzogs anrufen. Im Uebrigen sollen die genannten Herzoge sein in derselbin sune und ebenunge glicherwis als unser vetter von Glogow. Für die geschlossenen Verträge, auch in ihrer Ausdehnung auf diese Herzoge, bürgt Heinrich V. mit dreien seiner Schlösser, nämlich Brieg, damit gelobt Jencz von Palow und Herr Heinrich von Crimmitzschau, und mit dem Schlosse Tiefensee (Kreis Grottkau) gelobt Heinmann von Adelungisbach, und mit der Burg Röchlitz Fritsche Hacke, und fünfzig Rittern, nämlich Günther von Biberstein, Fritsche von Waldow, Miron v. Parchwitz, Bogusch v. Pogarell, Sambor, Woyczech Rheinbaben, Jesche Podusche, Dietrich v. Romberg, Radac, Fritsche Hacke, Heyman Bolz, Zulislaw Telzowicz (richtiger Kelssowitz), Gregor Achilles und dessen Bruder Laschar, Bayer, Konrad Schenken Sohn (so, nicht Funken ist zu lesen), Arnold Kurzbach, Wolfram von Kemnitz, Wilrich von Gusk, Apetz von Kobershain, Heinrich Funke, Otto v. Schlewitz, Jesche Lenchen, Peter Grzebkowitz, Jencz von Palow, Marcus, Bronislaw von Borganie, Walwan v. Profen, Fritsche v. Borau, Steph. v. Wandris, Simon Quaz, Ticzko v. Godav, Macey (Matthias) Radag, Steph. v. Berndorf, Ramfeld Romolkwitz, Stephan v. der Heide, Czeslaw von der Kumeise, Nic. v. Kammendorf, Hugolt v. Frankenthal, Eberhard und Albr. v. Tuchansdorf, Eberhard v. Leisersdorf, Sifried von Mertschütz, Lutold Hack, Lukas Hake, Dirske Herrn Absterzcen (Abschatz) Sohn, Gottfried v. Sommerfeld, Titcze von Ronau, Pacoslaw von dem Turcz (Tinz), Ywan v. Kossow (Kossendau), Hannus von Skeyden. Die Bürgschaften gelten auf 5 Jahre, die Verträge aber auf ewig. Von dem offenbar ursprünglich lateinisch abgefassten Originale hat sich uns nur die deutsche Uebersetzung erhalten, von welcher der älteste erreichbare Text abgedruckt erscheint in den schles. Lehensurk. edd. Grünhagen und Markgraf II. 3. [2315]

Mai 6. prid. non. Maji. Oleschnitz (Klein-Oels). Bertram, Komtur der Tempelherren in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren, urkundet, dass der Schulz des Ordensgutes Frauenhain (bei Ohlau) vier Freihufen haben solle, desgleichen die Schenke gegen einen Jahreszins von 1½ Mark an den Komtur, während für die Kirche zwei Hufen zur Wiedemuth (dos) und eine dritte zur baulichen Erhaltung und Beleuchtung ausgesetzt bleiben. Den Niessbrauch der Mühle hat der Schulz gegen einen Jahreszins von 1½ Mark an den Komtur. Die Wiesen und Gehölze, welche früher der Schulz Hermann besessen, aber nachmals angeblich im Wege eines Tausches von den Bauern erworben worden sind, sollen diesen belassen werden und von den 32 Zinshufen

jede einen Vierdung, und als Zehnt 2 Malter Weizen, 4 Korn, 6 Hafer entrichten. Unter dem Beirath und der Zustimmung des Bruders Benno und des Bruders Joh. de Cedon. Z.: Bruder Jakob dictus comes hirsutus (Raugraf), Bruder Heinrich genannt v. Glappenstein, die Schulzen Herbusius v. Caweraw (Kauern), Sifrid von Mergenaw (Marienau) und Dietrich v. Tempelfeld. In einem Transsumte der Stadt Brieg von 1482, doch in ganz moderner Abschrift in der Senitzischen Sammlung auf dem Bresl. Staatsarchive (I. 1. a). [2316]

Mai 9. crast. Stanisl. Butom (Beuthen in Oberschl.). Raynold, Canonicus von Krakau und Pfarrer der Marienkirche daselbst, übergiebt das dieser Kirche gehörige Dorf Bronowice dem Detmar de Kethser (Katscher), Bürger von Krakau, zur Aussetzung nach deutschem Recht. Or. im Privatbesitz, Abschrift bei Herrn Bibliothekar Zegotha-Pauly in Krakau. [2317]

Mai 26. vig. ascensionis. Ratibor. Premislaus, Herzog von Ratibor, vereinigt die von ihm begonnene Ansiedelung seiner Stadt Ratibor von den Mauern der Stadt bis an den Oderfluss mit der früheren Aussetzung in der Weise, dass der Erbrichter Joannes den dritten Pfennig vom Gericht haben soll (2 Theile der Herzog) und den sechsten Theil des Zinses sowohl auf den Bauplätzen wie in den Gärten, auch das Recht zur Anlage einer Schenke, deren Pachtzins dann die seniores cives zum Besten der Stadt verwenden sollen. Die Anlegung mehrerer Schenken, Fleischbänke, Brot- oder Schuhtische in der Nähe der Stadt auf beiden Ufern des Flusses verspricht der Herzog nicht weiter zu erlauben. Ausserdem überlässt der Herzog den Bürgern die Viehweide vom Oderufer bis zu der Strasse, die über (den Bach) Lang (Langau) bis zum Fusse des anstossenden Berges führt. Auch sollen die hierher Gerufenen und hier Angesiedelten acht Jahre lang von allem Zins und allen Steuern frei sein, nach deren Ablauf sie allen, die Stadt betreffenden rechtlichen Verpflichtungen und Steuern unterliegen sollen, mit Ausnahme der Nachtwachen. Z.: die herzogl. Ritter Thomas Hofrichter, Adam Schatzmeister, Michael Unterkämmerer, Barthol. Unterrichter, Adam Unterjägermeister. Or. im Stadtarchive zu Ratibor. Mitgetheilt von Dr. Pinzger in Ledeburs allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des preuss. Staates II. 214. [2318]

Mai 28. quinto kal. Junii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass in der vor seinem Richter Isicho zwischen dem Magister Walther und den Brüdern des Ordens vom Stern zu St. Matthias einer- und den Gebrüdern von Rorow Eberhard, Simon und Thomas andererseits verhandelten Streitsache über eine Wiese im Umfange von 12 Morgen bei Schehnicz (Tschechnitz) die erwähnten Gebrüder auf alle ihre Ansprüche Verzicht geleistet haben. Z.: Themo von Poserne, Dietrich und Hermann Ronberc, Nicholaus de Tepilwode (Tepilwoda), Joh., Eppo, Isicho Richter des erwähnten Rechtshandels und Friczcho Canonikus und Protonotar, Ausfertiger dieses. Das Orig. im Bresl. Staatsarchiv der Schrift nach ganz un-

verdächtig, hat kein Siegel mehr, wohl aber unten am Rande ganz auf der rechten Seite vier Siegeleinschnitte, durch deren erste beide ein Stück eines schmalen von der Urkunde selbst losgeschnittenen Pergamentstreifens gezogen ist, also ungewöhnlicher Weise ein abhängendes Siegel (Grotefend Sphragistik S. 20), während daneben die zwei andern Siegeleinschnitte ganz leer sind. Bei der Urkunde liegt die Hälfte eines echten Siegels Heinrichs V. (abgeb. bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. II. No. 13). Die Urkunde abgedr. bei Meitzen c. dipl. Siles. IV. 136. Mit Rücksicht auf das oben zum 18. März Bemerkte könnte man aus dem Fehlen der Ortsangabe vielleicht schliessen, dass der Herzog auch damals noch nicht der Gefangenschaft ledig war. [2319]

Juni 12. vig. s. Trinitatis. Aput Zlavecizc (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, urkundet, bei Gelegenheit des Eintausches kleiner Hufen in Glivizc que dicitur villa advocati (Richtersdorf) gegen grosse mit Abt Bartholomäus von Rauden und dessen Convent sich dahin verglichen zu haben, dass dort jede grosse Hufe einen Vierdung Silber und 6 Scheffel Dreikorn (Weizen, Korn und Hafer) jährlich an den Abt zu zinsen haben soll. Auch hat der Herzog dem Stifte dessen Güter Stanizca (Stanitz) und Savada (Zowada) von allen Steuern und Diensten bei den herzoglichen Bauten befreit und auch die Dienste der herzoglichen Bauern in Sirdnizca (Zernitz) dem Stifte überlassen. Z.: Joh. Kast. v. Beuthen, Graf Blasius, Boguslaus Pfarrer von St. Maria in Beuthen. Ausgef. durch die Hand des Dominicus nostrorum doctoris puerorum. Nach dem Orig., von dessen S. nur noch die Pergamentstreifen erhalten, (im Königl. Staatsarch. zu Breslau, Rauden 13) abgedruckt von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 19. [2320]

Juni 12. vig. trin. prid. id. Jun. Poplito apud Zlaveczic. Abt Bartholomäus und der Convent von Rauden bezeugen mit Herzog Kasimir, Herrn von Beuthen, bezüglich des Dorfes Glivic (Richtersdorf) in der Weise sich verglichen zu haben, dass die kleinen Hufen in grosse verwandelt und von jeder Hufe nicht mehr eine Maldrata, sondern einen Silbervierdung und 6 Scheffel Dreikorn entrichtet werden sollen. Z.: B. Abt v. Andreag (Jędrzejow), Gerhard claviger des Stiftes Rauden. Aeltestes Copialbuch des herzogl. Archives zu Oels f. 241 (jetzt im Bresl. Staatsarch.). [2321]

Juni 14. 18 kal. Julii. Troppau. Nicolaus, Herzog von Troppau, hat auf die Bitte seines Getreuen Gerboto de Lubchicz (Leobschütz) diesem gestattet in Wojanowicz (Wanowitz bei Leobschütz), was zum Sprengel von Neukirch gehört, eine Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria zu gründen unter Zustimmung der Aebtissin und des Conventes von Oslowan und des Pfarrers Bruno von Neukirch. Doch soll die Kirche zu W. allzeit eine Filiale von Neukirch sein, dessen Pfarrer auch den Vikar von W. ein- und abzusetzen Macht haben soll, wie denn derselbe auch zum Zeichen seiner Unterwürfigkeit einen zu vereinbarenden Zins an den Pfarrer entrichten soll. Der Vikar hat für sich eine Freihufe, die zweite erhält der Pfarrer von

N. zur Entschädigung für den ausfallenden Decem zu den 2 Freihufen, die derselbe bereits besitzt. Die Bauern von W. zahlen doppeltes Messkorn und haben sich bereits damit einverstanden erklärt. Z.: Marquard de Nazil, Budizl. de Lodenicz, Jerosl. und Bohussius de Petroviz, Cholbo Vogt von Troppau, Chisling u. A. Viele. Nach dem gleich folgenden Transsumt im cod. dipl. Morav. V. 6. [2322]

Juni 17. 15 kal. Jul. Olmütz. Dietrich, Bischof von Olmütz, transsumirt und bestätigt die vorstehende Stiftung. Aus dem Orig. mit dem Siegel des Ausst. im Kloster zu Oslawan abgedr. im cod. dipl. Morav. V. 7. [2323]

Juni 26. 6 kal. Jul. Breslau. Johann, Bischof von Breslau, bestätigt, nachdem sein Kaplan Wylricus von Lybental Pfarrer von Posarisz (Hoch-Poseritz bei Schweidnitz) das Patronat dieser Kirche, das er aus eigenem Vermögen erkauft hatte, der Aebtissin und dem Kloster zu Liebenthal geschenkt, nun auf die Bitte des Wilrich und seiner Brüder, der Gründer dieses Klosters, diese Schenkung, so dass die Zehnten und Einkünfte jener Kirche nach dem Tode des Wilrich an das Kloster fallen sollen reservata parte aliqua tamen de redditibus eisdem qua sacerdos perpetuus vicarius qui ecclesiam predictam officiabit competenter valeat sustentari. Z.: die Bresl. Domherrn Andr. dec., Symean archid., mag. Vitus cant., Nyc. custos, Pet. canc., ferner die Archidiakone Heinrich v. Liegnitz, mag. Myrozl. v. Glogau, Joh. v. Lenczyc, dann Arnold (Pfarrer) von St. Mar. Magd., Peter Propst und Jakob Scholast. v. h. Kreuz. Or., von dessen S. nur noch die Pergamentstreifen übrig, im Bresl. Staatsarch. Liebenthal 3. [2324]

Juli 24. vig. b. Jacobi ap. Munsterberc. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, verkauft seinem Getreuen Truchtlib, Vogt in Frankenstein, eine Schenke, nicht mit andern gewerblichen Verkaufsstätten verbunden, in dem Dorfe Pylze (Pilz bei Frankenstein), das weiland zu Alt-Frankenstein gehörte, um 3 Vierdung auri granati. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive Kamenz 48, mitgetheilt v. Pfotenhauer im Kamenzer Urkundenbuche c. d. Siles. X. 44. Das grosse Siegel des Herzogs war auf die Rückseite des Orig. aufgedrückt, ist aber gänzlich abgefallen. Vgl. Pfotenhauer schles. Siegel S. 6 Taf. III. 20 (A) und Grotefend Sphragistik S. 19. [2325]

Aug. 4. prid. non. Augusti. Glivizc (doch wohl Gleiwitz eher als Richtersdorf, das nach No. 2320 auch so hiess). Kazimir, Herzog von Beuthen, giebt das Patronatsrecht der Marienkirche in Beuthen (O/Schles.), das ihm der Abt und Convent von St. Vincenz auf seine Bitte abgetreten hatten, dem Abte Ludwig zurück, der dagegen zum Seelenheile des Herzogs und seiner Nachfolger in der gedachten Kirche ein Collegium von Brüdern des Prämonstratenserordens einrichten wird. Zugleich schenkt er der Marienkirche, der vor Beuthen erbauten Margarethenkirche, dem Abte von St. Vincenz und denjenigen von dessen Brüdern, welche an den beiden gedachten Kirchen als Geistliche fungiren, 6 Hufen, genannt die des weiland Janco, und

dazu den Berg bei Beuthen Sutuhali, von welchen Ländereien die Bewohner oder Gärtner mit allen Zinsen und Leistungen, auch ihrem Gerichtsstande, einzig und allein an die erwähnten Brüder gewiesen werden. Z.: Bruder Mychael Lektor der Dominikaner zu Ratibor, Graf Moyco Kast. v. Olesno (Rosenberg), Johann Schatzmeister genannt Sliz, Jakob Unterschenk des Herzogs Premco, Blasius Unterkämmerer der Herzogin. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 118a; an grünen Seidenfäden das zweite bei Pfotenhauer schles. Siegel Taf. VI. No. 40 abgebildete Adlersiegel des Herzogs. Deutsche Uebersetzung der Urkunde bei Gramer Chronik von Beuthen 340. [2326]

Aug. 24–31. infra octavam s. Barthol. Bei Oppeln. Boleslaw, Herzog von Oppeln, überlässt seinen Bürgern zu Krappitz gegen einen Jahreszins von einer Mark Silber zur Viehweide 4 Hufen zwischen der Oder und Hotzenplotz, welche Greco, des Herzogs Diener und Prokurator, umgrenzt hat, nebst den angrenzenden Wiesen im Umfange von 8 Morgen. Der Vogt von Krappitz darf an der Hotzenplotz zwei freie Fischteiche (piscinas) erbauen, in welchen die erwähnten Bürger ungestört fischen dürfen, nur nicht mit Hamen. Endlich erhält der Vogt auch noch die Erträge von dem ganzen Walde und den Wiesen, 2½ Hufen im Umfang, die zwischen der Hotzenplotz und Styblow (Steblau) liegen. Z.: die herzogl. Ritter Strachota, Alexius, Hermann Clawe, Greco herzogl. Prokurator, Konrad Vogt von (Ober-) Glogau, Nic. Vircalka Bürger und hospes des Herzogs in Crapcowitz (Krappitz). Ausgef. durch Nicol. Pfarrer von Surgost (Schurgast). In einer Bestätigung K. Karls IV. v. 1357 Mai 31 im Stadtarchive zu Krappitz 2. [2327]

Aug. 29. decoll. s. Joh. bapt. Breslau. Henricus, dux Slezie et quintus dominus Wratizlavie, gestattet dem Abte Ludwig von St. Vincenz zwischen den Grenzen von Koval (Kawallen bei Breslau) und dem Kloster, an der Oder eine Mühle zu erbauen mit beliebig vielen Rädern und dem Rechte, von einem Ufer zum andern nach Bedarf Dämme zu ziehen, auch mit der Fischerei und sonst voller Freiheit. Z.: Gunther von Biberstein, Frixscho von Waldow, Schambor, Boguscho von Pogarell, Woyzecho Rimbaba, Radacho von Neumarkt, Dietrich von Ronberc, Giselher Colneri Hofrichter, Friedrich von Lom herzogl. Kaplan. Ausgef. durch Frixscho von Jareschow Protonotar des Herzogthums und Canon. von Breslau. Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs (Pfotenhauer schles. Siegel T. II. 13) an rothen Seidenfäden, das Rücksiegel nicht mehr erkennbar. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 119. [2328]

Aug. 29. decoll. s. Joh. bapt. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bestättigt den Verkauf von 10 Zinshufen in Nemyn (Niehmen bei Ohlau) durch Ulrich von Curow, Sohn Konrads des Schenken (pincerne), an seinen Bruder Peter um 95 Mark Silber Bresl. Gewichtes, die er bereits empfangen. Z.: Gregor Achilles, Heynmann Kast. von Tiefensee, Petr. v. Wyast, Radaccus, Tanusch von Prasicz (?), Peter Gsrebcowicz und Frixscho Protonotar des Landes. Nach einer Abschrift vom Or. mit dem grossen Siegel des Herzogs im Grossprioratsarchive zu Prag. [2329]

Sept. 10. f. 6. infra oct. nativ. b. Marie. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft dem Dechanten von Propsthayn Adolph ein Gehölz, liegend in ascensu acuti montis (Spitzberg) qui jacet ultra villam dictam Probsthayn et partem agrorum qui se extendunt versus villam Süssenbach et circa villam que volgariter dicitur Hellegrund (?). Z.: Gunther v. Biberstein, Frixscho von Waldow, Frixscho Hacho, Eberhard und Albert Herren von Tuchansdorf, Tilo claviger von Röchlitz und Frixscho herzogl. Protonotar und canon. Wratisl. Ausfertiger dieses. Junge Abschriften eines Manuskriptes von Charisius unter d. T. alte fürstl. etc. Lehnbriefe Bresl. Staatsarch. D. 378. 1. [2330]

Sept. 29. Michaelis. Apud Saganum. Chonrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt den Kauf des ganzen Dorfes Hirthendorf durch die Wittwe des Sybler in Gemeinschaft mit ihren Söhnen Olricus und Sybler von Nic. von Osla zu freiem erblichen Besitze, doch so, dass Zeit ihres Lebens die genannte Wittwe das Dorf als Leibgedinge (nomine dotis) haben soll. Z.: Chonr. de Hezler, Wolfram de Panwicz, Pezco de Hezlech, Nic. de Porsnitz, Gyzler herzogl. Kaplan, Hermann und Herchelin Gebrüder de Hyrsfelde, Wenczl. Hofnotar Ausfertiger dieses. Das Or. Bresl. Staatsarch. Jungfrauen zu Sprottau 8 zeigt an Pergamentstreifen das herzogl. Adlersiegel mit Adler-Rücksiegel, Pfotenhauer schles. Siegel T. IV. 24 u. 26. [2331]

Sept. 29. Mych. arch. In Sram (Schrom). Ritter Moyko, Sohn von weiland Dyrczlaus von Bycen (Baitzen) verkauft dem Heinrich Schulzen (villicus) von Rychnowe (Reichenau) um 384 Mark 8 Hufen von seinen Erbgütern in Sram (Schrom) zur Aussetzung nach deutschem Rechte, so dass derselbe jene 8 Hufen zunächst ganz frei haben soll und zwar, soweit sie Waldhufen sind, auf 5, soweit Feldhufen, auf 3 Jahre, nach deren Ablaufe er nur eine Hufe weiter als freies Eigenthum behalten soll, während die andern 7 dem Ritter in der üblichen Weise zu zinsen hätten. Die neue Aussetzung soll zu dem Dorfe Reichenau gehören. Z.: Peter von Libnowe (Liebenau), Friedrich Vogt von Galnowe (Gallenau), Tylo dessen Bruder, Hermann von Lauterbach, Hermann Schulz v. Alberti villa (Olbersdorf) und die Münsterberger Bürger Werner Wazcenrode und Nic. dessen Schwiegersohn. Aus dem Or. im Breslauer Staatsarch. (Kamenz Nachträge), von dessen S. nur noch Reste von schwarzbraunen Seidenfäden sich erhalten haben, abgedr. von Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Sil. X.) S. 45. [2332]

Sept. 30. in crast. b. Mich. In Sagano. Chonrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, bestättigt, dass Syffridus, Bürger von Sagan, genannt de Lubniz, 2 Freihufen in Richnowe, (Reichenau bei Sagen), welche er selbst von Dietrich und dessen Brüdern genannt de Grozanow gekauft hatte, mit allem Zubehör und Ertrag (an der zerstörten Stelle der Urkunde ist offenbar nicht pertinentibus wie Büsching will, zu lesen, sondern proventibus) dem Augustinerkloster zu St. Maria in Sagan geschenkt hat. Z.: Nic. de Porsnicz, Wolfram v. Panwicz, Reynold Rinch, Heinr. v. Wirbna can.

Wrat., Gyzler, Jac. de Wichowe, Hertelinus, Wenzel Hofnotar Ausfertiger dieses. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan 26 mit dem S. an grünen Seidenfäden genau wie bei No. 2331 doch entzweigebrochen, abgedruckt von Büsching in den nur in einem Hefte erschienenen Urk. der Piasten in Schles. S. 13. [2333]

Oct. 5. 3 non. Oct. Breslau. Mag. Witus, Cantor der Breslauer (Dom-) Kirche und Official daselbst, bestättigt den Vergleich zwischen Peter, Vogt von Boriow (Markflecken Bohrau) und Herden, dem Prokurator des Stiftes zu Leubus, demzufolge der Erstere von seiner Mühle zwischen Bohrau und Pulcrum Campum (Schönfeld) den strittigen Stein Wachs zur Hälfte zu geben verspricht zur Beleuchtung des Marienaltars in Leubus, und ohne dass dabei Brandschaden oder Wassermangel von der Verpflichtung entbinden soll, wogegen ihn der Abt in recepcione terre seu cespitum ad emendacionem seu melioracionem ejusdem molendini auf dem Stiftsgute Schönfeld nicht hindern zu wollen verspricht. Z.: Die Pfarrer Mag. Paul de Rechen (Ritschen) und Heinrich von St. Peter bei Breslau. Orig. im Bresl. Staatsarch. Leubus 119 mit dem S. des Ausstellers in grünem Wachs an Pergamentstreifen, abgebildet Pfotenhauer schles. S. T. X. No. 66. [2334]

Oct. 6. prid. non. Oct. Prag. Bruder Yvan, Bischof von Lacedämon, ertheilt denen, welche die Kirche der Augustiner-Eremiten zu Grottkau an den Hauptfesten, den 4 hauptsächlichsten Marientagen, den Festen des heil. Augustinus und den Lokalfesten resp. deren Oktaven besuchen und den Brüdern manum adjutricem gewähren, vierzigtägigen Ablass. An rothen Seidenfäden das spitzrunde S. des Ausst. an dem Or. im Bresl. Staatsarchiv. Stadt Grottkau 5. Abgedr. bei Pech, Chronik von Grottkau S. 124. [2335]

Oct. 14. Kalixti pape et mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verkauft dem Lampert genannt Sechsbecher Bürger von Neumarkt 2 Hufen in villa Flamingi (Flämischdorf), welche früher zum Burglehn gehörten, gegen einen jährlichen Zins von 14 Scheffel Gerste, doch sonst frei von allen Lasten und Diensten und mit dem Rechte des freien Schaftriebs. Z.: Radaco, Panczlaus dess. Bruder, Andr. und Peter Gorzebcowicz Gebrüder, Cunczelin von Sylicz, Simon und Arnold sein Sohn, Maczejus Radacowicz und Friczco herzogl. Protonotar und can. Wrat., Ausfertiger dieses. Aeltestes Landbuch (A) des F. Breslau im Bresl. Staatsarchive f. 5b. [2336]

Oct. 14. Kalixti pape et mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft 3 Hufen in villa Flemingi (Flämischdorf vor Neumarkt), die ehemals zum Burglehn gehörten, dem Peter, Sohn des Heinrich Slenzo, Bürgers von Neumarkt, gegen einen Jahreszins von 20 Scheffeln Gerste, aber sonst frei von allen Diensten und Lasten und mit einem freien Schaftriebe. Z.: Radacho, Panczlaus und Macejus Gebrüder, Andr. und Peter Grabchowicz gleichfalls Brüder, Simon und Arnold sein Sohn und Frixscho herzogl. Protonotar und Canon. v. Breslau Ausfertiger dieses.

Breslauer Staatsarch. F. Breslau III. 11. a. f. 58. Abschr. aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. aus dem verloren gegangenen Landbuche A. min. [2337]

Nov. 26. f. 6 p. b. Kath. virg. et mart. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass vor ihm Dobirgast genannt von Michalowicz (Michelwitz) mit seinen Söhnen 6 Hufen und 4 Morgen in dem Dorfe Michalowicz (Michelwitz) um 140 Mk. Bresl. Gewichts und Bresl. Münze verkauft habe dem Wernher von Crenschicz. Der Herzog bestättigt nun diesen Kauf und sichert den Hufen deutsches Recht zu. Z.: Hermann von Eichenborn, Konr. von Prosnicz, Hermann von Ronberg, Gyselher Hofrichter, Wolfram von Kemnitz, Friedrich von Lom, can. Lubicens. (sic), Friczco de Jarosch(ow) can. Wrat. und Protonotar Ausfert. dieses. Bresl. Staatsarch. wie bei der vorsteh. Urk. f. 57 und hier älterer und besserer Text als in der Abschrift auf dem hies. Stadtarch. sub sign. F. 29. 14. [2338]

Dez. 5. o. O. Konrad genannt de Reno, Kast. von Glatz, besichtigt die Grenzen des Gebietes von Kloster Kamenz gegen die Grafschaft Glatz. Agf. in der unten mitzutheilenden Urk. v. 1295 Januar 17.

Dez. 8. 6 ydus Dec. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, verkauft ihr Stiftsgut Cotowicz (Kottwitz) a. d. Oder mit soviel Hufen als dort angesetzt werden können, jede Hufe zu 6 Mark Silber, dem Konrad, einem Sohne des Nicolaus Vogtes von Trebnitz, unter Gewährung von 6 Freihufen mit 4 Gärten, mit den Sümpfen oder Gräben (cum paludibus seu foviis sub silva Racova nominata jacentibus) und der freien Schaftrift für 400 Schafe, einer freien Schenke, einer freien Fleisch- und Brotbank, dem Rechte zur Anlegung von Mühlen und durch einen eignen Fischer allzeit zu fischen cum reti quod bressin vocatur und mit allerlei kleinen Netzen in allen Seeen, Sümpfen und auch in dem grösseren See bei Kottwitz. Die Kolonisten sollen nach Ablauf von 4 Freijahren mit Rücksicht auf die vielfachen Ueberschwemmungen nur von 20 Hufen Zins zahlen und zwar einen Malter Dreikorn, 4 Scheffel Weizen, 4 Korn und 4 Hafer, sowie einen Vierdung Silber. Für die Kirche hat die Aebtissin eine Freihufe gegeben, eine 2. haben die Bauern gekauft, das Patronat ist aber der Aebtissin geblieben. Diese hat auch 7 Freihufen den dortigen Fischern unter der Bedingung verliehen, dass dieselben dem Kloster an jedem Mittwoch mit 14 restibus (so ist offenbar statt restis zu lesen-Gebündeln) von Fischen, an jedem Freitag mit ebensoviel und an jedem Sonnabend mit 7 aufwarten, ausgenommen 4 Wochen in der Erndte und von Martini bis Lätare. Eventuell soll statt einer restis von Fischen eine quarta argenti angenommen werden. Von dem Gerichte über alle Rechtsfälle, das dem Schulzen zusteht, soll die Aebtissin 2 Theile der Geldstrafe haben, der Schulz aber einen, doch haben die Fischer der Aebtissin ihren Gerichtsstand vor dem Klosterschulzen. Z.: Buguslava Priorin, Theodisca Kellermeisterin, Katharina Kämmerin, Johanna Unterpriorin, Hermann Prior, Dietrich Kellermeister, Jakob Beichtvater, Peter v. Kniegnitz, Bruder Tylo, Bruder Sifrid

Unterkellermeister, Bruder Heinrich Kämmerer. Ausgef. durch den Notar Sibotho. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive Trebnitz 138 mit dem Siegel der Aebtissin (Pfotenhauer Taf. XII. No. 92) abgedruckt bei Tzschoppe und Stenzel 435. Das Urtheil Stenzels in Anm. 1, die Urkunde sei ihrer Form nach unecht, aber ihrem Inhalte nach glaubwürdig, scheint durch die schlechte Latinität des Textes nicht hinreichend begründet werden zu können, die Schrift giebt keinen Anhalt, die Urkunde für unecht zu erklären. Wenn der neuere Abdruck bei Häusler Urk. des F. Oels S. 136 Verbesserungen des Textes aus den Transsumten von 1430 und 1454 in Aussicht stellt, so hat derselbe, um von andern sich von selbst ergebenden Fehlern zu schweigen, doch den vielleicht am meisten sinnstörenden Fehler Z. 22 villam anstatt villani unverändert wiedergegeben. [2339]

Dez. 27. 6 kal. Jan. ind. septima. Krakau. Wenzel, König der Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir, auch Markgraf von Mähren, giebt dem Cisterzienserkloster von Clara Tumba (Mogila) die Erlaubniss, seine Stiftsgüter zu deutschem Rechte auszusetzen, darunter auch Dombrowa, welches die Herausgeber des betr. Urkundenbuches mit Gross-Dombrowka bei Beuthen erklären, über welches Gut sie auch anderweitige Notizen beibringen. Allerdings deutet der Zusatz in der Urkunde prope Darst mehr auf einen Ort im Sendomirschen. Schwierig ist ausserdem auch die Feststellung des Jahres. Der sonstigen Sitte nach, welche den Jahresanfang auf Weihnachten setzte, würde man das Jahr 1293 annehmen müssen, doch passt die Indiktionszahl 7 nur auf 1294. O. Z. Aus dem Orig., dessen S. verloren, abgedruckt in dem Diplomat. Clarae Tumbae Krakau 1865 p. 33. [2340]

Dez. 28. quinto kal. Jan. Krakau. Wenzel etc. (wie vorstehend), erlaubt den Cisterziensern von Heinrichau ihre Güter Wrożenice, Glew und Glewiec (im Krakauischen) zu deutschem Rechte auszusetzen, indem er zugleich dem Kloster für dieselben vollste Freiheit auch in Jurisdiktionssachen gewährt. O. Z. Ausgef. durch den Kanzler von Krakau Pachozlaus. Aus dem Orig., dessen Siegel verloren, im Alterthumsmuseum zu Krakau, abgedruckt im Diplomat. Clarae Tumbae p. 34. Die Jahresfeststellung gründet sich auf die bei No. 2340. [2341]

Zwischen 1295 und 1303. . . . Papst Bonifaz VIII. nimmt das Kloster der Benediktinerinnen zu Liebenthal in den Schutz des heil. Petrus. Anführung einer Handschr. des XV. Jahrh. im Pfarrarchive zu Liebenthal, Martin von Troppau mit Fortsetzungen; vgl. Görlich das Benediktiner-Jungfrauenkloster L. 1864 S. 7. Nach Potthast's Vorgange, der die Regesten Bonifaz's VIII. auch erst mit dem J. 1295 beginnen lässt, ist dieses J. als Beginn der Limitation festgehalten worden. [2342]

o. T. Terminata sunt hec in Glogovia (Ober-Glogau). Konrad, Erbvogt des Herzogs von Oppeln in Ober-Glogau, urkundet, dass nachdem in gehegtem Dinge vor ihm und den Schöffen Alb. Glan., Pet. Christani, Heinrich der Lange (longus), Siboto Calo, Sidelmann Cultellifabri, Zesco Werner, Heinr.

Buchis der dort. Bürger Ludwig gen. Dinco sein Gehöft ausserhalb der Stadt und 3 ihm gehörige Hufen dem Kloster Leubus überlassen hatte nach erfolgtem Nachweise seines Verfügungsrechts über dieselben, und nachdem derselbe dann tags darauf vor den Schöffen des Dorfes vor Ober-Glogau, zu dem die 3 Hufen gehörten, nämlich Memmingus Buchner, Heinemann Heylewigis, Nic. Mergardus, Hermann Heller, Jane der Zimmermann, Heinr. Melkinhaym, Henze der Bruder des Siffrid seine Schenkung wiederholt hatte, dann doch nach Ludwigs Tode Streitigkeiten zwischen dessen Brüdern und dem Kloster entstanden waren und zu deren Beilegung die von beiden Parteien gewählten Schiedsrichter, nämlich vom Kloster Herr Galo und der Aussteller, von jenen Erben Heinrich der Lange und Heinrich Ylieni, festgesetzt hatten, dass das Kloster die Erben Ludwigs mit einer von jenen 3 Hufen und der Hälfte des Hofes abfinden sollten, womit sich die Letzteren vor den auf gehegter Bank sitzenden Schöffen Peter Cristani, Roncus Heckil, Wernherus Gallicus, Sidelmannus Cultellifaber, Heynemann Sohn des Weissen und Buchnerus einverstanden erklären, ohne noch einen besonderen Spruch der oben erwähnten Dorfschöffen zu begehren. Z.: Graf Ekerikus de Wulinsten, Graf Th. Stange, Hermann Ohlau und Gerko, besiegelt von dem herzogl. Hofrichter Gerko und dem Aussteller. Die Urkunde ist nur in einem Leubuser Copialbuche des ausgehenden XV. Jahrh. erhalten im Bresl. Staatsarch. sub sign. D. 207 f. 179, wo dann die ganz unmögliche Jahreszahl M° CC° XXV° dabei steht, welche in MCCXCV zu verbessern sein dürfte. Die in dem Copialbuche unmittelbar vorausgehende Urkunde desselben Ausstellers, bei der auch wenigstens einer der Zeugen unsrer Urkunde wiederkehrt, ist datirt vom 2. Februar 1298, ein Grund mehr für die Richtigkeit unsrer Vermuthung. [2343]

o. T. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, bezeugt, dass Andr. genannt de Prussin seine Erbgüter in Pruss (Praus Kr. Nimptsch) nebst allem Zubehör an den Ritter Konr. v. Borsniz und Joh. dessen Bruder verkauft hat. Z.: Simon Gallicus, Bogusso v. Pogarell, Friczco von Waldow, Berthold v. Barow, Herm. v. Eychelborn, Gualterus de Staickenberg und Friczco herzogl. Hofnotar. Nur erhalten in dem wenig korrekten Abdrucke bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. 156. [2344]

o. T. p. d. p. Bonif. VIII. a. l. Rom im Lateran. Petrus Erzbischof v. Arborea, Roger Erzbischof v. Santa Severina, Maurus Bischof v. Amelia, Manfred Bischof v. St. Marco, Bulgarus Bischof v. Perugia, Sabba Bischof v. Malta, Romanus Bischof v. Croja, Jakob Bischof v. Trivento, Bonifaz Bischof v. Parenzo, Robert Bischof v. Calvi (Calinensis oder vielleicht auch Calviensis), Perrovius Bischof v. Sarno, Stephan Bischof v. Oppido, Cyprian Bischof v. Bova und Franz Bischof v. Terracina, ertheilen den vere penitentibus, welche an Festtagen die Pfarrkirche zu Glatz besuchen oder derselben manus adjutrices zeigen, vierzig-

tägigen Ablass. Nach dem Orig. mit noch 9 erhaltenen Siegeln (von 12, die ursprünglich an der Urkunde gehangen) abgedruckt in den Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz edd. Volkmer und Hohaus I. 26 mit einigen Fehlern in der Aufzählung der Bischöfe. In deutscher Uebersetzung ist die Urk. gedruckt bei Miller hist. b. virg. Glac. 146. Was über die „Verbesserung" der Pfarrk. zu diesem J. bei neueren Schriftstellern, so z. B. bei Zimmermann, Beitr. I. 135 angegeben wird, beruht unzweifelhaft eben einzig und allein auf dieser Urkunde. [2345]

o. T. p. d. p. Bonif. VIII. a. 1. Rom im Lateran. Petrus, Erzbischof von Arborea und die übrigen in der vorstehenden Urkunde genannten Bischöfe, (nur dass Romanus von Croja fehlt und dagegen Aimardus Bischof von Lucera und Andreas ep. Liddensis, also wohl von Lydda, hinzutreten und die Reihenfolge sich einigermassen ändert), ertheilen gleichen Ablass für die Adalbertkirche zu Breslau. Das Orig. im Bresl. Staatsarchive Dominic. 50 hat sehr durch Moder gelitten. Die 15 Siegel sämmtlich an rothen Seidenschnüren sind noch alle vorhanden und leidlich erhalten. [2346]

Strehlen. Herzog Bolko I. von Schweidnitz gründet das Clarissenkloster. So giebt Görlich in seiner Gesch. d. St. Strehlen S. 23 an mit dem Hinzufügen „nach den Chroniken", d. h. nach irgend welchen späteren Chronisten, von welchen hier nur Cunradi (handschriftliche) Silesio-Poligraphia I. 645 genannt werden soll. Die Nachricht kann nicht für erwiesen angesehen werden, doch ist die Zeit ungefähr richtig, insofern in einer Urk. v. 1301 Oktober 26 Herzog Bolko als Gründer bezeichnet wird.

Schweidnitz. Herzog Bolko I. baut am Striegauer Thore die herzogl. Burg. Diese Nachricht bringt Schmidt in seiner Gesch. v. Schweidnitz S. 28 ohne Quellenangabe, so dass es sehr zweifelhaft bleibt, ob er zur Stützung derselben mehr aufweisen kann als die Anführung des äusserst unzuverlässigen Naso, Phoenix redivivus ducatuum Svidnic. et Jaurov. (1667) S. 69. Die Nachricht findet sich dann noch in den abschriftlich vorliegenden Annales Silesiae potissimum Urbis Schwidnic. ex Mstis. erutae [!] (Jauersche Manuskr. XI. 216 im Bresl. Staatsarch.), die jedoch (sie sind bis 1709 fortgeführt) gleichfalls keine Bürgschaft zu leisten vermögen, und ausserdem auch die Nachricht noch sehr vorsichtig einleiten: Ohngefähr umb dis Jahr soll Herzog Bolco etc.

Bolkenhain. In der fürstlichen Kapelle auf der hiesigen Burg befand sich vor deren Einsturz an der Wand, woran der Altar stund, ein gemaltes Wappen mit blauem Schilde und der Unterschrift Lunge Rychenbach 1295. So angef. in Knie und Melcher geogr. Beschr. v. Schles. Abth. II. 1. 103 Anm. Die Nachricht, dass ein gemaltes Wappen mit einer ins XIII. Jahrh. zurückreichenden Jahreszahl dort vorhanden gewesen sein soll, wird bei jedem Kundigen schwerem Misstrauen begegnen, um so mehr, da grade Bolkenhain und dem Geschlechte derer von Reichenbach der verlogene Hosemann eine grosse Aufmerksamkeit zugewendet hat (vgl. Steige's Bolkenhainische Denkwürdigkeiten und Sinapius I. 206).

Jan. 6. epiph. In Scenowe (Schönau). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, verleiht dem von ihm gestifteten Marienkloster (Grüssau) sein Gut Sastrushe (Sasterhausen) bei der villa Bertoldi (Bertholdsdorf Kr. Striegau) que prius dicto claustro deservit, sammt allem Zubehör, wie es Graf Scobeslaus von Alters her besessen, im Austausche gegen das Gut Ysirsdorf (Eisendorf Kr. Striegau). Da jedoch S. ungefähr 150 Mk. mehr Werth hat als E., so sollen von diesen 150 Mk. zunächst 50 Mk. für eine Schuld, welche der Herzog gegen das Stift ex voto quodam

privato hat, aufgerechnet werden und als Entgelt für die übrigen 100 Mk. soll das Kloster processu temporis in seinem Innern 7 neue Altäre zu Ehren der von dem Herzoge ganz besonders verehrten Heiligen errichten. Z.: Lodewicus des Herzogs Schwestermann genannt de Hakeburne, Nicoss. v. Wederau, Heinr. v. Schildberg, Pusch v. Liebenthal, Yvan v. Profen, Heinrich der Böhme, Apezko v. Aulock. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Siffrid. Or. im Bresl. Staatsarch. Grüssau 16; an rothbrauner Seidenschnur hängt des Herzogs grosses Siegel, abgeb. bei Pfotenhauer schles. S. Taf. III. No. 20 mit dem ebendas. unter No. 21 abgebildeten Rücksiegel. Ein leidlicher Abdruck bei Ludewig reliqu. mssorum. VI. 379. [2347]

Jan. 11. f. 3 infra oct. epiph. Schmograu. Mag. Miroslaus, Archid. v. Glogau und Canon. v. Breslau, urkundet, dass nachdem das Kloster Leubus als Inhaber des Patronats der Kirche zu Smogorow (Schmograu Kr. Wohlau) zum Zwecke der durch die nimia debilitas des derzeitigen Pfarrers herabgekommenen Kirche von dem Bischofe die Entsendung eines Bresl. Canonikus erbeten und derselbe den Aussteller gesandt habe, dieser nun mit dem Prior von Leubus Dietrich und dem dortigen Subprior Rudolph dahin übereingekommen sei unter Zustimmung des Pfarrers von Sch. den ganzen dortigen Zehnten dem Kloster zu überweisen, wogegen zum Unterhalte des Pfarrers 3 Hufen, 2 urbar gemacht, eine nicht, bleiben sollten. Der Pfarrer Radzicus legt sein Amt nieder, soll aber auf Lebenszeit sammt einem Knaben in dem Kloster, was Kleidung, Beschuhung und Nahrung anbetrifft, wie einer der Brüder verpflegt werden, und ausserdem 4 Mk. von den zu jener Kirche gehörigen Zehnten in Vrance (Akreschfronze nach Heyne Bisth. Breslau I. 902) auf Lebenszeit haben. Besiegelt von dem Aussteller und dem Pfarrer Jakob von Win (Winzig). Z.: der erwähnte Jakob, die Pfarrer Helwicus von Leubus, Barth. v. Mochidelniz (Herrnmotschelnitz) und die Brüder Arnold Getreidemeister, die Hofmeister Sifrid in Mochidelniz (doch wohl Mönchmotschelnitz) und Dietrich in Schmograu. In einer Bestätigung des Breslauer Bischofs Johann vom 23. Oktober 1295 (vgl. unten). [2348]

Jan. 16. 17 kal. Febr. o. O. Gyslerus, Pfarrer von Ylavia (Eulau), verzichtet auf den bisher für seine Kirche beanspruchten Zehnten von Sucha (Zauche Kreis Sprottau) zu Gunsten des Abtes Thilmann von Sagan. Der Letztere hatte erklärt, er habe diesen Zehnten bereits mit der Kirche von Sagan empfangen (d. h. bei der Verpflanzung des Stiftes v. Naumburg a/Bober 1284 Reg. No. 1781 und Stenzel Ss. rer. Siles. I. 181) und zwar durch den damaligen Pfarrer von Sagan Alberus jetzigen Klosterbruder in Sagan (die Worte der Urk. nunc vero fratrem nostrum können, obwohl grammatisch die Beziehung auf Gyslerus geboten wäre, vernünftiger Weise nur auf das Kloster resp. den Abt bezogen werden — über Alberus vgl. Stenzel a. a. O.), und nachdem G. die Sache vor den Bresl. Official den Domkantor Veit gebracht, sprach das eingeforderte Zeugniss des erwähnten Alberus und der Einwohner von

Zauche Ostrow, Bogdach und Chwalucha den Zehnten dem Stifte zu. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan 23 mit dem schlecht erhaltenen grossen Adlersiegel des Herzogs Konrads II. v. Sagan, dessen Mitsiegelung auch in der Urk. erwähnt ist, abgebildet bei Pfotenhauer schles. S. Taf. IV. 24, während von dem andern S. des Ausst. nur noch die Pergamentstreifen erhalten sind. [2349]

Jan. 17. Anton. confess. fer. 2 die fori. Glatz. Konrad dictus de Reno, Kast. von Glatz, setzt auf Befehl seines Herren des Königs Wenzel von Böhmen die Grenzen zwischen der provincia Glacensis und dem Gebiete von Kloster Kamenz nach der am 5. December 1294 in Gemeinschaft mit den Rittern und Seniores des Glatzer Landes einer- und dem dom. Albertus cum suis fratribus andrerseits vorgenommenen Besichtigung (wenn unter dem dominus Albertus, wie man doch vermuthen sollte, der Abt von Kamenz gemeint ist, so schiebt dieser sich als ein sonst Unbekannter in die überlieferte Reihe der Aebte ein) fest und zwar ganz der Wasserscheide entsprechend. Z.: Wasmud Komtur und die Ritter Konrad de Mussin, Herm. de Berynge, Konrad Sohn des Kastellans (sic), Tammo de Scezssowe, Dietr. de Teynicz, Günth. de Bebra, Friedr. de Reno und die Bürger Konr. Sohn des Pezsold, Bero, Gramlib dessen Bruder. Aus dem Or. dessen S. verloren, im Bresl. Staatsarch. Kamenz 49, abgedr. in Pfotenhauers Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Siles. X.) S. 46 und darnach in den Glatzer Geschichtsquellen edd. Volkmer und Hohaus I. 27. [2350]

Febr. 1. f. 2. a. purif. s. Mar. virg. Namslau. Petrus genannt Lubno, Vogt de Frigenstat und seine Brüder Paul und Jakob verreichen eine freie Hufe in ihrem Dorfe Smarchowicz Polonicalis (Polnisch-Marchwitz bei Namslau) dem Cuna und dessen Söhnen für dessen Scholtisei in P. M., so dass der Letztere gehalten ist für die Kirche, den Schmidt, den Hirten sicut alii vicini in jure habent ex integro solvere. Doch wenn derselbe oder seine Nachkommen in dem Dorfe eine Hufe erwirbt, um dort zu wohnen, sollen sie sich dreimal im Jahre zum Gerichte einfinden, so lange sie aber nicht dort wohnen, dürfen sie von der Freihufe Zins und Hebungen sich entrichten lassen. Bestättigt im judicio generali. Z.: Philipp Richter und die Schöffen Goswin Schulz, Lampert, Rudeger Schuster, Gisilbert Schulz v. Corslicz (Korschlitz Kr. Oels), Girhard Schulz von Pangow (Pangau), Hartung Schulz von Marchwitz. Ausgef. durch den Schreiber Mathias. In dem ältesten Namslauer Copialbuche, Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 17. a. f. 2. [2351]

März 25. 8 kal. Apr. Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien, Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet bezüglich der 7 Hufen des Sdyslaus de Crampowicz in dem Dorfe C. (Krampitz Kr. Neumarkt), er der Herzog habe kurz nach seiner Gewinnung des Herzogthums Breslau den Sd. zu Unrecht gezwungen von jenen 7 Hufen Dienste zu leisten, sei aber nachmals durch die Zeugnisse anderer Vasallen von der Unrechtmässigkeit seiner Forderung überzeugt worden. Damit aber Sd. nicht ganz frei ausginge, wolle er auf den Rath seines getreuen Consuln von Breslau,

bezüglich der 7 Hufen, deren Aecker nicht sehr fruchtbar seien, sich statt aller sonstigen Dienste mit der Zahlung von 1 M. jährl. in Summa von allen 7 Hufen, die Sd. nach Belieben veräussern kann, genügen lassen, auch dürfe derselbe darauf 200 Schafe halten oder wieviel er wolle. Z.: Woycech Rinbabe (Rheinbaben), Petr. Zrebkowicz (richtiger Grzebkowicz), Andr. sein Bruder, Radac, Pacoslaus sein Bruder, Jesco Benka. Ausgef. durch den Hofprotonotar Friczco. Aus dem ältesten Landbuche des F. Breslau im Bresl. Staatsarchive f. 7b bei Meitzen c. d. Siles. IV. 197. [2352]

April 8. f. 4 p. ramos palmarum. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Johannes, Bürger von Breslau, genannt von Löwenberg, und Konrad dessen Sohn von Simon Gallicus, unter Zustimmung aller Söhne desselben, dessen Gut von 10 Hufen einschliesslich der Wiesen in villa ad S. Katherinam (Kattern bei Breslau) um 450 M., frei von allen Diensten, gekauft habe, unter gleichzeitiger Verzichtleistung von Simons Gemahlin. Johann und Konrad sollen das Gut Jeder zur Hälfte besitzen. Z.: Giselher Colneri, Arnold und Pet. de Komerow, Tammo Quas, Petr. de Ujasdi, Conr. Plesko (wahrscheinlich ist Konrad Plessel gemeint), Conr. Winher, Friczco Landes-Protonotar und Ulmann herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11a. [2353]

April 12. 2 id. Apr. pont. a. 1. Rom im Lateran. Papst Bonifaz (VIII.) bestätigt dem Abte und Convente des Marienstiftes vom Augustinerorden zu Sagan, indem er dasselbe unter den Schutz des heil. Petrus stellt, seine Besitzungen und Einkünfte. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan Augustiner 25. Auf dem umgeschlagenen Rande unten steht G. Angelus Rom. und rückseitig Paulus Novalis. [2354]

April 13. Ydibus Aprilis. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, verkauft unter Zustimmung seines Capitels dem Fleischer und Bürger von Breslau Ulrich das bischöfliche Dorf Kelzowo (Zweihof Kreis Breslau), gelegen zwischen Boguslanevicz (Boguslawitz) und Ocressicz (Unchristen), je die kleine Hufe um 20 Mk. Bresl. Gewichtes, und es sollen von den dort vermessenen 6 kleinen Hufen und 4½ Morgen nach Ablauf eines Freijahrs jährlich pro Hufe als Zins 8 Skot und der Zehnt nach der Garbe entrichtet werden. Z.: mag. Andr. Dechant, Symean archid., mag. Veit Cantor, Pet. Kanzler, Pet. Propst der Kreuzkirche, Jakob Scholasticus dieser Kirche, Arnold (Pfarrer) von Maria Magdalena, mag. Pet. Lapis, Steph., Heinr. bischöfl. Prokurator, Fridemann von Profen, Fryczco von Jarissow, Joh. Grossow Domherren von Breslau. Aus dem Orig. in der Dombibl. mit den Siegeln des Bischofs und des Kapitels an grünseidnen Schnüren abgedr. bei Heyne Bisth. Breslau I. 601. Anm. 1. [2355]

Mai 2. in crast. Phil. et Jac. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, urkundet, dass Wilhelm, der Schwiegersohn des Johann von Löwenberg, Bürgers von Breslau, von Eberhard dem Sohne des Eberhard Gallicus die Mühle und den Fischteich, gelegen bei Ohlau an der Viehweide, um 65 M. gekauft hat und investirt nun den Käufer hierin zu erblichem Besitze. Z.: Günther von Biberstein,

Bogusch von Pogarell, Woyzcecho Rinbabe, Hermann von Eichelborn, Schambor, Gisilher herzogl. Richter, Tilo und Bertold de Cindato, Heidenreich von Mühlheim, Konrad Winher und Frixscho herzogl. Protonotar. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Stadtarchive zu Ohlau No. 2. [2356]

Mai 15. Idus Maji. o. O. M(iroslaus), Archidiakon von Glogau und Canonikus von Breslau, urkundet, dass der Ritter Jasco, Erbherr de Sebornio (möglicherweise Steinborn Kreis Freistadt), mit seinem Sohne Boguzlaus den Grund und Boden, auf welchem die Kirche des heil. Petrus bei Bytom (Beuthen a/O.) gestanden hatte, mit allem Zubehör dem Abte und Convente des Marienstiftes zu Sagan geschenkt hat, worauf der Abt und das Kloster dem heil. Petrus zu Ehren eine Kirche errichten werden; dafür ist Jasco mit Boguzlaus und seinen andern Söhnen in die Brüderschaft des Ordens aufgenommen worden. Or. in dem fürstlichen Archive zu Carolath VI. I. 2. An der Urk. hängt das beschädigte Siegel des Ausstellers, ein Agnus Dei darstellend, das des Jasco ist verloren. [2357]

Mai 21. 12 kal. Junii. Bei Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, urkundet, dass nachdem der Priester Stanislaus plebanus de Kameno (ob damit wirklich das doch von Tomnitz weit abliegende Städtchen Steinau in Oberschlesien gemeint sei, wie Heyne Bisth. Breslau I. 900 annimmt, bleibt wohl noch zweifelhaft, andrerseits aber dürfte auch die oben in No. 1712 über den dort z. J. 1282 als Kamona bezeichneten Ort ausgesprochene Conjektur um so weniger aufrecht zu halten sein, als bei genauerem Zusehn in dem gedachten Copialbuche nicht Kazmir, sondern etwa Kazmin zu lesen ist, wo am Ende das z nur durch einen Schreibfehler hineingekommen ist), der Exkommunikation verfallen sei wegen der Occupation des Zehntens von der Hälfte des Dorfes Thomicz (Tomnitz Kreis Leobschütz), der den Brüdern von Kazimir (Kasimir Kreis Leobschütz, Propstei von Leubus) zustand, nachmals aber Genugthuung und Verzicht geleistet habe, derselbe vom Banne losgesprochen sein solle. Z.: Mag. Paulus Pfarrer von Ritschen, Arnold, Joh. Choristo, Peter von Waldow Kapläne und Notare der Kirche. Leubuser Copialbuch aus dem XV. Jahrh. Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 188b. [2358]

Juni 16. 16 kal. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, fundirt mit Zustimmung seines Kapitels auf die Bitten des Herzogs Heinrich von Glogau, aus den Einkünften der Martinskirche zu Czolnik (Zölling bei Freistadt), von welcher jener Herzog Patron war, die Cantorpräbende am Collegiat-Stifte zu Glogau unter Ueberweisung nachfolgender Zinsen und Zehnten entsprechend den Urkunden von weiland Bischof Lorenz: in Borow (Grossen Bohrau bei Freistadt) 5 M. Silber und ½ Vierdung, in Heinrici villa (Heinzendorf, Freist.) 3¾ M., in Syba (Scheibau, Freist.) 9 Vierdung, desgleichen in Popassiz (Popschütz, Freist.), in Suchow (Suchau, Freist.) 3 M. und den Garbenzehnten der Grafen daselbst, in Rayow (Röhlau, Freist.) 3 M., in Necsiz (Nettschütz, Freist.) 3 Vierdung und ein Lot, in Beliz

(Bielitz, Freist.) die Zehnten garbenweise auf dem Felde, in Czolnik (Zölling) die Schenke und 15 Scot, von dem Allode des Grafen Syban die Zehnten auf den Feldern garbenweise, desgleichen von den Allodien der Gebr. Jescho und Heinrich von Steinborn, so wie von den weiland zum Allod des Herzogs (Herzogswalde?) gehörenden Feldern, in Socolow (Zöcklau, Freist.) drei Vierdung, in Driwalowiz (Wallwitz) von den Aeckern des Otto von Thur, Heinrich von Echstete und Fritscho von Dolzk die Zehnten auf den Feldern garbenweise, desgleichen von 2 Allodien des Grafen Sulcho in dem Dorfe Lusna (weiter unten als Lubsna bezeichnet, Lippen oder auch Lessendorf, Freist.?) und dort auch die Vierdunge vom halben Dorfe. Vom Allode des Vogtes von Vrienstat (Freistadt) die Garbenzehnten, desgleichen vom Allode des Grafen Dietrich von Pesna in inferiori villa Segehardi (Nieder-Siegersdorf, Freist.), desgleichen in Borow polonicali (Windisch-Bohrau, Freist.), desgleichen in Duringow (Döhringau), desgleichen in Nettschütz von den Aeckern der Grafen, desgleichen von dem Allode des Nosco Woycecho und den Hopfen daselbst, desgleichen in Linda (Lindau) eine Mark, den grossen Fischteich bei der Kirche und die Mühle von 2 Rädern, die 1½ Mk. zahlt, mit dem andern Fischteiche, desgleichen in Lubsniz (Liebschütz, Freist.) vom Allod des Clemens und in Pzriborow (Tschiefer, Freist.) dort auch die Oderfischerei, que yaz (Fischwehr) vocatur, dazu auch die Neubruchzehnten speziell auch in dem Dorfe Kelz (Költsch, Freist.), desgleichen 3 Hufen weniger eine Ruthe in Zölling und eine Zinshufe. Das Präsentationsrecht für die Glogauer Cantorie soll der Herzog von Glogau haben, der Bischof von Breslau die Investitur. Der Vikar empfängt das Messgetreide in diesen Dörfern, nämlich in Zöcklau 2 Malter, in Syradz (Cyrus, Freist.) 26 Scheffel, in Wallwitz 28 Scheffel, in Crepolow (Tscheplau, Kr. Glogau nach Worbs), in Henzcendorph (Heinzendorf) 14 Scheffel, in nova Syba 12 Scheffel, in alia Syba (jetzt giebt es nur ein Scheibau) 15 Scheffel, in Liebschütz 10 Scheffel, in Grossen-Bohrau 18 Scheffel, in Költsch 16 Scheffel, in Lubsna (Lippen oder Lessendorf? Freist.) 18 Scheffel, in Nettschütz 20 Scheffel, in Bielitz 14 Scheffel, in Lindau, in Röhlau 5 Malter, in Zöcklau (merkwürdiger Weise schon vorher mit 2 Malter aufgeführt) und Zölling 7 Malter, die Zehnten von allen Gemüsen, die in den Gärten von Zölling wachsen und zwei Hufen in Lindau zu eigner Bebauung, und auch das ganze Offertorium der Martinskirche wird immer der Vikar haben. Hic perpetuus esse debet, und der Cantor von Glogau soll bei jeder Vakanz für die Martinskirche und die beiden dieser verbundenen Kirchen zu Lindau und Pelachow (Wilkau?) einen neuen Vikar dem Bischofe zur Investitur präsentiren. (Hiernach ist die sinnstörende Interpunktion dieser Stelle in dem Abdrucke der Zeitschrift zu verbessern.) Z.: Mag. Andr. Dechant, Veit Cant., Nik. Cust., Pet. Kanzler, Pet. Propst, mag. Jak. Scholast. vom heil. Kreuz, die Archid. Heinr. v.

Liegnitz, mag. Myrosl. von Glogau, Steph., Arnold, mag. Mart. Janussius, Waldco, Heinr. Prokur. und Bogusco v. Mychalow sämmtl. Domherrn v. Breslau. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatst. 10 an dem die beschädigten S. des Bischofs und des Kapitels hängen, abgedr. in der Zeitschr. des Vereins f. schles. Gesch. V. 384 (S. 386 im Texte Z. 4 v. unten ist his in hic zu verbessern). Aeltere ungenaue Abdrücke bei Worbs neues Archiv I. 108 und darnach bei Minsberg Gesch. Glogaus I. 151. Vergl. zu der ganzen Urkunde noch unten No. 2363. [2359]

Juni 24. 8 kal. Julii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt dem Kloster Leubus 10 M. jährlich auf seiner Münze zu Steinau zum Zwecke der Anschaffung von 2 grossen Wachskerzen, die für jetzt vor dem Marienaltar in Leubus und später einmal vor den Gräbern des Herzogs und seiner Gemahlin brennen sollen. Z.: Dietrich von Baruth, Herthwich von Nostitz, Syban de Dher (Dyhrn), Mart. herzogl. Marschall, Pet. de Popescicz (Poppschütz), Pzenko (Pzn mit einem Strich darüber) Kast. v. Tarnau und Joh. Cantor v. Glogau herzogl. Hofnotar. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 120, an gelben Seidenfäden das grosse Siegel des Herz., abgeb. bei Pfotenhauer Taf. IV. 28 und Rücksiegel 29. [2360]

Juni 24. VIII kal. Jul. In Stanutecz. Franz Propst, Stephan Prior, domina Gertrud Magistra, Schwester Tomca Priorin, Schwester Streda Unterpriorin und der ganze Convent (von Staniontki, Benediktinerinnenkloster im Krakauischen) urkunden verkauft zu haben um 50 Mk. an Stracha von Zcuba die Scholtisei in Lenzin (auf der Rückseite der Urk. steht privil. super Lendin; es ist wohl damit Lendzin Kreis Pless gemeint; vgl. dazu auch Bartoszewicz cod. dipl. Polon. III. 434 Anm. 4) mit Ausschluss des Waldes Crassow zur Aussetzung nach deutschem und zwar flämischen Rechte. Das Stift behält sich 2 Hufen (duos laneos) und 2 (duos mansos) der Kirche vor. Die Schulzen erhalten die siebente Hufe frei, 2 Mühlen je zu einem Rade, eine Schenke, einen Bäcker, einen Fleischer, freie Schaftrift, wie es die Schulzen des Ratiborer Landes haben und den dritten Pfennig von ihren Gerichten. Die Colonisten zahlen nach Ablauf von 4 Jahren (8 auf Waldboden) pro Hufe einen Vierdung und den Zehnten von Vierkorn; die Schulzen entrichten an das Stift jährlich 4 Urnen Honig. Dreimal im Jahre wird das commune judicium stattfinden, zu welchem der Propst selbsiebent zu kommen gehalten ist, wobei dann das Mahl zweimal die Bauern zu rüsten haben, einmal der Schulz, eventuell falls der Propst Geld vorzieht 6 Skot oder einen Vierdung für jedes Mahl. Z.: Graf Urban, Lisco Schulz v. Lichina, Jasco lapicida de Oswecim (Auschwitz), Vitoslaus Schulz v. Gerartovic, Zizlaus Schulz v. Crasow mit s. S. Clemens dem Cleriker, besiegelt durch die Hand des Priors Stephan. Or. mit einem spitzrunden Siegel an schwarzrothweissen Seidenfäden von grünem Wachs in farbloser Schale Maria mit dem Christuskinde darstellend, Umschrift ganz unleserlich, Bresl. Domarchiv F. 40. Vgl. oben

Regeste No. 1048. Die vorstehende Urk. soll abgedruckt werden von Dr. Piekosiński in dessen cod. dipl. min. Polon. Band II. [2361]

Juni 26. dom. p. Joh. b. in fest. Joh. et Pauli. Gnesen. Bei der Krönung Herzog Przemyslaws zum König von Polen ist auch Bischof Joh. von Breslau anwesend. Dies giebt Dlugosz lib. VII. col. 877 an, ohne dass dadurch die Thatsache als verbürgt angesehen werden könnte, da es erfahrungsmässig dem genannten polnischen Chronisten kein Bedenken erregt, den Breslauer Bischof zur Staffage bei polnischen Kirchenfesten zu verwenden, auch ohne dass er dafür besondere Nachrichten hätte. Der Tag der Krönung wird übereinstimmend so angegeben. Der 26. Juli bei Röpell S. 555 ist wohl nur ein Versehen und auch für den 29. Juni, den Damalevic series arch. Gnesnens. hat, findet sich keine ältere Quelle.

Juni 30. 2 kal. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt, dass der Bresl. Dechant Andreas von dem Capitelsgute Sorovina sive Wilcow vulgari nomine (wahrscheinlich Wilkowitz Kr. Breslau, welches auch in dem Landbuche Kaiser Karls IV. [No. 149] als Domkapitelsgut und mit der Schreibung Wilkow bezeichnet wird) quam ipse ab antecessore . . nudam se asserit accepisse 200 Schafe, 4 Pferde, 2 Kühe, 8 Schweine, 10 Gänse und 20 Hühner angewiesen habe, von denen jährlich 4 Mk. Silbers gezahlt werden sollen zur Dotirung des Altars der H. Mart., Nic. und Gotthard in der Domkirche, dem er dann noch ausserdem seinen Garten bei St. Moritz vor Breslau schenkt. Z.: Veit Cant., Nik. Cust., Pet. Kanzler, Pet. Propst, Mag. Jakob Scholast. vom heil. Kreuz, Joh. Propst von Lenczyc, Arnold, Mag. Mart., Janussius, Waldco, Heinr. bischöfl. Prokur., Bogusco von Michalow sämmtl. Bresl. Domherrn. Aus dem sogen. Lib. Tornalis des Bresl. Stadtarchives f. 33. [2362]

Juli 2. 6 non. Jul. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt die Stiftung der Cantorpräbende zu Glogau in fast wörtlicher Wiederholung der unter No. 2359 mitgetheilten Urkunde, doch ohne auf diese irgend wie Bezug zu nehmen, ferner mit Weglassung der Erinnerung an die Festsetzungen von weiland Bischof Lorenz und mit etwas abweichender Fassung der Aufzählung von Zehnten, nämlich in Borow (Grossen-Bohrau) 4 M. Silber und ½ Vierdung, in Henrici villa (Heinzendorf) 3¾ M., in Syba (Scheibau) 9 Vierdung, in Popassiz (Popschütz) 9 Vierdung, in Lynda (Lindau) 5 M., in Rayow (Röhlau) 3 M., Necsiz (Nettschütz) 3 Vierdung und ein Lot, Beliz (Bielitz) 5 Vierdung weniger ein Lot, Solnich (Zölling) 2½ M. und ½ Vierdung und vom Allode des Syban daselbst ½ M., Socolow (Zöcklau) ½ M., bei dem Vogte in Vrienstath (Freistadt) 2½ Vierdung, vom Allode des Dietrich von Tesna den Gartenzehnten auf den Feldern, in Borow polonicali (Windisch-Bohrau) den Zehnten garbenweise auf den Feldern, geschätzt auf 8 Mark Silber, den Zehnten in dem Weingarten des Jesco de Sonburn in Zölling, ebendaselbst den Zehnten des Jesco de Steynburn ungefähr 3 M. betragend, den Hopfenzehnten von dem Garten desselben Jesco in Zölling in Durigow (Döhringau) etwa 3 M. betragend, (die nicht ganz deutliche Nebeneinanderstellung der 2 Ortsnamen findet sich in der Urk. so, Jesco v. Steinborn

kommt auch in No. 2359 vor, scheint aber doch nicht mit Jesco de Sonborn zusammenzufallen), in Necsiz (Nettschütz) auf eine Mark geschätzt, vom Allod des Woycecho genannt Nosca auf 2 M., in Sulconis villa (in villa Lusna nach No. 2359) den Zehnten von 3 Hufen, in Lindau vier Malter von den Zinshufen, in Zölling drei Malter Korn und Hafer und 8 Scheffel Weizen, in Lubsna (Liebschütz) einen Malter Dreikorn. Item 4 grosse Hufen weniger eine Ruthe für den Pflug in Solnich cantoris (der Gutsantheil des Cantors in Zölling), das Allod von 4 Hufen in Sarcow (vielleicht das eine Vorwerk v. Ober-Seifersdorf Freistadt, welches früher Sorgau hiess), das der Herzog hinzufügte, und 3 Zinshufen und die Schenke daselbst und eine Mühle mit 2 Rädern in Lindau geschätzt auf 5 M. und die Wiesen an der Oder, Alles frühere Pertinenzen der Martinskirche, die jetzt zur Cantorie kommen sollen. Darauf folgen die Einkünfte des Vikars wie in No. 2359, nur dass Heinzendorf (vielleicht nur aus Versehen) weggeblieben ist. Z. wie in No. 2359. Or. mit den Siegeln des Bischofs und des Capitels mit zierlicherer Handschrift, als die der früheren Urk. ist, im Bresl. Staatsarchive Glogau Collegiatstift 12. [2363]

Juli 3. quinto nonas Jul. Bei der Stadt Patschkau. Johannes, Erbvogt von Patschkau, verkauft mit Zustimmung seines Bruders Jakob, Domherren von Lebus, und seiner Kinder die zur Vogtei gehörige Badestube in P. dem Bader Bartzeld um 12 M. frei von allen Lasten und Diensten und mit dem Versprechen, keine weitere Badestube anzulegen, doch unter Verpflichtung zu einem Jahreszinse von 5 M. Z.: Gotfrid genannt v. Freiburg und Hermann dessen Bruder, Pet. Sohn des Vitholf, Reynher Heinizkonis Schuster, Heinr. Spilner, Fritzo genannt de Roburth, Wenz. Pollistro, Joh. Reichkrämer, Winand Schneider, Nik. Messerschmidt, Konr. Lange, Arnold Eisinsmet sämmtlich Bürger v. P. Aus dem ältesten Stadtbuche v. P. bei Kopietz, Regesten der Stadt P. Programm des dort. Gymn. 1875 S. 4. [2364]

Juli 5. III non. Julii. Strehlen. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, erklärt in seinem Streite mit dem Bischof Johann v. Breslau und auf die Beschwerden des Letzteren, dass der Herzog ihm und dem Domkapitel Zehnten vorenthalte, seine Vögte aus Wanzow (Wansen) und andern Dörfern nicht wegnehmen wolle, Geldbussen und Collekten von den Kirchenleuten einzöge, Wälder niederschlage, seine Pferde von Kloster- und Weltgeistlichen füttern und von solchen sich Spanndienste leisten lasse, Zins von den Dörfern der Kirche genommen habe ohne Genugthuung zu leisten, das von ihm angeblich ex causis legitimis geschleifte Schloss Ottmachau nicht wiederherstellen wolle, auf dem Neisser Territorium 2 Schlösser erbaut habe, nämlich das eine in Bela (Bielau Kreis Neisse), das der Herzog in Wahrheit zum Zwecke der Landesvertheidigung errichtet habe, das andre in Kaldensteyn (Schloss Kaltenstein bei Friedberg in Oester.-Schles., vgl. Peter, Burgen und Schlösser im H. Schles. Teschen 1879 I. 102 ff. und die Urk. in den schles. Lehnsurk. nach dem Register), das von den Feinden der Kirche erbaut durch seine Bemühungen

und sein Geld zurückerworben worden sei, dass er den Brand des bischöflichen Hofes in Calchow (Kalkau Kr. Neisse) und den Raub der dortigen Vorräthe an Vieh und Getreide verschuldet habe, während doch dies ohne Wissen des Herzogs und in dessen Abwesenheit geschehen sei, dass er endlich in dem bischöflichen Dorfe Cruthewalde (Krautenwald unweit Land, doch im Oesterreichischen) einen Zoll eingeführt und von den Leuten der Kirche durch Gefangenhaltung erpresst habe, lauter Handlungen nach des Bischofs Meinung zum Präjudiz der kirchlichen Freiheit und besonders des Kirchenprivilegs weiland Herzog Heinrichs IV. gereichend, nunmehr ohne jene Beschuldigungen ganz und gar anerkennen zu können, doch aus Versöhnlichkeit auf den Bischof von Krakau als Schiedsrichter kompromittirt habe, der nun binnen Jahresfrist einen Schied machen solle. Z.: Bruder Paul Prior vom Predigerorden von Sieradz, Mag. Franz Kanzler und Canon. zu Krakau, Mag. Radslaus medicus can. Crac., Noah Scholast. v. Kielce und des Herzogs Ritter Push de Libental, Nik. von Wederau, Konr. Vogt v. Reichenbach und Siffrid herzogl. Protonotar. Aus einem Transsumte v. 1301 April 22 im Bresl. Domarch. abgedr. v. Stenzel in den Urk. des Bisth. Breslau S. 270. [2365]

Juli 8. VIII nonas (wohl idus zu lesen) Julii. Breslau. Johannes, Bischof v. Krakau, ertheilt den Besuchern der den Heiligen Anna und Hedwig geweihten Kapelle in der Dominikanerkirche zu Breslau zwanzigtägigen Ablass. Or. mit dem Siegel des Bischofs, das jedoch mit der Siegelbeschr. im c. d. Polon. min. III. 152 nicht in Einklang zu bringen ist, dessen Inschrift nicht zu deuten ist, und dessen ganzer Habitus Siegelkundigen auf einen viel späteren Ursprung zu deuten scheint, im Bresl. Staatsarch. Breslau Dominik. No. 51. Die am Rande gegebene Conjektur zur Verbesserung der offenbar irrthüml. Datumsbezeichnung dürfte wohl für die nächstliegende gelten können. [2366]

Juli 14. prid. idus Julii. Neisse. Johannes, Bischof von Breslau, hat bei Gelegenheit des Verkaufs der Vogtei zu Vrienwalde (Freiwaldau in Oesterr. Schles.) durch Gisla die Wittwe des Kuncomannus (so dürfte zu lesen sein mit der slavischen Aussprache des c = Kunzmann für Konrad), weiland Vogtes daselbst, und ihre Söhne Joh. und Heidenreich nebst ihren sonstigen Kindern an Hartmann genannt de Grunow und Mecze (Mathilde) die Wittwe des Gottfried von Freiwaldau, nachdem Gisla erklärt hatte, dass die alte Urkunde durch Brand verloren gegangen, durch Zeugen aufs Neue feststellen lassen, dass von den 40 grossen Hufen, auf welche Freiwaldau zu deutschem Rechte ausgesetzt wurde, je die sechste Hufe dem Vogte frei gehören solle, dazu das Recht 3 freie Mühlen an der Biele zu erbauen, wo es ihm am Gelegensten scheine, eine Badstube, Fleisch- und Brotbänke, soviel deren nöthig scheinen, und der dritte Pfennig vom Gerichte, überhaupt die Gerichtsbarkeit selbst in Sachen, die an Hals und Hand gehen, wogegen er mit Rücksicht auf die steinige und mit Gestrüpp verwachsene Beschaffenheit der Hufen nicht mehr als ½ M. Goldes als Jahreszins von der Hufe zu entrichten hat, und investirt

die Käufer den Hartmann und die Mecze presencialiter per capucium nostrum. Z.: die Pfarrer Steph. v. Neisse, Rudolf v. Ziegenhals, Lorenz v. Kalkau, Ritter Dietrich Bruder des Bischofs und Joh. gen. Sonecro (es ist zweifelhaft, ob das der Ablativ von einem Nom. Sonecrus ist und nicht etwa ein deutsches Wort etwa = schöne Krähe), die bischöfl. Kapläne Arn. und Stanisl. und die herzogl. Notare Jak. v. Kunzendorf und Thomas. Aus dem ältesten Neisser Lagerbuche (f. 40) im Bresl. Staatsarch. abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 426. [2367]

Juli 15. Idus Julii. o. O. Mag. M(iroslaus), Archid. v. Glogau und Canon. v. Breslau, urkundet, dass der Ritter Jasco Erbherr von Seborino (vgl. No. 2357) im Verein mit seinem Sohne Boguzlaus den fundus ecclesie in quo fecerat ecclesiam S. Petri prope Bitom (Beuthen a/Oder) mit allem Zubehör auch dem Patronatsrecht dem Abte und Stifte zu Sagan geschenkt hat, welches Dorf zu Ehren des heil. Petrus eine Kirche errichten und dort an gewissen Tagen Gottesdienst halten lassen wird. Der Ritter mit seinen Söhnen wird durch den Abt in die Brüderschaft des gedachten Klosters aufgenommen in Gegenwart folgender Z.: Presentibus dominis Cunrado et Johanne fratribus minoribus de Glogovia, fratre Vitho socio dom. abbatis presbyteris de Vilcho (Wilkau b. Glogau?), Joh., Gozlao de Gwizdanov (Queissen bei Raudten) vicario. In dem Saganer Copialbuche des XIV. Jahrh. auf dem Bresl. Staatsarch. D. 289 No. 54. [2368]

Juli 21. XII kal. Aug. Aput Zlavecizt (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, urkundet, dass nachdem sein Vater weiland W(ladyslaw), Herzog von Oppeln, das Erbgut Ucescov (Autischkau) dem Grafen Steslaus genannt de Sternberc wegen dessen treuer Dienste verliehn, nachmals aber er (der Herzog K.) von dem Sohne des Grafen, Albert, das Gut zurückgekauft, er nun diesem dasselbe wiederum verkauft mit allem Rechte, so dass derselbe Diebe hängen und Räuber enthaupten zu lassen befugt sein soll (hoc excepto quod si quis suorum in facto enormi deprehenderetur in nostra civitate racione excessus ibidem judicio parere sit astrictus) und mit voller Steuerfreiheit, ausgenommen den Fall, dass der Herzog oder seine Ritter aus der Gefangenschaft zu lösen oder eins seiner Kinder vor der Vermählung auszustatten sei. Z.: die Ritter Graf Sobeslaus Richter, Nycholaus Kast. v. Tost, Albert Kast. v. Siewierz, Grimislaus Kast. v. Kosel, Petr. Menka, Pascho, Marcus, Swoyssa, und die Knappen Tribco, Joh. de Chropazcow (Chropaczow b. Beuthen). Ausgef. durch den Hofnotar Dominicus Lehrer der herzogl. Kinder. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch., an dem an blaurothen Seidenfäden das Adlersiegel des Herzogs hängt (Pfotenhauer schles. Siegel T. VI. No. 40), abgedr. v. Wattenbach im c. d. Siles. II. 110. [2369]

Juli 26. VII kal. Aug. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, urkundet, dass Peter von Sosniz can. Wrat. namens seiner Pfründe und Paul Pfarrer von Reczen (Ritschen bei Brieg), sich wegen der Beiden zustehenden Zehnten von 40 Hufen in Mychaloviz

(Michelwitz) mit den dortigen Erbherren, Schulzen und Bauern unter Berücksichtigung des Schadens, welchen jene Aecker von den Ueberschwemmungen der Oder leiden, dahin verglichen haben, dass, abgesehen von den 4 Freihufen der beiden Schulzen im Dorfe von den übrigen Hufen jede 7 Skot zu zinsen haben soll, und zwar sollen die 15 gegen Sydloviz (Scheidelwitz) zu gelegenen Hufen an Mag. Paul und die Kirche zu Ritschen, die übrigen an den Canon. Peter den Zins abführen. Z.: die Bresl. Domherrn Heinr. archid. Legnic., Nic. de Kosanow, die Pfarrer Konrad v. Syzow (Poln. Wartenberg) und Friczo von Schwanowitz und der bischöfl. Notar Arnold. Or. mit dem Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen im Bresl. Domkapitelsarchive F. 16a. [2370]

Aug. 1. S. Petri ad vincula. Ratibor. Primizlaus, Herzog von Ratibor, gründet bei seiner Stadt Ratibor am Ufer der Oder auf seine und der dortigen Bürger Kosten ein Hospital für alle Armen qui se aliunde juvare nequeunt und verleiht das Patronat darüber dem Propste Heinrich von Miechow und dessen Nachfolgern. Z.: Die Ritter Thomas Hofrichter und Jescho Unterkämmerer, die herzogl. Kapläne Joh. gen. v. Pschow und Tilo Canonikus auf der herzogl. Burg zu Ratibor, die herzogl. Vögte zu Ratibor Tilo und Johannes und die dortigen Bürger Oswald und Joh. Mayconis. Das Or. anscheinend nicht mehr erhalten, die älteste bekannte Abschrift aus dem XV. Jahrh. in dem Diplomatar des Neisser Kreuzstiftes Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 83. [2371]

Aug. 1. kal. Augusti p. a. 1. Anagni. Papst Bonifaz VIII. gestattet dem Abte von Prémontré und dessen Mitäbten in den Parochien, wo sie bisher die alten Zehnten empfingen, auch die Zehnten von Neuland zu empfangen, entsprechend der Constitution von weiland Papst Alexander IV. Im Bresl. Staatsarch. in 2 fast gleichzeitigen Transsumten (v. 1298 Okt. 14 und 15) Vincenzstift 123 und 124. [2372]

Aug. 5. b. Dominici conf. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt den Vertrag, durch welchen Goblo, Bürger von Breslau, sein Erbgut Bankow (Bunkay Kr. Trebnitz), gelegen bei der Stadt Olsnicz (Oels), das früher dem Jesero gehörte, dem Walther und dessen Sohne Czambor überlässt im Umtausche gegen 5 kleine Hufen an der Lohe in Cyserow, (ein Vorwerk zwischen Blankenau und Zweibrodt bei Breslau gelegen und später zu dem letzteren Gute geschlagen, das auch noch in dem Landbuche K. Karls IV. ed. Stenzel No. 327 als 5 Hufen umfassend bezeichnet wird), bei Operow (Opperau) im Bresl. Distrikte und unter Hinzugabe von 110 M. gemünzten Geldes. Z.: Hermann v. Eichilnborn, Czambor, Friczko v. Waldow, Gisilher Colneri, Tammo Quaz, Radacko, Friczko herzogl. Protonotar und Ulmann herzogl. Notar und Kaplan Ausfertiger der Urk. Altes Breslauer Landbuch B. f. 83. [2373]

Aug. 7. VII Id. Aug. Hain (Bolkenhain). Bolko (I.), Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, ertheilt nach dem Beispiele der Breslauer Herzoge seines Bruders Heinrich (V.) und seines weiland Oheims Heinrich (IV.) den Juden in seinen Landen

bestimmte Rechte und Ordnungen, auch den Verkehr mit den Christen betreffend. Z.: Ludwig von Hackenborn des Herzogs Schwager, Ywan v. Profen herzogl. Marschall, Heinrich der Böhme, Apetz von Aulock, Konr. v. Reichenbach herzogl. Hofrichter, Giczko Schindel, Siffrid herzogl. Protonotar. Ausgef. durch den herzogl. Notar Reynko Pfarrer in Landeshut. Abgedr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. III. (II. Accessiones) p. 90 aus einem Transsumte Bolkos II. v. 1328. [2374]

Aug. 12. Reynibald, Abt von Kamenz, stirbt. Nekrolog von Kamenz (Zusatz von einer Hand des XVII. Jahrh.) schles. Zeitschr. IV. 328. Als Abt müsste er wohl bereits früher resignirt haben, denn im Dec. 1294 kommt ein Abt Albert vor, Kamenzer Urkdb. 46.

Aug. 13. Id. Aug. Hain (Bolkenhain). Bolko, Herzog von Schlesien und Herr de Forstenberg, befreit die von seinem Protonotar Giffridus (offenbar ist Siffridus zu lesen, vgl. No. 2374) erkauften 7 Hufen in Strelicz (Strehlitz bei Schweidnitz) mit Rücksicht auf dessen beständige Arbeiten und Unkosten, von allen Lasten. Ausgef. durch Mag. Heinr. Bernir. Z.: die Ritter Ywan v. Profen herzogl. Marschall, Apecz v. Aulock, Frizko von Landskron, Tyczko Sandelt (wohl doch derselbe der in 2374 als Gisco Schindel bezeichnet wird), Apecz v. Hayn, Otto von Sythen, nobilis vir Ludwig von Hackeburn, Albert Pfarrer in Swencz (Schweidnitz), Renczko Pfarrer in Landeshut. Repert. Heliae, Copialbuch des Bresl. Sandstiftes aus dem Ende des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. S. 235. [2375]

Aug. 15. Assumc. glor. virg. Marie. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien, Erbe des Königreichs Polen und Herr in Sagan, verfügt im Interesse seiner Bürger in Lubyn (Lüben) und zur Abwehr der Gewaltthätigkeit einiger Uebelthäter, dass wer immer, auch seine Vasallen nicht ausgenommen, Gewaltthätigkeiten, Todschläge, Verwundungen, blosch(l)aege (bloslege trockene Schläge cf. Magdeburger Fragen ed. Behrend III. 1. 2.), Plünderungen etc. in der Stadt Lüben vel in confinio sepis (in der Vorlage steht fälschlich septis) vornähme, vor dem Erbvogte der Stadt deshalb sich verantworten solle. O. Z. Aus einer Abschrift im Stadtarchive von L. abgedruckt bei Worbs Archiv f. d. Gesch. Schlesiens 343. [2376]

Sept. 14. Breslau. Bischof Joh. weiht die oberste und unterste Kirche zum heil. Kreuz auf dem Dome, über der man 7 Jahre lang gebauet, ein. N. Pol Bresl. Jahrbücher ed. Büsching I. 88.

Sept. 27. Heinrichau. Friedrich, Abt vom Kloster H., stirbt. Das Jahr führt (Pfitzner) in seiner Gesch. v. Heinrichau S. 93 aus der (allerdings gut kompilirten) handschriftl. hist. abbat. H. an. Das Datum hat auch der alte Nekrolog v. H. (ed. Wattenbach schles. Zeitschr. IV. 297), doch mit dem Zusatze quondam abbas.

Sept. 30. in crast. b. Mych. archang. (Münsterberg.) Gozwin, Erbvogt von Monsterberk (Münsterberg), verkauft mit Zustimmung seines Bruders Nikolaus dem Abte Otto und dem Kloster Kamenz um 60 M. zwei Fleischbänke in der Stadt M. und verzichtet auf selbige in publico judicio quod geheget dink dicitur, indem er gleichzeitig die darauf

haftenden Dienste dem Herzoge weiter zu leisten verspricht. Z.: Heinrich Sohn des Hennyng weiland Vogtes v. Frankenberg (Dorf bei Frankenstein, damals Stadt), Joh. Vogt Oheim des Ausstellers, Seydelmann Untervogt, Werner Wezcenrode, Ghoblo Longus, Degnard (!) de Jawar. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Kamenz 50, an welchem an Pergamentstreifen hängen die Siegel des Gozwin (abgebildet bei Pfotenhauer schles. S. Abth. B. Taf. III. No. 23) und der Stadt M. (abgebildet bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. 78, abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X. 47). [2377]

Okt. 1. b. Remigii. o. O. Sifridus Protonotar des Herzogs Bolko, Konrad Hofrichter v. Schweidnitz, Heinr. v. Schildberg, Andr. von Brokotensten, Petr. de Libnowe Kast. Novi Castri (Neuhaus bei Patschkau), bestätigen unter Aufnahme der oben zum 12. April 1293 agf. Urk. über die Kirche zu Schrom den zwischen dem Herzoge Bolko und dem Ritter Moyco vorgenommenen Tausch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive, an welchem an rothseidenen Fäden das S. Moycos hängt (abgeb. bei Pfotenhauer schles. S. Abth. B. Taf. III. 26), abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X. S. 47). [2378]

Okt. 1. b. Remigii. o. O. Bolko (I.), Herzog von Schlesien, erneuert und bestätigt die Dotation der Kirche von Schrom (vom 12. April 1293). Agf. in der vorstehenden Urk.

Okt. 1. Kalendas Octobris. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt zugleich im Hinblick auf die Verdienste seines Kaplans Friedrich (nach der Urk. v. 1295 Oktober 28 Pfarrer v. Neumarkt), die vollkommene Freiheit des von seinen Vorgängern der Pfarrkirche zu Neumarkt verliehenen dicht bei dieser Stadt liegenden Dorfes Phaphindorfh (Pfaffendorf). Z.: Otto v. Slewicz, Dietr. und Hermann Gebrüder genannt v. Ronberch, Mironcho von Parchwitz, Gisilher Kolneri und Friczcho Bresl. Domherr herzogl. Protonotar, Ausfertiger dieses. Orig. im Bresl. Staatsarch. Stadt Neumarkt 2, an grün-violetten Seidenfäden das grosse (5.) Siegel des Herzogs (abgeb. bei Pfotenhauer Taf. II. 13). Aus späterem Transsumt doch mit nur unwesentlichen Ungenauigkeiten abgedruckt von Heyne in dessen urkundl. Gesch. v. Neumarkt, Glogau 1845 S. 384. Wenn man sich versucht fühlen könnte, die Urkunde anders zu datiren, nämlich anno millesimo ducentesimo, quinto kalendas Oct. also 1290 Sept. 27, so stehen dem entscheidend entgegen die Wahrnehmungen, dass Friczcho nicht vor dem J. 1293 als Domherr v. Breslau und als herzogl. Protonotar vorkommt, welche Würde 1290 Ludwig bekleidet (vgl. die Anführungen von A. Bauch in der schles. Zeitschrift XVI. 255), und dass im Okt. 1290 Herz. Heinr. V. sich voraussichtlich eines andern Siegels bedient haben würde (vgl. Pfotenhauer a. a. O. S. 5). [2379]

Okt. 9. S. Dionisii. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass im Hinblick darauf, wie so häufig die Bewohner seiner Stadt Nymptsch (Nimptsch) zum Präjudiz und zur Gefahr für die Stadt die ausserhalb der Mauern

liegende Adalbertkirche besuchen, auf seine Bitte Bischof Johannes v. Breslau durch seinen Kanzler in der Stadt selbst eine der heil. Maria geweihte der Adalbertkirche als Mutterkirche verbundene neue Kirche, in welcher sowohl Deutschen als Polen die Sakramente gespendet werden können, gründen liess, auf welche nun der Herzog die von seinem Vetter Herzog Heinrich (IV.) von Schlesien, Krakau und Sendomir weiland der dortigen Peterskapelle (auf der Burg) geschenkten Einkünfte überträgt, nämlich das Erbgut Swentnig (Schwentnig bei Nimptsch) mit allem Zubehöre, und 2 M. von dem judicium provinciale daselbst, eine Mark in villa Strachaw (Strachau bei Nimptsch), in Alt-Heinrichau eine halbe Mark und in Bobolowicz (vielleicht Poppelwitz Kreis Nimptsch) den Feldzehnten. Z.: Jac. Scholast. zum heil. Kreuz, Friczko v. Waldau Kast. in Nimptsch, Themo v. Poserne herzogl. Truchsess, Wolfr. v. Kemnitz und Fritschko v. Joroschaw Canon. und Protonot. v. Breslau Ausfertiger dieses. Abschr. des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. Senitz. Sammlung Handschr. I. 1. a. [2380]

Okt. 22. XI kal. Novembris. Bei Liegnitz. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt die Zehntanweisung über Schmograu vom 11. Januar d. J. (oben No. 2348). Z.: Jakob Dechant von Glogau, die Bresl. Domherren Arnold und der Notar Johann, die Liegnitzer Pfarrer Joh. a. d. Frauenkirche, Leonard bei St. Peter, und die bischöfl. Hofkapläne Joh. de Crinichno (wohl Krintsch) und Wenzco v. Beugendorph (Bögendorf). Or. mit dem S. des Bisch. an Pergamentstreifen Bresl. Staatsarch. Leubus 121. [2381]

Okt. 28. V kal. Novembris. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet, dass Nikolaus genannt de Tepelvude (Tepliwode Kr. Münsterberg) in Sachen seiner Grenzstreitigkeiten mit dem Leubuser Stiftsgute Sonenvelt (Schönfeld Kr. Strehlen) zu Recht gestanden hat vor den beiden in dieser Sache von dem Herzog ernannten Commissaren Giselerus Colneri und Friedrich Pfarrer von Neumarkt. Or. mit dem beschädigten Siegel des Herzogs (abhangend, vgl. Grotefend Sphragistik S. 20) im Bresl. Staatsarch. Leubus 122. [2382]

Nov. 6. domin. p. Omn. Stor. o. O. Peter, Kanzler der Bresl. Kirche, gründet in Macht des Bischofs Johann von Breslau eine Kirche in der Stadt Nempch (Nimptsch) zu Ehren der Jungfrau Maria und der Heiligen Peter, Paul, Nikolaus und Katharina, die er als Tochterkirche der Adalbertkirche vor der Stadt als Mutterkirche vereint, so dass die Pfarrkinder, Polen wie Deutsche, in der Kirche die Sakramente empfangen sollen. Das Patronat der Tochter- wie der Mutterkirche soll dem Bischofe zustehen. Hujus quoque fundatoris nomine et pretextu Joannis adducti (eine offenbar sehr verderbte Stelle — sollte vielleicht Joannes advocatus ib. cum etc. zu lesen sein, wo dann auch die folgenden Plurale des Verbums erklärlicher sein werden?) ibidem cum tota universitate civium assignaverunt et libere dederunt duas areas sitas circa cemiterium ibidem d. Micholao plebano ibidem — — sitas a platea usque ad murum, ita quod intra murum civitatis et eandem dotem nulla strata esse debeat

imo dotis area continue juncta muro CC pedum adducatur, et civium universitas pro campanatore unam aream libere exemerunt. Presentibus Ottone plebano de Knegnitz (Kniegnitz), plebano de Koltnitz (Kolbnitz bei Jauer; Zimmermann Beitr. v. Schles. I. 4. 17, der den Inhalt der Urk. gekannt aber offenbar keinen besseren Text vor sich gehabt hat als wir, liest Kottwitz, ist hier der Name ausgelassen oder ist der dahinter folgende Name hierzu zu ziehen?) Petro de Unitz (der Name ist sicher entstellt, möglicher Weise ein Senitz), Micholao plebano ejusdem civitatis, Jaechone (vielleicht Friczchone) de Waldaw castellano (Zimmermann a. a. O. liest capellano) ibidem et aliis fide dignis. Transsumt vom 21. Mai 1296 Abschrift des XVIII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. Senitzische Sammlung. [2383]

Nov. 8. an deme achten tage allerheiligen. Magdeburg. Die Schöffen theilen der Stadt Breslau mehrere Rechtsartikel mit. Aus dem Orig. mit dem S. der Stadt M. im Bresl. Stadtarch. B. 2, abgedr. bei Gaupp Halle-Magdeburger Recht S. 259. Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung S. 428. Korn Bresl. Urkundenbuch S. 60. Laband Magdeburger Rechtsquellen S. 27. [2384]

Nov. 11. Martini. o. O. Ritter Bogusco, Sohn des Grafen Bogusl. Javorowicz, verkauft sein Erbgut zu Preczow (Prietzen Kr. Oels), bei der Kirche gelegen, seinem Scholzen Braceso, 20 kleine Hufen zur Aussetzung nach deutschem Rechte, von denen der Letztere 3 Freihufen, einen freien Kretscham und den dritten Heller vom Gerichte haben soll, die Colonisten aber nach Ablauf von 2 Freijahren je von der Hufe dem Aussteller als Zins 5 Skot Silbers, einen Scheffel Weizen, zwei Scheffel Korn und 3 Scheffel Hafer und als Zehnten dem dortigen Pfarrer Wenczko pro Hufe 4 Skot Silbers, einen Scheffel Weizen, 2 Scheffel Korn, 3 Scheffel Hafer entrichten sollen. Falls der Ritter einen Dienst auszurichten hat, sollen die Dorfleute 2 Pferde, die zu einem Wagen taugen, darbieten, der Schulz aber mit einem Pferde im Werthe von 2½ M. Silbers dienen, mit einer Platte, einem Panzer und einem Eisenhute (so ist unzweifelhaft zu lesen). Bei einer Schatzung des Fürsten sollen die Dorfleute die Hälfte zahlen gleich den umliegenden Dörfern. „Mit unserem Siegel und unsers Bruders Herrn Wenczkonis Pfarrers versiegelt.“ Z.: Graf Deczko, Alb. v. Mierkowicz (Mirkau Kr. Oels), Nik. Vogt von Bernstadt, Steffan Schulz v. Kraschowiecz (Kraschen Kr. Oels), Thom. v. Brozowicz (Bresewitz), Cesslav Schulz von Mikowicz (Lampersdorf Kr. Oels), Deczko Priester Ausfertiger dieses. Aus einem Copialbuche in der uns allein erhaltenen deutschen Uebersetzung mitgetheilt bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 137. [2385]

Nov. 12. in crast. s. Mart. ep. Breslau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, bestätigt die Freiheit des Gutes Kelzowo (Zweihof bei Breslau) im Umfange von 6 Hufen und 1½ Morgen (o. z. 13. April und unten 1300 Aug. 30 werden 4½ Morgen angegeben), welches der Bresl. Bürger Ulrich der Fleischer von Bischof Johannes gekauft hatte (vgl. o. No. 2355). Z.: Gunther v. Biberstein, Herm. v. Ronberc, Giseler Colneri, Nik. (das Rep. Hel. Sutlao) v. Töppliwode, Nik. Quaz, Heimann v. Adellungenbach (so hat das Rep. Hel., unsre Vorlage hat ganz verkehrter Weise

Adellunnkath), Konr. Wineher, Wernher, Dietrich Sartelzan (unsre Vorlage hat zwischen Dietr. und Schartelzahn [so muss der Name eigentlich lauten] noch ein et, das im Rep. Hel. fehlt und sicherlich auch fehlen muss) und Konrad herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes im Bresl. Staatsarch. No. 38 und Rep. Hel. p. 437. [2386]

Nov. 17. XV kal. Decembris. Breslau. Joh., Bischof von Breslau, bestätigt die durch Herzog Boleslaw (I.) von Oppeln erfolgte Stiftung einer neuen Pfründe an der Kreuzkirche zu Opol (Oppeln) und zwar aus den Einkünften der zwei dem herzogl. Patronate unterstehenden Kirchen, nämlich der Adalbertkirche zu Oppeln auf dem Berge, wo den Predigermönchen ein Kloster erbaut worden ist, und der K. b. Staniszlai in Chremchicz (Chrumczütz bei Oppeln), und zwar sind dies von den früheren Einkünften der Adalbertkirche der Zehnte von Schepanowicz (Sczepanowitz bei Oppeln) garbenweise auf den Feldern gesammelt, auch auf denen, welche die Bauern von dimidia villa (Halbendorf) unrechtmässiger Weise vorbehalten, ferner die Aecker und der See, Popowe, Jezoro genannt, zwischen Sczepanowitz und der Oder, zwei Mühlen an der Oder mit einem Jahreszinse von 1 M., 6 Hufen Landes vor Oppeln, von denen 4 jährl. 1 M. Silbers und 2 Malter Dreikorn entrichten, die übrigen 2 aber nur den Zehnten, weil der Zins dem Herzoge zusteht, ferner ½ Stein Wachs statt des Zehnten von den Gärten des Vogtes vor der Stadt, desgl. die zur Adalbertkirche gehörigen Gärten mit einem Jahreszins von 2 Skot Silbers von jedem derselben, desgl. die Zehnten von dem Vorwerke des Gesco und von den Aeckern des Chansto (Chronstau nach Heyne Bisth. Breslau I. 833), die Ritterzehnten in Lanca (~~Lenkau?~~ Lenke), villa Benessii (Beneschau? Ponoschau), Kadlup (Kadlub) que Pruscovici nominatur (es möchte wohl eher an Pruskau Kr. Rosenberg zu denken sein, wo ein Kadlub benachbart ist, Heyne a. a. O. schreibt Proskau hinzu, auch die vorhergehenden Ortsnamen fallen nach Heynes Erklärungen, die ich allerdings nicht durch bessere zu ersetzen vermag, räumlich sehr weit auseinander), unbeschadet der in denselben Dörfern dem bischöflichen Tische in gonithwam (~~vgl. o. No. 440a~~) zustehenden Zehnten, endlich noch die neunte Woche vom Zolle zu Oppeln. Andrerseits werden von den Einkünften der K. zu Chrumczütz angewiesen das Messkorn in folgenden 4 Dörfern: Zliniz (Zläuitz), Bogussicz (Boguschütz), Ochodze (Ochotz) und Chrumczütz, in letzterem Dorfe auch zwei der dort seit vielen Jahren zur Kirche gehörigen drei Hufen, und die Hälfte der dort zur Widmuth gehörigen area sammt den entsprechenden Gebäuden, ferner einer der 3 Gärten am Ende des Dorfes juxta Cluchomam prope Zlothnik (Zlattnig) und eine Wiese in Canthi (Centy). Für die neue Präbende hat der Herzog das Präsentationsrecht, der Bischof das der Investitur. Der Vikar in Chrumczütz bezieht das Messkorn in allen andern Dörfern ausser den 4 genannten, die jetzt zu deutschem Rechte ausgesetzt sind und noch nachmals ausgesetzt

2.

m. 741. S. 297.

werden sollten, die columbacio (Taubenzins) steht ihm in allen Dörfern seiner Parochie zu. Derselbe soll dann auch eine Hufe von jenen dreien in Chrumczütz selbst unter dem Pfluge haben, desgl. eine Wiese in Symanovicz (die Schrift ist bei dem Namen halb verlöscht — ~~ob Schimnitz Kr. Oppeln gemeint ist~~?), das ganze Offertorium und alle Einkünfte von den Begräbnissen. Der Vikarius in Chr. soll ein perpetuus sein und jedesmal von dem betr. Oppelner Canonikus zu investiren und die Seelsorge haben über die Parochianen, die zu der Adalbertkirche gehört hatten, sowie die Allodien und Gärten bei Oppeln, ferner die von Nova Villa (Neudorf bei Oppeln), Gruchaviz (Groschowitz), Dobre Dambe (Dembio), Ledzynice (Lendzien), Chranstoviz (Chronstau), Sbychin (~~Zbiczko?~~), Sowchicz (?), Chotors (Kottorz), Wangri (Wengern), Lubnani (?), Lubczici (Luboschütz), von den Vorwerken des Gesco und Gisler, das Messgetreide aber aus diesen Dörfern der betr. Canonikus. Z.: Mag. Andr. Dechant, Mag. Lorenz Scholast., Peter Custos, Peter Propst, Mag. Jakob Scholast. zum heil. Kreuz, die Archid. Heinrich v. Liegnitz und Mag. Mirozl. v. Glogau, Mag. Martin, Steph. und Waldeo sämmtl. Canoniker v. Breslau. In einem Notariatsinstrument v. 1313 im Bresl. Staatsarch. Oppeln Kreuzstift. 3. [2387]

Nov. 23. IX. kal. Dec. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, gestattet auf die Bitten des Ritters Hermannus Thuringus und seiner Leute in Quicchendorf (die Vorlage hat Quitthendorf, es ist Quickendorf bei Frankenstein gemeint) und mit Rücksicht auf die dortige Vermehrung der Bevölkerung, dass dort Gottesdienst abgehalten werden könne, nachdem der Ritter zur Entschädigung des Pfarrers von Petrowicz (Peterwitz bei Frankenstein), zu dessen Sprengel bisher Q. gehörte, einen Jahreszins von 2½ M., welche er auf Q. hatte, abgetreten hat. Z.: Mag. Peter Bresl. Kanzler, Mag. Myrozlaus Archid. v. Glogau, die Pfarrer Ulrich von Posariß (Hohen-Poseritz), Wenczco v. Bogendorf (Bögendorf), Cristan von Frankenstein. Ausgef. durch den bischöfl. Notar Arnold. Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56 p. 14 mit der irrthümlichen Jahreszahl M. CC. quinto, während Aussteller und Zeugen auf die hier angenommene Zeit hinweisen. [2388]

Dec. 12. vig. b. Lucie virg. Bei St. Vincenz. Ludwig, Abt der Kirche von St. Vincenz in Breslau, Prämonstratenser Ordens, bestätigt, dass vor ihm der Ritter Jesurco und dessen Brüder Paul und Peter 6 Hufen in dem Dorfe Bankowe (Bunkay Kreis Oels) dem Wenzel de Bancowe und dessen Sohne überlassen haben im Tausche gegen 5 Hufen in Scisserowe (vielleicht Zieserwitz Kreis Neumarkt) quos sub ser. princ. d. H(enrico) duce Wrat. tenuerunt, et in recompensam eorum mansorum 104 marcas arg. receperunt, et mansos eosdem coram predicto d. duce H. libere resignarunt eisdem etc. Z.: Gobelo dictus de (der Name ist ausgelassen), sein Sohn Thilemannus, d. Henr. Prior des Vincenzstiftes, Wygand Subprior, Franco Cercator, Symon Custos, Fridericus Propst, Joh. Kämmerer, Willelmus weiland Abt, Bruder

Th. de Sobotiz. In einem Transsumt des Bresl. Rathes v. 1408 Bresl. Staatsarch. Vincenzstift 791. [2389]

Dec. 21. XII cal. Jan. ind. XII. Brieg. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau und Liegnitz, urkundet, dass Joh. Simonis, Canonicus und Official v. Breslau, in der dortigen Domkirche einen Altar gestiftet und zur Erhaltung des Altaristen und der Kerzen des Altars die Mühle und den Zins davon, sowie die Malter von 2 Hufen in der villa Simonis sive Widavia (Weide), gelegen zwischen Cyrnczicz (Kapsdorf nach Häusler F. Oels 163 vgl. o. No. 637) und Praz (Protsch a/Weide) angewiesen habe und befreit nun diese Besitzungen von allen Diensten und Lasten. Z.: G. Damian de Stwolna, Graf Boguscho de Stwolna, Graf Nik. de Eplwoda (wohl verschrieben statt Tepliwoda), Graf Jak. de Calinowa, Graf Paul genannt Yezer, Lucassius Domaslavowicz. Or., von dessen S. nur die gelbl. Seidenfäden erhalten, im Bresl. Domarchive QQ 56. Das Jahr der Indiktion stimmt nicht, es müsste VIII heissen. [2390]

Dec. 23. in vigilia vigilie nat. Christi. Apud Slawetizc (Schlawentzütz). Kazimir, Herzog von Beuthen, verleiht dem Frenczko die auf diesen von seinem Vater vererbte Mühle in Jaworonize (Jawornitz Kreis Lublinitz) gegen einen Jahreszins von 5 M. Silber zu freiem Besitze und zu deutschem Rechte, so dass derselbe nur nach deutschem Rechte vor dem Herzoge oder dem herzoglichen Wlodar zu Recht zu stehen hat, doch unter der Verpflichtung das Wehr des Fischteiches in Stand zu halten, dagegen will der Herzog, falls dasselbe durch eine Ueberschwemmung oder per gewercam (wohl guerram, Krieg zu lesen) ruinirt würde, 1/3 der Kosten beitragen. Z.: Paul genannt Coleda, Swantonius Schulz von Lan (vielleicht Lonia Kreis Kosel), Andr. Pfarrer von Kosel, Mathias Schulz von Jawornitz, Andr. Bauer von Jawornitz, Joh. de Voescou und Dominik herzogl. Hofnotar. Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 969. [2391]

Dec. 26. in die Innocentum 1296. Olmütz. Th(eodericus), Bischof von Olmütz, verleiht seinem Protonotar neben Anderem auch den Ertrag der zehnten Woche vom Zolle in Grecz (Grätz bei Troppau) und in Veudenthal (es ist unzweifelhaft Freudenthal im Troppauischen gemeint). Z. nicht schlesisch. Aus einem Copialbuche des Olmützer Archivs im c. d. Morav. V. 57. [2392]

1296 o. T. p. Bonif. VIII. a. 2. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Basilius von Jerusalem und Bonaventura von Ragusa, sowie die Bischöfe Lambert von Veglia, Salernus von Telese, Daniel von Lacedogna, Jakob von Acerno, Dominicus von Silves, Peter von Stagno und Curzola, Franz v. Sinigaglia, Hubert v. Montefeltre, Ciprian von Bova und Pasqualis v. Cassano ertheilen den vere penitentibus, welche das Hospital zum heil. Geist bei der Stadt Sagan an gewissen Festen besuchen und Almosen spenden, vierzigtägigen Ablass. Or. ursprüngl. mit den S. aller 12 Kirchenfürsten, von denen jedoch No. 1, 6 und 7 jetzt fehlen. Auf dem umgeschlagenen unteren Rande der Urk. steht eine Bestäti-

gung durch Bischof Peter v. Breslau v. J. 1438, und dieser hat dann noch links an der Seite sein rundes Siegel an Pergamentstreifen angehängt, im Bresl. Staatsarch. Sagan August. 28. Das Or. enthält am obern Rande an Leder befestigte metallene Haken, offenbar um die Urk. auszuhängen. [2393]

o. T. p. Bonif. VIII. a. 2. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Basilius v. Jerusalem und Bonaventura v. Ragusa, sowie die Bischöfe Jakob v. Acerno, Petrus Cammensis (? es ist wohl derselbe frater Petrus ep. Caminensis, der am 12. Nov. 1296 für ein Brünner Kloster Ablass ertheilt c. d. Morav. V. 55), Maurus v. Amelia, Peter v. Stagno und Curzola, Franz von Sinigaglia, Michael v. Albanien, Azo von Caserta, Aymard v. Lucera, Bruder Lambert v. Veglia, Bruder Theobald v. Assisi, Bonifaz v. Parenzo, Andr. v. Lydda, Ciprian v. Bova, Salernus v. Telese verleihen wie vorstehend für die Marienkirche in dem Kloster der Regularkanon. bei Breslau (Sandstift) 40tägigen Ablass. In dem Copialbuche des Sandstiftes aus dem Ende des XV. Jahrh., dem sogen. Repert. Heliae p. 822 auf dem Bresl. Staatsarch. [2394]

o. T. (Rom bei St. Peter.) 12 Cardinäle ertheilen für die Kirche des St. Wenzel zu Schweidnitz (Pfarrkirche) vierzigtägigen Ablass. Ueber die Urk. hat sich im Schweidnitzer Pfarrarchive nur eine kurze Notiz von der Hand des Jesuitenpaters G. Friebel aus dem Ende des XVII. Jahrh. in einem Verzeichnisse der dieser Kirche ertheilten Indulgenzen (No. XXXI) erhalten. [2395]

o. T. Hugo, Propst der Kreuzherren zu Neisse, stirbt, ihm folgt in dieser Würde Lambert ein Schlesier. Nakielski Miechovia 222 und danach Fuchsz series praep. Nissens. bei Stenzel Ss. rer. Siles. II. 385.

Strehlen. Herzog Bolko I. beruft in das von ihm hier neu gegründete Nonnenkloster zu Clarisserinnen aus Breslau. Görlich Gesch. der St. Strehlen S. 23 „nach Aussage der Chronik“, was hier soviel heisst, als nach späteren unverbürgten Nachrichten. Doch weist Görlich mit Recht darauf hin, dass Bolko I. urkundlich 1301 das Kloster als von ihm gegründet bezeichnet, also die Zeit ungefähr die richtige sein dürfte.

Schönau durch Herzog Bolko erbaut. Naso Phoenix rediv. duc. Svidn. et Javrov. S. 216. Die Nachricht hat nicht mehr Werth als andre Angaben dieses wenig gewissenhaften Chronisten.

Ueber den Tod des in Trebnitz begrabenen Ordensmeisters Konrad v. Feuchtwangen vgl. z. J. 1297.

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. trägt dem Bischof (Konrad) von Lebus und dem Abte (Dietrich) von Leubus auf, (Heinrich V.) den Herzog von Schlesien und Herrn von Breslau, gegen unberechtigte Belästigungen und Beschwerungen aller Art zu schützen. Ex Reg. or. bei Theiner mon. vet. Pol. I. 109. [2396]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. befiehlt denselben das Gleiche bezüglich des Herzogs Bolko von Schlesien, Herrn v. Fürstenberg. Ebendas. [2397]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt Heinrich, Herzog v. Schlesien und Herrn von Breslau, in den Schutz des heil. Petrus. Ebendas. [2398]

Febr. 1. kal. Febr. a. p. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt Bolko, Herzog v. Schlesien und Herrn von Fürstenberg, in den Schutz des heil. Petrus. Ebendas. 110. [2399]

Febr. 1. kal. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. gestattet dem Herzog Heinrich von Schlesien und Herrn von Breslau während eines Interdiktes bei verschlossenen Thüren für sich und die Seinen Gottesdienst halten zu lassen. Ebendas. [2400]

Febr. 1. kal. Febr. p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. gestattet das Gleiche dem Herzoge Bolko v. Schlesien und Herrn v. Fürstenberg. Ebendas. [2401]

Febr. 4. prid. non. Febr. In der Burg von Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, verleiht mit Zustimmung seiner Söhne Boleslaw und Heinrich sowie seiner Gemahlin Elisabeth, Tochter des Herzogs Boleslaw von Polen und Kalisch, zu seiner und seiner Vorfahren Seelenheil seiner Tochter, der Schwester (Nonne) Anna und dem Nonnenkloster zu St. Clara in Breslau, in welchem er für sich und die Seinen ein Begräbniss erwählt hat, sein Gut Wilczkowicz (Wiltschkowitz bei Nimptsch) bei seinem Dorfe Jordansmoel (Jordansmühl) mit allem Zins, der Scholtisei, dem Kirchenpatronat etc. unter der Verpflichtung zu wöchentlichen Todtenmessen für die Nonnen und Erhaltung einer ewigen Lampe. Der Herzog verspricht (mox cum in corpore nostro salvi erimus et Wratislaviam civitatem nostram pervenerimus) die Schenkung vor den Breslauer Baronen und Bürgern bestätigen zu lassen, doch soll dieselbe Kraft haben, auch wenn der Herzog inzwischen stürbe. Z.: Bruder Heinr. v. Bren (so dürfte statt Doren, wie die Vorlage hat, zu lesen und der bekannte Minorit dieses Namens, der 1283 die erzbischöfliche Würde von Gnesen niedergelegt hatte, gemeint sein vgl. o. Bd. II. 84 und Grotefend Geneal. der Bresl. Piasten S. 73) Oheim des Herzogs, Arnold custos Wrat. Minorit, Rudger von Haugwitz, Wolfker v. Falkenhain, Apetzko von Kobershain, Stephan Golenta, Wolwan (richtiger Walwan von Profen vgl. No. 2404) herzogl. Marschall und Konrad herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Bresl. Staatsarch. Copialb. des Clarenstiftes (D. 23) f. 227. Fehlerhafter Abdruck bei Sommersberg Ss. rer. Siles. I. 941. [2402]

Febr. 18. 12 kal. Marcii. Liegnitz. Heinrich V., Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, schenkt seinem Getreuen Arnold genannt Kurzeboch um seiner treuen Dienste willen sein Dorf Slotnik (Schlottnig bei Liegnitz) unter der Verpflichtung, davon dieselben Dienste zu leisten, die weiland Simon de Axlem davon dem Herzoge geleistet. Z.: Günther v. Biberstein, Friescho v. Waldow, Rudger von Haugwitz, Giseler Colneri, Symon de Axlem (richtiger wohl Axleben). Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Liegnitz Benedikt. 1. mit dem fünften Siegel des Herzogs an rosinfarbenen Seidenfäden (abgeb. bei Pfotenhauer Taf. II. No. 13 mit Rücksiegel 15), abgedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 13. [2403]

Febr. 21. f. 3. a. kath. b. Petri ap. Liegnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, urkundet quod pro 80 marcis argenti quas dilecto nobis marschalco Walwano de Provin

solvere tenebamur sic ipsum videremur aliqualiter defraudari, dass er demselben nun dafür die Scholtisei in Jacobisdorf (Jakobsdorf bei Liegnitz), 2 Malter Zinsgerste auf der Schenke daselbst und ausserdem die Fischerei zu Breslau in dem Flussarme, qui fluit de Odra inter claustrum S. Vincencii in Wratizlavia inter pontem, qui de civitate Wrat. versus S. Vincencium protenditur, usque ad locum illum, ubi dictus fluvius in Odram cadit iterato. Z.: Günther v. Biberstein, Apeczco v. Kobershain, Henzco v. Poserne, Polco v. Bartuschdorf, Bernhard Judeus, Jescho Chorseb und Ulmann herzogl. Kaplan und Notar Ausfertiger dieses. Or. Breslauer Staatsarch. Vincenzst. 120, S. wie bei 2403. [2404]

Febr. 22. octavo kal. Martii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, verleiht dem Pribco, Sohne des Martin von Meschelin, 12 Zinshufen und die Scholtisei in dem Dorfe Mezchelin (Metschlau Kreis Sprottau) in districtu Nowestatensi (Neustädtel) zu Erbrecht. Z.: Mart. herzogl. Marschall, Jesco de Steniburnis (Steinborn), Syban de Dher (Dyhrn), Brunizlaus Bruzdwoy (!), Pet. de Poppscitz (Poppschütz), Pribco de castello de Tharnowo (Polnisch Tarnau Kreis Freistadt). Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar den Glogauer Cantor Joannes. Abschr. im Staatsarch. zu Posen Obra lib. privil. f. 38. [2405]

Febr. 22. VIII kal. Marcii f. kath. Petri. (Liegnitz.) Herzog Heinrich V. stirbt. Die Tagesbezeichnung VIII. kal. Marc. hat die Chron. princ. Pol. Stenzel Ss. rer. Siles. I. 120, die andre auf denselben Tag führende (kath. Petri) haben die notae mon. S. Clarae Wrat. (Mon. Germ. Ss. XIX 534). Er wird im Clarenkloster zu Breslau begraben. Ein Faksimile seiner Grabschrift theilt Luchs mit Abbildung No. 3 zu „Schles. Inschriften“ in „Schlesiens Vorzeit“ III. S. 333.

Febr. 24. VI kal. Marcii p. a. 2. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. erklärt als eo ipso der Exkommunikation verfallen Alle, welche von der Kirche Zehnten oder Zwanzigsten oder Hundertsten etc. verlangen, erpressen oder dazu mithelfen. Or. mit päpstl. Bleibulle an gelbrothen Seidenfäden im Bresl. Staatsarch. Leubus 123. [2406]

Febr. 27. f. 2. p. Oculi. Breslau. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, ertheilt der universitas Wratislaviensis einen sehr allgemein gehaltenen Gunstbrief. Aus dem ältesten Privilegienbuche (angelegt kurz nach 1306) im Bresl. Stadtarchive mitgeth. v. Bobertag in der schles. Zeitschr. XIV. 169. [2407]

März 10. sabb. a. Judica. Crivin (Krzywin). Wladyslaw, Herzog von Polen, Pommern, Cujawien, Lenczyc und Sieradz tritt, obwohl nach dem Tode des Herzogs Premislo ihn die Barone einmüthig gewählt haben, doch dem Herzoge Heinrich von Schlesien und Herren von Glogau seinem Schwager um der Ansprüche willen, die derselbe aus seiner Verwandtschaft und andrerseits einer letzwilligen Verfügung des verstorbenen Königs herleitete, ein Stück von Polen ab an der Obra, Wartha und Netze, gestattet demselben den Distrikt von Bentschen von der Königin Wittwe einzulösen, tritt ihm auch den Bezirk von Klobucko zur Hälfte ab und

ihm zu Liebe auch die zweite Hälfte an seinen Freund, den Herzog Boleslaw von Oppeln, adoptirt auch des Glogauer Herzogs Sohn namens Heinrich und bestimmt für diesen das ganze Posener Land in dem Umfange, wie es weiland der König von Polen besass, seit er sich von seinem Oheime Boleslaw gesondert, verspricht auch demselben, sobald derselbe mündig geworden, das Land Posen zu unabhängiger Herrschaft einzuräumen, eventuell dessen Brüdern, falls derselbe vorher sterben sollte. Derselbe resp. seine Brüder sollen auch Erben von ganz Polen sein, falls der Aussteller ohne Kinder stürbe. Wlad. gelobt dem Herzog von Glogau Freundschaft und Beistand, seinen Feinden resp. Schädigern seines Landes keinerlei Vorschub oder Schutz zu gewähren und ihm sein Land und seine Schlösser offen zu halten. Diese Urkunde sollen der Bischof v. Posen und die Barone des Landes mit besiegeln. Z. nicht schlesisch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarchive F. Glogau 9, an dem aber immer nur ein Siegel, das bei Pfotenhauer Taf. V. 33 abgebildete Wlad'.s, gehangen hat, abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 117. Aeltere Druckorte Worbs neues Archiv II. 124 und danach Minsberg Gesch. v. Glogau I. 156. Die Bedenken Wuttkes gegen die Echtheit der Urkunde (Städtebuch v. Posen 197 Anm.) würde derselbe dem unverdächtigen Orig. gegenüber wohl selbst nicht mehr aufrecht erhalten wollen. [2408]

April 2. quarto non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konr. v. Lebus beglaubigen zwei Urkunden des Stiftes Heinrichau 1268 Juni 2 (oben No. 1306) und 1291 o. T. (oben No. 2213). Z.: Veit cant. Wrat., mag. Jakob dominus (sic) legum, Pet. canc., Heinr. v. Steinau, Joh. Grossow Domherren v. Breslau und die Leubuser Domherren Joh. Pfarrer v. Münsterberg, Herbert, Joh. Pfarrer von Slisow (Schleisse bei Poln.-Wartenberg ein Lebuser Stiftsgut), Jakob v. Patschkau. Aus dem Orig. mit den spitzovalen Siegeln der beiden Bischöfe an rothen Seidenfäden im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 27, abgedruckt bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 188. [2409]

April 2. quarto non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen ein Privileg des Stiftes Heinrichau v. 1263 Aug. 31 (oben No. 1167). Z. wie vorstehend. Or. mit den Siegeln wie vorstehend in dem Bresl. Domarchive (früher fürstbischöfl. Kanzlei). [2410]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen eine Heinrichauer Urkunde 1220 o. T. (oben No. 220). Z. wie in No. 2409. Or. wie vorstehend. [2411]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen 12 inserirte Privilegien des Klosters Heinrichau nämlich d. d. 1) 1228 o. T., 2) 1229 o. T., 3) 1263 Sept. 17, 4) 1253 Juli 31, 5) 1262 Nov. 17, 6) 1259 Febr. 20, 7) 1255 Juni 30, 8) 1254 Juni 4, 9) 1282 Apr. 28, 10) 1288 März 17, 11) 1288 März 17, 12) 1279 Juli 1. Z. wie in No. 2409. Or. etc. wie vorstehend. [2412]

April 2. 4 non. Apr. Neisse. Die Bischöfe Joh. v. Breslau und Konrad v. Lebus beglaubigen 9 inserirte Privilegien des Klosters Heinrichau nämlich d. d. 1239 Juni 26, 1293 Febr. 25, 1291 Juli 30, 1253 Febr. 12, 1252 Nov. 2, 1236 o. T., 1253 Juli 31, 1220 o. T., 1236 o. T. Z. wie in No. 2409. Or. wie vorstehend. [2413]

April 8. 6 id. Apr. o. O. Aebtissin Gertrud v. Trebnitz bestätigt die Aussetzung des Stiftsgutes Schlottau zu deutschem Rechte durch Ortwin und Nik. de Ponatowicz. Diese Anführung einer Urk. v. 1339 Aug. 27 (Häusler Urkundensammlung zur Gesch. des F. Oels S. 155), die aber nur in einem Vidimus v. 1558 erhalten ist, erscheint für die angegebene Zeit unmöglich, da Gertrud bereits um 1268 stirbt. Häusler (Gesch. des Fürst. Oels) S. 187 will statt 1296 1266 lesen, doch läge es vielleicht noch näher, einen Schreibfehler anzunehmen und statt MCCXCVI zu lesen MCCXLVI. [2414]

April 8. am achten Tag des Monden Aprilis. Steinau a/O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr zu Glogau, verleiht dem Meister des Spitals zum heil. Geist vor Steinau die Güter und Vorwerke bei dem Dorfe Ransow (Ransen Kr. Steinau) mit allem Rechte und fürstlicher Herrschaft, Freiheit von allen Diensten, eigner Gerichtsbarkeit und dem Rechte sich dort nach Belieben Vieh zu halten. Z.: Otto Scholast. zu Glogau herzogl. Kanzler, Schiban von Deher (Dyhrn), Gevolko (?) v. Nostitz, Symon Vogt zu Steinau, Heinr. Grotst, Hans Seidelman Bürger v. Breslau. Ausgef. durch den Cantor zu Glogau herzogl. Hofschreiber. Aus einer Uebersetzung des Steinauer Stadtschreibers in der Vidimation des dortigen Rathes v. 1444 abgedr. bei Ehrhardt neue diplom. Beiträge S. 124. [2415]

April 10. 4 id. Apr. Bei Neisse. Johannes, Bischof von Breslau, bestätigt den Vergleich zwischen dem bischöflichen Official, Cantor von Breslau Veit und Peter, dem deutschen Schulzen von Bela (Bielau bei Neisse), über 3 Hufen und 16 oder 12 Morgen, wovon der jedesmalige Pfarrer von B. eine Hufe haben soll wegen des früher an dem dortigen Pfarrer Dietrich verübten Mordes, während die zweite Hufe von dem Schulzen binnen 6 Wochen an Veit verkauft werden soll, wo dann dieser resp. nach ihm der Tisch des Bischofs alle Zinsen davon, sowie auch den Zehnten geniessen wird, und die dritte Hufe zu freier Verfügung Veits stehen soll. Der Schulz soll racione locacionis 6 Hufen haben gegen die gleichen Leistungen, wie solche andern Schulzen in dem Neisse-Ottmachauer Lande obliegen. Von der gleichfalls strittigen Mühle in Bielau wird der Schulz jährlich eine Mark gangbaren Silbers an Veit resp. nachmals an den Bischof entrichten, sonst aber steuerfrei sein, von der Schenke daselbst an die Kirche das bisher übliche. Z.: Peter bischöfl. Kanzler, Stephan v. Neisse, Wenzco (Pfarrer) v. Beygendorf (Bögendorf), Samborius miles de Swinar, Joh. Vogt, Libingus und Cerstanus Bürger v. Neisse und die Hofkapläne Arnold, Peter, Stanislaus. Or. im Domarchive zu Breslau AA. 16 mit dem beschädigten S. des Bischofs an Pergamentstreifen. [2416]

April 13. idus (!) Aprilis. In der Burg zu Krakau. Johannes, Bischof von Krakau, bestimmt als gewählter Schiedsrichter zwischen dem Bischof Joh. von Breslau und Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, dass der Letztere dem Ersteren wegen

der ihm entzogenen Zehnten und Zinsen binnen einem Monate Genugthuung leisten und ins Künftige die Abführung der Zehnten nicht hindern solle, welche auch, wo besondere Bestimmungen darüber vorliegen, nach diesen, sonst aber auf den Feldern ganz entrichtet werden sollen, und in des Herzogs Landen soll wie es bisher üblich ein Zehnt von der Münze gezahlt werden, in Wansen und andern Städten und Dörfern der Kirche soll der Herzog keine Landvögte oder Gerichtspersonen einsetzen, noch auch seine Pferde auf den Gütern der Kirche füttern lassen, noch in Cruthwald (Krautenwald Oester. Schles.) und andern Gütern der Kirche einen Zoll erheben, von den beiden von ihm im Lande der Kirche erbauten Schlössern das eine (nach dem Eingange der Urk. in Bielau) bei Neisse schleifen, das andre Kaldensteyn (jetzt Ruine bei Friedberg Oesterr. Schles.) dem Bischofe zurückgeben, entsprechend der darüber und über die Restitution der Zehnten sonst noch vorhandenen Urkunde (nicht mehr erhalten). Die Burg Ottmachau soll der Bischof auf eigne Kosten bauen resp. wiederherstellen (über die Verbrennung des bischöfl. Hofes zu Kalkau bei Neisse ist eine Entschädigung zwar im Eingange der Urk. in Aussicht genommen, doch dann nicht festgesetzt) und im Uebrigen auch von Herzog Bolko im Besitze aller der Rechte anerkannt werden, die der grosse Freiheitsbrief Heinrichs IV. der Bresl. Kirche enthält. Eine pünktliche Ausführung des vorstehenden Schiedsspruches befreit den Herzog von dem Anspruche des Bischofs auf Schadenersatz in der Höhe von 30000 Mark Silbers und Wiederaufbau des Schlosses Ottmachau. Welche Partei im Uebrigen den Schiedsspruch verletzt, soll alles Rechtes verlustig gehen und 100 M. Goldes zahlen. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. mit dem S. des Bischofs abgedr. bei Stenzel Urk. des Bisth. Breslau S. 263. [2417]

April 24. oct. kal. Maji. Breslau. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg tutorque terre Wrat., urkundet, dass er aus besonderer Gunst die Bürger von Lübeck mit ihrem Vermögen in seinen Schutz genommen und ihnen freies und sicheres Geleit verliehen und geboten hat sie nicht zu schädigen, sondern ihnen auf ihr Verlangen zu helfen, eine Schädigung derselben werde der Herzog wie eine Beleidigung seiner Person strafen. O. Z. Aus einem fast gleichzeitigen Transsumte des dortigen Kapitels abgedruckt im Lübecker Urkundenbuche I. 666. Die in der Urkunde fehlende Jahreszahl findet sich in Höhlbaums Hansisches Urkundenbuch S. 411, wo die Urkunde im Auszuge gegeben wird unter Bezugnahme auf eine bestimmt auf den 28. Dec. 1295 datirte Urk. des polnischen Herzogs Wladyslaw Lokietek ganz ähnlichen Inhalts (ebendas. S. 409). [2418]

Mai 1. Phil. et Jacobi. Münsterberg. Gozko und Johannes, Erbvögte, und alle Consuln, Schöffen und die übrigen Bürger in Münsterberg urkunden, dass Konrad und Peter, Söhne des weiland Peter genannt Gysila nach dem Tode ihres Vaters und nach dem Urtheilsspruche von 1293 März 12 (vgl. o. No. 2273), allen ihren Ansprüchen auf

das Heinrichauer Stiftsgut Wiesenthal entsagt haben. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive (Heinrichau 28) abgedruckt bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 191. An der Urkunde hängen die Siegel der Aussteller und das der Stadt Münsterberg, von denen die ersteren beiden abgebildet sind bei Pfotenhauer B. Taf. IV. 32 und III. 23, das letztere bei Saurma, Schles. Städtewappenbuch Taf. VII. 78. [2419]

Mai 21. crast. Trinit. o. O. Peter, Kanzler der Breslauer Kirche, untersiegelt die Verhandlung vom 6. Nov. 1295 betr. die Gründung und Dotirung der Marien-Kirche zu Nimptsch. O. Z. Moderne Abschriften in der Scnitzischen Sammlung des Bresl. Staatsarchivs. [2420]

Mai 25. kal. Junii VIII. Ober-Glogau. Nikolaus, der Sohn des Michahel, erklärt bezüglich der Ansprüche, welche er auf das Heinrichauer Stiftsgut Glambovich (über den Namen vgl. Gründungsbuch v. H. S. 40 Anm. 88) in Folge der Vererbung von seinem Ahnen Glambe (sonst Glambo), seinem Grossvater Concodron und seinem Vater M. erhob, durch die Zahlung von 2 M. Silbers, welche ihm Gerco, Prokurator des Herzogs v. Oppeln, mit Rücksicht auf seine Brüderschaft mit dem Kloster gewährte, vollständig abgefunden zu sein. Z.: In judicio confirmato Konrad Vogt (v. Ober-Glogau), Gerco Hofrichter von Oppeln, der Herzog (Bolko I. v. Oppeln) und dessen Ritter Eckericus von Vullensteyn, Th. genannt Stange, H(ermann) genannt Clae und die Schöffen (v. O.-G.) H. Yliane, P. Sohn des Cristan, Sidelmannus Messerschmidt, Hermann der Sohn des Weissen, Boricus de Milwan, Jan Zimmermann, Werner Schneider. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 29, abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau 193. An der Urk. hängen die S. des Ekrich v. Fullstein (Pfotenhauer Taf. III. 27), des Hofrichters v. Oppeln (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VIII. 100) und des Hermann Clae (Pfotenhauer Taf. IV. 28). Von einem vierten S. haben sich nur die Pergamentstreifen erhalten. [2421]

Mai 25. sexta f. a. d. bb. m. Cancii et Cancianille. o. O. Reynner, Pfarrer von villa Ottonis (Ottendorf Kr. Bunzlau), als von Bischof Johann von Breslau delegirter Richter in Sachen des streitigen Zehntens in Heckardi villa (Eckersdorf Kr. Bunzlau), urkundet, dass Hartmann, Schulz von Eckersdorf, seine aus seinem Schulzenamte hergeleiteten Ansprüche auf den sechsten Pfennig vom Bischofszehnten in E. gegenüber dem Hospitalmeister Jakob von Bunzlau aufgegeben hat und verurtheilt denselben in die Kosten. Z.: Bruder Joh. Prior und Bruder Heberhard vom Predigerorden, Thomas Vogt v. Bunzlau, Pezeld von Merbotewalde (Martinwaldau Kr. Bunzlau). Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56 p. 31. [2422]

Juni 1. kal. Junii. Breslau. Johannes, Bischof von Breslau, übergiebt sein gegenwärtig im kanonischen Besitze des Bischofs Joh. von Krakau befindliches bischöfliches Gut Goworowia (Gauers) bei Ottmachau dem Dithmar genannt Duringus zur Aussetzung nach deutschem Rechte gegen eine Entschädigung von 9½ Mark von jeder

der 24 bereits urbar gemachten Hufen, und 8 Mk. von den 10 Hufen, die das noch nicht sind, es soll derselbe racione locacionis haben 4 Freihufen, eine freie Schenke, den dritten Pfennig vom Gerichte, auch wenn das angeht, eine Mühle, und soll dafür dieselben Dienste leisten wie andre Schulzen der Kirchengüter. Die Bauern entrichten als Zins von der Hufe einen Vierdung und als Zehnten einen Malter Dreikorn (je 4 Scheffel Weizen, Korn, Hafer), und leisten sonstige Dienste wie andre Bauern in den zu deutschem Rechte ausgesetzten Dörfern. Z.: Mag. Andr. Dechant, Mag. Veit Cantor, Mag. Lorenz Scholast., Nik. Custos, Peter Kanzler, Peter Propst, Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Steph., Arnold, Mag. Martin, Waldco, Janussius Symonis, Janussius Ecrichi, Peter de Sossnicz (Schossnitz), Heinr. Prokurator, Heinr. de Wirbno und Boguscho von Michelau sämmtlich Domherrn v. Breslau. Aeltestes Neisser Lagerbuch im Bresl. Staatsarchive f. 6. [2423]

Juni 6. in crast. S. Bonifacii. Natus fuit Wladislaus filius Henrici V. ducis Slezie mortuo patre suo. Ann. Wratislav. Mon. Germ. Ss. XIX. 529.

Juni 25. VII cal. Julii. Breslau. Joh., Bischof von Breslau, bestätigt die Kirchengründung in Nimptsch (vgl. oben zum 21. Mai), indem er sich das Patronat beider Kirchen vorbehält. Z.: Peter Kanzler, Janussius Simonis, Joh. Notar, sämmtlich Domherrn v. Breslau und Konrad Notar des Herzogs v. Breslau. Moderne Abschrift im Bresl. Staatsarchive, Senitzische Sammlung. [2424]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Breslau. Simon genannt Gallicus verkauft mit Zustimmung seiner Gemahlin Eva, sowie seiner Söhne Joh., Domherrn v. Breslau, Joh., Martin und Eberhard den Brüdern des Hospitals von St. Matthias zu Breslau die ganze Fischerei, die er „in fluvio qui Lucen et stangno qui Jezerco volgariter appellantur“ (der durch Tschechnitz Kreis Breslau fliessende Fluss Schalune genannt), um 20 M. Bresl. Gewichtes, indem er den höheren Werth der Fischerei mit Rücksicht auf sein Seelenheil nicht in Betracht zieht. Z.: Pet. Colneri, Nik. S. des Engelger Bürger v. Breslau, Hermann claviger, Gebhard, Wilhelm städtischer Notar und Konrad Notar des Herzogs v. Schlesien Bolko, Ausfertiger dieses. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. (Matthiasst. 28), an welchem befestigt durch grünseidne Fäden das Siegel des Ausstellers hängt (Pfotenhauer B. Taf. IV. 29), abgedr. von Meitzen im cod. dipl. Siles. IV. 136 (zweite Paginirung). [2425]

Juni 28. vig. Petri et Pauli. Grüssau. Fundatum est monasterium lapideum. Ann. Grissowienses majores Mon. Germ. Ss. XIX. 541 und vorher schles. Zeitschr. I. 204.

Juni 29. III kal. Jul. In foribus eccl. S. Jacobi. Konrad, Pfarrer von Bela (Bielau bei Neisse), durch Bischof Johannes in der vorliegenden Streitsache zum Richter delegirt, urkundet auf die Klage des Lampert Präceptors oder Procurators des Marienhospitals bei Neisse, den Neisser Bürger Stephan den Langen vorgeladen zu haben wegen der ihm von dem Ersteren abverlangten 2 Mark jährlich. Hierauf habe Stephan

erklärt, er habe die 2 M. dahin zu zahlen, wohin es die bestellten Schiedsrichter der Vogt Johannes, Libing und Frizco sein Bruder, Burkard und Hugo Bürger von Neisse, welche eine Sühne für den Todtschlag des Sohnes des Tymo v. Thorn durch Hermann den Eidam des Stephan festzusetzen hätten, bestimmen würden. Nachdem diese dann dem Stephan die Zahlung von 2 M. an das gedachte Hospital auferlegt, sowie dass derselbe, wenn er in bessere Vermögensumstände käme, einen Zins von 2 M. jährlich für das Hospital an sicherem Orte käuflich zu erwerben habe, bestätigt Konrad dies. Z.: Cosmian Pfarrer von Ottmachau und Canonicus zu Oppeln, Thomas Pfarrer von Tlustorumb (Kirchberg Kreis Grottkau), Mag. Goswyn, Mag. Arnold, Barthol., Thomas, Frizko Vikare von St. Jacob in Neisse. Zwei fast ganz gleichlautende Originalausfertigungen im Bresl. Staatsarchive Neisse Kreuzstift 21 und 22, beide mit dem spitzrunden kleinen Siegel des Ausstellers an dunkelrothen Seidenfäden (Pfotenhauer Taf. XIII. 102). [2426]

Juli 24. IX kal. Aug. Ratibor. Joh., Bischof v. Breslau, bestätigt die Gründung des Hospitals vor Ratibor durch Herzog Primko und dessen Ueberlassung an die Brüder vom heil. Grabe (vgl. oben 1295 Aug. 1), und gestattet den Letzteren daselbst Gottesdienst zu halten, auch im Hospitale zu begraben die Armen, die dort Aufnahme gefunden und daselbst stürben, ebensowie die Brüder oder die Dienerschaft oder auch Ratiborer Bürger, die sich nach dem Hospital haben bringen lassen, wofern dieselben es ausdrücklich verlangt haben; wenn dies nicht der Fall ist, sollen sie bei ihrer betr. Pfarrei begraben werden. Den Kranken im Hospital soll der Pfarrer von St. Maria oder dessen Vikarien die Sakramente spenden. Z.: Boguslaw Propst v. Oppeln, Mag. Peter Lapis Domherr zu Breslau, Boguslaw Pfarrer v. Ratibor, Nikolaus Pfarrer zu St. Nikolai daselbst, Tilo Vogt v. Ratibor, Joh. Canon. v. Oppeln, Arnold, Stanislaus, Paul, Michael bischöfl. Kapläne und Notare. Abschr. des XV. Jahrh. in dem Copialbuche des Neisser Kreuzstiftes Breslauer Staatsarch. D. 261. f. 83. [2427]

Juli 25. Jac. ap. Lubschicz (Leobschütz). Heyhnricus und Joh. Vögte v. Leobschütz, die Schöffen und Consuln dieser Stadt, urkunden, dass vor ihnen der Sohn und die Töchter des Richters von Maceyskirch (Matzkirch) Engilbert, Margaretha, Iliana und Mechtildis auf Grund eines Schiedsspruches, zu dessen Fällung von Seiten Jener Herbert und dessen Bruder Heinrich, Arnold der Schuster von Neukirch, seitens des Stiftes Rauden aber die Leobschützer Bürger Arhald, Gotsalc, Vigand und Jeroslaw Vogt v. Bauerwitz gewählt waren, vor dem Abte Nikol. v. Rudycz (Rauden) und in Gegenwart des Bruders Balduin Hofmeisters in Matzkirch, und des Bruders Gothard, Hofmeisters in Ratibor, auf alle Ansprüche an die Erbscholtisei in Matzkirch gegen die Summe von 10 Mark richtigen Silbers Troppauer Gewichtes verzichtet haben. Z.: die Bürger v. L. Walther v. Zabzucz, Walth. v. Lysintiz, Sidelmann (so glaube ich ohne Weiteres

statt Gid. in der Vorlage lesen zu dürfen, Verwechselungen von G. und S. sind ja sehr häufig), Walth. Scopponis und aus Matzkirch Rugerus Richter, Gothard und Lupold. Nach einer Abschr. des XVII. Jahrh. von Wattenbach mitgetheilt im Cod. dipl. Siles. II. 20. [2428]

Aug. 1. kal. Aug. Sagan. Konrad, Herzog von Sagan und Dompropst zu Breslau, schenkt zum Heile seiner Seele und der seines Bruders, weiland Herzogs Premcho, das Patronat der Kirche in Ecchardi villa (Eckersdorf) dem Abt Burchard zu Sagan und dessen Stifte. Z.: Heinr. der Aeltere v. Kethliz (Kittlitz) und dessen Bruder Heinrich, Nik. de Bors(u)iz Kastellan v. Naumburg, Wolfram v. Pannwitz Kast. v. Sprottau, Ottho de Wermoltesthorf, Pezmann de Heselech Kast. v. Sagan, Rynold genannt Rynth. Ausgef. durch Helwicus weiland Protonotar des seligen Herzogs Premcho. Or. Bresl. Staatsarch. Sagan Aug. 29, an Pergamentstreifen das zerbrochene Adlersiegel des Herzogs (Pfotenhauer Taf. IV. 24). Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 163 und besser bei Büsching Urkunden der Piasten S. 14. [2429]

Aug. 12. prid. yd. Aug. Bei Neisse. Mag. Peter gen. Lapis legt auf die Klage des Cosmian, Pfarrers der Nikolaikirche zu Ottmachau, über die Occupation des seiner Kirche gehörigen Zehntens von Vyesczec bei Patschkau (ein nicht zu ermittelnder Ort) durch Godinus, Pfarrer von Sosno (Wolmsdorf Kreis Frankenstein), dem Letzteren unter Bestätigung der bereits gegen dessen Amtsvorgänger Joh. Poluples ergangenen Sentenz (vgl. o. 1292 Okt. 3) ewiges Stillschweigen bezüglich jener Zehntansprüche auf, spricht ihn aber vom Banne los. Z.: Mag. Veit Cantor und Official v. Breslau, Heinrich Archid. v. Liegnitz und Prokurator v. Neisse, Joh. Canon. v. Oppeln, Stanizlaus v. Glogau, Gervard, Paul, Michael. Or. Breslauer Staatsarch. Neisse Collegiatst. 3 mit dem Siegel des Bischofs an Pergamentstreifen. [2430]

Aug. 15. assumpc. s. M. V. glor. In castro Glogovie. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verkauft an Gebhard, Erbherrn von Prusnicz (Prausnitz) die Hälfte der Stadt P. und das Gehöft mit dem Baumgarten um 600 M., welchen Theil der Herzog von Gebhards Bruder Janussius und Schwestern im Wege eines Tausches, nämlich der herzogl. Herrschaft in Trachinburg (Trachenberg), der Burg, der Stadt und des Distriktes, erworben, und zu welcher Hälfte neben anderem Zubehör auch die 2 Dörfer Croczina (Klein-Krutschen) und Dambicz (Dambitsch) gehören, und befreit den Besitz von allen Lasten und Diensten, ausser der zur Münze gehörigen Zahlung quam libera dabit voluntate. Zur Vertheidigung des Landes soll G. cum dextrario fallerato dem Herzoge dienen unter dessen Banner, wenn er dazu aufgerufen wird. Z.: Mrotko v. Visenburg, Tammo genannt Rim, Boguschko v. Wisenburg, Syban de Der (Dyhrn), Otto Scholast. und herzogl. Kanzler, Sulko genannt Lassocicz. Ausgef. durch den Hofprotonotar Johannes. Aus dem ältesten Copialbuche im herzogl. Archive zu Oels S. 115 abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurkunden II. 8. (in Z. 20 des Abdrucks wird ein Komma hinter dem

Worte districtus vermisst zur nothwendigen Scheidung dessen, was sich auf Trachenberg bezieht von dem über Prausnitz Angeführten) und gleichzeitig bei Häusler, Urk. d. Fürstenth. Oels S. 138. Aelterer Abdr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. II. 137. [2431]

(Kurz vor August 24. Barthol. ap.) Bei Hochkirch unweit Trebnitz. Bisch. Joh. von Breslau wird, als er auf die Bitte der Trebnitzer Aebtissin (Agnes) sich mit zahlreichem Gefolge von Geistlichen von Neisse nach Trebnitz begeben will, um dort am Kirchweihfeste das Hochamt zu halten, überfallen, beraubt und selbst verwundet. Die betr. Notiz einer späten Quelle (Henel bei Sommersberg II. Access. p. 10.) erhält Stützung und nähere chronologische Bestimmung durch die Verhandlungen der Breslauer Synode dieses Jahres, vergl. unten November 22.

Sept. 1. Kalendis autumni. Walditz (Kreis Löwenberg). Lambert, genannt de Svedenitz (Schweidnitz), verkauft mit Zustimmung der Seinen dem Hospitalmeister in Bunzlau zum Andenken seiner Eltern und zum Zwecke der Erlangung der Brüderschaft des Stiftes für sich und seine Gemahlin eine Wiese in Tilonis villa (Tillendorf Kr. Bunzlau), unter der Verpflichtung, für freien Hin- und Rückweg von und nach der Wiese durch den Weg des Gerard zu sorgen, wogegen das Hospital ihm jährl. ein Pfund Pfeffers zu liefern hat. Z.: Tammo Vogt von Bunzlau, Konr. Landvogt daselbst, Heinr. der Zöllner, Rudger der Reiche, Peter, Jakob. Copialbuch der Commende Bunzlau (XVI. Jahrh.) im Bresl. Staatsarchive D. 56, p. 22, wo dann auch noch eine zweite Urkunde desselben Datums mit etwas veränderter Fassung aber von ganz gleichem Inhalte sich vorfindet. [2432]

Sept. 4. prid. non. Sept. Meissen. Heinrich, can. s. Crucis in Wratislavia, Zeuge einer Urk. Bischof Bernards von Meissen. Cod. dipl. Sax. reg. II. 250. Es ist dies vermuthlich derselbe mit dem unter den Zeugen der Meissner Urkunden jener Zeit vielfach vorkommenden und kurzweg Heinrich von Breslau genannten Geistlichen. 1327 wird derselbe als todt bezeichnet. [2433]

Sept. 15. in oct. nat. glor. virg. Apud Buthom (Beuthen a./O.). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, schenkt dem von ihm gegründeten Kloster zu Beuthen und den dort unter der Regel der h. Mar. Magd. Gott dienenden Nonnen die Fischerei in der Oder. Z.: Frixscho v. Lobene, Shyban v. Dher (Dyhrn), Jesco v. Steinburnis, Nik. gen. Linke, Lerissius, Joh. v. Crecowicz. Or. im Bresl. Staatsarchiv Sprottau Magdalen. 9. An rothen Seidenfäden das Siegel des Herzogs mit Rücksiegel (Pfotenhauer IV. 28 u. 29). [2434]

Sept. 29. b. Mychaelis. Ratibor. Tilo und Joh., Vögte, und die communitas civium in R. urkunden, dass die Kinder des Konrad, weil. Richters in Maceyochirch (Matzkirch), Engilbert, Marg., Jliana und Mechthild bekannt haben in ihrer Streitsache mit Nik. Abt von Rauden wegen der Scholtisei in Matzkirch, wie aus einer Urk. der Bürger von Leobschütz hervorgeht (vgl. o. 1296, Juli 25), durch schieds-

richterliches Urtheil mit 10 Mark reinen Silbers Troppauer Gewichtes abgefunden zu sein, von welchen sie die ersten 5 bereits früher in Leobschütz und nunmehr auch die andern 5 M. durch die Hand des Bruders Baldwin Prokur. von Matzkirch richtig abgewogen erhalten haben. Z.: die Vögte Tilo u. Joh., Konr. Frisonis und Joh. Matzconis Bürger von Ratibor, Bogusl. Pfarrer von St. Maria daselbst, Bruder Gerhard Hofprok. daselbst, Bruder Baldwin Prok., Alb. Pfarrer, Rudger Richter, Joh. Gallicus u. Ludwig Bauern von Matzkirch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Rauden 14 mit dem beschädigten Stadtsiegel v. Ratibor (Pfotenhauer Taf. XIV. 109), abgedr. von Wattenbach im cod. dipl. Siles. II. 21. [2435]

Okt. 9. b. Dyonisii. Breslau. Mag. Peter, Canon. v. Breslau und Official daselbst, erkennt dem Kloster Kamenz einen demselben durch den Pfarrer Moritz von Rozmanka (Rosenbach) angefochtenen Zehnten in Haberdorph (Habendorf) zu. Z.: Peter Dechant, Sdescho Domvikare zu Breslau, Dietrich genannt Capusch, Frizco Pfarrer de Widna (Weidenau), Nik. Pfarrer v. Boruow (Bohrau bei Strehlen), Andr. Notar des Ausstellers. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Kamenz LXII. mit dem Siegel des Ausstellers (Pfotenhauer 17 Anm. 5), abgedr. im Kamenzer Urkundenbuch ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) S. 48. [2436]

Okt. 10. VI° yd. Oct. Breslau. Mag. Peter gen. Lapis, Canon. v. Breslau und Official daselbst, urkundet, dass Joh., Pfarrer von Alt-Grottkau, auf die Klage der Brüder Joh. und Tylo, Syndici und Prokuratoren des Klosters Kamenz, allen Ansprüchen auf die Zehnten von 7 Hufen in Alt-Grottkau und 2 Hufen in villa Caesaris (unbekannt) entsagt hat, und bezüglich der bereits genossenen Einkünfte davon submisit se gracie predictorum. Z.: mag. Wenc. can. eccl. S. Egidii, Sdescho diac., Petrus subdiac. Bresl. Domvikare und die Pfarrer Frizco v. Widna (Weidenau), Bertold de Merica (Schönheide Kr. Frankenstein), Moritz v. Rosmanka (Rosenbach). Aus dem Or. mit dem S. wie in der vorstehenden Urk. im Bresl. Staatsarch. abgedruckt im Kamenzer Urkundenbuche (wie vorstehend) S. 48. [2437]

Okt. 10. VI° yd. Oct. Breslau vor der Domkirche. Mag. Peter (wie vorstehend) urkundet, dass Berthold, Pfarrer de Merica (Schönheide Kreis Frankenstein), allen Ansprüchen auf die Zehnten von 3½ Hufen in villa Heyda (also wohl auch wieder Schönheide) entsagt hat (ganz wie in der vorst. Urk.) zu Gunsten des Stiftes Kamenz. Z.: Mag. Wenc. can. S. Egid., Peter subdiac., Sdescho diac. Domvikare zu Breslau, Dietr. genannt Capusch, Frizcho genannt de Zultz (Zülz), Sydelmann Kleriker des mag. Jakob Advokaten des Bresl. Consistoriums und die Pfarrer Moritz von Rosenbach und Frizco v. Weidenau. Aus dem Or. mit dem beschädigten S. des Ausstellers (wie vorstehend) im Bresl. Staatsarch. abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche (wie vorstehend) S. 49. [2438]

Okt. 16. 17 kal. Nov. pont. a. 4. Johannes, Bischof v. Breslau, de ecclesia parochiali suae collationis in Gniszmo collegiatam fundat et praeposituram et tres praebendas seu canoni[c]as in ea instituit

certas decimas redditus et proventus eisdem de mensa episcopali consignat. J. Longini (Dlugosz) chron. ep. Vrat. ed. Lif. p. 21. Die Deutung dieser Stelle durch Heyne (Bisth. Breslau I. 791), welcher unter Gniszmo Gnesen und unter der in Frage stehenden Stiftung die des dortigen St. Georgsstiftes in arce Gnesnensi versteht, die noch heut einen Propst und drei Canoniker aufweist, scheint doch die nächstliegende.

Okt. 18. 15 cal. Nov. Bei Schurgast. Albert, Ritter, genannt de Garisca, verzichtet auf den Wald zwischen der Neisse und der Niziza (nach dem sonst üblichen Sprachgebrauche ein Seitenarm der Neisse), unweit von Croschina (Weisdorf Kreis Falkenberg), einem Stiftsgute des Heiligegeiststiftes zu Breslau, welchen er als zu seinem Gute Fronau (Fronau Kreis Brieg) gehörig gegenüber dem Schulzen von Weisdorf beansprucht hatte, zu Gunsten des gedachten Stiftes. O. Z. Aus dem (sehr späten) Copialbuche des Hospitals zum heil. Geiste jetzt im Bresl. Stadtarchive f. 42b abgedr. bei Korn Bresl. Urkundenbuch 63. [2439]

Nov. 14. VIII kal. Dec. ind. X. Brünn. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, errichtet zu Gunsten seiner Bürger v. Oppavia (Troppau) in dieser Stadt eine dreitägige Niederlage für Blei, Wein, Tuche, Salz und alle andern Waaren, quarum ibidem generalem transitum statuimus; ausgef. durch den königl. Protonotar Mag. Joh. Propst von Saatz. Aus einem Transsumt v. 1507 abgedr. im c. d. Pol. III. (ed. Bartoszewicz) p. 162 und aus einem Copialbuche des Troppauer Museums im c. d. Morav. V. 56 (mit dem irrthümlichen Datum VIII. mens. Dec.). [2440]

Nov. 20. duodec. kal. Dec. Heinrichau. Albert genannt Barba schenkt um seines und seiner Eltern Seelenheiles willen einen Antheil seines Waldes, zwei kleine Hufen und 3 Ruthen enthaltend, welchen er unter Zustimmung des Herzogs Bolko und in Gegenwart von dessen Kämmerer Barthusius umgrenzt hat, dem Kloster Heinrichau. Z.: die nobiles Sambor Schwager des Ausstellers, Heinr. v. Schildberg dessen Bruder, Gunther de Smelow, Gunther de Woyniz und Peter dessen Bruder, Heinmann de Talwiz. Nach dem Orig. im hiesigen Domarchive (früher fürstbischöfliche Kanzlei) abgedr. von Stenzel im Heinrichauer Gründungsbuch S. 193. Die drei an der Urk. hängenden S. nämlich Heinrich's v. Schildberg, Alberts cum barba und des Zambor sind abgebildet bei Pfotenhauer Taf. IV. 30 u. 31 u. Taf. V. 50. [2441]

Nov. 22. b. Cecilie. In synodo Wratislaviensi. Bisch. Johannes v. Breslau schärft allen Aebten, Pröpsten, Prioren und Pfarrern seiner Diöcese die Verkündigung und Beobachtung des Bannes ein, welchem verfallen sind die Uebelthäter, die jüngst vor dem Bartholomäustage ihn (den Bischof) auf dem Wege nach Trebnitz gefangen genommen und verwundet haben, ebenso wie die, welche das Neisser und Ottmachauer Gebiet verwüstet haben und verwüsten, und endlich auch Alle, welche das grosse Kirchenprivilegium Heinrichs IV. verletzen. Abgedr. bei Montbach statuta synodalia

S. 5. Dass die dort beigeschriebene Jahreszahl: millesimo ducentesimo nonagesimo unvollständig ist, liegt auf der Hand, da 1290 Bischof Johann noch gar nicht regierte, dagegen muss für die Wahl des Jahres 1296 die Verantwortlichkeit allein Stenzel überlassen bleiben, der dies Jahr ohne jede nähere Begründung zuschreibt (Tzschoppe und Stenzel Einl. S. 53). Wenn Stenzel sich für dies Jahr durch die Erwägung hat bestimmen lassen, dass der Schiedsspruch vom 13. April d. J. als vorausgehend gedacht werden musste, so scheint auch dies Argument nicht recht zwingend, wenn gleich anderseits das J. 1296 ganz wohl möglich erscheint. [2442]

Dec. 9. quinto idus Dec. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg, tutorque Vrat. hat dem Eberhard v. Reichenstein 9 mansos agrorum propter sui sterilitatem pro duobus locatos, die ehemals zu dem Dorfe Grosena (?) gehört haben, et quos prius Conradus et frater suus hereditarius dicti de Ungaria sitos juxta Reichenstain possedisse noscuntur, gegen einen Jahreszins von 2 M., aber sonst von allen Lasten und Diensten frei überlassen. Z.: Ivan und Walivan Gebr. v. Profen, Sifrid herzogl. Protonotar, Peter v. Liebenau, Heinr. weiland Vogt in Frankenstein, Trutlieb Schulz in Meinnersdorf (Maifriedsdorf). Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Heinr. Gerner (in No. 2375 Berner). Aus dem Kamenzer Copialbuche des XVII. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. p. 150 abgedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch (c. d. Siles. X.) p. 50. [2443]

Dec. 9. quinto idus Dec. Lubschizh (Leobschütz). Ritter Friedrich genannt Kyslink schenkt um seines und seiner Vorfahren Seelenheiles willen sein Erbgut Lenzh (Lentsch Kreis Neisse) que nos contingebat ex parte uxoris nostre Hyrmtrudis a Wilhelmo pie record. fratre dominici sepulchri quondam advocato de Widena (Weidenau) dem Marienhospital bei Neisse und den darin waltenden Brüdern vom heil. Grabe. Z.: Eckrich Ritter v. Fullstein und dessen Sohn Joh. can. Wrat., Gerboto v. Leobschütz, Bertold Sohn des alten Vogtes v. Leobschütz, Walth. v. Sauschiz, Hermann v. Gröbnig Bürger von Leobschütz. Das Orig. im Breslauer Staatsarch. Neisse Kreuzstift 23, an welchem das beschädigte abhangende (Grotefend Sphragistik S. 20) Siegel des Ausstellers abgeb. bei Pfotenhauer B. Taf. V. 39 befindlich ist, war augenscheinlich einst in einem Buche eingeheftet, doch wer will sagen, ob man nicht für die Urk. einfach ein Blatt aus einem Copialbuche herausgeschnitten hat, oder aber die Urkunde zeitweise einmal in einem Aktenstück eingeheftet aufbewahrt hat? Jedenfalls erscheint die Schrift gleichzeitig, wogegen allerdings bemerkt zu werden verdient, dass bei dem Neisser Kreuzstift, dem die Urkunde angehört hat, auf diplomatischem Gebiete recht viele Unregelmässigkeiten vorgekommen sind. [2444]

Dec. 18. Brünn. König Wenzels Freibrief für die Stadt Troppau angeblich von diesem Tage siehe oben zu Nov. 14.

o. J. frühestens 1296. o. T. o. O. (Wenzel, König von Böhmen etc.), verleiht um der treuen Dienste willen, welche Günther v. Troppau einst der Königin Ch(unigundis) erwiesen,

demselben ein Dorf im Troppauischen zu freiem Besitze, doch unter der Verpflichtung ihm cum uno dextrario fallerato auf seine Kosten zu dienen. Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 79. Die chronologische Fixirung der Urk. ist erfolgt im Hinblick auf die Urk. von Nov. 14 dieses J. vgl. dazu Dudik des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung etc. S. 19. [2445]

o. J. frühestens 1296. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen) etc., verleiht dem G(ünther) von Troppau (in der Wiener Handschrift des Formelbuches steht Petro de . .) das Schrotamt in Troppau gegen eine jährliche Zahlung von 10 M. Silber. O. Z. Voigt Henr. Italicus 79. In der Wiener Handschrift des Formelbuches, die vielfach bessere Texte bietet, auf p. 31. Wegen der chronolog. Fixirung der Urk. vgl. die vorstehende Urk. [2446]

o. T. 1297. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht seinem getreuen Ritter, dem Herrn Heinrich dem Böhmen gen. Mymbicz das Dorf Sowczicze (Schoffczütz Kreis Rosenberg) anstatt der 50 Mark, welche er ihm mit der alumpna seiner Gemahlin als dotalicium zu geben versprochen. Z.: Die Herren Symon Kast. von Oppeln, Pelban gen. Snellimwald, Mich. gen. Wylczicz Kast. von (Ober-) Glogau, Thomas Kast. v. Bala (Zülz), Jesco v. Grosowicz, Cran Uuterjäger. Aus dem sogen. Registr. Wenceslai in der Prager Univers.-Bibl. No. 306 f. 383 b. cf. c. d. Sil. VI. No. 2. [2447]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht dem Herrn Geremi (sic, vielleicht statt Geremie = Jeremias), herzogl. Oberprokurator, das Dorf Rychenwalt (dieses dann noch in No. 52 des Registr. Wenc. als Richtinwalde bezeichnete Dorf begegnet uns dann im XVII. Jahrh. unter dem Namen Dobrodnik nach Lorenzens Privilegienbuch von 1655 im Bresl. Staatsarch. [D 342] S. 106, ohne dass wir jedoch einen dieser Namen im Gebiet von Oppeln, wo wir sie zu suchen haben, finden könnten) mit 30 fränkischen Hufen, den Fluss Blottnitz (Himmelwitzer Wasser) mit beiden Ufern, 4 Hufen Schwarzwald (de borra) mit dem Zeidelwerk (cum mellificiis borre ejusdem), $1\frac{1}{2}$ Freihufen für die Kirche, Alles zu erblichem und freiem Eigenthum, wogegen er dem Herzoge mit einem dextrarius zu dienen hat. Ausgef. durch den Hofnotar Werner. Z.: Die Herren Burco Hofrichter, Mich. Wylczicz Kast. von (Ober-) Glogau, Konr. de Odra, Alb. de Sacio, Nic. dictus Sacie (in der folgenden Urk. Sadca), Wyrand (in 2449 Wynand) Vogt zu Oppeln, Gisilchorus Bürger v. Oppeln (in dem sehr entstellten Texte der Vorlage steht ganz unsinniger Weise et Gisilchoro me nostro ibidem, wo im Hinblick auf die nächste Urkunde die Conjektur wohl zu wagen sein dürfte, dass der Schreiber statt cive fälschlich me gelesen haben mag). Aus dem Reg. Wenc. (wie vorstehend) No. 334 f. 414 cf. c. d. Siles. VI. No. 3. [2448]

o. T. o. O. Boleslaw, Herzog von Oppeln, verleiht dem obersten Prokurator des Herzogthums Gerco zu freiem erblichen Besitze das Recht, am Ufer der Oder unterwärts der Stadt Oppeln sich ein Gehöft zu erbauen sammt einem Garten im Umfange eines Morgens. Z.: Herr Nik. gen. Sadca, Herr Adam gen. Kokors,

Wynand herzogl. Vogt, die Bürger v. Oppeln Gysilcher, Zygnyn, Wasmud, Trirer. Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Werner. Or. dessen S. verloren im Breslauer Staatsarch. Leubus 124. [2449]

o. T. (Gnesen.) Jakob, Erzbischof von Gnesen, theilt dem Bischofe von Breslau Jakob (sic — doch kann nur der Bisch. Johann von Breslau gemeint sein) eine auf der vorhergegangenen Synode neuerdings unter Zustimmung der Bischöfe von Breslau, Posen, Lebus u. Plock aus Veranlassung des Todes von B. weiland Propstes zu Oppeln erlassene Constitution mit, wie es bei dem Tode eines Geistlichen mit den Einkünften der betr. Pfründe im ersten Jahre der Vakanz gehalten werden solle. Annum autem a tempore circumcisionis dom. (Jan. 1.) prout tenet ecclesiam intelligimus computandum. — Edita est hec constitutio a. d. MCCXCVII. Abgedr. bei Hube antiquissimae constit. synod. prov. Gneznens. Petropoli 1856. Seite 181. [2450]

o. T. Ein herzogl. Freibrief für Gallowitz (Kreis Breslau) ohne sonstige nähere Angabe wird erwähnt in dem Registrum villarum von 1548 f. 48b. auf dem Bresl. Stadtarchiv, vielleicht identisch mit der im Bresl. Staatsarch. C. 224b 15 erw. Urk. angebl. v. 1279. [2451]

o. T. o. O. Mesko, Herzog v. Teschen und Herr zu Uwsencim (Auschwitz) gestattet die Wiederherstellung eines Teiches bei dem Dorfe Bachowice. Agf. von Temple, in dessen Aufsatz Regenten-Handlungen Herzog Meskos III. etc. Notizenblatt der histor. statist. Sektion der mährisch-schles. Gesellsch. 1884 S. 80 unter Berufung auf die nicht näher zu verfolgende Angabe der Encyklopedya dokrajoznawstwa Galicyi II. 173. [2452]

o. T. Nimptsch. Herzog Bolko I. lässt die Stadt befestigen. Agf. bei (Zimmermann) Beiträge zur Beschreibung von Schlesien I. d. S. 17, eine durch die Chron. princ. Pol. bei Stenzel Ss. rer. Siles. I. 120 ganz wohl begründete Nachricht, nur dass das Jahr nicht erweislich ist. Ganz dasselbe gilt von der an derselben Stelle ohne genauere chronologische Fixirung berichteten Erbauung des Schlosses Kotzenau, welche z. B. Thebesius, Liegn. Jahrbücher II. 131 auf die angef. Quelle gestützt (und sicher auf diese allein) einer allgemeinen Wahrscheinlichkeitsberechnung folgend z. J. 1297 berichtet (bei Henel Silesiogr. renov. I. c. VII. p. 85 z. J. 1299). Wenn dieselbe Chronik an demselben Orte von Herzog Bolko sagt: „congregans magnas pecunias de terris tam puerorum quam suis," so haben spätere Chronisten daraus den Beginn regelmässiger Steuererhebungen in Schlesien gefunden und auch hier das Jahr 1297 zugesetzt. Vgl. z. B. die Mittheilungen Büschings aus einer Giersdorfer Chronik, Ergänzungsbogen zu den schles. Provinzialbl. 1827 S. 289.

o. T. Prag. In den ersten Monaten des Jahres stirbt der Hochmeister des deutschen Ordens Konrad von Feuchtwangen und wird zuerst in dem nahen Ordenshause Dragowitz bestattet, nachmals aber wird seine Leiche in der Klosterkirche von Trebnitz neben der Herzog Heinrichs I. beigesetzt. Vgl. Voigt Gesch. Preussens IV. 127, die Grabinschrift bei Bach Gesch. v. Trebnitz S. 103.

Jan. 13. ydus Jan. Glogau. Bischof Johannes von Breslau urkundet, dass Ernfrid, Pfarrer von Jatchow (Jätschau), vor ihm dem Lorenz, Bürger von Glogau, Bruder des Pfarrers Nikolaus von Gwyzdanow (Queissen), verkaufte einen halben Scheffel Roggenmehl cum duobus verticibus (vielleicht also zwei gehäufte Viertel) zu erheben alle Wochen in der oberen bischöfl. Mühle bei dem bischöfl. Vorwerke Kamenza. Doch soll, falls die structura des Wassers, welches die gedachte Mühle treibt, bricht, L. zwei Fuhren, eine mit Stroh (straminibus) und eine mit Faschinen stellen, und für einen Tag einen Knecht zur Unterstützung des Müllers miethen und sonst jährl. 5 Skot Glogauer Gewichtes an den Bischofshof in Glogau zahlen. Z.: Jak. Dechant und bischöfl. Prokurator v. Glogau, Jak. Canonikus v. Lebus, Helwicus v. Leubus, die Kapläne Friedrich (Pfarrer) von Queliz (Quielitz), Wenceco von Bogendorf (Bögendorf), Stanislaus und Paulus. Or. dessen S. verloren im Bresl. Staatsarchive Glogau Collegiatst. 13. [2453]

Jan. 23. f. 4 infra oct. Agnetis. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg tutorque Wratislavie, urkundet, dass vor ihm Dietrich, Sohn des Wernher Schartelzan, Erbvogtes von Breslau, 20 Hufen, die er in dem Dorfe Syrwin bei Breslau (Rothsürben) besass und die Hälfte der Scholtisei daselbst, an Heinrich, Bürger v. Breslau und Dietrich, Bürger v. Liegnitz, Gebrüder genannt von Woyzechisdorf, verkauft habe. Z.: Ywan und Walwan Gebr. von Profen, Arnold Kurzbach, Otto v. Schlewitz, Heinr. Funcho, Apezo v. Ulok, Apezo v. Kobershanin und Frixscho von Jaroschow Canonikus und Protonotar von Breslau Ausfertiger dieses. Erhalten nur in einer Abschrift etwa aus dem Ende des XVII. Jahrh. in einem Privilegienbuche des Breslauer Staatsarchivs D. 361 f. 88b. [2454]

Jan. 26. VII kal. Febr. Breslau. Bischof Johannes v. Breslau transsumirt die Urkunde des Bischofs Thomas I. v. Breslau für Kloster Kamenz von 1260 Mai 14 oben No. 1046. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer c. d. Sil. X. 50. [2455]

Jan. 31. prid. kal. Febr. Im Schlosse Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer von Breslau, urkundet, dass vor ihm der Jude Merselin den ganzen Antheil der vererbten Güter des Stibor in Cezlawitz (Zesselwitz), welchen er von dem Letzteren käuflich erworben, um 50 M. an das Stift Heinrichau verkauft hat mit dem Rechte, wie sie dieser besessen, und unter Verpflichtung zu den von Diesem geleisteten Diensten. Vor dem Herzoge hat auch Stibor zugleich mit Joh. Sezka Verzicht geleistet et quod prefata bona warentisabit et liberabit seu exbrigabit prefatis fratribus. Ausgef. durch den Hofnotar Heinrich Berner. Z.: Ludwig von Hakeborn des Herzogs Schwager, Ywan v. Profen, Reinhard Schaph (wohl Schaffgotsch), Otto v. Kemnitz (vielleicht gleichfalls ein Schaffgotsch), Siffrid herzogl. Protonotar, Peter von Libinow. Or. im hies. Domarchive (früher fürstbischöfl. Kanzlei) mit dem Siegel des Herzogs an grünseidnen Fäden abgeb. bei Pfotenhauer

Taf. III. No. 20. Ueber das Rücksiegel vgl. Stenzels Anm. 217. Abdruck der Urk. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 117. [2456]

Febr. 3. III non. Febr. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass Bertha, die Gemahlin des Gebhard, Erbherren von Prausnitz, ihm gezahlt habe 200 M. für die Hälfte der Stadt Prusnicz (Prausnitz), welche Hälfte Gebhard von dem Herzoge um 600 M. gekauft hatte. Bertha gab an Stelle jener 200 M. 200 Schafe und 60 jumenta campestria, die sie von ihrem Vater Paul genannt Podusca geerbt, wogegen ihr ihr Gemahl mit Zustimmung seiner Söhne Tymo und Jasco den halben Zins in Prausnitz für ihre Lebenszeit verschreibt und dazu noch 2 Baumgärten, das polnische Dorf und zwei Gärten, da wo man nach der villa Gervici (Gürkwitz) geht, und ausserdem für den Fall, dass seine Söhne ohne Erben zu hinterlassen stürben, seine gesammten Prausnitzer Besitzungen für ihre Lebzeit. Z.: Herr Mrozco v. Wiesenburg, Herr Thamo gen. Rim, Herr Boguschco v. Wiesenburg, Herr Syban gen. de Deer (Dyhrn), Herr Otto Scholast. v. Glogau herzogl. Kanzler, Sulco gen. v. Laskowitz. Ausgef. durch den Hofprotonotar Johannes. Abgedr. bei Sommersberg Ss. rer. Siles. Access. II. 138 mit sehr verderbtem Texte, so dass für die Richtigkeit des vorstehenden Auszuges nicht in allen Einzelheiten gebürgt werden kann, und dies auch nicht, nachdem ein zweiter Abdr. vorliegt bei Haeusler Urk. des F. Oels S. 138, der aus einem Oelser Copialbuche den Text verbessern zu wollen verheisst, aber dann die schlimmsten Stellen unverändert wiedergiebt. [2457]

Febr. 4. vig. Agathe. Bolko, Herzog von Schlesien etc., urkundet, dass der Ritter Bauvor (Bavarus) dem Hermann und Lutko von Eichelborn 12 Hufen im Dorfe Wiltschau (Kr. Breslau) überlassen hat zu dem Rechte, wie er sie selbst besessen. Nur diese Anführung erhalten in einem Inventare der Ortsakten v. W. im Bresl. Staatsarch. [2458]

Febr. 12. II yd. Febr. ind. 10. o. O. Petrus genannt Stein (Lapis), Domherr v. Breslau und bischöfl. Official daselbst, verurtheilt die Einwohner von Tynz (Gross-Tinz Kreis Nimptsch), den Zehnten an das Johanniterhospital daselbst unmittelbar von den Feldern als Garbenzehnten zu entrichten, mit Rücksicht darauf, dass die Aussetzungsurkunde, auf welche sich Jene beriefen, und in welcher Francho als Zins der Ansiedler 4 modii (modius ein Muth = 4 Scheffel, Tzschoppe und Stenzel 176) Weizen, ebensoviel Korn und ebensoviel Hafer, und als Zehnten je einen Vierdung (von der Hufe) festgesetzt hatte, ohne Zustimmung des Bischofs ausgestellt als ungültig angesehen werden müsse. Z.: die Pfarrer Heinrich von Manchossicz (Mangschütz), Frizscho v. Wydna (Weidenau) und Heinrich von Wycowiz (Weigwitz), ferner Petrus Decani, der Cleriker Sydelmann, Dietrich gen. Capusch, Audr. Notar des Ausstellers. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (vgl. Pfotenhauer S. 17 No. 66) im Grossprioratsarchive zu Prag. [2459]

März 9. VII Id. Marcii. Apud Uyasd (Ujest). Bischof Joh. v. Breslau schenkt der Custodie an der (Collegiat)-Kirche zu Oppeln zu deren Aufbesserung 20 M. jährl. Zinses von den

Zehnten dreier Dörfer, nämlich Wrozki (Wreske), Byrdzan (Bierdzan) prope Olesno (Rosenberg), die zum bischöfl. Tische gehörten, und Chudobici (Chudowa bei Rosenberg), juxta Lasoviz (Lassowitz), welches Dorf 20 Hufen enthalten solle. Z.: Joh. Notar und Canon. zu Breslau, Jak. Canon. v. Lebus, Rudolph bischöfl. Prokurator v. Ujest, Paul, Gerward, Michael, Veit, bischöfl. Hofkapläne. Or. mit dem sehr beschädigten Siegel des Bischofs im Bresl. Staatsarchive Oppeln Collegiatstift 4. [2460]

März 17. sexto dec. kal. Apr. Münsterberg. Joh., Erbvogt in Münsterberg, verleiht mit Zustimmung seines Bruders Martin zu seinem und seiner Gemahlin Sophia Seelenheile dem Stifte Heinrichau eine vom Vater ererbte Fleischbank in Münsterberg, wogegen der Kellermeister des Stiftes alljährlich am Tage Philippi und Jacobi (Mai 1) zu seinem Gedächtniss eine Speisung der Brüder (servicium) veranstalten soll. Die Fleischbank soll von allen Lasten und Diensten frei sein. Die dem Herzoge schuldigen Dienste wird er selbst leisten und nach ihm seine Erben. Z.: Gerung Untervogt und Bürgermeister, Tilo v. Freiberg, Hermann v. Rosenberg, Ruland, Heidenreich v. Wansen, Nik. Zwillinc, Wigand von Slusow (Schlause Kreis Münsterberg), Schöffen und Bürger in Münsterberg. Ausgef. durch den Notar des Ausstellers. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 30 abgedr. im Gründungsbuche v. Heinrichau ed. Stenzel 194. Von den 2 Siegeln ist das dreieckige des Vogtes an rothen Seidenfäden hängend abgebildet bei Pfotenhauer a. a. O. Abth. B. Taf. IV. No. 32, das gleichfalls dreieckige S. der Stadt Münsterberg ebenso an rothen Seidenfäden bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. No. 78. [2461]

März 20. XIII kal. Apr. Bei Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin von Trebnitz, verspricht mit Rücksicht auf die Unfruchtbarkeit der betreffenden Aecker bei ihrem Bruder Herzog Bolko die Steuerfreiheit von 12 Hufen in Wygancych (Weigelsdorf Kr. Münsterberg), 4 Hufen in Cuncendorph (Kunzendorf) und 8 Hufen in Breyteneyche (Eichau) auszuwirken. Presentibus dominis et senioribus dominabus (ohne Namen). Or. im Bresl. Staatsarchive Trebnitz 139a. Von dem Siegel sind nur noch die Pergamentstreifen vorhanden. [2462]

März 25. annunc. b. Mar. virg. In colloquio magnificorum principum Bolkonis et Glogoviensis habito prope Suanwiz (Schwanowitz Kreis Brieg). Bogussius von Pogarell bekennt verkauft zu haben dem Bruder Ulrich genannt dem Schwaben Komtur von Lossow (Lossen), Vertreter des Meisters der Johanniter in Polen und den Brüdern in L. einen Jahreszins von 16 Skot sammt der Gerichtsbarkeit und allem Rechte an der Mühle der Johanniter zu Vroblyn (Fröbeln Kreis Brieg) und zwar in Gegenwart des Herzogs Bolezlaus von Oppeln. Z.: (Ludwig) von Hakburn, Vrizko Protonotar der Breslau-Liegnitzer Lande und die Ritter Pelzco, Lecsico, Sambor nebst seinem Bruder Heinrich, Woycecho gen. Rymbab, Nychol. gen. Quaz. Or. mit dem S. des Bogussius im Grossprioratsarchive zu Prag. [2463]

März 25. Hostin bei Auwal in Böhmen. Ernst (Arnestus) von Pardubitz, nachmals der erste Erzbischof von Prag, der in Glatz, wo er erzogen ward, eine Zeit lang als Geistlicher wirkte und schliesslich seinem Wunsche entsprechend die letzte Ruhestätte fand, allzeit eine grosse Verehrung genossen hat, wird geboren. Das Datum scheint sich zuerst in Lupacius calendar. histor. (1578) zu finden, das Jahr hat dann Balbin, Vita Arnesti etc. Prag 1664 S. 14 hinzugefügt. Vgl. Greuber in der allgemeinen deutschen Biographie VI. 300.

April 13. Trebnitz. Eufrosina, Aebtissin v. Trebnitz, urkundet, dass vor ihr Hermann, Schulz von Frauenwaldau, von dieser seiner Schultisei eine Freihufe an Woychecho (weiterhin Woychechus genannt, offenbar Wojciech = Adalbert) verkauft hat unter der Bedingung, dass dieser Letztere ihm Hilfe und Beistand thun soll mit seinem Gelde, aber in eigner Person zu keiner Arbeit verpflichtet sein. Z.: Heinr. von Schezicz (Jeschütz Kr. Trebnitz, wie Haeusler vermuthet), Hans von der Wiese (Wiese Kr. Trebnitz), Bruder Ponczell Stiftskellermeister, Bruder Seiferth Kämmerer daselbst, des Stiftes Schulzen Heinr. v. Schaffon (Schawoine Kreis Trebnitz), Sieboth von Leutzen (Lutzine), Steffan von Zantke (Zantkau). Ausgef. durch Sieboth Schreiber der Aebtissin. Die Urkunde in der uns allein erhaltenen deutschen Uebersetzung aus einem Copialbuche abgedr. bei Haeusler, Urk. des Fürstenthums Oels 139. [2464]

April 23. Georgii mart. glor. Schönau. Bolko, Herzog von Schlesien und Herr v. Fürstenberg, verleiht bei seiner Stadt Fürstenow (Fürstenau bei Canth, welches sonst nirgends als civitas bezeichnet wird) ein Allod genannt Timendorf (? dieser heut nicht mehr erhaltene Ortsname begegnet uns noch in den J. 1525 und 1534 in Originalurk. des Gutes Gross-Peterwitz bei Canth auf dem Bresl. Staatsarchive) seinem Getreuen Petrus gen. Zaps zu freiem Besitze, auch auf die Töchter vererbbar. Ausgef. durch den herzogl. Notar Heinczco. Z.: Heinr. Zobenius (vielleicht verschrieben), Ivan v. Profen und dessen Bruder Walwan, Apeczco v. Aulok, Joh. v. Hirschberg und Sifrid herzogl. Protonotar. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11. a. [2465]

Mai 2. sexto nonas Maii. Schonow (Schönau). Bolcho, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer des Breslauer Landes, bestätigt den Kauf des Allods in Banow (Banau) um 215 Mk. durch den Abt v. Kamenz, unter gleichzeitiger Uebernahme der hergebrachten Dienste. Z.: Iwan v. Profen, Apeczco v. Aulock, Konr. Vogt in Reichenbach, Frixcho von Landeskrone, Herr Frixscho v. Jareschow Protonotar v. Breslau, Heinr. Pfarrer v. Fürstenau herzogl. Caplan. Ausgef. durch Heinr. Berner. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. mit dem oben zu 1293 März 11 beschr. Siegel abgedr. bei Pfotenhauer Urkundenbuch v. Kamenz S. 51. [2466]

Mai 5. Die zu diesem Datum bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 99 agf. Glogauer Altaristenurk. gehört thatsächlich 200 J. später in die Zeit Bischof Johanns IV.

Mai 14. sec. id. Maji. Braunsberg. Ritter Dietrich v. Oelsen Z. bei Bisch. Heinrich v. Ermeland Cod. dipl. Warm. edd. Woelky und Saage I. 177.

Zwischen Mai 19 u. 26. septim. Rogacionum. o. O. Lorenz gen. Plascoyt giebt seinem Schulzen von Gensicowiz (der Ort scheint doch wohl im Neumarktischen Gebiete unweit v. Landau gesucht werden zu müssen) Sventoys soviel Acker zu, dass derselbe nun grade 2 Hufen besitzt, wovon er auch bei Kriegszügen des Herzogs ein Ross im Werthe von 1½ Mk. zu stellen hat, welches aber, wenn es während der Expedition Schaden leidet, zu ersetzen sein würde. Der Schulz soll dem Aussteller jährlich am Tage Michaelis selbviert ein Mahl rüsten, derselbe soll erblich die Schenke des Dorfes besitzen, und jeder Verkauf eines Erbgutes soll vor ihm geschehen. Die Einwohner sollen dem Aussteller jährlich von der Hufe nur 14 Skot und ausserdem je von 2 Hufen einen Schinken zinsen. Eciam concedent nobis ter in quolibet anno VIII aratra et maldratas ducent in Kylgenowe (Kilgenau ein Theil des heutigen Dorfes Landau Kreis Neumarkt). Von der Ausrüstung der früher üblichen 2 Mahlzeiten sind sie frei. Z.: Herr Ocyslaus, Steph. dessen Sohn, Prybislaus der Zeit Schöffe in Yensikoviz, Jon gen. Dobrusca, Janec der alte Schulz, Gernod der Schreiber Bürger v. Neumarkt, Albert prolocutor daselbst, Lampert gen. Kunicz, Hermann gen. v. Kostenblut, Mag. Peter Schulrektor in Neumarkt Ausfertiger dieses. An dem Orig. im Bresl. Stadtarchive hängt an rothen Seidenfäden das S. des Ausstellers, dreieckige Schildform, ein Hirschgeweih mit Hirnschaale darstellend, wo die acht Enden mit je einem Sterne besetzt sind, während die Umschrift lautet S. LAVRENTI. PLASCOTA. [2467]

Mai 31. Petronille virg. Landeshut. Bolko, Herzog v. Schlesien und Herr v. Fürstenberg, bestätigt den Verkauf des Gutes Voglinsdorf (Vogelsdorf) bei der Stadt Landeshut, welches jährl. 6 M. 9 Skot zinst oder auch mehr wegen der Neulandszinse, durch seinen Ritter Rudiger genannt de Hugewicz (Haugwitz) an Theodor, Abt des Marienklosters (zu Grüssau) und die Befreiung desselben von allen Diensten dadurch, dass Rudiger die ehemals darauf haftenden Dienste auf andere Güter in seinem Herzogthum übernommen. Z.: Die Gebr. Reinsko u. Steph. v. Swenkenfelt Ludwig Lis (vermuthlich der latinisirte Familienname Streit und wohl derselbe Ludwicus Strito, dessen Siegel bei Pfotenhauer S. 35 No. 91 erwähnt wird), Peczold v. Schenchendorf (Schenkendorf), Peter v. Lybinow, Joh. Vogt von Paskow (wohl Patschkau), Nik. Vogt von Jauer. Or. mit dem späteren S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. III. 20 Rücksiegel 22) Bresl. Staatsarch. Grüssau 17. Abdruck mit wenig genauer Schreibart der Orts- resp. Personennamen bei Ludewig reliqu. mscrptorum VI. 421. [2468]

Juni 2. Prag. Bei der Krönung König Wenzels II. sind gegenwärtig u. A. die Herzoge Bolko von Schweidnitz, Heinrich v. Glogau, Bolko v. Oppeln. Chron. aulae reg. cap. 62 ed. Loserth 151 (Königssaaler Geschichtsquellen), ed. Emler (Fontes rer. Boh. IV.) p. 74. Ottokars Reimchronik (Pez Ss. rer. Austr. III. 596),

welche sämmtliche schles. Fürsten aufführt, wage ich nicht mit zu citiren. Wenn man da unter den Anwesenden gleich obenan Bolkos Bruder von Breslau erwähnt findet, der doch schon 1296 gestorben war, so drängt sich der Verdacht auf, dass der Verfasser eigentlich mehr in dekorativer Absicht zur Erhöhung des Krönungspompes die vielen Herzöge anführt, ohne sonst über ihre wirkliche Anwesenheit nähere Kenntniss zu haben.

Juni 6. oct. b. Petri et Pauli app. (Strehlen.) Rasco, Erbvogt in Strehlen, urkundet, dass das Kloster Heinrichau weiland in antiquo Preworn (wie das Folgende zeigt, muss dies der Name eines Theils von Strehlen, wohl jetzige Altstadt gewesen sein), 2 Fleischbänke und eine in Strehlen frei besessen hat, dass aber bei der Vereinigung beider Städte, daraus eine Fleischbank und eine Schuhbank in Strehlen geworden ist, deren Abgabenfreiheit nun der Prior und Kellermeister v. Heinrichau namens des Stiftes verbrieft zu sehn begehrten. Nachdem man in dieser Sache den Bürgern von Strehlen 14 Tage Frist gelassen, erwies Abt Friedrich vor dem Aussteller und den Stadtschöffen Konrad Sohn des Walther, Sydilmann Rozeboldi, Konrad gen. Mors und Peter v. Brieg den langen freien Besitz, worauf ihm der Aussteller die Steuerfreiheit bestätigt. Z.: Arnold von Prieborn, Nik. der Reiche, Wernher, Wernher (sic), Heinrich Rozebold, Clemens, Peter v. Prieborn, Konrad. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 31, mit den S. des Vogtes (Pfotenhauer T. IV. 33) und dem der Stadt Strehlen (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. IX. 122) an rothen Seidenfäden bei Stenzel Gründungsb. v. H. S. 195. [2469]

Juli 14. prid. id. Julii. Glogau. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlaubt den Bürgern seiner Stadt Glogau, damit dieselben bei dem Wiederaufbau ihrer kürzlich durch einen Brand schwer geschädigten Stadt desto besser fortschreiten, auf ihrem Markte Reichskrame zu errichten, wie viel sie wollen, und deren Zins zu ihrem Nutzen zu verwenden. Ausgef. durch Joannes cant. Glogov. herzogl. Protonotar. Z.: Boguss und Mroczco gen. v. Wiesenburg, Otto v. Szylicz, Wolfram v. Pannewitz, Schyban v. Dher (Dyhrn) und Peter v. Popschütz. Or. mit dem S. des Ausstellers im Glogauer Stadtarchive No. 12. Abdruck bei Worbs neues Archiv I. 117 und dann wieder mit angereihter deutscher Uebersetzung in Minsbergs Gesch. v. Glogau I. 146 doch mit der irrthümlichen Jahreszahl 1291. [2470]

Juli 21. 12 kal. Aug. Olesniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass nachdem er sein Dorf Rosenav (Rosen) im Bezirke von Pitschen (jetzt Kreis Kreuzburg) dem Dietrich von Frankenberg und seinen Brüdern und auch dem Joh. von Scassow aufgelassen, der Letztere seine Hälfte seinem Schwiegersohne Heinrich v. Frankenberg abgetreten hat. Z. nicht angegeben. Nur die Anführung der Urk. bei Thebes. Liegn. Jahrb. I. 131 ist uns erhalten. [2471]

Aug. 2. 4 non. Aug. Mährisch-Ostrau. Dietrich, Bischof von Olmütz, urkundet bezüglich alter Grenzstreitigkeiten mit Herzog Mesko von Teschen unter Vermittelung des

Herzogs Boleslaw v. Oppeln, Meskos Bruder, in der Weise verglichen worden zu sein, dass der Fluss Ostravia (Ostrawitza) von da an, wo derselbe unterhalb Landek in die Oder mündet bis an die Grenzen Ungarns, die Scheide zwischen Polen und Mähren bilden soll, auf beiden Ufern durch Erdhügel bezeichnet um weiteren Veränderungen des Flussbettes vorzubeugen, doch so, dass bei Grabow (Hrabowa) und Pazkow (Paskau) et illic ubique contra bona Barutonis die dort zum Bisthume gehörigen Aecker und Wälder demselben verbleiben sollen. Unter den Z. Hermannus de Lobensteyn, Syfridus de Engelsberc. Aus dem Or. in Kremsier (erzbischöfl. Archiv) im cod. dipl. Morav. V. 72. [2472]

Aug. 2. 4 non. Aug. Mährisch-Ostrau. Mesko, Herzog von Teschen und Herr von Auschwitz, bestätigt den vorstehenden Vergleich. Z.: Adalbert Unterkämmerer v. Teschen, Graf Nicholaus Kast. v. Auschwitz, Graf Joh. Kast. v. Teschen, Graf Hermann gen. Speher Kast. von Ostrau, Graf Swesso herzogl. Truchsess, Graf Jasco gen. v. Corniz, Graf Wlodzimir gen. Kacza Unterhofrichter, Graf Borco Hofrichter des Fürsten v. Oppeln, Graf Heinr. gen. Miculez, Graf Bludo gen. de Hycin, Andr. gen. Brus, Sobco gen. Strela, Borsuta domicelli ducis Opoliensis. Aus dem Orig. in Kremsier (erzbischöfl. Archiv) mit den Siegeln der beiden Herzöge im c. d. Morav. V. 74. [2473]

Aug. 7. VII id. Aug. Ottmachau. Jakob, Scholastikus der Kreuzkirche und Canon. von Breslau, als ernannter Richter zur Entscheidung eines Streites zwischen dem Abte von Kamenz resp. dem Pfarrer Martin von Osina (Gross-Nossen Kr. Münsterberg), welche Kirche unter dem Patronate des Stiftes stand, und dem Pfarrer v. Ottmachau, Cosmian, spricht auf Grund der von dem Letzteren produzirten Urkunden demselben den Zehnten von Osina minor (Wenig-Nossen) zu. Z.: Die Archidiacone Heinr. von Liegnitz und Mag. Miroslaus von Glogau, Heinrich Propst von Oppeln, und Joh. Notar sämmtl. Bresl. Domherren, Joh. v. Rachcow Domherr von Lebus, Paul und Michael Hofkapläne des Bischofs. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Neisse Collegiatstift 4, welches an einem Pergamentstreifen das Siegel des Ausstellers zeigt, abgebildet bei Pfotenhauer Taf. X. 74, abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) 51. [2474]

Aug. 7. VII id. Aug. Ottmachau. Bisch. Johannes von Breslau bestätigt die vorstehende Urkunde. Z. wie in der vor. Urk. Orig. mit dem jüngeren Siegel des Bischofs (Pfotenhauer Taf. IX. 56) im Breslauer Staatsarchive Neisse Collegiatst. 5, daraus im Kamenzer Urkundenbuch 52. [2475]

Aug. 12. prid. yd. Aug. Olesnicz (Stadt Oels). Heinrich, Herz. von Schlesien und Herr von Glogau, verkauft den Gebrüdern Walther und Nic. de Pomerio 12 Freihufen in dem Dorfe Drossow (Droschen) des Trebnitzer Territoriums. Ausgef. durch den herzogl. Hofnotar Joh. Cantor v. Glogau. Z.: Bogusch v. Wisenburg, Frixsco v. Waldow, Joh. Pacozlai, Gunth. v. Predel, Bogusch v. Stwolno und Brinzlaus Sohn des Bud-

wogius. Abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 140 aus dem Orig. im Breslauer Staatsarch. Trebn. 139b. Daran an rothen Seidenfäden das grosse S. des Herzogs, abgebild. bei Pfotenhauer Taf. IV. 28 und 30 (Rücksiegel). [2476]

Sept. 16. XVII kal. Oct. Bei Uyazd (Ujest). Bischof Johannes von Breslau schenkt der von ihm auf die Bitte des dortigen Erbherren Adam gen. Thulecz geweihten Kirche zu Raszowa (Raschau Kr. Oppeln) von seinem Tische und aus besonderer Gnade den Zehnten in Raschau, Gorazdz (Goradze Kreis Gross-Strehlitz), Dombrowicz (Dombrowitz Kreis Oppeln), Kniea (Kneja) bei der Stadt Olesno (Rosenberg), Bogatalanka (Bodland) bei der Stadt Kruczburg (Kreuzburg), Naklo (Nakel Kr. Oppeln) vom halben Felde, ferner den Zehnten von 8 Hufen Lasiscza genannt, bei der Mühle von Raschau, ferner in Dobredambie (Dembio) vom Allod des Herren und drei Inwohnern und pfarrt zu der Kirche ein die Nachbardörfer Mokrodaniecz (Danietz), Dobredambie (Dembio), Dambrowice (Dombrowiz), Nakiel (Nackel), Krasnalanka (wohl doch Kroschnitz, das auch später nach Kaschau eingepfarrt erscheint), Grabow (Grobow) und Raschau selbst. Der erwähnte Adam Thulecz fügt dem hinzu 2 Hufen in Raschau in der Breite wie der Garten mit den Fischteichen und der Pfarrwiese und einem besonderen Felde am Wege zwischen Grabow und Nackel. Derselbe schenkt auch 2 Hufen in Dembio zur Wiedemuth der dortigen Kirche und eine Wiese (ad ecclesiam sepe dictam würde man doch wohl auf die Kirche zu Raschau beziehen müssen); desgleichen den 10. Scheffel von allem Korn oder Malz aus seiner Mühle, und der Priester wird umsonst in dieser Mühle mahlen. Nun folgt eine anscheinend durch den Abschreiber verderbte Stelle: Item tercium victum de novo agro decimam presbyter accipiat tam de meo allodio quam a meis subditis perpetuis temporibus. Von Gärten soll man den Zehnten von dem Gesäten geben, Hanf, Flachs oder Kraut, desgl. auch von wüsten Aeckern. Adam schenkte auch dem Cleriker oder Cantor eine halbe Hufe unter den Bauern in dem Felde auf Zbitzko zu und einen Garten bei der Kirche. Auch sollen die Bauern von Raschau dem Priester sein Vieh umsonst weiden. Z.: Die Herren Jakob v. Patschkau Domherr v. Lebus, Rudolph bischöfl. Prokurator v. Ujest, Joh. der Böhme Pfarrer v. Criniczno (so ist unzweifelhaft statt Cruczno, wie in der Vorlage steht, zu lesen, Krintsch bei Neumarkt), Arnolph Pfarrer v. Niwnicz (vielleicht Neunz bei Neisse), Pet. v. Waldorf, Gvardus (sic) und Paul bischöfl. Hofkapläne. Eine Abschrift von der Copie im Pfarramt zu Dembio, beglaubigt durch den Oppelner Rath 1729, hat Herr Pfarrer Wontropka zu Dembio dem Kgl. Staatsarchive zu Breslau verschafft. Das Orig. scheint verloren. [2477]

Sept. 17. Lamperti ep. Sobischowic (Petersdorf bei Gleiwitz). Graf Paschko, Sohn des Warmund, Erbherr von Sobischowiz, verkauft seinem Kmeto namens Radslaus sein Gut Elgota (Elgot bei Gleiwitz) zur Aussetzung nach deutschem und zwar fränkischem Rechte, wobei der Letztere die Scholtisei haben soll, eine freie Schenke und einen

Fischteich sich, wo er das im Stande sein wird, anlegen darf, ferner je die siebente Hufe frei und den dritten Pfennig vom Gerichte besitzen soll, auch an dem Flusse Chocenna (vermuthl. das Rokinitzer Wasser bei Zernik) am unteren Theile der Brücke eine freie Mühle, wo es dem Aussteller geeignet scheint, errichten wird und dieselbe zwischen den Grenzen von Sobischowiz und Syrnik (Zernik b. Gleiwitz) halten. Die Colonisten erhalten für bereits unter den Pflug genommene Aecker 14, für Waldland 16 Freijahre, nach deren Ablauf sie wie die in Petersdorf ihre Dienste zu leisten haben. Z.: Des Ausstellers Schwiegersohn Paschko domicellus de Premonchow (vermuthlich Przemankow in Polen, vgl. z. B. cod. dipl. eccl. Cracov. p. 3, nach welchem Orte der Krakauer Bischof Paul 1266—1292 sich nannte), Herr Nichus de Biskupiz, Herr Wanko Kaplan des Ausstellers, der Schulz Hermann. Der vorstehende Auszug ward gefertigt nach einem Transsumte von 1451 im Ortsarchive von Laband, welcher obwohl selbst nicht durchgängig korrekt, doch einen ungleich besseren Text bietet als der Abdruck bei Tzschoppe und Stenzel 433. [2478]

Sept. 17. XV kal. Oct. Glogau. Jakob, Pfarrer von Sizich (Seitsch Kr. Guhrau), Vicearchidiakon von Glogau, und von dem Mag. Miroslaus, Archid. von Glogau, ernannter Richter, spricht in dem Rechtsstreite über den Zehnten von dem Vorwerke des Reynold, Kast. von Naumburg a./Bober, zwischen Herrn Burcard, Abt von Sagan und dem Ritter Konrad gen. de Heseler, dem Ersteren den Zehnten zu, nachdem dessen Behauptung, bei dem Verkaufe des Vorwerks durch Reynold an Konrad sei der gedachte Zehnt der Naumburger Kirche vorbehalten worden, vor dem Gerichte bekräftigt worden war durch die Aussagen von Petrus de Pesene, Nic., Caplan des Herzogs von Glogau gen. Dobrava (in dem Abdruck steht de Brana, was nach der Schreibart des Originals nicht ganz unmöglich wäre, da das Heranziehn der Präposition an das Wort wenn gleich in der Urk. sonst nicht mehr vorkommend, doch nichts besonders Auffallendes wäre), Stanislaus, Pfarrer (wo?), Gottfrid Pfarrer von Rapozin (Rabsen bei Glogau). Das Stift darf den Zehnten auf dem Felde selbst sammeln. Or. im Bresl. Staatsarch. Sagan Augustiner 30, von 5 S. sind nur noch die Pergamentstreifen erhalten. Ziemlich guter Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 165. [2479]

Okt. 25. VIII kal. Novembr. In castro nostro Kanth (Canth). Bolcho, Herzog von Schlesien und Herr von Fürstenberg und Schützer des Breslauer Landes, urkundet seinem Ritter Tyzcho gen. Musscho bei dem Abte von Leubus das Recht ausgewirkt zu haben von seinem Vorwerke von 7 Hufen in Conradiswalde (Konradswaldau Kr. Schweidnitz) statt der Malterzehnten 9½ Skot öffentlicher Münze von jeder Hufe zu entrichten. Z.: die Gebr. Iwan und Walwan von Profen, Apezcho von Aulok, Syffrid des Herzogs Protonotar, Pet. Claviger v. Liegnitz und des Herzogs Notar Ulmann Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarchiv Leubus 125, von dessen ehemaligem Siegel nur noch die jetzt schmutzig weisslichen Seidenfäden erhalten sind. Die

Echtheit der Urk. ist angezweifelt worden, doch scheint die Schrift auf das Ende des XIII. Jahrh. wirklich zurückzuweisen und der Inhalt kein rechtes Motiv einer Fälschung für das Stift erkennen zu lassen. [2480]

Nov. 22. Cecilie virg. (Schweidnitz.) Bruder Nentwig, Meister des Hospitals zu Schweidnitz, hat für sein Geld eine Mark jährl. Zinses auf der Fleischbank des Heinrich gen. Agnetis erkauft und schenkt diesen Zins der Meisterin des dortigen Hospitals non magistro, comparandis cottidianis necessariis et piis refocillationibus infirmorum. Z.: Adolf Landrichter, Tylo v. Görlitz, Walther de Wira, Jak. Byrschroter, Rudiger Amoris, Jak. v. Wansen, Sydilmann, Hermann de Plantis Schöffen. Copialbuch der Commende Schweidnitz aus dem XIV. Jahrh. auf dem Breslauer Staatsarchiv D. 73f. 7. [2481]

Dec. 19. XIV kal. Jan. Breslau. Magister Peter, Canon. von Breslau und bischöflicher Official, spricht dem Komtur der Johanniter in Thyncia (Gross-Tinz) den Zehnten von 3 Hufen, gelegen zwischen den Dörfern Domanz (Domanze), Roschowiz (Rosswitz), Parvum Tynz (Klein-Tinz), Hartha (Dürr-Harthau) und Glovnino (Glofenau), welche Hufen Nik. von Ceplowod (Tepliwoda) und Konrad von Petricow (Petrikau), des Ersteren Schwager, bebauen, zu, indem er den Albert, Pfarrer von Ludow (Deutsch-Lauden Kr. Strehlen), abweist, welcher zugleich im Auftrage des Boleslaw, Canonikus v. Breslau, eines Sohnes des Herzogs Kasimir von Beuthen, zu handeln behauptet. Z.: Mag. Wenzel Canon. bei St. Egid. in Breslau, Mag. Nik. v. Prag, Petrus Decani, Sdescho Breslauer Domvikare, Andreas Notar des Ausstellers. Or. im Grossprioratsarch. zu Prag. An Pergamentstreifen hängt daran das kleine runde gelbl. Siegel enthaltend das Brustbild eines mit der Mitra bedeckten Priesters mit der Umschrift † S. MAGRI. PET. OFFIC. CVR. WRAT. [2482]

o. J. o. T. doch etwa 1297/98. (König Wenzel v. Böhmen) ertheilt seinen Verwandten Herzog Bolko und dessen Sohn Herzog Heinrich von Jauer (dominum B. inclitum Hevie? et H. filium ejus inclitum ducem de Jawere) freies Geleit, so dass die beiden Herzoge mit allen ihren Grafen für jeden Ort seines Königreiches freien Zu- und Weggang haben sollen. Aus einem böhm. Formelbuche in der Bibl. zu Colmar mitgetheilt im cod. dipl. Morav. VII. 971. [2483]

1298 o. T. Slavechize (Schlawentzütz). Kasimir, Herzog von Beuthen, urkundet, dass vor ihm Nik., Vitozlaus, Matheg und Katerina, Kinder des Bartosius, eines Sohnes des Grafen Armid, verkauft haben ihr Erbgut Domechzovici (Damasko Kreis Leobschütz) dem Rector der Cistercienser zu Kasimir, nämlich 1½ Hufe um 15 M. (X fusi V venalis argenti). Z.: des Herzogs Barone Graf Stavogius, Graf Palvus der Mähre, Graf Nik. gen. Boruta und die domicelli Paul gen. Coluda und Pravota und der Bruder Minorit Thomas Ausfert. dieses. Or. mit des Herzogs zweitem Siegel (Pfotenhauer Taf. VI. 40) im Breslauer Staatsarchiv Leubus 126. [2484]

o. T. o. O. Wenzel, König von Böhmen, verleiht der Stadt Freudenthal Steuerfreiheit auf 2 Jahre mit Rücksicht auf den erlittenen Brandschaden. Anführung aus einem Wiener Formelbuche im c. d. Morav. V. 52. [2485]

o. J. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen), verleiht den Kreuzherrn im deutschen Ordenshause zu Grätz (bei Troppau) im Austausche gegen die früher dem Hospitale gehörigen Mühlen vor den Mauern der Stadt die herzoglichen Mühlen unterhalb des Hospitales mit der Verpflichtung, mittellose Kranke zu verpflegen und beständig 12 Arme mit Nahrung und Kleidung zu versehen, Alles für das Seelenheil seiner Mutter der Königin Ch. (Kunigunde). Formelbuch des Henr. Italicus ed. Voigt S. 117. Die chronologische Einreihung nach Biermann Gesch. v. Troppau S. 40. [2486]

o. J. o. T. o. O. W(enzel, König von Böhmen), bestätigt dem Vogte von Troppau H. den Besitz der dortigen Erbvogtei, indem er zugleich den Zins derselben, welchen des Königs Vater bei der Verleihung der Vogtei an H.'s Vater Iwan auf 24 Mark festgesetzt hatte, um der treuen Dienste des Vogtes willen auf 12 M. herabmindert. Ebendas. 148, die Chronologie nach Biermann S. 40. [2487]

o. T. o. O. Berthold genannt Totensachel (sic, oben in No. 1639 Tokensathel) übergiebt den Kreuzherren von St. Matthias den ihm 1280 von Herzog Heinrich geschenkten Weinberg mit seinen Gärten nahe bei der Stadt Oels unter der Verpflichtung, allwöchentlich am Montage eine Messe zu singen. Auszug in den Säcularisationsakten des Matthiasstiftes auf der Kgl. Regierung. Vgl. oben No. 1639. [2488]

o. T. Liebenthal. Katharina von Zedlitz, Aebtissin von Liebenthal, errichtet die Kloster- spätere Malzmühle. Agf. in einer Urk. v. 1399, mitgetheilt bei Bergemann Gesch. v. Liebenthal S. 242, vgl. Görlich das Benedikt.-Jungfrauenkloster Liebenthal S. 121. [2489]

o. T. (Rom.) Basilius, armenischer Bischof von Jerusalem und Romanus ep. Crotoniensis (v. Crotona), ertheilen 40tägigen Ablass für die an der Prozession um die Kirche des heil. Stanislaus in Schweidnitz Theilnehmenden. Or., dessen Siegel verloren, im Pfarrarchive zu Schweidnitz mit dem Vermerk, dass Albertus Henrici de pulgro (!) fonte (Schönbrunn) den Ablass bei der Röm. Kurie erlangt und dass Bischof Joh. (III.) von Breslau denselben bestätigt habe. [2490]

o. T. (Rom.) Papst Bonifaz VIII. concedit indulgentias sed non plenarias in festis quibusdam i. e. 40 dierum dem Kloster Himmelwitz. Aus den Anführungen eines alten Urkundenverzeichnisses bei Wattenbach c. d. Siles. II. 80. [2491]

o. T. Reichenbach. Die Barbarakirche gegründet. Naso Phoenix rediviv. duc. Svidn. et Jaurov. p. 200. Dieselbe wird dann 1300 durch Bischof Joh. von Breslau nebst dem Spital dabei den Kreuzherren zu Neisse übergeben. Naso a. a. O. Beide Jahreszahlen dürften als willkürliche Zusätze des in solchen Dingen sehr wenig gewissenhaften Naso gelten und das Ganze auf eine gleichfalls wieder höchst merkwürdige und keinenfalls echte Urkunde vom 7. Juli 1300 hinauslaufen (Bresl. Staatsarch. Neisse Kreuzstift 25), vermöge welcher Bischof Heinrich (der erst am Ende des J. 1301 Joh. III.

succedirt), unter Beirath des Herzogs Bernhard (kommt gleichfalls erst am Ende des J. 1301 zur Regierung), die Ueberweisung der durch Bischof Johann III. gebauten Barbarakirche an die Neisser Kreuzherren bestätigt. Die Gründung der Kirche durch Bischof Johann III. ungefähr um die angegebene Zeit ist dabei nicht unwahrscheinlich.

o. T. Bunzlau. An der Stelle des hölzernen Dorotheenkirchleins wird die steinerne Pfarrkirche errichtet. Die früheste Erwähnung dieser Begebenheit wiederum bei Naso S. 171, und denselben hat zu dieser Angabe wahrscheinlich eine (möglicher Weise nur unvollkommene) Kenntniss von der unten zum Juni d. J. anzuführenden Ablassertheilung aus diesem Jahre verleitet. Dass die Pfarrkirche bereits früher vorhanden war, zeigt oben Regeste No. 1084 1261 Mai 29.

o. T. Kloster Grüssau. Der erste Cisterzienser-Abt Dietrich stirbt, Heinrich folgt. Für diese an sich nicht unwahrscheinliche Nachricht lässt sich eine ältere Quelle als Naso S. 290 nicht angeben.

o. T. o. O. Herzog Bolko von Schweidnitz führt zu Gunsten des deutschen Adels das besondere Schweidnitzer Lehnrecht ein. Agf. Schles. Kern-Chronik I. 341. Vater, Privatentwurf eines etc. Repertorii der Preuss. Schles. Verf. I. 12, der diese Angabe wiederholt, fügt hinzu, Herzog Bolko habe gleichzeitig auch die Ehrentafel und das Zwölferrecht introducirt, sämmtlich unglaubwürdige Nachrichten, welche Ereignisse späterer Zeit ungebührlich hinaufrücken.

Jan. 7. VII. yd. Jan. Bei Wansen. Bisch. Johannes von Breslau, beauftragt seinen Domherrn Johannes, Pfarrer der Marienkirche bei Liegnitz, den über den Zehnten von Semidroschicz (Schöbekirch Kr. Neumarkt) zwischen Johannes, Pfarrer zu Kostenblut, einer- und den Edlen Woycecho Rynbaba, Radaco, Panzlaus, Steph., Jak., Albert, Arnold, Peter, Symon, den Hinterlassenen des Zobezlaus und des Glysso andrerseits schwebenden Rechtsstreit, den der Bischof dem Magister Peter seinem Official aus gewissen Gründen abgenommen, nach Anhörung der Parteien und Einsicht der Akten selbst zu entscheiden ohne Rücksicht auf die von dem Bischofe dem Leonard, Pfarrer zu St. Peter bei Liegnitz ertheilte Kommission, und die Ausführung seines Urtheils nöthigenfalls durch geistl. Strafen zu erzwingen, auch durch das gleiche Mittel die Zeugen zur Ablegung ihrer Zeugnisse anzuhalten. Inserirt in den Rotulus der grossen Prozessschrift des Vincenzstiftes aus dem Anfange des XIV. Jahrh. Bresl. Staatsarch. Vincenzstift 164b. [2492]

Jan. 13. Idus Jan. o. O. Stephan von Domastov (Dombsen Kr. Wohlau), hat bei einer neuen von ihm auf Anweisung des Herzogs Heinrich v. Glogau vorgenommenen Umgrenzung Aecker bei Cridlina (Kreidel Kr. Wohlau), die zu seiner Herrschaft gehörten, dem Abte des Sandstiftes, Swentoslaw, zugewiesen, wofür er von dem Stifte 9 Mk. reinen Silbers zu empfangen hat. Z.: Wolfram Hofrichter, Herr Konr. v. Borsniz, Herr Hartivicus Kast. v. Herstadt (Herrnstadt), Herr Bart. v. Steinau, Sidilmann Bürger v. Steinau, Heinrich de Odra. Or. im Staatsarch. zu Breslau Sandstift 13. Von den 4 Siegeln sind nur die Pergamentstreifen erhalten. Als Siegler werden in der Urkunde genannt der Aussteller, Herr Andr. Pfarrer von Goglow (Goglau Kr. Schweidnitz) und Herr Bertold de Cridlinis (d. h. doch wohl Pfarrer von den beiden Kreideler Kirchen zu Gross- und Klein-Kreidel, von denen ja auch 1333 die erstere der letzteren inkorporirt wurde, Repert. Heliae 645). Wenn da es auf

den ersten Blick zweifelhaft sein konnte, ob nicht vielleicht 1290 VIII. Id. Jan. zu lesen sei, so entscheidet dagegen die oben unter No. 2138 angef. Urkunde von 1290 Juni 31, in welcher noch der Vorgänger von Swentoslaw Nikolaus als Abt genannt wird. [2493]

Jan. 13. decimo kal. Febr. Ratibor. Premislaw, Herzog von Ratibor, verleiht seinem Diener Fritscho zwei Freihufen in Ottendorf (Ottitz Kr. Ratibor). Z.: des Herzogs Ritter Mich. Unterkämmerer, Adam Unterschenk, Herr Jesco herzogl. Kaplan. Orig. im Bresl. Staatsarch. Ratibor Jungfrauenkl. 3. mit dem S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. VII. 47), abgedr. im c. d. Siles. II. 111. [2494]

Jan. 24. IX. kal. Febr. Breslau. Joannes Simonis, Canon., Official von Breslau und Erbherr der villa Simonis (Hühnern Kreis Trebnitz vgl. o. 1295 Dec. 21), an der öffentlichen Strasse zwischen Pracz (Protsch) und Cyrnicicz (Kapsdorf), hat zum Unterhalte der Altaristen an dem von ihm in der Breslauer Domkirche errichteten Altare angewiesen 12 Malter Mehl von seiner dortigen Mühle a. d. Weide, 2 Malter Dreikorn, den Zins von 2 Hufen, welche Barthco und Petrus Linko dort besitzen, nämlich 2 Malter Dreikorn und 1 Mk. 2 Scot, indem er zugleich die Mühle von allen sonstigen Lasten dem Herzoge gegenüber befreit und diese selbst auf sich nimmt. Falls der Müller die 12 Malter nicht zinst, darf der Altarist die Mühle an sich nehmen und anderweitig vergeben. Zur Ausbesserung des durch Ueberschwemmungen an der Mühle, dem Wehre, dem Teiche verursachten Schadens darf der Müller aus dem Walde des Ausstellers sich Holz und Faschinen entnehmen und Sand von dem kleinen Berge, welcher nahe der Mühle auf die gedachten 2 Hufen zu liegt, und mit seinem Schiffe auf dem Wasser fahren; auch sollen alle Wege ringsum für die Zufuhren von Getreide zu der Mühle geöffnet sein. Der Müller soll in der Mühle für den Altaristen 2 Schweine mästen, für sich eins, der Altarist aber die Lichter zum Gottesdienste aus eignen Mitteln beschaffen. Die Collation und Verfügung über den Altar soll nach dem Tode des Ausstellers auf das Breslauer Domkapitel übergehen. Z.: Andr. Dechant, Semian Archid., Peter Propst, Mag. Jak. Scholast. zum h. Kreuz, Heinr. v. Steinau Archid. v. Liegnitz, Walther, Joh. Grossow, (Joh.) Eckrici sämmtlich Domherrn von Breslau und die Ritter Heinr. Sohn des Daniel und ein andrer Heinrich de Marschow, Eberhard und Simon von Rorau. Aus dem sogen. Liber tornalis im Stadtarch. zu Breslau f. 41. [2495]

Febr. 2. purif. b. virg. Acta et terminata in Glogovia (Ober-Glogau). Konrad, Erbvogt des Herzogs von Oppeln und Ober-Glogau, urkundet, dass in gehegtem Gerichte vor ihm und den Schöffen Jak., Sohn des Gottfried, Heinr. dem Langen, Kemmo von Ujest, Peter Sohn des Cristan, Rudigier, Heinrich in monte, Herman Scheller, Tilo Pfarrer von Ober-Glogau des Vogtes Bruder Eckard und ihre Schwester sich durch den Herrn Gerko haben bewegen lassen, gegen eine Entschädigung von 8 Mark gegossenen Silbers ihre Ansprüche auf eine Hufe Landes

in Glogoviz (Glöglichen Kr. Neustadt) an die Brüder von Kasimir abzutreten. Z.: Graf Herman Claw, Dietrich der Schreiber, Heinr. Yliani. Or. im Breslauer Staatsarch. Leubus 127. An Pergamentstreifen das Siegel Gerkos des Hofrichters des Herzogs v. Oppeln (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VIII. 100) und des Vogtes Konrad (Pfotenhauer B. Taf. IV. 34), zwischen welchen von dem des Pfarrers Tilo nur noch die Pergamentstreifen erhalten sind. [2496]

Febr. 11. terc. id. Febr. ind. undec. In der Marienkirche bei Liegnitz. Joh., Domherr von Breslau, Pfarrer der Marienk. bei Liegnitz, als von Bischof Joh. delegirter Richter mit dem Auftrage, den vorliegenden Prozess in dem Zustande zu beginnen, in welchem ihn die früheren Richter Mag. Jacob Dr. legum und Mag. Peter, Official und Domherr von Breslau gelassen, entscheidet, dass Johannes, Pfarrer von Kostenblut, namentlich durch Produktion einer von weiland Bischof Thomas ergangenen Sentenz (oben No. 2092), seinen Anspruch auf die Garbenzehnten der Dörfer villa Stephani (Stephansdorf), Gerwichove (möglicher Weise Jerschendorf), Radacovicz (Rackschütz), Semydrozsicz (Schöbekirch), villa Arnoldi et fratrum suorum, villa Alberti et Jacobi (Jacobsdorf Kreis Neumarkt) im Rechtsstreite mit Radaco, Panzlaus, Stephan, den Gebrüdern Arnold, Peter, Symon, den Gebrüdern Jakob und Albert, Elis. der Wittwe des Zobeslaus und deren Söhnen Jesco und Zobco und der Wittwe des Clysso mit ihrem Sohne zur Genüge nachgewiesen habe. Z.: die Pfarrer Heinrich in Brenik (Rothbrünnig bei Goldberg), Dietrich von Benewicz (Bienowitz bei Liegnitz), Rudolf von Mylorazicz (Mühlrädlitz bei Lüben) Joh. Vikar der Marienk. zu Liegnitz. Rotulus von 1318, Breslauer Staatsarchiv Vincenzstift 164 b. [2497]

Febr. 12. Wien. Bei der Fürstenzusammenkunft zum Zwecke der Verlobung des böhmischen Thronfolgers Wenzel mit Elisabeth von Ungarn sind anwesend aus Schlesien die Fürsten Bolko von Oppeln und Nikolaus von Troppau. Continuat. Zwetlensis III. Mon. Germ. Ss. IX. 659, Ann. Zwetl. ib. 679, Cont. Vindobon. ib. 720.

Febr. 17. (Trebnitz.) Euphrosyna, Aebtissin von Trebnitz, stirbt. So Bach Gesch. v. Trebnitz (Arch. des Bisth. Bresl. ed. Kastner II.) S. 55 aus einem allerdings späten Stiftsnekrologe; nach dem gleichfalls jungen Leubuser Nekrologe (Wattenbach Monum. Lubens. 44) wäre der 16. Mai ihr Todestag.

März 1. kal. Marcii. Breslau. Peter, Canon. von Breslau und Official, urkundet, nachdem Johannes, Pfarrer von Kostenblut den Benedikt, Pfarrer von Peterwitz (Gross-P. Kr. Neumarkt) angeklagt, weil derselbe der Kostenbluter Kirche gehöriges Zehntgetreide von den Aeckern des Paulus, das der Graf Rymbaba mit Gewalt geraubt, auf seinem Pfarrhofe habe lagern lassen, und B. dagegen zu seiner Entschuldigung angeführt habe, dass das ohne sein Wissen und Willen geschehen sei, dass der Letztere das gedachte Getreide an Joh. herausgeben und diesen niemals in seinem Zehnten behindern solle. Z.: Mag. Wenzezlaus Can. zu St. Egid., Pet. Dech. vom

Bresl. Chor, Ebirwyn Pfarrer von Polsnitz, Sidelmann Notar des Kapitels, Andr. Notar des Ausstellers. Abschr. in dem Rotulus von 1318 im Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. No. 164b. (15) mit der Bemerkung, dass an dem Orig. das Officialatssiegel gehangen. [2498]

März 10. Rom. Basilius, Erzbischof der Armenier von Jerusalem und die Bischöfe Lambert von Aquino, Mattheus von Veglia, Steph. von Bagnorea, Ildebrandinus von Arezzo, Romanus von Lotrona, Lando von Suana, Adam von Martorano verleihen für die Kirche des h. Stenceslaus (sic) zu Schweidnitz 40tägigen Ablass. Or. doch ohne Siegel im Pfarrarchiv zu Schweidnitz. [2499]

März 15. Id. Marc. p. a. 4. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz VIII. nimmt das Kloster Gemelniz (Himmelwitz) in den Schutz des h. Petrus. Or. mit der Bleibulle im Bresl. Staatsarchiv Himmelwitz 2. Unterschrieben I. Laur. Auf dem umgebogenen Rande Jac. bar. Hinten: Petrus de Asisio. Potthast 24640. [2500]

März 15. Id. Marc. p. a. 4. Rom bei St. Peter. P. Bonifaz VIII. bestätigt dem Stifte Himmelwitz alle von Päpsten, Königen, Fürsten etc. erhaltenen Privilegien und Freiheiten. Himmelwitz 3. Sonst ganz wie vorstehend. Potthast 24641. [2501]

März 25. annunc. glor. virg. M. Liegnitz. Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht dem von ihm gegründeten Stifte Mariengnade (Grüssau) von seinen herzoglichen Einkünften jährl. 30 Mark zu Bauzwecken für das Stift (ad structuram monasterii), nämlich von den Zöllen in Löwenberg 6 Mk., in Bunzlau 6 Mk., in Reichenbach 4 Mk., in Frankenstein 8 Mk. Z.: Herr Siffrid Graf v. Anhalt, Friedrich Landgraf v. Thüringen, Ludwig v. Hackenborn, Hermann v. Barby, Iwan v. Profen und Walwan sein Bruder herzogl. Marschall, Apeczko von Aulock. Ausgef. durch den herzogl. Protonotar Siffrid. Aus einem Copialbuche abgedr. bei Ludewig reliq. msscr. VI. 493 und aus einer angeblich beglaubigten Abschrift bei Heyne, geschichtl. Notizen über Abtei Grüssau. Liegnitz 1835. 4. S. 19 u. 20. Beide Abdrücke geben den Text wieder, welchen die Urk. des Bresl. Staatsarchivs Grüssau 19 zeigt, welche jedoch ihrer Handschrift nach erst in das XIV. Jahrh. zu gehören scheint und ausserdem ein Siegel von ganz unförmlicher Dicke zeigt mit einem in sehr ungewöhnlicher Weise seitlich aufgedrückten Rücksiegel, so dass Pfotenhauer (schles. Siegel S. 7) die Echtheit bezweifelt. Diesen Zweifeln sich anzuschliessen wird man um so mehr veranlasst, wenn man wahrnimmt, dass noch eine zweite Ausfertigung dieser Urk. vorliegt, Bresl. Staatsarch. Grüssau 18 mit weniger anstössiger Schrift und einem ungleich mehr proportionirlichen Siegel (Pfotenhauer allerdings bezweifelt a. a. O. auch dieses Siegel, wenn gleich minder als das von Grüssau 19). Ueber das Motiv einer eventuell vorauszusetzenden Fälschung erhalten wir Aufklärung, wenn wir den Text vergleichen; hier zeigt sich, abgesehen von geringfügigeren Einzelheiten als der Hauptunterschied der, dass in der sonst viel ausführlicheren Fassung in No. 19 die Zollsummen von Löwenberg und Bunzlau mit in Summa 12 Mark

zusammengefasst erscheinen und dann ferner, dass für den Fall einer Verpfändung oder sonstigen Veräusserung der herzogl. Zolleinnahmen das Kloster noch einmal ausdrücklich gegen jeden dadurch zu erleidenden Schaden gesichert wird. [2502]

März 26. VII kal. Apr. ind. undec. regni a. 1. Troppau. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, verleiht dem Kloster Kamenz Stalsdorf bei Freudenthal (so giebt auch Biermann, Gesch. v. Troppau S. 114 den Ortsnamen wieder, der sich allerdings nicht auffinden liess) im Eintausche gegen das dem Stifte zur Zeit seiner Unmündigkeit verliehene Dorf Trebenovicz (von diesem gilt genau dasselbe wie von Stalsdorf). O. Z. Ausgef. durch Peter Bischof von Basel Propst v. Wischehrad, böhmischen Kanzler. Nach dem Or. mit dem königl. Siegel im Bresl. Staatsarch. Kamenz 36 abgedr. im cod. dipl. Morav. V. 84 und dann im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (c. d. Siles. X.) S. 52, deutsche Uebersetzung bei Frömrich Gesch. v. K. S. 51. [2503]

März 28. 5 kal. Apr. p. a. 4. Rom bei St. Peter. Papst Bonifaz (VIII.) trägt dem Dechanten von Krakau auf, dem Stifte de Gemelniz (Himmelwitz) wieder zu seinen entfremdeten Besitzungen zu verhelfen. Unten J. Laur. Auf dem umgebog. Rande Io. de Asisio. Rückseitig Petr. de Asisio. Or. mit der Bleibulle im Bresl. Staatsarch. Himmelwitz 4. Potthast 24648. [2504]

April 9. V. id. Apr. ind. XI. regni a. 1. Olmütz. Wenzel, König von Böhmen, Herzog von Krakau und Sendomir und Markgraf von Mähren, bestätigt der Marienkirche in Woyanowicz (Wanowitz Kreis Leobschütz) die Schenkung einer Hufe Landes in W. zur Wiedemuth für den Pfarrer daselbst durch Gerboto Bürger von Lubchicz (Leobschütz). O. Z. Ausgef. durch des Königs geliebten Fürsten Peter Bischof von Basel, Propst von Wischehrad und Kanzler des Königreichs Böhmen. Aus dem Or. in Brünn abgedr. im c. d. Morav. V. 87. [2505]

April 9. V. id. Apr. ind. XI. regni a. 1. Olmütz. Wenzel (wie vorstehend) befreit die Hufe, welche die Einwohner von Wanowitz für die Peterskirche in Neukirch zum Ersatze des derselben durch die Errichtung einer besonderen Kapelle in W. angerichteten Schadens gekauft, von dem ihm zustehenden Zinse und allen sonstigen Lasten. O. Z. Ausgef. durch Peter v. Basel (wie vorstehend). Aus einer späteren Handschrift abgedr. im c. d. Morav. V. 88. [2506]

April 15. XVII. kal. Maji ind. XI. regni a. 1. Gretc (Königsgräz oder Grätz bei Troppau?). Wenzel (wie vorstehend) gestattet den Bürgern von Lubschiz (Leobschütz) in seinem Troppauer Lande adelige Güter, die keine Lehngüter sind, zu kaufen, gegen Uebernahme der darauf haftenden Dienste und Zinsen, desgleichen den Bau von Tuchkammern (que dicuntur vulgariter cauphaws) auf dem Markte, sowie die Ertheilung von Rechtssprüchen quibuslibet in sententiis dubiis jus et sententiam civitatis predicte requirentibus gegen ein Entgelt von 1 Quentchen Silber für jede Sentenz, doch unter der Bedingung, dass die beiden letztgedachten Einnahmen nicht ad usus proprios, sondern zur

Reparatur der Mauern, Gräben, Wege und für andere städtische Bedürfnisse verwendet werden. Ausgef. durch Peter von Basel (wie vorstehend). Nach einer Abschrift vom Orig. im Stadtarch. zu Leobschütz (No. 5) im cod. dipl. Morav. VI. 371. Deutsche Uebersetzung bei Minsberg Gesch. v. L. S. 124. [2507]

April 15. Grätz. Herzog Nikol. v. Troppau verleiht den Troppauern die Bergwerke von Bensch. Agf. bei Minsberg Gesch. v. Leobschütz S. 14. Fällt offenbar mit der oben unter No. 2069 agf. Urk. zusammen.

Mai 15. ascens. Christi. Cruzburch (Kreuzburg). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, tritt an die Brüder Kreuziger mit dem Stern vom Hospital zu St. Matthias in Breslau das Patronat der Kirche in Cruzburch (Kreuzburg) ab. O. Z. In einer bischöfl. Bestätigung vom 25. Aug. desselben Jahres (vgl. daselbst). [2508]

Mai 27. sexta kal. Jun. Breslau. Bischof Johannes von Breslau gestattet, nachdem Herzog Bolko und er im Vereine mit dem Mag. Werner und dessen Gemahlin Adilheide den Grundstein zu der steinernen Hospitalkirche bei der Stadt Hayn (Bolkenhain) gelegt, auf des Herzogs Bitte dem Hospital, sich einen eignen Priester zu halten oder auch mehrere. Dem stimmt auch der Pfarrer von B. Reniko zu, obwohl diesem ein früher zu einer Zeit, wo die Hospitalkirche noch roh und von Holz war und nur 2 Messen jede Woche darin gelesen wurden, wofür er jährlich eine Mk. gangbare Münze erhielt, mit dem Rektor des Hospitals geschlossener Vertrag deren Patronat zusprach; diesen Vertrag hebt nun der Bischof unter Zustimmung des Renko auf. In einem Privilegienbuche des Rathes zu Schweidnitz aus dem XIV. Jahrh. (No. 67 p. 180). Deutsche Uebersetzung bei Steige, Denkwürdigkeiten von Bolkenhain S. 529, doch mit dem irrthüml. Datum Mai 21. [2509]

Im Juni. ind. XI. p. Bonif. VIII. a. 4. Rom bei St. Peter. Die Erzbischöfe Gundislaus von Galizien, Primas von Spanien (Gonzelo von Toledo), Egidius Bituriensis (von Bourges), Bischof Leonhard v. Averso, Jacobus arch. Idintinus (?), die Bischöfe Bruder Mattheus von Veglia, Lambert von Aquino, Bruder Monallus von Civita Castellana, Joh. Olivensis (?), Andr. Wiennens. (v. Vienne?), Nic. Matisconens. (?), Joannes arch. Trivutanus (Trivento), die Bischöfe Bruder Romanus von Croja in Epirus und Nic. Rocrontius ertheilen für die Pfarrkirche zu Bunzlau vierzigtägigen Ablass. Wernicke Chronik von Bunzlau S. 73 aus einer schlechten Abschrift bei Holstenius (handschriftl.) Bunzlauer Chronik, deren Verderbtheit es erklärlich macht, dass manche der Bischofsnamen nicht zu deuten waren. [2510]

Juni 16. 16 kal. Jul. o. O. Joh. Muskata, Bischof von Krakau, ein Schlesier, gründet in seiner Bergstadt Slavkow vor dem Beuthener Thore ein Hospital, dem er dann auch Zinsen und Zehnten in Bittkow bei Beuthen (O./Schl.) überweist. Dlugosz, der in seinem lib. benef. eccl. Cracov. (Krakau 1864) III. 56, 57 hiervon Mittheilung macht, fügt hinzu, Sl. sei damals wegen seiner Bleigruben so berühmt gewesen

dass es in den Hauptstädten Krakau und Breslau besondere nach jener Stadt genannte Strassen gegeben habe, was sich für Breslau wenigstens sonst kaum nachweisen lassen dürfte. [2511]

Juni 24. Joh. bapt. Kosten. Heinrich, dux regni Polonie, Pomeranie, Slesie et dom. Glogovie, gelobt, die Privilegien der Kirchen von Gnesen, Posen und Wladyslaw (Leslau) zu schützen. O. Z. Aus dem Orig. im Capitelsarch. zu Gnesen, dessen Siegel verloren abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 153 und vorher bei Raczyński cod. dipl. maj. Pol. S. 89. [2512]

Juni 24. b. Joh. Kosten. Derselbe verleiht das Dorf Nassel (Kr. Kosten) der Posener Kirche. Z.: Günther von Biberstein, Pulko Sohn des Lasota, Barth. de Damastino, Jac. Kanzler des Bischofs von Posen und herzogl. Kanzler, Nik. dessen Bruder. Aus einem Posen. Privilegienbuche abgedr. im cod. dipl. maj. Pol. II. 154. [2513]

Juli 6. oct. app. Petri et Pauli. Strehlen. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr v. Vurstenberc und Schützer von Breslau, urkundet, dass Konrad, Ritter de Sulz, alle Besitzungen, welche er in dem Dorfe Wustendorfh (Wüstendorf Kreis Breslau) hatte, oder die seitens seiner Gem. Hedwigis an ihn gekommen waren, an des Herzogs Ritter Preczlaus de Manow unter Zustimmung seiner Gattin Hedwig verkauft hat. Z.: Boguscho v. Pogarell, Schambor v. Schildberg, Bawarus, Alb. gen. Bart, Walwan herzogl. Marschall genannt v. Profen, Gisilher Hofrichter v. Breslau und Frixscho Canon. und Protonotar v. Breslau Ausfertiger dieses. Orig. im Bresl. Staatsarch. Matthiasst. 31 mit dem grossen herzogl. Siegel (bei Pfotenhauer Taf. III. No. 20). [2514]

Juli 30. Abdon et Sennes. Weidenburg (?). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, verleiht dem Nik. de Obessow und seinem Schwager Sdizlaus sein Dorf Kagenscino (Kainzen) bei Gora (Guhrau) mit allem Zubehör zu erblichem Besitz im Eintausche gegen dessen Besitzungen in Obessow (Obisch bei Glogau) unter der Verpflichtung, von jenem Dorfe mit einem spado und einer balista zu dienen. Z.: Günther v. Biberstein, (dessen) Bruder Günther v. Predmost (Priedemost b. Glogau), Barth. v. Domascin, Predzlaus v. Osethno, Pet. v. Grozdanow, Ritzko Buchfali, ausgef. durch Joh. Cantor v. Glogau herzogl. Protonotar. Im Stadtarch. v. Guhrau hat sich nur ein Transsumt von 1666 erhalten, das keinen durchweg richtigen Text verbürgen kann. [2515]

Juli 30. II kal. Aug. Bei Ottmachau. Bischof Johannes von Breslau gestattet dem Joh., Vogt von Neisse, an geeignetem Orte an die Pfarrkirche zu St. Jakob in Neisse eine Kapelle (zu St. Lorenz) anzubauen und desgleichen ihm und seinen Erben das Präsentationsrecht für den Presbyter dieser Kapelle, doch soll dieser weder ein Offertorium, noch von Begräbnissen oder Testamenten Geld nehmen, noch auch Beichte hören, Kinder taufen, vel purificandas post partum introducere mulieres und auf Requisition des Ortspfarrers predigen. Der Vogt dotirt die neue Kapelle mit 2 Freihufen in Strobitz (Struwitz bei Neisse), einem freien Gehöft in Neisse

nebst Wohnung für den Priester, dem zehnten Scheffel von der Vogtmühle, unbeschadet des dem Müller gebührenden Drittels, der jedoch dem Priester seinen Bedarf an Korn unentgeltlich zu mahlen hat und denselben zur Reparatur des Wehres nicht heranziehen darf, ferner einem Zinse von 3 Mark von der Badestube am Münsterberger Thore, 2 Mk. vom Schlachthofe, einer Mk. von der ersten Fleischbank rechts, wenn man vom Viehmarkt auf den grossen Markt kommt, einer Mark von einer Brotbank, welche einstmals die Minoriten besassen, endlich 3 Mk. von einigen Gärten ausserhalb der Stadt auf der Ottmachauer Strasse. Z.: die Bresl. Domherren Heinr. Archid v. Liegnitz und Prokur. v. Ottmachau und Notar Joh., die Pfarrer Steph. v. Neisse und Cosmian v. Ottmachau, die Ritter Matthias und Dietrich Brüder des Bischofs, Gozo von Czuchtendorf Schwiegersohn des Vogtes Johannes, die Kapläne Paul, Stanisl., Gerward (bei Kastner Ewerard) und Michael und der bischöfl. Cleriker Lambin v. Cöpernik (Köppernig). Mit den beschädigten Siegeln des Bischofs, des Pfarrers Stephan (Pfotenhauer Taf. XIII. 98) an Pergamentstreifen, während das dritte S. verloren gegangen. Orig. im Bresl. Staatsarchive Neisse Collegiatstift 6. Zwei andere gleichfalls dreimal besiegelte Originalausfertigungen erwähnt Kastner (Diplomata Nissensia antiquiora Neisse 1852) S. 1 als im Neisser Pfarrarchive befindl. und giebt dort auch einen Abdruck, der mit dem Orig. des Bresl. Staatsarchives ganz übereinstimmt bis auf einige hier eingeklammerte Zusätze bei den Zeugen. Eine vierte Originalausfertigung besitzt das Bresl. Domkapitelsarchiv unter Sign. X. 1, an welchem jedoch immer nur ein nunmehr abgefallenes an grünrothgelben Seidenschnüren befestigt gewesenes Siegel gehangen hat. [2516]

Aug. 1. ad vinc. b. Petri. Lubyn (Lüben). Chonrad, Herzog v. Schlesien und Herr v. Sagan, gestattet seinem Schulzen von Grambociz (Gramschütz Kr. Glogau) daselbst in meatu aque eine Mühle zu erbauen zu erblichem Besitz und frei von allen Diensten. Z.: Herr Nicosius v. Wederow, Herr Jakob Pfarrer zu Win (Winzig), Herr Marchusius Kast. v. Lüben, Albert Landvogt, Steph. v. Berndorph, Wenzel Hofnotar. Or., von dessen Siegel nur die gelben Seidenfäden erhalten, im Bresl. Stadtarchive A. 54. [2517]

Aug. 10. Laur. mart. Krakau. Bischof Johannes von Krakau bestätigt die beiden oben zum 14. April 1293 angef. Urkunden des Vincenzstiftes. Z. nicht schles. Or. mit dem S. des Bischofs im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 122. [2518]

Aug. 25. VIII kal. Sept. Bei Liegnitz. Bischof Johannes von Breslau bestätigt die Urkunde des Herzogs Heinrich von Glogau vom 15. Mai 1298 über das Kreuzburger Patronat, doch mit der Maassgabe, dass der vom Matthiasstifte zu präsentirende Pfarrer dann ohne des Bischofs Einwilligung nicht von seinem Amte removirt werden könne. Z.: die Bresl. Canoniker Bogusl. Propst v. Oppeln, Joh. Pfarrer der Marienkirche bei Liegnitz und Joh. Notar und die bischöfl. Kapläne Paul, Gerward und Michael. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Bresl. Staatsarch. Breslau Kreuzherren 32. Abdruck in Henels Silesiogr. renovata ed. Fibiger l. c. VII. p. 86. [2519]

Sept. 29. b. Michaelis. Das Jahr ungewiss. Glogau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, urkundet, dass der Bürger v. Glogau Joh. gen. Marbechevald von dem Herrn Ritter Dirscho von Ossechno das Gut Nastwitz (Nosswitz bei Glogau) erkauft hat, und gestattet diesen Besitzungen dieselbe Freiheit, wie die Bürger in der Stadt Glogau haben. Z.: Groscho und Bohoscho Herren v. Wisenburg, Dietrich v. Zedlitz, Redlalin von Haugwitz, Berth. dispensator curie, Wenzel Hofnotar. Aus dem Or. im Glogauer Stadtarchive mit dem S. des Herzogs abgedr. bei Worbs neues Archiv I. 118. Das Orig. hat die irrthümliche Jahresbezeichnung 1240. Es läge nun sehr nahe anzunehmen, dass hier einfach XL statt XC geschrieben sei, doch macht Worbs (a. a. O. 119) geltend, der angef. Hofnotar Wenzel weise die Urk. in die Zeit von 1298 bis 1302, wo dieser allein fungirt habe. Allerdings ist auch die Bezeichnung des Erzengels Michael mit beatus nur durch eine arge Gedankenlosigkeit des Schreibers zu erklären. [2520]

Oktober 5. Ludwig von Hakeborn (der Schwager Herzog Bolkos) stirbt und wird in Strehlen begraben. Inschrift seines Grabsteines vgl. Ledebur Archiv II. 23. Die ganze Nachricht wird chronologisch widerlegt durch das urkundliche Vorkommen Ludwigs v. H. als Zeuge in der unten anzuf. Urkunde v. 1298 Nov. 19.

Okt. 14. f. 3 p. b. Dionys. (Rheims.) Der Official der Kirche von Rheims transsumirt drei päpstliche Privilegien des Prämonstratenserordens nämlich Alexander's IV. von 1256 Okt. 27, 1256 Juli 25 und Bonifaz's VIII. von 1295 Aug. 1. Nach dem Wortlaute der Urk. versehen mit dem Siegel der Curie von R., während jetzt an dem Orig. im Bresl. (Vincenzst. 123) Staatsarch. sich von dem S. nur noch die Pergamentstreifen erhalten haben. [2521]

Okt. 15. f. quarta p. b. Dionys. (Rheims.) Robert, Erzbischof von Rheims, transsumirt dieselben drei päpstl. Bullen wie vorstehend. An dem Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 124 sind von dem S., welches nach Angabe der Urk. das der erzbischöfl. Curie war, nur die Pergamentstreifen erhalten. [2522]

Okt. 22. XI kal. Nov. In castro nostro Kanth. Bolcho, Herzog von Schlesien und Herr von Vurstinberc und Schützer des Breslauer Landes, urkundet, dass von seinem Ritter, dem Herren Zulizlaus genannt de Kawicz (Koitz Kr. Liegnitz) Arnold Kellermeister des Stiftes Leubus, im Auftrage seines Abtes Dietrich gekauft hat 2 Hufen in dem Dorfe Koitz, gelegen prope civitatem nostram Les (?, an Lissa, Lesna, Lesniz kann, wegen der Entfernung, kaum gedacht werden, Parchwitz und Neumarkt sind die beiden nächsten Städte), die Z. unter dem Pfluge hatte, und die nun zu dem Stiftsgute Rogow (Rogau Kreis Liegnitz) geschlagen werden sollen. Der Herzog bestätigt den Verkauf, dem auch die Kinder des Z. zugestimmt haben, und hat durch seinen claviger von Liegnitz die 2 Hufen umgrenzen und zu Rogau schlagen lassen. Z.: die Herren Iwan und Walwan gen. v. Profen Gebrüder, Herr Apeczko v. Uloc (Aulock), Herr Syffrid herzogl. Protonotar, Peter herzogl. Claviger

v. Liegnitz und Ulmann herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 128, an gelben Seidenfäden des Herzogs grosses Siegel (Pfotenhauer Taf. III. No. 20 Rücksiegel No. 21). [2523]

Nov. 1. cal. Nov. Reichenbach. Bolko, Herzog von Schlesien, verleiht seiner Stadt Frankenstein ein Recht der Niederlage für Blei und Salz, so dass Waaren dieser Art, wenn sie die Stadt passiren, dort auch feilgeboten werden müssen, ferner das Meilenrecht, demzufolge im Umkreise einer Meile um die Stadt keine Schenke errichtet und eine etwa vorhandene weggeschafft werden soll, endlich den ausschliesslichen Gebrauch des von seinem Oheim weiland Herzog Heinrich (IV.) den Bürgern verliehenen Rechtes. Z.: des Herzogs Ritter die Herren Rüdiger v. Haugwitz, F. v. Waldau, Albert v. Aulock (wohl richtiger Apeczko, wie es zum 22. Okt. d. J. heisst), Alex. gen. Clericus, Hermann v. Pesczen, Konrad Vogt in Reichenbach, Sifrid der Schreiber, ausgef. durch den Notar Mag. Heinrich. Aus einem Copialbuche des XVI. Jahrh. abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel Urkundensammlung etc. 437 und darnach bei Riedel cod. dipl. Brandenburg. II. 1, 269. Wenn das Orig. im Frankensteiner Stadtarchive vorhanden war, ist es mit diesem bei dem grossen Brande von 1858 zerstört worden. [2524]

Nov. 13. Brictij ep. et conf. o. O. Ritter Sulizlaus, Sohn des Kelsso genannt von Cavitz (Koitz), urkundet einen Vergleich mit dem Herrn Dietrich, Abt v. Leubus und mit Bruder Arnold dem claviger genannt von Glogau und dem ganzen dortigen Convent, vermöge dessen er 2 freie Hufen von seinem Vorwerke Cavitz (Koitz) dem Stiftsgute Rogov (Rogau) benachbart um 43½ M. verkauft und in Gegenwart seines Herren, des Herzogs Bolko von Schlesien, Schützers des Breslauer Landes, aufgereicht, auch die Dienste davon auf das Gut Koitz übernommen und das Letzte dem Kloster dafür eventuell verpfändet hat. Zur Begrenzung der 2 Hufen hat das Kloster auf Peter claviger v. Liegnitz gen. de Royen (Royn Kreis Liegnitz) kompromittirt, der dann auch seinen Auftrag getreulich ausgeführt hat in Gegenwart seiner beiden Söhne Joh. und Heinrich, ferner des Joh. Buch und Hermann dessen Bruder, desgleichen des Cunat Schindel mit seinem Bruder Barso. Or. im Bresl. Staatsarch. Leubus 129 mit drei Siegeln an rothen Seidenfäden, 1 und 2 (Sulizl. und J. Buch) dreieckige Schildsiegel in rothem Wachs (abgebildet bei Pfotenhauer B. Taf. IV. No. 35 und 36), 3 (des claviger Petrus) rund in grünem Wachs (bei Pfotenhauer S. 24 im Texte). Vgl. zu der Urk. schles. Ztschr. XVI. 166 Note 2. [2525]

Nov. 18. 14 kal. Dec. ind. XI. o. O. Mag. Lorenz, Scholast. v. Breslau und Mag. Jak., Scholast. zum heil. Kreuz, entscheiden als erwählte Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Bresl. Domdechanten Mag. Andr. und dem Pfarrer von Witovicz (Weigwitz bei Strehlen) Heinrich, betr. 13½ Malter Dreikorn in Weigwitz und den Zehnten von 2 Hufen von der Wiedemuth, dass der Pfarrer H., um besser Gastfreundschaft üben und die bischöflichen Rechte bezahlen zu können, in W. 6½ Malter und die 2 Hufen

zu eigner Bebauung als Wiedemuth zehntenfrei haben solle, der Dechant aber die übrigen Malter nebst dem Zehnten auf dem Felde. Z.: die Domvikare Herr Bruno, Herr Sdecho, Herr Werner, ferner Andr. Pfarrer von Gayo (Goy b. Ohlau), Sydelmann Notar des Bresl. Capitels. Bestätigt durch den kaiserl. Notar Andr. v. Ratibor. Aus dem Orig. in der Dombibl., an welchem durch Pergamentstreifen befestigt die braunen Siegel der beiden Schiedsrichter hängen (Pfotenhauer Taf. IX. 64 u. X. 74), abgedruckt bei Heyne Bisth. Breslau I. 602 Anm. 1. [2526]

Nov. 19. s. Elizabeth. Kant (Canth). Bolko, Herzog von Schlesien, Herr in Furstinberg, bessert dem Marienkloster communi lingwagio Grisowe dicto eine Schenkung auf, eidem claustro per nos in ordeo jam dudum factam, und verleiht demselben nun 8 Hufen circa antiquam civitatem Furstenowe (Fürstenau Kr. Neumarkt) von den erst neuerdings ausgesetzten Weideländereien, welche Hufen jährlich 8 M. übliche Münze zinsen, ferner in dem Dorfe Grodis (Gräditz) bei Schweidnitz 2 Hufen, welche jährl. 2 Malter zinsen, desgl. in Pfaffindorf (Kr. Reichenbach) 3 Hufen, welche 3 Malter weniger 2 Scheffel zinsen; dieses Zinsgetreide soll frei von allem herzogl. Schosse jährlich am Martinitage auf dem eignen Gefährt der Zinspflichtigen in die Scheuer des Stiftes geliefert, und die betr. Güter sollen mit aller Freiheit und Herrschaft als Lehngüter besessen werden; der Herzog verleiht zugleich dem Kloster das Gut Schriberdorf bei Schweidnitz (Schreibendorf, ein nicht mehr vorhandenes Dorf, grösstentheils zu Kroischwitz geschlagen) mit einem Jahreszinse von 8 M. 9 Skot mit aller Freiheit und aller Nutzbarkeit. Z.: Herr Ludw. v. Hakenborn, Yban Hofrichter, Otto de Sicen (Sitzsch), Reinscho v. Schwenkenfeld, Konrad de Brunowe, die Gebr. Hermann und Joh. gen. Peschan. Ausgef. durch den Protonotar Siffrid. Or. Grüssau 20, von dessen Siegel nur noch die gelblich weissen Seidenfäden vorhanden sind. Aelterer Abdruck aus einem Copialbuche Ludewig rel. manuscr. VI. 30. [2527]

Dec. 2. IV non. Dec. In novo castro Sedlscho circa civitatem nostram Buthum (anscheinend die einzige Erwähnung dieser ehemals bei Beuthen a./O. gelegenen Burg, vielleicht das spätere Karolath). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, verkauft seinen getreuen Bürgern von Glogau um 50 M. gangbaren gemünzten Silbers das Strauchgehölze (rubetum vgl. Minsberg S. 16) an der Oder bis an die Grenzen des Dorfes Obera (Oberau) und ertheilt denselben zugleich die Erlaubniss, in den Dörfern Oberau und Sabcz (Saabel) Besitzungen jeder Art kaufweise zu erwerben. Z.: Mroczco v. Wisenberg, Barth. v. Domascin Hofrichter, Peter v. Wirbna, Jesco de Stembornis (Steinborn), Sulco de Lessotiz, Vulvram v. Pannewitz und Jordan herzogl. Notar Ausfertiger dieses. Or. mit dem Siegel des Herzogs im Stadtarch. zu Glogau. Abdruck bei Worbs neues Archiv II. 128 aus einem Vidimus v. 1632, daher namentlich in Schreibung der Eigennamen wenig korrekt, allerdings immer noch besser als der andere Abdruck bei Minsberg Gesch. v. Glogau I. 14, wo auch eine deutsche Uebersetzung angehängt ist. [2528]

Dec. 15. XVIII kal. Jan. Ottmachau. Bischof Johann von Breslau bestätigt den Verzicht auf den Zehnten von 3½ Hufen (in Muschowitz, Moschwitz Kr. Münsterberg; das Gründungsbuch von Heinrichau S. 82 bezeichnet diese Hufen als in resp. bei Moschwitz gelegen) durch Heinrich den Pfarrer von Chrelkow (Krelkau Kr. Münsterberg) zu Gunsten des Abtes von Heinrichau, welcher jene Hufen als zu Chirncich (Frömsdorf Kr. Münsterberg) gehörend, von Ritter Jesco, dem Sohne des weiland Grafen Dirsislaus, erkauft hatte, gegen eine Mark Breslauer Silbers jährlich. Z.: die Canoniker Walther Kanzler und Johann Notar, beide von Breslau, Jakob von Lebus, Cosmian v. Oppeln und die Pfarrer Heinrich von Patschkau und Joh. v. Crinichno (Krintsch bei Neumarkt). [2529]

Dec. 29. crast. innocent. (Das Jahr muss hinzu gedacht werden.) In Winsowe. Jakob, Erzbischof von Gnesen, bestimmt, dass der Breslauer Domdechant Joh. und Mag. Jakob, Scholast. zum h. Kreuz daselbst, die Untersuchung der Ansprüche des Abtes Ludwig vom Vincenzstifte bezüglich der Visitationen seines Klosters auf sich nehmen sollten, falls Bischof Joh. von Breslau wegen anderweitiger Geschäfte bis zum nächsten Feste Mariä Reinigung (Febr. 2.) dies nicht ausgeführt haben sollte. Inserirt in der Urk. von 1299 Febr. 23. Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 125. [2530]

1299 o. T. In ipso nostro fundacionis claustro (Grüssau). Bolko, Herzog von Schlesien, erneuert die Dotation des von ihm gegründeten Stiftes Grüssau (vgl. o. 1292 Sept. 8, wo auch abweichende Anführungen verzeichnet sind) — doch tritt an die Stelle der Anführung über Zobten Folgendes: Der Herzog verleiht dem Stifte die Hälfte des Dorfes Strigow (Striege) bei Strehlen nebst 2 zur Schultisei gehörigen Hufen der andern Hälfte, darin 20 Malter Vierkorn und 20 M. Silber Zins, ferner die Wiesen nebst den Gehölzen und den Gärten in Wanwolwicz (Wammelwitz) und für die genannten Dörfer Alt-Reichenau, Quolsdorf, Berthelsdorf und Striege Freiheit von allen Lasten, während der Herzog sich nur die herzoglichen Rechte, nämlich das Geschoss an Geld und Getreide, das Münzgeld und das Blutgericht vorbehält; demselben sollen die Schulzen nur die gewöhnlichen Dienste leisten, im Uebrigen aber das Stift als Grundherren ansehn, welches auch von den Gerichtsgeldern ⅔ erhält, ⅓ die Schulzen. In diesen Dörfern hat das Stift von der Hufe 2 Scheffel Getreide. Darauf folgen die Anführungen über die Güter am Zobten wie oben in No. 2241, doch mit den dort angeführten Zusätzen. Wo dann aber dort von den Besitzungen um Löwenberg gesprochen wird, fährt unsre Urkunde statt dessen fort: der Herzog verleiht dem Stifte das Dorf Scriberisdorf bei der Stadt Schweidnitz (ein heut nicht mehr vorhandenes Dorf Schreibendorf) mit einem Jahreszinse von 8 M. 9 Skot und allem sonstigen Nutzen, ferner das Erbgut Sastrushe (Sasterhausen) bei Berthelsdorf frei von allen Diensten und Lasten *cum supremo dominio et judicio saguinis sicut prenarratum est de villis circa monasterium et nominetenus expressum ex speciali nostro favore*

ipsis concesso (nur in No. 21), ferner circa antiquam civitatem Furstinowe (Dorf Fürstenau Kreis Neumarkt) in octo mansis de pascuis ibidem noviter locatis 8 M. jährlichen Zinses (dies nur in No. 22). Von allen Stiftsgütern soll ein etwaiger Zuwachs an Geld- und Getreidezinsen dem Stifte gebühren. Darauf folgt (jedoch nur in No. 22) die Bestätigung der dem Stifte gehörigen Wein- und Hopfengärten, nämlich der bei Lenberk (Löwenberg) nebst den dazu gehörigen Aeckern und Wiesen, entsprechend der früher vorgenommenen Begrenzung, ferner des Hopfengartens in dem Dorfe Pomerium (Baumgarten) bei Bolkenhain, desgleichen der 5 Fleischbänke, von denen eine in Landeshut, eine in Bolkenhain, eine in Jauer und 2 in Striegau sich befinden, und welche zusammen 40 Stein Unschlitt jährlich abwerfen. Darauf in beiden Ausfertigungen die Bestätigung der Privilegien des Cisterzienserordens wie 1292 (vgl. o. No. 2241 mit den dort angegebenen Zusätzen) und auch das Weitere die Handwerker betr., doch das Letztere nur in No. 22 zum Schlusse mit einigen Phrasen mehr als 1292. Z.: Ludwig von Hakinburn und des Herzogs Barone Bernhard de Strel, Witcko de Kitelicz, Reinsko de Libintal, Ulricus de Lubin, Otto de Zoblus, die Gebr. Petrus und Frisko de Landiscrone, Apezko de Silicz Kastellan in Striegau, Reinsko Kastellan in Hornsberk (Hornschloss Burgruine Kreis Waldenburg), Apeczko de Ulok (Aulock), ausgefertigt durch den herzogl. Protonotar Johannes. Der Abdruck bei Ludewig reliqu. mscriptor. VI. 369 ist sehr mangelhaft. Im Bresl. Staatsarchive finden sich zwei Originalausfertigungen Grüssau No. 21 und 22. An No. 21 hängt an gelbrothen Seidenfäden das grosse letzte Siegel des Herzogs (Pfotenhauer Taf. III. 20) mit einem Adlerschildrücksiegel (Pfotenhauer Taf. III. 21). Dasselbe grosse S. hängt auch an der andern Ausfertigung, doch an der Stelle des Rücksiegels findet sich hier nur eine Vertiefung. Auf dem umgeschlagenen Rand von No. 21 hat eine Hand des XV. Jahrh. die Worte geschrieben: litera optima. Jedenfalls fehlt es an hinreichenden Anhaltepunkten eine der beiden Urk. für gefälscht zu erklären. No. 22, welche ausführlicher ist als No. 21 und die Datirung von 1292 mehr reproduzirt, ist vielleicht ebenso wie 21 im Kloster entstanden, aber beide können dann in der herzoglichen Kanzlei durch Besiegelung ganz legal ihre Sanktion erhalten haben. [2531]

o. T. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, erlässt besondere Bestimmungen die Rechtsverhältnisse der unter seiner Herrschaft wohnenden Juden betreffend. Z.: Herr Hermann v. Sunburch, Bogusco v. Wisenburg, Friczko v. Waldow, Berth. v. Domascin, Wolfram v. Pannewitz, Petrus de Wirbina, ausgef. durch den Hofnotar Wenzel. Bei Sommersberg Ss. rer. Siles. II. Access. p. 105. Ueber den Verbleib des Originals ist nichts bekannt. Ueber den Inhalt vgl. noch Berndt Gesch. der Juden in Glogau. Glogau 1873 S. 3. [2532]

o. T. Schweidnitz. Vogt, Consuln und Schöffen in Schweidnitz bezeugen, dass sie

auf Grund eines Vertrages mit der Aebtissin von St. Clara zu Breslau als Inhaberin des Patronats der Schweidnitzer Pfarrkirche die Anstellung eines von ihnen zu unterhaltenden besonderen Priesters für das Spital der aussätzigen Frauen in Schweidnitz beschlossen haben, den dann der Pfarrer auf Präsentation der Bürgerschaft einführen wird. Als dessen Vikar soll der neue Priester gelten, und bei dessen Abgange soll der Pfarrer so lange die Stelle verwalten und die Einkünfte beziehen, bis für einen Nachfolger gesorgt ist. O. Z. Moderne Abschrift in der Senitzischen Sammlung auf dem Bresl. Staatsarch. [2533]

o. T. Schweidnitz. Ritter Heinr., Graf v. Baruth, verkauft mit Zustimmung seiner Erben dem Heynmann Amoris, Bürger in Schweidnitz, und dessen Sohne Jakob einen Zins von jährlich 4 M. auf 2 Mühlen, jetzt dem Joh. de Acie und Symon de Cassele gehörig, gelegen am Wasser auf Weizenrodau zu, und verleiht ihm denselben zu Lehnrecht gegen die Verpflichtung, ihm jährlich zwei Rheinische Stiefeln zu liefern. Z.: Dietr. v. Baruth Bruder des Ausstellers, Graf Dobesch v. Domanze, Ritter Peczold von Schenkendorf, Tylmann Schreiber des Herzogs Bolko, die Schweidnitzer Bürger Adolph und dessen Bruder Gerlach, ausgefertigt durch mag. Walther. In einem Privilegienbuche (No. 67) des Schweidnitzer Stadtarchives aus dem XIV. Jahrh. p. 35—37 und unvollständig auf p. 14 und 15. [2534]

o. T. o. O. Leonard, Herr von Michilwiz (Michelwitz bei Brieg), verkauft dem Schulzen Winricus sein Erbgut M. zur Aussetzung nach deutschem Rechte, wie die Dörfer um Neumarkt angelegt sind. Von den 20 dortigen Hufen hat er für das Vorwerk sich 3 zurückbehalten und einen Baumgarten und die Gärten, „welche in unsren Aeckern gemessen sind"; auch dem Schulzen 2 Freihufen bestimmt und den dritten Pfennig vom Gerichte racione locacionis und für jede Hufe Weiderecht für 100 Schafe. Dafür hat der Schulz bei einem Kriegszuge des Herzogs dem Aussteller mit einem Pferde im Werthe von 2 M. zu dienen, und die Einwohner entrichten als Zins 9 Skot und einen Malter Dreikorn. Z.: Peter v. Liednitz, Sandco, Heinrich v. Hennersdorf und die Brieger Bürger Heinr. v. Sand, Gerh. v. Köcherdorf, Gerhard der Bäcker. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchive Hedwigsstift Brieg 3 mit dem Schildsiegel des Ausstellers (Pfotenhauer B. Taf. V. No. 41) abgedr. bei Grünhagen Urk. der Stadt Brieg (cod. dipl. Siles. IX.) S. 225. [2535]

o. T. o. O. H. juvenis, Schulz in villa scriptoris (Schreibendorf bei Brieg) und die übrigen Einwohner daselbst bekennen sich schuldig, von ihren Aeckern den Johannitern bei der Brieger Pfarrkirche jährlich 2 M. zu zahlen. Z.: Meinhard Landvogt, Heinrich von Sand Bürgermeister und die Brieger Bürger Hermann v. Pitschen und Konrad v. Wiberch. Or. im Grossprioratsarchive zu Prag. [2536]

o. T. Jutta, Tochter Herzog Bolkos I., heirathet Herzog Stephan v. Niederbaiern. Mon. Germ. Ss. XVII. 420 und IX. 815, Quellen und Erörterungen zur bayerischen

und deutschen Gesch. I. 448 und dazu die Anführungen Grotefends Stammtafeln der schles. Fürsten S. 38 T. IV. No. 4.

o. J. o. T. am Ende des XIII. Jahrh. Erbauung des jetzt in Ruinen liegenden Freudenschlosses (Kreis Waldenburg) durch Herzog Bolko I. Als unsichere Nachricht agf. bei (Müller) Vaterländ. Bilder etc. Glogau 1844 S. 28. Ebendas. S. 156 mit gleicher Unbestimmtheit die angebliche älteste Erwähnung des Ortes Krawarn bei Ratibor (es giebt jetzt 2 Dörfer dieses Namens, ein Deutsch-Kr. und ein Polnisch-Kr.) als im Besitze eines gew. Paul Racka v. Sedlnik.

Jan. 16. b. Marcelli pape. Lubin (Lüben). Chonradus, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, Dompropst von Breslau, verleiht auf die Bitten seines Getreuen Joh. v. Pack der Frau Cristina, Wittwe des weiland Joh. de Ponecow (Pomikau), 8 Hufen weniger 3 Ruthen in dem Dorfe Hersvelde (Hirschfeldau Kr. Sagan), welche derselben ihr Ehemann nomine dotalicii vermacht, frei von allen Diensten ipsi domino Johanni eosdem mansos prefatos nomine tutorio conferendo. Z.: Herr Michahel de Berendorph, Otto de Cnobolochisdorp, Herr Rudolph Pfarrer v. Ilavia (Eulau), Stephan (doch wohl Pfarrer) von Berendorph (Berndorf Kr. Liegnitz), Albert Landvogt v. Lüben. Or. im Bresl. Staatsarch. Jgfr. Sprottau 10 mit dem Adlersiegel des Herzogs an Pergamentstreifen (Pfotenhauer Taf. IV. No. 24 Rücksiegel No. 25.) [2537]

Febr. 15. XV kal. Marc. Neisse. Bischof Joh. von Breslau gestattet im Hinblick darauf, dass Viele an den von ihnen in Neisse feilgebotenen Tüchern durch Brand Schaden erlitten haben, seinen Bürgern von Neisse mitten auf dem Markte 24 untere Kammern zum Gewandausschnitt auf ihre Kosten von Stein aufzurichten zu demselben Rechte und für denselben Zins, wie die Bürger von Schweidnitz solche Kammern haben, unter Vorbehalt des sechsten Theiles für den Vogt Joh. v. Neisse und dessen Erben racione locacionis. Die oberen Kammern aber zum Niederlegen der Tuche und die Kammern der Reichkrämer behält der Bischof sich selbst vor und seinen Nachfolgern, so jedoch, dass je die sechste Kammer der Vogt auf seine Kosten zu bauen hat, wogegen derselbe auch je die sechste Kammer sowohl von den Tuchkammern, wie von denen der Reichkrämer sammt Zins und allem Ertrage besitzen soll. Z.: die Herren Cosmian Pfarrer und bischöfl. Prokur. v. Ottmachau, Jak. v. Patschkau Domherr v. Lebus, Joh. Canon. v. Oppeln, Steph. Pfarrer v. Neisse, Ritter Dietrich Bruder des Bischofs, die bischöfl. Kapläne und Notare Paul und Michael, Frizco bischöfl. Landvogt, Preporca bischöfl. Richter v. Ottmachau. Aus dem Orig. in Neisse mit dem S. des Bisch. bei Kastner Diplom. Nissensia S. 20. [2538]

Febr. 15. XV kal. Mart. Breslau. Swentoslaw, Abt des Sandstiftes und Joh. Dechant zum heil. Kreuz in Breslau transsumiren die Compromissurkunde Herzog Bolkos vom 5. Juli 1295. O. Z. Orig. mit den zwei Siegeln der Aussteller im Bresl. Domkapitelsarch. DD 54. [2539]

Febr. 18. XII kal. Mart. Breslau vor der Thüre des Domes. Johannes Symonis, can. Wrat. und Official daselbst, verurtheilt den Boguzlaus gen. Kansycz und dessen Söhne Mscyzlaus und Bogusco, die Zehnten von dem Dorfe Kansycza sive Godnow (viel-

leicht Koetschwitz Kr. Ohlau) manipulatim in campis post aratra an den Pfarrer Friedrich v. Wansen zu zahlen und eine noch festzusetzende Entschädigung demselben zu gewähren. Z.: Mag. Gunczlyn Cantor, Gysler Canon. der Kreuzkirche in Breslau, die Pfarrer Michael v. Thurow (Thauer), Paul v. Leznych (Lissa bei Breslau), Joh. de Canino Campo (Hundsfeld bei Breslau), die Presbyter Lucian, Joh., Burcard, die Bresl. Domvikare Sdesco diac., Werner subdiac., Sydilmann Notar des Bresl. Capitels. Or. mit dem S. des Ausstellers (Kopf mit einer Mitra) an Pergamentstreifen im Bresl. Staatsarch. Neisse Colleg.-St. 7. [2540]

Febr. 23. vig. s. Mathie ap. Breslau. Johannes Dechant und Jakob Scholast. zum heil. Kreuz in Breslau bestätigen kraft eines von Erzbischof Jakob von Gnesen erhaltenen Auftrags (vgl. oben 1298 Dec. 29), dem Abte Ludwig vom Vincenzstifte zu Breslau ein päpstliches Privileg für den Prämonstratenserorden (1258 Febr. 13). Or. im Bresl. Staatsarchiv Vincenzst. 125, von dessen 2 Siegeln nur das zweite, das des Scholast. (Pfotenhauer X. No. 74) erhalten ist. [2541]

März 19. fer. quinta p. Reminisc Apud Bythom (Beuthen O./Schles.). Kasimir, Herzog von Beuthen, verleiht mit Zustimmung seiner Söhne dem Propste von Miechow und dessen Brüdern vom heil. Grabe für deren Güter Chorevo (Chorzow bei Beuthen) und Crasni Damb (Domb bei Beuthen) Freiheit von allen Lasten und Diensten a poradlne, a vacca, a porco, a fossato, a vectura, a potestate castellanorum et judicum ejus, so dass vor ihnen die Einwohner daselbst nicht zu recht zu stehen haben, wie denn auch die Gerichtsgelder nur zur Besserung des Hospitals und zum Besten der Armen verwendet werden sollen. Z.: Graf Joannes Kast. v. Beuthen, Joannes herzogl. Schatzmeister, Imrammus Ritter, Herr Heinr. herzogl. Cleriker, Ritter Pripco v. Schlesien, Ritter Michalko v. Beuthen. Abgedr. bei Nakielski Miechovia 226 und bei Heyne Bisth. Breslau I. 1011 aus späteren Abschriften. Deutsche Uebersetzung bei Gramer Chronik v. Beuthen 342. Das Bresl. Staatsarch. besitzt die Urk. nur in späteren Transsumten, deren frühester aus dem J. 1533 stammt, die aber immer noch einen besseren Text gewähren als die vorhandenen Drucke. [2542]

März 23. dec. kal. Aprilis. Sagan. Heinr., Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass Hechard, Bürger von Sagan, sammt seinen Kindern zum Lebensunterhalte für seine Tochter Margareta, welche im Kloster zu Butym (Beuthen a./O.) als Nonne Gott dient, von 12 von dem Ritter Dersco erkauften Hufen in Heinrichsdorf (Langheinersdorf Kr. Sprottau), einem zwischen Vrienstat (Freistadt?) und Sprotavia (Sprottau) gegründeten Dorfe, 4 Hufen dem Kloster geschenkt hat, welche Hufen nun der Herzog von allen Lasten und Diensten befreit, indem er dem Kloster zugleich den dem herzoglichen Kaplan Gyseler abgekauften Zins von der oberen Mühle in Herrindorf (Herrndorf Kr. Glogau) bestätigt. Z.: Heinr. der Aeltere de Kitelicz (Kittlitz), Heinr. der Jüngere de Kytelicz, Ritter Schiban de Deyr (Dyhrn) und Wernher dessen Bruder de Deyr, Goczko v. Aczemansdorf, Joh. de Indagine herzogl.

Notar Ausfertiger dieses. Or. im Bresl. Staatsarch. Sprottau 11. An grünrothen Seidenfäden das herzogl. Siegel (Pfotenhauer IV. No. 28). [2543]

April 10. f. sexta a. diem palmarum. Leubus. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, zeigt seinem Münzmeister zu Steinau (a./O.) an, dass er gemeinsam mit seinem Bruder Herzog Konrad zum Seelenheil ihres verstorbenen Bruders Primco, Herzogs von Schlesien und Herren von Steinau, der Kustodie zu Leubus vermacht haben 2 M. Silbers von der Münze zu Steinau zur Beschaffung von Kerzen in dem Kloster vor dem Leibe Christi ita tamen ut qualitercunque nostra moneta vendatur semper una marca argenti ex parte nostri anno domini (statt domini dürfte dominica zu lesen sein, aber statt anno etwa annue zu konjiciren, erscheint wegen des dann wesentlich geänderten Sinnes bedenklich), qua cantatur Invocavit custodi in Lubens presentetur. O. Z. Leubuser Copialbuch des XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. D. 207 f. 149b. [2544]

April 26. in crast. s. Marci ev. o. O. Bolcho, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und Schützer von Breslau, urkundet, dass vor ihm Bavarus, Ritter seines Landes, an Ritter Gisilher gen. Kolneri, Hofrichter v. Breslau, um 512 M. Bresl. Münze verkauft hat sein Gut Jaxenow (Jackschenau) im Breslauer Gebiete mit allem Zubehör, auch dem Kirchenpatronate und der Scholtisei. Von dem Kaufgelde hat Gisilher 112 M. baar bezahlt und 400 M. für den Bavarus bei Fritschco gen. v. Schweidnitz, Bürger v. Breslau, hinterlegt, wogegen Bavarus vollständig allen Ansprüchen auf das Gut entsagt hat. Z.: Polxscho v. Snellinwalde, Walwan v. Profen, Jentscho v. Palow, Günther v. Blankenberg, die Gebr. Konrad und Jenchin gen. v. Porschnicz, Pet. v. Liebenau und Fritzscho v. Jaroschow Canon. und Protonotar v. Breslau Ausfertiger dieses. Transsumt des Bresl. Raths v. 1548 im k. k. Statthaltereiarchive zu Prag. Schles. B. num. 22, 1. Beil. II. 18. Abschrift wurde durch die Freundlichkeit des k. Landesarchivars Univ.-Professors Gindely erlangt. [2545]

Mai 18. XV kal. Jun. Breslau. Bischof Joh. von Breslau bestätigt, dass Prybco von Bengerow (Bingerau), Baldrycus, Nic. und Barth. Plessow ihre Scholtisei in dem bischöfl. Dorfe Sandicz (Senditz Kr. Trebnitz), wozu 5 Hufen, 2 freie und 3 zinshafte, 2 Mühlen, 2 Teiche, Gärten, Wiesen, Weiden etc. gehören, um 70 M. an des Bischofs Kaplan und Notar Andreas verkauft haben. Z.: die Bresl. Domherren Mag. Andr. Dechant, Semyan Archid. (von Breslau), Myrozl. Archid. v. Glogau, Joh. Grossow, die Ritter Dietrich und Gregor Brüder des Bischofs, Helwig Pfarrer zu Leubus, Joh. Pf. zu Crynyczno (Krintsch) bischöfl. Kapläne. Or. mit dem S. des Bisch. Domkapitelsarch. zu Breslau LL. 4. [2546]

Mai 23. dec. kal. Jun. Sagan. (Die Differenz des Ausstellungsortes gegenüber den beiden nächstfolgenden Urkunden verdient hervorgehoben zu werden.) Konrad, Herzog v. Schlesien, Herr v. Sagan und Propst v. Breslau und auch des heiligen Sitzes v. Aquileja Erwählter, urkundet, dass Heldebrandus, Bürger v. Sprottau, den Zoll in der Stadt Sprottau und deren Territorium um 145 M. Silber von Heinrich dem

Fischer, Bürger v. Sagan, abgekauft hat, so dass fortan Niemand mehr, woher er auch komme, in der gedachten Stadt einen Zoll begehren soll, insofern jener Heldebrand zum Heile von seiner und seiner Vorfahren Seele auf allen Ertrag aus dem Zolle verzichtet hat, was nun auch der Herzog bestätigt. Z.: Sifrid Graf v. Anhalt, Joh. v. Pach, Nik. v. Wederow (Wederau), Thycho (vielleicht Ticzco) und Wolfram v. Pannwitz, Werwic Schulz, Jac. de Wichow (hinter diesem entstellten Namen versteckt sich offenbar der auch sonst mehrfach und speziell auch in den beiden nächstfolgenden Urkunden von demselben Datum vorkommende Pfarrer Jakob von Winzig [Vino oder Vina]), Havrelmus (?) und Reinald Bürger v. Sagan. Ausgef. durch den Hof-Protonotar Friedr. v. Wuncense (richtiger wohl in den beiden nächsten Urkunden Buntense). Die Urk. ist nur in einer späteren mangelhaften Abschrift eines Urbars in Sprottau erhalten. [2547]

Mai 23. dec. kal. Jun. Lubin (Lüben). Konrad, Herzog (etc. wie vorstehend) bestätigt, dass Peczold, Schulz des herzoglichen Dorfes Crislow (Kreischau bei Steinau a./O.) und dessen Gemahlin Mechhildis, einen Zins von 14 Skot jährl., welchen sie von der Ueberschaar (excrescentia vgl. Tzschoppe und Stenzel 175) daselbst dem Hospital zum heil. Geist bei Steinau geschenkt hat. Z.: Heinr. v. Kethelicz (Kittlitz), Nik. v. Wederau, Wolfram v. Pannwitz, Pechko v. Heselech (Häslicht), Marcus Kast. v. Lüben und die herzogl. Kapläne Jak. v. Vina (offenbar der in der nächstfolgenden Urk. auch als Zeuge bei Konrad vorkommende Pfarrer von Winzig) und Barth. Ausgef. durch den Protonotar Friedr. v. Buntense. Von dem Or., von dessen S. nur noch die rothen Seidenschnüre erhalten, im Gräfl. Schweinitzischen Schlossarchive zu Dieban hat Herr Dr. Volger 1880 dem Breslauer Staatsarch. eine Abschrift freundlichst eingesandt. [2548]

Mai 23. dec. kal. Jun. Lüben. Konrad, Herzog (etc. wie vorstehend), vidimirt die unter dem 25. April 1256 erfolgte Schenkung des Dorfes Studelzco (Steudelwitz) durch weil. Herzog Konrad, Vater des Ausstellers an der Marienkirche zu Glogau und bestätigt unter gleichzeitiger Befreiung der dortigen Einwohner von allen Lasten und Diensten des polnischen wie des deutschen Rechtes. Z.: Mag. Jakob Scholast. zum h. Kreuz bei Breslau, Herr Gyselher Canon. v. Krakau, Herr Jak. Pfarrer in Vina (Winzig), Nik. v. Wederau, Heinr. v. Kittlitz, Wolfram v. Pannwitz; ausgef. durch den Protonotar Friedr. v. Buntense. Or. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatstift 14. An grünen Seidenfäden das Adlersiegel des Herzogs roth in farbloser Schaale (Pfotenhauer T. IV. No. 24), rothes Adlerrücksiegel (Pfotenhauer Taf. IV. 25). [2549]

o. T. doch nach dem Juni 16 (Tag der Weihe Gregors zum Bischofe) ind. XII pont. a. IV. Prag. Bischof Gregor von Prag bestätigt den zum Jahre 1295 o. T. ob. angef. der Glatzer Pfarrkirche ertheilten Ablassbrief. O. Z. Originalausfertigung auf den Rand des Ablassbriefes geschrieben. Pfarrarchiv zu Glatz. Daraus mitgetheilt in den Geschichtsquellen der Grafschaft Glatz I. 27, in deutscher Uebersetzung bei Müller hist. b. virg. Glacens. 147. [2550]

Juni 17. XV kal. Jul. ind. XII. Breslau. Der bischöfliche Official und Domherr von Breslau, Joh. Symonis, urkundet, dass Hebrwyn von Jarissow bekannt hat, für seinen Garten in Jarissow (Jarischau Kreis Striegau) dem Breslauer Sandstift zu einem jährlichen Zins von einem Vierdung verpflichtet zu sein. Z.: Herr Pribcho Unterkustos, Mag. Augustin Succentor, Petrus Decani, Vikare des Domchors, Andr. Notar des Ausstellers. Or. im Bresl. Staatsarch. Sandst. 14. Von dem Siegel nur noch die Pergamentstreifen erhalten. [2551]

Juni 17. XV kal. Jul. Ratibor. Premizlius, Herzog von Ratibor, urkundet, dass er für seine besonders geliebte Stadt Ratibor, entsprechend den fünf Sinnen, welche den menschlichen Körper regieren, die fünf erprobtesten Männer zu Consuln erwählt habe zur Aufsicht über Mass und Gewicht, Kauf und Verkauf, Bau und Ausbesserung von Mauern und Brücken, die Leitung der Künste und Gewerbe sowie für Alles, was die Sicherheit, den Wohlstand, die Ehre der Stadt und ihres Gebietes angeht, doch so, dass jedes Jahr am Trinitatisfest die abgehenden Consuln nostro requisito si opus fuerit consilio fünf neue und sieben Schöffen wählen sollen, welchen fünf Consuln der Herzog gleichsam als Sechster beizustehen verspricht und auch allen seinen Beamten und sonst Jedermann Unterstützung der Consuln zur Pflicht macht. Jeder Rathschlag zur Aenderung oder Cassirung dieses Privilegs soll mit einer halben Mark Goldes gebüsst werden. Z.: die Ritter Stoygnevus Kast. von Ratibor, Thomas herzogl. Hofrichter, Sandko Unterrichter, Jak. v. Langa, Richold Untertruchsess v. Ratibor sowie Tilzo Canon. zum h. Thomas, die Pfarrer Nik. v. St. Nikolaus (Altendorf bei Ratibor), Adam v. Syrota (Schierot bei Gleiwitz), Jesko v. Rybnik herzogl. Kapläne. Ausgef. durch den herzogl. Kaplan Jesco, Pfarrer von Vladislavia (Loslau). Abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 438 aus einem Transsumte v. 1575. Das Orig. ist nach einer Erklärung des Magistrates zu Ratibor (1885, März 11) nicht mehr vorhanden. [2552]

Juni 29. b. Petri et Pauli apost. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, gestattet seinen getreuen Bürgern von Lubyn (Lüben) totum quod excogitare vel edificare et facere placebit in civitate Lubyn circa civitatem vel extra civitatem in libri-pensione emptione et venditione et in omnem modum sicut excogitare poterunt pro honore et utilitate civitatis sive in sittis (!) hoc est stegen vel in viis vel in pratis vel in pascuis vel in pontibus vel fontibus vel in aquis, hoc debent perficere etc. Z.: Herr Wygand Mylgov, Herr Marcus Kast. in Sagan, Herr Dalimir Landvogt in Sagan, Herr Nycosius herzogl. Marschall (marzalkus), Berbold Kast. in Lüben, Zacharias Erbvogt in Lüben und Stanislaus de Sennov Hofnotar qui presentes tenebat in commisso et coram nobis sygillavit. Schlechter Abdruck bei Worbs Archiv 345. Das angebliche Orig. auf dem Bresl. Staatsarch. Stadt Lüben 1. zeigt eine Schrift, die eher auf die Mitte des XIV. Jahrh. hinweist; Ausdrucksweise, Umfang der Bewilligung, Kanzleiformeln, Alles ungewöhnlich. Das S. hat Pfotenhauer S. 8 für gefälscht erklärt. [2553]

Juni 30. In castro Paxkow (Patschkau). Bolko, Herz. von Schlesien, Herr von Fürsten-
prid. kal. Jul. berg, Schützer des Breslauer Landes, verleiht den 4 Brüdern gen. die Pranzko das Erbgut Pranzkovo, gelegen zwischen dem Dorfe Melture hodie Melter sive corrupte Meltheuer (Mehltheuer Kr. Strehlen) und Cospotiz (auch Kostanz ebenso wie Pranzkovo nicht mehr vorhanden vgl. Görlich, Gesch. v. Strehlen S. 108 Anm. 1.) unter der Verpflichtung, mit 2 Pferden im Werthe von je 2 M. zu dienen sonst aber frei. Z.: Siffrid herzogl. Protonotar, Peter v. Libenow und Gerard sein Bruder. Ausgef. durch den Hofnotar Mag. Heinr. Bernir. Auf dem Staatsarchive (Senitzische Sammlung) ist nur eine moderne Abschrift von dem sonst unbekannten Originale, das aber als des Siegels entbehrend bezeichnet wird, vorhanden. [2554]

Juli 2. Breslau. Joh. Simonis, Domherr v. Breslau und Official daselbst, entscheidet
sexto non Jul. über eine Fleischbank in Strygonio (Striegau), die gegenwärtig der Fleischer Hermann genannt der Schulz inne hat, und welche das Clarenstift zu Breslau seit seiner Gründung besessen zu haben behauptet, auf die Klage des Stiftssyndikus Gyzcho gegen die Frau Agatha und deren Söhne Hermann und Johannes, welche auf jene Fleischbank Anspruch erheben, zu Gunsten des Clarenstiftes. Z. die Pfarrer Wilhelm v. Gnichwitz und Gottfried v. Jackschenau, die Bürger (von Breslau) Hermann Schulz de Jordani molendino (Jordansmühle), Konrad gen. v. Eger Bäcker, Peter Decani Domvikar, Fryzko gen. v. Zwlz (Zülz) in Breslau. Or. von dessen S. nur die Pergamentstreifen erhalten, im Bresl. Staatsarch. Clarenstift 36. Die Initiale J war besonders kunstreicher Ausführung vorbehalten und dann vergessen worden. [2555]

Juli 4. Breslau. Bischof Johannes von Breslau bestätigt auf die Bitte seines Dom-
IV non Jul. herrn Arnold, Pfarrers zu Mar. Magdal. in Breslau, das von seinem Vorgänger Bischof Lorenz ertheilte Privileg über die Vertauschung der Adalbertskirche 1226 Mai (oben No. 309). Z. die Bresl. Canoniker Mag. Andr. Dechant, Semian Archid., Mag. Lorenz Scholast., Waldco Kanzler, Stephan, Heinr., Joh. Symonis. Aeltestes Copialb. des Sandstiftes im Bresl. Staatsarchiv D. 17 No. 15. [2556]

Juli 5. o. O. „Bischof Johannis Brief über den Decem zu Cunrachowicz (Kurtwitz) und Mrocociz (? der Lage nach möchte man an Brockutt Kr. Nimptsch, was vielleicht auch Brocotiz geheissen hat, denken; die Verwechselung von M. und B. ist auch nicht unerhört) wegen eines gebaueten Altares, von Petro von Cunrachowiz zu Kartzen in der Kirche aufgerichtet.“ Nur diese Notiz hat sich in einem alten Inventar der Kirche zu Karzen aus dem XVII. Jahrh. erhalten. Breslauer Staatsarchiv F. Brieg III. 33a. f. 96. [2557]

Juli 6. Olsniz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt
in oct. Petri et Pauli apost. dem Dalesco, Diener des Bruder Walther, um seiner treuen Dienste willen zwei Hufen Aecker in dem Dorfe Banzonina (?) im Gebiet von Cuncenstat (Konstadt), doch so, dass derselbe diese 2 Hufen von den sie jetzt besitzenden Bauern zu

erkaufen trachten und dann die darauf haftenden Dienste auf sich nehmen solle. Z.: Graf Barth. de Damascin (Domatschine), Graf Vlosimir, Bruder Walther (vermuthlich ein Deutschordensritter von der Namslauer Commende), Herr Jesco herzogl. Kaplan, Otto de Thur, Joh. Hofnotar. Or. im Bresl. Staatsarch. Matthiasstift 33, von dessen S. nur noch die gelben Seidenfäden erhalten sind. [2558]

Aug. 1. kal. Aug. Breslau. Der Notar Adam v. Ratibor bezeugt das Privileg Herz. Heinrichs IV. von 1284 (vgl. o. No. 1770). In Schwentners Diplomatar der Johanniter jetzt im Deutschordensarchive zu Wien. [2559]

Aug. 2. II. Augusti ind. XII. Breslau. Joh., Dechant der Kreuzkirche auf der Burg (castri — allerdings bezeichnet castrum auch wohl die Dominsel überhaupt) und Joh., Prior v. Pilsen, urkunden, dass in ihrer Gegenwart Bruder Heinrich weiland Komtur in Strigun (Striegau) im Auftrage des Herzogs H(einrich), Oheims des Herrn Bolco, jetzt Herzogs von Schlesien und Herrn von Fürstenberg, und auf dessen Kosten die ganze Stadtmauer in Striegau gebaut hat; dieselben versichern auch, dass der Grund und Boden (area) der Kreuziger (Johanniter) daselbst sich erstreckt habe von dem Friedhofe bis zu dem Baumgarten der Kreuziger. O. Z. Orig. im Grossprioratsarch. zu Prag mit dem S. des Ausstellers (Pfotenhauer Taf. XIII. No. 97). [2560]

Aug. 9. quinto id. Aug. o. O. Konrad, Herzog von Schlesien, Herr von Sagan, auch Patriarch von Aquileja, urkundet, dass er zum Seelenheile seines Bruders weil. Herzog Premcos, welcher zuerst das Kloster der Augustiner Regular-Canoniker v. Naumburg (a. Bober) nach Sagan verlegte, das zum Vortheil des Herzogs Pr. bei der Marienkirche errichtete steinerne und das hölzerne Haus zugleich mit dem Platze dem Kloster übergeben habe. Z. die herzogl. Kapläne Herr Heinr. Propst v. Lebus und Domherr v. Breslau, Herr Jakob (Pfarrer) v. Win (Winzig), Herr Rudolph (Pfarrer) v. Ylavia (Eulau) herzogl. Hofprokurator, die Gebr. Heinrich und Heinvich gen. de Kethelize (Kittlitz), Nic. v. Wederau, Dersco Cobylaclova (richtiger Kobyla glova vgl. Stenzel, Gründungsbuch von Heinrichau nach dem Register unter Cobyla glova), Wolfram v. Pannwitz. Or. im Breslauer Staatsarch. Sagan August. 31. An Pergamentstreifen das grosse Adlersiegel des Herzogs mit Rücksiegel (Pfotenhauer T. IV. 24 und 25). Aus dem Or. abgedr. bei Büsching Urkunden der Piasten S. 15. Aelterer schlechter Abdruck bei Worbs neues Arch. II. 132. [2561]

Aug. 22. in oct. assumpc. virg. glor. Breslau. Hermann, Gardian, und der ganze Minoritenconvent zu Breslau bezeugen die gütliche Beilegung ihres Streites mit dem Clarenkloster wegen Occupation eines Theiles des Kirchhofs der Minoriten. O. Z. Aeltestes Copialbuch des Clarenstiftes im Bresl. Staatsarchiv f. 245. [2562]

Sept. 1. Egidii. Breslau. Bischof Joh. von Breslau trägt seinem Archid. von Glogau, Mag. Miroslaus, Canon. von Breslau die Untersuchung der Klage auf, welche Albert, Pfarrer von Sprottau darüber führt, dass der Vogt und die Bürger von Sprottau zum Präjudiz seiner Kirche vor der Stadt ein Hospital erbaut haben und nun den

Pfarrer zwingen wollen, für das zu diesem Spitale gehörige „oratorium“ einen besondern Priester anzustellen und zu erhalten. O. Z. Eingefügt in eine zweite Urk. des Bischofs v. 1300 Febr. 25, im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfrauenkl. 12. [2563]

Sept. 13. id. Sept. Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitte des Ritters Jesco genannt Podusca der Kirche zu Bresmir (Wüstebriese bei Ohlau) die Zehnten der Dörfer Wüstebriese, Symanoviz (Schimmelei), Polganovo sive Pelciz (Peltschütz), Wavrentiz vel Bolechovo (Bulchau), Chomatovo (Dremling), Andrecoviz (Höckricht), Sulosoviz (Sitzmannsdorf), Crivasosna (wörtlich übersetzt krumme Kiefer, ein Theil v. Weissdorf oder Chursangwitz, ebenso wie das folgende Dorf), Lavynstein. Z.: Herr Jak. Dechant v. Glogau, Herr Borislaw Pfarrer v. Steinau, Werner Pfarrer v. Waldov (Waldau bei Liegnitz), Joh. der Böhme, Gervard, Joh. Corusco Notare und bischöfl. Kapläne. In einem Transsumte von 1315 Mai 14 im Bresl. Staatsarch. Brieg Hedwigsstift 7. Vgl. wegen der Ortsnamen oben No. 1900 und den Aufsatz v. Schimmelpfennig schles. Provzbl. 1872 S. 177 ff. [2564]

Sept. 14. XVIII kal. Oct. tempore capituli generalis. Bei Citeaux. Rainald, Bischof v. Vicenza und Bruder Hilarius, Bischof v. Isola, vidimiren für den Abt v. Citeaux und alle Aebte des Ordens ein päpstliches Ordens-Privileg Alexander's IV. 1255 Apr. 17. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller im Bresl. Staatsarch. Kamenz, Nachtrag; daraus abgedr. im Kamenzer Urkundenbuche ed. Pfotenhauer (Cod. dipl. X. 53). [2565]

Sept. 14. Leubus. Abt Hartlieb stirbt. Das Jahr aus (Zimmermann) Beitr. zur Beschr. v. Schles. VII. 277, das Datum aus dem Nekrolog von L. bei Wattenbach Mon. Lubens. 52. Mit Rücksicht darauf, dass bereits zu 1284 Juni 10 (oben No. 1808) Hartlieb als quondam abbas bezeichnet und zum 24. Juli desselben Jahres Abt Dietrich Hartliebs Nachfolger genannt wird, lässt sich das Jahr nur dann aufrecht erhalten, wenn man annimmt, dass Hartlieb die Niederlegung seiner Würde als Abt noch lange Jahre überlebt habe. An eine Resignation kann allerdings die Fassung der Nachricht über seinen Tod in dem Leubuser Nekrologe denken lassen.

Sept. 27. 5 kal. Oct. o. O. Dom. Chunradus Lubicensis (von Lebus) episcopus obiit qui fundavit ecclesiam in Grissoow (Grüssau). Ann. Grissow. maj. bei Pertz Mon. Germ. Ss. XIX. 542.

Ende September. Ratibor. Im Generalkapitel der Dominikaner wird der Böhme Bruder Sdyzlaw zum zweiten Male zum Provinzial gewählt (bleibt in der Würde bis 1302). Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 452. Die hier fehlende genauere chronologische Bestimmung giebt die nachstehende urkundl. Notiz an die Hand.

Oct. 1. kal. Oct. Ratibor im Dominikanerkonvent bei Gelegenheit eines Provinzialkapitels. Premizlius, Herzog von Ratibor, schenkt den Schwestern dieses Ordens einen Bauplatz in der Stadt, ferner das Erbgut Ottonis villa vulgariter Ocyci sive Ottyndorf genannt (Ottitz Kreis Ratibor), auch die Mühle des Kuno an der Oder in der

Neustadt und verkündet dies persönlich den vor dem Mahle im Refectorium versammelten Brüdern, worauf dann in Anwesenheit auch zahlreicher Laien des Herzogs Protonotar Johannes die Schenkung öffentlich bekannt gemacht und als Symbol derselben namens der Schwestern der Provinzial Bruder Sdyzlaw die Kapuze vom Herzoge entgegengenommen hat. Anführung in zwei späteren Urkunden des Herzogs P. aus dem J. 1306 vgl. cod. dipl. Siles. II. 112 und 117. [2566]

Oct. 6. pridie non. Oct. Breslau in gehegtem Gerichte. Der Vorsitzende (Vogt) Dietrich Schertilczan und die Stadtschöffen (die Namen im Bresl. Stadtbuche c. d. Siles. XI. S. 4) urkunden, dass vor ihnen strenuus vir Gysilherus Colneri den Augustinerinnen auf dem Sande den rechtlichen Besitz der area seu curia libera ex antiquo sita contra claustrum S. Marie in Arena, welchen dieselben von der Freigebigkeit seiner Vorfahren erhalten, doch ohne dass sie bisher eine Urkunde darüber bekommen hatten, bestätigt hat. Or. mit den S. des Vogtes und der Schöffen im Breslauer Staatsarchive (Pfotenhauer T. XIV. 104 und 105) Breslau Jakobskloster I. [2567]

Oct. 13. tercio id. Oct. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitte des Propstes Bruder Dietrich und des Priors Bruder Johannes vom Marienkloster vom Orden des heil. Grabes in Jerusalem die Urkunde von weiland Bischof Thomas für das Kreuzstift 1240 o. T. (vgl. oben No. 548). Z.: die Domherren Semian Archid., Heinr. Custos, Joh. Notar, Dietrich Kast. von Kaldenstein und die bischöfl. Kapläne Mag. Stanislaus und Peter de Domascino (doch wohl Pfarrer v. Domatschine bei Oels). Auf dem Staatsarchiv in 2 Transsumten v. 1501 und 1525 (Neisse Kreuzstift No. 277 und 315), welche die (oben bei No. 548) gegen die Echtheit der Urk. v. 1240 erhobenen Bedenken nicht zu beseitigen vermögen. [2568]

Oct. 13. III ydus Oct. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau verleiht dem Vogte von Neisse Joh. um seiner treuen Dienste willen einen der Kirche gehörigen, doch derselben wenig oder gar Nichts einbringenden sumpfigen und mit Gestrüpp bewachsenen Grund und Boden zwischen dem bischöflichen Dorfe Nynniz (Neunz) und den Stadtweideplätzen, doch so, dass von den darauf angelegten Aeckern der volle Feldzehnte entrichtet und zur Erhaltung des Altaristen in der Kapelle, welche der genannte Vogt an die Mauer der Neisser Jakobskirche sich hat anbauen dürfen, verwendet werden soll. Z.: die Bresl. Domherren Semian Archid., Heinrich Custos, Joh. Notar, die Ritter Dietrich Kast. v. Kaldenstein und Gregor, Mag. Gozwin Canon. zu Glogau, Wolke Canon. zu Lebus, Mag. Goslaus, Stanislaus, Michael, Gerward de Plusniz (also wohl Pfarrer von Pluschnitz bei Tost), Peter von Domascino (Domatschine bei Oels), Kapläne und Notare der bischöfl. Curie. Eintragung des XV. Jahrh. in dem Copialbuche des Kreuzstiftes zu Neisse Bresl. Staatsarch. D. 261 f. 8b. [2569]

Nov. 2. in crast. omn. sanctorum. Bei Lüben. Chonrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan erlaubt auf die Bitten seiner Bürger von Lubin (Lüben) denselben 50 Hufen im Umkreise einer Meile auf welcher Seite sie wollen zu kaufen und befreit dieselben von allen

Lasten wie die sonstigen zur Stadt L. gehörigen Allodien. Z.: Herr Marcus Kast. v. Lüben, Herr Steph. v. Berndorf, Herr Nicosius von Wedrow (Wederau), Herr Jak. Pfarrer von Vinz (Winzig), Herr Yvan von Cossow, Herr Albert Landvogt von Sagan, Semian herzogl. Hofschreiber. Or. im Bresl. Staatsarchiv Stadt Lüben 2 mit dem herzogl. Adlersiegel an grüngelben Seidenfäden (Pfotenhauer Taf. IV. 24). Der Abdruck bei Worbs, Archiv 344 (offenbar nach späterer Abschrift) hat eine schlechte Orthographie der Eigennamen, und der zweite nach dem Orig. gemachte bei Schuchard, die Stadt Liegnitz als deutsches Gemeinwesen Berlin 1868 S. 127 Anm. 2, ist vielfach flüchtig mit Auslassung einer ganzen Zeile in der Mitte. [2570]

Nov. 5. non. Nov. Bei Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt das Privileg Herzog Heinrichs IV. für die Johanniter in Striegau 1272 Febr. 22 (o. No. 1392). Z.: die Bresl. Domherren Semian Archid., Waldco Kanzler, Boguslaus Propst v. Oppeln und Joh. Notar. Or. mit dem Siegel des Bischofs im Grossprioratsarchive zu Prag. [2571]

Nov. 6. sexto decimo cal. Dec. Kanth. Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg, Schützer des Breslauer Landes, gestattet dem Syffrid v. Schildow (Schildau Kr. Hirschberg) für eine Summe von 70 M. zwischen der Stadt Hirschberg und der Burg (auf dem heutigen Hausberge) eine neue Mühle zu erbauen mit 6 Rädern, deren 4 zu Malz und Mehl, eins als Lohrad und eins als Walkrad dienen sollen, und es soll fortan Niemand im Umkreise der Stadt ein Loh- oder Walkrad haben. In dieser Mühle mahlen zu lassen verpflichtet sind das Dorf Gronow (Grunau) und die Hirschberger Bäcker mit ihren 10 Brotbänken, die der Herzog an Syffrid verkauft hat, ebenso wie auch 8 Schuhbänke und 4 Fleischbänke, ohne dass S. zu anderen Leistungen verpflichtet wäre als jährlich 6 Malter Gerstenmalz. Z.: Syffrid Protonotar, Yvan und Walwan v. Profen, Apetz v. Aulock, Gernocus (Gernot oder Gerwich?) Erbvogt v. Hirschberg, Rudolph Schulz in Schildau. Abgedruckt bei Hensel hist. topogr. Beschr. der Stadt H. S. 55 und vorher schon bei Lindner deutsche Ged. und Uebersetzungen Breslau und Leipzig 1743 S. 149. Das Orig. der Urk. ist nicht mehr erhalten. [2572]

Nov. 22. s. Cecilie. o. O. Bischof Joh. von Breslau macht zu seinem und des weiland Canonicus Joh. de Curelow Gedächtniss aus den von diesem vermachten Zinsen von dem Dorfe Curelow (Krehlau b. Wohlau?) eine Stiftung für einen Altar in der Breslauer Domkirche zu Ehren des heil. Papst Clemens, von welchem Reliquien hier aufbewahrt werden, sowie des P. Gregor, und fügt noch die Bischofsvierdunge von den Kirchengütern Ozorentiz (?) und Raczoviz (?) hinzu. Z. die Bresl. Domherren Andr. Dech., Semian Archid., Mag. Lorenz Scholast., Heinr. Custos, Walther Kanzler, Janussius Official, Stephan, Janussius Ecrichi und Michael. Ausgefertigt durch den Notar Joh. Or. im Domkapitelsarchive GG. 99 mit den spitzrunden Siegeln des Bischofs und des Kapitels an grünrothgelben Seidenfäden. [2573]

Nov. 26. VI kal. Dec. Frankenstein. Hermann von Reichenbach, Erbvogt in Reichenbach und Frankenstein, verkauft um seines Seelenheiles willen pro parva pecunia seine Besitzung, den Burgberg über Wartha an die Brüder von Kamenz und die Marienkapelle in Wartha. Z. die Ritter Herr Kilian v. Haugwitz, Herr Bernhard Schof (Schaffgotsch), Joh. von Dornhaym, Herr Tilman Marschall, Vulveram u. Cuncilinus Bürger von Frankenstein, Konrad Schulz von Hemrichsdorf (Hemmersdorf), Hermann genannt Lauterbach. Or. im Bresl. Staatsarchive Kamenz Nachtrag, mit dem Siegel des Ausstellers (Pfotenhauer B. Taf. IV. 37). Daraus im Kamenzer Urkundenbuch ed. Pfotenhauer S. 54. [2574]

Dez. 26. sebdimo (!) kal. Jan. 1300. o. O. Bruder Hildebrand, Kreuzherr und Komtur des Hospitals in Münsterberg, nebst seinen Brüdern verkauft dem Müller Thelo von seiner Mühle in Altmanni villa (Alt-Altmannsdorf bei Münsterberg) einen Zins von einem halben Scheffel Korn wöchentlich, einen weiteren Zins von einem ganzen Scheffel wöchentlich sich zurückbehaltend, welcher Zins an 3 Wochen wegen der hohen Feste ausfällt, jedoch nur so lange bis Thelo einmal die Mühle verkauft, wo dann der Zins auch in den Festwochen zu zahlen sein wird. Der Müller hat dem Aussteller 4 Schweine zu mästen, so dass er jedes Vierteljahr ein gemästetes Schwein abzuliefern hat. Den Zins hat er zu entrichten, auch wenn die Mühle durch Feuer, Wasser oder Raub zerstört würde. Auch hat er dem Sifrid de Cechowe oder dessen Nachfolger eine halbe Mark zu zahlen. Z.: Gozco Erbvogt (v. Münsterberg), Gerung, Heinr. v. Franchenstein und Heinr. v. Landesberc, Jesco de Pomerio (von Baumgarten) und Hermann v. Rosenberg. Or. im Bresl. Staatsarch. Matthiasstift 34. An gelbseidenen Fäden hängen 3 Siegel 1) das der Stadt Münsterberg (Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. VII. No. 80), 2) das des Komturs Hildebrand (Pfotenhauer Taf. XI. 80), 3) das des Vogtes Gozco (Pfotenhauer Abth. B. Taf. VII. 75). [2575]

1300 o. T. o. O. J(akob), Erzbischof von Gnesen, schreibt dem Bruder . . Minister der Minoriten, dass nachdem Papst Clemens IV. die beata Hedwigis um ihrer Verdienste und um der Wunder willen, welche Gott durch sie that, der Zahl der Heiligen zugefügt und den polnischen Bischöfen befohlen hat, das Hedwigsfest am Tage nach dem des heil. Kalixt Papstes und Märtyrers (Oct. 14) gleich einem Sonntage durch alle ihre Diöcesen zu feiern, neuerdings ihm auf der jüngst zu Payenzno (Pajeczno in Polen) versammelten Provinzialsynode päpstliche Schreiben in dieser Sache zugekommen sind, weshalb er nun die Beobachtung der päpstl. Anordnungen den Minoriten besonders ans Herz legt. Or. mit dem abhangenden Siegel des Erzb. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 141. [2576]

o. T. o. O. Schiban v. Der (Dyhrn) zeigt dem Dechanten Zisslaus und dem Custos Jakob an (hinter custodi folgt im Orig. ein Wort pon seitlich mit 2 Parallelstrichen über dem n, was nach dem Vorgange des alten Bresl. Archivrepertors durch Poznaniens. zu erklären, nicht unbedenklich erscheint, da einmal die Form

der Abkürzung unerhört ist und dann die beiden genannten Personen ums J. 1300 wenigstens die Würde eines Dechanten resp. Custos nicht bekleidet haben; freilich fällt es schwer einen andern Vorschlag zu machen und die ganze Chronologie der Urkunde erscheint ja, wie gleich angeführt werden wird, auch sonst unsicher), dass, nachdem er durch den Herzog Heinrich von Glogau (bone memorie — dieser Zusatz, der Herzog Heinrich als einen bereits verstorbenen bezeichnet, ist schwer erklärlich, insofern es im J. 1300 keinen bereits verstorbenen Herzog Heinrich von Glogau gab) zum Hofrichter ernannt sei in dem Streite zwischen der Aebtissin v. Trebnitz und Stribeslaus dem Sohne des Gnomer, er nun dem Vertreter der Aebtissin Bruder Wecelo, der den Str. vor den Hofrichter citirte, in Gegenwart des Konrad de Verdo, Heinrich Hacke und Otto v. Schenkindorf den ersten Termin am Orte festgesetzt habe, den zweiten in Glogau, worauf dann der Canonicus Bruder Heinrich den Stribeslaw zu dem dritten Termine citirte ita quod fr. Henr. coram nobis in Tarnow (vermuthlich Tarnau bei Glogau) comparuit super eandem causam et tercium terminum contra eundem Stribeslaum obtinuit. O. Z. Or. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 143. An Pergamentstreifen die S. des Heinr. Hacke und des Schiban von Dyhrn (Pfotenhauer B. Taf. V. 43 und 48). Unecht ist die ganze Urkunde schwerlich, vielleicht aber in ein anderes Jahr zu setzen. [2577]

o. T. Rom. Die Erzbischöfe Basilius von Jerusalem, Raynucius von Cagliari
d. Bonif. und Adenulphus von Conza sowie die Bischöfe Roger von Ascoli, Nik. v.
p. VIII a. 6 Nicastro, Thomas Etesiensis (?), Nik. v. Tortiboli, Manfred v. San Marco, Bernard von P. . . . (in der darauf folgenden Urk. findet sich ein Bernardus Pacensis, dessen Bischofssitz sich nicht hat auffinden lassen, ohne das würde man an Bernard Bischof v. Penne denken können, den Gams ser. ep. p. 911 grade ums Jahr 1300 anführt), Jakob v. Chalcedon ertheilen der Nikolaikirche in Vriborgh (Freiburg) 40tägigen Ablass; den ganzen Ablassbrief bestätigt und besiegelt dann noch Bischof Johann v. Breslau. Or. mit den S. der genannten Bischöfe und dem des Bischofs Johann im Pfarrarchive zu Freiburg vgl. unten zum 29. Okt. [2578]

o. T. Rom. Dieselben Prälaten wie vorstehend, nur dass statt Roger von Ascoli Antonius Chenadiensis (?) steht, ertheilen der Gotthardkirche zu Strehlen 40tägigen Ablass, gleichfalls unter Bestätigung des Bresl. Bischofs. Or. dessen S. sämmtlich abhanden gekommen im Bresl. Staatsarch. St. Strehlen 2. [2579]

o. T. Schweidnitz Dominikanerkloster. Nikolaus, Prior der Dominikaner in Schweidnitz und der ganze Convent daselbst schliessen mit den Minoriten daselbst einen Vertrag zum gegenseitigen Schutze ihrer Privilegien namentlich gegenüber den städtischen Pfarrern oder Vikaren. O. Z. Or. im Bresl. Staatsarch. Schweidn. Dominik. 1a. Von drei S., welche die Urkunde ursprünglich hatte, ist bei No. 1

jede Spur verschwunden, von No. 2 hängt an Pergamentstreifen ein kleines Fragment eines spitzrunden S., unten eine betende Figur. Von No. 3 ist nur der Pergamentstreifen erhalten. [2580]

o. T. auch ohne Jahr. o. O. Friedrich, Pfarrer von Wanzow (Wansen) und Benedikt Vikar desselben, ernennen Sdezlaus, Domvikar zu Breslau, zu ihrem Generalprokurator in allen Rechtshändeln. Die Urkunde bricht scheinbar unvollendet ab. Das Jahr beruht anscheinend nur auf einer von dem Verf. des alten Bresl. Archivrepertors gemachten Vermuthung. Or. mit dem abhangenden S. des Vikars Bened. (der Pfarrer erklärt „quia meo sygillo carui" — vgl. Pfotenhauer S. 19 und T. XIII. No. 100) im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 142. [2581]

o. T. Bei Trebnitz. Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, bestätigt im Hinblick auf mehrfaches von ihm gegen die Breslauer Domkirche, Klöster, fromme Stätten, Kirchengüter u. s. w. verübtes Unrecht die von ihm unter dem 2. März 1291 zu Gunsten der Breslauer Kirche ertheilten Privilegien und darin die Urkunden seines Vaters Herzog Konrad von 1253 Dez. 13 und 1273 Apr. 18 und ebenso das grosse Kirchenprivileg Herzog Heinrichs IV. von 1290 Juni 23. Z.: Boguscho v. Wisenburch, Frichco v. Waldow, Nemera Kast. v. Wansose (Herrnstadt), Barth. de Domascino, Lubno Kast. v. Swirchow (Tschwirtschen Kr. Guhrau), Gunth. de Predel, Opeczco v. Lidelow, Joh. v. Wezna, Berold v. Wisenburch. Aus dem Or. im Bresl. Staatsarch. Glogau Collegiatst. 15 mit dem an grünrothen Seidenfäden hängenden grossen S. des Herzogs (Pfotenhauer Taf. IV. No. 28) abgedr. bei Stenzel Bisthumsurk. 267. Hinter der Jahreszahl trecentesimo ist im Or. eine Lücke gelassen möglicher Weise für das Datum, die dann unausgefüllt geblieben ist. In dem grossen Copialbuche des hiesigen Domkapitels dem sogen. Liber niger steht auf f. 407b die Urkunde eingetragen mit einem Datum, nämlich IX kal. Maji doch neben der durch Zeugen, Siegel, sowie die Hinweisung auf eine frühere Urk. desselben Herzogs v. 1291, als falsch verurtheilten Jahreszahl 1390. [2582]

o. T. o. O. Kasimir, Herzog von Beuthen, schenkt dem mit Zustimmung des Bischofs von Krakau auf seinem Gute Charzow (Chorzow bei Beuthen) gegründeten Kloster resp. Hospitale das genannte Gut, und übergiebt es den Brüdern vom heil. Grabe zu Jerusalem mit dem doppelten Kreuz von der Regel des heiligen Augustin. Da jedoch das Stift und Hospital an dem entlegenen und ungeeigneten Orte nicht hinreichend seinen Zweck erfüllte, verlegt er es gleichfalls unter Zustimmung des Krakauer Bischofs nach seiner Stadt Beuthen (O./Schles.) vor das Krakauer Thor, erbaut das Stift dort aus Holz und dotirt es unter d. T. des heil. Geistes noch weiter mit dem Dorfe Damb (Domb bei Beuthen), einer Mühle vor Beuthen und 3 Hufen, gelegen zwischen den Aeckern der Bürger von Beuthen, zur Bebauung für den Propst und die Brüder. Anführung bei Dlugosz lib. benefic. eccl. Cracov. III. 36, wo noch Weiteres über die in Frage kommenden Güter zu

finden ist. Nakielski Miechovia 227 beruft sich, indem er die vorstehende Anführung reproducirt, auf Dlugosz de monasteriis dioc. Crac. Ritter Gesch. der Diöc. Bresl. S. 199 giebt unter Berufung auf Akten der Bresl. Fürstbischöfl. geheimen Kanzlei das J. 1300 als das der Verlegung des Stiftes in die Vorstadt von Beuthen an (nach Dlug. muss man es als das Gründungsjahr ansehn), und berichtet, dass der Herzog die Verwaltung des neuen Stiftes dem Propste von Miechow übertragen habe. [2583]

o. T. ungefähr 1300. Breslau. Rechte der dortigen Handwerksinnungen. Aus einer älteren Abschr. im Bresl. Stadtarch. abgedr. bei Korn schles. Urk. zur Geschichte des Gewerberechts cod. dipl. Siles. VIII. 109 ff. und danach in Korns Bresl. Urkundenbuche S. 64 ff. Die Statuten sind undatirt, mögen aber wohl ungefähr in die hier angegebene Zeit gehören, wenn gleich die von Korn am erstangef. Orte S. VII. des Vorworts angegebenen Gründe nicht grade zwingend erscheinen. [2584]

Zwischen 1300 und 1303. o. O. Katharina, Wittwe des Markgrafen F(riedrich) v. Meissen etc., bevollmächtigt ihre Brüder O(tto) und S(tephan), Pfalzgrafen am Rhein und Herzoge in Baiern, zur Vereinbarung der Ehe ihrer (der Herzogin) Tochter Elizabeth mit Bolko des illustris dux . . . ., welcher Letztere bei dem apostolischen Stuhle um Dispens wegen zu naher Verwandtschaft anhalten wird. Die nur in einem codex epistolaris aus Gars erhaltene Urk. mit verstümmelter Jahreszahl (MCC etc.) abgedruckt v. Pfeffel in den Abhandlungen der churfürstl. baier. Akademie I. 207, wo auch die oben beigefügte zeitliche Begrenzung festgestellt ist, nachmals wiederum abgedruckt in dem Monum. Boica I. 84. Der neueste schlesische Genealoge Grotefend ist geneigt in dem hier genannten Herzog Bolko den Herzog Boleslaw von Tost zu sehen, einen Sohn Herzog Kasimirs v. Beuthen. Stammtafeln der schles. Fürsten, Breslau 1875 S. 41 zu No. 27. 28. [2585]

o. T. Freistadt in Nieder-Schlesien von Herzog Heinr. v. Glogau gegründet. Diese nach Förster Analecta Freystadiensia S. 22 vielfach wiedererzählte Angabe geht zurück bis auf Curaeus ann. Siles. p. 294, dessen unbestimmte Vermuthungen jedoch hinreichend widerlegt werden durch die urkundl. Anführungen von 1273 und 1287 (o. N. 1421 und 2019).

o. T. Greifenberg durch Herzog Bolko I. neu mit Mauern umgeben. Die Nachricht vertritt allein der wenig glaubwürdige Naso Phoen. rediv. duc. Svid. et Jaurov. S. 235.

o. T. Deutsch-Wartenberg auf Veranlassung Heinrichs v. Glogau erbaut. Eine Nachricht, welche, wenn ihr gleich soweit ersichtlich andre Thatsachen nicht entgegenstehen, doch durch ihren ältesten Gewährsmann Cunradi in seiner handschriftl. Silesi-Poligraphia I. 738 nur unzulänglich verbürgt wird.

o. T. Sagan. Markgraf Waldemar von Brandenburg gründet hier auf seine Kosten ein Minoritenkloster. Diese Nachricht des Minoriten Sannig in seiner handschriftl. Chron. ord. fratrum minor. (Bresl. Staatsarch. D. 41a) p. 188 wird widerlegt durch die urkundl. Anführung in Stenzels Bisth. Urk. 154, aus der erhellt, dass bereits im J. 1285 ein Minoritenkonvent zu Sagan bestanden hat.

o. T. Breslau. Die in dem ältesten Bresl. Stadtbuche (lib. magnus I. f. 10) enthaltenen undatirten Bestimmungen über die Beginen in das J. 1300 zu setzen, wie dies Ebers Armenwesen der Stadt Breslau S. 5 thut, dem dann verschiedene neuere Schriftsteller gefolgt sind, liegt nach dem sachverständigen Urtheile des Herrn Stadtarchivar Dr. Markgraf kein Grund vor.

Jan. 11. III yd. Jan. Pustomierz. Dietr., Bischof v. Olmütz, verleiht mit Zustimmung seines Capitels seinem Getreuen Joh. Stango das bischöfliche Gut Paskau ultra Stariz gelegen im Austausche gegen die Güter, die der Letztere in Liebenthal seit alter Zeit von der Kirche zu Lehn hatte, weil diese Liebenthaler Güter der bischöflichen Stadt Hocenploz (Hotzenplotz) näher und besser gelegen sind. Z. nicht schlesisch. Aus dem Orig. im fürstbischöflichen Archive in Kremsier im c. d. Morav. V. 120. [2586]

Jan. 11. III id. Jan. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau transsumirt auf Bitten der Brüder des heil. Grabes vom Marienhospitale bei Neisse Augustiner-Ordens ein Privileg ihres Ordens von Papst Urban IV. 1262 Febr. 18. O. Z. Copialbuch des Neisser Kreuzstiftes (XV. Jahrh.) im Bresl. Staatsarch. (D. 261) f. 78b. [2587]

Jan. 21. XII kal. Febr. ind. XII. Breslau im Hause des Bischofs. Stephan, Ritter, genannt de Wirbna, schenkt aus Verehrung für die Vincenzkirche bei Breslau, in welcher seine Vorfahren begraben sind, derselben das Patronatsrecht der Kirche in Würben (bei Ohlau). Z.: Peter Propst der Kreuzkirche zu Breslau und Canon. der Domkirche und Jaroslaw Ritter genannt de Michalow. Transsumirt in der nächstfolgenden Urk. Die Indiktionszahl stimmt nicht, dieselbe beträgt für 1300 XIII. [2588]

Jan. 21. XII kal. Febr. Breslau im Hause des Bischofs. Bischof Joh. von Breslau bestätigt auf die Bitten des Abtes Ludwig vom Vincenzstifte die vorstehende Urkunde. Z.: die Bresl. Canoniker Mag. Andr. Dech., Semian Archid., Walther Kanzler, Peter Propst und Mag. Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Boguslaw Propst v. Oppeln, Heinr. Archid. v. Liegnitz, Janussius bischöfl. Official, Arnold, Janussius Ecrichi, Mich., Wenzco, Jarosl., Andr., Bogusl. v. Michelau. Or. im Bresl. Staatsarch. Grüssau 23 mit dem S. des Bischofs an grünrothen Seidenfäden. [2589]

Jan. 27. Ludwig, Abt des Vincenzstiftes, stirbt. Nekrolog des Vincenzstiftes, schles. Zeitschrift X. 421 nebst der Anm. 16 des Verf., vgl. dazu die vorstehende Urkunde. Allerdings ist das quondam abbas nicht erklärt und für die Resignation bleibt kaum noch der Zeit nach ein Spielraum. Es sind derartige Nekrologe oft mit ganz unglaublicher Gedankenlosigkeit geführt worden.

Jan. 29. 4 cal. Febr. Glatz. Heinrich v. Beringen gründet einen Altar aller Heiligen in der Glatzer Pfarrkirche und überweist seine Güter in Werdeck (Kreis Glatz) den Kreuzherrn unter der Verpflichtung, dafür den Wein für den Gottesdienst den 4 Glatzer Kirchen zu liefern, der Pfarrkirche, der Burgkapelle, der böhm. Wenzelskirche und dem Hospital (zu St. Georg). Von der betr. Urk. hat sich nur ein Auszug erhalten, mitgetheilt bei Balbin vita ven. Arnesti 1664 p. 296, der dann in gleicher Form mehrfach reproducirt worden ist. [2590]

Jan. 30. III. kal Febr. o. O. Bolko, der älteste Sohn des Herzogs Bolkos I. von Schweidnitz stirbt und wird in Grüssau begraben. Inschrift in der Kirche zu Grüssau vgl. Luchs schles. Fürstenbilder B. 28 S. 8 Anm. 38.

Febr. 19. XI kal. Marcii. Glogau im Archidiakonatshause. Miroslaus, Archid. von Glogau, spricht in Ausführung des ihm unter dem 1. Sept. 1299 vom Bischofe ertheilten Auftrages das Hospital vor der Stadt Sprottau dem dortigen Pfarrer zu, indem er die andre Partei, die dortigen städtischen Behörden bei Strafe der Exkommunikation zur Ruhe verweist. Z.: Alb. Pfarrer v. Chobena (Köben), Alb. Pfarrer von Jachow (Jätschau Kr. Glogau) und Ludolph weiland Vogt v. Glogau. Transsumirt in der nachstehenden Urkunde. [2591]

Febr. 24. VI kal. Marc. o. O. Sydilmannus, Notar des Breslauer Domkapitels, bezeugt, dass nachdem zwischen dem Abte Ludwig von St. Vincenz und der Wittwe des Ritters Heinrich v. Wysenburch ein Rechtsstreit darüber, ob die der Letzteren gehörige obere Mühle bei Zacrow (Sackrau Kr. Oels) in der That jährlich 1½ Mark racione fundi an das Stift zu zahlen hätte, vor dem durch Bischof Joh. dafür delegirten Richter, dem Dechanten zum heil. Kreuz Joh. verhandelt worden, nun beide Parteien auf den erwähnten Dechanten, ferner den Bresl. Kanzler Walther und den Mag. Jakob Scholast. zum heil. Kreuz kompromittirt haben. Z.: die Bresl. Canoniker Joh. Symonis Offizial, Joh. Ekrici, Andr. Wysenburk. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 127. An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Dechanten Joh. (Pfotenhauer Taf. XIII. 97), ferner an zweiter Stelle, wo man das des Kanzlers Walther vermuthen müsste, ein Siegel, das nach der Umschrift sich als S. Ebrardi prolis Waltheri bezeichnet, ein interessantes S. mit kleinen Wappenbildern, die auf das Geschlecht der Gallici hinweisen, wie denn ja auch der Bruder des berühmten Simon Gallicus Eberhard heisst (vgl. Pfotenhauer S. 19). Von einem dritten S. sind nur die Pergamentstreifen erhalten. [2592]

Febr. 25. V kal. Marc. Bei Liegnitz. Bischof Joh. von Breslau bestätigt die in No. 2591 enthaltene Entscheidung. Z.: Boguslaus Propst v. Oppeln, Jakob Dechant v. Glogau bischöfl. Prokuratoren, Nikol. Pfarrer v. Gwizdanow (Queissen bei Raudten) bischöfl. Notar. Or. mit dem bischöfl. S. an Pergamentstreifen im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfr. 12. [2593]

März 15. ydus Marcii. Sagan. Konrad, Herzog von Schlesien und Herr von Sagan, bestätigt dem dortigen Augustinerkloster den demselben von seinen Vorfahren geschenkten Antheil am Saganer Zolle (die neunte Woche). Z.: Jakob (Pfarrer) von Wincz (Winzig), Nicoshius v. Wederov (Wederau), Wolfram v. Pannwitz, Nik. de Porsicz, Peczko de Hezelech (Häslicht), Peczko de Nebilchicz (Niebelschütz). Ausgef. durch Friedr. v. Buntense herzogl. Notar. Abschrift aus dem XIV. Jahrh. in dem Saganer Stiftskopiar (D. 289 No. 30) auf dem Bresl. Staatsarch. [2594]

März 18. fer. 6. a. dom. qua canitur Letare. Ratibor. Die Stadt brennt ab. Ratiborer Chronik ed. Weltzel schles. Zeitschrift IV. 115.

März 27. VI kal. Apr. a. p. 6. Rom im Lateran. Papst Bonifaz VIII. überträgt die Collektur des Zehntens für das heilige Land in Deutschland, Ungarn, Böhmen und Polen dem Erzbischofe (Wicbold) von Köln. Fejér cod. dipl. Ung. VII. 564, doch mit der

irrigen Datumsangabe VI. Id., richtiger bei Palacky italien. Reise S. 50 und darnach bei Erben reg. Bohem. II. p. 796. Potthast 24933. [2595]

April 22. vig. b. Georg. Breslau. Sophia, Wittwe Günther des Kleinen Bürgers v. Breslau, urkundet als Herrin und Patronin des Dorfes ad S. Katherinam (Kattern) nahe bei Breslau, dass Mart. genannt de Fine (vom Ende) Schulz daselbst, an Pet., Sohn des Hanco genannt Gallicus sive Walch von Pranechin, um 60 M. Groschen verkauft hat seine Schultisei daselbst mit 2 Hufen, einer Freihufe und einer, welche 1½ M. zinst, mit dem dritten Pfennig vom Gerichte und einer Trift für 150 Schafe auf den Weideplätzen des Dorfes. Für den herzoglichen Dienst zahlt er von der Schultisei jährlich 1 M. und dient eventuell bei besonderen Fällen in Gemeinschaft mit Jekelin genannt dem Grossen mit einem Rosse im Werthe von 2½ M. nebst einem Diener, doch soll der Letztere ebensowohl wie das Ross, nach Ableistung des Dienstes zurückgesandt und ein etwa daran geschehener Schaden ersetzt werden. Z.: Helwicus de Mollisdorff Schwiegersohn der Ausstellerin, Joh. Vater des Schulzen Peter, Jak. Sohn des Berth. v. Czacharicz (Sacherwitz), Jan v. Czancicz (Tschansch) und Nikolaus Sohn der Ausstellerin Ausfertiger dieses. Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarch. F. Breslau III. 11a f. 65. [2596]

Mai 20. XIII kal. Jun. Glogau. Bischof Joh. von Breslau bestätigt den Augustinern zu Sagan ein Vermächtniss des Saganer Bürgers Heinr. Cluglinus 1 M. 3 Skot jährl. Zins von einer Fleischbank in Sagan und 1 M. Silber von dem Zinse des Vorwerks in Echardesdorph (Eckersdorf Kr. Sagan), das Gothfridus, Sohn des Schulzen von Nuwenwalde (Waldau Kr. Sagan), weiland besass. Z.: die beiden Pfarrer Paul von Rechen (Ritschen bei Brieg?) und Joh. der Böhme v. Crinizno (Krintsch), sowie die bischöfl. Kapläne und Notare Mag. Goslaus, Stanislaus, Mich. und Joh. Or. mit dem S. des Bisch. an Pergamentstr. im Bresl. Staatsarch. Sagan 32. [2597]

Mai 29. Penthecosten. Münsterberg. Gozco, Erbrichter in Münsterberg, urkundet, dass vor ihm Hermann Rume gegen eine halbe Hufe in Necovitz (Nethwitz, dessen Aecker nachmals zu Moschwitz Kr. Münsterberg geschlagen worden sind) tauschweise von dem Abte Joh. von Heinrichau erhalten hat eine andre halbe Hufe in Zobkendorf (Zopkendorf Kr. Neumarkt) mit einem Fischteiche darauf. Nach seinem und seiner Gemahlin Prima Tode soll der Abt R.'s Kindern 6 M. geben und seine halbe Hufe mit dem Fischteiche zurücknehmen. Wenn R. aber sein Gut verkauft, sollen ihm die erwähnten 6 M. gegeben werden, welche er jedoch vor Erlass vorstehender Urkunde dem Abte letztwillig erlassen hat, so dass, gleichviel ob Jener das Gut bis an seinen Tod behält oder es verkauft, jene halbe Hufe mit dem Fischteiche immer wieder an den Abt kommt. Z.: Heinrich von Banow Bürgermeister (in Münsterberg) und die Consuln Tilo v. Vriberc, Nik. v. Waczenrode, Hermann v. Rosenberc, Jac. Graloconis, Gerung v. Bonizlavia (Bunzlau), Heinr. v. Aisfelt. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 33 mit dem dreieckigen Stadtsiegel v. Münster-

berg (Saurma schles. Städtewappenbuch T. VII. 78) an Pergamentstreifen abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch v. Heinrichau S. 197. [2598]

Juni 1. kal. Jun. Bei Freistadt (Nieder-Schles.). Bischof Joh. bestätigt die Dotation des durch den Ritter Dietrich genannt de Pesno Kastellan in Freistadt in der dortigen Marienkirche gegründeten und den Heiligen Georg und Nik. geweihten Altares. Z.: die Glogauer Canon. Jak. Dech. und bischöfl. Prokur., und Voyslaus, die Pfarrer Mag. Paul von Rezen (Ritschen bei Brieg), Joh. der Böhme v. Crinizno (Krintsch), Helvicus v. Lubens (Städtel Leubus) und die bischöfl. Kapläne und Notare Goslaus Stanislaus und Mich. Das Orig., von dem die S. des Bischofs und des Pfarrers zu Fr. abgefallen, im Pfarrarchive zu Freistadt. [2599]

Juni 20. sabb. infra oct. Trinitatis. Sprottau. Der Rath von Sprottau verspricht der Adelheid, Wittwe des Goldner, auf Lebenszeit jährlich zu geben 5 M. so wie 6 Scheffel Korn und dem Hospitale für ewige Zeiten jährlich ½ M. und befreit zugleich den Herrn Tizco, Propst v. Sprottau, von seinem Versprechen bezüglich der von der Wittwe des Goldner dem Hospital geschenkten Aecker, welche Aecker nach dem Tode der Wittwe unbebaut an das Hospital fallen werden. Z.: Wolfram v. Panwitz, Joh. Unruh, Wernher v. Deyr (Dyrhn), Schybco Grello. Von der Urk. liegt nur eine moderne Abschrift vor in Worbs handschriftl. cod. dipl. Siles. I. 299 im Bresl. Staatsarchive. [2600]

Juni 24. b. Joh. bapt. Olesnicz (Oels). Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass er seinen Wald im Oelsnischen (später Süsswinkel genannt), der sich nahe der Weide erstreckt von der Grenze seines Getreuen Boguss v. Stuolna (sonst v. Schmollen) qui termini vulgariter Consca nuncupantur, bis zu dem bischöflichen Dorfe Petirkowicz (Kl. Peterwitz Kr. Oels) und von den Dörfern parva Olesnicz (Kl. Oels Kr. Oels) und Breszlanca (Kunersdorf Kr. Oels) bis zur Weide et mediam partem aque Widave um 500 M. Silber an Janussius de Wiszna (Wiese Kr. Trebnitz) verkauft hat. Z.: des Herzogs Ritter Boguss v. Wisenburc, Friczco de Waldow, Heinr. Sdessicz, Boguss de Stuolna, Volfker v. Falkinhain, Wernher herzogl. Marschall und Joh. Pfarrer v. Berolstat (Bernstadt) Hof-Notar, Ausfertiger dieses. Aus dem Sandstiftskopialbuch genannt Repert. Heliae p. 700 auf dem Bresl. Staatsarch. abgedr. bei Haeusler Urkundensammlung zur Gesch. des F. Oels S. 141. [2601]

Juli oder August. Gnesen. Bischof Joh. von Breslau anwesend bei der Krönung Wenzels von Böhmen zum Könige von Polen. Dlugosz hist. Pol. lib. IX. 895. Die chronolog. Bestimmung nach Palacky Gesch. von Böhmen II. 1. 381.

Im Juli. Prag. König Wenzel lässt in der dortigen Münze zuerst die böhmischen Groschen prägen, die dann auch für Schlesien die herrschende Münze werden. Peter v. Zittau Königsaaler Chronik, cap. 66.

Juli 2. Breslau bei St. Vincenz. Joh., Dechant vom h. Kreuz bei Breslau, Walther

Kanzler und Jak. Scholast. zum heil. Kreuz, Domherren daselbst, entscheiden als erwählte Schiedsrichter in dem Rechtsstreite zwischen dem Abte und Stifte von St. Vincenz einer- und der Wittwe des Heinrich v. Wysemburch andererseits (vgl. o. 1300 Febr. 24), dass die Letztere dem Stifte racione fundi von der oberen Mühle zu Sacrow (Sackrau Kr. Oels) jährlich 1½ M. zu entrichten haben solle. Z.: Herr Peter Pfarrer v. Swanowicz (Schwanowitz Kr. Brieg) Kaplan des Herrn Kanzlers Walther, Sydelmann Notar des Bresl. Capitels, Syfrid Diener des erwähnten Mag. Jakob, Fryczco genannt v. Sulcz. Or. im Bresl. Staatsarch. Vincenzst. 128, von dessen 3 S. an Pergamentstreifen No. 1 spitzrund in dunkelgrünem Wachs das bereits erwähnte S. des Kanzlers Walther ist (Pfotenhauer Taf. X. No. 72), No. 2 das des Dechanten ist abgefallen, No. 3 das des Scholast. Jakob bei Pfotenhauer Taf. X. No. 74. [2602]

Juli 7. non. Jul. Neisse. Bischof Heinrich von Breslau bestätigt die durch seinen Vorgänger Bischof Joh. unter Zustimmung des Herzogs Bernhard, Herrn v. Fürstenberg und Schweidnitz, erfolgte Gründung und Errichtung der Kirche zum heil. Grabe und zu St. Barbara vor Reichenbach und deren Ueberweisung an die Brüder des Marienspitals bei Neisse und fügt mit Zustimmung seines Capitels hinzu den ganzen Grund und Boden auf dem die Kirche errichtet ist, die Aecker und Gärten vor dem Peilauer Thore, 7 Gärten in platea mendicantium und 3 Gärten mit allen Erträgen, die bisher zum bischöflichen Tische gehörten, 2 Malter Dreikorn und die Zinsen von 2 Hufen in Musilinis agris. Z.: die Archidiakone Nik. de Warticz v. Liegnitz und Mag. Paul v. Glogau Beides Breslauer Domherren, Bruder Heinr. bischöfl. Kaplan und Mag. Joh. v. Strehlen bischöfl. Hofnotar. Das angebl. Orig. im Bresl. Staatsarchive Neisse Kreuzstift 25 ist eine Fälschung des XVI. Jahrh. mit geringer Kenntniss angefertigt, insofern ja Bischof Heinrich ebenso wie Herzog Bernhard zu der angegebenen Zeit noch gar nicht regierten. Ebenso anachronistisch sind die Zeugen. Das angewendete schlecht abgedrückte S. ist das, welches Bischof Heinr. nur in seinen letzten Jahren führte, als Rücksiegel dient ein gleichfalls sehr stumpfes S. des Glogauer Archidiakons Arnold. [2603]

Juli 9. VII id. Jul. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau urkundet, nachdem sein Vorgänger Bischof Thomas II. unter Zustimmung seines Domkapitels aus Noth an Stephan den Langen, Bürger von Neisse, 100 kleine Hufen bei Neisse, je die Hufe zu 10 Mk., zur Aussetzung nach deutschem Rechte verkauft hatte, so dass aus den 6 polnischen Dörfern, nämlich Nowaki, Slawneviz, Morawari, villa Ulrici, Cuthare und Radzicoviz ein neu angesetztes Dorf gemacht werden sollte, dass darnach jener Stephan die Hälfte jener Hufen, sowohl der freien wie der zinsbaren, an einen andern Neisser Bürger namens Gerhard gleichfalls unter Zustimmung von Bischof Thomas verkauft habe, und nun dieser Letztere noch weitere 15 Hufen dazu verkauft (die Hufe zu 10 M.), auch die Anlegung zweier neuer Dorfschaften

verfügt habe, deren eine Stephan der Lange aus 60 kleinen Hufen in Radzicoviz (das nachmalige Stephansdorf Kr. Grottkau), die zweite aus 55 Hufen Gerhard in Nowaki (Nowag Kr. Neisse) machen wird, wo dann nun Jeder der Beiden racione locacionis die zehnte Hufe frei, gleich andern bischöflichen Schulzen um Ottmachau den dritten Pfennig vom Gerichte, eine Schenke, eine Fleisch-, eine Brotbank und soviel Mühlen, als er an den betreffenden Bächen anlegen kann, haben soll. Die Einwohner beider Dörfer zinsen von der Hufe 1 Vierdung und als Zehnten 1 Malter Dreikorn und stehen nur nach deutschem Rechte in Ottmachau bei dem judicium generale vor dem bischöflichen Richter zu Recht. Z.: die Herren Joh. bischöfl. Notar und Domherr v. Breslau, Cosmian Canon. v. Oppeln und bischöfl. Prokurator v. Ottmachau, Stephan Pfarrer v. Neisse, Konrad Presb. genannt v. Bela (Bielau), Peter bischöfl. Kaplan gen. v. Waltdorph, Arnold v. Ratibor Unterpfarrer v. Neisse, Joh. bischöfl. Vogt v. Neisse, Petermann Landvogt in Neisse. Aus dem Orig. im Pfarrarchiv zu Neisse bei Kastner Diplomata Nissensia p. 28. [2604]

Juli 17. XVI kal. Aug. Breslau. Joh. Symonis, Canonikus von Breslau und Official, urkundet einen zwischen dem Abte des Sandstiftes und dem Physicus Mag. Peter abgeschlossenen gütlichen Vergleich in Betreff des Zinses von dem durch den Letzteren bewohnten Hause nahe dem Stiftsfriedhofe am Ausgange der Brücke. Von diesem Hause, behauptet der Abt, sei Mag. Peter seit 9 Jahren den Zins schuldig, will sich aber hierfür mit einer Summe von 2 M. abfinden lassen und auch diese erst nach Mag. Peters Tode von dessen Erben einfordern. Ins Künftige soll jeder Besitzer des Hauses ½ M. jährl. an das Stift zahlen und das Letztere auch bei einem etwaigen Verkaufe des Hauses ein Vorkaufsrecht haben, zu einem Preise, den 4 von beiden Parteien zu ernennende ehrenwerthe Männer festsetzen werden. Z.: die Herren Pfarrer Joh. v. St. Moritz (zu Breslau), Heinr. v. Oltacyn (Oltaschin), Lutold v. Mochviz (wohl Mogwitz bei Neisse), Heinr. v. Pangow (Pangau), Jak. und Daniel Brüder des Sandstiftes, die Cleriker Joh. genannt v. Wanzow (Wansen), Paul und Heinrich. Repert. Heliae Copialb. des Sandstiftes aus dem XV. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive p. 537. [2605]

Aug. 10. b. Laur. m. Munsterberch. Petrus genannt v. Libnow (Liebenau Kr. Münsterberg) erkennt im polnischen Landgerichte dem Abte v. Heinrichau den Besitz von 2 kleinen Hufen (quorum ad me pertinet collacio) in Necowicz (später zu Moschwitz geschlagen) zu, welche Steph. v. Chobulaglov(a) einst dem Tammo v. Wid und dem Joh. v. Patschkau verkauft, die dann an Hermann Rume, Bürger in Münsterberg und schliesslich kaufweise um 24 Mk. reinen Silbers an das Kloster gekommen (vgl. über diese Hufen Stenzels Gründungsbuch v. Heinrichau 83 ff.), gegen eine jährliche Entrichtung von 5 Vierdungen und 2 rheinischen Stiefeln, sonst aber frei von allen Lasten, auch den herzoglichen Diensten, welche vielmehr der Aussteller auf sich nimmt. Jener Stephan hatte 2 Kinder hinterlassen Paul

und Pauline, welche dann die Geltendmachung ihrer Ansprüche auf jene Hufen dem Gemahle der Pauline Peter genannt Kotchowiz überlassen hatten, doch als dieser Letztere von dem Abte und Hermann Rume vor Gericht gefordert ward, hat er allen Ansprüchen entsagt. Z.: Gozko Kast. in Münsterberg, Joh. Vogt daselbst und Nik. Bruder des Gozco, Gerung, Tilo v. Vriberk, Sidilmann und Nik. v. Wazinrode Bürger daselbst. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Heinrichau 34 mit dem S. des Ausstellers (Pfotenhauer Abth. B. Taf. V. 37*) abgedr. bei Tzschoppe und Stenzel 440 u. dann bei Stenzel Gründungsb. v. Heinrichau S. 198. [2606]

Aug. 18. f. quinta infra oct. assumpc. b. Mar. virg. Beroldistat (Bernstadt). Heinr., Herzog von Schlesien und Herr von Glogau, urkundet, dass von ihm Clemens, Vogt von Gora (Guhrau), mit den dortigen Consuln Heydinricus v. Lankynburg, Dietrich von Narathow (Nahrten), Konrad v. Alt-Guhrau und Nik. dem Reichkrämer namens der Stadt erkauft haben das ganze Marktrecht, den Salzmarkt und die Münze in der Stadt. Der Herzog behält sich vor von der Hufe 3 Groschen als Münzgeld, wovon selbst die sonstigen Freihufen, die allodia dominorum und die Güter der Mönche nicht befreit sein sollen; et super hoc dedimus ex nostra gracia speciali tercium denarium nostris fidelibus pretactis advocato et civitati et territorio, quod se debet defendere ab omnibus injuriis hoc est incendariis, falsariis, ab hominum occisoribus. Auch soll jeder Müller und jeder Schafhirt jährlich 3 Groschen entrichten, und den dritten Pfennig soll der Vogt Clemens haben et sui successores legitimi seu progenitores. Et quicunque non solveret solucionem prefatam in festo memorato (s. Jacobi), impignorari debent pro decem marcis illa bona, nostrorum fidelium auxilio mediante, et quicunqne dominorum ville recusaret vel defenderet secundum arbitrium eorum conspiracionem (!) corpus (!) amitteret (!) ad hec omnia posset habere in (? verwischte Schrift) rerum substancia. Auch soll der Vogt einen freien Ort zur Anlage einer Mühle haben ad edificandum a parte inferiori prope civitatem in palude vel in rubeto cum voluntate et consensu civitatis antedicte, qualitercunque melius excogitare poterit in fossatis in obstaculis et stadium ante rubetum quod bonum locum habere potest edificandi. Z.: Schyban de Dyr (Dyhrn), Dyrsco de Ossechnow, Otto de Donyn, Heinr. v. Ledelow, Przedwoy v. Charpenov, Preczl. v. Ossechnow, Bruder Günther v. Priedemost, Joh. Pfarrer v. Beroldstat (Bernstadt) Ausfertiger dieses. Or., von dessen S. nur noch die rothen Seidenfäden erhalten, im Guhrauer Stadtarchiv A. 2. [2607]

Aug. 30. III kal. Sept. Breslau in der Egidienkirche ubi consuevit capitulum congregari. Bischof Joh. von Breslau bestätigt die Schenkung des 6 Hufen und 4½ Morgen umfassenden Gutes Kelchowo alias Serusici (Zweihof Kr. Breslau) durch den Herrn Ulrich, Bürger v. Breslau, im Verein mit seiner Gemahlin Jutta und seinen Kindern an den Abt Swentoslaw vom Sandstifte, welches Gut U. von dem Bischofe gegen einen jährlichen Zins gekauft hatte (vgl. o. 1295 April 13 und Nov. 12). Z.: die Capitulare Mag. Andr. Dechant Dr. decr., Semian archid., Walther canc., Mag.

Myrosl. archid. Glogov., Peter Propst (zum heil. Kreuz), Jakob Scholast. zum heil. Kreuz, Bogusl. Propst v. Oppeln, Heinr. v. Wansow (Wansen), Wenczco de Prezow, Joh. Symonis bischöfl. Official, Janussius Ekrici, Peter (Pfarrer) von Sosniz (Schossnitz), Arnold (Pfarrer) v. Mar. Magd. (zu Breslau), Mich. und Andr. v. Wesenburch und Bogusco v. Michalow (Michelau). Or. mit dem S. des Bischofs und des Capitels im Bresl. Staatsarch. Breslau August. 15. [2608]

Aug. 30. III kal. Sept. (Breslau.) Abt Swentoslaw vom Sandstifte verpflichtet sich (vgl. die vorstehende Urk.) den jährlichen Zins von Zweihof, welchen bisher der Bresl. Bürger Ulrich v. Zweihof an die bischöfliche Tafel entrichtet hatte, nun auf das Kloster zu übernehmen und gesteht gleichzeitig dem Bischofe ein Vorkaufsrecht für das Gut zu. Z.: die Conventsbrüder Myrozl. Prior, Wilhelm, Heinrich der Alte, Pet. Kämmerer, Peter Subprior, Heinr. Heroldi, Heinr. Cantor, Gallus, Nic. Propst, Mich., Lampert Succentor, Joh. v. Cyndal, Pet. gen. Grebech, Themo. Lib. niger des Bresl. Domkapitelarchivs f. 426b. [2609]

Sept. 24. in crast. s. Lini. Schweidnitz. Reynscho, Ritter, genannt v. Swenkenfelt, schenkt mit Zustimmung seiner Gemahlin und Kinder dem Hospital bei der Stadt Schweidnitz 30 Scheffel Korn (jährl. Zins) von der Mühle in Polnisch-Weistritz. Falls die gedachte Mühle wegen Nachlässigkeit des dortigen Schulzen oder aus einer sonstigen unvernünftigen Ursache einginge, soll der Schulze den Zins zahlen. Z.: Ritter Stephan gen. v. Schwenkenfeld Bruder des Ausstellers, Heinr. Sohn des Ausstellers, Ritter Peczold gen. v. S(ch)enkindorf, Revelinus de Wystricza (Weistritz). Copialbuch der Schweidnitzer Commende aus dem XIV. Jahrh. auf dem Bresl. Staatsarch. f. 8. [2610]

Sept. 25. VII kal. Oct. Glogau. Heinr., Herzog von Schlesien, Herr von Glogau, schenkt um seines und seiner Gemahlin Mechthildis Seelenheil willen den Nonnen vom Orden der Magdalenerinnen in Butum (Beuthen a/O.) die Oderfähre daselbst zur Beschaffung von Lichtern für die Nacht in ihrer Kirche. Z.: Schiban v. Der (Dyhrn), Jenchin v. Haugwitz, Pet. de Wirbna, Konr. v. Chobirshayn, Heinr. v. Heyde, Joh. Starcedel, Sydelmann herzogl. Hofnotar Ausfertiger dieses. Or. mit dem S. des Herzogs nebst Rücksiegel an grünseidnen Fäden (Pfotenhauer Taf. IV. 28 und 29) im Bresl. Staatsarch. Sprottau Jungfrauen 13. [2611]

Sept. 30. sexta fer. p. d. S. Mich. arch. Javor (Jauer). Nicolaus, Erbrichter oder Vogt der Stadt Jauer, urkundet mit Zustimmung seiner Gemahlin und Kinder an das Kloster Leubus verkauft zu haben 2 M. jährlichen Zinses auf seiner dortigen Badstube, ohne diesen Zins durch einen Verkauf des Bades oder sonst betrüglicher Weise in Abgang bringen zu wollen, und bezeugt gleichzeitig, dass vor ihm noch nachstehende Bürger von Jauer Zinsen an das Stift verkauft haben, nämlich Jensch der Bäcker Prokurator des Hospitals 1 M. gewöhnlichen Silbers vom Vorwerke des Hospitals, Rudolf der Kleine ½ M. gangbaren Silbers von einer Brotbank, Hermann gen. cum dextrario 3 Stein gegossenen Unschlitts von seiner Fleischbank. Z.: Heinr. Landvogt, Walther der Kupferschmidt der Zeit Bürgermeister, Jensco Bäcker, Gerhard der Kleine,

Berthold v. Goreliz (Görlitz), Engelbert dessen Bruder ad judicium congregati. Or. im Bresl. Staatsarchive Leubus 131. An Pergamentstreifen umgekehrt hängend das älteste S. von Jauer (S. Buriensium de Jawor) abgeb. bei Saurma schles. Städtewappenbuch Taf. V. No. 55. Die Initiale fehlt in der Urkunde. Wahrscheinlich ist die ganze Urkunde eine Fälschung. [2612]

Sept. 30. Dieses Datum als traditionellen Todestag der Elis., Wittwe Heinrichs V. von Breslau, bekämpft Grotefend zur Geneal. der Bresl. Piasten S. 84 und nimmt den 28. Sept. 1304 an.

Okt. 18. XV kal. Nov. Bei Neisse. Bischof Joh. von Breslau bestätigt, dass seine Getreuen, die Gebr. Konr., Peter und Cunczo einige der Breslauer Kirche dienstpflichtige Güter, nämlich ein Vorwerk Proscow (der Name ist nicht mehr erhalten) bei dem bischöfl. Dorfe Crynezno (Krintsch Kr. Neumarkt) und 2 Mühlen dabei, eine Wasser- und eine Windmühle von Hermann von Costomloth (Kostenblut), Bürger von Neumarkt, gekauft haben und befreit dieselben von allen Diensten und Lasten, nur dass nach der Gewohnheit anderer Diener seines Hofes immer einer von ihnen auf dem Bischofshofe dienen solle und unter Vorbehalt des Feldzehntens für den bischöflichen Tisch. Z.: Mag. Paul Dr. decr. Pfarrer v. Reczen (Ritschen bei Brieg), Joh. der Böhme (Pfarrer) v. Krintsch, Uelrycus (Pfarrer) von Leubus, die bischöfl. Hofkapläne Peter (Pfarrer) v. Walthdorph (Walddorf bei Neisse), Stanco v. Glogau, Michael, Gervard, ferner Martin des Bischofs nepos, Albert gen. Ogegla, Wenzco Schenk, die Diener Swencza, Woythco. Or. mit dem S. des Bischofs an rothen Seidenfäden im Domkapitelsarch. KK. 58. [2613]

Okt. 28. Bonif. p. VIII a°. sexto. Rom. Die Erzbischöfe Adenulphus von Conza, Ranutius v. Cagliari, Bruder Basilius Erzbisch. der Armenier in Jerusalem und die Bischöfe Roger v. Ascoli, Nik. v. Nikastro, Jakob v. Chalcedon, Anthonius Chenadiensis (?), Manfred v. St. Marco und Nik. v. Tortiboli ertheilen der Peterskirche auf der Bresl. Dominsel (in castro Vrat.) für gew. Feste vierzigtägigen Ablass. Or. mit acht beschädigten Siegeln im Bresl. Stadtarchive C. 6b. Darunter undatirte Bestätigungen der Bischöfe Johann (III.) und Wenzel v. Breslau. [2614]

Nov. 12. w sobotta po ochtabie wssech swatych. W Krasieyowie (Krascheow Kr. Oppeln). Boleslaw (I.), Herzog v. Oppeln, verleiht die Vogtei in Schurgast einem Vorfahren derer von Bess. Nur diese kurze Erwähnung ist in dem Klagebuche v. Oppeln-Rat. v. 1573 im Bresl. Staatsarch. Ff. Opp.-Rat. IV. 3. d. fol. 1b. erhalten. Dass damals bereits mit der Vogtei der Wald hinter der Brücke bis zu dem neuen Teiche und ausserdem auch eine Badestube verliehen worden, kann nach den Anführungen dieses Buches, wenn auch nicht als erwiesen, so doch wenigstens als wahrscheinlich bezeichnet werden. [2615]

Nov. 12. sabb. p. Mart. Liegnitz. Boleslaw, Herzog v. Schlesien, Herr v. Liegnitz, bestätigt dem Abte Johannes v. Kl. Leubus 7 M. jährlichen Zins auf einer Badestube zu Liegnitz. Aus Bitschens Geschossbuche f. 36b abgedr. bei Schirrmacher Liegnitzer Urkundenbuch S. 14. Die Urk. ist offenbar in viel spätere Zeit, nämlich 1310 zu setzen, es ist hinter Trecentesimo die Bezeichnung der Zehner und Einer ausgeblieben. Im J. 1300 gab es weder einen Herzog Boleslaw v. Liegnitz noch einen Abt Joh. v. Leubus.

Nachträge und Berichtigungen zu Bd. III*).

In No. 1657 ist zu lesen Brüdern vom Prämonstratenserorden anstatt Cistercienser.

1281 Juli 11. V id. Julii. Inowraclaw. Withoslava Priorin und Gerard Propst v. Zuckau machen eine Abtretung unter Vorbehalt des Abtes von St. Vincenz Bresl. Diöcese. Aus dem Orig. in dem Königsberger Staatsarch. bei Perlbach Pommerellisches Urkundenb. S. 279. [1666b]

1281 Aug. 19. XIII kal. Sept. Wloclawek. Der Abt von St. Vincenz bei Breslau als Mitsiegler einer Urkunde des Stiftes Zuckau aufgeführt. Aus dem Orig. im Königsberger Staatsarch. bei Perlbach Pommerell. Urkdb. S. 280. [1673b]

No. 1674 gedruckt bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 459.

No. 1675 ebendas. 460.

No. 1688 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch c. d. Siles. X. 28.

In No. 1693 lies Anthonius statt Authonius.

1282 Jan. 21. vig. b. Vinc. Breslau. Herzog Konrads Verehrung etlicher Morgen und Freiheiten umb die Steinau gelegen dem Hospital zum heil. Geist daselbst. Nur diese kurze Anführung hat sich in einem Brieger Inventar im Bresl. Staatsarch. unter der Sign. B 40. No. 137 erhalten. Die Reduktion erscheint unsicher, da es mehrere Heilige des Namens Vincenz gab, deren Gedächtnisstage in der Breslauer Diöcese gefeiert wurden. [1693b]

1282 März 12. 4 id. Mart. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft der Stadt Grottkau 12 besonders vermessene Morgen von der zur Stadt gehörigen Viehweide und die ganze besonders vermessene Ueberschar von den Hufen Arnolds, des Bruders des weiland Vogtes daselbst Heinrich, um 10 Mk. Bresl. Gewichtes und Silbers, dazu fügt er für die dortigen Bewohner den ganzen Wald zu beiden Seiten der von Breslau kommenden Strasse und den Grund und Boden rechts und links zwischen der medialis villa (Halbendorf), der Stadt und den Gewässern.

*) Vornehmlich um für das 1879 erschienene erste Heft dieses Bandes neuere Druckorte aus den seitdem erschienenen Publikationen nachzutragen.

Z.: Herr Bernhard Propst v. Meissen herzogl. Kanzler, Konr. Vogt v. Schweidnitz hujus negocii exegutor (!), Nik. Vogt v. Nemz (Nimptsch), Nic. Bruner Pfarrer daselbst, Jak. Pfarrer v. Grottkau, Sifr. Grifinsteyn Pfarrer v. Lichtenberg herzogl. Kapläne. Ausgef. durch den Hofnotar Baldwin. Orig., dessen S. verloren, im Bresl. Staatsarch. Grottkau 3. Nicht genauer Abdruck bei Pech Grottkau S. 49. Der Auszug ist hier erneuert, weil der obige Lücken zeigte. [1697]

No. 1700 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenbuch c. d. Siles. X. 29.

1282 Apr. 2. IV non. April. ind. 10 p. Mart. IV a. 2. Breslau. Philipp, Bischof v. Fermo, päpstlicher Legat, bestätigt einen Vergleich für das Stift Zuckau. Aus dem Or. im Königsberger Staatsarchiv bei Perlbach Pommerellisches Urkundenbuch 289. [1700b]

No. 1710 noch abgedr. in Dähnert pommersche Bibl. IV. 360 und zuletzt aus dem Orig. bei Perlbach Pommerell. Urkundenbuch 291.

No. 1711 abgedr. aus dem Orig. bei Perlbach a. a. O. 294.

1282 Juli 8. oct. id. Jul. Bei dem Kloster Heinrichau. Heinrich Bischof (vermuthlich ist zu lesen Philipp Bisch. v. Fermo), päpstlicher Legat, vermittelt einen Vergleich zwischen Alex., Pfarrer v. Zadlo (Zadel), einer- und dem Magister Heinr., Pfarrer v. Stolz, andrerseits, welcher Letztere zugleich den Patron dieser Kirche den Ritter v. Biberstein mit vertritt, dahin gehend, dass Heinr. seine Kirche als Tochter der von Zadel anerkennt und zum Zeichen dessen ein Pfund Wachs jährl. an dem Kirchweihfeste der Mutterkirche zu entrichten gelobt, auch derselben den Zehnten von allen Hufen der Stolzer Parochianen zuweist, von der Hufe 8 Skot Silber, während von den 7½ Hufen der Scholtisei und den 2 Kirchenhufen die Kirche zu Stolz den Zehnten zieht. Der Vergleich soll gelten bei Strafe von 10 Mk. Breslauer Gewichtes und Silbers. Abgedr. aus einem Copialb. des Frankensteiner Pfarrarchivs (XVII. Jahrh.) bei Kopietz Kirchengesch. des F. Münsterberg S. 11 Anm. 1. [1716b]

No. 1736 gedruckt bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. c. d. Siles. X. S. 30.

1283 Febr. 19. XI kal. Marcii. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erneuert das Privileg des Joh., Schulzen von Strehlitz (bei Namslau). Derselbe soll von 12 Hufen und 3 Ruthen die neunte Hufe frei haben, einen freien Kretscham, den dritten Pfennig vom Gerichte und eine freie Mühle. Die Einwohner des Dorfes haben zu entrichten von jeder Hufe 2 Scheffel Weizen, 2 Scheffel Roggen und 2 Scheffel Hafer, eine halbe Mark Zins und einen Vierdung als Zehnten. Z.: Symon Gallicus, Otto Glincz, Konr. und Heinr. von Cremaschov, Ticzco v. Peltow, Zachar. der Sohn des Zachar. Im Bresl. Stadtarchive in einem Transsumte v. 1608 No. 27 a3. [1739b]

In No. 1742 steht aus Versehen unter den Zeugen der Custos Gozlaus zweimal, an der ersteren Stelle zu streichen, dann ist zu lesen Theodericus albus.

In No. 1744 S. 29 Z. 4 lies nostra statt uostra.

1283 April 28. Glatz. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verleiht seinem Diener Wenzel die Ueberschaar (Tzschoppe und Stenzel 175) von den Hufen des

herzoglichen Dorfes Gluchow (Ober-Glauche) im Umfange von 3 Hufen oder mehr im Austausche gegen das Erbgut Buccovina (wahrscheinl. Bukowine Kr. Trebnitz), welches einst die Mitgift von W.'s Mutter Walpurgis gebildet hatte. Und weil nach dem Urtheil der herzoglichen Barone und Räthe Gl. von geringerem Werthe erschien als B., so befreit der Herzog Gl. von allen Lasten und Leistungen. Z.: Bernhard v. Camenz herzogl. Kanzler, Heinrich Schenk von Apolda Burggraf v. Glatz, Radslaus Dremlic, Thammo Pruss, Nikol. der Rothe, Sodlosto. Ausgef. durch den Hofnotar Baldevin. Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarch. Trebnitz 133, dessen S. verloren, abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 119. [1749b]

No. 1752 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. c. d. Siles. X. 30.

No. 1753 gedr. ebendas. 31. Z. 2 des Regestes lies Jesco statt Zesco.

No. 1765 ebendas. 32.

No. 1767 ebendas. 33.

Zu No. 1776 ist zu bemerken, dass das betr. Archiv sich in Bolatitz Kr. Ratibor befindet.

No. 1778 gedruckt bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. S. 33.

No. 1780 wiederum gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 120.

In No. 1797 und 1808 lies Dieban statt Dieben.

In No. 1808 könnte die villa Glogovia wohl Glöglichen Kreis Neustadt sein.

1284 Juli 3. In No. 1815 bedeutet Jasenicza Niederhermsdorf unweit Bielitz vgl. oben No. 1726, Czbansca (in No. 1832 Ctzbansca) wenigstens der Lage nach Lammsdorf (wie Direktor Schulte vermuthet). Statt Luthe steht in No. 1874 Marquardi villa d. i. Markersdorf. Die villa Nicolai (so ist zu lesen) wird in dem Neisser Lagerbuche II. 36 als prope Czeginhals bezeichnet. Villa Ditmari könnte auch Dittershof bei Freiwaldau sein. In den Neisser Lagerb. des XIV. Jahrh. kommt wiederholt eine Villa Waltheri prope Czeginhals vor. S. 45 Z. v. u. lies Scorossow. S. 46 Z. 1 lies Burcrabici oder vici. Bei Lossoma, das ebensogut Lossonia oder Lossovia lauten könnte, erinnert Direktor Schulte an Losona aqua = Luschine oder Weidenauer Wasser (Stenzel in den Jahresber. der vaterländ. Gesellsch. 1844 S. 110). Cobila oder Cobula ist der ältere Name v. Jungferndorf bei Weidenau, welches sonst bereits im XIV. Jahrh. auch den Namen Frauendorf führte. Tzschoppe und Stenzel 411 Anm. 4. Z. 9 lies Potrovici und Wsdarca, Z. 9 Rothvaser und Popalim und Z. 10 ist hinter Henrici villa noch eine übrigens nicht erklärte Ortschaft Scalicza ausgelassen worden.

Zu No. 1832 verdiente noch bemerkt zu werden, dass hier die in No. 1808 genannten Ortschaften noch einmal wiederholt werden, doch mit Weglassung v. Dogrussow.

1285 Febr. 8. S. 61. Adelheid als Namen der Gemahlin des Herzogs Nikolaus v. Troppau hat Weltzel ermittelt. Nachtr. zu Grotefends Stammtafeln S. 6 zu Taf. XI. 1.

No. 1891 abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 121.

Zu No. 1942. Unter Bela, dessen Kastellan hier genannt wird, dürfte Zülz zu verstehen sein.

No. 1943 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 121. In der vorletzten Zeile dieses Abdrucks lies Benedicti statt Budicti.

No. 1946 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. S. 34.

No. 1949 gedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 462.

In No. 1956 dürfte Meleyoviz vielleicht besser als Mühlwitz bei Oels angenommen werden.

In No. 1957 lies Kreuzenort statt Krausenort.

No. 1964 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 122.

No. 1994 gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkdb. 34.

No. 2015 ist aus Versehen zweimal da; im Register daher 2015 und 2015b.

Zu No. 2027 über Hertwich v. Nostitz vgl. Ehrhardt neue diplom. Beitr. S. 30.

No. 2038 gedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 122.

No. 2050 gedr. ebendas. 122. In dem Ausstellungsort vermuthet Haeusler Matzwitz Kr. Grottkau.

1288 o. T. Reate. Die Erzbischöfe Theocrastus Andrianopolensis und Johannicius Mutricensis und die Bischöfe Perronus v. Larino, Valdebrunnus v. Avellino, Marcellin v. Tortiboli, Bonifaz v. Parenzo und Acuccius (richtiger wohl Accursus) v. Pesaro ertheilen für die Wenzelk. zu Schweidnitz 40tägigen Ablass. Or. mit einem Fragmente des Siegels des erstgenannten Prälaten im Pfarrarch. zu Schweidnitz. [2053b]

1288 Jan. 6. S. 107. Nachdem die Deutung des Ausstellungsortes der Urkunde unter No. 2050 auf Matzkirch bei Kosel zweifelhaft geworden, wird nun auch die hier darauf gebaute Consequenz erschüttert, und was den hier angegebenen Versöhnungstag (Jan. 6) anbetrifft, so hat inzwischen dessen Gewährsmann Herr Weltzel, wie derselbe mir schriftl. mitzutheilen die Güte gehabt hat (Schreiben vom 3. März 1885), sich überzeugt, dass derselbe nur infolge eines Missverständnisses in die Akten, aus denen s. Z. geschöpft wurde, gekommen ist.

Zu No. 2054 bringt der neuere Abdruck bei Haeusler Urk. des F. Oels 124 einige neue Ortserklärungen, so auf S. 108 für Medar Medlitz Kr. Oels, für Bresin Gr. und Kl. Breesen Kr. Trebnitz, für Gola Guhlau Kr. Trebnitz, für Curaschow Karoschke, S. 110 für Alberti villa Taschenberg Kr. Oels nicht Ulbersdorf, für Popowiz Poppelwitz Kr. Nimptsch, und auch am Schlusse (S. 128 Anm. 1) eine weitere Ausführung über die ville Rathayce.

In No. 2066 lies Benesch v. Branitz.

In No. 2079 ist offenbar für Lodmisdorf Lodwicdorf d. i. Ludwigsdorf bei Löwenberg zu lesen.

In No. 2083 lies Gozlaus statt Bozlaus.

Der in No. 2084 und sonst noch öfter als Z. vorkommende Friedrich ist Pfarrer von Lom (Altenlohm bei Goldberg).

No. 2087 neu abgedr. bei Haeusler Urk. des F. Oels 128.

In No. 2095 ist in dem Citate am Schlusse c. d. Morav. VI. zu lesen statt IV.

No. 2099 ist zum ersten Male aus dem Orig. in Wien abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 413, nur dass das Datum irrthümlich auf Jan. 9 statt Jan. 10 reduzirt ist.

1289 (?) April 22. dec. kal. Maji. o. O. Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Liegnitz, bezeugt, dass Joh. und Peter Bürger v. Neumarkt genannt Retisburgoni (wohl aus dem Geschlechte derer von Reideburg) erkauft haben in der ville Flemingi (Flämischdorf) von Jeschco genannt Wisch 2 Freihufen, die weder Messkorn noch Zehnten entrichten, sondern seit der ersten Aussetzung frei sind, welche Freiheit auch nun der Herzog bestätigt. Z.: Herr Dietr. v. Ronenberg, Herr Reinhard Schaf (Schaffgotsch) Kast. v. Neumarkt, Herr Jeschco Benka und die Gebr. Radatko und Panczlaus, Herr Pet. de Vensil, Herr Peter, Herr Andr. Gerzebcowicz und Friczco herzogl. Notar Ausfertiger. Die Urk. ist in der Abschr. des XVI. Jahrh. im Bresl. Staatsarchive F. Breslau III. 11. a f. 43 und ebenso im Repert. Froben I. 53 zum J. 1299 eingetragen, während doch damals der Aussteller längst todt war. Es liegt nahe an 1289 zu denken, um so mehr, da der Ausfertiger der Urk., wie Bauch in der schles. Zeitschr. XVI. 255 bemerkt, um 1293 Protonotar wird. [2107b]

In No. 2108 lies Stadtarchiv zu Schweidnitz.

In No. 2111 ist in dem Orte Swentz, dessen Pfarrer Alb. unter den Z. genannt wird, vielleicht Poln.-Schweinitz bei Canth zu suchen.

In No. 2113 ist Ruya vielleicht Royn bei Liegnitz.

No. 2114 abgedr. aus dem Orig. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. I. 487.

No. 2126 abgedr. aus dem Orig. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Siles. X.) S. 35.

No. 2136 ebendas. S. 37.

No. 2138 abgedr. bei Haeusler Urk. des Fürst. Oels S. 129.

In No. 2139 lies Tomca statt Tonica.

No. 2141 neuer Abdr. aus dem Or. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 198.

1290 Juli 22. 11 kal. Aug. ind. 3. r. a. 17. Erfurt. Von dieser Urk. hat sich in Wien ein Orig. vorgefunden, aus welchem dieselbe dann in den schles. Lehnsurk. I. 62 abgedruckt worden ist. [2146b]

In No. 2155 lies Heinrich Archidiakon von Liegnitz.

In No. 2156 dürfte Roscochow besser mit Rosnochau Kreis Neustadt erklärt werden.

No. 2160 und 2161 abgedr. in den schles. Lehnsurk. I. 63.

Von No. 2171 befindet sich das Orig. im Bresl. Staatsarch. Liegn.-Brieg-Wohlau 989. Von dem S. an rothen Seidenfäden ist der Stempel anscheinend durch Zerschmelzen bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Dagegen findet sich ein vielleicht jedoch erst

nachträglich aufgedrücktes Rücksiegel, einen Löwenkopf darstellend, dessen Umschrift nicht mehr zu entziffern gelang.

No. 2171b gedr. bei Pfotenhauer Kamenzer Urkundenb. (c. d. Sil. X.) S. 37.

No. 2173 wiederum abgedr. bei Kopietz Regesten der Stadt Patschkau (Gymnasialprogramm v. 1875) S. 3.

1291 o. T. Zehn Kardinäle ertheilen 40tägigen Ablass für die Besucher der Pfarrkirche zu Schweidnitz und Solche, die den Pfarrer, wenn er das Venerabile zu einem Kranken trägt, begleiten würden. Im Schweidn. Pfarrarch. hat sich nicht mehr die Urk., sondern nur eine Notiz darüber von der Hand des Jesuitenpaters Georg Friebel (Ende des XVII. Jahrh.) in dessen Indulgenzbuche No. 31 vorgefunden. [2174b]

No. 2179 aufs Neue abgedr. bei Grünhagen und Markgraf schles. Lehnsurk. II. 300.

In No. 2245 wird unter den Z. Berthold ebensowohl wie in No. 2257 als Pfarrer v. Schönheide anzusehen sein.

In No. 2267 heisst der Ritter P. v. Schnellenwalde.

In No. 2297 unter den Z. ist Graf Thomas doch wohl als Kast. v. Zülz (Bela) anzusehn.

In No. 2318 lies Langan statt Langau.

S. 215 Z. 4 v. u. lies Milkau statt Wilkau.

S. 219 Z. 5 lies Landeck statt Land.

In No. 2371 dürfte statt Mayconis Maczconis zu lesen sein wie in No. 2435.

Das in 2385 genannte Bresewitz heisst jetzt Wilhelminenort.

In No. 2461 ist der Name des ausfertigenden Notars Johannes aus Versehen ausgeblieben.

S. 259 Z. 7 lies Crotona statt Lotrona.

Am Schlusse von No. 2529 fehlen die Worte: Aus dem Orig. im Bresl. Staatsarchiv (Heinrichau 22) mit dem S. des Bischofs abgedr. bei Stenzel Gründungsbuch des Kl. Heinrichau S. 82.

In No. 2561 lies Heinrich statt Heinvich.

No. 2602 aus dem Orig. abgedr. bei Haeusler Urkd. des F. Oels S. 141.

In 1660 ist offenbar zu lesen Bogusch de Stvolno.

In 1673 lies Porticu statt Portiou.

In 1674 ist das Komma zwischen Heymandus und Syndel zu streichen.

In 1710 wäre Jaurinum als Raab in Ungarn zu bezeichnen.

In 1747 dürfte statt Schenov Schenco zu lesen sein.

In 1815 und 1831 und 1874 lies Riemertsheide.

In 1891 lies Razlaus statt Nazl.

In 1962 lies Frohnau statt Frohna.

Die Urkunde von 1287 März 23 ist im Register unter No. 2013b citirt. In dieser ist Wyrow statt Wyrav zu lesen.

Register[1]).

A.

Abschatz, Dirske von, 2315.
Accursus, Bisch. v. Pesaro, 2053b.
Acerno, Bischof v., 2393. 2394.
Achilles, Gregor, 2315. 2329.
Acie in s. an der Ecke.
Ackreschfronze 2348.
Acuccius s. Accursus.
Aczemansdorf, Goczko von 2543.
Adalbert 2220. Unterkämmerer 2473.
Adam 2056. Bischof von Martorano 2499. Mag. Domherr 2025. 2265. Kanonikus von Breslau 1888. Kanonikus von Krakau 1905. 1989. 2009. 2010. 1287. S. 94. 1287. S. 96. 1287. S. 97. 2018. 1287. S. 98. 2276. Schatzmeister 2170. 2206. 2318. Unterjägermeister 2292. 2318. Unterschenk 2494. Graf 1914. Ritter 2153. Magnus gen. 1942.
Adelheid, Gem. des Herzog Nicolaus v. Troppau, 1873. Gem. d. Konrad 2061. Gem. d. Werner 2509. Gem. d. Gottfried, Bürgers v. Jauer, 2074. Wittwe des Goldner 2599. Tochter des Benesch v. Branitz 2066. 2106.
Adelsdorf (Adolcovici), Oest.-Schles. 1815.
Adelungisbach, Heimann v. — 2125. 2284. 2315. 2386.
Adenolphus, Erzbischof v. Conza, 2578. 2614.
Adolcovici s. Adelsdorf.
Adolph, Dechant v. Probsthain, 2330. Landrichter 2481. Bürg. v. Schweidnitz 2534.
Agatha 2555.
Agnes, Sohn der — 2250. 2481.
Aimardus, Bisch. v. Lucera, 2346. 2394.
Alard, Ritter v. Oppeln, 1715.
Alba (Albano), Bischof v., 1870. 1885.
Albanien, Bisch. v., 2394.
Albensis, can., s. Stuhlweissenburg.
Alberich, Propst in Beuthen O./S., 2127.
Albert 2492. 2497. Markgraf v. Brandenburg 2216. 2315.
Albert.
Graf v. Anhalt 1750. 2315. Landvogt 2517. Landvogt v. Lüben 2537. Landvogt v. Sagan 2571. Vogt v. Glogau 1828. Kastell. v. Siewierz 2369. Schulz 2228. Domvicar 1846. 2253. Dechant v. Krakau 2041. Pfarrer v. Sprottau 2137. Pfarrer v. Schweidnitz u. herz. Kapl. 2097. 2111. 2375. Pfarrer v. Kosel 2391. Pfarrer v. Matzkirch 2435. Pfarrer v. Deutsch-Lauden 2482. Hofkaplan 2205. Kaplan 2188. Komtur in Glatz 1828. Abt von Kamenz 2350. 1295. S. 222. Abt von Tyniec 2030. 2031. 2212. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Bruder des Ordens vom heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. Dominikaner 1819. 1846. Stiftsbruder 1771. Prolocutor 2464. Bruder v. Jawornitz 2390. Bürg. v. Frankenstein 2257. Reichskrämer in Neumarkt 1758.
Alberti villa 2497 s. a. Ulbersdorf (Olbersdorf) resp. s. Taschenberg Kr. Oels.
Alberus, Pfarrer v. Sagan 1781. Bruder in Leubus 2439.
Albrecht der Entartete 1283 S. 26.
Albrechtsdorf bei Rosenberg 1287. S. 97.
Albus Theodoricus 1742. Heiningus Bürger von Troppau 1677.
Alexander IV., Papst, 1762. 1946. 2565. Notar 2073. Pfarrer von Kottulin 1906. Pfarrer von Zadel 1684. 1716b.
Alexius, Ritter, 2327.
Alta ripa s. Brieg.
Altendorf bei Ratibor? 1288. ℔. Pfarrer v. 2552.
Altenlohm, Pfarrer v. 2083. 2084. s. a. Lom.
Althof (Antiqua curia) bei Breslau 1951.
Altmannsdorf, Schulz v. 2196. 2293. Alt- 2575.
Altzelle, Abt zu 2250.
Amelia, Bisch. v. 2345. 2346. 2394.
Amiens, Bisch. v. 1762. 1763.
Amoris, Heinrich, 1747. 2534. Rudiger 2481.

[1]) Bezüglich der nachstehend citirten Regesten mit einem b hinter der Zahl ist auf die Nachträge von S. 293 an zu verweisen, desgl. bei No. 1697, wo die Nachträge einen vervollständigten Auszug bringen. Chronikalische Notizen finden sich hier citirt durch Jahreszahl und Datum oder Jahreszahl und Seitenzahl. Bei den Ortsnamen ist wiederum die moderne Bezeichnung als Stichwort festgehalten worden.

Anastasia, T. des Wratizlaus 1715.
Andreas, Bischof von Lydda, 2346. 2394. Bischof von Vienne 2510. Palatin 2307. Landrichter 2072. Archidiacon v. Breslau 1693. 1703. 1712. 1739. 1740. 1743. 1775. 1807. 1814. 1826. 1830. 1832. 1836. 1880. 1906. 1916. 1924. 1936. 2007. 2193. 2265. Dechant 2295. 2324. 2355. 2362. 2387. 2423. 2495. 2526. 2546. 2556. 2589. 2608. Bresl. Domherr 2589. Mag. 1674. 2022. Notar 2436. 2459. 2498. 2546. 2551. Pfarrer v. Goglau 2493. Pfarrer v. Goy 2526. Pfarrer v. Köben 2591. Pfarrer v. Jätschau 2591. Sohn des Simon 2336. 2337.
Andrecoviz s. Hökricht.
Andreo s. Andrzejow.
Andrianopolensis ep. 2053b.
Andrzejow 1967. Abt v. 1967. 1983. 2115. Prior v. 1967.
Anehade 2251.
Angelus G. 2354.
Anhalt, Graf Siegfried v., 2502. Albert v. 1750. 2315.
Anna, Gem. Herzogs Heinrich II. 1685. 1718. 1734. T. Heinrich V. 2402.
Anthosius? 2239.
Antiqua curia s. Althof.
Anton, apost. Notar, 1693. Erzpriester von Fermo, Domherr von Breslau, 1710. Ep. Chenadiens. 2579. 2614. Sohn des Ottobald de Bonace de Laude 1693.
Apeczko, Vogt von Löwenstein, 2257.
Apolda s. unter Schenk.
Aquileja, Erwählter v., 2547. Patriarch v. 2561.
Aquino, Bisch. v., 2499. 2510.
Arborea, Erzbisch. v., 2345. 2346.
Archanbald s. Herkenbold.
Archion, cardinal, 1825. Kanon. der Basilica in Rom 1813.
Arezzo, Bisch. v., 2499. 2510.
Arhald, Bürg. v. Leobschütz, 2428.
Armid, Graf, 2484.
Arnestus, Erzbisch. v. Prag, 1297. S. 248.
Arnold 2492. Bischof v. Bamberg 2179. Domherr v. Breslau 1765. 1830. 1832. 2117. 2136. 2155. 2193. 2265. 2295. 2359. 2362. 2381. 2389. Propst v. Zwierziniec 2276. Kanzler 2134. Untervogt 2197. Vogt v. Löwenberg 2077. Notar 1657. 1769. 1872. 1959. 1287. S. 94. 2056. 2118. 2178. 2199. 2303. 2370. Pfarrer bei Maria Magdalena 2054. 2324. 2455. 2556. 2608. Kaplan 2145. 2251. 2358. 2367. 2416. 2423. 2426. 2427. Custos der Minoriten 2144. 2402. Custos in Kasimir 2158. Minoritenguardian in Troppau 2066. Claviger von Glogau 2525. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Leubus 1968. Kellermeister zu Leubus 2523. Getreidemeister in Leubus 2348. Schulz von Neuwaldau 2306. Bürger v. Frankenstein 2257.
Arnold.
Bürger v. Breslau 1742. Bäcker 2228. Sohn des Martin 2162. Bruder des Vogtes Heinrich v. Grottkau 1697.
Arnoldi villa 2497.
Arnsdorf bei Weidenau 2197.
Arnulph, Pfarrer v. Neunz (?), 2477.
Arrouaise, Abt v., 1735.
Ascoli, Bisch. v., 2578. 2614.
Assisi, Bischof v., 2394. Johann v. 2504. Peter v. 2560. 2561. 2564.
Auceps, Konrad gen., 1817.
Augustin 1736. Succentor 2551.
Aulock, Apetzko v., 2097. 2182. 2189. 2263. 2270. 2347. 2374. 2375. 2454. 2465. 2466. 2480. 2502. 2523. 2524. 2531. 2572.
Aupa, Witiko v., 1287. S. 106. 2093. 2114.
Auras (Uraz), Kastell. v. 2185. Pfarrer v. 1786. 2043. Kirche v. 2054.
Auschwitz (Oswiecim, Hospencin) 1746. 1914. 2129. 2205. 2251. Herzog v., s. Premislaw. Jasco lapicida v. 2139. Primislaus v. 1746. 1914. 1287. S. 94. Kast. v. 2129. 2251. 2473.
Autischkau 2369.
Avellino, Bisch. v. 2053b.
Averso, Bisch. v., 2510.
Axleben, Simon v., 2284. 2403.
Azo, Bisch. v. Caserta 2394.

B.

B., Minister der Minoriten in Sachsen, 1929.
B., Propst von Oppeln, 2451.
Babendorf 2066.
Babinmos 1672.
Bacho 2269.
Bachowice 2452.
Bärzdorf (Bernhardi villa) 1815. Bei Jauernik 2197.
Bagnorea, Bisch. v., 2499.
Baier, Ritter, 2458. 2514.
Baiern, Herzöge v., 2148.
Baitzen (Bycen) (bei Frankenstein), Dirsco de, 1753. 2054. 2058. 2059. 2293. Dirslaw v. 1753. 2332. Moycho de 2058. 2059. 2293. Jesco 1753. 2059.
Balduin (Baldwin), Hofnotar, 1653. 1658. 1661. 1662. 1663. 1668. 1669. 1679. 1693. 1697. 1701. 1706. 1708. 1709. 1714. 1718. 1722. 1733. 1856. 1953. 1749b. Hofkaplan 1287. S. 98. Hofmeister in Matzkirch 2428. 2435. Ritter 2068. Schulz von Zadel 1778. Abt von Zircz in Ungarn 1967. Pfarrer v. Auras 2043.
Baltz s. Oder-Beltsch. Dersco v. 1660 s. a. Bolz.
Bamberg, Bisch. v., 2179.
Banau 2466. Heidenreich v. 2243. Heinrich, v. 2598.
Banc s. Bankau.
Banch, Tilo de, 2178.

Bandlowiz 2141. 2159.
Bankau (Bancow, Banc), Kr. Brieg, 1663. 1706. Bei Kreuzburg 1734.
Bansche s. Banz.
Banz (Bansche), Heinrich v. 2231. 2237. Vogt v. Breslau 1951.
Banzonina 2558.
Barba, Albert cum, 1700. 2006. 2100. 2441. 2514. s. a. Bart u. Wintzenberg.
Barby, Hermann v., 2502.
Barcht, Sigfried de, 2072.
Bardo s. Wartha.
Barnis, Albert, bresl. Bürger, 1817.
Baritsch (bei Jauer) 1281. S. 3.
Bart (cum Barba), Alb., 2006. 2100. 2441. 2514. s. a. Barba.
Barthco 2495.
Bartholdus, arch. Wrat., 1285. S. 57.
Bartholomäus 1679. Herzogl. Vasall 1817. Unterschenk 1661. 1662. 1668. Unterrichter 2318. Kämmerer 2441. Ritter 1706. Abt von Rauden 1702. 1967. 2320. Herz. Notar 1725. Schlosskaplan in Teschen 1805. Pfarrer v. Herrnmotschelnitz 2348. Kaplan 2548. Sohn des Sigfried 2076.
Bartschfluss 2065.
Bartuschdorf, Bolco v., 2404.
Bartzdorf bei Johannisberg 1815.
Bartzeld, Bader in Patschkau, 2364.
Baruth (Barud), Heinrich v., 1768. 1287. S. 106. 2093. 2111. 2114. 2534. Dietrich v. 1768. 2102. 2104. 2105. 2146. 2171. 2192. 2360. 2534. Kast. v. Herrnstadt 2256. Sigfrid v. 1653. 1658. 2114.
Baruto 2472.
Basel, Bisch. v., 2503. 2505. 2506. 2507.
Basilius, Erzbisch. v. Jerusalem, 2393. 2394. 2490. 2499. 2578. 2579. 2614.
Bassichich, Stephan, 1914.
Bauerwitz, Vogt v., 2428.
Baumgarten (Boumgart) bei Ohlau 2054. 2209. Bei Bolkenhain 2241. 2531. Jesco v. 2575.
Bauschwitz (Budissowici, Budissoviz) 1815. 1874.
Bauteas 2251.
Bautzen, Domstift, 1777.
Bavarus (Bayer) 2315. Ritter 2545. Konrad gen. 2037. Vorwerk desselben 2240.
Beatrix, Gem. Bolkos I., 2032. 2093. 2097. 2241. 2267. Gem. Ottos III. 1290. S. 136.
Beben, Heinrich, herz. Amtmann, 1713.
Bebirstein s. Biberstein.
Becelin, Mönch zu Heinrichau, 1692.
Beckern (Peccar) 2054. 2242.
Beicherwitz s. Peicherwitz bei Neumarkt.
Bela s. Bielau, Biehlow und Zülz.
Belewo, Wald, 1660.
Belici s. Bielitz.
Belik, Andreas gen., Ritter, 2099.
Beltsch s. Oderbeltsch.
Benchoviche s. Benkwitz.
Benedikt, Cardinal s. Nicolai in carcere Tulliano. Vicar 2581. Pfarrer v. Peterwitz 2498. Kaplan in Schlaupe 1943.
Benesch, Sohn des Woko, 1745.
Beneschau 2387.
Beneschau, Sbyslaus v., 2280.
Beneschow s. Bennisch.
Benjamin 1285. S. 57. Palatin 2012.
Benka, Jesco, 2352. 2107b.
Benkowitz s. Benkwitz.
Benkwitz (Benkowicz, Benchoviche) 1706. Jenscho de, Graf, 1746. Jesco, Hofschenk, 2129.
Bennisch, Kirche in, 2066.
Benno, Johanniter, 2316.
Bentivegna, Bischof von Alba, 1870. 1885. 1903. 1940.
Bentschen 2408.
Berbold, Kastell. v. Lüben, 2553.
Berdwin 1733.
Bereta 2157.
Berg, Gerhard von d., 1772. 1862. Heinrich v. d., 1772. 2496.
Beringe, Herman v., 2350. Heinrich v. 2590.
Bergbau (bei Löwenberg) 1281, S. 2.
Berndorf, Pfarrer v., 2537. Stephan v. 2315. 2517. 2570. Michael v. 2116. 2537.
Bernhard, Herz. v. Schles., Herr v. Löwenberg, 1653. 1655. 1656. 1657. 1703. 1730. 2064. 1298. S. 256. 2603. Agilis gen. 1958. Episcop. Pacensis 2578. 2579. Judeus 2404. Ritter 2099. Propst v. Meissen, Abt v. Kamenz s. Meissen. Minoritenguardian in Breslau 1820. Vicar v. Maria Magdalena 1751. Von St. Maria in Liegnitz 1906. Reichskrämer in Schweidnitz 1772. Sohn des Zbronowicz 1746.
Bernhardi villa s. Bärzdorf.
Bernhardsdorf s. Bernstadt O./L.
Bernstadt (Beroldestat) 2054. Vogt v. 2385. Pfarrer v. 2601. 2607. Bei Camenz O./L. 1913. Bernhard v. 1913. Otto v. 1913.
Bero 2350.
Berold 1674.
Beroldisdorf s. Heinersdorf.
Beroldistat s. Bernstadt.
Berthelsdorf (bei Landshut) 2531.
Berthold 2249. Schulz v. Hemmersdorf 1778. Bürgermeister von Beuthen O./S. 1760. Pfarrer v. Schönheide 2245. 2257. 2437. Pfarrer v. Kreidel 2493. Pfarrer v. Löwenberg 1655. Pfarrer v. Ostrozen 1655. Abt von Bessow 2165. Dominikaner 1818. Caplerus 2228. Dispensator curie 2520. Bürger v.

Berthold.
Leobschütz 1755. 2444. Bürger v. Jauer 2074. Lehnmann 2241. Herzogl. Schreiber 1713.
Bertholdsdorf (Striegau) 2241. 2347.
Bertilsdorf, Heinrich von, 2128.
Bertram, Komtur, 2316.
Berzan s. Pirscham bei Breslau.
Bess 2615.
Bessow, Cisterciensерkloster, 2165. Abt v. 2165.
Bethschow, Heinrich v., 2213.
Betsow, Hermann v., 1768.
Beuthen a./O. (Butum) 2104. 2528. Pfarrer v. 2104. Kloster 2434. 2543. 2611. Peterskirche bei 2357. 2368. 2611. Hospital 2583.
Beuthen O./Schles. 2127. 2317. 2542. Burggraf v. 2099. Vogt v. 1760. 1959. Kast. v. 2238. 2320. 2542. Bürgermeister 1760. Pfarrer 2320. Bürger v. 1760. Marienkirche 2326. Margarethenk. 2276. 2326. Propst von St. Margareth 2127. Minoritenkloster 2276. Germanus v. 2251.
Bexscho, Bürg. v. Liegnitz, 2003
Bezeta, Nic., Schulz v. Blottnitz, 2293.
Biberstein (Bibirstein, Bebirstein), Günther v., 1664. 1672. 1737. 1758. 1965. 2140. 2141. 2147. 2149. 2150. 2180. 2204. 2219. 2226. 2231. 2258. 2271. 2272. 2315. 2328. 2330. 2356. 2386. 2403. 2404. 2515. Otto v. 1663. 1679. Rudolph (Rulco) v. 1658. 1679. 2083. 2217. Janus v. 2131.
Bichina s. Pitschen.
Biehlow (Bela) Kr. Krossen 1828.
Bielau (Bela) bei Neisse 1771. 1815. 1854. 1874. 2365. Kast. v. 1942. 2297. Archidiac. in 1874. Pfarrer v. 1854. 1917. 2426. Schulz v. 1854. 2416. Langen-2054.
Biele, Fluss, 1854. Mühle daran 2367.
Bielitz (Belici, Belicz) 1815. 1874. (bei Freist.) 2359. 2363.
Bienenzucht 2068.
Bienowitz 2241. Pfarrer v. 2497.
Bierdzan 2460.
Bingerau, Pripko v., 2546.
Birkenbrück 2052.
Bischofsheim, Frisco de, 2006. 1290. S. 149.
Bischofswalde (Byssephswalde, Bissofwalde) 1815. 1874. 2119. Pfarrer v. 1957.
Biscopheshaym s. Bischofsheim.
Biscupitz 2184. Nichus v. 2478.
Bithom s. Beuthen a./O.
Bittkow 2511.
Bitsina s. Pitschen.
Bladen, Unczich v., 1755. Arnold v. 1755.
Blankenberg, Günther v., 2167. 2284. 2546.
Blasco, Ritter, 1732.
Blasdorf (bei Schömberg) 1287. S. 106. 2093. 2241. Nieder- bei Landshut 2241.
Blaseysdorf s. Blasdorf.
Blasius, Graf, 2320. Unterkämmerer 2014. 2326.
Blesow, Heinrich v., 1962. 1964. 2037. 2057. 2058. 2138. 1290. S. 141. Jesco v. 2135.
Blezowe s. Plessow.
Blis s. Pleische.
Bloslege (trockene Schläge) 2376.
Blottnitz, Schulz v., 2293.
Blottnitz s. Himmelwitzer Wasser.
Bober 1764. 2168.
Boblowitz 2106.
Boboluski s. Boblowitz.
Bocho 1988. Hyllebrand S. d. 1988. Gunzylin S. d. 1988.
Bodland 2477.
Bögendorf, Pfarrer v., 2381. 2416.
Böhmen 1776. Hungersnoth in 1281. S. 2. 1282. S. 13. Grosse Sterblichkeit in 1281 S. 2. König v. 1648. 1649. Königin v. 1654. Oberster Meister der Johanniter in 1687. Visitator der Clarenklöster in 1673.
Bogdach (aus Zauche) 2349.
Bogdan, Custos von Naumburg a./B., 1731. Pfarrer in Militsch 1751.
Bogdaschawitz, Bogdassowicz } s. Puschwitz.
Bogenau 2100.
Bogonowe s. Bogenau.
Bogschütz (Boguschiz) 2054.
Bogumil, Pfarrer von Preichau, 2043.
Boguphal, Schreiber, 1667.
Bogus 2129.
Bogusca, Priorin in Trebnitz, 1968. Wittwe des Dirsco 2117.
Boguschitz s. Bogschütz.
Boguschius 2114.
Boguschowitz 2129.
Bogusco, Ritter, 2385.
Bogusius 2129.
Boguslaus, Propst v. Oppeln, 1286. 4. 2075. 2427. 2519. 2571. 2589. 2593. 2608. Pfarrer v. Ratibor 1957. 1957. 2075. 2426. 2435. Pfarrer v. Sackrau 189[illegible]. Pfarrer v. St. Maria Magdal. in Beuthen 2320. Päpstl. Pönitenziar 1999. 2026. Herzogl. Kaplan 1732. Subcantor 1284. S. 38.
Boguslawa, Priorin zu Trebnitz, 2279. 2339.
Boguslawitz 2355.
Bogusso 2199.
Bogustica, Priorin v. Trebnitz, 1968.
Bogut(h)a, Ritter, 1914. 2170. 2206. 2292.
Bohaczindorf? 1755.
Bohdal, Burggraf v. Zwilin? 2061.
Bohemus, Bürg. v. Schweidnitz, 1690. Priester 1841. Berthold 1862. Heinrich 1744. 1993. 2074. 2077. 2189.

Bohemus.
2347. Johann 1681. 2477. 2564. 2597. 2599. 2613. Konrad aus Frankenberg 1778.
Bohrau (Borow), Markt-2334. Pfarrer v. 2436. Grossen- 2359. 2363. Windisch- 2359. 2363. Berthold v. 1664. 1672. 1758. 1966. 2003. 2052. 2083. 2084. 2113. 2116. 2128. 2147. 2149. 2184. 2187. 2207. 2209. 2219. 2221. 2231. Fritsche v. 2315. Konrad v. 2147. Truchsess 2234. 2284. 2344.
Bohuscha 2121.
Bohuzlawitz, Sbyslaus v., 2066. 2070. 2072. 2121. 2280. Johann v. 2066.
Bolechovo s. Bulchau.
Boleslaw, Herzog v. Oppeln, Herr von Glogau (Ober-), 1734. 1284. $\frac{3}{7}$. 1893. 1899. 1916. 1942. 1960. 1985. 2012. 2013. 1287. S. 95. 1288. S. 120. 1289. S. 125. 2099. 1289. S. 126. 2132. 2179. 1292. S. 172. 2239. 2247. 2248. 2261. 2266. 2285. 2297. 2307. 2308. 2315. 2387. 2418. 2447. 2448. 2449. 2463. 2472. 1298. S. 258. 2615. Herzog v. Schlesien, Herr zu Jauer 1713. Der Kahle, Herzog v. Liegnitz 1958. III., Herzog v. Liegnitz-Brieg 2402. Herzog von Beuthen can Wratislav. 2482. Herzog v. Polen 2408. Herzog v. Masovien 2247. 2248. Herzog v. Tost 2585.
Boleslawitz, Kastell. v., 1734.
Bolguta 2153.
Bolkenhain 2189. 2241. 1295. S. 210. 2375. 2531. Pfarrer v. 2509. Hospitalkirche 2509.
Bolko I. (v. Schweidnitz-Jauer) 1653. 1658. 1727. 1744. 1750. 1285. S. 61. 1285. S. 75. 1285. $\frac{4}{10}$. 1286. S. 77. 1286. $\frac{2}{7}$. 1982. 1985. 1993. 2032. 2148. 2182. 2189. 1291. S. 157. 1292. S. 163. 1292. S. 166. 2255. 2262. 2263. 2266. 2267. 2270. 1293. S. 189. 2296. 2298. 2302. 1294. S. 196. 2301. 2315. 1295. S. 210. 2347. 2365. 2373. 2375. 1295. S. 223. 1296. S. 229. 2397. 2399. 2401. 2407. 2417. 2418. 2443. 1297. S. 244. 2454. 2456. 2463. 2465. 2466. 2468. 1297. S. 249. 2480. 2484. 1298. S. 256. 2502. 2509. 2514. 2523. 2524. 2525. 2531. 2546. 2572. 1300. S. 283.
Bolko, Bolkos I. Sohn, 1300. S. 284.
Bologna 1292. S. 164. 1293. S. 182. Ordens-Cap. d. Dominik. in 1889.
Bolz, Heymann 2315. S. a. Baltz.
Bomerczlow s. Bunzlau.
Bonace de Laude, Ottobold de 1693. Anthonius, Notar, 1693. 1710. 1720.
Bonaventura, Erzbisch. v. Ragusa 2393. 2394.
Boncleibe, Tilo de, 2169.
Bonifaz VIII., Papst, 2342. 2354. 2372. 2396. 2401. 2406. 2491. 2500. 2501. 2504. 2595. Bischof v. Parenzo 2345. 2346. 2394. 2053b. Propst v. Oppeln 1292. S. 164.
Bonizlavia s. Bunzlau.
Borau (Borov) Kr. Oels 2054.
Borchard, Minorit, 1779.
Borco s. Novepole.
Borcowitz s. Burgwitz.
Borek, Wald, 2231.
Borg(ch), Werner, Bürg. v. Breslau, 2036. 2082. 2218. 2237.
Borganie, Bronislaus v., 2315.
Boricz, Michael v., 2092.
Borislaus 2111.
Borislav, Pfarrer v. Steinau, 2567.
Borkendorf (Burggravici, Burcrabici) 1815. 1874.
Borko (Burco), Hofrichter, 2297.
Boroslaus, Pfarrer in Heinersdorf, 2003.
Borow s. Bohrau.
Borsnitz, Konrad von, Untermarschall, 2082. 2182. 2344. 2493. 2545. Nicolaus v. 2170. 2331. 2333. 2429. 2594. Johann v. 2344. 2545.
Borsuta domicellus 2473.
Borutho, Kanonikus v. Glogau. 2185. Nicol. 2484.
Bosidom s. Czarnowanz.
Boumgart s. Baumgarten.
Bourges, Erzbischof v., 2510.
Bova, Bischof v., 2345. 2393. 2394.
Braceso, Schulz v., 2385.
Bralin, Pfarrer v., 2075.
Brana, Nicol. de, 2479.
Brandeis, Heinrich von, 2114.
Brandenburg, Markgraf v., 1285. S. 75. 1942. Bischof v. 2090. Propst v. 2216. Neu- 1861.
Branitz, Beness v., 1723. 1725. 1745. 2066. 2106. 2280. Kirche in 2106.
Bratacho, Wlodar von Krascheow, 2239.
Braunau 2140.
Braunsberg 2063.
Bredillis, Michael de, von Cremona, 1720.
Breesen (Kr. Trebnitz), Gross-, 2054. Klein- 2054.
Brega antiqua s. Briegischdorf.
Breiteneiche 2462.
Brem? Petrus, Schulz von, 2196.
Bremco 2054.
Bren, Heinrich v., vom Minoritenorden, Erwählter v. Gnesen, 1686. 1692. 1754. 1779. 1786. 1820. 2042. 2193. 2402.
Brenzco, Kast., 1769.
Bresa, Heinrich v., 2071.
Bresalanca s. Kunersdorf.
Bresewitz, (Wilhelminenort) Thomas, Schulz v., 2385.
Bresin s. Breesen Kr. Trebnitz.
Breslau 1653. 1663. 1664. 1680. 1689. 1691. 1696. 1698. 1699. 1700. 1703. 1704. 1705. 1706. 1708. 1709. 1712. 1714. 1729. 1734. 1736. 1740. 1742. 1743. 1751. 1752. 1753. 1759. 1764. 1765. 1768. 1284. S. 36. 1775. 1780. 1784. 1786. 1807. 1284. $\frac{10}{8}$. 1816. 1817. 1819. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840.

Breslau.
1846. 1847. 1848. 1855. 1856. 1857. 1871. 1285. $\frac{2}{3}$. 1877. 1882. 1891. 1923. 1924. 1932. 1285. $\frac{2}{3}$. 1952. 1953. 1960. 1962. 1964. 1965. 1286. S. 83. 1971. 1974. 1989. 1990. 2012. 1287. S. 94. 2016. 1287. S. 97. 2018. 1287. S. 98. 2036. 2037. 2038. 2054. 2057. 2058. 2059. 2062. 2064. 2076. 2082. 2085. 2087. 2089. 2100. 2101. 1289. S. 130. 2117. 2120. 1290. S. 136. 2135. 2136. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 1290. S. 140. 2142. 2143. 2144. 2145. 2147. 2155. 2157. 2167. 2172. 2407. 2567. 1693b. 1700b. Adalbertkirche 1884. 2346. 2367. 2557. Allerheiligen 2202. Pfarrer v. 1909. Augustinerinnen 2567. Badestube 1293. S. 194. Beg(h)inen 1300. S. 283. Deren Vertreibung 1884. Bischof v. s. Thomas und Joh. Caminata episcopi 1739. 2156. 2158. Bischofshaus 2588. 2589. Brücke bei St. Vincenz 2404. Burg 1692. 1693. Alte herzogl. hinter der Kreuzkirche 2140. Bürger von 1664. 1679. 1696. 1706. 1740. 1742. 1752. 1759. 1768. 1779. 1816. 1817. 1871. 1951. 1964. 1971. 2036. 2037. 2038. 2054. 2082. 2105. 2116. 2145. 2151. Clarenstift 2042. 1290. S. 136. 2193. 1296. S. 231. 2533. 2555. 2562. Nonnen daselbst 2402. Clarenkirche 1704. 1779. Hedwigskapelle daran 1704. Domkirche 1712. 1796. 1884. Chor 1284. $\frac{1}{6}$. 2155. 2573. Domcapitel 1783. 1787. 1810. 1849. 1853. 1877. Dominikaner 1826. 1851. 1853. Vertreibung der — aus dem Convent 1285. $\frac{2}{13}$. Dominikanerconvent 1783. 1789. 1796. 1846. Dominikanersakristei 1797. Egidienkirche 1703. 2264. 2295. 2608. Elisabethkirche, Pfarrer v., 1786. 1853. 1909. 2303. Elisabethschule 2295. Fürstenthum. Einfall Leskos von Krakau 1281. S. 3. Erbvertrag über Land und Fürstenthum Breslau und Schlesien 2160. Frauenhäuser 2142. Hedwigskapelle s. Clarenkirche. Hospital z. heil. Geist 2144. 2145. 2150. 2155. 2253. 2439. Propst von 1743. 1786. 1853. Hospital z. St. Matthias s. Matthiasstift. Innungen 2584. Interdict über Breslau 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. Kammerzins 1758. Kastellan von 1683. 1701. 1705. 1708. 1759. 1855. 2011. 2012. 2226. Kaufkammern 2140. Kaufleute von 1679. 2145. Kreuzherrn aus Breslau nach Liegnitz berufen 2083. Kreuzkirche 2144. 2305. 1295. S. 222. Inschrift am Chore der 1288. S. 119. 1289. S. 129. Kreuzstift Gründung 2054. Magdeburger Recht 1759. 2384. Maria Magdalenen Kirche Pfarrer v. 1853. 1909. 2054. 2324. 2556. 2608. Vicare v. 1751. 1786. 1816. Matthiasstift 1718. 1733. 1869. 1871. 1986. 2235. 2319. 2425. 2488. 2509. Gründungsprivileg 1734. Prior v. 1786. 1816. Meister des 1718. 1733. 1986. Mauritius Pfarrer v. 1909. 2605. Garten bei St. Moritz 2362. Meilenrecht 2147. Minoriten 1797. 1816. 1836. 1841. 1869. 1879. 2042. 2562. Minoritenguardian 1692. 1783. 1820. 1991. 2042. 2144. Minoritenconvent 1877. 1889. 1890. 1995. Minoritencustos 1986. 2233. Minoritenkirche 1861. -Sacristei 1797. -Kloster 1659. 1707. Minoritengarten 1816. 1820. Münze 2272. Münzzehnten 1815. Neustadt 2152. Notar am Landgericht des Bresl. Hofes 2178. Nicolaikirche 1909. Vicar v. St. Nicolaus 1819. Oderbrücke 1661. Einsturz derselben 1661. Oderfähre 1661. Odermühle 2082. Ohlau-Fluss, Leitung desselben um die Stadt 2180. Propst von 1674. 1675. 1694. 1698. 1703. 1736. 1743. 1820. 1974. 1986. St. Peter, Pfarrer v. 2334. 2614. Recht, Magdeburger, Bestätigung des verliehenen an die Bürger v. Breslau 1759. Mittheilung mehrerer Rechtsartikel seitens der Schöffen von Magdeburg 2384. Sandstift 1661. 1662. 1735. 1765. 1780. 1783. 1784. 1819. 1848. 2085. 2150. 2181. 2394. 2496. 2608. 2609. Stiftsfriedhof 2605. Kirche 1884. Abt v. 1653. 1661. 1735. 1740. 1742. 1783. 1786. 1820. 1837. 1853. 1909. 1912. 1932. 2112. 2138. 2143. 2144. Schlossbau 1815. Stadtrecht 2215. Synode in 2442. Vincenzstift 2199. 2210. 2275. 2276. 2326. 2328. 2353. 2588. 2592. 2602. Abt von St. Vincenz 1653. 1663. 1679. 1683. 1695. 1706. 1738. 1740. 1761. 1766. 1786. 1820. 1837. 1853. 1869. 1891. 1930. 1971. 1286. $\frac{2}{9}$. 1986. 1992. 1995. 2043. 2143. 2144. 1666b. 1673b. Vogt von 1706. 1951.
Breslaus Ritter 1893.
Bresmir s. Wüstebriese.
Brieg (Altaripa) 1770. 2089. 2231. 2390. Nicolaikirche 1287. S. 90. Pfarrkirche 1729. 1770. Pfarrer v. 1729. 1786. 2043. Minoritenkirche 1861. Minoritenconvent 1869. 1877. 1995. Stadtrecht 2215. Privileg Heinrichs IV. 1290. S. 140.
Briegischdorf (Brega antiqua) 1729.
Briesen, Paul v., 2087. Deczco, Graf v., 2126.
Brinitzer Wald 2118.
Brockendorf (Prosinici) 1815.
Brockut 2557.
Brokotenstein, Andreas v., 2378.
Bronislaw, herz. Truchsess 2014.
Bronowice 2317.
Bronslaus, Kast. v. Haynau, 2252.
Broschütz (Brosoz) 1698.
Brosewitz 2073.
Broslaus, Graf, 1690. Kast. v. Kosel 2014.
Broslawitz, Schulz von, 1690.
Brosoz s. Broschütz.
Brostau 2146.
Brounov, Hermann v., 1863. 2027.
Brozicz s. Brosewitz.
Brünn 1949. 1286. S. 79. Pfarrer v. 1677. Prov. Czudar von 1745.

Bruk, Konrad de, Bürg. v. Troppau, 2061.
Brumo, Lehnsmann in Troppau, kgl. Verwalter (villicus) 2061. s. Bruno.
Bruner, Nic., Pfarrer v. Nimptsch, 1955. 1697. (Nachtrag.)
Bruno 2072. Kämmerer 2158. Kämmerer v. Troppau 1755. Domvicar 2526. S. a. Brumo.
Brunowe, Heynman de, 1972. 2208. Konrad de 2527.
Brunshorn, Hermann v., Johanniter-Präceptor in Deutschland und Polen 1655. 1770.
Brunslaus s. Bronislaw.
Brus, Andreas, 2473.
Brustow s. Brostau.
Brytek, Jesco, 1741.
Buccovina s. Bukowine Kr. Trebnitz.
Bucfali, Ritzko, 2515.
Buch, Herman, 1664. 2525. Johann 2525.
Buchelsdorf, Schulz v., 2068.
Buchis, Heinrich, 2343.
Buchner, Memming, Schöffe v. Ober-Glogau, 2343.
Buchwald (bei Neumarkt) 1713.
Buchwaldisdorf s. Buchelsdorf.
Budenzins 1758.
Budis, Abt von Hradisch 1723. 2066. 2106.
Budissovici s. Bauschwitz.
Budiwogii, Brinzlaus, 2476.
Budiwoyus (Budywogus), can. v. Breslau, 1782. 1784. 1807. 1814. 1830. 1832. Ritter 1674. 1675. Kastell. v. Sandewalde 1705. S. a. Copassin.
Bukowine Kr. Trebnitz 1749b.
Bulaz 2269.
Bulchau (Bolechovo, Wavreciz), Wawreta de, 1900. 2564.
Bulgarus, Bischof v. Perugia, 2345. 2346.
Bunkay 2373. 2389. Wenzel v., 2389.
Buntense, Friedr. v., 2547. 2548. 2549. 2594.
Bunzlau 1290. S. 133. 2502. Dorotheenkirche in 1290. S. 133. 1298. S. 256. Pfarrkirche 2510. Hospital 2303. 2432. Hospitalmeister 2421. 2432. Vogt v. 1655. 2422. 2432. Gerung v. 2598. Elwicus v., Bürger v. Breslau, 1706. Godin v., Bürger v. Breslau, 1779. 2037. Ulrich v., Bürger v. Münsterberg, 1752. Hartung v., Bürger v. Liegnitz, 2283.
Burchard, Abt v. Sagan, 2439. 2477. Abt v. Naumburg a./B. 1731. Presbyter 2540. Schöffe in Damsdorf 1943. Bürger v. Troppau 1677.
Burco (Borco), Hofrichter, 2448.
Burcrabici, Burggravici } s. Borkendorf.
Burgstadel 2236.
Burgwitz 2038.
Burnis, Johannes de, Bürger v. Breslau, 1768.
Busewoi (Busswoy), Bronislaus, 1293. S. 182. Promssla v., 1283. S. 26. s. Budivoyus.
Butkow 1863.
Butom s. Beuthen O./S.
Bycen s. Baitzen.
Bycov s. Wikov im Troppauischen.
Bykow s. Pickau.
Byrschroter, Jac., 2481.
Byssov s. Bessow.

C.

C., locator v. Masselwitz, Breslauer Bürger, 2233.
Cacava, Fluss, 1732. Mühle daran 1732.
Caczbach, s. Kratzbach.
Caesaris villa 2437.
Cagliari, Erzbisch. v., 2578. 2579. 2614.
Cajazzo, Bisch. v., 2009.
Caldenhusen 1706.
Calinowa, Graf Jakob, 2390.
Callidus fons s. Warmbrunn.
Calo, Siboto, 2343.
Calvi, Bischof v., 2345. 2346.
Camblowo s. Kammelwitz.
Cameniz 1734.
Cameniza s. Kamitz.
Camine s. Steine.
Caminens. episc. 2394.
Camöse (Cumeysin) bei Neumarkt 1872.
Campsoribus de Regio, Nicolaus de, 1720.
Campus caninus s. Hundsfeld.
Cansgor s. Gantzke.
Cansor, Clemens v., 2239.
Canth 2480. 2523. 2572.
Canthi s. Konty.
Carlowitz, Martin de, 2054.
Carpno s. Kerppen.
Carsow s. Karschau.
Caserta, Bischof v., 2394.
Casonow, Nic. v. s. Cosanow.
Cassano, Bischof v., 2393.
Cassel, Simon v., 2534.
Cawiz s. Koitz.
Cechove, Sigfrid de, 2575.
Cechozlaus, S. d. Storlossa, 2204. Schenk 1760.
Cedon, Johann v., 2316.
Cemka s. Czemka.
Ceplawode s. Töpliwoda.
Ceslaus 1285. S. 75. S. a. Chazlaus.
Ceslaw, Schulz v. Lampersdorf Kr. Oels, 2385.
Cessin s. Teschen.
Cethan, Milischo v., 2260.
Cezlaus, Bäcker, 2269.
Chalcedon, Bisch. v., 2578. 2579. 2614.
Chazlaus, Minister des Minoritenordens für Böhmen und Polen, 1929. s. a. Ceslaus.
Chechozlaus s. Cechozlaus.

Checov, Konrad v., Neisser Bürger, 1771.
Chego 2256.
Chenadiensis ep. 2579. 2614.
Chevlegius, S. d. Alard, Ritter v. Oppeln, 1715.
Chirnehora, Matheus de, 2114.
Chisling 2322. Bürger von Leobschütz 2072.
Chlobowchyzdorf s. Knobelsdorf.
Chobena, Barth. v., 2278.
Chocenna, Fluss, 2478.
Cholbo, Vogt von Troppau, 2322.
Chomatovo s. Dremling.
Choristo, Joh., 2357.
Chorseb, Jescho, 2404.
Chorzow 2542. 2583.
Chowno s. Münchwitz bei Poln.-Wartenberg.
Chozenowicz s. Crucersdorf u. Bankau.
Chrempchiz s. Chrzumczütz.
Chresne 1815.
Chrispin Augustiner 1816. Prior des Sandstifts 1819. 1820.
Christan (Cristan, Kristan) 1854. 2421. 2496. Bischof von Samland 1287. S. 95. 2015b. 1287. S. 98. Bürger v. Neisse 1854. Bürger v. Reichenbach 2125. Pfarrer v. Frankenstein 2245. 2257. 2388. Pfarrer v. Zadel 2217. Herzogl. Mensurator 2038. Der Weisse, Graf 2122.
Christani, Peter, 2343.
Christin (Cristin, Kristin), Unterkämmerer, 1732. 2237. Prior 1742. Kämmerer, herz., 2014.
Chronstau 2387.
Chropaczow, Johann von, 2369.
Chroscztitz (Croscez) 1962.
Chrosczyna (Crosna) 1715.
Chrzumczütz (Chrempchiz), Pfarrer v., 1880. Kirche in 2387.
Chudowa bei Rosenberg 2460.
Chursangwitz (Crinasosna) 2560. 2564. Nicol de 1900.
Chut (Cchut, Kut, Cuth), Zbyslaus v., 1651. 1725. 1745.
Chwalucha (aus Zauche) 2349.
Cinegrebe, Gozwin, 2196.
Cindato s. Zindel.
Cirina s. Zinna.
Ciritz, Baldewin, 2115.
Cisterzienser, Generalkapitel, 2096.
Citeaux, Abt v.. 2565.
Civita Castellana, Bisch. v., 2510.
Clairvaux, Kloster, 2051. 1287. $\frac{6}{12}$.
Clara Thumba s. Mogila.
Clawe, Herman, 2297. 2327. 2421. 2496.
Cleczomie 1805.
Clemens 2359. IV., Papst, 2576. Ritter 2170. Kast. v. Oels 2224. Unterkämmerer 2151. Vogt v. Guhrau 2607. Pfarrer v. Chursangwitz 1883. Pfarrer v. Chrzumczütz 1886. Clericus 2139. 2361.
Clericus, Alex gen., 2524.
Clescibok, Stephan de, 2014.
Clodscoer Land s. Glatz.
Cluchoma 2387.
Cluglinus, Heinrich, 2597.
Clyssow al. Glysco 2497.
Cobila (vel Cobula) s. Jungferndorf und Frauendorf.
Cobilaglova s. Kobulaglova.
Cojacowiz s. Kunzendorf.
Colbo, Heinrich, S. d. Iwan v. Troppau, 2094.
Colenda, Paul, 2238. 2391. 2484. s. Golenta.
Colner, Arnold, 1779. Giselher 2141. 2180. 2190. 2231. 2233. 2240. 2244. 2249. 2271. 2272. 2287. 2299. 2328. 2354. 2373. 2379. 2382. 2386. 2403. 2545. 2567. Peter 1951. 2042. 2425.
Coluda s. Colenda.
Comernik s. Kummernik.
Comon s. Kamien.
Conarske 2203.
Concodron 2421.
Conradisdorf s. Kunersdorf bei Oels
Consca 2601.
Constantia, Königin v. Böhmen, 2140.
Conza, Erzbisch. v., 2578. 2579. 2614.
Copassim, Budiwoy, 2050. 2076. 2087. 2141. 2157. S. a. Busewoi u. Budiwoyus.
Copriwniza, Coprovnicia, Coprowniza } s. Copronitz u. Köppernig bei Neisse.
Copronitz (Copriwniza, Coprowniza), Leonhard v. 1831. Stephan v. 2115.
Corchowicz s. Karchwitz.
Cornicha s. Kornitz.
Corrigia, Heinrich gen., 1655. 1993. 2263.
Corusco, Johann, 2304. 2564.
Corzebuc s. Kurzbach.
Cosanow, Nicol. de, 1819. 1832. 2155. 2156.
Cosicus, Nicol., Domvicar, 1805.
Cosmian, can. Opoliens., 2529. 2604. Pfarrer v. Ottmachau 2119. 2246. 2304. 2426. 2477. 2516. 2538. Pfarrer v. Patschkau 1937. 1957.
Cospotiz 2554.
Cosso, Iwan v., 2570.
Costemlot s. Kostenblut.
Cracoven s. Cracowähne Kr. Trebnitz.
Cracowähne Kr. Trebnitz 2087.
Cran, Unterjäger, 2447.
Crascawe s. Kraschau.
Crasch s. Cross.
Crasto, Vogt v. Troppau, 1677.
Craswiz s. Kroischwitz.
Cremaschov, Heinrich v., 1739b. Konrad v. 1739b.
Cressowe s. Grüssau.
Cressowicy s. Skrzyszowice.

Cridlicz s. Kreidelwitz.
Cridlini s. Kreidel.
Crinasosna s. Chursangwitz.
Cripoldisdorf 2089.
Crisanowiz s. Krzanowitz bei Kosel und Kreuzenort bei Ratibor.
Crisowiz s. Kreisewitz.
Cristan s. Christan.
Cristo, Dominikaner, 1818.
Crivasosna s. Chursangwitz.
Crizan, Unterrichter in Troppau, 2061.
Crizscino 2126.
Croja, Bischof v., 2345, vielleicht auch 2490. 2499.
Cromolowiz s. Kramelau.
Croscez s. Chroscezütz.
Croschna 1285. $\frac{3}{12}$.
Croscina, Paschko v., 2239.
Crosna s. Chrosczyna.
Cross (Crasch) Gross- 1815. 2197. Klein- 1815. 2197. Schuberts- 1815. 2197. Vogts- 1815. 2197.
Crotchow s. Grottkau.
Crotona, Bisch. v., 2490. 2499. Vergl. Croja.
Crsypow s. Skrzipp.
Crucersdorf s. Bankau.
Cruciferorum villa s. Kreuzendorf.
Cubici s. Kaundorf.
Culcz s. Zülz.
Culczco 2239.
Cultelli fabri Sidelmann 2343.
Cumeysin s. Camöse.
Cuna 2351.
Cunat, S. des Bäckers Wilhelm in Neisse 1854.
Cunati villa s. Gr. Kunzendorf.
Cuncelinus, Bürger v. Frankenstein.
Cunczendorph s. Dürr-Kunzendorf.
Cunczilordus 1828.
Cunczo, Ritter, 2613.
Cunowe s. Kunau.
Cunowicz 1714.
Cunryg (Cunryngerius) 1674. 5.
Curascowe s. Gursche bei Leonhardwitz resp. Karoschke.
Curdeboch s. Kurzbach.
Curelow, Joh. v., 2573.
Curow, Ulrich v., 2329. Peter v. 2329.
Curzola, Bisch. v., 2393. 2394.
Cuthare 2203. 2604.
Cyprian, Bischof v. Bova, 2305. 2345. 2346. 2393. 2394.
Cyrus 2359.
Czarnowanz (Bosidom, Domus dei), Kloster, 1715. 1728. 1739. 1740. 1857. 2091. 2118. 2127. 2292. Prior in 1728. Propst v. 1698. 1715. 1728. 1805. 1924. 1930. 1931. Klein- 1739.
Czbanska s. Lammsdorf.
Czecho 2269.
Czemka (Zemko, Cemka), Ritter, 1674. 1675.
Czevelin s. Zwilin.
Czorny Strumien, Bach, 2302.
Czuchtendorf, Gozo v., 2516.
Czyrna, Lucolcus de, 2131.

D.

Dalbert 2118. 2249.
Dales, Nicol de, can. zu St. Paul in Trier, 1989.
Dalesco 2557.
Dalimir, Landvogt, 2553.
Damascyn, Barth. v., 1660. 2133. 2513. 2528. Hofrichter, 2532. 2558. 2582. s. a. Domascyn.
Damasko Kr. Leobschütz 2253. 2484.
Dambitsch 2431.
Dambrowe s. Dammer.
Damian, Vicar in Ottmachau, 1880.
Damiani villa s. Damsdorf Kr. Breslau.
Dammer (Dambrov, Dambrowe) 2054. 2140.
Dammitsch Kr. Steinau 2027.
Damsdorf (Damiani villa) Kr. Breslau 1943. Burkard, Schöffe v., 1943.
Daniel, Bisch. von Lacedogna, 2305. 2393. Abt von Tiniec, 1283. S. 26. Unterprior 1742. Bruder des Sandstifts 2605. Heinrich, Sohn des, Ritter, 2054.
Danielowiz 2054.
Danietz 2477.
Debeslaus s. Dobeslaus.
Debrin s. Gross-Döbern.
Decani, Petrus, 2459. 2482. 2551. 2555.
Deczco (Zeztho), Ritter, 1674. 1675. Graf 2385. Priester 2385. S. a. Kobuloglowa.
Dembio 2387. 2477.
Der s. Dyhrn.
Dersco, Ritter, 2543.
Devin s. Dieban.
Dieban (Devin) 2035. Pfarrer v. 1797. 1808.
Dietrich, Markgraf v. Landsberg, 1285. $\frac{4}{10}$. 1286. $\frac{3}{1}$. Bischof v. Olmütz 1676. 1723. 1724. 1725. 1946. 2063. 2179. 2247. 2248. 2323. 2392. 2472. 2586. Johanniter-Komtur in Groebnig, 2067. Bruder des Bischofs Johanns III. 2289. 2516. 2538. 2546. Propst zu Neisse 2568. Pfarrer von Bielau 1854. 1917. 2426. Pfarrer von Bienowitz 2497. Pfarrer von Namslau 2043. Pfarrer von Altstadt Namslau 1955. 2043. Pfarrer von Wandritsch 2083. Abt v. Leubus 1818. 2100. 2144. 2158. 2523. 2525. 1299. S. 277. Prior v. Leubus 2348. Abt v. Grüssau 1292 S. 171. 1298. S. 256. Mönch v. Grüssau 1292. S. 171. Bruder des Ordens v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1854. Graf 1942. Ritter 2099. 2158. Hofmeister 2348. Kastell. v. Freistadt 2185. Kastell. v. Glogau 1652. 2104. 2112. 2123. 2146. 2185. 2192. 2232.

Dietrich.
2252. Kastell. v. Kaldenstein 2568. Kellermeister v. Kloster Trebnitz 2279. Münzmeister 2228. Der Sachse 2089. Der Schreiber 2496. Schulz von Tempelfeld 2316. Vogt von Leobschütz 2061. Vogt v. Wohlau 2053. Bürger v. Glogau 2174. Bürger v. Ratibor 2300. Sohn Arnold d. Langen, 2076. Sohn d. Zupit 2154.
Dinco, Ludwig, 2343.
Dirscho, Provinzial-Czudar in Brünn, 1745.
Dirscowicz s. Dziedzkowitz.
Dirseco, S. d. Grafen Strzesowiz, 2103.
Dirslaus, Graf, 1755. 2529.
Ditmar, Pfarrer v. Tinz, 2047. Schulz von Altmannsdorf 2293. S. des Erkelin 1772.
Ditmari villa s. Dittmannsdorf resp. Dittershof bei Freiwaldau.
Ditmarsdorf s. Loffkowitz.
Dittersbach (Kr. Sagan) 2230. 2306. (Grüssauisch) 2241.
Dittershof (Ditmari villa) bei Freiwaldau 1815.
Dittmannsdorf (Ditmari villa) 1815.
Dobegneus, Archidiac. v. Wladislaw, 1858. 1880. 1917.
Dobersdorf (Dobischindorf) 1755.
Dobeslaus (Debeslaus), herz. Tribun, 1661.
Dobischindorf s. Dobersdorf.
Dobrawa (Juliusburger Wasser) 2184. Nicol. 2479.
Dobreschiczi s. Dobrischau.
Dobrischau (Dobreschiczi) 1830. 2199.
Dobrislawitz 2238.
Dobrodnik 2448.
Dobrusca, Jon, 2467.
Dockern (Tokar) 2054. 2224.
Doebern (Debrin) Gross- 1855.
Döhrnigau 2359.
Dörndorf 2293.
Dohmsdorf (Thomicovici) 1815. 2197.
Dolzk, Fritsche v., 2359.
Domanze (Domancz), Dirsco v., 1664. Debesch v. 2534.
Domascyn, Barth. v., 2133. S. a. Damascyn.
Domaski, Barth., Ritter, 2065.
Domaslowicz, Lucassius, 2390. S. a. Domsel.
Domasskirche s. Thomaskirche.
Domatschine 2558. s. a. Damascyn.
Domazlav s. Domslau.
Domazlo s. Dombsen.
Domb 2542. 2583.
Dombrowitz 2477.
Dombrowka 2340.
Dombsen (Domazlo) 1741. Stephan v. 2493.
Dominicus, Bischof v. Silves, 2393. Propst v. Czarnowanz 1698. 1715. 1728. 1805. 1924. 1930. 1931. Herzogl. Prinzenlehrer 2320. 2369. Hofnotar 2127. 2391. Prior von Andrzejow 1967.
Domislaus, Graf, 1690.
Domitianus, can. Wratislav., 1285. S. 57.
Domsel (Domaslowicz) 1653.
Domslau (Domazlaw) 2054. 2218. Kirche v. 2054. Pfarrer v. 1786.
Domus dei s. Czarnowanz.
Donyn, Gerascius v., 1761. Hermann v. 1761. Otto v. 1761. 2607.
Dornbusch 2083. 2242.
Dornheim, Johann v., 2574.
Dragowitz 1297. S. 244.
Drego, Abt v. Andrzejow, 2115.
Dreiding 2197.
Dremlik, Radzlaus (Rathslaus, Razlav, Rasco, Raschko), Kastell. v. Ritschen 1668. 1679. 1680. 1691. 1696. 1705. 1718. 1729. 1734. 1759. 1855. 1891. 2012. 2050. 2057. 2087. 2141. 1749b.
Dremling (Chomatovo) 2564. Gnevomir de 1900.
Drobnossowe 2111.
Drogussow 1815.
Dromsdorf (Kr. Striegau) 2111.
Droschen 2476.
Droszice bei Jutroschin 1668. 1670. s. a. Lagephnici.
Druschowitz (Druskwicz), Gerhard de, 1730. 2098. Hermann de 1730. Lampert de 1730. Wernher de 1730.
Druzdwoy, Drunislaus, 2405.
Duba, Heinrich de, 2114.
Dubegneus s. Dobegneus.
Dubnicye 2106.
Dubrawicz, Protina de, 2280.
Duchon, Minorit in Troppau, 2066.
Dulati 2269.
Duringus s. Thuringus.
Dvorisius 1732.
Dycdycz, Miloto de, 2280.
Dyhrn, Siban v., 2019. 2104. 2112. 2123. 2146. 2171. 2174. 2208. 2232. 2252. 2259. 2360. 2405. 2415. 2431. 2434. 2457. 2470. 2543. 2572. 2607. 2611. Werner 2543. 2600.
Dyrizlaus, Graf, 1753.
Dziedzkowitz (Dirscowicz) 2013b.
Dzwigor, Mönch, 2044.

E.

Eberhard, Dominicaner, 2422. S. des Zupit 2154.
Eberhardi villa s. Ebersdorf.
Ebersdorf (Eberhardi villa) 1764. Kirche in 2137.
Eberwein, Pfarrer v. Polsnitz, 2498.
Ebirlin 2241.
Ebirsbach, Frixzcho de, 2052.
Echardisdorf s. Eckarsdorf.
Echelburn s. Eichelborn.
Echstete, Heinrich v., 2359.

Ecke, Werner an der (in acie), 2234. Hilla, Tochter der Konrad a. d. E., 1773. Rudolph 1773. Johann de Acie 2534. Rüdigier a. d. 2169. 2176.
Eckehard, Domherr, 2197. Pfarrer v. Falkenberg 2162. Bürger v. Sagan 2543. Bruder des Vogtes v. Ober-Glogau 2496.
Eckersdorf, Kr. Sagan 2176. 2230. 2422. 2429. 2597. Schulz v. 2422.
Ecrichi, Janussius 2295. 2423. 2495. 2573. 2589. 2608.
Edelstein (Edilstein, Edylstein), Schloss bei Zuckmantel 1674. 1831. 1843. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1901. 1904. 1906. 1969. 1977. 2015.
Eger 1285. $\frac{3}{I^4}$. u. $\frac{3}{I^6}$. Konrad v., 2553.
Egidius, Erzbischof v. Bourges, 2510. Domherr 1844. Unterhofmeister 2204. 2258. Graf 1683. Ritter 2068. Mönch in Zircz (Ungarn) 1967.
Eichelborn, Hermann v., 1856. 2058. 2082. 2089. 2135. 2172. 2218. 2224. 2226. 2240. 2249. 2271. 2338. 2344. 2356. 2373. 2458. Lutko 2458.
Eilau 1815. 1874.
Eilowitz 2268.
Eisdorf, Stanislaus v., 2281.
Eisendorf 2241. 2347.
Eisenschmidt, Arnold, Bürger von Patschkau, 2364.
Ekrich, Sohn des Peter, 2197.
Elbe — Wasserscheide zwischen Elbe und Oder als Grenze 2114.
Elgot (bei Gleiwitz) 2478.
Elisabeth, Gemahlin Heinrich V. von Breslau, 2402. 1300. S. 292. Prinzessin v. Meissen. 2585. Prinzessin v. Ungarn 1298. S. 258. Gemahlin des Benesch v. Branitz 2066. 2106. Gemahlin des Gerhard von Druschowitz 2098. Kämmerin in Trebnitz 1872. 1968.
Ellgut Kr. Grottkau 1829. Gross- (wo?) 2304.
Elwicus, Bürg. v. Breslau, 1705.
Elyas, herz. Notar, 1747. s. Helyas.
Emerich 2071.
Emicho, Bisch. v. Freising, 1873.
Ende, Martin vom, 2596.
Engelbert, Diacon, 1854. Pfarrer zu Beuthen, 2276. Bruder des Ordens v. heil. Grabe 1726. Bürg. v. Jauer 2612.
Engelger, Bresl. Rathsherr, 1779. 1951. 2036. 2042. 2237. 2425. Nicol., S. des Engelger, 2425.
Engelsberg, Sigfried v., 2472.
Engilbert, Sohn des Konrad 2335. s. a. Engelhert.
Eppo 2319.
Epponis, Hannuso, 2114.
Erfurt, Anwesenheit der Herzöge von Breslau und Oppeln in 1289. S. 132. Barthold v., Bresl. Bürger, 2082.
Erhard, Mönch v. Kamenz, 2245. Schulz v. Heidau Kr. Ohlau 2126.
Erich, Erzbisch. v. Magdeburg, 1285. $\frac{4}{I^6}$.
Ermland, Bisch. v., 1695.
Ernfried, Pfarrer v. Jätschau, 2454.
Ernsdorf 2241.
Ernst, Schulz v. Altmannsdorf, 2196. s. Arnestus.
Erthmar, Bürger v. Rafibor, 2300.
Esbeke, Jor. gen. — de, Komtur in Liegnitz, Vicepräceptor des Templerordens in Deutschland 2073.
Esla, Nicol. de, 2168.
Etesiensis ep. 2578. 2579.
Eufemia, Gem. des Wladyslaw, Herzogs v. Oppeln, 1657. Tochter Heinrichs V. 2216.
Eufrosina, Aebtissin in Trebnitz, 1872. 1968. 2279. 2339. 2462. 2464. 1298. S. 255.
Eulau, Pfarrer v., 2349. 2537. 2561.
Extrania s. Ostravia.
Eylau (Ylow) 1815. 1874.
Ezhenwoth, Ritter, 2257.

F.

F. 2072.
Fabian, claviger, 1738.
Fährrecht auf der Oder 1661. 1662.
Falbstein, Chriko v., 2070.
Falkenhain, Wolfker v., 2402. 2601.
Falkenstein, Zawich v., 1286. S. 79. 1290. S. 144.
Faulbrück 2140.
Fermo, Bischof v., s. Philipp. Erzpriester und Bresl. Domherr 1710.
Festenberg 2291. Vogtei 2291.
Feuchtwangen, Konrad v., 1297. S. 244.
Fischer, Heinrich der, 2547.
Fischerei auf der Oder 2209.
Flämischdorf 2107. 2336. 2337. 2107b.
Flemingi villa s. Flämischdorf.
Flocis (Flochis), Philipp de — von Cremona, Notar, 1695. 1710. 1721.
Francberg s. Frankenberg (bei Frankenstein).
Frankenberg (Francberg) (bei Frankenstein) 2054. Vertreibung der Dominik. aus 1285. $\frac{2}{I^3}$. Dietrich v. 2035. 2471. Heinrich v. 2471. Heinrich Haco v. 2257. Nicol. v. 1288. S. 107. Pfarrer v. 1684. 2136. 2245. Vogt v. 1752. 1778. 2377. Dominicaner Provinzial und Visitator in 1796.
Frankenstein 1994. 1291. S. 150. 2228. 2239. 2245. 2502. 2574. Schuhbänke in 2228. Niederlagsrecht 2524. Heinrich v. 2575. Pfarrer v. 2257. 2388. Primus advocatus in 1994. Vogt v. 1290. S. 149. 2198. 2228. 2229. 2257. 2325. 2574. Alt- 2325.
Franz (Franczco, Franko) 1738. 2459. Bisch. v. Terracina 2345. 2346. Bisch. v. Sinigaglia 2393. 2394. Archid. Opol. 1703. 1282. S. 21. 1726. 1743. 1771. 1830. 1832. 1854. 1874. 1285. S. 71. 2064. 2197. Cercator zu Breslau 2389. Kanzler zu Krakau

Franz.
2365. Palatin 1959. 2056. Propst von Staniontek 2139. Ritter, Bruder des Archidiac. Heinrich von Liegnitz 2126.
Frauendorf (Wroblin) 1698. s. a. Jungferndorf.
Frauenfeld 1290. S. 144.
Frauenhain 2316. Hermann, Schulz v., 2316.
Frauenwaldau 2464. Scholtisei 2464.
Fraustadt 2123.
Freiberg, Silber v., 2250. Tilo v. 2198. 2290. 2461. 2598. 2606.
Freiburg 1291 S. 150. 2241. Kirche 2576. Gottfried v. 2364. Heinrich v. 1293. S. 182. Hermann v. 2364.
Freising, Bischof v., 1873.
Freistadt (Kozuchow) F. Glogau, 1300. S. 283. 2599. Kirche 2019. Marienkirche 2599. Kastell. v. 2185. 2599. Vogt v. 2351. 2359. 2363.
Freiwaldau (Vriwald) 1815. 2367. Vogtei in 2357. Frenczco 2391. Gottfried v. 2367. Heidenreich aus 2367. Johann aus 2367. Mecze v. 2367.
Freudenschloss 1299. S. 270.
Freudenthal 2392. 2485. Bürger v. 2121.
Friebel, Georg, Jesuitenpater, 2214.
Friedland (Vridelandt) in novo castro iuxta 1985. S. 75. Berthold v. 2071.
Friedrich (Frixscho, Frycko, Fricco), Landgraf v. Thüringen, 2043. 2140. 2502. Abt v. Heinrichau 1658. 1692. 1705. 1717. 1784. 1858. 2058. 2059. 2144. 2213. 2296. 1295. S 222. 2469. Herzogl. Kaplan in Lähn 2084. Herzogl. Notar 1737. 1758. 1966. 2003. 2083. 2084. 2113. 2116. 2128. 2149. 2150. 2151. 2152. 2157. 2167. 2107b. Der Lange 1772. Münzmeister v. Krakau 1694. Pfarrer v. Altenlohm 2083. 2084. Pfarrer v. Frankenberg 2136. Pfarrer v. Neisse 2043. Pfarrer v. Neumarkt 2379. 3382. Pfarrer v. Quielitz 2453. Pfarrer v. Schwanowitz 2370. Pfarrer v. Steinau a/O. 1805. Pfarrer v. Wansen 1900. 2540. 2581. Pfarrer v. Weidenau 2246. 2436. 2437. 2438. 2459. Prolocutor 2071. Propst bei St. Vinzenz 2389. Protonotar 1672. Vicar 2426. Vogt v. Beuthen O/S. 1950. Vogt v. Gallenau 2332. Bischöfl. Landvogt 2538. Schwiegervater Helmboldts v. Jauer, 2219. Der Schmidt, Bürger v. Münsterberg, 2290. Bürger v. Hirschberg 2060. Bürger v. Ratibor 2300. Herz. Diener, 2494.
Frigenstat s. Freistadt.
Frisonis, Konrad, 2435.
Frixscho s. Jaroschow u. Friedrich.
Fröbeln (Kr. Brieg) 2463. Kr. Neustadt (Wroblino) 1740.
Frömsdorf 2529.
Frohnau 1962. 2439.
Fürstenau 2465. 2527. 2531. Pfarrer v. 2466.
Fürstenstein 1288 S. 107. 1290. S. 133.
Fullstein (Vulstein, Vullenstain, Ulm(en)stein) Dietrich v., Pfarrer in Brünn, 1677. Eckrich v. 1753. 2343. 2421. 2444. Ekbert v. 2063. Herbord Puso v. 1677. 2061. 2072. Heinrich v., herz. Notar 1677. Henning v. 1674. 1677. 1755. 2061. Joh. v. 2444. Konrad v. (Eccard), herz. Kämmerer 1674. 1677.
Fulnek, Alber v., 2260. Pfarrer 2260. Schöffe 2260. Vogt 2260.
Funcho, 2187. Heinrich 2242. 2454.
Funke, Templer, 2073.

G.

G., Kellermeister vom Kloster Neuwerk, 1682.
Gabitz (Gayeviz) 1742.
Gallenau, Friedrich, Vogt v., 2332. Friedr. v. 2293. Tilo v. 2293.
Gallicus, Dominicus, 1962. Eberhard 2356. 2425. 2592. Eva 2425. Johann 2425. 2435. 2596. Martin 2425. Werner 2344. s. a. Simon.
Gallowitz 2451.
Gallus, Augustiner, 2609.
Galo 2343.
Gambovar 1874.
Gantzke (Cansgor) bei Woigwitz 1871.
Garbendorf bei Brieg 2054.
Garbenzehnt 2199.
Garisa, Alb. 2439.
Gauers 2423.
Gayeviz s. Gabitz.
Gebhard 2425. Bürger v. Oppeln 1893.
Gegelna, Sambor de, 2103.
Geisingen, Geisnik s. Geissendorf.
Geissendorf 2131.
Gemelnich s. Himmelwitz.
Geminiano, Clarus de, 2020.
Gensicowiz 2467.
Gent 2252.
Geraltici s. Gierschdorf.
Gerard, Propst zu Miechow, 1281. S. 2. Cistercienser 1816. Bürger von Bunzlau 2432.
Gerardestorph s. Giersdorf bei Frankenstein.
Gerartowic s. Gieraltowitz Kr. Tost-Gleiwitz.
Gerbotho, Bürger v. Leobschütz, 1651. 1755. 2505.
Gerhard, Hofprocurator, 2435. Propst v. Zuckau 1666b. claviger von Rauden 2321. Mönch in Kamenz 1784. Kellermeister in Zircz (Ungarn) 1967. Schulz von Pangau 2351. Schulz v. Schönbankwitz 1953. Vogt v. Schweidnitz 2125. 2182. Der Bäcker, Bürger von Brieg, 2535. Vom Berge, Bürger v. Schweidnitz, 1772. 1862. Der Kleine, Bürger von Jauer, 2611. Bürger von Neisse 2604. Bürger v. Troppau 1677. Sohn des Dietrich von Zittau 1772.

2341

Gerko, bischöfl. Kaplan, 1982. 1983. Hofprocurator 2307. 2421. 2449. Hofrichter 2343. 2421. 2496.
Gerlach, Bürger v. Schweidnitz, 2534. Notar 2074.
Gerlachsheim, Bernhard v., 2097.
Gerned, Bürger von Neumarkt, 2107.
Gernod, der Schreiber, 1758. 2467. Vogt v. Hirschberg 2572.
Gertrud, Tochter des Markgrafen Dietrich von Landsberg, Verlobte Bolkos I., 1285. S. 61. 1285. $\frac{4}{10}$. 1285. $\frac{23}{12}$. 1286. $\frac{21}{1}$. Aebtissin v. Trebnitz 2414. Priorin v. Trebnitz 1872. Meisterin von Staniontek 2139. Wittwe des Konrad Weydener 2128.
Gerung 2233. 2575. 2606. Bürgermeister 2461. Unterrichter v. Münsterberg 2243. 2290.
Gerusha 2198.
Gervard, Kaplan, 2430. 2460. 2516. 2519. 2564. 2613.
Gerwich, Domvikar, 2199. Subkustos 2253.
Gerwichowe 2497.
Gerwici villa s. Gürkwitz.
Gerzebkowicz, Audreas de, 2107b.
Gesäss 2197.
Gescho 2256.
Gesco 2387.
Geserco 1736.
Gieraltowitz (Kr. Tost-Gleiwitz), Schulz v., 2139. 2361.
Gierschdorf bei Ziegenhals (Geraltici) 1815. Bei Frankenstein 1290 S. 149.
Gillczil, Bert., Schöffe in Reichenbach, 1773.
Gillerus, Kaufmann, 2236.
Girard, Bischof v. Cajazzo, 2009.
Giselbert, Bürger v. Schweidnitz, Rathmann von Troppau 2095. Schulz von Korschlitz 2351.
Giselher 2054. 2333. 2387. Can. Cracov. 1290. S. 141. 2549. Kanonikus des Kreuzstiftes 2540. Kanonikus von Krakau und zum hl. Kreuz in Breslau 2135. Pfarrer v. Eulau 2349. Herz. Kaplan 2102. 2169. 2176. 2208. 2210. 2230. 2331. 2543. Hofnotar u. Kanonikus zum hl. Kreuz 2100. 2120. 2140. Hofrichter 2338. 2356. 2514. Herzoglicher Bürger 2307. Bürger v. Oppeln 1893. 2448. 2449.
Gisla 2367. s. a. Gysla.
Glambo 2421.
Glambokidol, Waldthal bei Nicolai 2013b.
Glan, Alb. 2343.
Glappenstein, Heinrich v., 2316.
Glatz (Clodsco) 1828. 2201. 2217. 1297. S. 248. 1749b. Brücke, steinerne über den Mühlbach 1287. S. 87. Kirche 2345. 2550. 2590. Burggraf v. 1747. 1749b. s. a. Schenk v. Apolda. Komtur v. 1828. Glatzer Land 1793. 2350.
Glauche, Ober- (Gluchow) 1749b.
Gleinau (Glina) 1741. Martin v. 1741.
Gleiwitz (Gliviche) 1749. 1980. 2326. Bürger v. 1980. Pfarrer v. 1980. Vogt v. 1980.
Glew 2341.
Glina s. Gleinau.
Glincz, Otto, 1739b.
Glinna 1815.
Gliviche s. Gleiwitz.
Gliwici 2341.
Glochowe, Wilhelm de, 2036.
Gloeglichen (Glogovia villa), Kr. Neustadt 1808. 2496.
Glofenau (Glowin) 1701. 2482.
Glogau 1652. 1978. 2019. 2110. 2112. 2145. 2220. 2232. 2252. 1293. S. 194. 2360. 2431. 2457. 2470. 2479. 2520. 2597. Archidiaconatshaus 2591. Badestube 1652. Bischofshof 2453. Brand in 2470. Brotbänke 1652. Cantorpräbende 2359. Domstift 2185. Capitel 1838. Propst v. 1775. Cantor 2476. Dechant 2012. 2054. 2136. 2155. 2156. 2178. 2594. Archidiacon 1703. 1880. 1912. 1924. 1936. 1955. 1984. 2110. 2137. 2163. 2173. 2178. 2194. 2195. 2265. 2295. 2322. s. a. Mirozlaus u. Paul. Scholasticus v. 1743. 1814. 1830. 1832. 1844. 2594. Domherrn v. 2110. 2569. Dominikaner in 1839. 2220. Dominikanerprior 2109. Claviger 2525. Fleischbänke 1652. Judenrecht 2532. Kaufkammern 2232. Kirche ad St. Mariam 2549. Pfarrer v. 2613. Kaplan v. 1681. Minoritenconvent 1995. Münze v. 2185. Oderfähre 2192. Odermühlen 1652. Reichskrämerzins 1652. Schlachthauszins 1652. Tuchkammern 1652. Vogtei 1652. Vogt von 1652. 1828. 2174. Kastellan v. 1652. 2104. 2105. 2112. 2123. 2146. 2185. 2192. 2232. 2252. Procurator 1896. 2110. Reichskrämer in 1652. Bürger 2174. Heinrich v., Consul und Schöffe in Posen, 1288. S. 122. Paul v. 2257. Stanislaus v., bisch. Kaplan, 1681.
Glogau, Ober- 1285. S. 75. 1942. 2307. 2343. 2421. 2496. Kirche v. 1808. Pfarrer v. 1808. 2496. Propst v. 1284. S. 35. Kastell. v. 2448. Vogt v. 2342. Bürger v. 1942. Burg v. 1942. Minoritencapitel in 1285. S. 75. 1995.
Glogovia villa s. Glöglichen Kr. Neustadt.
Glowaz, Jacob gen., 2062.
Glowin s. Glofenau.
Gluchow s. Ober-Glauche.
Glussin, Heino de, 2052.
Glyssow 2492 al. Clysso.
Gnekowiz s. Gniechwitz.
Gnesen 1686. 1997. 2163. 2165. 2166. 1295. S. 217. 1296. S. 240. 2512. 1300 S. 287. Georgsstift in 1296. S. 240. Synode in 2163. Erzbischof v. 1754. 1799. 1804. 1809. 1821. 1842. 1852. 1858. 1285. S. 58. 1867. 1868. 1870. 1875. 1876. 1879. 1880. 1881. 1882. 1887. 1896. 1907. 1917. 1918. 1919. 1920. 1922. 1924. 1928. 1933. 1934. 1936. 1969. 1973. 1977. 1983. 1984. 1991. 1995. 1996. 1287. S. 94. 1287.

Gnesen.
S. 95. 2015b. 2016. 2017. 2034. 2054. 2165. 2177. 2200. 2247. 2248. Canonic. 1686. 1937. Cantor in 1754. Custos v. 1765.
Gnichwitz (Gnekowiz) 2054. Pfarrer v. 2555.
Gnomer 2577.
Gnoyna 1815. 1820.
Goblo 2095. 2389. Bruder des Schulzen Syboto v. Wilkau 2281. Bresl. Bürg. 1971. 2036. 2151. 2184. 2373. Bresl. Kaufmann 1679. Der Lange, Bürger in Münsterberg 2196. 2243. 2377.
Godesalci villa s. Gotschdorf.
Godinus 2071. Pfarrer 2430.
Godkini, Nic., 2237. Vorwerk des 2054.
Godnow 2540.
Goerlitz (Gorliz), Bertold v., 2612. Dietrich v., Bürger Schweidnitz 1772. Jenscho v. 1871. 2178. 2237. Tilo v. 2481.
Goertelsdorf 2241.
Goglau, Pfarrer v., 2493.
Gola s. Guhlau, Kr. Trebnitz.
Golassowitz 2302.
Goldberg 2234. Minoritenconvent 1877. Stadtrecht 2234. Bertold v. 2281.
Golde, Heinrich, 1773. 2125. 2213.
Goldmannsdorf 2302.
Goldschmieden bei Lissa 2054.
Golenta, Stephan, 2402. s. a. Colenda.
Goleschau 2130.
Golesha, Sbrozlaus, 1694.
Golissaw s. Goleschau.
Goltenerus 1862.
Gonitwa 2199. 2387.
Gora s. Guhrau.
Goradze 2477.
Gorkau a./Zobten 2241.
Gorkewicz, Heinrich, 1964.
Goschá 2269.
Goschütz, Pfarrer v., 2194. 2195.
Goslaus 2083. Custos 1742. Dominikaner 1291. S. 150. 1293 S. 182. Dominikanerprior 1820. 1846. Mag. 1681. 2569. 2597. Provinzialprior 1710. Propst des Hospitals zum hl. Geist in Neisse 2144.
Gostitz, Pfarrer v. 2194. 2195.
Goswin, bischöfl. Notar, 2304. Can. Glogov. 2569. Erbvogt in Münsterberg 2243. 2277. 1285. S. 189. 2296. Mag. 2198. 2426. Schulz 2224. 2351. Jacob, Sohn d., 1698. 1287. S. 95.
Goswindorf, Thilo v., 2256.
Gothard 2288. Can. Ratibor. 2292. Ritter 2153. 2300. Bannerträger 2206. Hofmeister in Ratibor 2428. Richter 2151.
Gotschdorf (Godesalci villa) 1651.
Gottesgnade, Kloster bei Calbe a./S. 1750.
Gottfried 2496. Brasiator 2228. Domvicar 1846. Magister in Kasimir 1683. Pfarrer v. Jackschönau 2555. Pfarrer v. Rabsen 2479. S. d. Schulzen von Waldau, Kr. Sagan 2176. 2597. Unterprior in Andrzejow 1967. Bürger v. Jauer 2074.
Gottschalk, Abt v. Sande, 1653. 1661. 2271. Bürger v. Leobschütz 2428.
Gowsik, Peter de, 2003. s. Gusich.
Goy 2240. Pfarrer v. 2526.
Gozewich 1962.
Gozko, Vogt in Münsterberg, 2196. 2198. 2267. 2270. 2296. 2298. 2301. 2419. 2575. 2598. 2606. Ritter in Münsterberg 2301. vergl. Goswin.
Grab, Brüder vom heil. 2427. 2583.
Grabe, Gebhard de, herzogl. Palatin 1652.
Graben, Konrad vom, Schöffe in Reichenbach 1773.
Grabie, Jan de, Erbherr v. Nicolai 2013b.
Grabin(a), Kr. Neustadt, Heinrich, Graf v., 1942.
Grabisius 2006.
Grabissius, can. Wrat. 2295.
Grabold 2477.
Graeditz (Grodis) bei Schweidnitz 2054. 2241. 2527.
Graetz bei Troppau 1963. 2067. 2069. 2072. 2121. 2280. 2507. Zoll 2392. Burggraf v. 1654. Kreuzherrn 2486. Pfarrer v. 2049.
Graloconis, Jac., 2598.
Gramlib 2350.
Gramschütz, Mühle, 2517. Schulz v., 2512.
Gramslaus 1953 s. a. Grimislaus.
Gran, Erzbischof v., 2081.
Graschwitz (Grodessevicz) 1815.
Grebech, Peter, 2609.
Greco, herzogl. Procurat., 2327.
Gregor 2569. IX., Papst, 1682. Bischof von Prag, 2550. Herzoglicher Vermesser 1749. Bruder des Bischofs Johann III. 2289. 2546. Ritter 1952. Heinrich Sohn des, 2295. Jeroslaus Sohn des, 2295.
Gregorow 1918. 1919.
Greifenberg 1300 S. 283.
Greifenstein, Heinrich v., 2043. Jacob v. 2043. Sigfrid v. 2043. Siegfried, Pfarrer v. Lichtenberg, 1697.
Greisau (Grisow) 1815. 1874.
Grello, Schibco 2600.
Gresinger, Konrad, Bürger v. Breslau, 2082.
Gretz s. Königsgraetz.
Grimizlawiz, Nic., Kastell. v. Sandewalde, 1734. 1759. 1871. 1891.
Grimma, Augustinerprior zu 2250. Bürgermeister v. 2250.
Grimoscho 2188.
Grimyslaus, Truchsess 2009. Kastell. v. Kosel 2238. 2369.

Grisow s. Greisau.
Grita, Wittwe des Heinrich Pugillator, 1773.
Grizow, Griszow s. Grüssau.
Grocholub(e) 1698.
Grodessewicz s. Graschwitz.
Grodis s. Graeditz.
Grodys, Heinrich v., 2256.
Grodzice 1914.
Groebnig 1687. 2206. Johanniterkomtur in 2067. 2072. Hermann v. 2444.
Groetsch 2253.
Gron 2199.
Groschowitz 2387. 2447.
Groscino 2126.
Grosena 2443.
Grossow, Joh., can. Wratisl. 2054. 2304. 2355. 2409. 2412. 2495. 2546.
Grotst, Heinrich, 2415.
Grottkau (Grodcow) 1697. 1815. 2167. Bresl. Thor 1697. Kirche der August. Erem. 2335. Stadtrecht 2215. Pfarrer v. 1697. Heimann v. 2290. Vogt v. 1697.
Grottkau, Alt- 2437. Pfarrer v. 2437.
Grozanowe, Dietrich v., 2333. Peter v. 1708. s. Grozdanow.
Grozdanow, Peter v., 2515. s. Grozanowe.
Grüssau (Griszow) 1287. S. 106. 2093. 2111. 1292. S. 171. 2241. 2301. 1296. S. 236. 2468. 2502. 2527. 2531. 1299. S. 277. 1300. S. 284. Abt v. 1292. S. 171. 1298. S. 256. Ulyan de 1962.
Grunau (Grunow) bei Breslau 1706. Schulz v. 2126. Bei Neisse 1815. Bei Hirschberg 2572. Bei Liebau 2241.
Grunow, Hartmann v., 2367.
Grunslaus s. Brunslaus.
Gruska 2153.
Grzebkowitz, Andreas, 2336. 2337. 2352. Peter 2244. 2329. 2336. 2337. 2352.
Guckelwitz (Kukelicz) 1965.
Gucz, Hertwig v., 1761.
Guda s. Jutta.
Günther, der Kleine, Bürger v. Breslau, 2207. 2596. Bürger v. Troppau 1677.
Gürkwitz 2050. 2457. Heinrich v. 2167.
Guhlau (Gola) Kr. Trebnitz 2054.
Guhrau 2065. 2607. Vogt v. 2607. Gotwin v., Ritter 2065. Stephan v., Ritter 2065.
Gunczlin, Bürg. v. Sagan, 2230. Cant. z. hl. Kreuz 2540.
Gundislaus, Erzbischof v. Galicien, 2510.
Gunotzino, Sebesnus v., Ritter 2065.
Gurske (Gursche) bei Leonhardwitz 2054.
Gusich (Gusik), Peter v., 1664. 1672. 2003. 2052. 2082. 2084. 2113. 2116. 2128. 2187. 2221. Wilrich v. 2242.
Gutschdorf 2241.
Gvardus, Hofkaplan, 2477.
Gveso 2251.
Gwizdawon s. Queissen.
Gyczin, Bludo v., 2066.
Gyco, Minorit, 1786. Protonotar des Clarenstifts zu Breslau, 2042.
Gysila, Conrad, 2419. Peter 2273. 2419.
Gyzcho, Stiftssyndicus, 2555.

H.

H., Bischof v. Hildesheim, 1682. Vogt v. Troppau, 2487.
Habendorf, 2436. Jaroslaus v. 2257. 2267. 2296.
Habold s. Schenk.
Hacke, Fritsche, 2330. Heinrich 2577.
Haco, Konr., 2040. 2044. 2045. Heinr. s. Frankenberg.
Hakeborn, Ludwig v., 2267. 2296. 2347. 2374. 2375. 2456. 2463. 2502. 1298 S. 264. 2527. 2531.
Häseler, Konrad v., 2331. 2479. s. a. Hezler.
Häslicht, Peczko v., 2168. 2169. 2170. 2176. 2331. 2429. 2548. 2591.
Hain, Apeczko v., 2375.
Halbendorf (bei Oppeln) 2387. (bei Grottkau, medialis villa) 1697.
Halbsalz, Otto gen., Bürger v. Sprottau, 2102. Herzoglicher Vogt 2171.
Hanco, Bürger v. Münsterberg, 1752.
Hartau 1690. Dürr- 2482.
Hartemund, Bürger v. Leobschütz, 1651.
Hartlib, Abt v. Leubus, 1653. 1698. 1705. 1739. 1740. 1808. 1299 S. 277.
Hartlin, Schulz v. Broslawicz, 1690.
Hartmann, Minoritenlector, 2193. Schulz v. Eckersdorf 2422.
Hartradus 2074.
Hartung (Hartmud) 1828. Pfarrer v. Pitschen 1729. 1819. 1955. 2043. Schulz v. Marchwitz 2351. Bürger von Gleiwitz 1980.
Hartwig, Kastell. v. Herrnstadt, 2493.
Hauerdorf, Jaroslaus de, 2141.
Haugsdorf 2052. 2197.
Haugwitz, Joachim v., 2035. 2611. Kilian v. 2574. Rüdiger v. 2111. 2114. 2402. 2403. 2468. 2524. Redlalin v. 2520.
Havelberg, Bischof v., 2090.
Havrelmus, Bürger v. Sagan, 2547.
Haynau, Kast. v., 2252. 2291 [1]).
Hebrardi, Hancho, 1962.
Heckil, Roncus, 2343.
Hedwig, die heilige, 2576. Tochter Herzogs Heinrich III. v. Breslau 1283. S. 26. Tochter Herzogs Heinrich II., Aebtissin des Clarenklosters 1779. 2042. 1288. S. 113. Schwester des Gisco v. Neukirch 1779.

[1]) Eine Haynauer Urk. 1299 März 31 gedr. i. d. schles. Zeitschr. VI. 162 ist aus Versehen in den Regesten ausgeblieben.

Heidau (Heyda) Kr. Ohlau. Schulz v. 2126. Bei Neisse 1815.
Heide, Heinrich v., 2611.
Heidenreich, Bischof v. Brandenburg, 2090. Abt v. Sedlecz 2235. Reichskrämer in Neumarkt 1758. Vogt von Löwenstein, 1688. 1994. Apetzko, Sohn des 1994.
Heidersdorf 2140.
Heimbach, Prior v., 1655. 1659.
Heinemann, Kastell. v. Tiefensee, 2329.
Heinersdorf (Heinrichsdorf, Henrici villa) 1815. 2003. 2063. Schulz v. 2228.
Heinrich I., Herzog v. Schlesien, 1661. 1720.
Heinrich IV., Herz. v. Schlesien, Krakau u. Sendomir, Herr v. Breslau, 1650. 1281. S. 3. 1658. 1661. 1662. 1663. 1665. 1668. 1669. 1674. 1675. 1679. 1680. 1681. 1691. 1692. 1695. 1696. 1697. 1701. 1705. 1706. 1709. 1714. 1718. 1720. 1722. 1282. S. 23. 1729. 1733. 1734. 1747. 1752. 1753. 1758. 1759. 1770. 1774. 1780. 1782. 1783. 1784. 1785. 1789. 1793. 1817. 1820. 1828. 1831. 1832. 1284. S. 52. 1855. 1284. $\frac{3}{9}$. u. 1284. $\frac{6}{10}$. 1856. 1858. 1285. S. 58. 1864. 1868. 1871. 1285. $\frac{1}{2}$. u. $\frac{2}{2}$. 1880. 1882. 1285. S. 65. 1891. 1285. S. 66. 1918, 1923. 1932. 1933. 1285. S. 74. 1285. $\frac{2}{12}$. 1945. 1948. 1952. 1953. 1954. 1960. 1962. 1964. 1965. 1286 S. 83. 1996. 2012. 1287 S. 98. 2019. 2024. 1287. S. 100. 2037. 2038. 2045. 2050. 1288 S. 106. 1288. $\frac{6}{1}$. 1288. S. 107. 2054. 2057. 2058. 2059. 2076. 2082. 2087. 1288 S. 120. 2088. 2089. 2100. 2001. 1289 S. 129. 2120. 2135. 2137. 2140. 2141. 1290 S. 140. 1290 S. 141. 2143. 2151. 2152. 2154. 2157. 2167. 2172. 2183. 2211. 2226. 2258. 2380. 2488. 2524. 2560. 1739 b. 1749 b. Testament desselben 2140. Todestag desselben 1290. S. 140. Minnelieder desselben 1290. S. 140.
Heinrich V., Herzog v. Schlesien, Herr v. Liegnitz-Breslau, 1653. 1281 S. 3. 1658. 1664. 1672. 1737. 1758. 1960. 1966. 1985. 2003. 2040. 2044. 2045. 2046. 2052. 2083. 2084. 2087. 2113. 1289. S. 129. 2115. 2128. 1290 S. 140. 2147. 2148. 2149. 2150. 1291 S. 150. 2180. 2181. 2184. 2187. 2190. 2204. 2207. 2209. 2215. 2218. 2219. 2222. 2223. 1292. S. 166. 2224. 2225. 1292. S. 167. 2226. 2230. 2233. 2234. 2236. 2237. 2240. 2241. 2242. 2244. 2249. 2258. 2269. 2271. 2272. 2283. 2284. 2287. 2294. 2309. 2311. 2319. 2328. 2329. 2330. 2336. 2337. 2338. 2344. 2352. 2353. 2356. 2373. 2379. 2380. 2389. 2390. 2396. 2398. 2400. 2402. 2403. 2404. 2405. 1296. S. 231. 2107b.
Heinrich VI., Herzog v. Schles., Herr v. Breslau, 1294. S. 198. 2402.
Heinrich III., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, 1652. 1281. S. 3. 1660. 1685. 1734. 1781. 1284. $\frac{9}{7}$. 1960. 1985. 2019. 2035. 2045. 2065. 2089. 1289 S. 126. 2104. 2105. 2112. 2123. 2133. 2140. 1290 S. 140. 2146. 2171. 2174. 1291. S. 150. 2185. 2192. 2193. 2208. 2220. 2221. 1292. S. 166. 2225. 1292 S. 168. 2232.
Heinrich III. 2252. 2259. 2278. 2288. 2291. 1293. S. 194. 2359. 2360. 2405. 2408. 2431. 2434. 2457. 2463. 1297. S. 249. 2471. 2476. 2508. 2512. 2513. 2515. 2520 2532. 2543. 2544. 2558. 2577. 2582. 1300 S. 283. 2601. 2607. 2611.
IV., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, 2408.
Heinrich, Herzog von Jauer, 2483. II., König v. England, 1288. S. 108. Herzog v. Baiern 1949. Markgraf v. Meissen 1949. Landgraf v. Thüringen, Schwiegersohn Heinrichs III., 1283. S. 26.
Heinrich, Bischof von Breslau, 2603. Bischof von Ermland 1695. Bischof von Havelberg 2090.
Heinrich 1736. 1742. Abt von Altzelle 2250. Abt von Grüssau 1298. S. 256. Abt von Naumburg a./B. 1731. Advocatus primus in Frankenstein 1994. Der Alte, Augustiner, 2609. Archidiakon von Liegnitz 1285. $\frac{5}{7}$. 1973. 1286. $\frac{8}{8}$. 1975. 2054. 2117. 2126. 2136. 2155. 2156 2295. 2324. 2359. 2370. 2387. 2423. 2430. 2516. 2589. Augustiner vom Sandstifte 1819. Der Böhme s. Bohemus. Bogenschütz, herzogl., 1765. Bruder des Herbert 2428. Bürger von Breslau 1779. Bürger von Leobschütz 1755. Bürger von Münsterberg 1752. Bürger von Neisse 2119. Bürger von Oppeln 1893. Bürger von Ratibor 2300. Bürger von Schweidnitz 1772. Bürger von Troppau 1677. 2095. Bürgermeister v. Grimma 2250. Kanonikus z. heil. Kreuz 2433. Kanonikus von Glogau 2220. Kanonikus v. Breslau 1807. 1832. 2556. 2577. Cantor vom Sandstift 2609. Claviger 2074. Consul und Schöffe von Posen 1288. S. 122. Diakon 1935. Diener, bischöfl., 2197. Domcustos 2568. Dominikaner 1786. Domvikar in Breslau 1712. 1751. 1784. Graf von Würben 2108. Grossvater des Vogtes von Münsterberg 2198. Guardian der Minoriten 1779. 1786. 2042. Hofnotar 2061. 2171. 2225. 2278. 2524. Hofrichter, herzogl., 2012. Kämmerer in Trebnitz 2279. 2339. Kaplan 2145. Kaplan, bischöfl., 1717. 2075. 2111. 2603. Kaplan, herzogl., 1805. Kellermeister des Hospitals v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. 1854. Kleriker, herzogl., 2542. 2605 Komtur in Striegau 2560. Komtur in Troppau 1674. 1724. 1725. Der Lange 2343. 2496. -Bürger v. Oppeln 1893. Meister des Kreuzstifts in Neisse 1816. 1284. S. 49. Mönch von Grüssau 1292. S. 171. Mönch von Kamenz 1784. 2245. Notar 1778. 1900. Ordensbruder vom heil. Grabe 2119. Pfarrer v. Fürstenau 2466. Pfarrer v. Grätz 2049. Pfarrer v. Herrnmotschelnitz 1819. Pfarrer v. Hirschberg 2060. Pfarrer v. Kamenz i./L. 1659. Pfarrer v. Köppernig 2194. 2195. 2202. Pfarrer v. Krelkau 2529. Pfarrer v. Mangschütz 2459. Pfarrer v. Naumburg 1819. Pfarrer v. Neisse 2304. Pfarrer v. Oltaschin 2600. Pfarrer v. Patschkau 2529. Pfarrer v. Reichenbach 1714. Pfarrer v. Rothbrünnig 2497. Pfarrer v. Stolz 1716b.

Heinrich.
Pfarrer v. Weidenau 1933. Pfarrer v. Weigwitz 2459. 2526. Pfarrer v. Zirlau 2043. Physicus, herzogl., 2003. Prior von Heimbach 1655. Prior von Kamenz 1688. 1778. Prior von St. Matthias 1816. 1820. Prior von St. Vincenz 1738. 1820. 2389. Prokurator, bischöfl., 1933. 2155. 2178. 2193. 2202. 2265. 2295. 2304. 2355. 2359. 2362. 2423. Prokurator des Marienhospitals in Neisse 1726. 1771. 1854. Propst von Lebus 2561. Propst von Miechow 2371. Protonotar 1674. Der Reiche, Bürgermeister v. Grimma 2250. Vom Rheine, Bürger v. Schweidnitz, 1772. Ritter 2463. Schreiber, herzogl., 1815. Schulz von Heinersdorf 2003. Schulz von Neudorf 1690. Schulz von Schawoine 2279. Sohn des Daniel 2054. 2495. Sohn des Herold 1742. Sohn des Themo 1287. S. 95. Sohn des Ulbrich, Bresl. Domherr, 1703. 1743. Sohn des Vogtes v. Münsterberg 2377. Sohn des Weissen 2343. Sohn des Wolfram, Bürger v. Neisse, 2119. Tabernator von Tinz 2047. Unterkämmerer in Teschen 1657. Unterprior in Kamenz 1688. 1778. Vetter des Gozwin 2243. Vikar der Marienkirche in Liegnitz 1906. Vogt von Beuthen 1760. Vogt von Breslau 1706. 2083. 2218. Vogt von Frankenberg 1752. 1778. Vogt von Frankenstein 2198. 2257. 2445. Vogt von Grottkau 1697. Vogt von Jauer 2612. Vogt von Neisse 2428. Vogt v. Schweidnitz 1665. 1690. 1697.

Heinrichau (Henricov) 1671. 1716. 1717. 1719. 1751. 2267. 2273. 2281. 2290. 2296. 1293. S. 189. Stift 2409—2413. 2441. 2461. 2469. 2529. 2605. 1716b. Abt v. 1658. 1692. 1705. 1717. 1784. 1786. 1858. 1880. 1960. 1286. S. 84. 2006. 2143. 2144. 2296. 1295. S. 222. 2529.

Heinrichau-, Alt- 2380. 2598.

Heinrichsdorf s. Heinersdorf.

Heinzendorf (Henrici villa) 1815. Bei Patschkau 2197. Bei Freistadt 2359. 2363.

Heinzko, Notar, 2465.

Heinzkonis, Reynher, 2364.

Heldore, Peter, 2197. Rudger 2197. Wilhelm 2197.

Helena, Gemahlin Kasimirs, Herzogs v. Oppeln, 1749.

Helenbert, Wittwe des, 2036.

Hellenbold, Vogt v. Liegnitz, 2083.

Heller, Hermann, 2343.

Helwig, Bürger v. Breslau, 2105. 2145. Bürger von Hirschberg 2060. Hofprotonotar 1781. 1863. 1972. 2027. 2429. Pfarrer v. Leubus 2348. 2546. 2599. Pfarrer v. Wrozona 1284. S. 49.

Helyas, Domherr v. Breslau, Pfarrer v. Neisse, 1698. 1703. 1743. 1765. 1775. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1906. 1916. 1933. 1285 S. 74. 1935. 2064.

Hemmersdorf (Henrici villa), Mühle in, 1778. Scholtisei v. 1778. Schulz von 1778. 2574.

Hennersdorf bei Reichenbach 2054. Bei Ohlau (Ossech) 1815. Heinrich v. 2535. Klein- 2241.

Hennig, Bürger v. Hirschberg, 2060.

Hennigsdorf (Henningesdorf), Kr. Grottkau, 2054. Schulz v. 2103.

Henning albus, Bürger von Troppau, 1677. Vogt v. Frankenberg 2377.

Henrici villa s. Heinersdorf, Heinzendorf u. Hennersdorf bei Reichenbach.

Henricov s. Heinrichau.

Hensko, Bruder des Themo von Poserne, 2242.

Herbert 2409.

Herbusius, Schulz v. Kauern, 2316.

Herdegni, Sigfrid, Breslauer Ratsherr, 2237.

Herden, 2103. Prokurator v. Leubus, 2334. Unterkellermeister, 2188.

Herdens Mühle 2126.

Herenfrid, Pfarrer v. Jätschau, 2174.

Herischdorf 2060.

Herkenbold (Archanbald), 1284. $\frac{8}{9}$. Dux miliciae 1760. Palatin 1284. S. 35.

Hermann, 2054. Beichtväter von Stift Trebnitz 1872. Bürger v. Leobschütz 1755. Cum dextrario, Bürger v. Jauer 2612. Der Kürschner, Bürger v. Liegnitz, 2283. Bürger von Ratibor, 2300. Claviger, 2303. 2425. Eidam des Zacharias, Bürgers v. Breslau, 1696. 1817. Fleischer 2555. Guardian der Minoriten in Breslau 1692. 2144. 2562. Kaplan 2188. Lector der Minoriten 1779. 1786. 1820. 1890. 1900. 1901. 1986. 2008. 2042. Mönch von Leubus 1968. Pfarrer von Elisabeth 2303. Pfarrer v. Kamitz 1957. Pfarrer v. Neukirch 2225. Pfarrer v. Schönwalde 1751. Prior v. Leubus 2100. 2158. Zu St. Matthias 1816. Von Trebnitz 2279. Portarius in Kamenz 1688. Schulz 2478. 2555. Schulz v. Frauenhain 2316. Schulz v. Frauenwaldau 2464. Schulz v. Jordansmühl 2555. Sohn der Agatha 2555. Sohn des Landvogts Konrad v. Reichenbach 2125. Schwiegersohn des Dietrich von Troppau 1696. Vogt v. Frankenstein 1290. S. 149. 2228. 2229. Vogt v. Kreuzburg 2239. Vogt v. Löwenstein 1994.

Hermannow 1734.

Hermannsdorf (Jesseniza) 1726. 2054. Bei Bunzlau 2052. Bei Jauer 2189. Bei Weidenau 2197. Pfarrer von 2162.

Hermsdorf, Grüssauisch, 2241. Nieder- bei Bielitz (Jasseniza) s. a. 1726. 1815.

Heroldi, Heinrich, 1742. 2609. Nic. 2082. 2237.

Heroldisdorf s. Herischdorf.

Heroldus, Ritter, 2108.

Heroschidorf, Trutwin de, 2070.

Herrnmotschelnitz (Mochidlnicz), Pfarrer v., 1819. 2348.

Herrndorf 2543.

Herrnstadt 2171. 2256. Kastell. v. 2256. 2493. 2582. Vogt v. 2256.
Hertwig, Bürger v. Ratibor, 2300. Schulz von Kühschmalz 2103.
Hertwigswaldau, Hugo v., 2293. Schulz v. 2196.
Heydenrichdorph s. Heidersdorf.
Heylewigis, Heinemann, 2343.
Heyso apothecarius 2042.
Hezler, Albert, Schöffe in Reichenbach, 1773. Konrad, miles Glacens. 1994. s. a. Häseler.
Hilarius, Bischof v. Isola, 2564.
Hilbersdorf (Hildebrandi villa) bei Löwen 1775. Schulz v. 1859.
Hildebrand, Bürg. v. Sprottau, 2547. Kreuzherr 2575.
Hildebrandi villa s. Hilbersdorf.
Hildesheim, Bischof v., 1682.
Hilla, Tochter des Konrad an der Ecke, 1773.
Himmelwitz (Gemelnich, Jemelnicha), Stift, 2491. 2500. 2501. Abt v. 2115. Pfarrer v. 1906. Schulz v. 1732.
Himmelwitzer Wasser 2448.
Hirmintrut 2444.
Hirschberg (Hyrzberc) 1667. 1287. S. 106. 2060. 2077. 2079. 2080. 2093. 2182. 2263. 2572. Burg 2572. Molkenschloss bei 1289. S. 123. Mühle 2572. Erbvogt v. 2060. 2572. Pfarrer v. 2060. 2263. Johann v. 2465
Hirschfeld, Guncelin de, 2169. 2176 2230. Herrmann, 2331. Herthlin v. 2169. 2230.
Hirschfeldau 2537.
Hirsveldia s. Hirschfeld.
Hirtendorf (Pastoris villa) 1764. 2331.
Hlupchizho s. Leobschütz.
Hoberg, Heinrich v., 2060. 2077. Tyzo de 1655. 2263.
Hochkirch bei Glogau, Pfarrer v., 2185. Bei Trebnitz 1298. S. 239.
Hodislaus 2061.
Höckricht (Andrecoviz) 1900. 2564.
Höfel (Hofelin) 1993.
Hofelin s. Höfel.
Hohenlohe, Hermann und oberster Johannitermeister, 1687.
Holzappel, H. Fiedler, 1873.
Holzhinna Adleydis s. Zollherinna.
Honorius III., Papst, 1662. 1663. IV., Papst, 1926. 1927. 1928. 1938. 1954. 1960. 1961. 1979. 1986. 1987. 1996. 2009. 2010.
Honovo s. Cunowe.
Hopfenbau 2241.
Hophiner, Konrad, Bürg. v. Breslau, 2218.
Hornschloss 2241. Kastell. v. 2241. 2531.
Hoschitz, Gross-, 2095.
Hospencin s. Auschwitz.
Hostin 1297. S. 248.
Hotzenplotz, Fluss, 1712. 2307. Stadt 2586.
Hrabowa 2472.
Hradec s. Königgrätz.
Hradisch, Prämonstratenserkloster, 1963. 2066. Abt v. 1723.
Hubert, Bischof v. Montefeltre, 2393.
Hühnern Kr. Trebnitz 2495.
Hugisdorf s. Haugsdorf, sächs. bei Lauban.
Hugo, Meister des Hospitals v. heil. Grabe zu Neisse, 1681. Propst in Miechow 1281. S. 2. Propst in Neisse 1296. S. 229. Vorsteher des Hospitals in Neumarkt 2274.
Hundsfeld (Campus caninus) bei Breslau 1679. 1971. 2036. 2151. 2184. Pfarrer v. 2540.
Hungersnoth, grosse, in Polen und Böhmen, 1281. S. 2. In Böhmen und Schlesien 1282 S. 13.
Hycin, Bludo, Graf, 2272.
Hyrzberc s. Hirschberg.
Hysinbold 2088.

J.

Jackschenau (Jesonowicz) 2545. Pfarrer v. 2555. Schulz v. 1953.
Jacob 1731. 2432. 2492. 2497. Erzbischof von Gnesen 1756. 1757. 1285. S. 58. 1868. 1870. 1880. 1881. 1882. 1896. 1907. 1917. 1918. 1919. 1920. 1924. 1936. 1287. S. 95. 2015b. 2016. 2017. 1287. S. 100. 2039. 2054. 2163. 2165. 2177. 2200. 2247. 2248. 2450. 2530. 2534. 2576. Bischof von Acerno 2393. 2394. Bischof v. Chalcedon 2578. 2579. 2614. Bischof von Trivento 2305. 2345. 2346. Advokat 2438. Archid. Idintinus 2510. Beichtvater von Trebnitz 2339. Bürger v. Hirschberg 2060. Cantor in Gnesen 1754. Cardinaldiacon tit. St. Marie in Kosmedin 1803. Clericus 1812. Custos 2577. Custos des Kreuzstifts 2058. Dechant v. Glogau 2381. 2453. 2564. 2594. 2599. Domherr von Lebus 2364. 2453. 2460. Domvikar 1818. 1846. 2253. Der Grosse 2596. Hospitalmeister zu Bunzlau, 2422. Kanzler 1741. 1797. Kanzler v. Posen 2513. Kaplan 1657. 2208. Koch, herzogl., 2269. Mag. dom. legum 2409. 2497. Minorit in Glogau 1818. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Heinrichau 1692. Neffe des Bischofs Philipp von Fermo 1812. 1827. Notar in Troppau 2061. Official 2117. 2136. 2137. 2192. 2194. 2195. 2202. Oheim des Schulzen v. Himmelwitz 1732. Pfarrer v. Dieban 1797. Pfarrer v. Grottkau 1697. Pfarrer v. Patschkau 2409. Pfarrer v. Reichenbach 2113. Pfarrer v. Seitsch 2479. Pfarrer v. Winzig 1781. 2208. 2210. 2348. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2594. Prior 1692. Professor legum 1653. 1658. 1701. 1708. 1718. 1729. 1759. 1780. 1971. 1286 S. 84. 1973. 2243. Sagensconis, herz. Protonotar 1652. Sarnconis, herz. Notar 2065. Scholasticus z. hl. Kreuz 2054. 2100. 2138. 2155. 2156. 2173. 2265. 2295. 2324. 2355. 2359. 2362. 2380. 2387. 2423. 2474. 2495. 2526. 2530. 2541.

Jacob.
2592. 2602. 2608. Schulz v. Neudorf 1953. Schulz v. Stroppendorf 1980. Sohn des Gottfried 2496. Sohn des Grafen Vincenz Strsezowiz 2103. Subprior der Dominikaner 2144. Unterschenk 2328. Vikar v. Ottmachau 1880. Vogt v. Neisse 1681.
Jaczow s. Jätschau.
Jägerndorf, (Jegerdorfe) 1651. Kirche v. 1677. Bürger v. 1677. Vogt v. 1677.
Jäglitz (Jaghelniza) 1815. 1874.
Jäschgüttel (Jascotel, Jaschcoczel, Jescotel) b. Breslau 1668. 1670. 2054. 2265. 2294.
Jätschau 2146. Pfarrer v. 2175. 2453. 2591.
Jätzdorf (Jasowiz) 2054. 2209.
Jagd 2291.
Jaghelniz s. Jäglitz.
Jagna, Sbyluto, Graf 2087. Gebhard 2087. Januss 2087. Eva 2087. Sara 2087.
Jahrmarktszins 1652.
Jakobsdorf 2404. 2497. Cristan v. 2281.
Jan(e), der Zimmermann, 2343. 2421.
Janec, der alte Schulz, 2467.
Janisdorf, Rüdiger v., 2102.
Jankau 2206.
Janko 2326. Graf, Schatzmeister 1746.
Janusii, Peter, 1742.
Jareschowe s. Jarischau.
Jarischau (Jerschow) 2301. 2302. 2454. 2463. 2466. 2551. Eberwein v. 2551. Friczko v., herz. Notar, 1664. 1672. 1737. 2052. 2180. 2184. 2187. 2190. 2207. 2209. 2218. 2222. 2224. 2234. 2236. 2240. 2242. 2244. 2249. 2258. 2271. 2272. 2283. 2284. 2294. 2299. 2319. 2328. 2329. 2330. 2336. 2337. 2338. 2344. 2352. 2354. 2355. 2356. 2373. 2379. 2380. 2514. 2545.
Jaromir, Cursor des Erzbisch. Jacob v. Gnesen, 2039.
Jaroslaus, bresl. Domherr, 2589. Kast. v. Wartenberg 1753. Ritter 1675. 1724. 1758. 2273. Sohn des Dirschlaus 1745. Vogt v. Bauerwitz 2428.
Jartord 2299.
Jascho s. Johann.
Jaschoczel s. Jäschgüttel.
Jasco s. Johann.
Jascotel s. Jäschgüttel.
Jascowe s. Jätschau.
Jasenicza s. Hermsdorf Nieder- bei Bielitz.
Jasowitz s. Jätzdorf.
Jassona, Adam de, Graf, 1942. Adeka de 1942. Dietrich de 1942. Gothard de 1942. Pridewoyus de 1942
Jauer 1713. 1727. 1291. S. 150. 1292 S. 166. 2241. 2531. 2611. Erbgericht 1727. Schlachthof 1727. Bürger v. 2074. Pfarrer v. 2111. 2270. Vogt von 1297. S. 249. 2611. Degnard v. 2377. Helmbold v. 2219. Jesco der Schreiber v. 2053. 2219. Kunigunde v. 2219. Tilo v. 2298.
Jauriens. episc. s. Raab.
Jawornitz 2391. Schulz v. 2391.
Jaworowicz, Bogusl. 2385.
Jaxa, Ritter, 2004.
Jazoro 2076.
Idintinus archid., 2510.
Jeczico 2224.
Jeltsch 2269.
Jemilnicia s. Himmelwitz.
Jencowicz s. Jenkwitz.
Jendrzejow 2321.
Jenkendorf, Peczold v., 2610.
Jenkwitz (Jencowicz) 2054. 2140.
Jensch, der Bäcker, Bürger von Jauer, 2611.
Jeremias, Oberprokurator, 2448.
Jerissov, Heinrich de, 2170.
Jeronimus, Cardinalbisch. v. Palestrina, 1870. 1885. 1903. 1940. 2008.
Jerschow s. Jarischau.
Jerusalem, Erzbischof v., 2393. 2394. 2490. 2499. 2578. 2579. 2614.
Jeschicus, Pfarrer v. Nicolai, 2013b.
Jescho, Burggraf von Beuthen, 2099.
Jeschütz, Heinrich v., 2464.
Jesero 2373.
Jesko s. Johann.
Jesoro, Ritter, 2135.
Jesseniza s. Hermannsdorf.
Jesurco 2389.
Jexonowicz s. Jackschenau.
Jezerco, Teich, 2425.
Jezoro, See, 2387.
Ildebrandinus, Bisch. v. Arezzo, 2499.
Iliana 2425.
Imram, Ritter, 2542. Kastell. v. Breslau 2012.
Incha, Egid., 2240.
Inco, Unterkämmerer, 2091.
Indagine, Joh. de, 2543.
Innocenz IV., Papst, 1763. 1946.
Inowraclaw 1666b.
Johann (Jesco, Jascho, Jasco), 1736. 1742. 1828. 1854. 2319. Markgraf von Brandenburg 2216. III. (Romka), Bischof von Breslau, 1292. S. 168. 2227. 2241. 2254. 2259. 2264. 2265. 2286. 2289. 2295. 2304. 2313. 2324. 2355. 2359. 1295. S. 217. 2362. 2363. 2365. 2367. 1295. S. 222. 2383. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2416. 2417. 2424. 2425. 2426. 2427. 1296. S. 239. 1296. S. 240. 2442. 2453. 2455. 2460. 2475. 2477. 1298. S. 256. 2509. 2516. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2556. 2557. 2563. 2568. 2569. 2571. 2573. 2578. 2579. 2587. 2593. 2597. 2599. 1300. S. 287. 2608. 2613. 2614. Bischof v. Posen

Johann.
1748. 1868. 1924. 1975. 1287. S. 95. 2163. Bischof v. Trivento 2510. Bischof v. Tusculum 1961. 1979. 1981. 1989. 1990. 1991. 1992. 1287. S. 96. 2028. 2029. 1287. S. 100. 2039. 2051. Episc. Mutricensis 2053b. Abt in Altzelle 2250. Abt v. Andrzejow 1967. Abt v. Heinrichau 2598. Abt v. Leubus 1300. S. 292. Abt v. Oliva 1710. Archidiacon von Glogau 1703. Archidiacon von Posen 1765. 1285. $\frac{1}{3}$. Bürger von Leobschütz 1755. Bürger von Ratibor 2300. Cantor in Glogau 2366. 2405. 2415. 2470. 2476. 2515. Cellerarius 1688. Clipeator 2116. Custos der Minoriten in Breslau 1779. Custos v. Kl. Trebnitz 1872. Dechant von Glogau 2054. 2092. 2117. 2136. 2178. 2193. 2381. Dechant von Lebus 1717. Dechant z. heil. Kreuz 2054. 2140. 2560. 2662. Domdechant 2217. 2541. Domkantor, Mag. und Official 1693. 1712. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1916. 1286. $\frac{1}{3}$. 1973. 1286. S. 85. 2054. 2117. 2155. 2193. 2199. 2461. 2573. 2589. vgl. Scholasticus. Dominikaner 1740. 1819. Dominikanerprior in Bunzlau 2422. Dominikanerprior in Krakau 1286. $\frac{17}{9}$. Erzpriester 1921. 1930. Hofrichter 2104. 2112. Johanniter in Lossen 1692. Kämmerer bei St. Vincenz 2389. Kanonik. v. Breslau 1947. 2359. 2362. Kanonik. v. Oppeln 2427. 2430. Kaplan, bischöfl., 1831. 2494. 2558. 2597. Kaplan, herzogl., 2170. 2300. Kaplan des Ordenshauses in Kl. Oels 2073. Kastell. v. Beuthen 2238. 2320. 2542. Kastell. v. Teschen 2473. Lapicida v. Auschwitz 2361. Minorit zu Glogau 1818. 2368. Mönch von Kamenz 2245. Mönch von Leubus 1968. Notar 2104. 2123. 2146. 2174. 2243. 2289. 2359. 2362. 2381. 2424. 2461. 2474. 2558. 2571. 2604. Pfarrer von Bernstadt 2601. 2607. Pfarrer von Bralin 2075. Pfarrer von Brieg 2122. Pfarrer von Hirschberg 2263. Pfarrer von Hundsfeld 2540. Pfarrer von Kirmin 1805. Pfarrer von Kostenblut 2092. 2492. 2497. 2498. Pfarrer von Kreuzendorf 2043. Pfarrer von Krintsch, Hofkaplan, 2381. Pfarrer von Liegnitz 2092. 2381. 2492. 2497. 2498. 2519. Pfarrer von Loslau 2552. Pfarrer von Münsterberg 1669. 1717. 1718. 1819. 2043. 2409. Pfarrer von Gr. Peterwitz bei Frankenstein 1751. Pfarrer von Rosen 2189. Pfarrer von Schlawentzütz 2014. Pfarrer von Schleisse 2409. Pfarrer von Schweidnitz 1701. Pfarrer von Seitsch 2479. Pfarrer von Striegau 2122. Pfarrer von Wabnitz 2043. Pfarrer von Würben 1736. Presbyter 2540. Prior von Naumburg a/Bob. 2306. Prior von Neisse 2568. Prior von Pilsen 2560. Propst v. Lenczyc 2362. Propst von Mul(?)husin 1682. Propst von Saatz 2440. Propst v. Wischehrad 2248. Prokurator v. Glogau 1896. Protonotar 2241. 2431. 2457. 2531. Reichskrämer 1760, zu Patschkau 2364. Ritter 2091.

Johann.
Schatzmeister 2238. 2542. Scholasticus u. Kapitels-Official von Breslau 1736. 1739. 1743. 1775. 1807. 1811. 1814. 1818. 1830. 1832. 1880. 1906. 1916. 1947. Der Schreiber 2074. 2182. 2213. Schulz v. Strehlitz bei Namslau 1739b. Sohn der Agatha 2555. Sohn der Agnes 2250. Sohn des Bogumil 1741. Sohn des Dirislaus de Bicen 2058. 2151. 2529. Sohn des Goswin 1736. 1739. 1743. 1804. Sohn des Jacob, Schultheiss v. Neisse, 1815. 1820. Sohn des Martin 2196. 2198. Sohn des Nicossius v. Moschwitz 1708. Sohn des Ossina 2006. Sohn des Paulus 1670. Sohn des Peter 2197. Truchsess, herzogl., 1651. Untercustos 1751. Unterkämmerer 2300. 2371. Unterprior 1738. Unterschenk 1732. Vetter des Goswin 2243. Vikar 2497. Vikar zu St. Nicolaus bei Breslau 1819. Vikar der Marienkirche in Liegnitz 1906. Vogt von Leobschütz 2428. Vogt von Münsterberg 2377. 2419. 2461. Vogt von Neisse 1815. 2163. 2197. 2416. 2426. 2516. 2538. 2559. 2604. Vogt von Patschkau 2364. 2368. Vogt von Ratibor 2318. 2435. Vogt von Schweidnitz 1733. 1772. Zimmermann 2421.
Johanna, Unterpriorin von Trebnitz, 1968. 2339.
Jordan, Cardinaldiacon tit. S. Eustachii, 2001. Herzogl. Notar 1660. 2133. 2528.
Jordansmühl 1690. 2140. 2402. Schulz v. 2555.
Irschotin s. Rengozin.
Isicho 2319.
Isola, Bischof v., 2565.
Jucha, Unterrichter von Breslau, 2154.
Juden 2374. Im Glogauer Lande 2532.
Judith, Tochter Rudolphs v. Habsburg, 1285. $\frac{24}{1}$.
Juliusburger Wasser s. Dobrawa.
Jungferndorf (Cobila, Cobula) 1815. 2197. S. a. Frauendorf.
Jutroschin (Jutrossin) 1668.
Jutrossin s. Jutroschin.
Jutta, Tochter Bolkos I., 1300. S. 269. Gemahlin des Bresl. Bürgers Ulrich 2604.
Iwan, Bischof v. Lacedämon, 2335. Hofrichter 2527. Bürger von Troppau 2487.

K.

Kacza, Graf, 2473.
Kadlub 2387.
Kainzen 2515.
Kaldenstein 2365. 2417.
Kalisch 1760. Burg 1784. $\frac{50}{6}$. 1881. 2177. Herzog v. 1760.
Kalkau (Calcow) 2197. 2365. 2417. Pfarrer v. 2367. Heinrich v. mag. 1698. 1739.
Kalkruth, Conrad de, 1988.
Kaltenbrunn 2241.

Kameno, Pfarrer v. 2358.
Kamenz (Kamencz) 1688. 1689. Kloster 1688. 1689. 1700. 1765. 1767. 1778. 2228. 2245. 2257. 2264. 2270. 2350. 2377. 2436. 2455. 2503. 2574. Abt von 1688. 1752. 1753. 1284 S. 37. 1778. 1784. 1786. 1815. 1816. 1284. S. 49. 1828. 1951. 1960. 1286. S. 84. 1973. 2136. 2143. 2144. 1295 S. 222. 2466. 2474. Kämmerer v. 1778. Klosterbruder 1778. Notar 1778. Pförtner v. 1778. 1688. Prior 1688. 1778. Unterprior 1688. 1778. Bernhard v., herzogl. Kanzler, Propst von Meissen s. Meissen. Bursarius 1688. Cellerarius 1688.
Kamenz O/Laus., Pfarrer v., 1659.
Kamenza, Vorwerk, 2453.
Kamien, Thomas v., Ritter, 2075.
Kamin 2109. Bischof v. 1861.
Kamitz (Cameniza) Deutsch- 1815. 1874. Dürr- 1815. 1874. Pfarrer v. Kamitz 1957.
Kammelwitz, Pribco Cristoborowicz v., Ritter, 2110.
Kammendorf, Nicol. v., 2315.
Kammerzins 1758.
Kamnig 2195.
Kamona s. Kasimir.
Kandersino s. Kandrzin.
Kandrzin (Kandersino) 1732.
Kansycz 2540. Boguslaus 2540. Bogusco 2540. Moyslaus 2540.
Kansycza sive Goldnow s. Kontschwitz Kr. Ohlau.
Kapsdorf, Kr. Trebnitz, 2390. 2495.
Kapusch, Dietr., 2436. 2437. 2459.
Karchwitz (Corchowicz) 1947.
Karlowitz, Kr. Grottkau. Kirche in 1285. ¼.
Karoschke (Curascowe) 2054.
Karschau (Carsow) bei Nimptsch 2054.
Kartzen, Kirche in 2557.
Kasimir, Leubuser Propstei im Kr. Neustadt O/Schl., 1683. 2075. 2132. 2358. 2484. 2496. Mag. in 1683. Pfarrer v. 1712. 2075. 2253.
Kasimir, Herzog v. Oppeln, Herr v. Cosel u. Beuthen, 1683. 1694. 1732. 1749. 1866. 1894. 1947. 1977. 1980. 2014. 2099. 2127. 2179. 1292 S. 172. 2238. 2247. 2248. 2315. 2320. 2321. 2369. 2391. 2482. 2484. 2542. 2583.
Kasimir, S. des Mesco, Herz. v. Teschen, 2129. 2130.
Katharina, Markgräfin von Meissen, Kämmerin von Trebnitz 2585. Tochter des Bartosch 2484.
Katherina, St. s. Kattern.
Katscher, Detmar v., 2317.
Kattern (St. Katherina) 1696. 1706. 1817. 2353. 2596. Schulz v., 2596.
Kauern, Herbusius, Schulz v., 2316.
Kaulwitz (Kowelwicz), Schulz v., 1680. 2068. Rudolf von 2068.
Kaundorf (Cubici, Kubindorf) 1815.
Kauwilwicz s. Kaulwitz.
Kawallen (bei Breslau) 2328.
Kelner, Heinrich gen. 1943.
Kelpino s. Kielpin.
Kelschowitz, (Sohn des Kelscho) Sulislaus, 2315. 2525.
Kelsco s. Kelschowitz.
Kemnitz, Otto v., 2456. Wolfram v. 2284. 2338. 2380.
Kerpena, Kerpno } s. Kerppen.
Kerppen (Carpno, Kerpno. Kerpena) 1683. 1942. 2132. 2155. 2158. 2297.
Kerstan, Bürg. v. Neisse, 2416. s. a. Christan.
Kessel 2303.
Kesseldorf, Jacob Goswini de, mag. 1856.
Kielce, Scholasticus v., 2365.
Kielpin (Kelpino) 2011.
Kilgenau 2467.
Kindelsdorf 2114.
Kindesdorf s. Kindelsdorf.
Kirchberg, Pfarrer v., 2426. Heinrich v., Propst v. Samland, 1682.
Kirmin, Pfarrer v., 1805.
Kittelau (Kythlin) bei Nimptsch 1765.
Kittlitz, Heinrich v., 1668. 2102. 2105. 2168. 2185. 2429. 2543. 2548. 2549. 2561. Witigo v. 2097. 2241. 2263. 2267. 2296. 2531.
Kleinkauf, Bert., Bürg. v. Liegnitz, 2283.
Klemencicz 2211.
Kleyczer, Vogt v. Gleiwitz, 1980.
Klingenberg 2049.
Klingenfels, Gottfried v., Grosspräceptor der Johanniter in Deutschland 2179.
Klobucko 2408.
Klodnitz (Clodnicha) 2014. Mühle an der 1749.
Klugelin, Heinrich, 2176.
Knaufmühle 2057.
Knegenicz s. Kniegnitz bei Nimptsch.
Kneja 2477.
Kniegnitz bei Nimptsch 2140. Pfarrer v. 2383. Peter v. 2339.
Knizenitz 2091. 2292.
Knobelsdorf (Chloblowchyzdorf) Kr. Goldberg 2128. Hartung v. 2128. Otto v. 2537. Sigfrid v. 1828.
Kobelau, Pfarrer v., 1808.
Kobershain, Apetz v., 2315. 2402. 2404. 2454. Konrad v. 2611.
Kobulaglova, Dersco gen., 1652. 2102. 2133. 2185. 2561. Paul v. 2606. Pauline 2606. Stephan 2606. Strediwoyus 1652. 2185.
Köben, Pfarrer v., 2591.
Köcherdorf, Gerhard v., 2535.
Köln, Erzbischof v., 2595.
Költsch 2359.
Königsgrätz (Hradec) 1944. 2111. 2507?
Königshain 2114. 2241.

Königssaal 1292 S. 167.
Köppernik (Copernik, Copriwniza) bei Neisse 1815. Pfarrer v. 1880. 2194. 2195. 2202. 2516.
Kohlsdorf bei Ziegenhals (Scorossow) 1815.
Koitz (Cawicz) 2523. 2525. Zulislaus v. 1966. 2523. 2525.
Kokors, Adam, 2449.
Kokotko, Alb., 2154. 2157.
Kolbnitz, Pfarrer v., 2383.
Koltnitz s. Kolbnitz.
Komerow(o), Arnold v., Prokurator, 2297. 2307. 2308. 2353. Peter 2353.
Komornik (Comornik), Dietrich v., Graf, 1741. 1863.
Konepto, Dietrich v., 2299.
Konrad (Chunrad, Cunrad) 1674. 2469. I., Herzog v. Glogau, 2185. II., Herzog v. Schlesien, Herr v. Glogau, Sagan und Steinau, Propst v. Breslau, 1667. 1734. 1781. 1988. 2004. 2005. 2012. 2045. 2102. 2117. 2130. 2155. 2156. 2169. 2176. 2188. 2208. 2210. 1292. S. 168. 2230. 2315. 2331. 2333. 2376. 2429. 2517. 2537. 2544. 2547. 2548. 2549. 2553. 2561. 2570. 2594. Bischof v. Lebus 1285. ⅘. 1922. 1924. 2021. 2163. 1299. S. 277. 2409. 2413. Abt gen. Aremulus 1688. Abt von Kamenz 1752. 1753. 1284. S. 37. 1778. Bogenschütz, herz., 1765. Bürger von Löwen 1859. Domcustos 2054. Dompropst 1292. S. 168. Domvikar 1805. Vom Graben, Schöffe in Reichenbach, 1773. Hofrichter 1817. Hofrichter v. Schweidnitz 2378. Kämmerer, herzogl., 1651. Kaplan, herz., 1732. 1749. Komtur 2303. Komtur v. Löwenberg 2097. Meister der Bäcker in Beuthen O/S. 1760. Minorit zu Glogau 2368. Notar, herzogl., 2386. 2402. 2424. 2425. Pfarrer v. Bielau 2426. 2604. Pfarrer v. Bischofswalde 1957. Pfarrer v. Olbersdorf 2245. Pförtner v. Kamenz 1778. Propst v. Brandenburg 2216. Der Reiche 1778. Ritter 2612. Schenk 1753. Schenk herzogl., 1693. s. a. Schwabe. Schöffe in Fulnek 2260. Schulz v. Hemmersdorf 2574. Schulz v. Jakschenau 1953. Schulz v. Wittgendorf 1690. Der Schwabe, Unterschenk, 1674. 1701. 1718. 1722. Der Thüringer, Johanniterbruder, 1655. 1667. s. a. Thuringus. Sohn des Egidius v. Smarchow 1663. Sohn des Kastellan 2350. Sohn des Pezsold 2350. Sohn des Walther 2469. Sohn des Wilhelm Bäcker in Neisse, 1771. Vogt v. Bunzlau 2432. Vogt v. Lankenburg (Lanken bei Guhrau?) 2171. Vogt v. Ober-Glogau 2421. 2496. Vogt v. Matzkirch 2435. Vogt v. Münsterberg 1669. 1708. 1752. Vogt v. Reichenbach 1714. 1773. 1951. 2038. 2043. 2125. 1290. S. 149. 2182. 2255. 2262. 2365. 2524.
Konradsdorf bei Haynau 2083. 1293. S. 182.
Konradswaldau (bei Schweidnitz) 2483.
Konstadt 2558.
Kontschwitz Kr. Ohlau 2540.
Konty (nicht Centy) 2387.
Kopatsch 2234. Wolfhard 2270.
Koppendorf, Schulz v., 2103.
Koppitz, Schulz v., 2103.
Koprzywnicz 2211.
Korentzk, Doles de, 1660. Heinrich v. 1660.
Koritau 2201.
Kornitz (Corniza, Cornicha), Graf Jescho, Unterkämmerer v. Teschen, 1746. 1769. 1959. Pribislaus 1769. 1959.
Korschlitz 2140. Schulz v. 2351.
Kosel (Cozle) 1683. 1732 2014. Kastell. v. 2014. 2369. Pfarrer v. 2391. Bei Breslau 2240.
Kosmedin 1803.
Kosmian, Pfarrer v. Patschkau, 1957.
Kossendau, Ywan v., 2315.
Kosten 2512. 2513.
Kostenblut, Pfarrer v. 2092. 2492. 2497. 2498. Hermann v. 2467. 2613.
Kosuchow s. Freistadt.
Kotchowiez, Peter, 2606.
Kottorz 2387.
Kottulin (Chotulin), Pfarrer v , 1906.
Kottwitz 2339.
Kotzenau 1297 S. 244.
Kowelwicz s. Kaulwitz.
Koyatin s. Baumgarten.
Krakau 1282 S. 23. 1924. 1925. 1950. 1973. 2039. 2040. 2041. 1287. S. 103. 2045. 2047. 2048. 2285. 2417. 2518. Burg v. 1289. S. 126. Kirche d. hl. Wenzel in 2140. Herzog v. 1281 S. 3. 1282. S. 23. 1748. 1968. 1288. S. 120. 1289. S. 129. 1748. 1918. Bischof v. 1748. 1868. 1924. 1950. 1287. S. 95. 2030. 2031. 2034. 2511. 2518. Kapitel in 1282. S. 23. Archidiac. v. 1765. Kanonikus v. 1905. 1989. 2009. 2010. 2135. 2549. Custos v. 1673. Dominikanerprior v. 1286. ⅓. Münzmeister v. 1694. Dietrich v., Bürger v. Beuthen O/S. 1760. Peter v., Palatin v. Breslau 1734. Tilo v., Bürger v. Leobschütz 1651.
Kramelau (Cromoloviz) 1698.
Krampitz 2116. 2352. Sdyslaus v. 2352.
Krappitz 2327.
Kraschau 1734.
Kraschen, Kr. Oels, Schulz v., 2385.
Krascheow, Kr. Oppeln, 2615. Wlodar v. 2239.
Krasnalanka 2477.
Krassow, Kr. Pless, Schulz v., 2139.
Kratzbach 1287. S. 106. 2093. 2241.
Krautwald 2365. 2417.
Krawarn (Cravar), 2091. 1299. S. 270. Benesch v. 1723. Wocco v., Kämmerer v. Troppau 1651. 1677. 1723. 1725. 1745. 1755. Sbislaus v. 1755.
Krechiler, Arnold, 1760.

Kreckwitz, Joh. v., 2434.
Krehlau 2573.
Kreicke (Kreycov) 1856.
Kreidel (Cridlini) 2112. Klein- 2278. Pfarrer v. 2493.
Kreidelwitz (Cridlicz), Heinrich v., advocatus, 1863.
Kreischau bei Steinau a/O., Schulz v., 2548.
Kreisewitz (Crisowiz) 2054.
Krelkau, Pfarrer v., 2058. 2059. 2529.
Krenowitz, Joh. de, 1745.
Krentschütz, Werner v., 2338.
Kreuzburg 1734. 2508. Pfarrkirche 2508. 2519. Vogt von 2239. Wolfram Cun. v. 2239.
Kreuzendorf, Pfarrer v., 2043.
Kreuzenort (Crisanowicz) b. Ratibor, Pfarrer v., 1957.
Kreuzherren, Statuten derselben, 2235.
Kreuzpredigt 2200.
Kreycow s. Kreicke.
Krimmitzschau, Heinrich v., 2315.
Krintsch 2613. Pfarrer v., 2381. 2477. 2529. 2546. 2597. 2599. 2613.
Kristan s. Christan.
Kristin s. Christin.
Kroischwitz 2427. Hospitalhufe in 2125.
Kroschnitz 2477.
Kroskow s. Siebothschütz.
Krossen, Kastellan v., 1658. 1661. 2291.
Krummöls 2286.
Krutschen, Klein-, 2050. 2431.
Krzanowitz (Crisanoviz) bei Kosel, 1917. Pfarrer von 1917.
Krziwin 2408.
Kubindorf s. Kaundorf.
Kühschmalz, Schulz v., 2103.
Kujawien, Bischof v., 1699. 1969. 1286. $\frac{1}{9}$. 2163. 2248. Custos v. 1673.
Kukelicz s. Guckelwitz.
Kummerink, Dietrich, 1863.
Kunau 1734.
Kunersdorf (Bresalauca, Conradisdorf), Kr. Oels, 1780. 1964. 2601.
Kunibor, herzogl. Kaplan, 1749.
Kunigeshain s. Königshain.
Kunigunde, Königin v. Böhmen, Herrin v. Troppau, 1648. 1649. 1654. 1944. 2445. 2486.
Kunitz, Lampert, 2467.
Kuno 2566.
Kunzendorf, Dürr-, bei Ziegenhals, 1815. Gross- (Cunati villa) 1815. Ober- und Nieder- bei Kreuzburg 1734. Bei Münsterberg 2463. Bei Trebnitz 2054. In Oester.-Schlesien 2063. Bei Weidenau 2197. Jacob v., herz. Notar, 2367.
Kunzmann 2367.
Kurtwitz 2557. Peter v. 2557.
Kurzbach (Corzebuc, Curdeboch, Kurzibok), Arnold, VII. 3.
Kurzbach.
1713. 1744. 2242. 2315. 2403. 2454. Peter 2234. 2284.
Kurzibok s. Kurzbach.
Kusor, Heinrich, Vogt, 2121.
Kutava (Cutava), Joh. gen., 1738.
Kynast 1292. S. 166.
Kynberg, der, 2197.
Kyselowic, Cunrad de, 2061.
Kyselyng 1674. Friedrich, Ritter, 2444.
Kythlin s. Kittelau bei Nimptsch.

L.

Labant, Nawogius v., 1980.
Labil, Magnus de, Ritter, 2131.
Lacedämon, Bischof v., 2335.
Lacedogna, Bischof v., 2393.
Lähn, Kastell. von, 1667. Pfarrer v. 2083.
Lagephnici (oder Droszice) bei Jutroschin 1668. 1670.
Lagow, Heinrich de, 2043.
Lambert s. Lampert.
Lambin 1821. 1825. 1826. 1827. Pfarrer v. Köppernik 2516.
Lammsdorf (Czbansca, Ctzbansca) 1815.
Lamow, Grabis de, 1290. S. 149.
Lampersdorf Kr. Neumarkt 1945. Kr. Oels, Schulz v. 2385.
Lampert, Bischof v. Aquino, 2499. 2510. Bischof v. Veglia 2393. Abt v. Heinrichau u. Kamenz 1778. 1784. 1815. 1816. 1828. 1951. 1994. 1291 S. 162. Bürger v. Teschen 2129. Pfarrer v. Oderberg 2212. Präceptor in Neisse 2425. Propst zu Neisse 1296. S. 229. Succentor vom Sandstift 2608. Vogt 2071.
Lanchki s. Lentsch.
Landau 2467.
Landecke 2472.
Landeshut 1291. S. 163. 2531. Angebliche Gründung v. 1285. S. 77. Pfarrer v. 2374.
Lando, Bischof v. Suana, 2499.
Landsberg, Kastell. v., 1680. Dietrich, Markgraf von, 1285. S. 61. 1285. $\frac{4}{10}$. Heinrich von 2575.
Landskron (Landescron), Friczko v. 2241. 2375. 2466. 2531. Peter v. 1667. 2241. 2531.
Langa, Jacob v., 2552.
Langan, Fluss, 2153. 2170. 2318.
Lange, Arnold der, 2076. Friedrich der 1772. Konrad, Bürger v. Patschkau, 2361. Stephan, Bürger v. Neisse, 2203. Tilo der, Bürger v. Neumarkt, 1758.
Langendorf (Longavilla) 1815.
Langenöls bei Nimptsch 2140.
Langheinersdorf 2543.
Langk, Wald a. d. Oder, 1962.
Lanken bei Guhrau, Vogt v., 2171.
Lankenburg s. Lanken.

Lankowe, Petrus de, 2108.
Lankynburg, Heidenreich v., 2607.
Lansce s. Lanschitz.
Lanschitz (Lansce) 1947.
Lansona, Wald, 1780.
Laon, Bischof v., 1762. 1763.
Lapicida, Wiland, 1856.
Lapide, Ranvold de Nimans, Burggraf in 2114.
Lapis, Peter, 1821. 1904. 2054. 2355. 2427. 2430. 2436. 2437. 2438. 2450. vergl. a. unter Peter.
Laskowitz 2269.
Lasocicz, Sulco, 2185. 2431. 2457. 2528. (Bolco) 2232.
Lasota 2513.
Lassoth (bei Neisse) 2062.
Lassowitz 2460.
Lasswitz (Lossoma), Kr. Grottkau, 1815.
Lasziska s. Lazisk, Kr. Pless.
Laszka, Borco de, 2013b.
Latinus, Bischof v. Ostia und Velletri 1824. Cardinal 1798. 1802. 1813. 1841. 1884. 1901. 1939. 1948. 1998. 2023.
Lauban, Rüdiger v., 2256.
Lauchan, Wald bei, 1769.
Laude, de, s. Bonace. Anton de, Notar, 1710.
Lauden, Deutsch-, Pfarrer v., 2482.
Laurenczyce 1950.
Laurentius, can. Wratisl., 1743.
Lauterbach, Hermann v., 2293. 2332. 2574.
Lavi s. Lohe.
Lawinstein s. Weissdorf.
Lazisk (Lasziska), Kr. Pless, 2013b.
Lazotiz s. Lassoth.
Lebus, Bischof v., 1653. 1659. 1695. 1704. 1707. 1717. 1283. S. 33. 1285. $\frac{9}{5}$. 1922. 1924. 1969. 2015. 2016. 2021. 2163. 2409. ff. 2450. Dechant v. 1717. Domherrn 2409 ff. 2453. 2538. 2569. Propst v. 2561.
Legotha 2117.
Lehnrecht, Schweidnitzer, 1298. S. 256.
Lemberch, Ludwig v., Mag., 1698.
Lencawice s. Schrom.
Lencze in terra Zathoriensi 2030.
Lenczyc (Lenczicz) 1285. S. 58. 68. 1869. 1870. Synode in 1285. S. 58. 1868. 1869. Archidiac. v. 1793. 1826. 1860. 1864. 1865. 1867. 1875. 1886. 1901. 1920. 1926. 1936. 1948. 1969. 1973. 1286. $\frac{27}{10}$. 2054. 2155. 2156. 2173. 2265. 2295. 2324. s. a. Muscata.
Lendzin Kr. Pless 2139. 2361. 2387. Scholtisei v. 2139. 2361.
Lenkau 2387.
Lentsch (Lanchki) Kr. Neisse, 1815. 1874. 2444.
Lenzin s. Lendzin.
Leo, Bürger v. Schweidnitz, 1733.
Leobschütz (Lubschicz, Hupchizho) 1651. 1654. 1687.
Leobschütz.
1755. 2435. 2444. 2507. Kirche 1654. Pfarrhof 1687. Stadtmauer 1687. Recht v. 2260. Bürger v. 1651. 1755. 2072. 2121. Stadthirte 1687. Vogt v. 1651. 1755. 2061. 2428. 2444. Gerbotho v. 2322. 2444. 2507.
Leonhard 2284. Bischof v. Averso 2510. Dec. Opol. 1703. 1743. 1832. 2054. 2064. Dechant u. Mag. 1830. Domherr 2197. Dominikanerprior 2220. Hofkaplan bischöfl. und Pfarrer v. Liegnitz 1876. 2110. 2119. 2194. 2202. 2381. 2492. Pfarrer v. Köppernig 1880. Sohn des Witego 1828.
Lerissius 2434.
Les 2523.
Lesko (Leszek Lestcho) der Schwarze, Herz. v. Krakau, 1281. S. 3. 1282. S. 23. 1748. 1918. 1968. 1288. S. 120. 1289. S. 129. Ritter 2463.
Lesnicz s. Lissa (Deutsch-) bei Breslau.
Lesnitz s. Schweidnitzer Wasser. Vorwerk (des Herman) bei — s. Goldschmieden.
Lessowitz Deutsch- 2239.
Leubus 2115. Kloster 1660. 1828. 1942. 1966. 2042. 2053. 1289. S. 125. 2133. 2187. 2188. 2189. 2236. 2256. 2334. 2343. 2348. 2360. 2525. 2612. Convent 2100. Custodie 2208. 2544. Marienaltar 2334. Abt v. 1653. 1698. 1705. 1712. 1728. 1739. 1740. 1828. 1878. 1960. 1286. S. 84. 2100. 2115. 2143. 2144. 2480. 2525. 1299. S. 277. 1300. S. 292. Prior v. 2100. 2144. 2158. Prokurator v. 1808. Pfarrer v. 2348. 2453. 2546. 2599. 2613. Grimossius v. 1741.
Leubusch (Lubsch) 1855. Wald 2221. 2223. Helwig v. 2453. Sandco v., Ritter, 1855.
Leuchten (Luthenow) 2054.
Leukowitz s. Loffkowitz.
Levenstein s. Löwenstein.
Lewin s. Löwen.
Lewinberc s. Löwenberg.
Lewnstein s. Löwenstein.
Lexicus 2307.
Libing oder Liwing, Bürger v. Neisse, 2162. 2416.
Lichin(i)a, Schulz v., 2139. 2361.
Lichtenberg 2101. 2167. Pfarrer v. 1697.
Lichtenburg, Heinrich v., 2114. Ulrich 2260. 2268.
Lidelow, Opeczco v., 2582.
Liebau (Lubavia) 2241. 1293. S. 182. Burg 1290. S. 134. Arnold de 1773. Friczko 1773. Gottfried 2190. Heinrich v. 2125. 1290 S. 149. 2213. 2255. 2262. 2301. Nicolaus 1773. Peter v. 2378.
Liebenau Kr. Münsterberg, Gerhard v., 2554. Peter v. 2196. 2332. 2443. 2456. 2468. 2545. 2554. 2606.
Liebenthal 2586. Gründung v. (fälschlich) 1291. S. 150. Benedictinerkloster zu 1650. 2097. 2246. 2324. 2342. Stiftsmühle 2489. Aebtissin v. 2489. Jutta v. 2097. Pusch v. 2097. 2347. 2365. Reinko 2097. 2114. 2241. 2531. Wilrich v. 2324.

Liebschütz 2359.
Liednitz, Peter v., 2535.
Liegnitz (Legnic) 1672. 1966. 1286. S. 85. 1978. 2092. 2111. 2282. 2408. 2443. 2454. 2456. 2502. 2564. 2593. Badestube 1300. S. 292. Busewoikapelle, Inschriftentafel in derselben 1283. S. 26. Dominikanerkloster zum heil. Kreuz 1839. 1290. S. 133. Hospitalgründung 2083. Kirchen Dominikanerk. 1958. Johannesk. 1283. S. 26. Marienk. 2092. Nicolaik. 2083. Kreuzherrn aus Breslau nach — berufen 2083. Minoriten in 1839. Neuland in 1289. S. 123. Errichtung einer Färberei auf dem — 1289. S. 123. Archidiacon v. 1895. 1898. 1906. 1912. 1285. $\frac{1}{7}$. 1973. 1975. 2054. 2117. 2126. 2136. 2156. 2195. 2324. 2359. 2370. 2387. 2423. 2430. 2474. 2495. 2516. 2589. 2603. Bürger v. 2003. Claviger v. 2242. 2480. 2525. Palatin v. 1966. 2011. 2052. 2083. Pfarrer v. 1740. 2092. 2194. 2202. 2381. 2492. 2519. Vogt v. 2083. Arnold v., Bürger v. Breslau, 1742. Thilo v. 2054. Werner v. 2135. 2138. 2141.
Linavia (Lynavia), Otto de, 1674. 1677. Peter 2172. Ulrich de 1677.
Lindau 2359. 2563.
Lindenau 2241. Heinrich v. 2233.
Lindewiese (Lipova) (Kr. Neisse) 1720. 1721. 1815. 1874.
Linke, Nicol., 2334. Peter 2495.
Lipold s. Lupold.
Lipova s. Lindewiese Kr. Neisse.
Lis s. Streit.
Lisco, Schulz v. Lichinia, 2139. 2361.
Lisignat, Nicol. de, Kastell. v. Auschwitz, 2129.
Lissa (Lesnicz) bei Breslau 2116. Vorwerk des Thilo v. Liegnitz bei 2054. Pfarrer v. 2540.
Lissau 2239.
Liwing s. Libing.
Lizero, Alb., 2269.
Lo, Herman, gen. von, Bürger v. Troppau, 2095.
Lobdaw s. Lobendau.
Lobel, Friczko v., 2146. 2185. 2192. 2252.
Loben s. Lüben.
Lobendau 2128. Schulz v. 2128.
Lobene, Friczko v., 2434.
Lobenstein 1745. Kirche in 2106. Benesch v. 1651. 1677. 1755. 2070. 2072. 2106. Hermann v. 2472. S. a. Branitz.
Lobkowitz (Lovicoviz) Kr. Neustadt 1942.
Locibor, herzogl. Richter, 1749.
Lodmisdorf s. Ludwigsdorf bei Löwenberg.
Lodnitz, Budislaus v., 2070. 2280. 2322.
Lodoyci villa s. Ludwigsdorf bei Oels.
Löwen (Lewin) 1775. Vertreibung der Dominik. aus 1285. $\frac{3}{12}$. Bürger v. 1859.
Löwenberg (Lewinberc) 1655. 1656. 1730. 1993. 2048. Löwenberg. 1290. S. 133. 2241. 2502. 2531. Bergbau bei 1281. S. 2. Johanniterhospital in 2064. Kirche in 1655. 1703. 2064. Minoritenconvent 1877. Recht von 2251. Schleichhandel — Juden aufgehängt wegen — 1285. S. 58. Vorwerk 2263. Weinberg bei 1288. S. 107. Komtur v. 2097. Pfarrer v. 1655. 1656. Vogt v. 2077. Johann v., Bürger v. Breslau, 2353. 2356. Konrad v. 2353. Sibodo v., Bürger v. Breslau, 2237.
Löwenstein (Levenstein) Kr. Frankenstein 1688. 2054. Vogt v. 1688. 1994. 2257. Schöffen v. 1994. Apeczko v. 1994. 2228. 2257. Hermann v. 1994. 2228.
Loffkowitz (Ditmarsdorf) 1734. Alb. v. 1768.
Lohe 2178. 2218. 2373.
Loin s. Altenlohm bei Goldberg.
Lom, Friedr. de, herzogl. Kaplan und zeitweise Hofnotar 2219. 2231. 2269. 2272. 2328. 2338. Friedr., herz. Kämmerer 2190. s. a. Altenlohm.
Longus s. Lange.
Lonia, Schulz v., 2391.
Lonot, Peter, 2197.
Lorenz, Bischof v. Breslau, 1720. 1900. 2556. Archidiacon von Glogau 1880. 1924. 1936. 1984. 2007. Bürger v. Glogau 2453. Domherr v. Breslau 1736 1739. Domvikar 1818. Mag. u. bisch. Prokurator 2022. Official der bischöfl. Curie 1751. 1795. 1805. 1806. 1807. 1814. 1818. 1819. 1830. 1832. 1847. 1857. Pfarrer von Kalkau 2367. Priester 1284. S. 38. Prokurator, Bisch. u. Mag. 2022. Scholasticus 2387. 2423. 2525. 2556. Unterrichter 1661. 1663. 1706. Vikar in Ottmachau 1880.
Loslau, Pfarrer v., 2552.
Lossen (Lossow), Johanniterkommende 1775. 1786. 1859. 1899. 2463. Johanniterkomtur 1659. 1893. 2047. 2463. Johanniterpräceptor 1692. Otto v. 1761. 1775.
Lossoma (Lassonia, Lassovia) s. Lasswitz resp. Luschine (Losona aqua) u. Weidenauer Wasser.
Lovicovicz s. Lobkowitz Kr. Neustadt.
Lowicz 1287. S. 100. 2034.
Lubavia s. Liebau.
Lubezwari 2280.
Lubin s. Lüben.
Lublitz, Trutwin de, 1745.
Lubna 1657.
Lubnani 2387.
Lubnitz, Sigfried v., 2169. 2230. 2333.
Lubno, Kastell. v. Tschwirtschen, 2582. Jacob v. 2351. Paul v. 2351. Peter v., herz. Claviger v. Oels, 2224. 2258. 2269. Peter gen. Vogt v. Freistadt, 2351.
Luboschütz 2387.
Lubsch s. Leubusch.
Lubschicz s. Leobschütz.
Lubuscha, Wald, 1745.

Lucas, Domherr v. Raab u. Weissenburg in Ungarn, 1710.
Lucassewicz, Domaslaus, 1701.
Lucen, Fluss, 2425.
Lucera, Bischof v., 2346. 2394.
Luchingus, Ritter, 2108.
Luchowe, Tilo de, 2052.
Lucian, Presb., 2540.
Lucina s. Lutzine.
Ludeco, Erbvogt, 2122.
Ludolph, Vogt v. Glogau, 2591.
Ludvici villa s. Ludwigsdorf.
Ludwig, Pfalzgraf 1873. Abt des Vincenzstiftes in Breslau 1761. 2127. 2276. 2326. 2389. 2530. 2541. 2589. 1300. S. 284. Bauer v. Matzkirch 2425. Bürger v. Troppau 2095. Hofnotar 1729. 1734. 1752. 1759. 1780. 1799. 1817. 1821. 1855. 1871. 1891. 1964. 1965. 2037. 2038. 2054. 2058. 2076. 2082. 2087. 2089. 2135. 2141. 2157. 1290. S. 141. 2167. Herz. Notar und Hofprokurator 1680. Mag. 1284. S. 40. 1780. 1793. 1798. 1952. 1962. 1971. 2202. Presbyter, Vikar v. Maria Magdalena, 1816. Prior und Kellermeister des Kloster Trebnitz 1872. 1968. Protonotar 1680. 2138. 2140. 2149. 2150. 2152. 2204. 2221. 2233. 2236. 2249. 1295. S. 195.
Ludwigsdorf (Ludvici villa) bei Neisse 1815. 1874. Bei Löwenberg (Lodwicdorf) Kirche in 2079. Bei Oels 2054.
Lübeck 2418.
Lüben (Lubin Loben) 2105. 2377. 2537. 2549. 2553. 2570. Abt v. 1286. $\frac{2}{9}$7. Kastell. v., 2517. 2548. 2553. 2570. Landvogt v. 2537. Vogt v. 2553. Friedrich v., Kast. v. Neumarkt, 1966. Ulrich v. 1679. 1871. 1893. 2172. 2241. 2267. 2296. 2531.
Lunczco der Rothe 2071.
Lupold (Lipold) 2428. Prior des hl. Geistklosters in Wien 1693. 1710.
Luptitz, Otto v., 1761.
Lusche, Ditmar 2122.
Luschine (Losona aqua) 1815.
Lusna 2359.
Luthe 1815.
Luthenow s. Leuchten.
Luthretim s. Luttrotha.
Lutko, Sohn des Pakoslaw, 1292. S. 167. 168. 2287. 1293. S. 194.
Lutold, Pfarrer v. Mochwitz, 2605.
Lutolf, Erbrichter von Schweidnitz, 1772. Vogt von Glogau 1652. 2174.
Luttrotha (Luthretim) 1988.
Lutzine (Lucina) Kr. Trebnitz. Pfarrer von 1740. Sieboth v. 2464.
Lydda, Bischof v., 2346. 2394.
Lyon, Concil, 1820.
Lysenticz, Waltter v., Bürger v. Leobschütz, 1651. 1755. 2428.
Lysice (Oder-Wiesen) 1660.

M.

Macejus 1737.
Maceyovicz s. Matzwitz.
Maceyskirch s. Matzkirch.
Macwiz, Konrad v., 1859.
Maczeyow Kers s. Matzkirch bei Kosel resp. Matzwitz Kr. Grottkau.
Mähre der, Graf Palvus, 2484.
Mähren 1648. Oberster Meister der Johanniter in 1687. Kämmerer v. 2114.
Mälzer, Herman 1994.
Märzdorf (bei Ohlau). Martin v. 2209. Bei Grottkau (Miristow) 1859.
Magdeburg, Erzbischof v., 1285. $\frac{4}{10}$. Rechtsmittheilung der Schöffen nach Breslau 1759. 2384.
Magdeburger Recht, Bestätigung des verliehenen Rechts an die Bürger von Breslau 1759.
Mahlendorf (Malerovici, Maleri villa) 1815. 1874.
Maifritzdorf, Schulz v., 2443.
Mailand, Generalkap. der Minoriten in — 1877. 1890.
Maleri villa, Malerovici } s. Mahlendorf.
Malewicz s. Mollwitz.
Malikowicz s. Malkwitz.
Malkwitz, Pfarrer v., 2043. Otto v. 1863.
Malta, Bischof v., 2345. 2346.
Manfred, Bischof v. St. Marco, 2345. 2346. 2578. 2579. 2614.
Mangschütz, Pfarrer v., 2459.
Mankar, Ritter, 1674.
Manow, Hedwig v., 2514. Predslaw v. 2514.
Marbechevald, Joh., Bürg. v. Glogau, 2520.
Marcellin, Bisch. v. Tortiboli 2053b.
Marchusius, Kast. v. Lüben, 2517.
Marchwitz, Poln.-, 2351. Schulz v. 2351.
Marco St., Bischof v., 2345. 2346. 2578. 2579. 2614.
Marcus, Kastellan von Lüben, 2548. 2570. Kastellan von Sagan 2553. Ritter 2369.
Marienau, Sifrid, Schulz v., 2316.
Mariengnade s. Grüssau.
Marienkranst 2207. 2272.
Marienstern (Mariastern), Kloster in der Ob.-Lausitz, 1659. 1761. 1766. 1913. 1285. S. 75.
Markersdorf (Marquardi villa) 1815. 1874.
Markowiz bei Gruska 2153.
Marquardi villa s. Markersdorf.
Marschow, Heinrich v., 2495.
Martin 1731. 1814.
Martin IV., Papst, 1650. 1685. 1686. 1748. 1754. 1756. 1757. 1761. 1766. 1767. 1858. 1860. 1864. 1865. 1866.

Martin.
1867. 1868. 1875. 1917. 1996. Erzbischof v. Gnesen 1754. Bruder des Vogtes Johann v. Münsterberg 2461. Bruder des Vogtes Konrad v. Münsterberg 1752. Domherr zu Breslau 1743. 1775. 1807. 1814. 1830. 1832. 1285. $\frac{8^{o}}{Y}$. 1874. 1880. 1906. 1916. 2054. 2092. 2117. 2118. 2136. 2155. 2193. 2194. 2265. 2295. 2359. 2362. 2387. 2423. Domvikar 1784. 1284. S. 44. Dominikaner 1819. Mag. 1830. 1832. 2173. Medicus 1814. Herzogl. Marschall 2360. Neffe des Bischof Johann v. Breslau 2613. Pfarrer v. Gr.-Nossen 2474. Prokurator 1769. Schulz 1731. Sohn des Budivogius 2104. Sohn des Storlassa 2204.
Martinwaldau (Merbotewalde), Pezold v., 2422.
Martorano, Bisch. v., 2499.
Maslowiz s. Masselwitz.
Masowien, Bischof v., 2163.
Masselwitz (Maslowiz) 2233. Myroslaus de 1737.
Mathilde (Mecze), Tochter des Markgrafen Otto der. Lange v. Brandenburg, Gemahlin Heinrichs IV. 2090 2140. 2611. Gemahlin des Peczold, Schulz v. Kreischau bei Steinau a./O. 2548. Gem. des Roman, Bürger v. Breslau 1964.
Matisconens. ep. 2510.
Matthaeus, Bischof v. Veglia, 2499. 2510. Bürger v. Ratibor 2300. Cardinaldiacon von St. Maria in Porticu 1673. 1870. Ritter 1655. 1656. Sohn des Bartosch 2484.
Matthias 1738. 2269. Bruder des Bischofs Joh. III. 2289. 2516. Kastell. v. Lähn 1667. Notar, herzogl. 1663. 1706. Schulz v. Jawornitz 2391.
Matzkirch 2050. 2238. Erbscholtisei in 2428. 2435. Richter v. 2428. 2435. Engilbert v. 2428. 2435. Iliana v. 2428. 2435. Margarethe v. 2428. 2435. Mechtildis 2428. 2435.
Matzkonis, Joh. 2371. 2435. Oswald 2371.
Matzwitz (Maceyovicz) 1874.
Maurus, Bischof v. Amelia, 2345. 2394.
Mayconis, Joh. u. Oswald, 2371 (richtiger wohl Maczconis) s. S. 298.
Mechkowitz, Peter v., 2188.
Mechthilde s. Mathilde.
Mecze s. Mathilde.
Medar s. Medlitz Kr. Oels.
Medialis villa s. Halbendorf.
Medicus 1815.
Medlitz (Medar) Kr. Oels 2054.
Mehltheuer 2554.
Mehtechildis s. Mathilde.
Meinhard, Landvogt, 2536.
Meissen 1777. Heinrich, Markgraf v., 1949. Bernhard, gen. v. Kamenz, Propst von — u. herz. Kanzler, 1658. 1661. 1662. 1668. 1669. 1674. 1675. 1679. 1692. 1696. 1697. 1705. 1729. 1733. 1734. 1747. 1759. 1794.
Meissen.
1284. S. 44. 1817. 1820. 1828. 1891. 1913. 1964. 1973. 1286. S. 84. 1986. 1995. 2012. 2054. 2105. 2138. 2140. 2141. 1749b.
Meleyoviz s. Millowitz.
Mellenau (Milenowe) bei Ohlau 1891.
Melkinhayn, Heinrich v., 2243.
Mendla, Franko, 2258. Jacob 2258.
Menka, Peter, Graf, 1943. 2369. s. a. Menschitz.
Menko, Deutschordensritter, 2248.
Menschitz (Mensicz), Jesco, 1734. 1828. 1871. 1285. S. 76. Peter 1871. s. a. Menka.
Merboth 1735.
Mergard, Nicol., 2343.
Merica, Cristan de, Bürger v. Neisse, 1771.
Merkelinsdorf (Merkelsdorf in Böhmen?) 1287. S. 106. 2093.
Merklein, Schulz v. Sagan, 1988.
Merselin, Jude, 2456.
Meseritz, Sulko v., 1288. S. 120.
Mesko I. (Mescho), Herzog v. Teschen, Herr v. Auschwitz, 1746. 1866. 1959. 2013b. 2056. 2091. 2129 2130. 2179. 2205. 1292. S. 172. 2251. 2452. 2472. 2473.
Mestwin II., Herz. v. Pommern, 1281. S. 3. 1710. 1711.
Metschlau 2405. Martin v. 2405.
Michael (Michalco) 1721. 2421. Bruder des Adam 2056. Bresl. Domherr 2289. 2295. 2304. 2589. Domvikar 1284. S. 38. 1784. 1819. Dominikaner 1819. Dominikanerlektor in Ratibor 2127. 2326. Dominikanerprior in Ratibor 1291. S. 150. Hofrichter 1959. 2134. Jägermeister 1914. Kaplan, bischöfl., 1284. S. 40. 2427. 2430. 2460. 2474. 2516. 2519. 2538. 2573. 2597. 2613. Kastell. v. Breslau 1683. 1705. 2011. s. a. Schosnitz. Knappe 2153. Marschall 2099. Pfarrer v. Nimptsch 1808. Pfarrer v. Thauer 2540. Ritter 1674. 2118. Schöffe 1760. Unterkämmerer 2300. 2318. 2494.
Michalowe s. Michelau.
Michalowicz s. Michelwitz bei Brieg.
Michelau (Michalowe), Kirche in, 1767. Symon v. 1767. und Pogarell. Bogusch v., Bresl. Domherr, 1767. 2423. 2589. 2607. Jaroslaus v., Bresl. Domherr, 2588. Johann v. 1767. 2301. Paul v., Sohn des Budiwoy, 2087. s. a. Pogarell. Stephan v. 1767. 1855. 2012. 2050.
Michelsdorf 2114. Kirche in 2068.
Michelwitz (Michalowicz) bei Brieg 2370. 2535. Dobirgast v. 2338. Leonard v. 2535.
Michnice s. Muchenitz.
Micolaw s. Nicolai.
Miculez, Heinrich, 2473.
Miechow, Stift, 2542. 2583. Propst in 1281. S. 2. 2371.
Mierkowicz s. Mirkau Kr. Oels.
Milejus (Mileyus), Dechant, 1693. 1703. 1743. 1807.

Milejus.
1814. 1819. 1830. 1832. 1906. 1916. 2054. 2062. 2117. 2136. 2155. 2156. 2165. 2178. 2193. 2204. 2265.
Milenowe s. Mellenau.
Militsch (Milichz, Milicz) 1653. 1710. 1711. Kastell. v. 2185. Pfarrer v. 1751.
Milkau (Pelachow) 2359.
Millowitz, Paul v., 1956.
Milonis, Johann, 1799. 1800. 1823. 1888.
Milosco s. Miloslaus.
Miloslaus 1914.
Milotendorf 2066.
Milowiz s. Mühlwitz.
Milwan, Boricus de, 2421.
Minken (Minkenow) 1729.
Minkenow s. Minken.
Miristow s. Märzdorf bei Grottkau.
Mirkau Kr. Oels, Alb. v., 2385.
Miro 2207. Kastell. v. Breslau 2226.
Miron(k)cho, Palatin v. Liegnitz, 1966. 2011. 2052. 2083. 2113.
Miroslaus, Archid. v. Glogau, 2295. 2324. 2357. 2359. 2368. 2387. 2388. 2474. 2479. 2546. 2563. 2591. 2608. Augustinerprior 2609. Bäcker in Laskowitz bei Jeltsch 2269. Domvikar 1284. S. 38. 1784. 1819. Hofkaplan, bisch. Mag. u. Pfarrer v. Schurgast, 1284. S. 38. 1818. 1819. 1831. 1844. 1845. 1846. 1880. 1881. 1892. 1900. 2137. 2155. 2156. 2178. 2193. 2194. 2265. Kanonik. v. Oppeln 2092. Mag. u. Richter der bischöfl. Curie 2246.
Mistwoy, Herzog von Pommern, s. Mestwin.
Mlesco s. Mlietsch.
Mlietsch (Mlesco) 2054.
Mochbern, Gross-, 2178.
Mochidlnicz s. Herrnmotschelnitz.
Mocisco bei Wielun 1287. S. 97.
Mocra s. Muckerau.
Mocydlnitz s. Mönchmotschelnitz.
Modena u. Perugia, Bisch. v., 1720.
Modericz 1946. Wolfram, Burggraf in, 2063.
Mödritz 1676.
Mönchmotschelnitz (Mocydlnicz), Hofmeister v., 2348.
Mösen 2304.
Mogila (Clara tumba), Kloster, 1769. 2211. 2340.
Mogwitz, Pfarrer von, 2605.
Mohnau, Thymo v., Graf, 2122.
Mohrau (Moraw) 1815. 2119.
Molheim s. Mühlheim.
Molkenschloss bei Hirschberg 1289. S. 123.
Mollesdorf, Dietr. v., Bresl. Bürger, 2105. Hedwig v. 2180. 2227. 2596.
Mollwitz 2089. 2140.
Monallus, Bischof v. Civita Castellana, 2510.
Monchicz, Jasco gen., 1663.
Montefeltre, Bischof v., 2393.
Morawari 2203. 2604.
Morawicz, Jeroslaus v., 2070.
Moritz, Pfarrer v. Rosenbach, 2245. 2436 2437. 2438.
Morowa, Kirche in, 2049.
Mors, Konrad 2469.
Moschwitz (Muschowitz, Muscowiz) b. Münsterberg 1705. 2058. 2059. 2529. Burchard v. 1708. Johanna v. 1708. Nicossius v. 1708.
Mosecowe s. Mosigkau.
Mosigkau (Mosecowe) im Herzogth. Anhalt 1750.
Motschelnitz s. Herrn-M. u. Mönchm. Nic. v. 1660. 2153. Pascho v. 1660. 2035. 2133.
Motshidelnitz s. Motschelnitz.
Moyco, Kastell. v. Rosenberg, 2326. Sohn des Dyrislaus von Baitzen 1753. 2151. 2273. 2293. 2331.
Mrococin, Andr. v., Ritter, 2293.
Mrocociz 2557.
Mrotzko, Kast. v. Militsch, 2185.
Mrozconis, Jaroslaus, Burggraf v. Wartenberg, 1701. 1747. 2012.
Muchenitz (Michnice) 1715.
Muchobor s. Gr.-Mochbern.
Muchowe (Mochau bei Jauer?) 1744.
Muckerau 2116.
Mühlheim (Molheim, Mulezheim) Heidenreich v., Bürger v. Breslau, 1951. 1965. 2218. 2231. 2233. 2249. 2265. 2269. 2287. 2356. Heinrich v. 1971. Herman v. 2237.
Mühlrädlitz, Pfarrer v., 2497.
Mühlwitz (Milowicz) bei Oels 2054. Pfarrer v. 1956.
Münchwitz (Chowno) bei Poln.-Wartenberg 2318.
Münsterberg (Munstrberk) 1874. 2198. 1293. S. 189. 2290. 2325. 2419. 2461. 2598. 2606. Andreaskapelle 2198. Fleischbank 2198. 2461. Hospital der Kreuzherren 1669. 1718. 2243. 2575. Mühle 1669. 2242. Bürger v. 1752. Bürgermeister 2598. Pfarrer von 1669. 1717. 1718. 1786. 1819. 2043. 2409. Vogt v. 1669. 1708. 1752. 2196. 2198. 2243. 1293. S. 189. 2290. 2419. 2575. Goblin der Lange v. 2298. Gosko v. 2255. Goswin v. 1893. 2298. Johann, mag., 2196. Münzrecht 1776.
Mulezheim s. Mühlheim.
Mul(?)husin, Propst v., 1682.
Muscata, Johann, archid. v. Lenczyc, Domherr von Breslau, bisch. Prokurator, späterer Bischof v. Krakau, 1693. 1793. 1797. 1798. 1799. 1800. 1822. 1826. 1841. 1860. 1864. 1865. 1866. 1867. 1875. 1886. 1901. 1904. 1920. 1926. 1936. 1948. 1286. $\frac{1}{7}$. 1973. 1286. S. 88. 2054. 2138. 2150. 2155. 2156. 2193. 2194. 2195. 2233. 2265. 2295. 2366. 2511. 2518.

Muscelnitz s. Motschelnitz.
Musche, Tyczko, 2480.
Muschowitz s. Moschwitz.
Musilini agri 2603.
Musin, Konrad v., 2350.
Mutricensis ep. 2053b.
Mylgov, Wygand, 2553.
Mymbicz, Heinrich gen. der Böhme, 2447.

N.

N., Pfarrer v. Kamona (wahrscheinlich Kasimir), 1712.
Naceslaus, Schwiegersohn des Domaslaus Lucassewicz, 1701.
Nachiles, Gregor, 2012.
Nachod, Hrono v., 2114.
Naczwoyus 2284.
Nadelicz parvum s. Klein-Nädlitz.
Nädlitz Gross- 2207. Klein- 2135. 2207.
Nahrten, Dietrich v., 2607.
Nakel 2165. 2477.
Namczlaw s. Namslau.
Namslau (Namczlaw) 2054. 2140. Badestube 1680. Brotbank 1680. Burg v. 1288. S. 107. Erbvogtei in 1680. Fleischbänke 1680. Leibgedinge von Stadt u. Land — 2140. Minoritenkirche u. Kloster 1861. 1877. 1929. Marktzins 1680. Schlachthaus 1680. Schuhbank 1680.
Eckhard v. 1760. } Bürger v. Beuthen 1760.
Jesco v. 1760. }
Altstadt Namslau 2071. 2881. Pfarrer v. 1955.
Nanker (Nenker), Graf, Ritter, 1680. 1696. 1953. 2012. 2122. 2140. 2149. 2207. 2294. Palatin von Breslau 2141. 2150. 2152. 2167. 2184. 2204. 2226. 2240. 2271.
Nascedil s. Nasidel.
Nasidel (Nasile, Nascedil) Lupus v. 2070. Marquard von 1745. 1755. 2066. 2070. 2121. 2322.
Nasile s. Nasidel.
Nassel 2513.
Naumburg a./Bober 1731. 1781. Augustinerkloster, dessen Verlegung von — nach Sagan 1781. 1814. Abt v. 1731. 1815. 1816. 1284. S. 49. Custos 1731. Prior 1731. Kirche 2479. 2561. Kastell. v. 2429. 2479. Pfarrer v. 1819. Propst v. 2306.
Naumburg a./Queis 2225. Kirche 2052. Kloster (der Magdalenerinnen) 1730. 2052. 2098. 2104.
Nazil s. Nasidel.
Nebelsicz s. Niebelschütz.
Nechelin } s. Nechern.
Necherlin }
Nechern (Nechelin, Necherlin, Nechryn), Sigfrid v., 1781. 1988. 2176.
Nechryn s. Nechern.
Necischow s. Netsche.
Necovitz s. Nethwitz.
Neisse 1666. 1674. 1675. 1282. S. 20. 1720. 1758. 1771. 1284. $\frac{3}{7}$. u. $\frac{1}{8}$. 1285. $\frac{3}{1}$. 1285. $\frac{1}{2}$. 1285. $\frac{3}{2}$. 1924. 1933. 2075. 2102. 2103. 2137. 2162. 2178. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2430. 2568. 2569. 2587. 2603. 2604. 2613. Altstadt 1681. 1874. Hospitalmühle daselbst 1681. Barbarakirche 1298 S. 256. Bischofshof 2246. Burg 1720. Fluss 2439. Gebiet v. 1911. 1933. 2254. 2442. Domkirche 1924. Jacobskirche 2426. 2516. Kaufkammern 2538. Kreuzstift 1815. 1816. 2227. 1296. S. 229. 1298. S. 255. u. 256. 2568. Marienhospital z. hl. Grabe 1726. 1771. 1854. 2119. 2426. 2444. 2587. 2603. Altarstiftung 2162. Kapelle daran 1726. 1854. Kellermeister desselben 1726. 1771. 1854. Meister des Hospitals 1726. Prokurator desselben 1726. 1771. 1854. Minoritenkirche u. Kloster 1861. Minoriten 1835. 1861. 1869. 77. 1995. Neustadt 1874. Tournier in 1284. $\frac{3}{7}$. Vogteimühle 1681. Zaun von Planken um die Stadt 1831. Bürger v. 1771. 1854. 2119. 2162. Erzpriester 1911. Landvogt v. 1820. Pfarrer v. 1698. 2043. 2367. 2516. 2538. 2604. Schultheiss v. 1815. 1820. Vogt v. 1681. 2162. 2197. 2516. 2604. Nicolaus von, Bürger von Troppau, 2095. Stephan v. 2416. 2426.
Nemch s. Nimptsch.
Nemera, Kastell. v. Herrnstadt, 2582.
Nemil s. Niehmen.
Nemiz s. Nimptsch.
Nenker s. Nanker.
Nentwig, Hospitalmeister zu Schweidnitz, 2481.
Nethwitz, 2598. 2606.
Netsche (Necischow) 2054.
Nettschütz 2359. 2363.
Netze, Fluss, 2408.
Neudorf (Nova villa). Schulz v. 1690. Bei Breslau — Schulz v. 1953. Bei Oppeln 2387. Bei Reichenbach 2241.
Neuhaus (bei Patschkau). Kastell. v. 2378.
Neuhof Commende (bei Bankau Kr. Kreuzburg) 1734. Thilo v. 2279.
Neukirch, Pfarrer v. 2225. (Nova ecclesia) bei Breslau 2054. Deutsch-, Kr. Leobschütz — Kirche 1676. 2322. 2506. Arnold, der Schuster v. 2428. Gisco v. 1779. Hedwig v. 1779. Hermann, Bürger in Jägerndorf 1677.
Neumarkt 1755. Ausgangszoll 1758. Buden in 1758. Budenzins 1758. Hospital sororum leprosarum 1666. Kammerzins 1758. Kaufkammern 1758. Recht v. 1690. Bürger von 1755. 2107. 2336. 2337. 2107b. Kastellan v. 1966. 2154. Pfarrkirche 2379. Pfarrer v. 2379. 2382. Rektor v. 2467. Stadtschreiber 2036. Macejus v. 2337. Panczlaus (Pakoslaw) v. 2336. 2337. 2352. 2392. 2397. Radacho 2328. 2329. 2336. 2337.

Neumarkt.
2352. 2373. 2392. 2397. Tilo v., Breslauer Bürger u. Kaufmann 2036. 2145.
Neunz 2569. Pfarrer v. 2477.
Neustadt Mährisch? Vogt v. 2260.
Neustädtel 2405.
Neuwaldau bei Sagan 2306.
Neuwerk, Kloster, 1682. Kellermeister v. 1682.
Nevenino s. Niefnik.
Niborewald, Perold de, 2303.
Nicastro, Bischof v., 2578. 2579. 2613.
Nichrisius 2027.
Niclasdorf (Nicolai villa prope Czeginhals) i. Oester. Schles. 1815.
Nicolai (Nicolaw) Burg (fortalitium) 2013b. Kirche ad St. Adalbert 2013b. Erbherr in 2015b. Pfarrer in 2013.
Nicolaus 1731. 1742. IV., Papst 2081. 2086. 2090. 2124. 2144. 2159. 2175. 2191. 2200. 2216. 2235. I., Herzog v. Troppau, Sohn des Königs Ottokar v. Böhmen, 1651. 1674. 1677. 1678. 1687. 1724. 1725. 1745. 1776. 1784. $\frac{3}{7}$. 1285. $\frac{2^6}{1}$. 1873. 1949. 1286. S. 79. 1963. 2067. 2069. 2070. 2072. 2099. 1290. S. 144. 2179. 1291. S. 160. 2247. 2248. 2280. 2322. 1298. S. 258. II., Herzog v. Troppau, 1288. S. 106. Bischof v. Nicastro 2578. 2579. 2613. Bischof v. Tortiboli 2578. 2579. 2613. Rocrontius ep. 2510. Abt v. Sandstift in Breslau 1740. 1742. 1784. 1820. 2112. 2138. 2144. 2493. Archidiacon v. Krakau 1765. Augustiner in Breslau 1784. Augustiner in Rauden 2435. Bruder des Albert v. Vincemericz (Wintzenberg bei Grottkau) 1689. Bruder des Gozwin 2243. Bruder des Kanzlers von Posen 2513. Bürger v. Herrnstadt 2256. Bürger v. Münsterberg 2332. 2377. 2606. Bürger v. Ratibor 2300. Domcustos 1674. 1743. 1807. 1814. 1818. 1830. 1832. 1844. 1880. 1906. 1947. 2054. 2092. 2155. 2193. 2194. 2195. 2202. 2212. 2324. 2359. 2362. 2423. Domherr 2197. Dominikaner 1786. Dominikanerprior in Glogau 2109. Dominikanerprior in Schweidnitz 2580. Domvikar 1712. 1284. S. 44. Erbherr in Rommenau 2249. Hofnotar 1652. Kaplan, herzogl. 2019. Kanzler, herzogl. u. Scholasticus in Glogau 1652. 1743. 1814. 1830. 1832. 1844. 2186. Kastell. v. Auschwitz 2251. 2473. Kastell. v. Tost 2238. 2369. Marschall, herz. 2553. Messerschmidt in Patschkau 2364. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Ordensbruder 1805. Palatin von Posen 222[illegible]. Pfarrer von Altendorf bei Ratibor 2552. Pfarrer von Jauer 2111. 2270. Pfarrer von Kasimir 2253. Pfarrer von Kreuzenort 1957. Pfarrer von Kobelau 1808. Pfarrer von Malkwitz 2043. Pfarrer von Nimptsch 1765. 2043. 2383. Pfarrer von Queissen 2453. 2593. Pfarrer von Schurgast 2327. Pfarrer von Gr.-Strehlitz 2132. Pfarrer von Tyrn 2260. 2268. Pfarrer von Wohlau
Nicolaus.
2053. Prior von Zircz (Ungarn) 1967. Propst vom Sandstift 2609. Der Reiche 2469. Ritter 1689. Der Reichskrämer 1300. S. 290. Scholasticus v. Glogau 1814. 1830. 1832. 1844. Schulz von Deutsch-Lessovic (Lissau'er Antheil) 2239. Sohn, Arnold des Langen, 2076. Sohn des Bartosch 2484. Sohn des Bereta 2157. Sohn des Grobo in Ratibor 2153. Sohn des Michael 2421. Sohn der Sophia 2596. Sohn des Wodo 2154. Untertruchsess 1746. 2134. Vogt 2074. Vogt von Bernstadt 2385. Vogt von Jauer 2468. 2612. Vogt von Nimptsch 1697. 1953. Vogt von Ratibor 2427. Vogt von Reichenbach 1951. Vogt von Trebnitz 2389.
Niculcec, Richter in Troppau, 2061.
Niebelschütz, Peter v., 2102. 2594.
Niebotschau 2170.
Niefnig (Nevenino) 1815.
Niehmen 2329. Ulrich v. 2126.
Niewodnik (Nievodnic, Niwodenich), Hermann v., Schulz v. Hilbersdorf, 1859. Peter 1893.
Nimans, Ranvold de, 2114.
Nimkau 1293. S. 186.
Nimptsch (Nemch, Nemz) 1765. 1290. S. 134. 2054. 2380. 1297. S. 244. Adalbertkirche 2380. Marienkirche 2380. 2383. 2421. 2424. Peterskapelle 2380. Schlosskapelle 1288. S. 107. Pfarrer von 1697. 1765. 1786. 1808. 1955. 2043. Kastell. v. 2089. 2152. 2231. 2236. 2380. Vogt v. 1697. 1953.
Nitschendorf (Nycoldorf) 1862.
Niwodenich s. Niewodnik.
Niziza 2439.
Noah, Scholasticus von Kielce, 2365.
Nosca, Woycecho 2359. 2363.
Nose, Dietrich, 2213.
Nossen (Ossina) 2196. 2257. Joh. v., Graf, 1705. 2006. 2196. 2257. 2264. 2269. 2270. Gross- 2269. Scholtisei 2269. Pfarrer v. 2474. Wenig- 2269. 2474. Mühle 2269.
Nosswitz 2520.
Nostitz, Friedrich v., 1972. Gevolko? v. 2415. Hertwig v., Kastell. v. Steinau, 1863. 1972. 2027. 2035. 2105. 2112. 2188. 2208. 2225. 2278. 2291. 2360.
Nosto, herz. Kanzler, 1713.
Novalis, Paul, 2354.
Novepole (neues Feld) bei Nikolai 2013b.
Nowag 2203. 2604.
Nuendorf (Naumburg Vorwerk) s. Paritzer Vorwerk.
Nuenwalde s. Neuwaldau Kr. Sagan.
Nürnberg 1873. Schottenkloster zu St. Egidius 1284. $\frac{2^8}{9}$.
Nuzerius 2066.
Nuzin s. Nossen.
Nycoldorf s. Nitschendorf.

O.

Oberau 2528.
Obes s. Obischau.
Obiesca, Tochter des Benesch von Branitz, 2066. 2106.
Obisch bei Glogau 2515. Nicol. v. 2515.
Obischau bei Namslau 2068. 2195. Bienenzucht 2068. Scholtisei 2068. Nicol. de 2068. Ozceslaus 2068. Stanislaus 2068. Stephan 2068.
Obra, Cistercienserkloster, 2011. Fluss 2408.
Obrzan, Gerhard v., 1286. S. 79.
Ochotz 2387.
Ocyslaus 2467.
Oder (Hodra), Wasserscheide zwischen Oder u. Elbe als Grenze. 2114. -Brücke zu Breslau, Einsturz derselben, 1661. -Fähre, Privileg über dieselbe, 1661. 1662. -Fischerei 1660. 2209. Grenzregulirung an derselben 1966. -Mühlen 1652. 1863. 2056. 2187. -Ueberschwemmungen 2370. Zollfreiheit auf der 1652. Heinrich von der 2493. Konrad von der 2448.
Oder-Beltsch (Baltz) 1660. 2327. 2328. 2347.
Oderberg, Pfarrer v., 2212.
Oderwanz, Peter v., 1292. S. 166.
Odra s. Oder.
Odravesz s. Oderwanz.
Odriza (Oderarm) 1661. Brücke über dieselbe 1661. s. a. Oder. Nic. de, Bürger v. Breslau, 1740.
Oels (Olsnicz) 1653. 1984. 2054. 2257. 2471. 2476. 2488. 2558. 2601. Hopfengärten 2054. Mühle 2054. Pfarrkirche 2054. Weinberge 2054. Zoll 2054. 2488. Claviger v. 2269. Kastell. v. 2224. Pfarrer v. 2054. Dietrich v. 1297. S. 249.
Oels Klein- (Parva Olesnicz) bei Oels 1780. 2258.
Oels Klein- bei Ohlau 2316. 2073. Kapelle des Ordenshauses in 2073. Komtur 2073. Kreuzherrn (Templer) in 1786. 2073.
Oesterreich, Herzog v., 2148.
Ogen 2195.
Ogigel, Alb., 2613.
Ohlau, Stadt, 2190. 2209. Kaufkammern 1722. Mühle bei 2356. Herdens Mühle 2126. Landvogt von 2190. Hermann 2343.
Ohlau, Fluss, 2181. Mühlen daran 2181.
Olawo, Reinherus (Hermann), Bürger v. Ob.-Glogau, 1942.
Olbersdorf bei Münsterberg 2332. Pfarrer v. 2245.
Oldern (Oldrewe) 1706.
Oldrewe s. Oldern.
Oldrewka, Bach, 1706.
Olesna s. Langenoels bei Nimptsch.
Ol(e)snicz s. Oels u. Kl.-Oels.
Oliva, Abt v., 1710.
Olivens. ep. 2510.
Olmütz 2106. 2114. 2179. Bischof v. 1676. 1723. 1724. 1725. 1946. 1949. 2179. 2247. 2248. 2323. 2472. 2505. 2506. 2586.
Olobok, Burg in, 1284. $\frac{30}{9}$. 1287 S. 100.
Olsa, Fluss, 2129.
Oltaschin, Pfarrer v., 2605.
Onerkwitz 2084.
Onsmerius 2184.
Opatow, Kloster, 1738.
Opatowiz, Abt v., 2111.
Opatwiz s. Ottwitz.
Opavia s. Troppau.
Operti villa s. Oppersdorf.
Oppa, Fluss, 1651.
Oppavicz s. Tropplowitz.
Oppeln (Opulle) 1893. 1895. 1899. 2012. 1287. S. 95. 1287. S. 96. 2015. 2015b. 2016. 2132. 2297. 2327. 2449. Adalbertkirche 2387. Kreuzkirche 2387. Minoritenconvent 1995. Veröffentlichung der Bausentenz in 1286. $\frac{23}{9}$. Zoll 2387. Zusammenkunft und Vergleiche in 2013. Herzog v., s. Boleslaus u. Wladysl. Archidiakon v. 1703. 1282. S. 21. 1726. 1743. 1754. 1771. 1830. 1832. 1854. 1912. Bürger v. 1893. Custos v. 1673. 2239. 2460. Dechant v. 1703. 1743. 1830. 1832. 2054. Kanonik. v. 1681. 2529. 2538. 2604. Kastell. v. 1674. 1942. 1286. $\frac{17}{9}$. 2297. 2447. Propst v. 1693. 1698. 1710. 1286. $\frac{15}{7}$. 1292. S. 164. 2427. 2450. 2474. 2519. 2571. 2589. 2593. 2608. Vogt v. 2387. 2448. 2449. 2496. Alard v., Ritter, 1715. Andreas v. 2177. Marsalcus Paulus Andree de 2177.
Opperau 2373.
Oppersdorf (Operti villa) 1815. 1874.
Oppido, Bisch. v., 2345. 2346.
Orlau, Kloster, 2212.
Orsk s. Urschkau.
Orvieto 1748. 1754. 1756. 1757. 1758. 1766. 1767.
Orzech, Kr. Beuthen, 1694.
Osetno s. Osten.
Osla, Nic. v., 2331.
Oslawan, Kloster, 1676. 2322. 2323.
Ossech s. Hennersdorf.
Ossechno(w) s. Osten.
Ossina s. Nossen.
Ossobozowe 1734.
Osswetum s. Auschwitz.
Osswitz 2042.
Osten, Dersco v., 1660. 2065. 2520. 2607. Oleslaus v. 1660. Predslaw v. 2575.
Ostia, Cardinalbisch. v., 1799. 1824.
Ostrau, Tilo von, Bürger v. Leobschütz, 1755. Mährisch- 2472. 2473. Kastell. v. 2473.
Ostravia s. Ostrawiza.
Ostrawiza (Extrania, Ostravia), Fluss, 1657. 2472.
Ostrow (aus Zauche) 2349.

Ostrozen, Pfarrer v., 1655.
Oswald, Bürger v. Ratibor, 2371.
Ottendorf, Kr. Bunzlau, Pfarrer v., 2422.
Ottitz 2206. 2494. 2566.
Ottmachau 1668. 1681. 1684. 1782. 1783. 1787. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1806. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1818. 1284. S. 49. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1829. 1830. 1831. 1832. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1874. 1876. 1878. 1879. 1880. 1881. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1896. 1897. 1901. 1904. 1906. 1969. 1286. $\frac{1}{9}$. 1977. 2015. 2016. 2119. 2474. 2475 2516. 2529. 2604. Burg v. 1284. S. 36. 1789. 1831. 1853. 1880. 1285. S. 66. Gebiet v. 1911. 1933. Nicolaikirche 1832. 1880. Vikare daselbst 1880. Schloss 1788. 1800. 1804. 1843. 2024. 2043. 2365. 2417. Hauptmann v. 1906. Pfarrer v. 2119. 2246. 2304. 2426. 2430. 2438. Prokurator v. 2604.
Otto 2217. Herzog v. Baiern 2585. Markgraf v. Brandenburg 1285. S. 75. 1285. $\frac{4}{10}$. 2032. 1290. S. 136. 1292. S. 172. Abt v. Kamenz 2377. Bruder des Ordens v. heil. Grabe in Neisse 1726. 1771. 1854. Hofkaplan 2170. 2208. Kanonik. v. Breslau 1832. Mönch v. Leubus 1739. 1740. 1857. Pfarrer von Beuthen O./S. 2104. Pfarrer von Kniegnitz 2383. Prokurator v. Leubus 1808. Scholasticus von Glogau 2232. 2415. 2457.
Ottokar, König v. Böhmen, 1651. 1654. 2054. 2094. 2099.
Ottonis villa s. Ottendorf.
Ottwitz (Opatwitz) 2054.
Otzeslik, Heinrich gen., Ritter, 2065.
Ovis } s. Schaffgotsch.
Owe }
Ozegow, Martin v., 1694.
Ozobowicz s. Osswitz.
Ozorentiz 2573.

P.

Pack, Johann v., 2537. 2547. Ulrich v. (Phak) 1781.
Pacoslai, Joh., 2476.
Pacoslaus (Pachoslaus) 1661. 1856. 1953. 1962. 1964. 2038. 2042. 2058. 2091. 2113. 2140. 2147. 2152. 2167. 2172. 2207. 2226. 1292. S. 167. s. a. Neumarkt. Kanzler 2341. Sohn des Jessa 2050. 2087. Sohn des Sdescrz 1700.
Paczlawicz, Sulislaus de, 2066.
Padua 1820.
Pajeczno, Synode in, 2576.
Palestrina, Bisch. v., 1870. 1885. 1940.
Palow, Jeneczo v., 2545.
Panczlaus s. Neumarkt, sonst 2244. 2492. 2497. 2107b.
Pangau, Pfarrer v., 2605. Schulz 2351.
Pannwitz (Panewicz), Otto v., 1781. Ticzko v. 2547. Werner v. 1674. Wolfram v. 1781. 1863. 1972. 2027. 2123. 2176. 2188. 2208. 2210. 2230. 2331. 2333. 2429. 2471. 2528. 2532. 2547. 2548. 2549. 2561. 2594. 2600.
Panthenau 2140.
Paradies, Kloster, 2288.
Parchwitz, Miro (Mironcho) v., 2187. 2221. 2241. 2283. 2379.
Pardubitz, Ernst v., 1297. S. 248.
Parenzo, Bischof v., 2345. 2346. 2053b.
Paritz (Paricz) 1730. 2098. 2225. Elisabeth v. 2225. Gerhard v. 2225.
Paritzer Vorwerk 2052.
Parsnitz, Konrad v., Marschall, 2190. s. a. Borsnitz.
Pascho s. Paul.
Paschko, Sohn des Warmund, 2478.
Paschowicz s. Poischwitz.
Paskau 2472. 2586.
Pasqualis, Bisch. v. Cassano, 2393.
Passta 2269.
Pastoris villa s. Hirtendorf.
Patschkau (Pachcow) 2197. 2364. 2554. Badestube 2364. Pfarrer v. 1937. 1957. 2246. 2409. 2529. Vogt v. 2364. 2468. Jakob v. 2477. 2538. Johann v. 2606. Timo v. 2198. 2290.
Paulus 2269. 2498. Bischof v. Krakau 1868. 1924. 1950. 1287. S. 95. Actuarius, herz., 2035. Archidiakon v. Glogau 2603. Kaplan 2427. 2430. 2453. 2460. 2474. 2476. 2516. 2519. 2538. 2605. Kastell. v. Schwetz 1710. Mag. 1681. 2253. Pfarrer v. Lissa 2540. Pfarrer v. Millowitz 1956. Pfarrer v. Ritschen 2334. 2358. 2370. 2597. 2599. 2613. Prior zu Sieradz 2365. Ritter 2369. 2389.
Pawlowitz (Kr. Pless) 2302.
Peccar s. Beckern.
Peczold, Schulz von Kreischau bei Steinau a./O., 2548.
Peicherwitz (Beicherwitz) bei Neumarkt 1713. Kirche 1713. Kretscham 1713. Mühle 1713. Scholtisei 1713. Hans von 1713.
Peilau (Pilavia) 2054.
Peilauer Mühle 2054.
Peiskerau, Nicol. Quas v., 2209. s. Quas.
Pelachow s. Milkau.
Pelcho, Graf, 1285. $\frac{1}{2}$.
Pelciz s. Peltschütz.
Pelczko, Ritter, 2463.
Peltow, Ticzco v., 1739b.
Peltschütz (Polganovo, Polciz) 2564. Bogdas de 1900.
Peregrin, Domvikar, 1846. 2206. Bürger v. Münsterberg 2298.
Perronus, Bischof v. Larino, 2053b. 2305.
Perrovius, Bisch. v. Samo, 2345. 2346.
Persca 2269.
Perschütz 2224.

Perugia 1858. 1860. 1864. 1865. 1866. 1867. 1875. Bisch. v. 2345. 2346.
Pesaro, Bisch. v., 2053b.
Pescewicz, Nicol. de, 2303.
Pesczen (Pesno), Hermann v., 2524. 2527. Johann 2527. 2599.
Pesene, Peter v., 2479.
Pesno s. Pesczen.
Pessek 2269.
Pessna, Dietrich v., 2019. 2232. 2359. 2363.
Peter 2237. 2432. 2492. Bischof v. Basel 2503. 2505. 2506. 2507. Bischof v. Breslau 2393. Bischof v. Stagno 2393. 2394. Erzbisch. v. Arborea 2345. 2346. Ep. Caminens. 2394. Der Behaarte (crinosus) 1900. Cantor 1742. Claviger v. Liegnitz 2242. 2480. 2523. 2525. Clericus 2206. Custos 2387. Domdechant 2436. 2498. Domherr von Breslau 1811. 1832. 1906. 1933. 1947 u. Official 2436. 2492. 2497. 2498. Domherr v. St. Egidius 1857. Domherr von Glogau 2289. Domherr von Prag 1693. 2201. Dominikanerlektor 1692. 1710. 1720. 1786. 1846. Hofkaplan 2416. Hofnotar 1694. 1284. S. 40. Kämmerer des Sandstifts 2609. Kanonik. von Breslau 1743. 1880. 2092. 2110. 2111. 2117. 2155. Kanzler 1765. 1806. 1830. 1831. 1832. 1284. 1842. 1880. 2054. 2058. 2089. 2140. 2150. 2155. 2156. 2191. 2265. 2295. 2304. 2355. 2359. 2362. 2380. 2420. 2424. Kaplan, bischöfl., 1284. S. 40. 1798. 1806. 1807. 1830. 1831. 1832. 1886. 1887. Der Legat 2245. Mag. 1793. Pfarrer v. Domatschine 2568. 2569. Pfarrer v. Gleiwitz 1980. Pfarrer v. Liegnitz 1740. Pfarrer v. Oels 2054. Pfarrer v. Schosnitz 2370. 2423. 2608. Pfarrer v. Schwanowitz 2602. Pfarrer v. Walddorf 2477. 2607. 2613. Pfarrer v. Zülz 1900. Physicus 2605. Prokurator, bisch., 1905. 2197. Prokurator von Ujest 1282. S. 20. Propst z. heil. Kreuz 2193. 2258. 2265. 2272. 2295. 2324. 2355. 2359. 2362. 2387. 2423. 2495. 2588. 2589. 2608. Protonotar 1653. 1658. 1661. 1662. 1669. 1679. 1696. 1718. 1733. 1747. 1759. 1780. 1284. S. 40. 1817. 1891. 1973. 2012. 2042. 2054. Protonotar des Königs v. Böhmen 2282. Ritter 2389. 2613. Schulrector 2467. Schulz von Bielau 1854. 2409. Schulz von Himmelwitz 1732. Sohn des Christan 2496. Sohn des Goslaus 1694. Sohn des Mag. Gozwin 2198. Sohn des Radslaus, can. Wratisl. 1743. Sohn des Strsezowicz 2103. Sohn des Vitholf 2364. Sohn des Zdesso 1732. Subdiakon 2437. 2438. Unterprior 2609. Vogt von Markt Bohrau 2334. Vogt in Fulnek 2260.
Petermann, Bürger v. Schweidnitz, 1862. Landvogt in Neisse 2604.
Petersdorf bei Gleiwitz 2478.
Peterwitz (Potrovici) 1815. Gross- bei Frankenstein 2054. 2388 2464. Pfarrer v. 1751. 2498.
Peterwitz Klein- bei Oels 2601.
Petrigau (Petircow bei Borow) 1952.
Petrikau, Konrad v., 2482.
Petrowicz, Jeroslaus de, 1745. 2322. Bohuss v. 2280. 2322.
Petzmann, Münzmeister in Schweidnitz, 2125.
Petzold (Peczold) 2350. Marschall 1952.
Petschkendorf (Pexschendorf) 2003.
Pezna s. Pessna.
Pfaffendorf (Phaphindorf) bei Landshut 2241. Bei Liegnitz 1672. 2379. Bei Reichenbach 2054. 2527.
Pfefferkorn, Dietrich gen., 2180
Phaphindorf s. Pfaffendorf.
Philipp, Bisch. von Fermo, päpstl. Legat, 1281. S. 2. 1671. 1686. 1689. 1692. 1695. 1699. 1700. 1710. 1711. 1712. 1715. 1716. 1717. 1719. 1720. 1721. 1754. 1284. S. 36. 1782. 1785. 1798. 1801. 1811. 1812. 1826. 1827. 1828. 1891. 2000. 2025. 2040. 2043. 2092. 1700b. Archidiak. v. Gnesen 2295. Bäcker in Reichenbach 1773. Mag. Custos von Gnesen 1765. Richter 2351.
Pickau 2106.
Pilavia s. Peilau.
Pilcz s. Pilz bei Frankenstein.
Pilgramsdorf 2234.
Pilsen, Prior v., 2560.
Pilsnitz 2102. 2240.
Pilz (Pilcz) bei Frankenstein 1752. 2325.
Pirscham bei Breslau 1734.
Pischyz s. Pyschz bei Ratibor.
Pitschen (Bichina, Bitsina, Pitchsin) 1720. 1797. Pfarrer v. 1729. 1819. 1955. 2043. Eckehard v., Consul von Beuthen O./S. 1760. Hermann 2536.
Plantis, Hermann de, 2481.
Plascota, Sulislaus gen., Ritter, 1830.
Plascoyt, Lorenz, 2467.
Pleische (Blis) 1815. 1820.
Plesina, Dietrich de, Graf, 2105.
Plessel (Plessilo), Konrad, 2294. 2353.
Plessena 1667.
Plesslonis, Nic., bresl. Rathsherr, 2237.
Plessow 2546. Baldr. 2546. Barth. 2546. Heinrich v., Untertruchsess, 2082. 2100. 2101. 2120. Nic. 2546.
Plock, Bisthum, 2028. Dominikanerkapitel 1291. S. 150. 1293. S. 182. Bischof v. 1868. 1924. 2450.
Pluschnitz bei Tost, Pfarrer v., 2569.
Pnewe 1874.
Pobra s. Bober.
Podchasse, Michael, 2091.
Podusca, Paul, 1900. 2050. 2454.
Pogarell, Bogusch v., 1859. 2012. 2140. 2150. 2151. 2287. 2344. 2356. 2359. 2362. 2463. 2514. Cuncho v. 1859. s. a. Michelau.

Pogorala, Pogrel } s. Pogarell.
Poischwitz 2074.
Polacho, Graf, 2047.
Polcow, Arnold v., 1663. 1706. Herthlin v. 2168. Thilo v. 2168.
Polen 1648. Einsammlung des Peterspfennigs in 1860. 1864. 1875. 1926. Fürsten v. 1670. 2081. Hungersnoth in 1281 S. 2. Sterblichkeit, grosse in, 1281. S. 2. Dominikanerprovinzial von 1671. 1719. Visitator der Clarenklöster in 1673.
Polganovo s. Peltschütz.
Pollentschine, Rompert v., 2291.
Pollistro, Wenz., 2364.
Pologwitz, Kr. Breslau, 1774.
Polom, Wikard v., 2066.
Polomzo, Diener, 2260.
Polsnitz, Pfarrer v., 2498.
Polsnitz, Fluss, s. Striegauer Wasser.
Poluples, Johann, Pfarrer von Wolmsdorf Kr. Frankenstein, 2246. 2430.
Polzko 2273.
Pomerio, Nicol. de, 2474. Walther de 2474.
Pomikau, Christian v., 2537. Johann v. 2537.
Pommern, Herzog v., 1710. 1711. 1281. S. 3. Einsammlung des Peterspfennigs in, 1860. 1864. 1875. 1926.
Ponatowitz, Nicol. v., 2414. Ortwin v., 2414.
Ponczel, Kellermeister in Trebnitz, 2464.
Popaline 1815.
Popelow s. Poppelau.
Poplito 2321.
Popore 2387.
Popowiz s. Poppelwitz Kr. Nimptsch.
Popowkanty, Wald bei Nicolai, 2013b.
Poppelau (Popelow) 1962.
Poppelwitz 2380. Kr. Nimptsch (Popowiz) 2054.
Poppschütz 2359. 2363. Peter von 2360. 2405. 2470.
Popralim, Egid. v., 2246.
Porsitz, Nicolaus de, 2170. s. a. Borsnitz.
Porticu, Cardinaldiakon v., 1673. 1870.
Posen 1670. 1288. S. 122. Bischof v. 1748. 1868. 1924. 1954. 1969. 1970. 1973. 1286. $\frac{23}{6}$. u. $\frac{17}{9}$. 1977. 1978. 1982. 1286. $\frac{27}{10}$. 1984. 1985. 1986. 1995. 1996. 1997. 1287. S. 95. 2045. 2163. 2450. Archidiak. v. 1285. $\frac{4}{8}$. 1765. Kirchenprivilegien 2512. 2513. Consuln u. Schöffen von 1288. S. 122.
Posener Land 2408.
Poseritz, Hohen- bei Schweidnitz, Pfarrer v., 2092. 2324. 2388.
Poserne, Thimo v., Marschall, herzogl. Schenk und Truchsess 1655. 1664. 2134. 2141. 2147. 2149. 2180. 2184. 2187. 2207. 2209. 2219. 2231. 2234. 2249. 2269. 2271. 2283. 2380. Heinczko v. 2042. 2113. 2404.
Potrovici s. Peterwitz.
Potzco, Ritter, 1893.
Präsing, Bürger v. Teschen, 2129.
Prag 2099. 2148. 2235. 1293. S. 182. 1297. S. 249. Hospital der Kreuzherrn 2191. 2235. Kapitel der Dominikaner 1293. S. 182. Bischof v. 1949. 2033. 2247. 2248. 2550. Kanonik. v. Prag. 1693. Nicol. v. 2482.
Pranechin, Hanco v., 2596.
Pranzko 2554.
Pranzkovo 2554.
Prasicz, Janusch v., 2329.
Prato, Guncelin de, 2174. Peter de 1655. 1667. 1993. 2077. 2234.
Praus 2344. Andreas v. 2344.
Prausnitz 2087. 2457. Bertha v. 2050. 2457. Gebhard v. 2050. 2431. 2457. Johann v. 2431. 2457. Timo v. 2457.
Prawota domicellus 2484.
Prawticz, Peter de, 1730.
Preczlaw, Pfarrer v. Thauer, 1955.
Predel, Gunther v., 2476. 2582. Heinrich 1287. S. 106. 2093.
Predom, Joh. v., 2263.
Predsin s. Pritschen.
Preichau, Pfarrer v., 2043. Dirsco de, 2117.
Premislaw (Primko), Herzog v. Grosspolen, 1281. S. 3. 1668. 1670. 1760. 1284. $\frac{30}{8}$. 2011. 2177. 1287. S. 100. 1295. S. 217. Herzog von Oppeln u. Ratibor (auch wohl v. Auschwitz) 1746. 1769. 1914. 1958. 2058. 2091. 2013b. 2118. 2170. 2206. 2292. 2300. 2302. 2318. 2371. 2427. 2429. 2494. 2522. 2566. Herzog von Schlesien, Herr v. Steinau und Sagan, 1781. 1814. 1285. S. 58. 1972. 1985. 2027. 2045. 1287. S. 125. 2208. 2230. 2254. 2257. 2261.
Premonchow s. Przemankow in Polen.
Prémontré, Abt von, 1930. 1931. 2372.
Preporka, bisch. Richter von Ottmachau, 2538.
Prerichim s. Preichau.
Preworn s. Prieborn.
Preyland (Prilanth) 1815.
Prezow s. Bresow.
Pribcho, Sohn des Pribibojus, 2157.
Pribislaus, Graf, 1683. Ritter 2091. Schöffe 2467.
Prieborn (Preworn) 2054. 2222. Arnold v. 2469. Peter v. 2469.
Alt- 2469.
Priedemost 2146. Günther v. 2515.
Prilanth s. Preyland.
Prima, Gemahlin Gozkos, 2598.
Primko, Kastell. v. Jauer, 2360.
Pripko, Ritter v. Schlesien, 2542.
Prisselwitz bei Breslau 2103.
Pritschen 2123.
Probsthain, Dorf, 2330. Spitzberg v. 2330. Dechant v. 2330. Schöffe v. Löwenstein 1994.

Profen (Provin), Fridemann v., 2355. 2572. Heinrich v. 1664. 1671. 1758. Iwan v. 2189. 2270. 2347. 2374. 2375. 2443. 2454. 2456. 2465. 2466. 2480. 2498. 2523. Walwan v. 2113. 2402. 2403. 2404. 2443. 2454. 2465. 2480. 2498. 2515. 2523. 2545. 2572.
Prokop, Bischof v. Krakau, 2275. 2276. 2277.
Proscow 2613.
Prosinici s. Brockendorf.
Prosnitz, Konrad v., 2338. Lorenz v. 2119.
Protsch a./Weide 2390. 2498.
Provin s. Profen.
Prsedlawice s. Prisselwitz.
Prsedzlaus, Graf, 2103.
Prsibiboyus 2151.
Pruskau 2387.
Prusnicz s. Prausnitz.
Pruss, Thammo, 1749b.
Przedemost s. Priedemost.
Przemankow in Polen, Paschko v., 2478.
Ps(ch)ow, Joh. v., herz. Kaplan, 2292. 2371.
Pugillator, Heinrich, 1773.
Pulko, Sohn des Lasota, 2513.
Puschowa, Johann de, 1659.
Puschwitz (Bogdaschawicz) 1664. 2145.
Pustomierz 2586.
Pyschz bei Ratibor 2134.

Q.

Quas (Quaz), Heinrich, Protonotar, 2211. Herbord 2281. 2299. Nicolaus 2076. 2209. 2386. 2463. Tammo 1722. 1820. 1962. 2057. 2071. 2353. 2373. Wilhelm, Dominikaner, 1796.
Queissen, Pfarrer v., 2110. 2453. 2593. Gozlaus v. 2368.
Quelitz, Jescho, Ritter, 1668. 2054.
Querfurt, Meinhard v., Landrichter v., 2248.
Quickendorf 2388.
Quielitz, Pfarrer v., 2453.
Quiliso s. Quelitz.
Quolsdorf 2241. 2267. 2531.
Quosz, Nicol., Abt des Sandstifts, 1735.

R.

Raab, Kan. v., 1710.
Raake 2258.
Rabenau (Ravino) 1660.
Rabsen, Pfarrer v., 2479.
Rachcow, can. Lebus., 2474.
Rachnow, Thommo v., 1667.
Rackschütz Kr. Neumarkt, 2092. 2194. 2497.
Rackwitz, Gross-, 2048.
Racowa, Wald, 2339.
Raczka, Paul v. Sedlnik, 1299. S. 270.
Raczoviz 2573.
Radaco 2092. 2116. 2117. 2444. 2492. 2107b.
Radacowioz s. Rackschütz.
Radak s. Neumarkt.
Radascow s. Radoschau.
Radelau (Radlovo) 2054.
Radlovo s. Radlau.
Radlowitz bei Ohlau 2054.
Radomirowiz 1962.
Radoschau (Kr. Rybnik) 2091.
Radslaus (Rathslaus), can. Crac., 2365. Kmetona 2478. Kastellan v. Ritschen 1661. 1662. s. a. Dremlik.
Radun(ia) 2127.
Radzicowicz 2203. 2604.
Radzicus, Pfarrer v. Schmograu, 2348.
Rätsch 2154.
Ragusa, Erzbisch. v., 2393. 2394.
Rainald, Bisch. v. Vicenza, 2565.
Raioc 1862.
Ransen, Kr. Steinau, 2415.
Ransern 2042.
Ransyn s. Ransern.
Rasco, Vogt v. Strehlen, 2469.
Raschowitz s. Rauschwitz.
Rathai s. Rathe.
Rathaicales ville 2054. 2140.
Rathau (Rathayka) 1729.
Rathayka s. Rathau.
Rathe (Rathai) 2054. 2140. 2224.
Rathisbor s. Ratibor.
Rathslaus s. Radslaus.
Ratibor (Rathisbor) 1657. 1746. 1769. 1892. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1901—1912. 1915. 1916. 1920. 1929. 1930. 1931. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1947. 1948. 1955. 1956. 1957. 1959. 1960. 1286. S. 83. 1969. 1970. 1286. S. 84. 1973. 1286. S. 85. 1976. 1977. 1978. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1286. S. 88. 1995—2005. 2007. 2008. 1287. S. 97. 2023. 2024. 2025. 2026. 2032. 1288. ⅘. 1288. S. 108. 2091. 2118. 2134. 2153. 2170. 2266. 2292. 2300. 2318. 2427. 2435. 2494. Brand in 1300. S. 285. Dominikanerkirche 1906. Gründung eines Collegiatstiftes 1288. S. 108. Hospital 2371. 2427. Inschrift in der poln. Kapelle der Pfarrkirche 1289. S. 128. Mühle in der Neustadt 2566. Pfarrkirche von St. Maria 1906. 1956. 1957. Rathswahl 2552. Veröffentlichung der Bannsentenz in den Kirchen 1286. ⅘. Bürger v. 2162. 2170. Brüder vom heil. Grabe 2427. Dominikaner 2266. Dominikanerlektor 2127. Dominikanerprior 1956. 1291. S. 150. Kastellan v. 1959. 2134. 2552 Pfarrer v. 1937. 1957. 2075. 2427. Untertruchsess v. 2552. Vogt v. 2206. 2318. 2427. 2435. Adam v. 2559. Andreas v., Notar, 2526. Arnold v. 2604. Grobco v. 2153.

Ratiz s. Rätsch.
Rauden (Wladislavia) 1702. Kloster 1746. 1749. 2238. 2428. Abt v. 1702. 1967. 2320. 2321. 2428. 2435. Barthold v. 2115.
Raugraf, Jacob, 2316.
Rauschwitz 2146.
Rauske bei Striegau 2077. 2078. 2111. Kirche in 2077.
Ravinov s. Rabenau.
Raynucius, Erzbisch. v. Cagliari, 2578. 2579.
Rechenberg, Heinrich v., 2146.
Recht, bresl., 1652. Poln. 1729. Deutsches 1729. 1731. 1741. 1769. Magdeburger 1759. 2384.
Reder, Goslaus de, 2246.
Regensburg, Berthold v., 1292. S. 166.
Reibnitz (Ribiz) 2054. Heinrich v., Bürger v. Hirschberg, 2060.
Reiche, Konrad der, 1778.
Reichenau 2241. 2267. 2332. Alt- 2531.
Reichenbach 1714. 1773. 2054. 2125. 1290. S. 141. 1290 S. 150. 2213. 2502. Barbarakirche 1290. S. 134. 2603. Fleischbank 2213. Georgenkirche 1290. S. 141. Peilauer Thor 1773. 2603. Bürger v. 1773. 2125. Consuln von 1773. Pfarrer v. 1714. 1786. 2213. Schöffen v. 1773. Vogt v. 1714. 1773. 1951. 2038. 2043. 2125. 2182. 1290. S. 149. 2213. 2255. 2262. 2365. 2465. 2524. 2574. Heinrich v. 2299. Herrmann v. 2574. Konrad v., bresl. Hofrichter, 2038. 2125. 2374. Lunge 1295. S. 210. Nicol. v. 1951.
Reichenstein 2443. Eberhard v. 2443. Heidenreich v. 2196.
Reinald, Bürger v. Sagan 2547.
Reinbold s. Reinold u. Reinibald.
Reinboto, Bürger v. Münsterberg, 2290.
Reiner, Pfarrer von Ottendorf, 2422.
Reinhard, Bürger zu Münsterberg, 1752. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171.
Reinibald (Reinbold), Abt v. Kamenz 1291. S. 162. 1292. S. 167. 2228. 1295. S. 222.
Reinold (Reinbold), Bürger v. Striegau, 1668. Kanonik. u. Pfarrer v. Krakau 2276. 2317. Kastell. von Naumburg a./Bob. 2479. Marschall 1680. Sohn des Landvogts Konrad v. Reichenbach 2125.
Rein(s)ko, armiger, 1859. Kastell. v. Hornschlosse 2241. Notar 2255. 2262. 2298. 2301. 2374. 2375.
Reinschdorf (Rynensis villa) bei Kosel 1947.
Rembotho, Schulz v. Alt-Tinz, 1690.
Rencko, Nicolaus, 2260.
Rengozin 1734.
Renko, Pfarrer v. Bolkenhain, 2509.
Rennersdorf 1815.
Reno, Konrad de, 1674. 1294. S. 207. 2350.
Resch, Arnold, 2121.
Rethor, Friedr., 1760.
Retisburgoni (Reideburg?), Johann v., Peter v., Bürger v. Neumarkt, 2107b.
Reumen 2293.
Reussendorf, Heinrich von, Bürger von Löwenberg, 1993. 2048. 2263. Hoger de 1993.
Reynbold, Heinrich, 2469. s. auch unter Reinold.
Rezhen s. Ritschen.
Rheims, Erzbischof v., 2522. Kirche v. 2521. 2522.
Rhein, Heinrich v. d., 1772.
Rheinbaben (Rynbabe, Rymbabe), Woycecho, 1737. 1855. 2113. 2116. 2117. 2204. 2242. 2287. 2328. 2352. 2356. 2463. 2492. 2498.
Rheinische Stiefeln 2263. 2534.
Ribitz s. Reibnitz.
Richard, Ritter, 2068.
Richenwald 2448.
Richhold, Untertruchsess, 2552.
Richolph, Bürger v. Leobschütz, 1755.
Richtersdorf 2320. 2326.
Richwin 2241. Schulz von Koppitz 2103. Sohn des Stephan von Obischau 2068.
Riemertsheide (Rynacow, Roruyow), Pfarrer v., 1874. Vikar v. 1831.
Rime (Ryme), Heinrich 1730. 2060. 1287. S. 106. Tammo 2093. 2189. 2192. 2225. 2232. 2278. 2431. 2457. Obervogt 2291.
Rinan, Notar, 1900.
Rinarci villa s. Rennersdorf.
Rinch (Rinth, Rinc), Reynold, 1781. 2102. 2333. 2429.
Rinold, Bürger, 1670.
Rinth s. Rinch.
Ritschen (Rezhen), Kastell. v., 1661. 1662. 1696. 1705. 1734. 1759. Pfarrer v. 2334. 2358. 2597. 2599.
Ritterswalde (Rucherswalde) 1815.
Robert 2228. Erzbisch. v. Rheims 2522. Bürger v. Frankenstein 2257.
Roburth, Fritzco v., 2364.
Rochlitz s. Röchlitz.
Rocrontius episc., 2510.
Rodger, Abt v. Czarnowanz, 1728. 1740. Bürger v. Ratibor 2300. s. a. Rudiger.
Röchlitz 2084. Tilo, claviger v., 2330.
Röhlau 2359. 2363.
Rogau Kr. Liegnitz 2113. 2523. 2525.
Roger, Erzbisch. v. Severina, 2345. 2346. Bischof v. Ascoli 2578.
Rohrau, Eberhard v., 2319. 2495. Simon v. 2319. 2495. Thomas v. 2319.
Roland, Mönch von Kamenz, 1816. 1874.
Rolcow, Wislaus v., 2244.
Roman, Bisch. von Croja, 2345. 2510. Bisch. von Crotona 2490. 2499. Bürger v. Breslau 1964. Propst von Siewierz 2127.
Rommenau 2249.

Ronberg (Ronenberg, Romberg, Ronberch), Dietrich v., 2154. 2184. 2319. 2328. 2379. 2107b. Hermann v. 1722. 1856. 1871. 1285. S. 73. 2037. 2234. 2287. 2319. 2338. 2379. 2386.
Ronenberg s. Romberg.
Ronowe, Hartmann de, 1672. Hermann de 1664.
Roruyow s. Riemertsheide.
Roscochow s. Rosnochau Kr. Neustadt.
Rose, Hermann, Bürger v. Leobschütz, 1651.
Rosen bei Jauer, Pfarrer v., 2189. Bei Pitschen 2471.
Rosenbach, Pfarrer v., 2436. Nicolaus v., Ritter, 1659. Preczlaw v. 2257.
Rosenberg 2460. Kastell. v. 2326. Hermann v. 2461. 2575. 2598. Zawisch v. 1287. S. 90. 1287. S. 106.
Rosenhain 2054. 2209.
Rosenov, Charbyn de, Graf, 2103.
Rosenthal, Peter v., 2151.
Rosnochau (Roscochow) Kr. Neustadt 2156. 2158.
Rosswitz 2482.
Rostropa s. Stroppendorf.
Rothbrünnig, Pfarrer v., 2497.
Rothe, Nicolaus, 1749b.
Rothe Wasser, das 2197.
Rothsürben 2219. 2454.
Rothwasser 1815. 2197.
Royn (Ruja) bei Liegnitz 2113. 2525. Herman de 1737.
Rubeus Mattheus, Cardinal, 1884. 1903. 1940. 2002.
Rubin, Ordensbruder v. Naumburg a./B., 1731.
Rucherswalde s. Ritterswalde.
Ruda, Fluss, 1702. s. a. Rauden Gebiet v. 1918.
Rudger s. Rüdiger.
Rudinberg 1745.
Rudlo, Rathsmann, 2095.
Rudolph v. Habsburg 1770. 1185. $\frac{2.4}{1}$. $\frac{2.5}{1}$. 1873. 1949. 1289. S. 132. An der Ecke 1773. Bürger von Hirschberg 2060. Bürger von Ratibor 2300. Claviger 2047. Domvikar 1836. 2199. 2253. Kanonik. v. Oppeln 1681. Der Kleine, Bürger v. Jauer, 2612. Pfarrer v. Eulau 2537. 2561. Pfarrer v. Mühlrädlitz 2497. Pfarrer v. Ziegenhals 1898. 1957. 2367. Priester 1284. S. 38. Subprior 2158. Subprior von Leubus 2348. Prokurator v. Ujest 2460. 2477. Schulz v. Schildau 2572.
Rüdiger (Rudger, Rodger) 2251. Abt v. Czarnowanz 1728. 1740. Bürger v. Herrnstadt 2256. Bürger v. Ratibor 2300. Bürger v. Schweidnitz 1747. De acie 2169. 2176. Schöffe v. Ob.-Glogau 2496. Schöffe in Schmollen 1943. Schulz von Lobendau 2128. Schuster 2351. Sohn des Peter 2197. Vogt v. Leobschütz 1651. Vogt v. Matzkirch 2435.
Rüstern (Ryschatar) 1672.
Rufus, Nicol., 1663. 1680. 1706. 1893.
Rugerus, Richter, 2428.
Ruland, Bürger v. Münsterberg, 2243. 2461.
Rume, Hermann, 2606.
Rupert, Graf, 2134.
Rusch s. Rauske bei Striegau.
Russewin, Arnold v., 1773. Ludwig v. 1773.
Rutenen, Einfall der — in Schlesien, 1289. S. 128 u. 129.
Ruzendorf s. Reussendorf.
Ruzik s. Rauske bei Striegau.
Ruya s. Royn bei Liegnitz.
Rybnik (Ribnig) 2013b. 2170. Pfarrer v. 2091. Jesco v. 2552.
Rycholph, Schulz in Weizenrode, 2108.
Rymbabe s. Rheinbaben.
Rynacov s. Riemertsheide.
Rynensis villa s. Reinschdorf.
Ryner, Kanonik. v. Gnesen, 1937.
Ryschatar s. Rüstern.
Rydzeviz, Johann, 2119.

S.

S., Priorin in Czarnowanz, 1728.
Saabel 2528.
Saatz, Propst v., 2440. Joh. 2179.
Sabba, Bischof v. Malta, 2345. 2346
Sabella, Jacob de, Cardinal, 1884. 1902.
Saberovo s. Zabierzau.
Sabina, Bischof v., 1720.
Sacco s. Sack.
Sacherwitz, Berthold v., 2596. Jacob v. 2596.
Sachsen, Minoriten aus, 1852. B., Minister der Minoriten in — 1929.
Sachsenspiegel 1292. S. 165.
Sacio, Alb. de, 2448.
Sack, Reyner de, 1290. S. 149.
Sackrau (Kreis Oels), Mühle in, 2592. 2602. (Kreis Kosel), Pfarrer v., 1898.
Sadca, Nicol., 2307. 2448. 2449.
Sadewitz (Zawidowiz) bei Oels 2054.
Sadlno s. Zadel.
Sägewitz, Gross-, 2037.
Sagan 1781. 1852. 1988. 2102. 2168. 2169. 2176. 2230. 2331. 2333. 2376. 2393. 2594. Augustinerkloster, verlegt von Naumburg a./B. nach 1781. 1814. 2333. 2354. 2357. 2368. 2429. 2597. Fleischbank 2597. Marienkirche 1988. Patronat derselben 1781. 1814. Minoritenconvent 1877. 1929. 1300. S. 283. Abt v. 2349. 2429. 2479. 2561. Bürger v. 2168. Kastell. v. 2429. 2553. Landvogt v. 1988. Pfarrer v. 2349. Schulz v. 1988. Vogt v. 2553.
Sagensconis, Jacob, herz. Protonotar, 1652.
Salburc, Sidelmann v., 2128.
Saldow, Eberhard v., 2102.
Sale magnum s. Wieliczka.

Salernus, Bischof von Telese, 2393. 2394.
Salesche (Zalesse) Kr. Gr.-Strehlitz, Joh. de, 1857.
Salzburg, Erzbischof v., 1685.
Sambor 1661. 1290. S. 141. Kastell. v. Krossen 1658. Ritter 2416. 2441. 2463. s. a. Tschammer.
Samborwitz s. Schamborowiz.
Samitz 1283. S. 26.
Samland, Bischof v., 1287. S. 94. 2015b. 1287. S. 98. Propst v. 1682.
Samson, herzogl. Diener, 2244.
Sand, Heinrich v., Bürger v. Brieg, 2535. 2536.
Sandco 2535. Unterrichter 2552.
Sandewalde (Sandowel) 2171. 1293. S. 194. Kastell. v. 1705. 1734. 1759. 2050. 2087.
Sandowel s. Sandewalde.
Sandowoyo (Sandyvoyus), Sohn des Yanco, 1284. $\frac{5}{9}$. 1285. S. 57.
Sanuricz, Walther v., Bürger v. Leobschütz, 1651.
Sarcow 2363.
Sarden, Joh., Pfarrer v. Würben, 2042. 2043.
Sarlowitz 2304.
Sarnconis, Jacob, herz. Notar, 2065.
Sarno, Bischof v., 2345. 2346.
Sarow, Hermann, Hofnotar, 2135. 2138. 1290. S. 141.
Sasterhausen 2347. 2531.
Saubsdorf (Supicovici) (Oesterr.) 1815.
Sauschitz, Walther v., 2444.
Sbiluto wohl Zbiluchelz 1285. S. 76.
Sbrozlaus, Propst v. Breslau, 1674. 1693. 1698. 1703. 1736. 1743. 1795. 1820. 1841. 1842. 1986. 2004. 2043. 2047. 2054. 2064.
Scala (Stein), Schloss, 2183. Burggraf v. 2183.
Scalicza 1815.
Scaph, Friedrich v., 2198.
Scarbnic, Ritter, 2153.
Scassow, Johann v., 2471.
Schaffgotsch, Bernhard, 2574. Friedrich 2243. Reinhard 2019. 2456. Kast. v. Neumarkt 2107b. Ulrich 1777. 2146.
Schalune, Fluss, 2425.
Schambor s. Sambor u. Tschammer.
Schamborowiz (Schamborwicz) Heinrich, Graf, 1753. 2267. 2295.
Schartilczan, Dietrich, 2219. 2386. 2454. 2567. Werner, Kaufmann u. Bürger v. Breslau, 1664. 2116. 2145. 2231. 2237. 2249. 2287. 2294. 2299. 2386. 2454.
Schawoine 2279. 2291. Heinrich, Schulz v., 2464.
Scheibau 2359. 2363.
Scheidelwitz (Sidlowiz) 2370.
Scheller, Hermann, 2496.
Schenave, Bartold de, 2121.
Schenk, Heinrich v. Apolda (Habold), Burggraf v. Glatz, 1659. 1662. 1669. 1674. 1675. 1696. 1722. 1747. 1753. 1759. 1749b. Konrad der, 2329. Wenzel 2612.
Schenkendorf, Otto v., 2577. Peczold v. 2468. 2534.
Schicowici 1815.
Schiedlagwitz 2194.
Schierot bei Gleiwitz, Adam v., 2552.
Schildau (Syldow, Schyldauwe, Schildow), Eberhard de, 1655. 1667. 1674. Gerhard v., Graf, 2105. Heinrich v., 1972. Sigfried v. 2572.
Schildberg, Heinrich v., 2273. 2347. 2378. 2441. S(ch)ambor v. 1965. 2037. 2038. 2101. 2141. 2152. 2167. 2184. 2236. 2240. 2271. 2294. 2514.
Schimmelei (Simanowiz) 2564. Ziman de 1900.
Schimmerau (Semoradz) bei Trebnitz, Pfarrer v., 1956.
Schimnitz Kr. Oppeln 2387.
Schindel (Syndel), Barso, 2525. Gisco 2374. 2375 Heymandus 1674. Konrad 2525. Tyzo 2037. 2189.
Schirdnicza s. Deutsch-Zernitz.
Schisdorf s. Zeisdorf.
Schitin, Beness v., 1723. 1724. 1755. 2072. Jaroslaus de 1724. 2280. Wocko v. 1724. 2070. 2121. 2280.
Schlachthauszins 1652.
Schlaupe (magnum Sluph, Slup) bei Neumarkt 1737. Kaplan in 2943.
Schlause Kr. Münsterberg, Wigand v., 2461.
Schlawentütz (Slawencicz), 1694. 2320. 2321. 2369. 2391. 2484. Pfarrer v. 2014. Schulz v. 2014.
Schleisse, Pfarrer v., 2409.
Schlesien, Einfall der Rutenen in, 1289. S. 128. u. 129. Erbvertrag über Schlesien u. Fürstenth. Breslau 2160. Hungersnoth in 1282. S. 13. Oberster Meister der Johanniter in 1687.
Schlewitz, Otto v., 2003. 2083. 2116. 2128. 2242. 2283. 2379. 2454. Albert v. 2003.
Schlottnig 2403.
Schmarse (Smarsow) 2054. 2140.
Schmiedefeld (Smedeveld) 2054.
Schmograu Kr. Wohlau 2100. 2348. 2381. Pfarrer v. 2348. Schulz v. 2068. Janussius v. 2100. Jesco v. 2100. 2299. Petrus v. 2299.
Schmollen (Smolna, Stulna, Stvolvo, Stwolna) bei Oels 1943. Scholtisei v. 1943. Pfarrer v. 1956. Schöffen v. 1943. Bogusch v. 1660. 2054. 2133. 2390. 2476. 2601. Damian v. 2390. Nicol. v. 1943. Stephan v. 1943. Woycech v. 1780. 1891. 1943.
Schmortsch (Smarsow, Smarczow, Smartscow) 1663. 1817. Egidius v. 1663. Konrad v., Sohn des Egidius, 1663. 1796.
Schnellenwalde, Pelban, 2447. Poltzko v. 2140. 2141. 2154. 2267. 2545.
Schöbekirch 2492. 2497.
Schömberg 2114.
Schönau (Schonowe) 1659. 2347. 2465. 2466. (Schonowe villa bei Bautzen 1659.) Bei Leobschütz 2307. Ober- u. Nieder bei Namslau 2084.

Schönbankwitz (Stepancowicz), Schulz v., 1953. Stephan v. 1953.
Schönborn (bei Breslau) 2037.
Schönbrunn (Soneburn) bei Schweidnitz 1691. Bei Sagan 2230. Alb. v. 2490. Heinrich v., Bürger v. Schweidnitz, 1772. 2108. 2490.
Schönfeld bei Strehlen 2235. 2344. 2382.
Schönheide (Schonheigde) 1688. 2438. Pfarrer v. 2257. 2438.
Schönwalde (Sonewalde, Scuenevalde) 1658. 1749. Pfarrer v. 1751.
Schoffczütz, Kr. Rosenberg, 2447.
Schosnitz (Sosnicz, Sossniz, Sosnize), Michael v., Kastell. v. Breslau, 1658. 1701. 1708. 1729. 1734. 1759. 1855. Peter v. 2265. 2295. 2370. 2423. 2608.
Schottwitz (Schulchowic) 1734.
Schovtize, Cristan de, 2019.
Schreibendorf bei Brieg 2536. Bei Schweidnitz 2527. 2531.
Schreiber, Sigfrid, Bürger v. Hirschberg, 2060.
Schrom 1753. 2293. 2322. Kirche in 2378. Schulz v. 2196. Berg 1753.
Schüsselndorf (Schuzlerdorf) 2054.
Schulchowiz s. Schottwitz.
Schuparsitz s. Pirscham.
Schurgast (Surgosth) 1818. 2429. Vogtei 2615. Pfarrer v. 1818. 1819. 1831. 1844. 1880. 1881. 2327.
Schuzlerdorf s. Schüsselndorf.
Schwabe (Suevus, Swewus), Ulrich der, 2463. Konrad der, Unterschenk, 1674. 1701. 1718. 1722. s. a. Konrad.
Schwammelwitz 2304.
Schwandorf 2197.
Schwanowitz (Szawonoviz) 1962. 2463. Pfarrer v. 2370. 2602.
Schwarzendorf 2066.
Schweidnitz 1665. 1690. 1691. 1747. 1772. 1286. S. 77. 2122. 2182. 2266. 2481. 1298. S. 256. 2527. 2533. 2541. 2610. Burg 1287. S. 90. 1295. S. 210. Dominikanerkloster 1291. S. 157. 2580. Hospital 2125. Vereinigung desselben mit dem Hospital ad St. Matthiam in Breslau 1733. Kaufhaus 2182. 2538. Kammern 1923. Krambuden 2182. Minoritenconvent 1869. 1877. 1995. Minoritenkirche 1861. Pfarrkirche 2053b. 2193. 2214. 2395. 2490. 2499. 2174b. Recht v. 2262. 2266. Ringmauern v. 1287. S. 90. Vereinigung des Dorfes Schönbrunn mit 1691. Vogelwettschiessen in 1286. S. 77. Bürger v. 1665. 1690. 1733. 1747. 1772. 1862. 1923. 2108. Erbrichter in 1772. Hofrichter v. 2378. Münzmeister v. 2125. Pfarrer v. 1701. 1786. 2097. 2375. Schulrector in 1772. 1862. 2108. Vogt v. 1665. 1690. 1697. 1733. 1772. 1923. 1972. 2125. 2182. Arnold v., Bresl. Bürger, 2037. Bernhard v. 1772. Fritschko v. 2546. Johann v. 2131. Lambert v. 2432. Lutfrid v. 1760. Paulus 2077.
Schweidnitzer Wasser 2249.
Schwein(i)chen, Joh. de, 1287. S. 106. 2093.
Schweinitz, Poln., (Swentz) bei Canth, Pfarrer v., 2111.
Schwenkenfeldt (Swenkinvelt, Svenkevelt), Heinrich v., 2610. Reinsko v. 2468. 2527. 2610. Stephan v. 1747. 1768. 2468. 2610.
Schwentnig bei Nimptsch 2380.
Schweretau 2038.
Schwetz, Kastell. v., 1710.
Schwierse (Swirsna) 2054. Flüsschen 2054.
Schwoike 2226.
Scorossow s. Kohlsdorf.
Scoppo, Bürger v. Leobschütz, 1755.
Scopponis, Walther, 2428.
Scuenevalde s. Schönwalde.
Sczepanowitz 2387.
Sdeschiszo s. Sdessicz.
Sdescho, Domvikar, 2436. 2482. 2526. 2540.
Sdesiczt s. Sdessicz.
Sdessa 1953.
Sdessicz (Sdesiczt, Sdeschiszo), Heinrich, Ritter, 1952. 2157. 2601.
Sdezlaus 2581. Pfarrer v. Himmelwitz 1906.
Sdislaus, Hofkaplan, 2119. Provinzial der Dominikaner 1282. S. 23. 1291. S. 150. 1299. S. 277. 2566.
Sebornio (vielleicht Steinborn Kr. Freistadt), Boguslaus de, 2357. 2368. Jasco de 2357. 2363. 2368.
Sechenice 1734.
Sechsbecher, Lampert, Bürger v. Neumarkt, 2336.
Sed(e)liz(z)e 1734.
Sedlecz in Böhmen, Abt v., 2191.
Seelow bei Müncheberg 2021.
Seidelberg 2049.
Seidelmann, Bäcker in Münsterberg, 2198. 2290. Bürger in Münsterberg 2606. Bürger in Leobschütz 2428. Bürger in Ratibor 2300. Bürger in Steinau 2493. Cleriker 2438. 2459. Messerschmidt 2421. Notar 2498. 2526. 2540. 2592. 2602. 2611. Schöffe in Schweidnitz 2481. Untervogt in Münsterberg 2377. Vogt v. Leobschütz 1755. Hans 2415. Peter 2095.
Seidlitz (Silicz), Apetzko v., 2074. 2114. 2241. 2531. Kunczelin 2336. Kunemann 2077. 2182. 2263. Otto v. 2105. 2252. 2470.
Seiferdau 2241.
Seifersdorf (Freistadt) 2363. (Liegnitz), Arnold v., 2076. Lampert v. 2083. Sigfried v. 2076.
Seifert, Kämmerer, 2464.
Seitendorf, Kirche in, 2066.
Seitsch, Pfarrer von, 2043. 2479.
Sejwetndorf s. Seitendorf.
Seldscho, Burg, 2528.
Semian, Archidiakon, 2295. 2324. 2355. 2495. 2546.

Semian.
2556. 2568. 2569. 2571. 2589. 2608. Domherr 1290. S. 133. 2155. 2156. 2163. 2193. Graf 1657. Hofschreiber 2570. Hofrichter 2205. Official 2253. 2265.
Semoradz s. Schimmerau bei Trebnitz.
Senditz 2546.
Sendomir 2247. 2248.
Senitz 2140. Peter v. 2383.
Sennov, Stanislaus v., 2553.
Setzdorf 2197.
Severina Santa, Bischof v., 2345. 2346.
Sezka, Johann, 2456.
Sharchow 2157.
Shonenberch s. Schömberg.
Siban, Mönch zu Grüssau, 1292. S. 171.
Sibischau 2299.
Sibot(h)o, Augustinerprior zu Grimma, 2250. Kaufmann v. Ratibor 2300. Notar 2339. Schreiber in Trebnitz 2464. Schulz von Wilkau 2281.
Sidelperch s. Seidelberg.
Sidlowiz s. Scheidelwitz.
Siebothschütz 2121.
Siegersdorf, Nieder-, (Freistadt) 2359.
Siegfrid, Bürger v. Ratibor, 2300. Bürger v. Sagan 2333. Der Brauer 2237. Diener des Mag. Jacob 2602. Graf 1750. Hofmeister 2349. Hofnotar 1290. S. 149. 2189. Kreuzherr 2303. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Mönch zu Heinrichau 1784. Protonotar 2255. 2262. 2267. 2270. 2297. 2298. 2301. 2365. 2374. 2375. 2378. 2443. 2456. 2467. Der Schreiber 1993. 1287. S. 106. 2093. 2182. Unterkellermeister in Trebnitz 2279. 2339. Vogt von Strehlen 2255.
Sieradz 2247. 2248. Dominikanerprior zu 2365.
Siewierz 1289. S. 125. Kastell. v. 2369. Propst v. 2127.
Sifridisdorf s. Seifersdorf.
Sighard, Kastell. v. Falkenberg, 2307. 2308. Herzogl. Unterjägermeister 1747. 1753.
Sildow s. Schildau.
Silicz s. Seidlitz.
Siltperg s. Schildberg.
Silves, Bischof v., 2393.
Silvester Fredericus, Präceptor der Templer, 2073.
Simanowicz s. Schimmelei.
Simianus s. Semian.
Simon 2336. 2337. 2492. 2497. Bürger v. Glogau 2174. Custos bei St. Vincenz 2389. Kaplan, bisch., 1831. Kastell. v. Nimptsch 2152. 2231. 2236. 2240. Kastell. v Oppeln 1674. 1942. 1286. $\frac{1}{3}$. 2297. 2447. Kastell. v. Wielun 1680. Pfarrer v. Stuben 2246. Prior v. Orlau 2212. Propst v. Oppeln 1693. 1698. 1710. Sohn des Mazejus 1737. Vogt v. Steinau 2415. Gallicus, Kastellan in Wielun, 1680. 1696. 1729. 1733. 1734. 1739b. 1780. 1828. 1855. 1891. 1952. 1953. 2012.
Simon.
1287. S. 95. 2057. 2058. 2089. 2100. 2120. 2140. 2149. 2157. 2172. 1290. S. 141. 2184. 2187. 2207. 2219. 2271. 2294. 2344. 2353. 2425. 2592.
Simonis, Joh., 2390. 2423. 2424. 2540. 2551. 2555. 2556. 2592. 2605. 2608.
Sinigaglia, Bischof v., 2393.
Sirnici s. Sürnding Klein-.
Sirnik s. Schönborn.
Sirokezlowo, Michael, 1959.
Sitina 1657.
Sitsch, Otto v., 2527. Werner v. 2083.
Sitzmannsdorf (Zulosowitz) 2564. Jacob v. 1900. Zulos de 1900.
Skala 1289. S. 126. Clarisserinnen in 1673.
Skaliz s. Reumen. Jesco v. 2298. Sobko v. 2154. 2298.
Skrzipp 2121. Wald bei 2070.
Skrzyszowice (Cressovicy) 1950.
Slajow, Joh. de, 1981.
Slanzo, Heinrich, Bürger v. Neumarkt, 1758. s. a. Slenzo.
Slavonien, Herzöge v., 2081.
Slawienticz s. Schlawentzütz.
Slawikow, Peter v., 1959.
Slawkow 2183. 2511.
Slawnewicz 2203. 2604.
Slenzo, Heinrich, 2337. s. a. Slanzo. Peter 2337.
Slewicz s. Schlewitz.
Slich, Dietrich de, Bürger v. Liegnitz, 2083. 2283. Otto v. 2084.
Sliwin, Otto de, 1859.
Sliz, Joh., Schatzmeister, 2326.
Slucz, Hermann v., 2218. Ibana v. 2218.
Slup in Polen 1738.
Sluph magnum s. Schlaupe.
Slupowicz, Pasko, 2076.
Smarchow (Smarczow) s. Schmortsch.
Smarsowe s. Schmarse.
Smartscow s. Schmortsch.
Smedeveld s. Schmiedefeld.
Smelo, Günther v., 2441.
Smilo, Pfarrer v. Lutzine, Kr. Trebnitz, 1740.
Smodrowitz 2061.
Smogerowe, Smogorwicz } s. Schmograu.
Smolna s. Schmollen.
Smudo 2269.
Snellebolt, Peter, 1773.
Snelwalde s. Schnellenwalde.
Snoderwitz 2067. 2072.
Sobeslaw, Graf, 2014. 2127. 2241. 2347. Richter 2369.
Sobico 2269.

Sobocisch, Johann de, 2007. 2022.
Sobolicz s. Zedelsdorf.
Sobotiz, Th. v., 2389.
Socolowicz s. Zucklau.
Sodlosto, Ritter, 1661. 1706. 1749b.
Soips s. Zips.
Sola, Fluss, 2205.
Soldin, Dominikaner in, 2109.
Soneburn s. Schönbrunn.
Sonekro, Joh., 2367.
Sonewalde s. Schönwalde.
Sophia, Tochter des Markgraf Dietrich v. Landsberg, Wittwe des Herzogs Konrad v. Glogau, 1285. $\frac{4}{16}$. $\frac{24}{73}$. Wittwe des Herz. Boleslaw v. Liegnitz 1779. Wittwe Günthers des Kleinen 2596.
Sorgau bei Freistadt 2363.
Sorowina 2362.
Sosnicz s. Schosnitz.
Sosno (Wolmsdorf?), Pfarrer v., 2043. 2246.
Sowchicz 2387.
Spalitz (Spaliz) 2054.
Speher 2423.
Spigel (Speculum), Heinrich, 1708. 1768.
Spilner, Heinrich, 2364.
Spitcowicz s. Spytkowice.
Sponsberg, Heinrich de, 2038.
Sponsbruk s. Sponsberg.
Sprottau 1764. 2563. 2600. Hospital 2591. Kirche 1764. Zoll 2547. Vogtei in 2102. Bürger v. 2102. Kastell. 2429. Pfarrer v. 2137. 2563. 2600. Vogt v. 2171.
Sprottischdorf (Sprotavia villa) 1764.
Spytkowice (Spitcowicz) 1769.
Stabelwitz (Stablowiz) 2054.
Stachow, Barth. v., Graf, 2006.
Stagno, Bisch. v., 2393. 2394.
Staickenberg, Walter v., 2344.
Stalsdorf 2503.
Stampen (Stampin) 2054.
Stanco, Pfarrer v. Glogau, 2613.
Stange, Dietrich, 2063. 2071. 2121. 2307. 2308. Erkembert 2063. Heinrich 2063. Johann 2586. Ludwig 2255. 2262. Th., Graf, 2343.
Staniatek s. Staniontki.
Stanicia s. Stanitz.
Stanimyerus 2260.
Staniontki, Benedictiner Kloster im Krakauischen, 2139. 2361. Convent 2139. Meisterin 2139. Prior v. 2139. Priorin 2139. Propst v. 2139. Unterpriorin 2139.
Stanislaus, Kanonik. v. Glog., 2430. Kaplan, bisch., 2367. 2416. 2427. 2453. 2516. 2568. 2569. 2587. 2589. Kaplan v. Glogau 1681. Pfarrer 2479. Pfarrer de Kameno 2358. Pfarrer in Ujest 1937. Prokurator in Ujest 1740. 2156.
Stanitz (Stanicia, Stanisia), 1749. Mühle 1702. Schulz v. 1702.
Stanowitz 2076. Scholtisei v. 2078.
Stanutecz s. Staniontki.
Stanwitz s. Stanowitz.
Staritz 2586.
Starschedel, Joh., 2611.
Stavogius, Graf, 2484.
Steblau, Fluss, 2327.
Stein (Scala) 2183.
Steinau a./Oder 1741. 1863. 1972. 2027. 2035. 2126. 2171. 2225. 2288. 2291. Hospital z. hl. Geist 2131. 2548. 1693b. Kirche z. hl. Geist 2131 Münze in 1972. 2208. 2360. 2544. Bürger v. 2027. 2493. Kapl., herz., 2131. Kastell. v. 1972. 2027. Landrichter v. 2171. Pfarrer v. 1805. 2564. Richter in 2112. Vogt v. 2415. Barth. v. 2493. Franco v., Bresl. Domherr, 1722. 2076. Heinrich v., Bresl. Domherr, 1722. 1814. 1830. 2409. 2495.
Steinau O./Schl. 2358? Simon v., Kastell. v. Oppeln, 1674. 1893. s. Simon.
Steinborn, Heinrich v., 2359. Jescho v. 2225. 2359. 2363. 2434. 2528.
Steinbruch 2241.
Steine (Stinavia), Kr. Breslau, 2226. Neu- 2126. Schulz v. 2126. Deutsch- bei Ohlau 2054. Poln.- bei Ohlau 2126. 2209. Kapelle in 2126. Franz v. 2126.
Steinsdorf (Stinavia) 1815. 1874.
Stepancowicz s. Schönbankwitz.
Stephan 1736. 2492. 2497. Herzog v. Baiern 2585. Herz. v. Nieder-Baiern 1300. S. 269. Bischof v. Bagnorea 2499. Bischof v. Oppido 2505. Archidiak. v. Liegnitz 1895. 1898. 1906. Archidiak. v. Oppeln 2091. Domherr v. Breslau 1703. 1743. 1782. 1784. 1795. 1814. 1819. 1830. 1832. 1847. 2004. 2054. 2064. 2117. 2136. 2055. 2265. 2295. 2359. 2387. 2556. Domkaplan 2423. Hofrichter 1863. Mag. u. Dominikaner 1293. S. 182. Patron der Kirche in Würben 1736. Pfarrer v. Berndorf Kr. Liegnitz 2537. Pfarrer v. Neisse 2246. 2367. 2516. 2538. 2604. Pfarrer v. Rybnik 2091. Presbyter 1819. Prior von Staniontki 2139. 2361. Richter von Steinau a./Od. 1863. 1972. 2112. Sohn des Bexscho 2003. Sohn des Oeyslaus 2464. Der Lange, Bürger v. Neisse, 2162. 2604.
Stephansdorf 2604.
Sterblichkeit, grosse, in Böhmen u. Polen, 1281. S. 2.
Sternberg, Albert v., 1745. 2369. Steslaus v. 2369.
Steudelwitz 2549.
Stibor 2456. Pfarrer v. Rybnik 2091.
Stillevoit, Godekin (Gontkinus, Gotko, Getko), 1951. 1952. 2218. Konrad 2249. Nicol. 1779.
Stinavia s. Steinau u. Steinsdorf. Polonicalis s. Polnisch-Steine.
Stiuler, Walter, 1760.

Stobrava, Woyslaus, Ministeriale, 2138.
Stochowitz, Peter, Ritter, 1952.
Stolchowitz, Buircherd v., 2301. Ramfold v. 2301.
Stolech s. Stolz.
Stolz (Stolech) bei Frankenstein 1281. S. 6. 1684. 2217. Schlacht bei 2074. Kirche 1716b. Pfarrer v. 1716b.
Storlossa 2204.
Stosonis, Peter, 1751.
Stosso, Johann de, 2131.
Stossowizo, Peter, 2141.
Stoygnev (Stoygneus), Kastell. v. Ratibor, 1959. 2134. 2170. 2552.
Stracha 2139.
Strachau 2380.
Strachota, Burggraf v. Grätz, 2061. Ritter 2327.
Strachówiz s. Strachwitz.
Strachwitz (Strachowiz), Woizlaus de, 1871.
Straduna 1698. 1712.
Streda, Unterpriorin von Staniontki, 2139. 2361.
Stregom s. Striegau.
Strehlen (Strelin) 1291. S. 150. 2255. 2262. 2469. 2514. 1298. S. 264. Gotthardskirche 2579. Nonnenkloster 1295. S. 210. Vogtei 2255. Vogt v. 2469. Czemko (Cempca) v. 1669. 1286. $\frac{17}{9}$. Johann v. 2603. Peter v., Domherr v. Breslau, 1814. 1830. Rasto v. 2012. Roschko v. 2050. Tymo v. 1780. 2012. Werner v. 1871.
Strehlitz, Gross-, Pfarrer v., 2132. (Bei Schweidnitz) 2375. Bei Namslau, Schulz v., 1739b.
Streit, Ludwig, 2468.
Strel, Bernard de, 2241. 2531.
Strela, Sobco, 2473.
Strelecz s. Gr.-Strehlitz.
Strelin s. Strehlen.
Stribislaus 2577.
Striegau 1291. S. 150. 1292. S. 166. 2241. 2531. 2560. 2571. Fleischbank 2555. Stadtmauer 2560. Stadtrecht v. 1289. S. 123. Bürger v. 1668. Johanniter in 1667. Komtur 2560. Kastell. v. 2241. 2531. Bertold v. 2071. Heinrich v., Bürger v. Troppau 2095. Helmboldt (Helmbolst) v. 1713. Reinold von 1668. 2294. Rudiger (Rudinger) v. 1713.
Striegauer Wasser 2249.
Striege 2531.
Strizlaus 1694.
Stroppendorf (Rostropa), Scholtisei, 1980. Schulz v. 1980.
Strosaco 2050.
Strsezowiz, Vincenz, Graf, 2103.
Strucel, Bertold, Bürger v. Sprottau, 2102.
Strupin, Dirsco de, 1660. 2133.
Struwitz bei Neisse 2516.
Struzelinus, Vorwerk des, 1764.
Strzelno, Nonnenkloster, 1286. $\frac{21}{9}$.
Stuben (in Böhmen) 2241. Bei Wohla Pfarrer v. 2246.
Stuhlweissenburg, Kanonikus von (Albensis), 1720. 1721.
Stulna, Stvolvo, Stwolna } s. Schmollen.
Stynavia s. Steinau.
Suana, Bischof v., 2499.
Succolowe, Sulco de, 1660. 2133.
Sucholow, Gneumir, 2184.
Sucowitz 2280.
Sürnding Klein- (Sirnici) 2054.
Süssenbach 2330.
Süsswinkel 2601.
Sulco 2123. 2184.
Sulconis villa 2363.
Sulejow, Cisterciensерkl., 1717.
Sulislaus, Pfarrer v. Krzanowitz, 1917. Priester 2301. Plascato, Ritter, 1830.
Sulz, Friczko v., 2602. Konrad v. 2514.
Sunburch, Hermann v., 2532.
Supicovici s. Saubsdorf.
Suppenlingheborch, Alb. de, Templer, 2073.
Surgosth s. Schurgast.
Susel s. Zuzella, Kr. Oppeln.
Sutor, Paulus, 1892.
Sutuhali, Berg, 2326.
Swantonius, Schulz von Lan (Lonia Kr. Kosel), 2392.
Swantopolcus 2172.
Swantoslaus, Bruder v. Sandstift, 1740. 1742.
Swaratowitz s. Schweretau.
Swatobor, Notar in Troppau, 2061.
Swaton 2260.
Swatoslaus, Bürger v. Troppau, 2061.
Swatow s. Wette.
Swencza, bisch. Diener, 2613.
Swenkinvelt s. Schwenkenfeldt.
Swensir 2073.
Swentcza s. Schweidnitz.
Swentosius, Sohn des Dvorisius, 1732.
Swentoslaw, Abt des Sandstifts, 2258. 2272. 2495. 2539. 2608. 2609. Schulz von Wilkau 1953.
Swentoys 2467.
Swentz s. Schweinitz, Poln.-, bei Canth.
Swesco, Graf, 2473.
Swewus s. Schwabe.
Swietnicz, Treffen bei, 1289. S. 126.
Swina, Sambor de, 2416.
Swinka, Jacob, Erzbisch. v. Gnesen, 1285. S. 58.
Swirsna s. Schwierseflüsschen.
Swoyssa, Ritter, 2369.

Swyn s. Schweinichen.
Syban, Graf, 2359.
Sybler 2331.
Sybotndorf s. Seitendorf.
Syczow s. Poln.-Wartenberg.
Sydlo, Nicol., 1731.
Syeszez 2246.
Syldow s. Schildau.
Syndel, Heymandus, Ritter, s. Schindel.
Synode in Breslau 2254. In Lenczyc 1285. S. 58. 1868.
Sythen, Otto v., 2375.
Syzen s. Seitsch.
Szawonowitz s. Schwanowitz.
Szlencz s. Zobtenberg.

T.

Tabnitz, Heinmann v., 2441.
Tachsscheberc 1753. s. a. Schrom.
Tammo, Vogt von Bunzlau, 1655. 2432.
Tampadel 2241.
Tampz s. Dammitsch, Kr. Steinau.
Tanberg s. Tannenberg.
Tannenberg (Tanberg) 1815.
Targowich, Dobeslaus, 2006. 2271.
Tarnau bei Glogau 2577. Kastell. v. 2360. Bei Oppeln 2261. Polnisch- Kr. Freistadt 2289. 2405. Pribco v. 2405.
Taschenberg Kr. Oels (Alberti villa) 2054.
Tascowe s. Totschen.
Tauchsdorf, Alb. v., 2330. Eberhard v. 2330.
Tebilegius, der Lange, 2239.
Telese, Bischof v., 2393. 2394.
Tempelfeld, Dietrich, Schulz v., 2316.
Tepliwoda s. Töppliwoda.
Terracina, Bischof v., 2345. 2346.
Teschen 2056. 2129. 2251. Vorstadt v. 1805. Bürger v. 2129. Münzmeister v. 2129. Schlosskaplan v. 1805. Unterkämmerer v. 1657. 1746. 2129.
Teschenau 2253.
Tessyn s. Teschen.
Tettau (Thetov, Thethowe), Konrad v., 1659. 1854.
Teynitz, Dietrich v., 2350.
Th., prior albarum dominarum, 1682.
Thauer (Turow), Pfarrer v., 1955. 2540.
Themata, Ritter, 2205.
Themo, Augustiner, 2609. Marschall 1672. 1758. 1966. 2003. 2052. 2083. 2116. 2128.
Theobald, Bischof v. Assisi, 2394.
Theocrastus, Andrianopolensis ep., 2053b.
Theodor, Abt v. Grüssau, 2468.
Theodosia, Kellermeisterin in Trebnitz, 1968. 2279.
Thethowe s. Tettau.
Thiemendorf (Thymindorph) 1972. Walter v. 2102.
Thilmann (Tylmannus, Thilimannus) 2389. Abt v. Naumburg a./B. 1815. 1816. Abt v. Sagan 2306. 2349. Johanniterbruder 1655. Komtur in Lossen 1659. 1893. Marschall 2574. Präceptor in Lossen 1692. Propst des Hospitals z. heil. Geist 1742. 1743. 1819. 2084. Schreiber des Herzogs Bolko 2534. Vogt in Jägerndorf 1677.
Thilo (Tilo), Bruder des Vogtes v. Gallenau, 2332. Bürger v. Leobschütz 2072. Bürger v. Löwen 1859. Cistercienser 2339. Hofkaplan 2205. Johanniterkomtur in Lossen 1893. 2047. Kanonik. v. Ratibor 2371 Der Lange, Bürger v. Neumarkt, 1758. Müller 2575. Münzmeister 1741. Notar 2056. Pfarrer v. Ober-Glogau 1808. 2496. Pfarrer v. Schimmerau 1956. Landvogt v. Sagan 1988. Vogt v. Ratibor 2206. 2371. 2427. 2435.
Thimo, Bürger v. Münsterberg, 2196. Heinrich 2182.
Thirn 2260. Pfarrer v. 2260. 2268.
Thomas 1738.
Thomas I., Bischof v. Breslau, 1771. 1829. 1830. 2193. 2197. 2568.
Thomas II., Bischof v. Breslau, 1663. 1281. S. 6. 1666. 1681. 1684. 1695. 1698. 1703. 1706. 1710. 1282. S. 20. 1720. 1728. 1739. 1740. 1742. 1743. 1748. 1764. 1765. 1284. S. 36. 1775. 1782. 1783. 1786. 1787. 1788. 1789. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1818. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1858. 1285. S. 58. 1868. 1874. 1876. 1878. 1879. 1880. 1881. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1894. 1895. 1896. 1897. 1900—1912. 1915. 1916. 1919—1922. 1924. 1930—1941. 1947. 1948. 1955. 1969. 1970. 1973. 1974. 1286. S. 86. 1981—1985. 1989—1991. 1995—1999. 2000. 2005. 2007. 2008. 2012. 1287. S. 95. 96. u. 97. 2015b. 2017. 2018. 2020. 2021. 2024. 2025. 2039. 2040. 2041. 1287. S. 103. 2044. 2046. 2054. 2062. 2064. 2075. 2078. 2083. 2085. 2092. 2110. 2111. 2118. 2136. 2137. 2140. 2143. 2155. 2156. 2157. 2173. 2178. 2184. 2193. 2194. 2195. 2197. 2202. 2203. 2222. 1292. S. 165. 2265. 2604.
Thomas, Bischof v. Canterbury, 1288. S. 108. Ep. Etesiensis 2578. 2579. Bisch. v. Masowien 2163. Bisch. v. Plock 1868. 1924. Dechant v. Oppeln 2195. Domvikar 1844. Graf 1683. Hofrichter 2292. 2318. 2360. 2371. 2552. Kaplan, bischöfl., 2075. 2110. 2119. Kastell. v. Zülz 2297. 2447. Komtur 2303. Magister 2054. Mag. u. herz. Arzt 1718. Minorit 2484. Minorit in Troppau 2066. Notar 2367. Pfarrer von Dieban 1808. Pfarrer von Kirchberg 2426. Pfarrer von Zevina 1857. Schulz von Bresewitz

Thomas.
2385. Vikar von St. Jacob in Neisse 2426. Vikar von St. Maria in Liegnitz 1906. Vogt v. Bunzlau 2422.
Thomasberg 1815.
Thomaskirch (Domasskirche) 1968.
Thomasso, Hofrichter, 2206.
Thomaswalde, Frixscho v., 2083. 2084.
Thomicovici s. Dohmsdorf.
Thomicz s. Tomnitz Kr. Leobschütz.
Thomitz Kr. Nimptsch 2146.
Thorn, Thimo v. 2426.
Thulecz, Adam v., 2477.
Thur, Otto v., 2359. 2558.
Thuringus (Duringus), Dittmar, 2423. Hermann 1690. 2388. Konrad, Johanniter, 1655. 1667.
Thussnewicz s. Tischnowitz in Mähren.
Thymindorph s. Thiemendorf.
Ticzczin s. Tyzin.
Ticzko, Propst v. Sprottau, 2600.
Tiefensee, Kastell. v., 2329.
Tilko (alias Tilzo), Kanonik. v. Ratibor, 2292. 2552.
Tillendorf 2432.
Timendorf? 2465.
Tinice s. Tinz.
Tiniec, Kloster, 1283. S. 26. Abt v. 1283. S. 26. 2030. 2212.
Tinz, Gross- (bei Nimptsch), 1690. 2037. 2459. 2482. Fischteiche 1690. Mühle 1690. Schenke 1690. Johanniter in 1701. Komtur in 1659. 2047. Pfarrer v. 2047. 2172. Schulz v. 1690.
Tinz, Klein- 2482.
Tinz (Tyncia), Franz, comes de, 1690. 1893. 2057.
Tinzia, circa Ruyam sita, Boguschius de, 2113.
Tirpiz s. Türpitz.
Tischnowitz in Mähren 2140.
Tlokin, Tilo de, 1760.
Tobias, Bischof v. Prag, 2247. 2248. 2253.
Töppliwoda (Tepliwoda, Ceplawode) 2006. Nicol. v. 1952. 2187. 2218. 2319. 2382. 2386. 2390. 2482.
Tokar s. Dockern.
Tomicz s. Tomnitz Kr. Leobschütz.
Tomka, Priorin v. Staniontki, 2139. 2361.
Tomnitz Kr. Leobschütz 1712. 2075. 2358.
Tomnicz s. Thomitz Kr. Nimptsch.
Tortiboli, Bischof v., 2053b. 2578. 2579. 2614.
Tost, Kastell. v., 2238. 2269. 2585
Totensachel (al. Fokensathel), Bertold, 2489.
Totschen (Tascowe) bei Trebnitz 1891.
Trachenberg 2050. 2431.
Trautliebersdorf 2114.
Trebenovicz 2503.
Trebnitz 1863. 1872. 1878. 1968. 2254. 1298. S. 258. 2582. Kirchweih 2254. Stift 2078. 2079. 2339.
Trebnitz.
2442. 1297. S. 244. 2462. Prior u. Kellermeister 1872. 1968. Beichtvater 1872. Custos 1872. Aebtissin v. 1872. 1915. 1968. 2462. 2464. 1296. S. 258. 2577. Kämmererin v. 1872. 1968. Kellermeisterin 1968. Priorin 1968. Unterpriorin v. 1968. Vogt v. 2339. Klosterkirche 1879.
Tribco, Knappe, 2369.
Trier, Kanonik. v., 1989.
Trirer, Bürger v. Oppeln, 2449.
Trivento, Bisch. v., 2345. 2346. 2510.
Trnawa 2280.
Troppau 1723. 1724. 1725. 1776. 1963. 2061. 2065. 2069. 2070. 2095. 2280. 2322. 2430. Dominikanerkloster 1291. S. 160. Erbvogtei 2094. Gewette 2121. Judenzins, Verleihung desselben an die Bürger v., 1678. Jurisdictionsrecht 1776. Marktsachen 2121. Minoritenkloster 1723. 1724. Münzrecht 1776. Münzschreiberei (notaria monetae) 2049. Niederlagsrecht 1776. Schrotamt 1649. 2446. Herzog v. s. Nicolaus. Bürger v. 1677. 1678. 2095. Kämmerer v. 1745. 1755. Komtur v. 1674. 1724. 1725. Lehnsmanne v. 2061. Vogt v. 1677. 2322. Dietrich v., Bürger v. Breslau, 1696. Günther v. 1648. 1649. 2445. 2446. Iwan v. 2094. Nicolaus v. 2153.
Troppauer Land 1651. 2507.
Tropplowitz (Oppavicz) 1651.
Truchtlib, Vogt in Frankenstein, 2325. 2443.
Trutlibesdorf s. Trautliebersdorf.
Trutwin 1755. 1872. 2072. Landrichter von Steinau 2171. Mönch von Leubus 1968. Vogt v. Wohlau 2257.
Tschammer (Schambor, Sambor) 1668. 1780. 1953. 2089. 2100. 2140. 2231. 2249. 2356. 2373.
Tschansch, Joh. v., 2596.
Tschapel 2244.
Tschasca, Abt v. Opatowitz, 2111.
Tschechnitz 2319. 2425.
Tscheletz s. Tschiläsen.
Tscheplau 2359.
Tschiefer 2359.
Tschiläsen 2065.
Tschirne 2204.
Tschwirtschen, Kastell. v., 2582.
Tuchkammern in Glogau 1652.
Türpitz (Tirpiz) bei Strehlen 2054.
Turgow, Witego v., 2114.
Turnier in Neisse 1284. $\frac{8}{1}$.
Turow s. Thauer.
Tusculum, Bischof v., 1961. 1979. 1989. 1990. 1991. 1992. 1287. S. 96. 2028. 2039. 2051.
Tyncia s. Tinz.
Tyrn s. Thirn.
Tyzin (Ticzczin), Bludo de, 1677. 1755.

U.

Ujest (Uyasd) 2014. 2460. 2477. Pfarrer v. 1937. Prokurator v. 1282. S. 20. 1740. 2156. 2460. Kemmo v. 2496. Peter v. 2353.
Ulbersdorf bei Bernstadt 2054.
Ulmann, herz. Kaplan u. Notar, 2269. 2272. 2299. 2373. 2404. 2480. 2523.
Ulmstein s. Fullenstein.
Ulofcha 1734.
Ulrich, Bürger v. Gleiwitz, 1980. Dominikanerprior in Ratibor 1956. Fleischer in Breslau 2355. 2386. 2608. 2609. Mag. u. Cantor 1679. 1693. 1703. 1740. 1743. 1797. 1815. 1820. Mag. in Kasimir 2158. Pfarrer v. Hohen-Poseritz 2388. (Wylricus in 2092.) Pfarrer v. Leubus 2613. Prämonstratenser vom Kloster Strzelno 1286. $\frac{3}{8}$. Prior von Naumburg a./B. 1731. Prokurator der Propstei Kasimir 2075. Rathsherr v. Münsterberg 2198. 2290. Der Schütze 2107. Schulz von Kaulwitz 1680. Heinrich 2064.
Ulrici villa bei Neisse 2203. 2604.
Unarchowitz s. Onerkwitz.
Unchristen (jetzt Bismarkfeld) 2355.
Unebosus, clericus, 1657.
Ungarn, Konrad v., 2443.
Unruh, Joh. v., 2600.
Upa s. Aupa.
Uraz s. Auras.
Urban, Graf, 2139. 2361.
Urschkau (Orsk) 1660. 2133.
Uscho 2244.
Uyast s. Ujest.

V.

Valdebrunnus, Bisch. v. Avellino, 2053b.
Valez s. Walzen.
Vanitii, Dersco, 1660.
Vchechowitz s. Wscheschowitz.
Veglia, Bischof v., 2393. 2394. 2399. 2510.
Veit, Archidiakon v. Glogau, Domherr von Breslau, 1811. 1814. 1818. 1284. S. 49. 1830. 1832. 1880. 2110. 2117. 2136. 2137. 2155. 2156. 2163. 2173. 2178. 2194. 2195. 2265. Domkantor 2295. 2324. 2334. 2349. 2355. 2359. 2362. 2409. 2423. 2430. Kaplan, bisch., 2460. Priester zu Wilkau 2368.
Velauba 2292.
Velislaus, Graf, 2134.
Velletri, Cardinalbisch. v., 1799. 1824.
Vencko, Bruder des Boguslaus, 1732.
Vensil, Peter de, 2107b.
Verde, Konrad de, 2577.
Vezwrozena s. Wrozona.
Vicenza, Bischof v., 2565.
Viennens. ep. 2510.
Vilsicz, Franczko, 1952. Michael 1952.
Vincemericz s. Wintzenberg.
Vincenz, Abt v. Sandstift, 1742. Dominikanerprovinzial u. Visitator 1796. Ritter 1737.
Vircalka, Nicol., 2327.
Viricus, Dominikaner, 1786.
Viscow s. Wischkau.
Viszechow 2126.
Vitalis 1901.
Vitholf, Sohn des, 2365.
Vlocibor, Graf, Hofrichter des Herzogs v. Ratibor, 1746.
Vogelfangsrecht 2291.
Vogelsdorf 2468.
Vogosus, Durzinlingius de, 2251.
Volker, Bürger v. Schweidnitz, 1862.
Volkmannsdorf (villa Wlohmari) 1815.
Volomar, Pfarrer v. Gr.-Peterwitz, 1751.
Volpker (Volphker, Volpkker, Wephker, Wolfger), Domherr v. Breslau, 1703. 1743. 1819. 1832. 1847. 2064.
Volrad, Kämmerer, 1778.
Vorstinburg s. Fürstenstein.
Voschow, Heinrich v., Burggraf v. Scala, 2183.
Voycechowicz (Woyciechow) s. Albrechtsdorf.
Voyzlaus, Domherr von Breslau, 1720. 1814. 1818. 1830. 1844. 1880. s. a. Woyslaus.
Vresce s. Wreske.
Vridberg 2063.
Vridelandt s. Friedland.
Vriwald s. Freiwaldau.
Vualen s. Lobenstein.
Vulstein, Vullenstein } s. Fullstein.
Vyesczec bei Patschkau 2430.

W.

Wabnitz, Pfarrer v., 2043.
Wadochewitz 2267.
Wahren 2274.
Walch s. Gallicus.
Waldau (Waldow) bei Liegnitz, Friczko v., 1744. 2097. 2111. 2114. 2189. 2328. 2330. 2344. 2373. 2380. 2403. 2476. 2524. 2532. 2582. 2601. Peter v. 2358. Kaplan u. Notar der Kirche in 2358. Kastell. v. 2383. Pfarrer v. 2564.
Waldau, Neu- Kr. Sagan. Schulz v. 2176. 2507.
Waldeo, Domherr, 2359. 2362. 2387. 2423. 2556. Kanzler 2571. 2592.
Walddörfel (Waltherovici) bei Ziegenhals 1815.
Walddorf, Pfarrer v., 2477. 2604. 2613.
Walde (Waldow), Alt-, 1815. 1820. 1883. Schloss in 1884. Kastell. v. 1285. $\frac{8}{1}$. 1874.
Walde, Neu- (Waldow), 1815.

Waldemar, Markgraf v. Brandenburg, 1300. S. 283.
Walditz 2432.
Walez s. Walzen.
Wallwitz 2359.
Walpurgis, Mutter des herz. Diener Wenzel, 1749b.
Walther 2373. 2432. Bogenschütze, herzogl., 1765. Bürgermeister v. Jauer 2612. Deutschordensritter 2558. Domherr zu Breslau 2054. 2126. 2155. 2496. Kanzler 2530. 2573. 2589. 2602. 2608. Mag. 1690. 2122. Mönch v. Kamenz 2245. Meister des Matthiasstifts 1718. 1986. 2144. 2303. 2319. Rector v. Schweidnitz 1772. 1862. 2108. Schöffe in Fulnek 2260. Der Ungar (Gualterus), Bruder vom deutschen Orden zu Wien 1695. 1720. 1721. Untertruchsess 2197.
Waltherovici s. Walddörfel.
Walzen (Valez) 1698. 2156. 2158.
Wammelwitz 2531.
Wanchza 1815. 1874.
Wandritsch, Pfarrer v., 2085.
Wandroz s. Wandritsch.
Wangoz s. Wonchok.
Wanko, Kaplan, 2479.
Wanowitz 2505. Kirche 2322.
Wansen (Wansow, Wenzow) 1883. 1900. 2417. 2492. Bischofshof 1283. Pfarrer v. 1900. 2195. 2540. 2581. Vogt v. 2365. Heinrich v. 2461. 2608. Jacob v. 2481. Johann v. 2605.
Wansow s. Wansen.
Warda s. Wartha.
Warmbrunn (calidus fons) 1656. 2060. 2097.
Warmund 2477.
Warmundi Pasco 2056. 2091. 2118. 2134. (P. Warunthovich) 2251.
Wartenberg, Deutsch- 1300. S. 283. Poln.-(Syczow) 1982. Burggraf v. 1747. Kastell. v. 1753. Pfarrer v. 2370. Heinrich v., Bürger v. Namslau, 2281.
Wartha 1760. 1290. S. 149. Burgberg 2574. Kirche in 2136. 2574.
Wartitz, Nicol. v., 2603.
Warunthovich Pascho 2251. s. a. Warmundi.
Wasmud, Komtur, 2350. Bürger v. Oppeln 2449.
Watzenrode, Nicol. v., 2598. 2606. Wernher v. 2196. 2198. 2243. 2290. 2332. 2377.
Wavrecicz s. Bulchau.
Wecelo, Bruder der Aebtissin v. Trebnitz, 2577.
Wecho, Kreuzherr, 2303.
Wederau (Wedrow, Wedderow), Nicol. v., 1863. 1972. 2027. 2347. 2365. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2594.
Wedricus, Schulz v. Stanitz, 1702.
Weide 2390. Fluss 1661. 2156. 2184. 2207. 2601.
Weidenau (Widna) 1282. S. 20. 2197. Pfarrer v. 1933. 1285. S. 74. 1935. 2246. 2436. 2438. 2459. Vogt v. 2444. Fluss 2197. Peter v., Bürger v. Neisse, 2162.
Weidenauer Wasser (Losona aqua, Luschine) 1815.
Weidenburg 2515.
Weigelsdorf 2462.
Weigwitz, Pfarrer v., 2459. 2526.
Weinbau 2241.
Weinberg 2188.
Weissdorf, Kr. Falkenberg, 2439. Pfarrer v. 2564. (Lawinstein) Kr. Ohlau, Nicol. de, 1900.
Weisse, der — Herman, Sohn des, 2421.
Weissenburg, Kanonik. v., 1710.
Weissenfels 1285. $\frac{4}{10}$. 1285. $\frac{2}{13}$. 1286. $\frac{2}{1}$. Clarenkloster, Einweihung desselben, 1285. S. 75.
Weistritz Poln.-, Mühle in, 2610. Revelinus de 2610.
Weizenrodau 2108. 2534.
Welehrad, Abt v., 1946.
Welezlaus, Kanonik. v. Oppeln, Reichsprotonotar 2114.
Welichowe, Nicol. de, Graf, 1741.
Wengern 2387.
Wenzel 1738.
Wenzel II., König v. Böhmen, Markgraf v. Mähren, 1648. 1649. 1843. 1285. $\frac{24}{1}$. 1897. 1944. 1949. 1287. S. 87. 2049. 1287. S. 106. 2096. 2099. 1290. S. 136. 2179. 2183. 2206. 2211. 1292. S. 172. 2247. 2282. 2340. 2350. 2440. 2483. 2485. 2486. 2487. 2503. 2505. 2506. 2507. 1300. S. 287.
Wenzel III., König v. Böhmen, 1298. S. 251. Bischof v. Breslau 2286. 2614. Custos in Glogau 2220. Diener Herz. Heinrich IV. v. Breslau 1749b. Hofnotar 1725. 2105. 2208. 2210. 2230. 2333. 2517. 2520. 2532. Kanonik. 1832. Kanonik. bei St. Egid. 2253. 2437. 2438. 2445. 2446. 1297. S. 248. 2482. 2498. 2589. Mag. 1808. Notar 2108. Pfarrer v. Bögendorf 2381. 2388. 2416. 2453. Pfarrer v. Queissen 2110. Pfarrer v. Schmollen 1955. Propst v. Glogau 1775. Protonotar 1963. Sohn des Wodo 2154. Bruder des Stoygneus, Kast. v. Ratibor, 1959.
Wenzow s. Wansen.
Werdeck, Kr. Glatz, 2590.
Werner 1738. 2469. 2526. Bruder des Protonotar Ludwig 2233. Bürger v. Ob.-Glogau 1942. Domherr v. Prag in Olmütz, kgl. Kanzler, 1944. Hofnotar 2448. 2449. Kaufmann u. Bürger v. Breslau 1679. 2386. Mag. 1654. 1780. 1971. 2101. 2202. Marschall, herzogl., 2601. Palatin 2251. Ritter 2108. Schneider 2421. Subdiakon 2540. Jesco 2343.
Werwicus, Schulz, 2547.
Wesinburk s. Wiesenburg.
Wessig (Wisoca) bei Breslau 1743.
Wethegindorf s. Wittgendorf.
Wette (Swatow) Deutsch- 1815. 1874. (Swatow) Poln. 1815. 1874.
Weychelsdorf s. Wichelsdorf.
Weydener, Konrad, 2128.

Wezna, Joh. v., 2582.
Wiberch, Konrad v., 2536.
Wichelsdorf (Weychelsdorf) 1764.
Wicher, Mühle des, 1764.
Wichow, Jacob v., 2168. 2176. 2230. 2333.
Wid(a), Heinrich v., 2294. Konrad v. 2294. Tammo v. 1752. 2606.
Wida s. Weide, Fluss.
Widna s. Weidenau.
Wieliczka 2088.
Wielun (Welun) 1881. 1882. 1883. Kastell. in 1680. 1696. 1734. s. a. Simon Gallicus.
Wieluner Land 1918. Abtretung desselben 1281. S. 3.
Wien 1770.
Wiener, Konrad, Bresl. Bürger, 2037. 2101. 2167. 2180. 2231. 2237. 2287. 2299. 2353. 2356. 2386.
Wierau, Klein-, 2241.
Wiese, Kr. Neustadt, 2197. Kr. Trebnitz, Janus von der, 2464. 2601.
Wiesenburg (Wesinburk, Wisenburg, Wysenburch, Wysenborgk), Andreas, 2592. 2608. Berold v. 2582. Bogusch v. 2171. 2185. 2192. 2431. 2457. 2470. 2476. 2520. 2532. 2582. 2601. Kastell. v. Krossen 2291. Eckard v. 1862. Gebhard v. 2057. Groscho v. 2520. Heinrich v., Truchsess, 1817. 1855. 1871. 1962. 1964. 1965. 1971. 2050. 2087. 2089. 2120. 2123. 2140. 2141. 2147. 2149. 2150. 2151. 2152. 2184. 2204. 2207. 2219. 2221. 2224. 2226. 2231. 2236. 2240. 2258. 2592. 2602. Kastell. v. Landsberg 1680. Michael v. 2608. Mrotko v. 1652. 2146. 2431. 2457. 2470. 2528. Tazzo v. 2114. Wigand v. 2389.
Wiesenthal 2267. 2273. 2419.
Wigand, Bürger v. Leobschütz, 1755. 2428. Schulz v. Grunau 2126.
Wigbold, Erzbisch. v. Köln, 2595.
Wikmann, Schwiegersohn des Nic. v. Reichenbach, 1951.
Wikov (Bycow) im Troppauischen 1725.
Wilanovici s. Winnsdorf.
Wilchicz s. Wildschütz.
Wilchow s. Wilkau bei Namslau.
Wilcowe s. Wilkowy.
Wildschütz (Wilchicz), Franz v., 2047. Michael gen. 2447. 2448.
Wilhelm, Bischof v. Amiens, 1762. 1763. Bischof v. Laon 1762. 1763. Bischof v. Lebus 1653. 1659. 1695. 1704. 1717. 1283. S. 33. 1284. $^{2}/_{3}$. Bischof v. Sabina, vormals von Modena u. Perugia, 1720. Abt v. St. Vincenz 1653. 1663. 1679. 1695. 1706. 1738. 1740. 1820. 1891. 1930. 1971. 1286. $^{2}/_{3}$. 2043. 2144. 2389. Augustiner 2609. Bäcker 1771. Mönch zu Grüssau 1292. S. 171. Pfarrer v. Gnichwitz 2555. Schwiegersohn des Joh v. Löwenberg 2356. Sohn des Vogtes Konrad v. Reichenbach 1714. Stadtnotar v. Breslau 2425. Stadtschreiber v. Neumarkt 2036. Vogt v. Weidenau 2444.
Wilhelminenort s. Bresewitz.
Wilherus, Bürger v. Breslau, 2116.
Wilkau (Wilkowe, Wilcowicz) 2359. Bei Glogau 2368. Bei Namslau 2149. Scholtisei v. 2149. Schulz v. 1953. 2281. Walther v. 2281. Bei Schweidnitz 1862.
Wilkowitz 2362. 2402.
Wilkowy (Wilkowe) 2013b.
Willandsdorf, Otto v., 1773.
Willocowe, Wasser, 1734.
Wilricus, Pfarrer v. Poseritz, 2092. s. a. Ulrich.
Wilschin s. Oder-Wilxen.
Wiltschau 2458.
Wilxen 2054. Oder- (Wilschin) 1966.
Winand, Bauer, 2095. Bürger v. Patschkau 2365. Vogt v. Oppeln 2448. 2449. Vogt v. Troppau 1677.
Winar (Weinberg Kr. Liegnitz?) 2188. Fleisch- u. Schuhbank in 2188.
Winczk s. Winzig.
Winnsdorf (Wilanovici) 1815.
Winrich, Schulz, 2535.
Winsowe 2530.
Winterberg, Burchard de, 2114.
Wintzenberg (Vincemericz) bei Grottkau, Albert gen. Barba, 1689. 1700. Nicol. 1700.
Winzig (Winczig) 1863. 2130. 2210. Badestube 1863. Pfarrer v. 1781. 2208. 2210. 2348. 2517. 2547. 2548. 2549. 2561. 2570. 2595.
Wira, Walther de, 2481.
Wirbitz 2212.
Wirbno s. Würben.
Wirchozlaus, Domherr, 2197.
Wirowe, Heinrich v., 1772.
Wirzow s. Würzen.
Wisch, Jeschco 2107b.
Wischehrad, Johann v., 2179.
Wischkau (Viscow) 1815. 1874.
Wiscowitz s. Woischwitz.
Wislaus (Wyzlaus), Bischof v. Kujawien, 2163. Bischof v. Wladislaw 1868. 1924. 1975. 1986. Domherr v. Breslau 1703. 2064. Pfarrer v. Riemertsheide 1874. Vikar in Riemertsheide 1831.
Wisoca s. Wessig.
Witigo, Bruder des Trutwin, 2072.
Witko, Sohn des Peter, 2197.
Witoslaus, Hofrichter, 1694. Schulz von Giraltowitz 2139. 2361. Sohn des Bartosch 2484. Vikar 2274.
Witoslava, Priorin v Zuckau, 1666b.
Witow, Prämonstratenserkl., 1717.
Wittgendorf (Wethegindorf), Schulz v., 1690.
Wladislavia s. Rauden.
Wladyslaw (Wlodislaus), Herzog v. Oppeln, 1648. 1657. 1281. S. 11. 1720. 1734. 2099. 2251. 2302. 2369. 1292. S. 172. Herzog v. Auschwitz 1283. S. 26. Herzog v.

Wladyslaw.
Kujawien 1289. S. 125. 2247. 2248. 2408. Herzog v. Liegnitz 1296. S. 236. Erzbischof v. Salzburg 1685. 2054.
Wladyslaw (Leslau), Kirche v., 2512. Bischof v. 1699. 1799. 1868. 1924. 1954. 1286. ⅔. 1975. 1985. 1986. 1995. 1996. 2045. s. a. Kujawien. Archidiakon v. 1858. 1880. 1917.
Wlen s. Lähn.
Wloclawek 1673b.
Wlodco 2129. 2130.
Wlohmari s. Volkmannsdorf.
Wlosienica 1914.
Wlosimir, Graf, 2558.
Wlostibor, Domherr v. Gnesen, 1686. 1754.
Wlphker s. Volpker.
Wockendorf 2066.
Wocsiche s. Voysco.
Wocsicz s. Woschczütz.
Wodo 2154.
Wohlau 2252. Vogtei v. 2252. Pfarrer v. 2053. Vogt v. 2053. Boguslaus v. 2053. Peter v. 2053. Ratzibor v. 2053. Sbilutko v. 2053.
Wohlau Alt- 2053.
Woischwitz (Wiscowicz), Kr. Breslau, 1768.
Woko 1654. Sohn des Benesch v. Branitz 2106. Sohn des Dirslaus 1745.
Wolfber, Kastell. v. Oels, 2224.
Wolfram (Wolwram) 1964. Kanonikus v. Krakau 1290. S. 141. Bürger v. Frankenstein 2257. Diener des Herzogs 2082. Hofrichter 2493. Kämmerer, herzogl., 2135.
Wolimir, Bischof von Kujawien, 1699.
Wolke, Kanonikus v. Lebus, 2569.
Wolmsdorf, Pfarrer v., 2246. 2430.
Wolow s. Alt-Wohlau.
Wolphard 1667.
Wolrad, bursarius, 1688.
Wonschok, Egid. v., 2115.
Woschczütz (Wocsicz) 1967.
Woyani 2302.
Woycecho 2251. 2269. 2464. Kämmerer 1760. Nosco 2359.
Woycechsdorf, Dietrich v., 2219. 2283. 2454. Heinemann v. 2219. 2454.
Woyciechow s. Albrechtsdorf.
Woysco (Wocsiche), Kr. Tost-Gleiwitz, 1746. 2269.
Woynitz, Günther de, 2441. Peter de 2441.
Woyslaus 2269. Kanonik. Glogov. 2225. 2278. 2599. Kaplan, herz., 2112. Pfarrer v. Hochkirch 2185.
Woythco, bischöfl. Diener, 2613.
Wratizlaus, Ritter, 1715.
Wreske (Vresce) 1715. 2460.
Wrigenstadt s. Freistadt.
Wroblin s. Frauendorf.
Wroblino s. Fröbeln Kr. Neustadt.
Wrogusna s. Kl.-Krutschen.
Wronovoz s. Frohnau.
Wrozona (Vezwrozena, Wezwrozona), Pfarrer v. 1786. 1284. S. 49. 1955.
Wscheschowitz (Vchechowitz) im Troppauischen 1944.
Wsdarca 1815.
Wünschelburg, Pfarrkirche, 2124.
Würben (Wirbno, Wirbena) Kr. Schweidnitz, Kirche in, 2588. Vorstadt 2124. Pfarrer v. 1736. 2043. Andreas v., herz. Marschall, 1661. 1701. 1705. 1747. Eckard v. 1862. Heinrich v., Kanonikus v. Breslau, 2155. 2156. 2333. 2423. Heinrich v., Graf, 2108. Johann v., Domherr v. Breslau, 2156. Peter v., 2532. 2611. Simon v. 1862. Stephan v., Truchsess, 1655. 1667. 1768. 1862. 1952. 1993. 2012. 2038. 2568.
Würgsdorf 2241.
Würzen (Wirzow) 2054.
Wüstebriese (Bresmir) 1900. 2564. Kirche in 1900.
Wüstendorf 2207. 2514.
Wule bruke prope Rychenbach s. Faulbrück.
Wyast, Peter v., 2329.
Wyllerus, Kaufmann u. Bürger v. Breslau, 2145.
Wyra s. Wyrow Kr. Pless.
Wyrow, Kr. Pless, 2013b.

X.

Xenitz s. Kniegnitz.

Y.

Yaicho, Peter de, 2014.
Yanko 1284. ⅜.
Ycho, Ritter, 1664. 1737.
Yczer, Paul, Graf, 2390.
Ylavia s. Eulau.
Ylow s. Eylau.
Ylieni, Heinr., 2343. 2421. 2496.
Yono 1672.
Ysoldis, Heinrich, Schöffe in Reichenbach, 1773.

Z.

Zabierzau (Saberovo, Zhaborow), Kr. Neustadt, 1698. 1740. 2156. 2158.
Zabschitz (Zabzuz), Walther v., Bürger v. Leobschütz, 1755. 2428.
Zacharias 1739b. Bürger resp. Rathsherr v. Breslau 1696. 1706. 1817. 2102. 2180. 2231. 2237. Vogt in Lüben 2553.
Zachow 2157.
Zachun 1667.
Zacrow s. Sackrau.
Zadel (Sadlno, Zadlo), Pfarrer v., 1281. S. 6. 1684. 1716b. 2217. Schulz v. 1778.
Zalesse s. Salesche Kr. Strehlitz.
Zantkau, Schulz v., 2464.

Zaps, Peter, 2465.
Zator 2251.
Zauche, Kr. Sprottau, 2349.
Zawidowiz s. Sadewitz bei Oels.
Zawissius, Burggraf v. Grätz, 1654.
Zbiluchelz 1284. S. 36. 1800. 1285. S. 76. s. a. Sbiluto.
Zbilut, Jacob, Mönch v. Predigerorden, 2144.
Zbitzko 2387. 2477.
Zbremir, Sohn des Zbronowicz, 1746.
Zbron, Sohn des Stephan Zbronowiz, 1746.
Zbronowiz (Zebronowich, Zbroniovice), Jacob, 1914. Stephan 1746. 1967.
Zbrozlaus, Landrichter, 2099.
Zcuba, Stracha v., 2361.
Zdezko, Graf, 2006.
Zedelsdorf (Sobolicz) bei Sagan 1731.
Zedlitz bei Steinau 2105. Dietrich v. 2520. Hermann v. 1713. Katharina, Aebtissin v. Liebenthal, 2489. Otto v. 2035. 2174. 2192. Kastell. v. Haynau 2291. Vincenz v. 1288. S. 107.
Zeidlerei 1962.
Zeyno, Bannerträger, 2205.
Zeisdorf (Schisdorph) 1764.
Zelow s. Seelow bei Müncheberg.
Zelsek, Berth., 2157.
Zelun s. Gr.-Sägewitz.
Zemeta, Truchsess, 1694.
Zemko s. Czemka.
Zemplin s. Zimpel.
Zernik bei Gleiwitz 2478.
Zernitz (Schirdnicza, Ziernice), Deutsch-, (Kr. Tost-Gleiwitz) 1746. 1967. 2320.
Zeroslaus, Ritter, 1674.
Zeschau, Tammo v., 2350.
Zesselwitz 2456.
Zetko, Bruder des Radslaus Dremlik, 2154.
Zettritz, Hermann, 1288. S. 107.
Zevina, Pfarrer v., 1857.
Zeyl (Aecker) 1680.
Zeztho s. Deczco.
Zhaborow s. Zabierzau.
Zhitin s. Schitin.
Zhuzhel s. Zuzella.
Zieder 2241.
Ziegenhals, Pfarrer v., 1898. 1957. 2246. 2567.
Ziemiencicz, Zementa de, 1980.
Ziernice s. Zernitz.
Zieserwitz 2389.
Ziglisz, Otto v., 2104.
Zimpel (Zemplin) 2054.
Zindel, Bertold v., 1965. 2038. 2180. 2201. 2209. 2231.
Zindel.
2237. 2247. 2294. 2356. Johann v. 2609. Sybotho 2120. Thilo v. 1965. 2038. 2082. 2180. 2209. 2231. 2237. 2249. 2294. 2356.
Zinkwitz (Cynkowiz) 2006.
Zinna, Fluss, 2056.
Zips, Johann v., 2115.
Zircz (Ciricze) in Ungarn, Abt v., 1967. Kellermeister 1967. Prior v. 1967.
Zirkwitz (Circviz) 2054. Berthold v. 2279.
Zirlau, Pfarrer v., 2043.
Zislaus, Dechant, 2577. Schulz v. Krassow 2139. 2361.
Zittau, Dietrich v., 1733. 1772. Everlin v. 1772. Gerhard v. 1772. Johann v. 1772. Theodor v., Bürger v. Schweidnitz, 1690.
Zlänitz 2387.
Zlattnig 2387.
Zneyna 1284. $\frac{6}{1}$. 1917.
Zobenius, Heinrich, 2465.
Zobkendorf 2598.
Zoblus, Otto v., 2241.
Zobtenberg (Szlencz) 2150. 2241.
Zöcklau 2359. 2363.
Zödron, Richter, 2268.
Zölling 2363. Martinskirche in 2359. Dietrich der 1994.
Zöllner, Heinrich der, 2432.
Zolez s. Zülz.
Zollherinna Adleydis 2067. 2072.
Zolwitz, Johann, 1713.
Zorawyn, Arnold de, 2036.
Zorzow in terra Zathoriensi 2030.
Zouba 2139.
Zowada 2320.
Zram, Berg, s. Schrom.
Zuckau, Stift, 1673b. 1700b. Propst v. 1666b. Priorin v. 1666b.
Zucklau (Socolowiz) 2054.
Zuckmantel (Zukemantel) 1281. S. 2. 1674.
Zülz (Zolez), Kastell. v., 1942 u. dazu S. 296. 2297 u. dazu S. 298. 2447. Pfarrer von 1900. 2604. (Bela). Friczco v. 2438. 2555.
Alt- (Alt-Culz), Kirche v., 1893. 1899. 1916.
Zulosowitz s. Sitzmannsdorf.
Zupit 2154.
Zuzella (Zhuzhel, Susel), Kr. Oppeln, 1698. 1740.
Zweihof 2355. 2386. 2608. 2609.
Zwierziniec, Propst v., 2276.
Zwilin 2061.
Zwilling, Nicol., 2461.
Zyghard, kgl. Bogenschütze, 2061.
Zygnin, Bürger v. Oppeln, 2449.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.

BIBLIOTEKA JAGIELLOŃSKA

Biblioteka Śląska
III
SL.

1518 III
Bd. 7. Th. 3

Kelsallian
Intelligence

Biblioteka Śląska w Katowicach
Id: 0030000602033
III 1518/7/3
SL